



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Historische Grammatik des Kilikisch-Arm...

Josef Karst

HISTORISCHE
G R A M M A T I K
DES
KILIKISCH-ARMENISCHEN

VON

DR. JOSEF KARST.

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER

1901.

Karl Trübner

Alle Rechte vorbehalten.

MEINEM VEREHRTEN LEHRER
HERRN
PROFESSOR DR. H. HÜBSCHMANN
IN DANKBARKEIT
GEWIDMET.

A219H
A5K18
1901

Vorwort.

Die bisherigen Grammatiken des Altarmenischen, von denen mehrere — wie z. B. Bagratuni's große Grammatik — wirklich hervorragende Leistungen in ihrer Art darstellen, zeigen neben all ihren Vorzügen fast ausnahmslos auffallenden Mangel an Kritik. In der Regel wird darin ein gewaltiges, den verschiedensten Denkmälern, sowohl gedruckten als handschriftlichen, entnommenes Sprachmaterial aufeinandergestapelt, ohne streng wissenschaftliches System, ohne historische Kritik, wonach das Jüngere vom Älteren geschieden würde, so dass zeitlich getrennte und ganz verschiedenen Sprachphasen angehörige Formen als gleichberechtigte nebeneinandergestellt und mit dem gemeinsamen Prädikate »classisch« oder »altarmenisch« belegt werden. Diese Kritiklosigkeit ist jedoch im Grunde vollauf begreiflich und zu entschuldigen: sie war gewissermaßen bedingt als notwendige Folge des mangelhaften Zustandes der sprachlichen Überlieferung, der Unsicherheit der Chronologie der einzelnen Denkmäler, sowie namentlich der Unkenntnis und Unbeachtung der nachclassischen Vulgärlitteratur. Erst in den letzten Jahrzehnten führte das eingehendere Studium der Manuskripte, der Versuch chronologischer Fixierung der verschiedenen Sprachdenkmäler, sowie namentlich die Mittheilung größerer nicht-classischer Vulgärtexte hierin einen Umschwung herbei. Und zwar darf derselbe fast ausschließlich als das Werk der Wiener Mechitharisten betrachtet werden. Zunächst wurde in diesem Gelehrtenkreise durch Katalogisierung der armenischen Denkmäler über die vorhandenen Sprachschätze orientiert und so deren Studium erleichtert; man denke an die musterhaften wissenschaftlichen Kataloge armenischer Handschriften von P. G. Kalemkian und zumal von P. J. Dashian. In linguistischer Hinsicht ragen aus demselben Kreise namentlich zwei Männer hervor: der als Grammatiker rühmlichst bekannte P. A. Aidynian und P. L. Hunanian. Aidynian war einer der ersten, der auf das Vorhandensein eines vulgärsprachlichen Elements in der späteren Litteratur mit Nachdruck hinwies; seine im J. 1866 erschienene »Kritische Grammatik der modernen armenischen

84393

Sprache« bezeichnet geradezu einen Wendepunkt in der armenischen Philologie: mit großer Schärfe und kritischem Verständnis wird in der sprachhistorischen Einleitung zu dieser Grammatik das nichtclassische Sprachgut vom classischen geschieden und die Existenz einer selbständigen mittelarmenischen Vulgärsprache, die hier als Հին ամիթոբէն oder auch նախնայ ամիթոբէն bezeichnet wird, nachgewiesen. Daran schlossen sich in neuester Zeit P. L. Hunanian's »Forschungen über die alte Vulgärsprache« Wien 1897, ein großartig angelegtes Werk, das jedoch Torso geblieben ist und in den vorliegenden zwei ersten Bänden wesentlich eine gelehrte Kompilation mittelarmenischer Vulgärtexte bietet: also mehr eine litterarhistorische, quellenkritische als eigentlich linguistische Arbeit. Auch Aidynian's ausgezeichnete kritische Grammatik fand bei den abendländischen Gelehrten nicht die gehörige Beachtung und Würdigung; war es doch in erster Linie eine Grammatik des Neuarmenischen, zudem in neuarmenischer Sprache verfasst, die den mittelarmenischen Sprachstoff mehr sekundär und nach allgemeinen Gesichtspunkten hin betrachtet, kein systematisches adäquates Gesamtbild des Mittelarmenischen oder eines bestimmten mittelarmenischen Dialekts geben will, sondern vielmehr eine historisch geordnete Zusammenstellung der auffälligsten Vulgarismen, so wie sie in den verschiedenen Quellen von der frühesten Zeit ab bis ausgangs der mittelarmenischen Periode hervortreten.

Im Anschluss an diese Vorarbeiten wird mit vorliegendem Werke zum ersten male die vollständige grammatische Rekonstruktion jener längst verschollenen mittelarmenischen Sprachphase in Angriff genommen, und zwar speziell an dem hervorragendsten, allein näher bekannten mittelarmenischen Idiome, dem Kilikischen; ein, wie mir nur zu wohl bewusst ist, keineswegs leichtes Unternehmen: galt es doch, bei dem sehr rudimentären Charakter der Vorarbeiten, zunächst erst das gesamte Rohmaterial auf Grund zuverlässiger Quellen zu sammeln und zu sichten. Dass dies mit möglichster Gründlichkeit und Kritik erstrebt worden ist, wird hoffentlich ein Blick in diese Grammatik lehren. Aus dem Stoffe selbst sollte das Werk hervowachsen, nicht auf luftige Hypothesen sich gründen. Der eigentliche Aufbau des Werkes geschah nach folgenden Gesichtspunkten: die Darstellung sollte eine sprachgeschichtliche,

keine sprachvergleichende werden; auf irgend welche verwandte indogermanischen Dialekte zurückzugehen, ist daher prinzipiell vermieden worden; Sprachvergleichung gehört in das Gebiet des Altarmenischen, nicht in dasjenige des Mittelarmanischen; nicht auf dem Grunde der indogermanischen Ursprache, sondern nur auf dem des Altarmenischen kann sich das kilikische Sprachgebäude sicher und festerheben. Ebendeshalb ist nur selten und ausnahmsweise auf das Urarmenische Rücksicht genommen.

Wurden so einerseits möglichst die Wurzeln und Ursprünge zu ergründen gesucht, woraus das Mittelarmanische hervorgegangen, so ist andererseits die Entwicklung der mittleren Sprache in ihren verschiedenen Abstufungen zum Neuarmenischen nicht minder angelegentlich verfolgt worden. Ist doch gerade für das Neuarmenische die Erforschung der mittleren Sprache von größter Wichtigkeit. Die neuarmenische Dialektologie hat seit längerer Zeit eine rege Thätigkeit entwickelt. Abgesehen von älteren Arbeiten, sei hier nur hingewiesen auf die trefflichen Monographien von Hanusz über das Polnisch-Armenische, von Sargsianc über den Dialekt von Agulis, von Mserianc über den Dialekt von Mush, von Thomson über die Dialekte von Achalzieh und von Tiflis. Dass diese an sich bereits sehr tüchtigen Leistungen noch an Bedeutung gewinnen im Lichte des Mittelarmanischen, ist klar. Die modernen Dialekte fußen samt und sonders auf dem Mittelarmanischen: infolge genauerer Kenntnis des letzteren wird daher mancher bisher dunkle Punkt auf dem Gebiete der modernen Sprache beleuchtet werden und schwinden. Namentlich wird eine künftige vergleichende Grammatik der neuarmenischen Mundarten sich auf das Mittelarmanische stützen müssen.

Hinsichtlich seiner äußeren Anlage und Einrichtung trägt vorliegendes Werk den Charakter seiner successiven Genesis deutlich an sich selbst. Die für den ersten Teil noch weniger reichlich fließenden Quellen wurden für den zweiten Teil derart erweitert und verstärkt, dass sich neue Gesichtspunkte erschlossen und völlig neue, zum teil von den früheren abweichende Resultate hinsichtlich der sprachgeschichtlichen Stellung des Kilikisch-Mittelarmanischen ergaben. Diese Ergebnisse konnten, da sie mehr allgemeiner Natur waren und nicht sowohl die eigentliche Grammatik als vielmehr die Einleitung zu derselben betrafen, ohne Störung im Gange der

Grammatik füglich in einer zweiten Einleitung zum zweiten Teile niedergelegt werden. Ist das Werk so auch nicht ganz aus einem Gusse, so bleibt desungeachtet doch die Einheit des Ganzen wesentlich gewahrt. Für sonstige Unebenheiten und Unvollkommenheiten rechne ich auf wohlwollende Nachsicht, die kaum irgendwo mehr in Anspruch genommen werden dürfte als für diese Arbeit auf dem neuen, jüngst noch brachliegenden Gebiete des Mittelarmenischen.

Mehrfach ist im Laufe der Ausführungen Bezug genommen und verwiesen auf das in Vorbereitung befindliche in engem Zusammenhang mit dieser Grammatik stehende mittelarmenische Wörterbuch, welches anfangs als Glossar geplant der Grammatik angehängt werden sollte, nun aber separat erscheinen und zugleich die Stelle eines Index zur Grammatik vertreten wird.

Zum Schlusse bleibt mir noch die angenehme Pflicht, an dieser Stelle allen denen meinen öffentlichen Dank auszusprechen, die zur Herstellung des Werkes beigetragen haben. Zunächst zolle ich meinen tiefgefühlten unterthänigsten Dank dem Kaiserlichen Statthalter von Elsass-Lothringen, Seiner Durchlaucht Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, welcher in liberalster Weise eine Beihülfe zum Drucke mir zu bewilligen gnädigst geruht hat. Dank auch den gelehrten Mitgliedern der armenischen Mechitharistenkongregationen zu Venedig und zu Wien, die mir bereitwilligst und freundlichst ihre reichen Bibliotheken zur Verfügung gestellt und auch in mündlichem Verkehr mir lehrreiche Förderung verschafft haben. Namentlich gebührt mein lebhaftester Dank meinem verehrten Lehrer im Armenischen, dem hervorragenden Armenisten und Sprachforscher Herrn Professor H. Hübschmann. Er, dessen bahnbrechende Forschungen auf dem Gebiete der armenischen Linguistik auf unabsehbare Zeit nachwirken werden, er war es auch, der die Anregung zu diesem Werke gegeben, dessen Ausführung er zum Teil noch überwachte und auf lebenswürdigste Weise förderte; mit seinem Namen geschmückt übergebe ich diese mittelarmenische Grammatik der Öffentlichkeit.

Straßburg, im Oktober 1900.

Dr. J. Karst.

Inhaltsverzeichnis.

EINLEITUNG	Seite 1—7
Erläuterungen über Citierweise, Abkürzungen und Transskription.	8—12

LAUTLEHRE.

§ 1—33. I. Abschnitt: Aussprache	15—40
§ 1—14. A. Vokale und Diphtongen	15—29
§ 1—3. Lautwerte von <i>aw</i>, <i>h</i>, <i>au</i>	15 f.
§ 4. <i>ɛ</i>: Vorkommen, graphische Bezeichnung und Nichtbezeichnung des <i>ɛ</i>-Lautes.	16—18
§ 5. Lautwert von <i>ɛ</i>	18
§ 6. Lautwerte von <i>h</i>	19 f.
§ 7. Lautwerte von <i>u</i>	20 f.
§ 8. Lautwerte von <i>ay</i>	22—24
§ 9. Lautwerte von <i>ɛj</i>	24 f.
§ 10. Lautwert von <i>hu</i>	25 f.
§ 11. Lautwert von <i>hu</i>	27
§ 12. Lautwerte von <i>au</i>	27
§ 13. Lautwerte von <i>o</i>	27 f.
§ 14. Zusatz	28 f.
§ 15—24. B. Konsonanten	29—36
§ 15—21. Explosivlaute und Affricatae	29—34
§ 15. Lautwert der altarmenischen Aspiratzeichen im Kilikischen.	29 f.
§ 16. Lautwert der alten Tenuiszeichen im Kilikischen	30
§ 17. Lautwert der alten Mediaezeichen im Kilikischen	30
§ 18. Lautwert der Affricatae <i>ɬ</i>, <i>ʈ</i>, <i>ʑ</i>, <i>ʑ</i> im Kilikischen	31
§ 19. Historische Schreibweise: ihr Verhältnis zum adäquaten Ausdrucke der Konsonantenverschiebung	31
§ 20. Phonetische Schreibweise a) nach Nasalen; b) beim Pron. demonstr.	32 f.

	Seite
§ 21. Historische Schreibweise bei den unverschobenen Lautgruppen <i>um</i> , <i>zm</i> , <i>uy</i> , <i>zy</i> , <i>uq</i> , <i>zq</i> sowie bei <i>q</i>	33 f.
§ 22—23. Die übrigen Konsonantenzeichen	34 f.
§ 22. Nasale, Spiranten, Liquidae	34
§ 23. Lautwerte des Zeichens <i>j</i> . Neues Zeichen <i>ϕ</i> . . .	34 f.
§ 24. Kilikisches Lautsystem: Vokale, Diphthongen, Konsonantentabelle	35 f.
§ 25—33. Anhang: Die Fremdwörter und ihre Wiedergabe	36—40
§ 25. Ältere und jüngere Gruppe von Fremdwörtern je nach ihrer Transkription unterschieden	36 f.
§ 26. Vereinfachung von ursprünglicher Doppelkonsonanz in Transkriptionen. Spezialfall <i>um/hq</i> . . .	37
§ 27. Vorschlag von sekundärem <i>o</i> , resp. Erhärtung der Spirans <i>γ</i> bei Transkriptionen	37 f.
§ 28. Fremdsprachliches <i>ld</i> durch <i>zm</i> transskribiert . . .	38
§ 29. Afr. <i>ck</i> durch <i>q</i> , afr. <i>j</i> , <i>g</i> durch <i>z</i> transskribiert. . .	38
§ 30. Arab. <i>ع</i> bei der Transkription unberücksichtigt . .	38
§ 31. Arab. <i>ق</i> durch <i>q</i> wiedergegeben	38 f.
§ 32. Abweichung in der Transkription des Vokalismus .	39 f.
§ 33. Das neupers. <i>Imāla</i> als Kriterium für die Herkunft arabischer und persischer Lehnwörter	40
§ 34—156. II. Abschnitt. Eigentliche Lautlehre. . .	41—112
§ 34—84. Vokalismus	41—74
§ 34—40. Cl. <i>w</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen. —	41—46
1. cl. <i>w</i> = kl. <i>w</i> in den äußern Silben, Ausfall von <i>a</i> in den mittleren Silben § 34; Ausnahme 1) Erhaltung von <i>a</i> in mittlerer Silbe § 35; Ausnahme 2) Schwund resp. Reduzierung von <i>a</i> im Anlaut § 36;	
2. cl. <i>w</i> = kl. <i>h</i> § 37; 3. cl. <i>w</i> = kl. <i>uy</i> § 38; 4. cl. <i>w</i> = kl. <i>u</i> § 39; 5. cl. <i>w</i> = kl. <i>o</i> § 40.	
§ 41—45. Cl. <i>h</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen. —	47—52
1. cl. <i>h</i> = kl. <i>ye</i> , <i>'e</i> § 41; 2. cl. <i>h</i> = kl. <i>o</i> § 42;	
3. cl. <i>h</i> = kl. <i>h</i> § 43; 4. cl. <i>h</i> = kl. <i>w</i> § 44; 5. Abschwächung bzw. Ausfall von <i>h</i> § 45.	
§ 46—47. Cl. <i>t</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen. —	52
cl. <i>t</i> = kl. <i>t</i> § 46; Zusatz § 47.	
§ 48—50. Cl. <i>h</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen. —	53 f.
1. cl. <i>h</i> = kl. <i>h</i> § 48; Zusatz § 49; 2. cl. <i>h</i> = kl. <i>h</i> <i>'e</i> § 50.	
§ 51—53. Cl. <i>ρ</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen. —	54—56
1. cl. <i>ρ</i> = kl. <i>ρ</i> , Zusatz 1) § 51; Zusatz 2) § 52; Zusatz 3) § 53.	

	Seite
§ 54—58. Cl. <i>n</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen. —	56—58
1. Cl. <i>n</i> = kl. <i>n</i> <i>vo</i> § 54; 2. Cl. <i>n</i> = kl. <i>n</i> <i>o</i> § 55;	
3. Cl. <i>n</i> = kl. <i>h</i> <i>e</i> § 56; 4. Cl. <i>n</i> = kl. <i>n</i> <i>u</i> § 57;	
5. <i>o</i> -Schwund § 58.	
§ 59—62. Cl. <i>nl</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen. —	58—60
1. cl. <i>nl</i> = kl. <i>nl</i> § 59; Zusatz § 60; 2. Abschwächung	
von <i>nl</i> § 61; 3. cl. <i>nl</i> = kl. <i>ml</i> <i>o</i> § 62.	
§ 63—67. Cl. <i>ny</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen. —	60—62
1. cl. auslautendes <i>ny</i> = kl. <i>ny</i> <i>a</i> § 63; 2. cl. <i>ny</i>	
vor Konsonant = kl. <i>ny</i> <i>ai</i> § 64; Zusatz § 65; cl.	
<i>ny</i> = kl. <i>h</i> <i>e</i> im Anlaute § 66; cl. <i>ny</i> = kl. <i>n</i> <i>o</i>	
§ 67.	
§ 68—70. Cl. <i>ny</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen. —	62—64
1. cl. <i>ny</i> im Auslaute = kl. <i>ny</i> <i>o</i> § 68; 2. cl. <i>ny</i> vor	
Konsonant = kl. <i>n</i> <i>u</i> § 69; Zusatz § 70.	
§ 71. Cl. <i>ml</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen .	64 f.
§ 72—75. Cl. <i>hl</i> und dessen Entsprechungen im Kilikischen. —	65—68
1. cl. <i>hl</i> = kl. <i>ny</i> <i>ui</i> (<i>u</i>) § 72; 2. cl. <i>hl</i> vertreten	
durch kl. <i>i</i> - resp. <i>e</i> -Laut: a) cl. <i>hl</i> = kl. <i>u</i> , b) cl.	
<i>hl</i> = kl. <i>i</i> , c) cl. <i>hl</i> = kl. <i>i</i> oder <i>e</i> §§ 73, 74, 75.	
§ 76—77. Cl. <i>hl</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen. —	68 f.
1. cl. <i>hl</i> = kl. <i>n</i> <i>u</i> § 76; 2. cl. <i>hl</i> vertreten durch	
kl. <i>io</i> § 77.	
§ 78—84. Cl. <i>hw</i> , <i>hwj</i> , <i>hwl</i> und ihre Entsprechungen im	69—74
Kilikischen. — I. Gemeinsamer Charakter der Ver-	
bindungen <i>hw</i> , <i>hwj</i> , <i>hwl</i> § 78; 1. cl. <i>hw</i> = kl. <i>h</i> <i>e</i>	
§ 79; 2. cl. <i>hwj</i> = kl. <i>t</i> <i>e</i> § 80; 3. cl. auslautendes	
<i>hw</i> = kl. <i>t</i> <i>e</i> § 81; 4. cl. <i>hwl</i> = kl. <i>hl</i> <i>ev</i> § 82; Zu-	
satz § 83; II. cl. <i>hw</i> = kl. <i>w</i> <i>a</i> § 84.	
§ 85—156. Konsonantismus.	75—112
§ 85—106. A. Explosivlaute und Affricatae	75—88
§ 85—100. I. Tenuis und Mediae. Die zweite armenische Laut-	
verschiebung im Kilikischen	75—86
§ 85. Lautverschiebungsgesetz	75
§ 86—91. Die classischen Tenuis und ihre kilikischen Ent-	75—80
sprechungen. — Cl. <i>q</i> = kl. <i>b</i> § 86; cl. <i>w</i> = kl. <i>d</i>	
§ 87; cl. <i>q</i> = kl. <i>g</i> § 88; Zusatz § 89; cl. <i>h</i> = kl. <i>j</i>	
§ 90; cl. <i>h</i> = kl. <i>j</i> § 91.	
§ 92—99. Die classischen Mediae und ihre kilikischen Ent-	80—85
sprechungen. — Cl. <i>p</i> = kl. <i>p</i> § 92; cl. <i>q</i> = kl. <i>t</i>	
§ 93; cl. <i>q</i> = kl. <i>k</i> § 94; cl. <i>h</i> = kl. <i>c</i> § 95; cl. <i>q</i> =	
kl. <i>c</i> § 96; Zusatz 1. § 97; Zusatz 2. § 98; Zusatz 3.	
§ 99.	

	Seite
§ 100. Ausgangspunkt und Entstehungszeit der zweiten Lautverschiebung	85 f.
§ 101—106. II. Aspiratae	86—88
§ 101—102. Cl. <i>ϕ</i> und seine kilikischen Entsprechungen . . .	86 f.
§ 103. Cl. <i>β</i> im Kilikischen	87
§ 104. Cl. <i>ϕ</i> im Kilikischen	87
§ 105. Cl. <i>γ</i> im Kilikischen	87 f.
§ 106. Cl. <i>ζ</i> im Kilikischen	88
§ 107—124. B. Spiranten	88—94
§ 107—114. I. Tonlose	88—91
§ 101—109. Cl. <i>h</i> im Kilikischen	88 f.
§ 110—112. Cl. <i>χ</i> im Kilikischen	89 f.
§ 113—114. Cl. <i>ζ</i> und <i>ν</i> im Kilikischen	90 f.
§ 115—124. II. Tönende	91—94
§ 115—116. Cl. <i>δ</i> und <i>γ</i> im Kilikischen	91 f.
§ 117—119. Cl. <i>j</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen .	92 f.
§ 120—124. Cl. <i>ϕ</i> , <i>τ</i> , <i>ν</i> und deren Entsprechungen im Kilikischen	93 f.
§ 125—138. C. Liquidae	94—100
§ 125—133. Cl. <i>ρ</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen .	94—98
§ 134—135. Cl. <i>α</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen .	98 f.
§ 136—137. Cl. <i>γ</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen .	99 f.
§ 138. Cl. <i>λ</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen .	100
§ 139—143. D. Nasale	100—103
§ 139—140. Cl. <i>κ</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen .	100—102
§ 141—143. Cl. <i>ν</i> und seine Entsprechungen im Kilikischen .	102 f.
§ 144—156. Anhang: Kombinatorischer Lautwandel	103—112
§ 144—146. 1. Einschaltung	103 f.
§ 147. 2. Umstellung	104 f.
§ 148. 3. Verschmelzung	105 f.
§ 149—150. 4. Vereinfachung und Schwund	107 f.
§ 151. 5. Vorschlag	109
§ 152—153. 6. Stimmtonentwicklung	110
§ 154—156. 7. Hiatusilgung	110—112

FORMENLEHRE.

	Seite
EINLEITUNG	115—140
§ 157—317. I. Abschnitt: Deklination	141—259
§ 157—280. Kap. I. Nomen	141—224
§ 157. Vorbemerkungen: Kasus, Numerus, Kasuspräfixe	141
§ 158—227. A. Singular-Deklination.	141—168
§ 158. Allgemeines	141 f.
§ 159—198. I. Vokalische Deklination.	142—158
§ 159—175. I. <i>i</i>-Deklination.	142—150
§ 159. Ausgleichung des alten Unterschiedes von reiner und gemischter <i>i</i>-Deklination.	142
§ 160. Umfang und Gebietsverschiebung der <i>i</i>-Deklination	142 f.
§ 161—164. 1. Ursprüngliche <i>i</i>-Deklination	143—148
Genitiv § 161; Ablativ § 162; Instrumental § 163; Historischer Entwicklungsgang in der Uniformierung des Instrumentals § 164.	
§ 165—175. 2. Sekundäre <i>i</i>-Deklination	148—150
§ 165. Übersicht.	148
§ 166—168. a) Stämme auf <i>-nŷu -uin</i>	148
Genitiv auf <i>-uini</i> § 166; Ablativ auf <i>-uing</i> § 167; Instrumental auf <i>-uinov</i> § 168.	
§ 169—175. b) <i>r</i>-Stämme	148—150
§ 169—172. α) Stämme auf Doppelkonsonanz.	148 f.
Genitiv § 169; Ablativ § 170; Instrumental § 171; Stämme auf <i>-ŋ</i> mit vorausgehendem Konsonanten § 172.	
§ 173—175. β) Stämme auf <i>-nŷp -uir</i>.	149 f.
Genitiv § 173; Ablativ § 174; Instrumental § 175.	
§ 176—190. II. <i>o</i>-Deklination	150—155
§ 176—185. 1. Einfache <i>o</i>-Deklination	150—153
Allgemeines §§ 176, 177; Genitiv § 178; Ablativ § 179; Instrumental § 180. Stämme auf <i>-i</i> : einsilbige Stämme § 181; mehrsilbige Stämme § 182; Genitiv § 183; Ablativ § 184; Instrumental § 185.	
§ 186—190. 2. Erweiterte <i>o</i>-Deklination	153—155
Suffix <i>-nŷ</i> in der classischen Sprache § 186; Genitiv § 187; Ablativ § 188; Instrumental § 189; Genesis der erweiterten <i>o</i> -Deklination § 190.	

	Seite
§ 191—194. III. <i>u</i> -Deklination	155 f.
Abweichung vom Classischen § 191; Genitiv § 192; Ablativ § 193; Instrumental § 194.	
§ 195—197. IV. <i>a</i> -Deklination	157—158
Gebietsschmälerung der <i>a</i> -Flexion im weiteren Sinne § 195; <i>a</i> -Flexion im engeren Sinne § 196; Nomina auf <i>-uhi</i> § 197. Rückblick.	
§ 198—227. II. Konsonantische Deklination	158—233
§ 198—216. I. <i>n</i> -Stämme	158—163
§ 198. Einteilung	158
§ 199—202. 1. Nomina auf <i>-nɛʃhɛn -utun</i>	159 f.
Konsonantische Flexion dieser Stämme noch teilweise im NA. geltend § 199; Genitiv § 200; Ablativ § 201; Instrumental § 202.	
§ 203—205. 2. Nomina auf <i>-hɛ -ig (-ik)</i>	160
Umgestaltung der altarmenischen Flexion dieser Stämme § 203; Genitiv § 204; Ablativ § 205; Instrumental § 206.	
§ 207—209. 3. Nomina auf <i>-nɛn -un</i>	160 f.
Genitiv § 207; Ablativ § 208; Instrumental § 209.	
§ 210—216. 4. <i>n</i> -Stämme auf Doppelkonsonanz	161—163
§ 210—212. a) Stämme mit Themavokal <i>a</i>	161
Genitiv § 210; Ablativ § 211; Instrumental § 212.	
§ 213—215. b) Stämme mit Themavokal <i>i</i>	161 f.
Genitiv § 213; Ablativ § 214; Instrumental § 215.	
§ 216. Instrumental auf <i>-em</i>	162 f.
§ 217—222. II. <i>r</i> -Stämme	163—165
§ 217. Übersicht und Gebietsbeschreibung.	163
§ 218—220. 1. Verwandtschaftswörter auf <i>-urp</i>	163 f.
Genitiv § 218; Ablativ § 219; Instrumental, Anm. § 220.	
§ 221—222. 2. Nomen <i>op</i> <i>or</i> 'Tag'.	164 f.
Ältere Flexionsweise § 221; neue Flexionsweise § 222.	
§ 223—227. Die mitteldarmenischen Anfänge der neuarmenischen <i>van</i> -Deklination	165—168
Rückblick: Verdrängung der alten konsonantischen Flexion im MA. begonnen, im NA. vollendet § 223; die neuarmenische <i>van</i> -Deklination ein Ersatz für die geschwundene konsonantische Flexion, erste Spuren derselben im Kilikischen § 224; <i>van</i> -Ablative § 225; <i>van</i> -Genitiv § 226; Genesis der <i>van</i> -Deklination § 227.	

	Seite
§ 228—262. B. Pluralbildung	169—208
§ 228. Übersicht und Einteilung	169
§ 229—255. A. Spezifisch kilikische Pluralbildungen	169—199
§ 229—236. I. Plural auf <i>-b_p -ⁱer</i>	169—179
a) Plurale von Einsilbigen §§ 229, 230; b) Plurale von Mehrsilbigen §§ 231, 232, 233; Bildungsweise und Gebietsausdehnung § 234.	
§ 235—236. Vorgeschichte des Plurals auf <i>-ⁱer</i>	177—179
Erste Spuren des Plurals auf <i>-ⁱer bzw. <i>-ear</i> in der altarmenischen Litteratur § 235; Ursprung und Entwicklung dieser nichtclassischen Pluralformation § 236.</i>	
§ 237—244. II. Plural auf <i>-b_p -nt</i>	179—190
a) Plurale von eigentlich Zweisilbigen: §§ 237, 238; b) Plurale von graphisch Einsilbigen, phonetisch Zweisilbigen: §§ 239, 240. Ergebnis: 1) Bildungsweise, 2) Gebietsausdehnung § 241.	
§ 242—244. Entwicklungsgeschichte des <i>ni</i> -Plurals.	185—190
Vorläufer des kilikischen <i>ni</i> -Plurals in der alten Litteratur § 242; der <i>ni</i> -Plural, eine nichtclassische Erscheinung § 243; zwei Fälle von erstarrtem <i>ni</i> -Plurale in der neuen Sprache § 244.	
§ 245—246. III. Plural auf <i>-i_h -vi</i>	190—192
Belege § 245; Ursprung und Wesen des <i>vi</i> -Plurals § 246.	
§ 247—249. IV. Plural auf <i>-u_h -di</i> und auf <i>-i_h -vadi</i>	192—194
Plural auf <i>-u_h</i> als Fortsetzung des aa. Kollektivs auf <i>-u_h</i> § 247; Plural auf <i>-vadi</i> : Gebiet desselben § 248; Ursprung desselben § 249.	
§ 250—251. V. Plural auf <i>-u_h -an</i>	194—196
Bildung, Fälle von <i>u_h</i> -Plural § 250; Genesis § 251.	
§ 252—255. VI. Plural auf <i>-u_u -stan</i>	196—199
Entwicklung des <i>stan</i> -Plurals aus altem Kollektivnomen § 252; Belege § 253; Gebietsbegrenzung des <i>stan</i> -Plurals § 254; <i>stan</i> -Plural (resp. <i>an</i> -Plural) im Wechsel mit dem <i>p</i> -Plural § 255.	
§ 256—262. B. Pluralbildungen auf <i>-p -k</i>	199—208
§ 256—259. I. Einfacher Plural auf <i>-p -kⁱ</i>	199—204
Erhaltung des <i>k</i> -Plurals 1) als ausschließliche, 2) als fakultative Pluralbildung § 256; Plural auf <i>-k</i> mit Singularbedeutung §§ 257, 258, 259.	

	Seite
§ 260—261. II. Erweiterter Plural auf <i>-p -k'</i>	204—206
Belege; historische Entwicklung § 260; Plurale auf <i>-wup</i> und <i>-nup</i> § 261.	
§ 262. III. Pluralia composita auf <i>-p -k'</i>	206—208
§ 263—270. C. Pluralflexion	208—215
§ 263—269. I. Flexion der <i>k</i> -Plurale	208—214
§ 263—264. 1. Kasus recti.	208—210
Zusammenfallen von Nominativ und Akkusativ auf <i>-k'</i> § 263; nichtkilikische Unifizierung der Kasus recti auf <i>-s</i> § 264.	
§ 265—269. 2. Kasus obliqui	211—214
Rückweichen der konsonantischen Flexionsweise § 265; Erhaltung der vokalischen Flexionsweise im Genitiv-Dativ und Ablativ § 266; Unifizierung der vokalischen Flexionsweise des Instrumentals im Suffix <i>-qk</i> § 267; Plural auf <i>-ik'</i> : Umgestaltung der Flexion gegenüber dem Altarmenischen § 268; Belege § 269.	
§ 270. II. Flexion der spezifisch kilikischen Plurale	214 f.
Ursprünglich singularische Flexion derselben; Paradigmata.	
§ 271—280. Die Zahlwörter.	215—224
§ 271—274. Kardinalzahlen	216—220
Darstellungstabelle § 271; Belege § 272; Bildung § 273; Flexion § 274.	
§ 275—280. Andere Zahlarten	220—224
§ 275. A. Bestimmte Zahlen	220
§ 276. B. Distributivzahlen	220 f.
§ 277. C. Bruchzahlen	221
§ 278. D. Ordinalzahlen	222 f.
§ 279—280. E. Adverbialzahlen und Multiplikativa	223 f.
§ 281—307. Kap. II. Pronomen.	224—251
§ 281—287. Pronomina personalia	224—230
§ 281—283. 1. Pronomen der ersten und zweiten Person	224—226
Flexionstabelle § 281; Belege § 282; historische Herleitung § 283.	
§ 284—287. 2. Pronomen der dritten Person. Reflexivum und Possessivum	226—230
Flexionstabelle § 284; Belege § 285; Genesis des Personalpronomens der III Person § 286; Reflexivum und Possessivum § 287.	

	Seite
§ 288. Pronomina reciproca	230—232
Geschichtliche Entwicklung des Rezipropronomen <i>իրար</i> ; Flexion; Belege; Reziprocum <i>մէկ զմէկ</i> .	
§ 289—301. Pronomina demonstrativa	232—244
§ 289. 1. Pronomina suffixa	232 f.
§ 290—293. 2. Pronomen <i>սա, դա, նա</i>	233—236
Paradigma § 290; Belege und Verbreitung § 291; mittelarmenische Charakteristica der Flexion § 292; Entstehungstheorie der <i>na</i> -Formen § 293.	
§ 294—298. 3. Pronomen <i>այս, այտ, այն</i>	236—240
Paradigma § 294; Belege § 295; Ursprung und Entwicklung der Flexionsformen § 296; abweichende Flexion bei Mëchitar Heraçi § 297; pronominale Derivata § 298.	
§ 299—301. 4. Pronomen <i>իսա, իսա, ինա</i>	241—244
Belege § 299; Bedeutung und Verwendung § 300; Etymologie und mutmaßliche Flexion § 301.	
§ 302—305. Relativa und Interrogativa	244—246
§ 302—304. Relativa	244 f.
Relativum <i>ով</i> § 302; Relativum <i>որ</i> § 303; Relativum <i>զինչ</i> § 304.	
§ 305. Interrogativa	245 f.
§ 306. Indefinita	246—257
§ 307. Kollektiva. Korrelativa	248—251
§ 308—317. Anhang: Partikeln	251—259
§ 308—311. Adverbia	251—255
Formal neue Adverbia § 308; begrifflich neue Adverbia § 309; nichtpronominale Neubildungen § 310; altererbte Adverbia § 311.	
§ 312—314. Präpositionen	255 f.
Verdrängung der einfachen Präfixe durch uneigentliche Präpositionen § 312; Postposition § 313; Reste einfacher Präpositionen § 314.	
§ 315—316. Konjunktionen	256—259
§ 315. I. Koordinierende Konjunktionen	256 f.
§ 316. II. Subordinierende Konjunktionen	257 f.
§ 317. Interjektionen	259

	Seite
§ 318—430. II. Abschnitt: Konjugation	260—390
§ 318. Vorbemerkungen	260
§ 319—358. Kap. I. Der Präsensstamm und die Konjugationen	261—298
§ 319. Allgemeines	261
§ 320—329. I. Präsensstamm auf -s	261—277
§ 320—322. 1. Einfache Stämme.	261—267
§ 323. 2. Erweiterte Stämme.	267 f.
§ 324—329. 3. Kausativstämme	268—277
§ 330—333. II. Präsensstamm auf -i.	277—280
Verhältnis des kilikischen i-Thema zum klassischen § 330; 1) Transitiva § 331; 2) Intransitiva § 332; 3) Neutra (Media) § 333.	
§ 334—347. III. Präsensstamm auf -a	280—290
§ 334. Verhältnis zum Classischen	280
§ 335. 1. Einfache a-Stämme	280 f.
§ 336—347. 2. Erweiterte a-Stämme.	281—290
§ 338—347. Gruppe der kilikisch-mittelarmenischen Stämme auf -hūw -ena.	283—290
§ 348—349. IV. Präsensstamm auf -u	290—292
§ 350—358. V. Passivstamm auf -vi	292—298
§ 359—366. Kap. II. Das Präsenssystem	299—312
§ 359—364. I. Tempora und Modi	299—309
Untergang des altarm. Konjunktiv und Futur § 359; ephemärer Konjunktivausdruck durch <i>hūw</i> ; neue konjunktivische Funktion des alten Indikativs; Entstehung eines Tempus compositum mit Präfix <i>hne</i> § 360; Belege für die Tempusform mit <i>hne</i> § 361; scharfe Bedeutungsabgrenzung zwischen der indikativischen Tempusform mit <i>hne</i> und der konjunktivischen ohne <i>hne</i> § 362; Futur mit und ohne <i>hne</i> ; Mangel eines fest ausgeprägten Futurausdrucks § 363; über Wesen und Ursprung des Indikativpräfixes <i>hne</i> § 364.	
§ 365—366. II. Flexion	309—312
§ 365. a. Personalendungen des Präsens und Futurs.	309 f.
§ 366. b. Personalendungen des Imperfekts	310—312
§ 367—392. Kap. III. Der Aorist.	312—341
§ 367. Gliederung: Einfacher und zusammengesetzter Aorist.	312

§ 368—379.	I. Aoriststamm	313—326
	Der einfache Aoriststamm: §§ 368, 369; unregelmäßige Stammbildung § 370; neuer mittelm. Aoriststamm <i>qhr-</i> § 371; Verlust älterer Stämme § 372.	
	Der zusammengesetzte Aoriststamm: § 373; unregelmäßige Bildung § 374; Expansion des zusammengesetzten Aorist § 375; Verhältnis zur alten Sprache bezüglich der Verteilung von einfachem und zusammengesetztem Aorist § 376.	
§ 377—379.	Das Augment	320—325
	Modifizierung des altarmenischen (classischen) Verhältnisses durch Anscheiden der augmentlosen, einsilbigen Formen: das Augment als obligatorischer Faktor der III sg. Aor. einsilbiger Stämme § 377. Erweitertes Augment § 378; Entstehungstheorie des erweiterten Augments § 379; über Schwund des Augments in der neueren Sprache und dadurch bedingte Umgestaltung der Aoristflexion § 379 Anm.	
§ 380—392.	II. Flexion des Aorists	326—341
§ 380—382.	Flexionscharakter. Aktiver (<i>i</i> -Aor.) und passiver (<i>a</i> -Aor.) Aorist	326—328
	Gebietserweiterung des <i>a</i> -Aorists in vorkilikischer Zeit § 380; Gebietserweiterung des <i>a</i> -Aorists im Kilikischen § 381; weitere Expansion des <i>a</i> -Aorists in der neueren Sprache § 382.	
§ 383—392.	Flexionsendungen	328—341
§ 383—387.	1. Indikativ (und Konjunktiv) des Aorists	328—333
	Flexionssuffixe im Verhältnisse zu denen der alten Sprache §§ 383, 384, 385; Belege § 386; phonetische Umgestaltung der III p. sg. § 386 Anm. 1 u. 2; vom Classischen abweichende Flexion § 387 1) u. 2).	
§ 388—392.	2. Imperativ des Aorists	333—341
	Bildung des aktiven Imperativ Aoristi gegenüber dem Classischen § 388; phonetische Umgestaltung der II sg. § 389; Imp. des sog. passiven (<i>a</i> -)Aorists § 390; Imperativausdruck mittels <i>ḡnq</i> § 391, sowie mittels der II sg. Imp. für die III sg. § 392. — Aoristtabellen.	
§ 393—416.	Kap. IV. Verbalnomina	342—373
§ 393.	I. Infinitiv	342 f.
§ 394—416.	II. Partizipia	343—373
§ 394.	1. Partizipium auf <i>-oq</i>	343 f.
§ 395.	2. Partizipium Futuri (Gerundiv)	344 f.

	Seite
§ 397—416. 3. Partizipium präteriti	346—373
<p>Partizip auf <i>-h_l -'el</i>. — Entstehung, Bildung § 397; Belege §§ 398, 399, 400, 401, 402. Verlust der passiven Funktion; rein aktives Partizip § 403; rein verbale Natur § 404.</p> <p>Partizip auf <i>-wd -aj</i>. — Bildung und Funktion § 405; Belege §§ 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413; Ursprung und Entwicklung des <i>wd</i>-Partizips § 414—415. Weiterentwicklung beider Partizipia in der neuen Sprache § 415. Tempora composita des Präteritums § 416.</p>	
§ 417—422. Kap. V. Negative Konjugation	373—382
<p>Erste Spuren einer besondern Negativkonjugation in spätclassischer Zeit; Aoristsystem § 417; neg. Präsenssystem: Entstehung des neg. Tempus compositum für den Indikativ § 418; Futur § 419; affirmatives Tempus compositum <i>h_l + h</i> + Inf. als ostarmenische Eigentümlichkeit § 418 Anm.; neg. Konjunktiv § 420. — Paradigma des neg. Verbums. — Erklärung der Dubletten der III sg. Indikativi und der II sg. Imperativi § 421—422. Fortsetzung der Negativkonjugation im Neuarmenischen.</p>	
§ 423—430. Kap. VI. Unregelmäßige Konjugation	382—390
<p>Gebiet der unregelmäßigen Konjugation: Stämme auf <i>-ena</i> § 423; Entwicklung des Präsenssystems § 424; Futur § 425; Infinitiv § 426; Tempora außerhalb des Präsenssystems § 427; Paradigma § 428.</p>	
§ 429. Verbum Substantivum <i>h_l</i>	386—388
§ 430. Negative Konjugation des irregulären Verbs	388—390

Anhang:

§ 431—450. Syntaktische Eigentümlichkeiten	391—407
§ 431—437. I. Substantiv und Adjektiv	391—395
<p>a) Determination des Substantivs: unbestimmter Artikel § 431; bestimmter Artikel § 432; b) Attributive Bestimmung des Substantivs §§ 433, 434; c) Steigerung des Adjektivs §§ 435, 436, 437.</p>	
§ 438—439. II. Zahlwort	395—398
<p>Substantivische Funktion § 438; adjektivische Funktion § 439.</p>	

	Seite
§ 440—441. III. Pronomen	398—401
a) Pronominalsuffixe in enklitischer Konstruktion mit Partikeln § 440; b) Relativkonstruktion § 441.	
§ 442—443. IV. Partikeln	401 f.
Kasusreaktion der Präpositionen § 442; Ausdruck des Possessivverhältnisses § 443.	
§ 444—450. V. Verbum und Satzbildung	403—407
1) Übereinstimmung des verbalen Prädikats mit dem Subjekte § 444; 2) Kasusreaktion des Verbums § 445; 3) Verwendung der einzelnen Tempora und Modi § 446. Verbalnomina: Verallgemeinerung derselben in rein verbaler Funktion § 447; Schwinden der selbständigen, nominalen Funktion § 448; Satzbau und Satzgefüge mittels Bindeglieder § 449; Reinheit der Syntax von fremdsprachlichem Einflusse § 450.	

Nachträge und Erweiterungen	408—415
---------------------------------------	---------

Exkurs.

Über die vulgärsprachliche Fabel- und Moral- litteratur der mittleren Zeit, spez. die sog. Var- danischen Fabelsammlungen in ihrer sprach- geschichtlichen Bedeutung	416—444
---	---------

Berichtigungen.

- S. 6 Z. 20 lies allzuferner statt allzufernern.
- S. 19 Z. 5 lies *botler* st. *bodler*.
- S. 23 Z. 18—19 lies *ձեռնայդրեց* st. *ձեռնայդրեց*.
- S. 24 Rdn. 1) Z. 4 lies *կու գայր* st. *կու գայր*.
- S. 25 Z. 8 lies *badv* (pl.), *badvī* und *badavī* (sg.) st. *badū* (pl.).
- S. 28 Z. 23 lies *փաղջոջ թագճոյ* st. *փաղջոլ թագճոլ*.
- S. 31 Rdn. 1) lies Siehe auch unten § 29 st. Siehe auch unten unter »Transskriptionen«.
- S. 32 Z. 4 v. u. streiche in *այտի* für cl. **այդի*.
- S. 35 Rdn. 2) Z. 2 lies (*յ*)*աջողութիւն* st. (*յ*)*աջողութիւն*.
- S. 40 Z. 10 lies *hājīb* st. *hājīb*.
- S. 44 Z. 15 streiche den Satz: *ծիւի jzi (jəzi)* Gen. v. *ծախ* H. 221—223.
- S. 44 Z. 17 v. u. füge nach *lavut'ium* noch ein: *asaçək*.
- S. 46 Rdn. 1) Z. 2 lies *Agulis* st. *Angulis*.
- S. 50 Z. 18—19 lies *beril*, *berim*, *berinkē* st. *beril*, *berim*, *berinkē*.
- S. 53 Z. 1 v. u. lies *parde* st. *parde*.
- S. 54 Z. 7 lies *angisē* st. *angisē*.
- S. 55 Z. 17 lies *angəsē* st. *angəsē*.
- S. 55 Z. 9 v. u. lies *çə-pr̄nes* st. *çə-pr̄nes*.
- S. 55 Z. 7 v. u. lies *çə-das* st. *çə-das*.
- S. 57 Rdn. 1) Z. 5 lies *հոդ* st. *հոդ*.
- S. 57 Rdn. 1) Z. 5 lies **h^ueg* st. **h^ueg*.
- S. 58 Z. 13 lies *անլըրդութիւն* st. *անլըրդութիւն*.
- S. 63 Z. 4 v. u. füge zu *պատրոյկ* noch bei: *պատրոյկ*.
- S. 63 Z. 3 v. u. lies *զոյք* st. *զոյք*.
- S. 65 Z. 10 lies *այրոյն* st. *այրոյն*.
- S. 65 Rdn. 2) Z. 3 streiche den Satz: kl. *հարուն harun* »Schlag, Ausschlagen der Pferde« aus älterem **հարին hariun* (vgl. *բախին* Schlag).
- S. 66 Z. 1 lies wurde gesehen st. sah.
- S. 66 Z. 3 v. u. lies *ծառայութիւն* st. *ծառայութիւն*.
- S. 67 Z. 5 lies *ծերութիւն* st. *ծերութիւն*.
- S. 67 Z. 11 lies *փառաբանութիւն* st. *պառաբանութիւն*.

- S. 74 § 84 Z. 8 ff. zu ändern nach Einleitung S. 126 Z. 7 ff.
 S. 75 Z. 1 v. u. lies *anbad'ieh* st. *anbed'ieh*.
 S. 80 Z. 16 lies *բարձր* st. *գարձր*.
 S. 81 Z. 22 lies *gark* st. *kark*.
 S. 86 Rdn. Z. 2 v. u. lies *սնտիկ* st. *ոնտիկ*.
 S. 87 Z. 15 lies *կայակ* st. *կագակ*.
 S. 93 Z. 20 lies *հյօր* st. *սյօր*, und *սյր* st. *սյ*.
 S. 101 Z. 14 lies *անձ-ս* st. *տնձ-ս*.
 S. 102 Z. 14 lies *մեռնիմ* st. *մեռնին*.
 S. 104 Z. 7 v. u. lies Konsonantismus st. Konsoantismus.
 S. 106 Rdn. 1) a Z. 3 lies *դոյտեղ* st. *դոյտեղ*.
 S. 107 Z. 8 lies *heřecnem* st. *heřecnem*.
 S. 107 Z. 9 lies *heřacuřanem* st. *heřacuřanem*.
 S. 111 Z. 9 lies ihre st. seine.
 S. 112 Z. 2 lies *լ' այլ* st. *լ' այլ*.
 S. 117 Z. 14 v. u. lies *մոյսկատա* st. *մոյսկատա*.
 S. 127 S. 14 v. u. lies *č* st. *ř*.
 S. 173 Z. 14 v. u. lies *փոս* st. *խոս*.
 S. 204 Z. 19 lies Hand st. Buch, resp. Hände st. Bücher.
 S. 219 Rdn. 1) Z. 8 v. u. lies *iot'n* (*iot'en*) st. *iotn* (*iot'en*).
 S. 223 Z. 7 v. u. lies *دَارْبَا* *darba* st. *دَرْب* *darb*.
 S. 292 Z. 5 lies *արգելում* st. *արգելում*.
 S. 294 S. 9 lies *կեցցնլի* st. *կեցցլի*.
 S. 322 Rdn. 2) Z. 4 v. u. lies Amirat st. der Emir.
 S. 357 Z. 3 lies *hišaj* st. *hišay*.
 S. 359 Z. 17 lies *յեյկայ* st. *յեյգայ*.
 S. 377 Z. 14 v. u. lies *չլուէին* st. *չլուէին*.

Vgl. außerdem auch die Einleitung zum II. Teile S. 115 ff. sowie die »Nachträge und Erweiterungen« am Schlusse der Grammatik.

EINLEITUNG.

Gegentüber der reichen dialektischen Gliederung des Neuarmenischen, dessen zahlreiche Mundarten in zwei Hauptgruppen, Ost- und Westarmenisch¹⁾, zerfallen, stellt das Altarmenische, so wie es uns in der Litteratur entgegentritt, eine geschlossene Einheit dar. Obschon nun aber die altarmenische Litteratur der Sprache nach eine einheitliche, nicht wie z. B. die althochdeutsche eine dialektisch gespaltene ist, so lassen sich doch an einer bestimmten Reihe von Schriftstellern nichtklassische Spuren nachweisen, namentlich auffallende Eigentümlichkeiten der Flexion, die der gewöhnlichen Littersprache fremd sind, wie die Pluralformen auf *-krap* *-ear* und auf *-wih* *-ani*²⁾: es sind dies ebensoviele fremde Eindringlinge in die strengklassische Sprache, welche aus einem gleichzeitigen lebenden Volks- oder Vulgäridiom hervorgegangen sein müssen.

Ist nun auch dieser seit der frühesten Zeit des litterarischen Lebens sich kundgebende vulgärsprachliche Einfluss in stetem unaufhaltsamen Wachsen begriffen, so spielt immerhin in dem Zeitraume vom 5.—10. Jahrhundert das vulgärsprachliche Element noch eine sekundäre, untergeordnete Rolle. Die klassische Sprache war freilich schon längst vor dem 10. Jahrh. zur toten

1) Lautlich unterscheiden sich Ost- und Westarmenisch durch die II. armen. Lautverschiebung, wonach Westarmenisch die alten Tenuis: *p, t, k, c, ç* zu den entsprechenden Mediae, die alten Mediae: *b, d, g, j, ǵ* zu den entsprechenden Tenuis geworden sind, während das Ostarmenische den alten Lautstand beibehält. Über die sonstigen Trennungspunkte beider Dialektgruppen vgl. WZKM 1, 182 f. sowie Patk. Dial. S. 16 ff.

2) Ausführlich handelt hierüber Aidynian's »Kritische Grammatik« I, S. 61—120.

Sprache herabgesunken: gleichwohl hatte sie sich behauptet als allgemeine, durch die Tradition geheiligte Litteratursprache, gleichsam als ein Erbgut der armenischen Nation. Dieser anormale Zustand konnte unmöglich auf die Dauer bestehen bleiben. Als nun im 11. Jahrh. unter der Dynastie der Rupe-niden in Kilikien ein neues, nationalarmenisches Königreich erstanden, und der Schwerpunkt der Nation von dem alten Stammlande hierher übertragen war, da erwachte mit der politischen Wiedergeburt zugleich ein regeres geistiges Leben. Wie mit so mancher veralteten Tradition gebrochen wurde, so wurden auch die Fesseln der alten toten Litteratursprache abgestreift, die fürderhin fast ausschliesslich als Gelehrten- und Kirchensprache gebraucht wird, als welche sie bis heute fortlebt. Nun erscheint zum ersten Male eine volkstümliche Litteratur, deren Sprache ihrem Grundstocke nach die zeitgenössische im Volksmunde lebende ist, namentlich in Schriften, die auf das nationale und Volksleben, auf Rechtswesen, Ackerbau, Medizin, Verwaltung, Handel und Verkehr Bezug haben. Solche Schriften sind: Mechitar Heraçi, »Trost für Fieber« (a. 1184), Geoponica (13. Jahrh.?), Syrisch-Römisches Rechtsbuch (13. Jahrh.?), Chronik Smpad's (13. Jahrh.), desselben »Assisen von Antiochien« (13. Jahrh.), desselben vulgärarmenische Bearbeitung des Gesetzbuches von Mechitar Goš (13. Jahrh.); zahlreiche Medizinalhandschriften, Aktenstücke der kilikischen Kanzlei u. s. w. Zwar ist das klassische Element noch nicht völlig aus dieser Litteratur ausgeschieden¹⁾, namentlich aus der älteren: es verschwindet jedoch und kommt nicht mehr zur Geltung neben der Masse des vulgärsprachlichen Materials. Letzteres hebt sich gleichermaßen vom Alt- wie Neuarmenischen ab und stellt eine besondere Sprachphase dar, die als Mittelarmenisch bezeichnet werden muss.

Mittelarmenisch nennen wir demnach die Uebergangsperiode zwischen Alt- und Neuarmenisch, in der das Altarmenische in phonetischer Hinsicht seine ursprüngliche Fülle eingebüßt und merkliche Abschleifungen erlitten hat, zumal durch den Schwund von *a* in den mittleren Silben, die größtenteils

*) Ueber das Verhältnis des volkssprachlichen und des klassischen Elementes in dieser Litteratur vgl. L. Hunanian, »Studien über das Alt-vulgärarmenische« I und II, Wien 1897.

schon vollendete Monophthongisierung der Diphthonge und die Verschiebung der Konsonanten durch die II. armenische Lautverschiebung, während in morphologischer Beziehung namentlich durch das Princip der Übertragung und Angleichung der Formen durchgreifende Neuerungen eingetreten sind. Die mittelarmenische Periode beginnt etwa mit dem 10. Jahrh. und reicht annähernd bis zum 15. Jahrh., mit dem die Periode des Neuarmenischen einsetzt, das sich nun wieder durch bestimmte Merkmale vom Mittelarmenischen scheiden lässt¹⁾.

Wenn nun auch im Gegensatz zu Alt- und Neuarmenisch und hinsichtlich der es vor diesen beiden Sprachphasen kennzeichnenden gemeinsamen Characteristica das Mittelarmenische als ein zusammengehöriges Ganze erscheint, so stellt es doch keineswegs eine einheitliche Sprache dar, sondern zeigt bedeutende dialektische Nüancen. So unterscheidet sich die Sprache *Mechitar Heraci's* von der des *Smpad* durch folgende Eigentümlichkeiten: a) der Nominativ Pluralis endigt auf „s [bei *Smpad* so nur bei չորս *çors* »vier«]; b) *ə* hat sich häufig zu *i* entwickelt, z. B. չի *çi* Negativpräf. [bei *Smp.* չə]; իսպիսակ *ispidag* weiß u. s. w.; c) das Partizip Präteriti endigt auf -եր *-ier* [bei *Smp.* auf -ել *-iel*]. — Von diesen beiden Sprachformen wiederum verschieden ist die in einer Inschrift aus *Bajni*²⁾ vom Jahre 1358 zu Tage tretende Mundart, welche Formen zeigt wie: էսիր *esir* [für *aisor* bei *Smpad*]³⁾; ճորտերի (ն) *jorderi-(n)* [für *jordero-(n)* bei *Smpad*]; հեյելի *hejeli* [für *hejelo*

1) So ist allgemein im Neuarmenischen älteres pronominales *n* vor Konsonanten durch *ə* ersetzt, die Kasuspräfixe: *i* des Ablativs, *z* des Accusativs sind geschwunden, eine neue Pluralbildung mittels doppelter Suffixe [z. B. —*k'-ier*] ist eingetreten. Spezifisch neuarmenisch sind ferner: die Postponierung der älteren Präpositionen, die Übertragung des Suffixes *-nē* der I. pl. präs. auf die gleiche Person des Imperfekts und Aoristes, die Konjugation des negativen Verbs, die sich aus der mittelarmenischen weiter entwickelt und umgestaltet hat, der Übergang des passiven Partizips auf *-ած -aj*, *-ac* zum aktiven Partizip u. s. w. Auch nicht unbedeutende lautliche Umgestaltung hat die mittelarmenische Sprache beim Übergang in das Neuarmenische erlitten.

2) Mitgeteilt von Šachsatnecan II, S. 183, und hiernach von Aidynian I, 169, sowie in etwas abweichender Fassung in Airarat, S. 273, 274.

3) Vgl. auch die Form էսր *enor*, Gen. sg. von էն [= cl. այն »jener«] im Diplom des Königs Levon V, bei Langlois S. 186. Vgl. ibid. die Form քէ *kē* Gen. sg. des Personalpronomens II. pr. [bei *Smp.* = *kə*].

bei Smpad]; *բերաց քերպ* »brachte« [für *eper* bei Smpad]. — Keiner dieser Mundarten lässt sich einreihen der Text des mittelarmerischen Achrabadin¹⁾: daselbst lesen wir z. B. *մեծի* »sehen« [= *desnul* bei Smp.], *չաքս* »Maß« [= *čak* bei Smp.], *երկ* »Mann« [= *airig* bei Smp.]; ferner für das Pronomen der III. pers. die Formen: *այր ւիր* »sein« H. 430—24. 35 [für *ir* bei Smp.], *այրեն ւիրեն* »seiner« H. 430—4; *յայրէն ւիրմեն* »von ihm« H. 430—18 [*y-irmen* bei Smp.] u. s. w. — Wieder anders gefärbt ist endlich das bei Vardan sich vorfindende vulgäre Sprachgut und zwar dürfen wir, nach Stellen zu urteilen wie: *ի սրտումս դրի զքո խօսքդ* »in mein Herz habe ich deine Rede niedergelegt«, *քեզ աղօթք են առնում* »für dich beten sie«²⁾, diese Sprachspezies als Vorläuferin des Modernostarmenischen, resp. eines neuostarmenischen Dialektes erklären.

Wie fest nun auch einerseits die Thatsache der Spaltung des Mittelarmerischen nach Mundarten steht, so lässt sich dennoch andererseits von einer einheitlichen mittelarmerischen Litteratursprache sprechen: der Hauptmasse der in Frage stehenden Denkmäler liegt nämlich ein und dieselbe Sprache zu Grunde, nämlich die Sprache des Kilikiers Smpad und der Aktenstücke der königlich-kilikischen Kanzlei, die notwendigerweise die damalige kilikisch-armenische Volkssprache gewesen sein muss. Während die übrigen mittelarmerischen Dialekte uns zum Teil gar nicht, zum Teil nur durch Bruchstücke und unzureichende Schriftdenkmäler überliefert sind, tritt das Kilikische uns in seinem ganzen Umfange entgegen als Sprache einer ausgedehnten Litteratur, die es nur deshalb werden konnte, weil es zugleich die Sprache des kilikischen Königshofes³⁾ war und eben in Kilikien damals das ganze intellektuelle und politische Leben der armenischen Nation vereinigt war. — War also auch das Kilikische nicht der einzige vorhandene, so ist es doch für uns der am besten bekannte und wichtigste mittelarmerische Dialekt.

1) Nach der Handschrift des Asar. Vgl. Hunanian »Studien«, Bd. II.

2) Näheres hierüber siehe bei Hunanian »Studien«, I, S. 253 ff.

3) Dass die kilikische Volkssprache auch zugleich die Hofsprache war, geht daraus hervor, dass die königlichen Aktenstücke, sofern sie überhaupt armenisch und nicht in einer fremden Sprache verfasst sind, eben diese kilikische Volkssprache zeigen.

Hinsichtlich der Stellung, die das Kilikische in der armenischen Sprachgeschichte einnimmt, gehört es nach Lautstand und Grammatik ¹⁾ zu den westarmenischen Sprachen; als westmittellarmenisches Idiom ist es unzweifelhaft die Mutter der meisten neuwestarmenischen Mundarten, wenn nicht gar der ganzen westlichen Gruppe. Die Frage jedoch bedarf näherer Einzeluntersuchung, für welche an dieser Stelle nicht der Platz ist.

Seinem Ursprunge nach reicht das Kilikisch-Mittelarmenische in die altarmenische Periode zurück: Die oben angeführten Formen des Plurals auf *-kwp* und *-włp* in der älteren Litteratur sind eben die altarmenischen Entsprechungen der mittellarmenischen Plurale auf *-kpw* *-ier* und *-łp* *-ni*, wie denn überhaupt die oben S. 1 berührten Eigentümlichkeiten der älteren Sprache die Vorläufer des Mittelarmenischen sind. Da nun jene vulgärsprachlichen Elemente der altarmenischen Littersprache notwendigerweise auf der der Schriftsprache zu Grunde liegenden lebenden Volkssprache beruhen, nicht etwa irgend einem daneben vorhanden gewesenen alten Dialekte ²⁾ angehören, so folgt: das Kilikische ist die mittellarmenische Fortsetzung und Weiterentwicklung des der altarmenischen Schriftsprache entsprechenden altarmenischen Vulgäridioms, welch letzteres bereits in altarmenischer Zeit nicht unmerklich von der mehr künstlich zurechtgemachten, früh erstarrten altarmenischen Littersprache abgewichen haben muss ³⁾. — Dieses Resultat wird bestätigt durch die Betrachtung des kilikischen Lautstandes. Wie sehr derselbe auch von dem altarmenischen abweicht, so erklären sich doch sämtliche Abweichungen lautphysiologisch als Produkt naturgemäßer histo-

1) Die für das Neuwestarmenische charakteristische Verschiebung der alten Tennes und Mediae findet sich schon im Kilikischen. In morphologischer Hinsicht zeigt die Flexion des Nomens, sowie die Konjugation wesentlich den Charakter der modernen westlichen Sprache.

2) Nach einem allgemeinen Sprachgesetze wird die Schriftsprache wohl von der entsprechenden Volks- oder Vulgärsprache beeinflusst und durch Zuwüchse bereichert, nicht aber von den außerhalb der Schriftsprache stehenden Dialekten.

3) Analog geht z. B. die neugriechische Volkssprache (das Zakonische natürlich ausgeschlossen) auf den altattischen Dialekt, resp. die spätgr. *κοινή* zurück, wie denn auch sämtliche romanischen Sprachen bekanntlich aus der altlateinischen Vulgärsprache hervorgegangen sind.

rischer Weiterentwicklung aus der Grundsprache des uns überlieferten Altarmenisch. Annahme eines außerhalb der klassischen Sprache stehenden altarmenischen Dialektes, aus dem das Kilikische hervorgegangen wäre, ist geradezu ausgeschlossen. Dialekte sind bedingt durch grundsätzliche Verschiedenheit ihres gegenseitigen Lautstandes; eine solche existiert aber zwischen dem Kilikischen und der altklassischen Sprache nicht.

Die hohe Bedeutung des Kilikisch-Mittelarmenischen als des Bindegliedes zwischen Alt- und Neuarmenisch, spez. zwischen Alt- und Neuwestarmenisch, erhellt aus dem Gesagten. — Diese kilikische Volkssprache möglichst rein und aus der sie in der Litteratur teilweise noch umgebenden klassischen Hülle herausgeschält darzustellen, von historischem Standpunkte aus — unter steter Berücksichtigung des Alt- und Neuarmenischen — zu erklären, ist der Zweck der folgenden Darstellung. Wie unvollständig dieselbe auch sein mag, so giebt sie doch das Bild in seinen Umrissen und Hauptzügen: die nähere Ausführung und Vervollständigung wird hoffentlich in nicht allzuferner Zeit auf Grund weiteren Quellenmaterials möglich werden.

Den Stoff zu dieser Arbeit lieferten folgende Quellschriften: a) Անտիզ Անտաքոյ Assises d'Antioche de Sempad le Connétable, Venise 1876, die mittelarmenische, aus der Zeit vor dem Jahre 1265 stammende Bearbeitung eines altfranzösischen verlorenen Originals, mit französischer Übersetzung von L. Ališan. b) Die mittelarmenische um 1265 von demselben Smpad hergestellte Redaktion des Rechtsbuches von Mechitar Goš [Դատաստանադիրք Հայոց], noch ungedruckt, jedoch in grossen Auszügen mitgeteilt in Hunanians »Studien« I, S. 201—227. c) Տարեգիրք Chronik Smpads aus dem 13. Jahrh. nebst deren anonymer Fortsetzung; benutzt in der Ausgabe von Dulaurier, Recueil des Historiens des Croisades I, S. 605—680. d) Folgende in Victor Langlois' »Cartulaire de la chancellerie royale des Roupéniens« edierte mittelarmenische Aktenstücke: ein Handelsprivileg des Königs Levon III. an die Republik Genua v. J. 1288; ein Privileg des Königs Ošin für die Kaufleute der französischen Stadt Montpellier v. 7. Januar 1314; ein weiteres Privileg, das der Stadt Montpellier von König Levon V. am 16. März 1321 ausgestellt ward; ferner ein

mittelarm. Diplom des Baron von Sarvandikar v. J. 1271, bei Hunanian S. 258. e) Die mittelarmen. medizinischen Werke, leider größtenteils noch unediert, jedoch in umfänglichen Auszügen mitgeteilt in Hunanian's »Studien«, S. 129—162, nach zwei wesentlich übereinstimmenden Handschriften, v. J. 1294 und v. J. 1438. f) *Գիրք Վաստակոյ* [Γεωπονικά], ed. Venedig 1877; eine erschöpfende Ausbeutung dieses Werkes ist hier übrigens nicht beabsichtigt, schon deshalb nicht, weil der publizierte Text des ursprünglich mehr vulgärsprachlichen Werkes offenbar stark schriftsprachlich überarbeitet ist. g) Die mittelarmen. Chronologie des Hetum von Korikos, ed. Hist. d. Crois. I, S. 471—490; ferner die Chroniken von Matthäus von Urrha, Michael dem Syrer, Samuel von Ani, Gregor Ereç [ed. Dulaurier], welche letztere, obschon nicht auf kilikischem Boden hervorgegangen, dennoch kilikisches Sprachmaterial bieten. h) Syrisch-Römisches Rechtsbuch aus dem 12. oder 13. Jahrh., ed. Bruns et Sachau, Leipzig 1880.

Die Vulgärsprache dieser sämtlichen Werke ist die rein kilikische. In zweiter Linie werden aber in der vorliegenden Schrift auch die übrigen mittelarmenischen aber nicht kilikischen Dialekte, soweit sie in der Litteratur hervortreten, berücksichtigt werden. Solche treten in folgenden Schriften auf: Diplom des Königs Levon V. an die Sicilier, vom 24. November 1331, bei Langlois S. 186—190; Volkslied auf die Gefangenschaft des Prinzen Levon (14. Jahrh.) bei Dulaurier S. 539—540; ferner *Մխիթարայ բժշկապետի հերացոյ ջերմանց ճիւղարութիւն*, Mechitar Heraçi's »Trost für Fieber« Venedig 1832; *Ախրապատիւն* Axrabadin, ein aus dem Arabischen übertragenes Medizinalwerk, auszugsweise mitgeteilt bei Hunanian »Studien« II, S. 375—448.

Erläuterungen über Citierweise, Abkürzungen und Transskription.

a) Bei Citaten aus den armenischen Quellen, namentlich den einschlägigen mittelarmerischen, steht an erster Stelle das Abkürzungszeichen der betreffenden Quelle, darauf die Stellenzahl. Bei sämtlichen Citaten aus den »Assisen von Antiochien« ist jedoch das Kürzungszeichen Ass. Ant. stets weggelassen, so dass sämtliche Citate ohne Abkürzungszeichen sich auf die »Assisen« beziehen. — Hinsichtlich der Stellenzahl gilt: die Seitenzahl ist von der darauffolgenden Zeilenzahl durch Querstrich (—) getrennt; sind mehrere Zeilenzahlen vorhanden, so werden die einzelnen durch Punkte von einander getrennt. So bedeutet z. B. *սարսնն* baronn 13—7. 24. 31: *սարսնն* baronn steht in »Assises d'Antioche« Seite 13, Zeile 7, Zeile 24, Zeile 31; und weiter bei mehreren Seitenzahlen z. B. *ֆուլան* fulan 13—13, 15—15, 41—7. 22 = *ֆուլան* fulan kommt vor in Ass. Ant. Seite 13, Zeile 13, Seite 15, Zeile 15 und Seite 41, Zeile 7 und Zeile 22. Noch sei bemerkt, dass bei Citaten aus den Geoponica, aus Mechtâr Heraçi und einigen anderen die Zeilenzahl nicht durchgehends angegeben ist. Wo die Stellenangabe fehlt, sei auf das Glossar verwiesen, welches im Anschluss an diese Grammatik erscheinen wird.

b) Verzeichnis der hauptsächlichsten Abkürzungen der angeführten Quellen und Bücher:

Aid. = Knnakan K'ërankanutiun ardi hayeren lezvi von Aidenian. Wien 1866. I. Einleitung, II. Grammatik. **Airar.** = Airarat von Ališan. Venedig 1890. **Allahw.** = J. J. Allahwerdean, Ulnia gam Zetun. Konstantinopel 1884. **Aristak. v. Last.** = Aristakes von Lastiverd (armen.). Venedig 1844. **Arm. Gramm.** = ~~Armenische Grammatik~~ von H. Hübschmann. I. Leipzig 1895, II. Leipzig 1897. **Ass. Ant.** = Assises d'Antioche. Venedig 1876. **Bagrat.** = Bagratuni, Hayeren K'ërankanutiun. Venedig 1852. **Bars. Mark.** = Barsel Erklärung des Markus-evangeliums (armen.) um 1325. **Bazm.** = Bazmavep, armenische

Zeitschrift aus Venedig. **Čanik.** = J. K. Čanikean, Hnutiunk' Akna. Tiflis 1895. **Cart.** oder **L. Cart.** = V. Langlois, Cartulaire de la Chancellerie royale des Roupéniens. Venedig 1863. **Čarənt.** = Čarəntirk' (armen.). **Čax.** = Čaxčaxean, Baġirk' i barbat hay ev italakan. Venetik 1837 (Dizionario armeno-italiano composto dal P. E. Ciakciak. Venezia 1837). **Črb.** = Črbied, Kérakanutiun aramean lezvi. Paris 1823 (Grammaire de la langue arménienne par Cirbied. Paris 1823). **Dav. Phil.** = David der Philosoph (armen.). Venedig 1833. **Dion. Thr.** = Grammaire de Denis de Thrace par M. Cirbied. Paris 1830. **Dipl. Sarv.** = mittelarmenisches Diplom des Baron von Sarvandikar v. J. 1271. **Dul.** = Dulaurier, Recueil des Historiens des Croisades I. **Eleg. Ed.** = Elegie auf Edessa. **Eleg. Jer.** = Elegie auf Jerusalem, von Gregor Tlay [bei Dul.]. **Faust. Byz.** = Faustos von Byzanz (armen.). Venedig 1832. **Ganj.** = Ganjaran, Sammlung von Kirchenliedern. **Gowrik.** = G. Gowrikean, Haik' Je-isapetubolis Transilvanio. Wien 1893. **Gr. Mag.** = Grigor Magistros (armen.). Venedig 1868. **Gr. Nar.** = Grigor von Narek (armen.). Venedig 1840. **H.** = L. Hunanian, Hetazotutiunk' naxneac tamkoreni vra. Venedig 1897. Bd. I und II. **Han.** = Dr. Jan Hanusz, O Języku Ormian Polskich. Krakau 1886. **Hant. ams.** = Hantes amsorea, armenische Zeitschrift aus Wien. **Hdwb.** = Arjern Bařaran haikazean lezvi. Venedig 1865. **Het. Kor.** = Hetum von Korikos, chronologisches Werk aus dem 14. Jahrh. [ed. in Recueil des Hist. des Crois. I]. **H. Hübschm. Arm. Stud.** = H. Hübschmann, Armenische Studien. Leipzig 1883. **H. Hübschm. Arm.** = H. Hübschmann, Armeniaca in ZDMG, Bd. 35 und 36. **H. Hübschm. Chron.** = H. Hübschmann, Zur Chronologie der armenischen Vokalgesetze, in »Sprachwiss. Abh. ed. L. v. Patrubány«. Budapest 1898. **H. Hübschm. Sem. Lw.** = H. Hübschmann, Die Semitischen Lehnwörter im Altarmenischen, ZDMG Bd. 46. **Karek.** I und II = Karekin P., Patmutiun hayeren dpruťean, I. Hin Matenagrutiun, Ven. 1865, II. Nor Matenagrutiun, Ven. 1878. **Karek. Bibl.** = Karekin P., Haikakan Matenagitutiun. Venedig 1853 [Bibliographie Arménienne 1565—1883]. **Karek. Cat.** = Karekin P., Catalogue des anciennes traductions arméniennes des V.—XIII. siècles (armen.). Venedig 1889. **Kost. Samml.** = K. Kostaneanć, Nor žovovacu. Mijnadarean Hayoc tařer yev otanavorner. Heft I, II, III. Tiflis 1892.

Kost. Joh. T'lk. == Kostaneanç, Jowhannes T'lkurançin yev iur tagerə. Tiflis 1892. **L.** == V. Langlois, Cartulaire etc. Siehe unter Cart. **Lied. Lev.** == mittelarmenisches Volkslied auf den Prinzen Levon, ed. in Historiens des Croisades I. **Mašt. jahk.** == Armenisches aus dem Lat. übersetztes Ritual vom 14. Jahrh. **Margol. Syr.-Arm.** == Margoliouth, The Syro-Armenian Dialect [enthaltend in »Journal of the Royal Asiatic Society« 1898—1899]. **Matth. Urrh.** == Matthäus v. Edessa (Urrha), Chronik [in Recueil des Historiens des Croisades I. ed. Dulaurier]. **Mem. Smp.** == Memorial Smpads, ed. in »Assises d'Antioche« S. 93. **Mich. Syr.** == Michael der Syrer, Chronik [in Recueil des Historiens des Croisades I. ed. Dulaurier]. **Min. Leh.** == Minas Bžškeanç, Čanaparhordutiun i Lehasan. Venedig 1830. **Mr. A.** == Redaction vom J. 1294 einer mittelarmenischen Medizinalhandschrift. **Mr. B.** == Redaktion vom J. 1438 derselben med. Schrift. **Mser.** == L. Mserianç, Sravnitel'naja Fonetika Mušskavo Dialekta w swjazi s fonetikoju Grabara. Moskau 1897. **Mx. Goš.** == Mxiťar Goš, Datastanagirk' Hayoç. Vagaršapat 1880. **Mx. Her.** == Mxiťar Heraçi, Ĵermanç mxiťarntiun. Venedig 1832. **N. Lampr.** == Nerses von Lampron (armen.). **N. Šnorh.** == Nerses Šnorhali (armen.). **Nwa. Wb.** == Batgirk' yašxarhabare i grabar (neuestarmenisches Wörterbuch). Venedig 1869. **Palas.** == S. Palasanean, Kėrakanutiun maireni lezvi. Ed. IV. Tiflis 1894. **Patk. Mat.** == K. P. Patkanean, Materialy dlja izučenija armjanskich narėčij. I. Govor nachičevanskij. Petersburg 1875. **Patk. dial.** == K. P. Patkanean, Izslėdovanije o dialektach armjanskavo jazyka. Petersburg 1869. **Patk. slov.** == K. P. Patkanean, Materialy dlja armjanskavo slovarja I. II. Petersburg 1882—84. **Patm. Vr.** == Patmutiun Vraç. Venedig 1884. **Pet. Gramm.** == Petermann, Grammatica linguae armeniacae. Berlin 1837. **Plat.** == Altarmenische Platonübersetzung. **Proleg. Aphr.** == Prolegomena in Aphraatis Sapientis Persae Sermones Homileticos, von F. Sasse. Leipzig 1878. **Riggs gramm.** == Riggs, A grammar of the modern Armenian language, as spoken in Constantinople and Asia Minor. II. Aufl. 1856. **Sam. v. Ani** == Samuel von Ani, Chronik, 12. Jahrh. **S. Sarg. oder Sarg.** == S. Sargseanç, Aguleçvoç barbařə [Zokə], Grammatik des Dialektes von Agulis mit Chrestomathie. Moskau 1883. **Sis.** == Sisakan von L. Ališan. Venedig 1893. **Sisv.** == Sisvan von L. Ališan. Venedig 1885. **S.-R. Rb.** ==

Syrisch-Römisches Rechtsbuch, ed. Bruns & Sachau. 1880. **Šir.** = Širak von L. Ališan. Venedig 1881. **Smp. Chron.** oder **Chron.** **Smp.** = Smpad's Chronik [Ausgabe Dulaurier's in »Historiens des Croisades I.<]. **Smp. Rb.** = Kilikische Redaktion des Datastanagirk des Mx. Goš durch Smpad [im Auszuge bei Hunanian Hetazotutiunk], im Folgenden meist bloß mit H citiert bei Zahlangaben. **Tal.** = Tałaran, altes Gesangbuch. **Tom. Dial. v. Tifl.** = A. Thomson, Istoričeskaja Grammatika Sowremennavo armjanskavo jazyka goroda Tiflisa. Petersburg 1890. **Tom. Dial. v. Ach.** = A. Thomson, Kratkij očerk fonetiki i morfologii achalcychskavo govora [in »Lingvističeskich Izsledovanijach« I. Petersburg 1887]. Petersburg 1887. **Tonaç.** = Tonaçoic, armenischer Festkalender. **Wb.** = Wörterbuch der armenischen Sprache (armen.). Venedig 1836—37. 2 Bde. **WZKM** = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. **ZDMG** = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. — Im Übrigen sind, namentlich für das Altarmenische, die von H. Hübschmann, Arm. Gramm. angewandten Abkürzungen befolgt.

c) Von anderen Abkürzungen seien noch erwähnt:

a) Armenische Sprache: **aa.** = altarmenisch; **ma.** = mittelarmenisch; **na.** = neuarmenisch; **nwa.** = newestarmenisch; **noa.** = neuostarmenisch; **wa.** = westarmenisch; **oa.** = ostarmenisch; **cl.** = klassisch, d. i. altarmenisch; **kl.** = kilikisch-mittelarmenisch. Entsprechend ist: **AA.** = Altarmenische Sprache; **MA.** = Mittelarmenisch, **NA.** = Neuarmenisch u. s. w.

Für die modernen Dialekte gelten folgende Zeichen:

Ach. = Dialekt von Achalzieh; **Ag.** = Dial. v. Agulis (Zok); **Ak.** = Dial. v. Akon (Egin); **Ast.** = Dial. v. Astarag; **Astr.** = Dial. v. Astrachan; **Choy** = Dial. v. Choy; **Er.** = Dial. v. Erivan; **Ĵif.** = Dial. v. Ĵulfa; **Kr.** = Dial. v. Karabach; **Mš.** = Dial. v. Muš; **Nch.** = Dial. v. Nachijevan am Don; **Pol.** = Dial. v. Polen (Kuty); **Sr.** = Dial. v. Syrien; **Tf.** = Dial. v. Tiflis; **Tk.** = Dial. v. Tokat (Eudokia); **Tr.** = Dial. v. Konstantinopel und Kleinasien oder Türk-Armenisch; **Wn.** = Dial. v. Wan; **Zt.** = Dial. v. Zeitun (Ulnia). — Dieselben Zeichen mit Minuskeln stehen in der Geltung des betreffenden Adjektivs, z. B. **pol.** = polnarmenisch, **tr.** = türkarmenisch u. s. w.

β) Fremde Sprachen: **afr.** = altfranzösisch; **ahd.** = althochdeutsch; **arab.** = arabisch; **byz.** = byzantinisch; **it.** = italienisch; **mhd.** = mittelhochdeutsch; **mlt.** = mittellateinisch; **np.** = neupersisch; **phl.** = pehlevi; **skr.** = sanskrit; **syr.** = syrisch; **türk.** = türkisch u. s. w.

d) Das Altarmenische ist nach dem von H. Hübschmann eingeführten Systeme transskribiert; nur wird für *ł* das Zeichen *ē* statt des bisherigen *ē* angewandt. Die Transskription der neuarmenischen Formen ist möglichst nach dem Mittelarmenischen uniformiert. Etwaige vereinzelte Inkonssequenzen in der Umschreibung mögen entschuldigt werden.

LAUTLEHRE.

I. Abschnitt. Aussprache.

Zur Schreibung des Kilikischen dient naturgemäß das altarmenische Alphabet. Da jedoch die Zeichen des letzteren der Mehrzahl nach im Laufe der Zeit von ihrer ursprünglichen Geltung abgewichen waren, so handelt es sich zunächst darum, ihren Lautwert für das Kilikische festzustellen. Dazu dienen folgende Hilfsmittel:

1) Die moderne Aussprache des Altarmenischen, 2) der Lautstand der modernwestarmenischen Dialekte, die wenigstens teilweise als Fortsetzung des Kilikischen gelten dürfen, 3) der Reim in mittelfarmenischen Dichtungen, 4) das Schwanken in der Schreibung mancher kilikischer Wörter, sowohl echtarmenischer als fremder, 5) die Transskriptionen aus dem Kilikischen und in das Kilikische.

Auf Grund dieser Hilfsmittel versuchen wir, den Lautwert der kilikischen Schriftzeichen¹⁾ zu ermitteln.

A. Vokale und Diphtongen.

Von den Vokalen haben *a*, *i*, *u*, *e* ihren alten Lautwert beibehalten.

§ 1. *a* (*a*) vertritt in Lehnwörtern fremdes *a*, *ā*: *սամսար* *samsar* »Makler« = arab. *samsār*; *մահր* *mahr* »Brautgeschenk« = arab. *mahr*; *խապար* *xabar* »Nachricht« = arab. *xabar*; *պազար* *bazar* »Markt« = np. *bāzār*; *գան* *kan* »Messrute« = afr. *canne*, *cane*; *մարիաճ* *mariaj* »Heirat« = afr. *mariage*; *բասաճ* *pasaj* »Kreuzzug« = afr. *passage*; *հանդէզ* *harnéz* »Rüstung« = afr. *harnais* u. s. w.

1) Über Aussprache und Umschreibung des Altarmenischen vgl. Hübschm. Arm. Gramm. S. 2.

§ 2. *h* (*i*) entspricht fremdsprachlichem *i*, *ī*; *սիր sir* »Herr« = afr. *sire*; *քիթ քիտ* »ruhig«, »frei« = afr. *quite*; *լիճ liǰ* »Lehnsmann« = afr. *lige*; *լիւր liur* »Pfund« = afr. *liore*; *միսյ mina* »Hafen« = arab. *minā* u. s. w. Mit *h i* wird griechisches *υ* wiedergegeben, z. B. *սիւոն singr* »Grenze« = *σύνορος*; durch *խ* in das afr. -*un* in *գումիւն kumin* »Genossenschaft« = afr. *commun*, *comun*.

§ 3. *u* (*u*) vor Konsonanten entspricht fremdem *u*, *ū*: *սուր sur* »Tyrus« = arab. *šūr*; *Ֆուլան fulan* »der und der« = arab. *fulān*; *մուրաւ murad* »Wunsch« = arab. *murād*; *մուխթասիւ muxtasib* »Marktmeister« = arab. *muxtasib*; *սուպլ dubl* »doppelt« = afr. *double*; *բուրձէս purjes* »Bürger« = afr. *bourgeois* u. s. w. Dass derselbe Buchstabe vor Vokalen den Lautwert *v* hat, beweisen zahlreiche Doppelschreibungen, worin *u* mit *վ*, *ւ* (*v*) wechselt; so wird z. B. der Passivstamm auf -*vi* bald -*վի*, bald -*ւի*, bald -*ուի* geschrieben.

Anm. Nur im Imperfekt der Präsensstämme auf -*u* sind wir berechtigt, auch vor Vokalen das Zeichen *u* = *u* zu lesen, gestützt auf das Altarmenische, wo ebenfalls im gleichen Falle *u* = *u* lautet. Vgl. Arm. Gramm. S. 2 und Aid. II, S. 372.

§ 4. *ə* (= *ə*) steht, gleichwie im Altarmenischen, regelmäßig nur im Anlaut vor Liquiden und Nasalen¹⁾: *ընկեր ənger* »Genosse«; *ընդունիլ əndunil* »annehmen« u. s. w. Im Inlaut findet sich zwar auch *ə* geschrieben in Fällen wie: *դարձընել*, *ցուցընել*, *կեցցընել*, *դատըստընել*, *գատըստընիլոր*, *գրուկընեմ*; *սպըրնաց*, *դարպըստն*, *հարըստնամ*, *փոընքտոյն* u. s. w. Meist jedoch kommt im Wortinnern der reduzierte Vokal *ə*, wie auch im Altarmenischen, nicht zum schriftlichen Ausdruck. Als wirklich vorhanden ist derselbe anzusetzen:

1) Als sekundärer Vokal zwischen Konsonanten, wo in der klassischen Sprache kein Vokal ersichtlich ist. Dies lehren

1) Zuweilen jedoch wird *ə* in diesem Falle in der Schrift weggelassen, wenn es sekundärer Hilfslaut ist; so lesen wir: *ըզակ əzag*, *ըռէ əre*, *ըռաբէն əropen* neben den gleichlautenden: *ռզակ*, *ռէ*, *ռռբէն*. Dagegen liegt bei Doppelschreibungen wie: *ըզորդ* und *զորդ*, *ըզորդել* und *զորդել*, *յըզարկեմ* neben *զրկեմ* wirkliche Lautdifferenz vor, und die zweiten Formen sind zu lesen: *yort* (*xort*), *yortel* (*xortel*), *yrkem* (*xarkem*), im Hinblick auf pol. *xortetu* »corrigere«, *xortvetu* »se corrigere«, *xorgetu* »envoyer«, neh. *xarkem* (it.).

namentlich die mittelarmerischen Dichtungen, worin bekanntlich des Metrums halber derselbe Laut auch schriftlich zum Vorschein kommt; so bei N. Šnorh. Eleg. Ed. ծընար 199, Թըշնամայն 74, Խընդրեմ 212, Խընձոր 516, պրտողով 296, հընչեն 224, տըղայք 381, ծընունդ 400, բըթիշկ 610, լըսողաց 532, դըպիրք 1443, գըրեաց 37, վըկայիցն 703, նըման 124, մըխիթար 49, 131 u. s. w. In Eleg. Jer. նըմին 711, գըլուխ 265, լըսէ 1053, դըստերօք 1224, նըստէին 622, վըկայ 598, գըրեալ 598, մընացեալ 774 u. s. w. Ferner am Wortende, bei Šnorh. Eleg. Ed. մծըն 167, ծընունդըն 168, ունկըն 88; Eleg. Jer. վասըն 1855, անդըր 403; Vahr. Ed. յինքըն 90, այժըմ 598 u. s. w. Hieraus, sowie durch Rückschluss aus dem Neuarmenischen¹⁾, ergeben sich für das Kilikische folgende Einzelfälle. Der Laut *ə* tritt ein: a) am Wortanfang, nach dem ersten Konsonanten eines mit zwei oder mehreren Konsonanten beginnenden Wortes. Ausgenommen sind die Konsonantenverbindungen von Sibilant *s, š, z* und Explosivlaut *p, k, t, b, g, d, ǵ, ǵ, ǵ*, zwischen welche Lautkomplexe *ə* nicht eintritt²⁾. b) Am Wortende, zwischen zwei Konsonanten, deren letzter pronominales *s, d, n* oder eine der Liquidae *γ, n, r, ř* ist. In allen übrigen Fällen tritt *ə* nicht ein.

Anm. Dieselbe Aussprache muss schon für das Altarmenische gegolten haben, wie unter anderem aus griechischen und georgischen Transkriptionen aus dem Altarmenischen hervorgeht (vgl. Hübschm. Chron. S. 157). So wurde z. B. das Wort *ստուղ* wohl schon altarm. *ṣetuʔ* (aus urspr. **pētūʔ*) gesprochen; *գլուխ* = *gəlux* (aus urspr. **gīlux*). Hier ist *ə* Ersatz für ursprüngliches *i* oder *u* in unbetonter Silbe.

2) Als Vertreter der Vokale *i, u* (wie bereits im Altarmenischen) und *a*, seltener von *e* und *o*, in unbetonter Silbe. Und zwar ist im Prinzip anzunehmen, dass für jedes schwindende *i, u, a, e, o* der Vokal *ə* eintritt; es ist jedoch auch dieser reduzierte Vokal zum großen Teil geschwunden und

1) Vgl. pol.: *comer* (ձմեռն); *xəmer* (խմոր); *xənjər* (խնձոր); *xərad* (խրամ); *gerag* (կրակ); *geriv* (կռիւ); *vəga* (վկայ); *astəy* (աստղ); *oskər* (սկզբ). Dagegen *spanetū* (սպանանել); *skesur* (սկեսուր) u. s. w. n. Han. Orm. Pols.

2) Nach der neuarmenischen Tradition (Aid. II, S. 367) wird diesen Konsonantenverbindungen ein *ə* vorgeschlagen, übereinstimmend mit den mittelarmer. Dichtungen, die im gleichen Falle regelmäßig *ը* (*ə*) schreiben. Für das Kilikische jedoch ist dieser Sandhivokal in dieser Ausdehnung mindestens zweifelhaft.

zwar¹⁾ im allgemeinen in dem Falle, wo die Silbengrenze zwischen die Doppelkonsonanz fällt. Beispiele für Nichtvorhandensein des *ə*: աղչեմ (աղաչեմ), առջեւ (առաջեւ), ալտամ (աւտամ), արծող (արածող), բաժնեւ (բաժանեւ), բաղնիք (բաղանիք), բաժտուն (բաժատուն), գողնամ (գողանամ), գրաւկան (գրաւական), ժողովեմ (ժողովեմ), իջնում (իջանեմ), լոկնամ (լոգանամ), հագնիմ (հագանիմ), հալծիմ (հալածիմ), ի բաղքէն (ի բաղաքէն) u. s. w. Nie finden wir in diesem Falle den Laut *ə* in der Schrift ausgedrückt, auch in gebundener Rede nicht, und da derselbe hier auch im Neuarmenischen fehlt, so folgt daraus, dass er in diesem Falle auch im Kilikischen nicht vorhanden ist, so dass obige Beispiele lauten: *ay-çem, ar-ç'ev, av-dam, ar-joy, paž-nel, pay-nik, paž-dun, koy-nam, krav-gan, žoy-vev, yj-num* u. s. w. Dagegen mit *ə*: սրտի (Gen. v. սիրտ) *sər-di, նստեմ* (zu նիստ) *nəs-tem, դասեր* (Nom. դուստր) *təs-ter* u. s. w.

§ 5. Der Vokal *t* war, obwohl diphtongischen Ursprungs, bereits im Altarmenischen des 5. Jahrh. wohl kein eigentlich langer Vokal mehr²⁾. Im Neuarmenischen entspricht ihm regelmäßig kurzes oder mittleres offenes *e* (= *ü*)³⁾. Dass letzteren Lautwert das Zeichen *t* auch im Kilikischen hat, beweisen Transskriptionen wie: *թէսպիր* *teḏbir* = arab. pers. *tüdbir*; *սէրէֆիկ* *serēfig* = arab. (vulg.) *šarūf*; *քերւան* *kervan* = np. *kürvān*; *գումբիթ* *kumbet* = np. *gunbūd*; *չարեկ* *çareg* (*çar'eg*) = np. *čaryük*; *հանէզ* *harnez* = afr. *harnais* (*harnets, harnes*); *ջաստէլ* *častel* = afr. *chastel*; *ֆրէր* *frer* = afr. *frère*; *Պէտէթ* *Benet* = it. *Benetto*, afr. *Beneit*; *Մանսէլ* *Mansel* = afr. *Mancel*; *Զապէլ* *Zabel* = afr. *Isabelle*; *Ըռուճէր* *ərujer* = afr. *Roger* u. s. w. Kilikisch *t* giebt hier den offenen *e*-Laut wieder⁴⁾; wir umschreiben es durch das Zeichen *e*.

1) Dies folgt für das Kilikische unter anderem auch aus der Betrachtung der modernen Dialekte, welche in dieser Hinsicht mit einander übereinstimmen. Z. B. pol. *arjelu* (արածիւ), *mernelu* (մեռանիւ), *mornalu* (մորանաւ), *vernalu* (վերանաւ), *irgun* (երեկուն), *karsun* (քառասուն); mit *ə*: *kəšer* (գիշեր), *məser* (միս), *ləzlu* (լիզել), *gonig* (գինի), *šəniḡ* (շուն), *taləstan* (դաւաւաստան) u. s. w. n. Han. Orm. Pols.

2) Vgl. Hübschm. Chron. S. 157.

3) Vgl. Mser. Dial. v. Muš. S. 42.

4) Die lat. Transskription *Ropinus* (*Rupinus*) von kilikisch Ռոբինսյ. beruht auf dem Gen. sg. Ռոբինայ.

§ 6. In manchen Fällen zeigt sich ein Wechsel von *ɛ* (*e*) mit *ɛ*. So steht z. B. *ɛtɛ(ʷ)* *zet* neben *ɛɛɛ*; ebenso: *ʷɛtɛn* *amen*, *ɛtɛn* *mēn*, *ɛtɛ* *meg*, *ʷɛtɛ* *ayeg*, *ɛɛtɛ* *kaɛel*, *ɛɛɛtɛ* (*ɛɛɛtɛ*) *zarɛl*, *ɛtɛn* *vzen*, *ʷɛɛɛtɛ* *samsrɛɛ*, *ɛtɛtɛɛ* *serefig*, *ɛtɛr* *frer*, *ɛtɛr* *bodler* neben: *ʷɛn*, *ɛn*, *ɛtɛ*, *ʷɛtɛ*, *ɛɛtɛ*, *ɛtɛn*, *ʷɛɛn*, *ɛtɛn*, *ɛtɛn*, *ɛtɛn*. Da die Schreibung mit *ɛ* *e* die regelmäßige ist, und *ɛ* hier sicher den Lautwert von offenem *e* hat, muss notwendigerweise *ɛ* denselben Laut darstellen. Dass das Zeichen *ɛ* daneben noch in seiner ursprünglichen Geltung von geschlossenem *e*¹⁾ vorkomme, scheint hervorzugehen aus vereinzelt Transskriptionen wie *ɛtɛ* bei Ners. Lampr. für gewöhnliches *ɛtɛ* (afr. *lige*) »Lehnsmann«; *ɛtɛ* für gewöhnliches *ɛtɛ*, *ɛtɛ* *κῡρ*. Es ist jedoch auch möglicherweise *ɛ* = *ʷe* zu lesen (s. weiter unten), so dass das Kilikische überhaupt keinen geschlossenen *e*-Laut besäße²⁾, womit auch übereinstimmen würde, dass fremdes geschlossenes *e* mit *ɛ* *i* transskribiert ist in *ɛtɛɛ* *ligat* = afr. *légat*; *ɛtɛɛɛn* *lyadon* = byz. *λέγατον*, *legatum*; *ɛtɛɛ* *siniceal* = afr. *sénéchal*.

Außer dem einfachen *e*-Laut repräsentiert kl. *ɛ* in gewissen Fällen den Laut *ʷe*, resp. *ye*. Dies verraten Transskriptionen wie: *Μαντζικιερ* bei Konst. Porph. de admin. imp. c. 44. 45 = *ʷɛtɛtɛr* bei Vard. und Matth. Urrh.; *Μοπιέτης* bei Anna Komn.³⁾ = *ʷɛtɛn*. Ferner lesen wir in einem Aktenstücke Levons IV. L. 173 *cum barone Ossino Bassiliensi* als Entsprechung eines kilikischen *ʷɛtɛn* *Qɛtɛn* *ɛtɛtɛn*; also auch kl. *ɛtɛtɛn* L. 178 = *Ehann'enç*; *ɛtɛtɛn* L. 178 = *Mixai'enç*, d. i. es wurde *-tɛn* (aa. *-tɛn*) = *-enç* gesprochen. Entsprechend ist np. *čaryäk* wiedergegeben durch kl. *ɛtɛtɛ* = *čar'eg* zu sprechen, wie auch die Dublette *ɛtɛtɛtɛ* lehrt; afr. *banier* = kl. *ʷɛtɛn* *ban'ier*; afr. *chancelier* (byz. *καντζιέρης*) = kl. *ɛtɛn* *ɛtɛn* *ɛtɛn*; afr. *solier* = kl. *ʷɛtɛn* *sol'ier* u. a. m.

1) Vgl. Hübschm. Chron. S. 157.

2) Das Kilikische würde so schon den Zustand der modernen Sprache abspiegeln, in welcher *ɛ* und *ɛ* (im Inlaut) im allgemeinen zusammengefallen sind und wie offenes *e* lauten. Vgl. Maer. Dial. v. Muš S. 24 ff., Han. WZKM 1, S. 281 ff. u. s. w.

3) Zum Belege die Formen: *Μοπιέτης* [ὁ δὲ Ἀρμένιος Μοπιέτης] I, 147, II, 147, 148; *Μοπιέτην* II, 146; *Μοπιέτη* II, 146; *Μοπιέτιον* II, 148 [Anna Komn. ed. Reifferscheid 1884].

Es erübrigt nur noch, die Grenzen der beiden Lautwerte von kl. *h*, die des einfachen und die des jotierte *e* annähernd zu bestimmen. Dies wird uns ermöglicht durch die modernen Dialekte, für deren westliche Gruppe folgender Satz gilt: aa. *h* (und *hw*) in letzter Silbe = nwa. 'e¹⁾, in nichtletzter Silbe = nwa. offenes *e*²⁾. Aus der Ausgeprägtheit und Allgemeinheit dieser Erscheinung auf dem Gebiete des Neuwestarmenischen darf unbedenklich geschlossen werden, dass dieselbe auf das Mittelarmanische und speziell auf das Kilikische, als einer westmittelarmanischen Sprache zurückgehe und darin wurzele. Ob der Satz aber auch schon allgemein ohne Ausnahme wie in der modernen Sprache gelte, ist höchst zweifelhaft. Vielmehr ist anzunehmen, dass in bestimmten Fällen innerhalb der letzten Silbe die jotierte Aussprache erst im Werden begriffen war. So haben wir in Dipl. Sarv. H. S. 258 die Schreibungen *hphug* für gewöhnliches *hphug*, *h* für *h*, *hug* für *hug*, welche, vorausgesetzt, dass sie nicht willkürlich sind, darauf hindeuten möchten, dass *h* in letzter Silbe noch nicht allgemein jotiert war; namentlich muss dies bei den Verbalendungen der Präsensstämme auf *-h* der Fall gewesen sein. In Folgendem soll kl. *h* in vorletzter Silbe durch *e* umschrieben werden; im Anlaut der Einsilbler mit *ye*; im Inlaut der Einsilbler sowie in der Endsilbe der Zwei- und Mehrsilbler mit 'e; das *h* der Präsensendungen der *e*-Stämme wird vorläufig mit einfachem *e* (nicht 'e) umschrieben³⁾.

§ 7. In der Aussprache des dem aa. *n o* entsprechenden Lautes stimmen die modernen Dialekte dahin überein, dass altem *n o*, analog wie bei *h e*, im Anlaut der Einsilbler ein zusammengesetzter Laut entspricht, dessen erster Bestandteil *u* (*v*) ist: ostarmenisch entspricht in diesem Falle altem *n o* regelmäßig *ue* (*ve*), *ue* (*vue*)⁴⁾, westarmenisch *uo* (*vo*)⁵⁾.

1) Vgl. Han. WZKM 1, S. 281 ff.; Mser. Dial. v. Muš S. 24 ff.; Tom. Dial. v. Tifl. S. 32 ff.

2) Einige moderne Dialekte gehen jedoch weiter, so namentlich das Türk-Armenische, wo regelmäßig jedes anlautende ältere *h* auch bei mehrsilbigen jotiert ist. Vgl. Riggs Gramm. S. 7.

3) Das in letzter Silbe mit urspr. *h* graphisch wechselnde *h*, wie in *whh* (= *whh*), *whh* (= *whh*) wird natürlich als einfacher *e*-Laut mit *e* umschrieben.

4) Vgl. Tom. Dial. v. Ach. S. 33.

5) Vgl. Mser. Dial. v. Muš S. 53. Das Pol. hat neben *vo*- im Anlaut

Durch Rückschluss dürfen wir auch schon dem Kilikischen, als einem westarmenischen Dialekte, für altes *n o* im Anlaute der Einsilbler den Lautwert *vo* (vo) zuerkennen.

Im Übrigen hat kl. *n* nicht etwa den Wert unseres gewöhnlichen *o*-Lautes, sondern stellt vielmehr, wie bereits in älterer Zeit, einen Mittellaut dar zwischen *o* und *u*, also geschlossenes *o*, wie aus folgenden Transskriptionen hervorgeht: *Rupinus* = 𐌸𐌹𐌱𐌹𐌺𐌺; *Curchus*, *Culchus*, *Curco*, *Courc* (neben *Coricus*, *Colco*, *Corc*) = 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺𐌹𐌺¹⁾, 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺𐌹𐌺 = afr. *bouteiller*, *boutillier*. Dazu stimmt, dass zum Ausdrucke des afr. Nasals *-on* (mit vorherrschender *u*-Färbung) bald *-nū*, bald *-nū* verwendet wird; z. B. 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺𐌹𐌺 neben 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺𐌹𐌺 = afr. *chaperon*, 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺𐌹𐌺 = afr. *chalonge*, 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺 = afr. *baron* neben 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺 = afr. *comte* u. s. w. Demgemäß wird fremdsprachliches offenes *o* bei Transskriptionen ins Kilikische nicht durch *n*, sondern regelmäßig durch das Zeichen 𐌹𐌹 resp. *o*, den Repräsentanten des offenen *o*-Lautes, dargestellt: z. B. 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺𐌹𐌺 = gr. *λεγατόν*, 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺 = gr. *σύνορος*, 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺 = afr. *Geoffrey*, 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺 = afr. *otrier*, 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺 = afr. *empereor*, 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺 = afr. *Montfort*, 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌺 = afr. *Josselin* u. s. w. — Kl. *n* umschreiben wir im Anlaute der Einsilbler mit *vo*, sonst mit *o*.

Anm. Das neuarmenische Gesetz, dass in betonter (letzter) Silbe aa. *n o* zu wa. *uo*²⁾, oa. *ue*³⁾ wird⁴⁾, scheint für das Kilikische noch nicht gegolten zu haben; ob wirklich schon ein Ansatz zu diesem Lautwandel vorhanden gewesen oder nicht, bleibt durch fernere Untersuchung klarzustellen.

auch das abgeschwächte *və*: *vorp* cl. 𐌸𐌹𐌸, *vov* cl. 𐌸𐌹𐌺; *ved* cl. 𐌸𐌹𐌺, *ver* cl. 𐌸𐌹𐌺, *ver* cl. 𐌸𐌹𐌺. Han. WZKM 1.

1) Nach Sisv. S. 333.

2) So z. B. im Mä. (Mser. S. 58): 𐌸𐌹𐌸 (𐌸𐌹𐌺), Gen. sg. 𐌸𐌹𐌺; 𐌸𐌹𐌺 (𐌸𐌹𐌺), Gen. sg. 𐌸𐌹𐌺; 𐌸𐌹𐌺 (𐌸𐌹𐌺), Gen. sg. 𐌸𐌹𐌺, Nom. pl. 𐌸𐌹𐌺.

3) So im Ach. (Tom. S. 32): 𐌸𐌹𐌺 (𐌸𐌹𐌺), Gen. 𐌸𐌹𐌺; 𐌸𐌹𐌺 (𐌸𐌹𐌺), Gen. 𐌸𐌹𐌺; 𐌸𐌹𐌺 (𐌸𐌹𐌺), Gen. 𐌸𐌹𐌺 u. s. w.

4) Für das Polnisch-Armenische lässt sich ebenfalls diese Verzweigung von aa. *n o* nachweisen, was von Han. WZKM 1, S. 288 nicht genügend betont ist. Und zwar entspricht hier altem *n o* im Anlaute der Einsilbler sowie in betonter Silbe der Laut *və*, als Abschwächung von *vo*, in nichtletzter Silbe dagegen einfacher *o*-Laut. Z. B. *ved* »Fuß«, aber Gen. *odē*, Nom. pl. *odvəier*; *ver* »Hintere«, aber Gen. *orun*, Instr. *orov*; *ver* »welcher« (𐌸𐌹𐌺); *vəvəč* »lebendig« (𐌸𐌹𐌺); ferner: *čver* »trocken« (𐌸𐌹𐌺); *ktəv* »Dieb« (𐌸𐌹𐌺), pl. *kojer*; *gvək* »glatt« (𐌸𐌹𐌺). Ebenso gehen *fəd*

§ 8. a) Kl. *այ* im Wortauslaut = *a*, welchen Laut *այ* im gleichen Falle auch in der modernen Aussprache hat (Aid. II, S. 370). So haben wir kilikisch die Doppelschreibungen *ապա* und *ապայ* = *aba*, *նա* und *նայ* = *na*, *ինա* und *ինայ* = *ina* u. s. w. — Fremdsprachlichem auslautenden *a* entspricht kl. *այ* *a*, z. B. *ճառայ* *ja'a*, arab. *jarra*; *խալապայ* *xalaba*, arab. *yalaba*; *մինայ* *mina*, arab. *minā* u. s. w. Da das auslautende *y* hier ein totes, lautloses Zeichen ist, wird es als erschwerender Bestandteil in mittelarmenischen Inschriften meist weggelassen. So in einer Inschrift v. J. 1286 in Šir. S. 72 die Schreibungen: *ծառա*, *Յոհնա*, *ապալինեցա*, *ընծա*, *ջանա* für cl. *ծառայ*, *ջանայ* u. s. w.; ferner in einer Inschrift vom J. 1036 in Šir. S. 82: *Սմկատա*, *Գազկա*, *Վահրբմա*, *Վասակա* für cl. *Սմկատայ* u. s. w. — Das Zeichen *այ* im Wortauslaute umschreiben wir mit *a*.

Anm. In den Einsilblern *Հայ* ›Armenier‹, *բայ* ›Wort‹, sowie in Interjektionen wie *այ*, *վայ* hat natürlich *այ* — wie auch noch in den modernen Dialekten — den Lautwert *ay*: *hay*, *pay* u. s. w.

b) Im Inlaute vor Vokalen lautet nach der modernen Aussprache *այ* = *ay*; da überdies auch moderndialektisch noch *այ* vor Vokalen den alten Laut *ay* beibehält — vgl. Han. WZKM 2, S. 301 — so muss dies um so mehr für das Mittel-

›Duft‹ (= *Հոս*), *թեր* ›Kalb‹ (= *որթ*), *տեր* ›Enkel‹ (= *թոռն*) zurück auf **hved* (älter **h^uod*), **hvort* (älter **h^uort*), entstanden durch Übertragung der Aspiration des auslautenden Konsonanten auf den Anlaut, **thvør* (= älter **th^uor*), entstanden durch Auflösung der anlautenden Aspirata in ihre beiden Elemente. In letzteren Formen entwickelte sich *hv* zu *f* nach ebendemselben neuarmenischen Lautgesetze, nach welchem z. B. im Ach. (Tom. S. 56) zu Nom. *mayh* ›Tod‹ die Genitivform *mayfan* aus **mayhvan* (= cl. *մահուան* *mahvan*, Gen. v. *մահ*, *մարհ*) hervorgegangen ist. — Daneben hat sich die vollere Form *vo* erhalten nur in *corp* (= *որթ*) ›Waise‹, *cov* (*հով*) ›wer‹. — Statt *vø* findet sich jedoch im Inlaut der Tonsilbe meist einfaches *ø*: *ժոր*, *ժօր* ›vier‹ (= *չորս*); *ciavør* ›zu Pferde‹ (= *ձիավոր*); *pør* ›Graben‹ (= *փոս*); *ժոր* ›trocken‹ (= *չոր*); *nør* ›neu‹ (= *նոր*); *mør* ›Wachs‹ (= *մմ*); *arøc* ›gesund‹ (= *առողջ*); *okørđ* ›Frosch‹ (= *գորս*) u. s. w. Zum Teil hat sich auch der *o*-Laut unverändert erhalten, wie in *ժոր* ›trocken‹, *ժօր* ›vier‹, *arøc* ›gesund‹, *ձեկեւոր* ›König‹, *hargevor* ›rechtschaffen‹ u. s. w., so dass immerhin in diesem Dialekte das Gesetz bedeutende Einschränkung erleidet.

armenische der Fall sein. Wir umschreiben demnach dem Lautwert entsprechend kl. Վկայեմ mit *vgayem*, աղայոց mit *dyayoç* u. s. w.

c) Kl. այ vor Konsonanten entspricht fremdsprachlichem *ai* in folgenden Wörtern: պայլ *bail*, afr. *bail*; պայլովթին *bailutün*, afr. *baillage*; բլայթ *plait*, afr. *plait*; բլայթել *plaitel*, afr. *plaidier*, mlt. *plaitare*; Վիկայր *vikair*, roman. *vikair*; սայրեմ *saizem*, afr. *saisir*; սայրի *saizi*, afr. *saisie*; մայստր, մայստր *maistr*, byz. *μαῖστρος* (*maistw*); ֆայլել *failel*, afr. *faillir*.

Dagegen wird այ für fremdes *ā* geschrieben in Fällen wie: կումայշ neben կումաշ = arab. *qumās*; բայթ neben բաժ = np. *bāž* (*bāj*); բայթուն neben բաժուն; տիանպայշի = türk.-pers. *divānbāšy*; ախայխիր = arab. *‘aqāqir*. Die hier sich findenden Varianten mit *w* *a* deuten darauf hin, dass այ monophthongisch gesprochen wurde¹⁾. — Monophthongischen Lautwert hat ferner այ in Fällen wie: աստուածայպահ (für աստուածապահ) L. 158; ըղտայրեն (= ըղտարեն) L. 157—6. 8; ձեռնայրեն (= ձեռնագրեն) L. 158. Neben արոյնի *aruini* (Plur.) Mem. Smp., արոյն *arui*n und արուն *arun* bei Mx. Her. lesen wir այրոյն in Ass. Ant., entschieden = *arui*n; neben համանք *hamanē* in Ass. Ant. auch համայնք in der kilikischen Krönungsordnung Sisv. S. 475, letzteres ebenfalls mit Lautwert *hamanē*; neben աժեմ auch պժեմ *ažem*; neben աժենամ auch պժենամ *aženam*. In all diesen Fällen hat այ den Lautwert *a*. Dies setzt aber voraus, dass in der lebenden kilikischen Volkssprache wirklich altes այ *ai* monophthongisch als *a* gesprochen wurde. Diese Annahme wird bestätigt durch folgende Tatsachen: Neben այն, Gen. այնոր findet sich bereits անոր 37—17; neben այրենլ auch արենլ bei Mx. Her.; neben այնենլ Ass. Ant. auch

1) Ein Analogon zu dieser Transkription zeigt uns schon das Altarmenische in der Wiedergabe von fremdsprachlichem langem *ō* (gr. *ω*) durch *n* + Վ (z. B. Յովսէփ *Jōsep*, Յովհաննէս *Jōhannes*, Ենովք *Enōk*, Մովսէս *Mōses* für gr. *Ιωσηφ*, *Ιωαννης*, *Εως*, *Μωσης*). Dementsprechend wird in unserem Falle fremdes *ā* in Lehnwörtern durch *w* + յ, d. i. *a* + entsprechenden Halbvokal wiedergegeben, und wie dort ուլ (gr. *ω*) den Lautwert *ō*, so stellt hier այ (arab.-pers. *ā*) den Lautwert *ā* dar, indem in beiden Fällen die Zeichen Վ und յ reine Dehnungszeichen sind.

Vgl. auch arab. ع- im Auslaute = *ā*.

անել im Dipl. Lev. V.; in letzterem Aktenstücke stehen die Formen: *անէ* (= *այնէ*) 188—10. 18; *արած* (= *այրած*) 188—22. 33. 36; *արել* (= *այրել*) 189—5; in demselben Aktenstücke L. 187—13 die Form *արածառ* *bajar* = cl. *paicar*. Dass unter anderem das klassische Pron. *այն ain* zu *an* geworden war, beweist die Form *հանչաք hančak*, sowie *անչաք ančak* (= *այնչաք*) S. 55—6. In dem Volkslied auf Levon Dul. S. 539, 540 findet sich bereits *կու լար ցուլար* für altes *լայր lair*; auch *ալ al* für älteres *այլ ail*; pron. dem. *ան an* für altes *այն ain*; überhaupt zeigen die meisten Vulgärschriften des 13. und 14. Jahrh. in der Schreibung sehr starke Spuren von Monophthongisierung des Diphtongs *այ ai*, indem ganz gewöhnlich für älteres *այնել ainel* die jüngere Schreibung *անել anel*, für älteres *հայնց hainč* das jüngere *հանց hanč* u. s. w. steht. Wo trotzdem in mittelarmenischen Dichtungen dieser Zeit die alte Schreibung mit *այ* noch herrscht, da lautet *այ* entschieden = *a*, wie aus dem Reime hervorgeht¹⁾. — Aus alledem ist zu folgern: aa. *այ ai* ist in der lebenden kilikischen Volkssprache des 13. und 14. Jahrh., wenn auch wahrscheinlich noch nicht so allgemein wie im Modernwestarmenischen²⁾, so doch schon größtenteils zu einfachem *a* geworden, und als Diphtong stark im Schwinden begriffen. In der Schrift jedoch ist die alte, diphtongische Schreibweise noch erhalten geblieben, und dass in der Litteratursprache auch die ältere diphtongische Aussprache als gelehrte und antiquierte noch Geltung hatte, beweisen Transskriptionen wie *պայլ bail*, *ֆայլեմ failem* u. s. w. Für die frühkilikische Zeit mag jedoch die diphtongische Aussprache noch gegolten haben, weshalb wir auch kl. *այ* vor Konsonanten mit *ai* umschreiben.

§ 9. Mit *ոյ* verhält es sich ähnlich wie mit *այ*. a) Im Auslaut wechselt *ոյ* mit *ու* in der Endung des Gen. pl., und

1) So reimt z. B. in den von Kostanianč (Tiflis 1892) mitgeteilten mittelalterlichen Liedern: *վախենար* auf *վայր* I, 11; *ունայն* auf *անար ժան* I, 36; *ունայն* auf *կատարման* I, 36; *խաղայր* auf *դիւահար* I, 42; *գայր* auf *տըռար* I, 43; *կենայր* auf *խապար* I, 43; *կու դայր*, *կու տայր* auf *ճարտար* I, 43; *շատանայր* auf *դըժար* I, 44; *երթայր* auf *թաթար* I, 44; *ամենայն* auf *տան* I, 55; *միայն* auf *լման* II, 6 u. s. w.

2) So im Polnarmenisch, Türkarmenisch u. s. w. — Dagegen ist im Ostarmenischen regelmäßig altes *ai* zu *e* monophthongisiert (vgl. Palas. S. 9).

des Genitiv überhaupt; z. B. *հորսերոյ* 43—12; *հորսերու* 3—4. Das *յ* ist hier wie bei auslautendem *այ* ein lautloses, rein historisches Zeichen, weshalb es auch inschriftlich weggelassen wird¹⁾. Auslautendes *այ* umschreiben wir mit *o*.

b) Im Inlaut vor Vokalen hat nach der modernen Tradition aa. *այ* den Lautwert *uy*. Für das Kilikische ist dieser Lautwert sicher; vgl. *պտոյեանք*, *պտոյիք*, *bdueanē*, *bduyiē* »Beduinen« = arab. *badū* (pl.).

c) Vor Konsonanten hat das Zeichen *այ*, — übereinstimmend mit der modernen Aussprache des Altarmenischen — den Lautwert *ui* in folgenden Wörtern: *պաղտոյն bayduin*, afr. *Baldouin*; *լոյս luis*, afr. *Louis*; *Գոյնէր kuiner*, afr. *Cuilner* (s. Gloss.) u. s. w. Dass jedoch auch hier, wie bei *այ*, die Schreibweise eine rein historische ist, wenn nicht allgemein, so doch für eine große Anzahl von Fällen, das verrät schon das Schwanken der Orthographie. So findet sich neben pl. *քուրվտի kurodi* auch *քայրվտի*, natürlich ebenso *kurodi* zu sprechen; neben *այրոյն*, *արոյն* auch *արուն* bei Mx. Her.; ibid. neben *ալոյր* auch *ալուր* u. s. w. Das lat. Wort *laudamus* ist in der kl. Krönungsordnung (Sisv. p. 474) transkribiert mit *լատամոյղ laudamuz*, also *այ* = *u*. Regelmäßig mit *ու* u statt altem *այ* *oi* (*ui*) geschrieben erscheint *ուժ uż* (cl. *այժ*); bereits spätklassisch *անուժ anuz* (cl. *անայժ*); *անուշ anuš* (cl. *անայշ*); im Lied Lev. (Dul. 539, 540) die Form *լուս* im Refrain, für cl. *լոյս* u. s. w.

Aus letzterer Schreibung mit *ու* scheint hervorzugehen, dass bei diesen Wörtern der Lautwandel von *այ* zu *ու* früher vor sich gegangen war, als in den übrigen Fällen, wo noch die alte Schreibung *այ* fortbesteht, obschon auch bei dieser Schreibung der diphthongische Charakter des *այ* für die Sprache Sempad's und das spätere Kilikisch stark angezweifelt werden muss. Für das Frühkilikische dürfte immerhin noch allgemein der Lautwert *ui* anzunehmen sein, und demgemäß wird kl. *այ* in Folgendem mit *ui* umschrieben.

§ 10. a) kl. *իւ* vor Vokalen lautet = *iv*; z. B. *տիւան divan*, np. *divān*; *հիւանդ hivand* u. s. w. Denselben Laut hat *իւ* auch im Wortauslaut, was schon aus der Übereinstimmung der modernen Dialekte hervorgeht, die im gleichen Falle altes *iv* bewahrt haben. Also kl. *կոիւ* = *griv* u. s. w.

1) Vgl. die Inschriften Šir. S. 84, 85 u. s. w.

§ 11. Wie aus der neuarmenischen Aussprache und den modernen Dialekten hervorgeht, ist im Kilikischen das Zeichen *և* = *ev* auszusprechen, resp. 'ev in betonter Silbe, aber nicht = *eu*. Vgl. kl. *ևեան* = byz. *Λεβόννης*, arab. *ليفون* Langl. Cart. S. 217.

§ 12. a) Vor Vokalen und im Auslaut hat *և* den Lautwert *av*, gleichwie in der alten Sprache; so wird z. B. spätgr. *σάβανον* transskribiert durch *սավան* *savan*; türk. *şavuş* durch *շավուշ* *şavuş* neben *շավուշ*, wie denn überhaupt *և* und *ավ* beliebig mit einander abwechseln. — Die Aussprache *av* im Wortauslaut ist durch Rückschluss aus der modern-armenischen Sprache als gesichert anzusetzen.

b) Bereits vor dem Jahre 1000 hatte *և* vor Konsonanten die Geltung von kurzem, offenem *o* erlangt; vgl. darüber Arm. Gramm. S. 328. So hat denn *և* vor Konsonanten in unserem Kilikisch-Mittelarmenisch den Lautwert *o*, und entspricht in Fremdwörtern dem Laute *o*; so z. B. *սուրբել* *otrel* = afr. *otrier*; *սուրե* *otre* = afr. *ottrei*, *ottreid*; *զանց* *könç* = afr. *conse*; *լիզաւաւն* *liyadon* = gr. *λεγάτον*.

§ 13. Für den so aus altem *և* *au* entstandenen *o*-Laut kommt jedoch — der genauen Bezeichnung wegen — im 12. Jahrh. ein eigenes, dem Griechischen entlehntes Zeichen auf, nämlich *o* (= gr. Omikron), welches, obschon eigentlich nur für das Mittelarmenische passend, bekanntlich auch in die Manuskripte der klassischen Litteratur eindrang, wo wir es nun regelmäßig für altes *և* = *au* finden und natürlich auch mit *au* wiedergeben müssen in der Aussprache ¹⁾. — In unserem Mittelarmenisch steht deshalb für altes *և* *au* regelmäßig *o* = *o*, mit Ausnahme der Inschriften, in welche ²⁾ das neue Zeichen *o* *o* kaum Eingang fand, und die alte Schreibung *և* für *ma. o* sich erhalten hat. So lesen wir inschriftlich: *հար* *hor* Šir. 72 v. J. 1213, *արհնին* *orhnin* Šir. 73 v. J. 1286, *հար* *hzor* Šir. 75 v. J. 1215, *շահաւք* *ibid.*, *ար* *ibid.* S. 75 u. s. w., während in Ass. Ant. regelmässig *or* *or* (Tag), *շահոր* *nšanqē* (Instr. v. *շահն*), *հոր* *hor* (Gen. v. *հայր*) u. s. w. steht. In Fremd- und Lehnwörtern entspricht — da beide Zeichen, *և* und *o* ein und

1) Vgl. Arm. Gramm. S. 2, Anm. 3, sowie ZDMG. 30, S. 67 f.

2) Wie ein Blick auf die von Ališan in Airarat, Sisakan und Širak mitgeteilten Inschriften lehrt.

denselben Laut ausdrücken — bald das eine, bald das andere fremdsprachlichem *o*. So z. B. *սօլ զօլ*, afr. *sol*, *սօլեր զօլեր*, afr. *solier*; *սիսօն սինօ*, gr. *σύνορος, σύνορον*; *նօսար ղօժար*, gr. *νοτάριος*, *Մոնֆորդ Munfort*, afr. *Montfort*; *Կիլոդին Գիլտին*, afr. *Guillotín*; *Օքսինց Օքսենց*, gr. *Οξέντιος (Ozentios)*; *լալա ղաղարաւ օղարաս* neben *լօղողարաւ օղօրաս* (vgl. d. Gloss.); *սիւսան դիօն* neben *սիւսան դիօն*; *Պապէնան* neben *Պապանան* transskribiert mit *Barberom*. Vgl. oben unter *աւ օ*: *ալդրել օրել*, *ալդրէ օրէ* u. s. w. In nachlässiger Schreibung wechselt *աւ* oder *օ* auch mit *ո օ*; so z. B. *ձօւլին* neben *ձօւլին*, afr. *Josselin*; *Բաւարէն* neben *Բաւարէն*; *Հաւքօղ*, *Հօքքօղ* neben *Հոքքօղ* »Verwalter«; *Հան*, *Հօն* neben *Հոն* »da« u. s. w. Die Zeichen *աւ* und *օ*, als Vertreter des offenen *o*-Lautes werden mit *օ* umschrieben.

Anm. Auffallenderweise erscheint in einigen weniger sorgfältig geschriebenen Manuskripten statt *աւ* = *av* vor Vokalen die Schreibung *օ*, entschieden fehlerhaft, da hier dem Zeichen *օ* der Lautwert *av* beigelegt wird. So namentlich im S.-R. Rb. ed. Bruns et Sachau: *բերօ քերօ* S. 117; *մերօնք mercavor* S. 116; *օւրն օւրն* S. 117; *Հօսարեղի հասարեցի* S. 98; *սոսել օրօն* S. 107; *իրօնքի օրօնքի* S. 107; *իրօնքի օրօնքի* S. 110; *սպարօրէն օրօնքի* S. 111; *միօնքի օրօնքի* S. 112 u. s. w. Vor Konsonanten dagegen steht ebendasselbe *օ* = *օ* in *օրէնքն օրէնքն* S. 97, *փաղօլ փաղօլ* S. 105 u. s. w. Also ganz wie *աւ* = *օ* = *av*, so erscheint hier *օ* = *օ* = *av*; also eine durch das Streben nach Ausgleichung bedingte, wenn auch unrechtmäßige Funktionsausdehnung.

§ 14. Zusatz. Auch vor Konsonanten lauten *աւ*, *իւ*, *այ*, *այ* = *av*, *iv*, *uy*, *ay* (und nicht *օ*, *ü*, *ui*, *ai*), wenn denselben im Altarmenischen eben dieselben Laute entsprechen, und zwar: a) falls zwischen ihnen und dem folgenden Konsonanten ein Vokal ausgefallen ist, so dass sie ursprünglich und eigentlich vor Vokal stehen. So z. B. kl. *Հանիմ հանիմ*, cl. *Հանիմ հանիմ*; kl. *Հասար հասար*, cl. *Հասար հասար*; kl. *ավամ ավամ*, cl. *Հանդիմ հանդիմ*; kl. *Հանդիմ հանդիմ*. Diese Aussprache ist gesichert durch Doppelschreibungen wie *ավամ ավամ*, *Հանդիմ հանդիմ*, sowie auch durch Vergleichung der modernen Sprache, die ganz dieselben Laute aufweist. — Vgl. das analoge klassische *աղանի օղանի*, aus urarm. **աղանի օղանի*, wie pol. *ayveni* (Han. 22) wahrscheinlich macht; *գաւիթ օղանի*,

gen. sg. գավթի *gavti*; շավիղ *šavil*, gen. pl. շավղաց *šavlaç* u. s. w. Vgl. Arm. Gramm. S. 2. — b) Falls auslautendes *աւ*, *իւ* u. s. w. durch Antreten von Suffixen in das Wortinnere zu stehen kommt. Da in diesem Falle sowohl im Alt- wie Neuarmenisch *աւ*, *իւ* ihren urspr. Laut *av*, *iv* beibehalten, müssen wir dasselbe auch für das Kilikisch-Mittelarmenische annehmen, und so ist zu lesen: *կռիւն grivn* (= *griv* + *n*), *հալաւն halavn* (= *halav* + *n*), *կտաւնի gdavni* (= *gdav* + *ni*) u. s. w.

Anm. Auch hier steht ursprünglich *իւ* vor Vokal, da *կռիւն* eigentlich = *grivon*, aa. *křiven*, urarm. **kriv-an*; *կտաւնի* = *gdavoni* = **ktav-ani* u. s. w.

Eine Ausnahme macht nur der Instrumental Plural auf *աւք* und *իւք*. Für die klassische Sprache setzt hier die moderne Tradition den Lautwert *oĕ* (= alt. *auĕ*), resp. *iuĕ* an (Aid. II, S. 372), nicht etwa, wie man zunächst nach dem entsprechenden Kasus des Singular annehmen möchte, *avĕ* und *ivĕ*. Diese Aussprache halte ich, wenigstens für die spätklassische Zeit für vollkommen richtig und zutreffend; denn für das Kilikisch-Mittelarmenische lauten die betreffenden Kasussuffixe sicher = *oĕ* und (soweit noch vorhanden) *üĕ*, wie aus der gewöhnlichen Schreibung *օք oĕ* hervorgeht. Ma. *oĕ* setzt aber ein aa. *auĕ*, ma. *üĕ* ein aa. *iuĕ* voraus. Vgl. Lautlehre § 71 und § 73 a.

B. Konsonanten.

Explosivlaute und Affricatae.

§ 15. Die altarmenischen Aspiraten behalten, wie noch heute im Neuarmenischen, so auch im Kilikisch-Mittelarmenischen ihren Lautwerth bei. Dass sie tonlose Laute waren, bezeugen Transskriptionen wie *քիչ*, np. *kic̣*; *քիթ*, afr. *quite*; *քիթիկ*, gr. *διαθήκη*; *քմին*, arab. *kamīn* كَمِين; *փաղափար*, *քաղափար*, np. *paiyambar*. Hier entspricht armenische Aspirata fremdsprachlicher Tenuis oder Aspirata¹⁾.

1) Wenn kilikisch-armenische Aspirata häufig fremder Tenuis entspricht, so rührt dies teils daher, dass öfter die sog. fremdsprachliche Tenuis genau genommen eine Aspirata ist, teils auch daher, dass die

§ 16. Zur Ernirung des Lautwertes für die Zeichen der alten *Tenuēs* und *Mediae* steht uns ein treffliches Hilfsmittel zu Gebote: die Fremdwörter im Mittelarmenischen, speziell im Kilikischen¹⁾. So ist np. *bāzār* = kl. *պաշար* *bazar*; afr. *bail* = kl. *պայլ* *bail*; afr. *baron* = kl. *պարոն* *baron*; afr. *banier* = kl. *պաներ* *banier*; arab. *burj* = kl. *պուրճ* *burj*, woraus folgt, dass kl. *պ* im Anlaute = *b*. — Ferner haben wir: *խապար* *xabar* = arab. *xabar*; *սապոն* *sabon* = arāb. *ṣabūn*; *մինապոն* *minaban* = mlt. Transskr. *miraban* (sic); *Պապառոն* *babarōn* = mlt. Transskr. *Baberom*; *մուխթասիպ* *muxtāsib* = arab. *muhtasib*; *րուպ* *arub* = arab. *rubḥ*; d. h. auch im In- und Auslaut ist kl. *պ* = *b*.

Ebenso für alle übrigen altarmenischen *Tenuēs*; so z. B. *տիւան* *divan*, np. *dīvān*; *տըֆընդել* *dəfəndel*, afr. *defendre*; *տուպլ* *dubl*, afr. *double*; *տֆթար* *dftar*, arab. pers. *daftar* دَفْتَر; *տուկ* *dug* oder *duk*, gr. *δοῦξ*, afr. *duc*; *լուկամ* *lugam*, *լկամ* *lgam*, np. *ligām*; *լիկաթ* *ligat*, afr. *légat*; *մզկիթ* *mzgit*, np. *mazgit*; *իկաիշ* *igdiš*, türk. *iydiš*; *Պաղտոյն* *bayduin*, afr. *Balduin*, *Baldouin*; *թէտպիր* *tedbir*, *թտպիր* *tdbir*, arab. *tadbīr*, *tādbīr*; *Կիոդին* *giotin*, afr. *Guillotin*; *Կուկլակ* *guglag*, transskr. *Gogulag* u. s. w. Daraus folgt: die altarmenischen *Tenuēs*zeichen haben im Kilikischen den Lautwert der entsprechenden *Mediae*.

§ 17. Umgekehrt zeigen die klassischen *Mediae* im Kilikischen den Lautwert der entsprechenden *Tenuēs*, wie aus folgenden Transskriptionen hervorgeht: *աւրել* *otrel* = afr. *otrier*; *բլայթ* *plait* = afr. *plait*; *բլայթել* *plaitel*; *աւուպաթ* *avukat* = afr. *avocat*; *գան* *kan* = afr. *canne*, *cane*; *գումին* *kumin* = afr. *commun*, *comun*; *գունդ* *kunt* (*գունթ*) = afr. *comte*; *գունց*, *գանց* *kunç*, *konç* = afr. *conse*; *Գոյներ* *kuiner* = afr. *Couilner*; *գամիլ* *tampl* = afr. *temple*; *գարիթ* *tarit* = mlt. *tareta*; *գրայիդուր* *trayitur* = afr. *traytor*, *traitor*; *Էմբրուր* *emprur*, *ժնբրուր* *onprur* = afr. *emperour*; *Մունֆորդ* *munfort* = afr. *Montfort*; *մարզիկ* *markiz* = afr. *marchis*; *Ռոբէն*, *Րոբէն* *aropen* = mlt. Transskr. *Ropinus*, *Rupinus*. Vgl. *թազուր* *takvor*, arab. transskr. *tagfur*, bei Willebrandt *Tacfol*.

armenische *Tenuis*, als eigentliche, durch wirklichen Kehlkopfverschluss erzeugte — kaukasisch-armenische — *Tenuis*, sich zur Wiedergabe von gewöhnlicher *Tenuis* nicht so gut eignet als die *Aspirata*.

1) Vgl. ZDMG 46, S. 268; Arm. Gramm. S. 15, 260, 261, 391 u. s. w.

§ 18. Ganz dieselbe Verschiebung des Lautwertes gilt auch für die Tenués und Mediae der Affricatae. Dies zeigen folgende Transskriptionen ins Kilikische: բրինձ *princ* = afr. *prince*; բասաճ *pasaj* = afr. *passage*¹⁾; ճարայ *jaša* = afr. *jarra*; ճուշան *jušan* = arab. pers. *jūšan*; Ջոսլին *jostlin* = afr. *Josselin*; լիճ *lij* = afr. *lige*; Բուսեդեր *buşer* = afr. *Roger*; շենձպիլ *zenjabil* = arab. *zanjabil*; Շաբրոն *šapron* = afr. *chaperon*; Շալունջ *šalunj* = afr. *chalonge*; Շալընջեմ *šalenjem* = afr. *chalonger*; Շամպլայն *šamblan* = afr. *chambellan*; Շանուն *šanun* = afr. *chanone*; Չարլ *čarl* = afr. *Charles*; Չանցլեր *čančler* = afr. *chancelier* u. s. w.

§ 19. Es liegt hier also eine förmliche, abgeschlossene Lautverschiebung vor, die zweite armenische Lautverschiebung, die jedoch zu schriftlichem Ausdruck nur bei neuentlehnten, d. i. nach vollzogener Verschiebung entlehnten Wörtern kommt, während die älteren, sowohl echt-armenische als Lehnwörter auch bei der veränderten Aussprache die historische Orthographie bewahrten²⁾ — die bekanntlich in der heutigen Litteratursprache noch fortlebt — wonach z. B. zu lesen ist: kl. *վկայ* = *vga*, kl. *տղայ* = *dya*, kl. *վճար* = *vjar*, kl. *ապրիմ* = *abrim*, kl. *կարենամ* = *garenam*, kl. *պարսենամ* = *bardenam* u. s. w. Zugleich ist ersichtlich, dass die Lautverschiebung einen festen Anhaltspunkt bietet, zur Bestimmung der ungefähren Entlehnungszeit von Lehn- und Fremdwörtern³⁾.

1) Siehe auch unten unter »Transskriptionen«.

2) Vgl. Arm. Gramm. S. 261.

3) So tragen die Lehnwörter *դիմոս* = gr. *δημόσιον*, *դարպաս* = np. *darvāza*, *գունձբէթ* = np. *gunbað*, *gunbäð*, *սուլտան* = arab. *sultān*, *լիզատան* = gr. *λεγατόν*, lat. *legatum*, *պառիկոս* = gr. *παροικός* u. s. w. eben in ihrer Schreibweise den deutlichen Stempel früherer Entlehnung; es sind nämlich die Lautwerte der Tenuis und Mediae noch die alten, unverschobenen für die Entlehnungszeit, wo *դիմոս* = *dimos*, *սուլտան* = *sultan* gelautet haben muss. Wären sie erst in mittelarmenischer Zeit, also nach der Verschiebung entlehnt worden, so würden sie folgendermaßen geschrieben sein: **տիմոս* *dimos*, **տարբաս* (**տարաբաս*) *darpas* (*darabas*), **կունձբէթ* *gumbēṭ*, **սուլդան* *sultan*, **լիզադան* *liyatōn*, **բառիգոս* *purikos*. Für das Mittelarmenische lauten dieselben Lehnwörter mit verschobenem Lautwert, jedoch gleicher Schreibung: kl. *դիմոս* = *timos*, *դարպաս* = *tarbas*, *գունձբէթ* = *kumpēṭ*, *սուլտան*

§ 20. „Neben die alte, historische Schreibweise tritt in ganz bestimmten Fällen eine neue phonetische:

a) Nach Nasal *ն* *n* erscheint für altarmenische Media im Mittelarmenischen die entsprechende Tenuis; nur vereinzelt findet sich daneben noch die alte Schreibung mit Media beibehalten. So z. B. kl. *հինկ* für aa. *հինգ* »fünf«; kl. *ժառանկ* für *ժառանգ* »Erbe«; kl. *հանկիստ*, *հանկատեմ* für *հանգիստ*, *հանգստեմ* »Ruhe, ruhen«; kl. *հնկակ* für *հնգակ* »Fünftel«; kl. *զանկատ*, *զանկատանք*, *զանկալոր* für *զանգատ*, *զանգատանք*, *զանգալոր* »klage« u. s. w. — Den Schlüssel zur Erklärung dieser neuen Schreibweise giebt uns das Neuarmenische: im Neuarmenischen (so im Tr., Pol. u. s. w.; vgl. Han. WZKM I, S. 312, II, S. 65) bleibt nämlich nach Nasal *n* die alte Media *d*, *b*, *g*, *j*, *j* unverschoben. Ebenso muss dies für das Mittelarmenische der Fall sein, und so erklärt sich jene neue Schreibweise: um ein einzelnes Beispiel herauszugreifen, so bleibt aa. *hing* »fünf«, wie im Neuarmenischen, so auch kilikisch unverschoben als *hing*; eben deshalb aber konnte die historische Schreibung *հինգ* nicht gut mehr beibehalten werden, nachdem Media *դ* *g* den Lautwert von *k* erhalten hatte; die Folge war, dass die auf *n* folgende Media mit dem allgemein gültigen Zeichen für die Media, d. i. in diesem unserem Falle mit *դ* *g* ausgedrückt wurde. Dieser unregelmäßige Fall in der Lautverschiebung bedingte somit auch eine Unregelmäßigkeit in der Orthographie, eine Durchbrechung der alten historischen Orthographie¹⁾.

b) Die historische Schreibweise ist ferner verdrängt durch die neue phonetische in kl. *այտ* demonstr. Pron. der 2. Person, für cl. *այդ* *aid*; in *այտի* für cl. **այդի*; in Pronominalsuffix *տ* der 2. Pers. für cl. *դ*. Dass hier kl. *տ* = *d* lautet, lehrt das Neuarmenische, wo wir *ad*, *adi*, *d* haben im Pol., Tr. u. s. w. Ganz analog, wie im vorigen Fall musste auch hier wegen

= *suldan*, *լիդատան* = *liyadan* u. s. w. Vgl. H. Hübschmann, ZDMG 46, S. 268; Arm. Gramm. 261 u. s. w.

1) Dieselbe phonetische Schreibart gilt übrigens für denselben Fall auch in der modernen Schriftsprache. — Wenn aber neben der phonetischen Schreibweise noch die alte Orthographie erscheint, ist selbstverständlich der Lautwert derselbe; so kl. *հինգ* = *հինկ* = *hing*, kl. *զըն* = *զընտան* = *zəndan*.

nicht eingetretener Lautverschiebung die phonetische Schreibweise angewandt werden.

§ 21. Die historische Schreibweise bleibt zwar bestehen, jedoch nicht mit dem im Mittelarmenischen allgemein gültigen, sondern mit dem altarmenischen Lautwerte in folgenden Konsonantengruppen: *ստ, շտ, սպ, շպ, սկ, շկ*. So haben wir die kilikischen Transskriptionen: *Չաստեմ častem* = afr. *chastier*; *Չաստէլ častel* = afr. *chastel*; *տըրստիմ drəstīm* = np. *durust*; *մայստո mastr*, *մաստո mastr* = gr. *μαίστρος*, afr. *maistre*; *գոնդուստապլ kundustabl* = *contestabile*; auch *ոսպիթալ, օսպիթալ* neben *ոսրիթալ* = afr. *hospital* u. s. w. Hier hat *տ* nicht wie allgemein kilikisch den Lautwert *d*, sondern behält, geschützt durch den mit ihm verbundenen harten Zischlaut, die alte Geltung einer Tenuis. Aus diesem Grunde haben wir, gestützt außerdem auf die modernarmenischen Dialekte, wo in den alten Lautgruppen *st, št, sk, šk, sp, šp* die altarmenische Tenuis unverschoben ist¹⁾, im Kilikischen zu lesen: *-ստան* (Pluralsuff.) = *-stan*, *հարուստ* = *harust*, *սպաննեմ* = *spannem*, *սպրկիկ, սպրկիկ* = *spgig, sprgig*, *ստածեմ* = *stajem*, *քշտեմ* = *kštem*, *կշտանամ* = *gštanam*, *հասկնամ* = *hasknam* u. s. w.

Auch der altarmenische Buchstabe *կ* hat, so fest es auch steht, dass *կ* in den meisten Fällen, namentlich im Inlaut, zu *g* verschoben ist und den Lautwert *g* hat, so doch unzweifelhaft in bestimmten Fällen die alte Aussprache *k* beibehalten. Zu dieser Annahme nötigen Transskriptionen im Kilikischen, wie *մարկ* = afr. *marc*, *տիաթիկ* = gr. *διαθήκη*, *տուկ* = gr. *δοῦξ*, Gen. *δουκ-ος*, afr. *duc*, it. *duca*, namentlich aber die Betrachtung der modernen Dialekte: so entspricht z. B. im Pol. namentlich häufig in den Endsilben *-ak, -ik*, seltener im Anlaut, der Laut *k* altarmenischem *կ*²⁾. — In denselben Fällen, d. i. im Anlaute vor inlautendem *հ*, oder den Lautverbindungen *րգ, րդ*, die moderndialektisch meist aspiratisch als *rk, rt* ausgesprochen werden, sowie in den Endsilben *-ակ, -իկ* sind wir

1) Vgl. Han. WZKM I, S. 305 und 307.

2) So nach Han. WZKM I, 305, 307, 308, 312; II, 65: *bardək* »geheim« = cl. *պարտակ, hasərək* »Mitte« = cl. *հասարակ, hedevoək* »zu Fuß« = cl. *հետեակ, istək* »rein« = cl. *յտակ, Zadik* »Ostern« = cl. *զատիկ, erək* »gestern« = cl. *երեկ, kahelù* »schlagen« = cl. *գահել, karkelù* »heiraten« = cl. *կարգել, kartalù* »lesen« = cl. *կարդալ* u. s. w.

berechtigt auch für das Kilikische die Gleichung cl. *q* = kl. *k* anzusetzen. Der Fall verdient jedoch nähere Untersuchung. — Vgl. unten § 31 die Vertretung von arab. ق *q* im Anlaute durch armenisches *q*.

Die übrigen Konsonantenzeichen.

§ 22. Die Nasale lauten wie in der klassischen Sprache; hervorgehoben sei nur, dass das Zeichen ի vor gutturalem Explosivlaut den gutturalen Nasal ղ darstellt.

Von den Spiranten und Liquidern kommen hier in Betracht nur *j* und *z*. — Dass das aa. *z* schon zur frühesten Araberzeit seinen ursprünglichen Lautwert *z* (= gr.-syr. *z*) aufgegeben und auf dem Wege zur späteren Aussprache *γ* war, hat bereits H. Hübschmann dargethan in ZDMG 46, S. 257 ff. Für das Kilikische geht der Lautwert *γ* von *z* noch ganz besonders hervor aus Transskriptionen wie folgende: *փաղամպար* *p̄ayambar*, *պղամպար* *p̄ayambar* = np. *paiyambar*; *լիզատուն* *liyadon* = gr. *λεγατόν*; *լազառիաս*, *լօղօռիաս* *loğarías*, *loğorías* = *λογαριάστης*; *Ղազար* *gazar* ›Lazarus‹ transskribiert durch *Gazar* (L. Cart. S. 172); vgl. § 31. Über die Vertretung von fremdsprachlichem *ld* durch kl. *z* s. unten § 28. Kl. *z* wird umschrieben mit *γ*.

§ 23. Das Zeichen *j* ist hinsichtlich seines Lautwertes im Aus- und Inlaute bereits oben § 8 und 9 besprochen. — Im Anlaute der Wörter hat *j* in der modernarmenischen Aussprache des Altarmenischen den Lautwert von *h*; so lauten nach der modernen Aussprache z. B. *յարմար*, *յապաղել*, *յոյս*, *չյակոր*, *անյապաղ*, *թերայոյս* = *harmar*, *anhapay*, *terahuis* u. s. w. nach Aid. II, 371. Nicht für das eigentliche Altarmenische, sondern vielmehr für die spät- und nachklassische und mittelarmenische Zeit muss diese Aussprache wirklich bestanden haben und die richtige sein. Für das Kilikische speziell steht der Lautwert *h* von anlautendem *j* fest und außer Zweifel durch folgende Doppelschreibungen: *հետ* neben *յետ* *h'ed* (vgl. Gloss.), *հետի* neben *յետի* *hedi* (vgl. Gloss.), *հայրենեթփոթիւն* neben *յայրենեթփիւմ*, ersteres nach Gloss. = ›Verbannung, Verweisung‹, letzteres = ›verbannen, verweisen‹, beide offenbar in ihrem ersten Kompositionsgliede identisch miteinander und folglich zu lesen: *haireneþputün*, *haireneþpem*. Vgl. Gloss.

Dies Ergebnis wird übrigens noch bestätigt durch die modernen Dialekte, in welchen übereinstimmend altem *j* im Anlaute modernes *h* entspricht. So im Tr., Pol.¹⁾, Mš.²⁾ u. s. w.³⁾ Kilikisch anlautendes *j* wird umschrieben durch *h*. — Erwähnt sei noch, dass *l* und *r* im Auslaute miteinander wechseln; so *Թռծել* *ərojel* und *Թռւծէլ* *ərujēl* neben *Հռուծէր* *ərujer*; ähnlich *Սանձաւել* *Sanjavel* = afr. *sans aveir*: ein Beweis, dass beide Zeichen zwei phonetisch eng verwandte Laute darstellen.

Die übrigen Konsonanten fallen in der Aussprache mit den entsprechenden altarmenischen zusammen. — Als neues, dem alten mesropischen Alphabet unbekanntes Zeichen ward im 12. Jahrh. zur Bezeichnung der harten Spirans *f* in Fremdwörtern der Buchstabe *ֆ* eingeführt. Beispiele im Gloss. Auch vereinzelt in echtarm. Wörtern, wie in *խֆի* *inčfi*, für *inčvi*, Dipl. Sarv. H. 258.

§ 24. Das kilikische Lautsystem ist demnach folgendes:

Vocale: *a*; *ye*, *e*; *ē*; *ə*; *i*; *o*; *u*; *ai*, *oi*; *u*; *ü*.

Diphthonge: *aj* (*a*)⁴⁾; *uj* (*u*)⁴⁾.

1) Vgl. Han. WZKM 2, 295, woselbst die Beispiele: *havid'an* »ewig« = *յաւիտեան*, *Hagòp* = *Գաղոբ*, *Hovannes* = *Թովհանէս*, *hais* »Hoffnung« = *յոյս* u. s. w.

2) Vgl. Mser. Dial. v. Muš. S. 121: *hert* = cl. *yart* *յարդ*; *hačoyut'en* = cl. *(y)ačoyut'ian* (*j*) *աչուդութիւն*; *harut'en* = cl. *yarut'ian* *յարութիւն*; *hisun* = cl. *jhusin* *յիսն* u. s. w.

3) In gewissen Fällen schwindet der anlautende Hauch vollständig; so Dial. v. Muš Mser. 122: *ənkn'er* = cl. *joñg*, *oçork'iel* = cl. *joc'ark'iel* u. s. w.; Dial. v. Kutj: *Owanes* neben *Howannes* u. s. w. WZKM 2, 295.

4) Ueber die halbvokalisische Aussprache von *j* in *aj* = *ay*, *uj* = *uy* vgl. oben § 8 b und § 9 b.

Konsonanten:

	Explosivlaute und Affricatae			Spiranten		Liqui- dae	Nasale
	Mediae	Tenues	Ten. Aspi- ratae	Tonlose	Tö- nende		
Gutturale . . .	q g	q k	p k	ħ x, ʕ h,	ʔ γ ¹⁾		
Palatale . . .	ʃ j	ʒ ċ	ʒ ċ	ʃ h	ʒ ʒ		
Dental-Linguale	ʃ j	ʒ c	ʒ c	ʒ s	ʒ ʒ		
Dentale . . .	u d	t t	ʔ t	u s	ʔ z	r r, n n, ʔ n, n	
Labiale . . .	u b	p p	ʔ p	ʔ f	ʔ m, ʔ v		m m

Anhang: Die Fremdwörter und ihre Wiedergabe.

§ 25. Im Anschluss an das Vorhergehende und zu dessen Vervollständigung sei hier über die Lehn- oder Fremdwörter und deren Transskription noch folgendes bemerkt.

Hinsichtlich der Transskription der fremden Mediae und Tenues zerfallen die Lehnwörter, nach dem oben § 19 Gesagten in zwei Gruppen, eine jüngere und eine ältere. Bei ersterer kommt die zweite Lautverschiebung zwar zum Vorschein, nicht aber zur Geltung, so z. B. in *պայլ bail*, afr. *bail*, *պարոն baron*, afr. *baron*, *աբխանիկ defandel*, afr. *defendre* u. s. w. Bei der zweiten Gruppe kommt die Lautverschiebung zur Geltung, nicht aber zum Vorschein und schriftlichen Ausdruck; so z. B. *դիմոս*, gr. *δημόσιον*, *պարիկոս*, gr. *παρικός*, *դարւա*, np. *darvāza*, *գունդ*, np. *gunbad*, *gunbūd* u. s. w. Diese machen die Lautverschiebung ganz wie echtarmenische Wörter durch und behalten gleichwie letztere die alte historische Schreibweise bei, so dass *դիմոս* = aa. *dimos*, ma. *timos*, *պարիկոս* = aa. *parikos*,

1) In bestimmten Fällen ist jedoch möglicherweise die Spirans *j* als weiche Spirans *ʔ* neben *ʒ* *γ* unter die Tönenden zu stellen.

ma. *barigos*, *դարպաս* = aa. *darpa*s, *darapa*s, ma. *tarbas* u. s. w. ist. Zur ersten Gruppe gehören sämtliche nach der Verschiebung entlehnten Wörter, namentlich viele altfranzösische, auch arabische und persische. Zur zweiten Gruppe gehören ältere, vor oder während der Verschiebung gemachten Entlehnungen, namentlich die griechischen Lehnwörter und die älteren persischen und arabischen.

§ 26. Da das Armenische keine Doppelkonsonanten hat, wird Doppelkonsonanz in Transskriptionen vereinfacht. — Ein besonderer Fall liegt vor in *անսիզ* *ansiz* 1) »Gesetz, Assise«, 2) »Assignat« = afr. *assise*. Hier ist also das Doppel-*s* des Originals durch Nasal *n* + *s* wiedergegeben. Für unorganisches eingeschobenes *n* kann in diesem Falle *n* nicht gehalten werden. Wohl aber zeigt das Arabische und andere semitische Sprachen Neigung zu einer derartigen Doppelkonsonanz-Auflösung und zwar von *dd* zu *nd*, *bb* zu *nb*, *ss* zu *ns* (vgl. Fränkel, *Aram. Fremdw.* S. 136 Anm.). Da nun *n* in *անսիզ* *ansiz* unmöglich unorganisches *n* ist — eine solche Annahme ist den armenischen Lautgesetzen zuwider —, muss der Nasal bereits im Originalwort zu *անսիզ* vorgelegen haben, d. i. *անսիզ* *ansiz* geht auf ein Originalwort *ansiz* (oder *ansis*) zurück; da aber das Eintreten des Nasals hier keineswegs nach altfranzösischen Lautgesetzen erfolgt sein kann, so ist mit Sicherheit anzunehmen, dass afr. *assise* durch das Mittel irgend einer semitischen Sprache — die doch wohl nur das damalige Syrisch-Arabische sein kann — zu *ansiz* differenziert worden ist, und so als *անսիզ* auch ins Kilikische transskribiert wurde. Eine ganz anloge Erscheinung findet sich bekanntlich in älteren syrischen Lehnwörtern des Altarmenischen. Vgl. *Arm. Gramm.* S. 286, sowie *ZDMG* 46, S. 230.

§ 27. Da anlautendes *r* oder *γ* (*gh*) den armenischen Sprachorganen widerstrebt, so wird bei Übernahme von Lehnwörtern beiden Lauten ein *ϣ* *ə* vorgeschlagen. So nach Gloss. *բասուլ* *ərasul* = arab. *rasul*; *բառասկի* *əradagn*, mit erstem Compositionsglied *բառ* *erad* = np. *rād* 𐭠𐭣, u. s. w., s. unten § 153 b. Daneben auch die Schreibung ohne *ϣ*, wo jedoch ebenfalls *ə* zu sprechen, z. B. *ռէ* *əre*.

Seltener wird die anlautende weiche gutturale Spirans *γ* (𐭠) mit vorgeschlagenem *ə* transskribiert. Vielmehr wird dieselbe beim Übergang ins Kilikisch-Armenische zur entspre-

chenden harten Spirans *h* z. So z. B. nach Gloss. *խաղի xazi* = arab. *ḡāzī* غَازِي, *խալապալ xalaba* = arab. *ḡalaba* غَلَبَ, *խալաւ xalad* = arab. *ḡalaṭ* غَلَطَ, *խալէ xale* = afr. *galee*, it. *galea*, wohl vermittelt durch das Arabische.

§ 28. Fremdsprachliches *ld* wird kilikisch durch *ḡn ḡd* transskribiert; so z. B. *Պաղադին baydīn*, *Պաղադոյն bayduin* = *Balduin*, *Baldouin*; *Րենադոն Թրնադոն Թրնայդ* = *Renald*. Hierher gehört wohl auch *մարաջախոն maračazd*, wohl auf ein Original *marachald* zurückgehend. Vgl. it. *marescaldo*, byz. *μαρκαλδος* (s. Gloss.).

§ 29. Afr. *ch* wird kilikisch durch *ḡ č*, afr. *j*, *g* durch *č j* transskribiert, scheinbar unregelmäßig, in Wirklichkeit jedoch ganz lautgetreu, da die betreffenden altfranzösischen Laute nicht wie im heutigen Französischen Spiranten, sondern vielmehr Affricatae sind. So nach Gloss. *Ջաֆրէտ յոֆրէ*, afr. *Geoffrey*; *Ջոսլին, Ջոսլին յոսլին, յոսլին*, afr. *Josselin*; *լից լից*, afr. *lige*; *բասաճ pasaj*, afr. *passage*; *բուրճէս purjes*, afr. *bourgeois*; *ջալոնջ čalunj*, afr. *chalonge*; *ջալոնջեմ čalənjem*, afr. *chalonger*; *ջամբոն čambōr*, afr. *chambre*; *ջամբոլայն, ջամբլան čambřlan, čamblan*, afr. *chambellan*; *ջանոն čanun*, afr. *chanone*; *ջանցլեր čančler*, afr. *chancelier*; *ջաբոն čapron*, afr. *chaperon*; *ջաստեմ častem*, afr. *chastier*; *ջաստէլ častel*, afr. *chastel*; *Չառլ čarl*, afr. *Charles*.

§ 30. Arab. *ع (ʿ)* wird, da ein entsprechender Laut dafür im Armenischen nicht existiert, bei der Transskription unberücksichtigt gelassen. So z. B. kl. *ալանի = arab. عَلَانِي ʿalānī*, kl. *ալիկիւմ von arab. عَلِيْق ʿaliq*, kl. *ախայեիր = arab. عَقَائِير ʿaqāqir* Plur. von *عَقَّار عَقَّار*, kl. *կայ = arab. قَالَة qaṭʿa*, kl. *կայեիկ (= *կայի + աի) = arab. قَالَعِي qaṭʿī* u. s. w.

§ 31. Arab. *ق q* wird durch arm. *q* wiedergegeben in *կապալ = arab. قَبَالَة qabāla*; *կումայշ, կումաշ = arab. قُمَاش qumāš*; *կահրայ = arab. قَاهِرَة qahra*; ferner *կուռայ, կլայ, կլայեիկ* u. s. w. Daneben aber auch *նադոն nayd = arab. نَقْد naqd*, *պաղղամ baygam* »Brasilienholz« = arab. بَقَم baqqam (np. *bakam*,

bagam), *ղուրան* = arab. *قُرْآن* *qur'ān* neben *ղուրան*, *ղուրս* (häufig bei Mx. Her.) neben *ղուրս* u. s. w. Für arab. *ق* *q*, den tiefen emphatischen Guttural, besaß das Armenische keinen adäquaten Laut; die Transskription musste naturgemäß, entsprechend dem Charakter jenes zwischen *g* und *γ* liegenden arabischen Lautes, zwischen *q* = *g* und *q* = *γ* schwanken. Vgl. Hübschm. Arm. Gramm. I, S. 260, richtig S. 391.

§ 32. Während so der Konsonantismus im wesentlichen getreu wiedergeben wird, ist hinsichtlich des Vokalismus um so auffälliger die zwischen der kilikischen Transskription und dem Originalwort bestehende Differenz, und zwar so gut wie ausschließlich bei arabischen und persischen Lehnwörtern. Erwähnt seien folgende Beispiele: *խիսմ* *xism* = arab. *xaṣm*, *xaṣim*; *մանբար* *manbar* = arab. *minbar*; *հեջուլ*, *հեճուլ* *hejüb* = arab. *hājīb*, mit *Imāla* *hējīb*; *սեհալ* *sehal* = arab. *sāhil*; *փաղամպար* *payambar* = np. *paiyambar*; *լուկամ* *lugam* = np. *ligām*; *դիրս* *dird* (nur bei Čaxčax) = np. *durd*¹⁾; *փոշաման* *pošaman* und *փոշամբիս* *pošamnim* von np. *pašimān*; *մամուլ*, *մալում* *mamul*, *malum* = arab. *mo'allim*, neuarab. *ma'llim*. Ferner: *կլայ* *gla* = arab. *qal'a*, *կլայեկ* *glay'eg*²⁾ von arab. *qal'ī*, *Թուպիր* *tdbir* = arab. *tadbīr*, *բազալ* *ərzag* = arab. *'arzāq*, Plur. v. *rizq*, *բլխամ* *blzam*, *բլլամ* *blyam*³⁾ = arab. *balγam*, *մզգիթ* *mzgiṭ* = np. *mazgit*, *մրնճան* *mənjan* = arab. *marjān*, *մլհամ* *mlham* »Pflaster« = np. *malham*, *մլքեմ* *mlkem* = arab. *malak-*, *սֆթար* *dftar* = arab. *daftar*, *ֆխիր* *fxir* = arab. *faqīr*, *սլիսմ* *dlism* = arab. *ṭilsim*, *սրստիս* *drstim* zu np. *durust*, *մսլիս* *mslim* = arab. *muslim*, *բուսս* *bust*, *սիսս* *bist* = np. *bussad*⁴⁾ u. s. w. Eine Wirkung der armenischen Vokalgesetze ist hier ausgeschlossen. Die Differenzen beruhen teils auf Vokalreduktion, teils auf ungenauer, nachlässiger Wiedergabe⁵⁾, teils wohl auch darauf, dass bereits das Originalwort jenen scheinbar abnormen Vokalismus zeigte, indem es der (arabischen, resp. persischen) Volkssprache, nicht der Schriftsprache angehörte, so dass in diesem

1) Arm. Gramm. S. 264.

2) Vgl. oben § 30.

3) Oskip., Mechitar Aparanči u. s. w.

4) Vgl. Arm. Gramm. 263.

5) Vgl. Arm. Gramm. S. 330 und Hübschm. Chron. S. 144 f. und 153.

Fälle nur scheinbar unregelmäßige Wiedergabe vorläge. Letzteres jedoch ist bloße Vermutung.

§ 33. Zu untersuchen wäre noch für arabische Lehnwörter, welche von denselben direkt aus dem Arabischen entlehnt, und welche durch das Neupersische vermittelt in das Kilikische eindringen. In der Mehrzahl der Fälle wird sich hierüber positive Sicherheit kaum ergeben. Für andere Fälle ist ein Kriterium das neupersische Imāla; so kommt z. B. kl. *slēh* »Waffe« direkt aus np. *sīlēh* mit Imāla (= arab. *silāḥ*); kl. *hejub* direkt aus np. *hējīb* mit Imāla (= arab. *ḥjāib*).

II. Abschnitt. Eigentliche Lautlehre.

Vokalismus.

Cl. *u* *a* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 34. 1. Cl. *u* *a* = kl. *u* *a* in allen ein- und zweisilbigen Wörtern; in drei- und mehrsilbigen Wörtern bleibt *a* nur in der ersten und letzten Silbe, während es in den mittleren Silben ausfällt oder zu *ə* reduziert wird.

1. a) In einsilbigen Wörtern:

անձ *anj* »Person«, cl. *anjn*; *անց* *anç* »Übergang«, cl. *anç*;
բան *pan* »Sache«, cl. *ban*; *գանձ* *kanj* »Schatz«, cl. *ganj*; *գրաստ*
krast »Lasttier«, cl. *grast*; *զարկ* *zarg* »Schlag«, cl. *zark*; *ժամ*
žam »Stunde«, cl. *žam*; *խաչ* *xač* »Kreuz«, cl. *xač*; *ծանդր* *jandr*
»schwer«, cl. *canr*; *կամք* *gamē* »Wille«, cl. *kamē*; *մահ* *mah*
»Tod«, cl. *mah*; *մարդ* *mart* »Mensch«, cl. *mard*; *նման* *nman*,
»ähnlich«, cl. *nman*; *նշան* *nšan* »Zeichen«, cl. *nšan*; *շահ* *šah*
»Gewinn«, cl. *šah*; *շատ* *šad* »viel«, cl. *šat*; *չար* *čar* »schlecht«,
cl. *čar*; *պահ* *bah* »Zeitpunkt«, cl. *pah*; *վարձ* *varc* »Miete«, cl.
varj; *քաջ* *kāč* »tüchtig«, cl. *kāč*; *քսան* *ksan* »zwanzig«, cl. *ksan*;
auch in Verbalformen wie: *գամ* *kam* »gehe«, cl. *gam*; *կամ*
gam »stehe«, cl. *kam*; ferner im Auslaute der Imperativformen:
գնա *kna* »gehe«, cl. *gna*; *մնա* *mna* »bleibe«, cl. *mna* u. s. w.;
ebenso im Auslaute der Pronomina *սա* *sa*, *դա* *ta*, *նա* *na* =
cl. *sa*, *da*, *na*; im Gen. Dat. *նարա* *nara* u. s. w. = cl. *nora*.

b) In zweisilbigen Wörtern:

ամիս *amis* »Monat«, cl. *amis*; *անուն* *anun* »Name«, cl. *anun*;
անուշ *anus* »angenehm«, cl. *anoviš*; *ապրիմ* *abrim* »lebe«, cl.

aprim; ebenso bei *ազատ azad*, *առանց aranc*, *արդար artar*, *արծաթ arjať*, *բաժին pažin*, *կամիմ gamim*, *կարգեմ garkem*, *հազար hazar*, *հիւանդ hivand* u. s. w.

2. Bei drei- und mehrsilbigen Wörtern:

a) *a* bleibt:

կամենամ gamenam »will«; *կարենամ garenam* »kann«; *գիտենամ kidenam* »weiß«; *ունենամ unenam* »habe«; *յերեւան herevan* »offenbar«, cl. *yerevan* u. s. w. Beispiele sind übrigens unter 2b) mit einbegriffen.

b) *a* fällt aus:

հոգցող hokcoy »Verwalter«, cl. *hogaçot*; *կորսնեմ gorsnem* »verliere«, cl. *korusanem*; *ցուցնեմ cuçnem* »zeige«, cl. *cuçanem*; *գտնում kdnum (kədnun)* »finde«, cl. *gtanem (gətanem)* dreisilbig!); *անվանել anvel* »nennen«, cl. *anvanel*; *անցնեմ ançnem* »überschreite«, cl. *añcanem*; *առջի arci* »erste«, cl. *araji*; *ասցին asçin* »sagten«, cl. *asaçin*; *արծող arjoy* »hütend«, cl. *arajoť*; *բաժնեմ pažnem* »teile«, cl. *bažanem*; *հասնիմ hasnim* »gelange«, cl. *hasanim*; *հաւնիմ havnin* »glaube«, cl. *havanim*; *մատնեմ madnem* »übergebe«, cl. *matanem*; *շալկեմ šalgem* »trage«, cl. *šalakem*; *սպաննեմ spannem* »töte«, cl. *spananem*; *ամրնամ amrnam* »festige mich«, cl. *amranam*; *ապրնաց abrnaç* (Gen. pl.), cl. *apranaç*; *աւտամ avdam* »glaube«, cl. *havatam*; *գրավան kravgan* »Pfand«, cl. *gravakan*; *գարապաս tarbas* »Gerichtshof«, cl. *darapas*; *հասկնամ hasknam* »erfahre«, cl. *haskanam*; *հասար havsar* »gemeinsam«, cl. *havasar*; *վաճական vajrgan* »Kaufmann«, cl. *vačarakan*; *վաճակներ vajrgn'er* (Nom. pl.), cl. **vačarakanear* u. s. w. — Im Besonderen schwindet cl. *a*: *α*) in der Endung *-աւոր -avor* = kl. *-վոր*: *գանկավոր kangdvor* »Kläger«, cl. *gangatavor*; *թագվոր takvor* »König«, cl. *tagavor*; *պատեհվոր badehvor* »geeignet«, cl. **patehavor*; *վարձվոր varcvor* »Mieter«, cl. *varjavor*. *β*) in dem Pluralsuffix *-անի -ani* = kl. *-նի -ni*: *այրիկաննի airiganni* »Witwen«, cl. *airi* + *kanani*; *պատճոննի badjñni* »Gründe«, cl. **patčarani* u. s. w. *γ*) in der Kausativendung *-ուցանեմ -uçanem*, resp. *-ցուցանեմ -cuçanem*, welche, da außerdem auch *ու* u. schwindet, kilikisch zu *-ցնեմ -çnem* (*-çanem*) wird, mit Vereinfachung von Doppel-*ç*: *ամրցնեմ amrçnem*, cl. *amraçuçanem*; *անհոգցնեմ anhokçnem*, cl. *anhogaçuçanem*; *արիացնեմ ariaçnem*, cl. *ariaçuçanem*; *պակեցնեմ bagseçnem*, cl. *pakaseçuçanem*; *մեղցնեմ meřçnem*, cl. *meřuçanem*; *վերցնեմ*

verçnem, cl. *veraçuçanem* u. s. w. — Auch in Fremdwörtern schwindet *a*; z. B. *կումշի* 19—8 Gen. sg. v. *կումաշ* (*կումայշ*) = arab. قماش.

Anm. Da nach der modernen Tradition aa. *աստուած* »Gott« den Gen. *աստուծոյ* mit *a*-Schwund, *աստուած* »Gütze, Heidengott« dagegen regelmäßig *աստուածոյ* bildet, so würde hierin bereits ein alt-armenischer Fall von *a*-Schwund vorliegen. In den alten Handschriften finden sich jedoch stets nur die Abkürzungen *ած*, *ածոյ*, *ածով*, so dass die alte Aussprache für die obliquen Kasus unsicher ist.

§ 35. Ausnahme 1): mittelsilbiges *a* bleibt ver einzelt erhalten:

So in der Infinitivflexion der *a*-Stämme: *հասկնալ*, Gen. *հասկնալոյ* *hasknalo* u. s. w.; auch als Kompositionsvokal in *ազգակից* *azkagic* »verwandt« 65—15; *նորածին* *norajin* »neugeboren« 49—8; *դիմախօսեմ* *timaxosem* »widerspreche« 59—8 u. s. w. In letzteren Beispielen ist jedoch Einfluss der klassischen Schriftsprache wahrscheinlich. Geradezu als Klassicismen müssen Fälle gelten wie: *ազատեմ* *azadem* »befreie« 67—3; *հաստատեմ* *hastadem* »befestige« 65—7; *ուրանալ* *uranal* »leugnen« 71—13; *իշխանութիւն* *işxanutün* »Vollmacht« 53—4; *կենդանութիւն* *gendanutün* »Leben« 37—22; *ժառանգեմ* *žarangem* »erbe« 47—19; *աւետարան* *avedaran* »Evangelium« 61—9 u. s. w.

Anm. Vgl. pol. *astvaja-mar* »mère de Dieu« Han. 39, *aşzadetu* »s'occuper« Han. 30, *azadetu* »délivrer« Han. 31, *Garab'ed* Han. 56, *giragi* »dimanche« Han. 57, *giragur* »viande« Han. 57, *habardut'in* »arrogance« Han. 61, *havadaşu* »croire« Han. 64, *Hayastan* »Arménie« Han. 61, *imanaşu* »apprendre« Han. 73, *vartab'ed* »archevêque« Han. 123, *šamanag* »temps« Han. 127, *an-šamanagen* »depuis ce temps« Han. 26 (vgl. auch Mser. S. 16). Diese Fälle sind teils reine Klassicismen, teils hat sich unter dem Einflusse der klassischen Sprache der alte Lautstand erhalten.

§ 36. Ausnahme 2): vereinzelt schwindet cl. *a* auch in anlautender Silbe.

a) Cl. *a* wird zu *ə* geschwächt im Anlaute vor Nasal *n* in: *բնդողին* *əngoyin* »Bett« 47—32 = cl. *ankotin*; *բնկնիլ* *əngnil* »fallen«, *բնկնի* *əngni* H. 208—30, *բնկնին* *əngnin* 53—3; *բնկաւ* *əngav* 33—7 = cl. *ankanel*, *ankani*, *ankanin*, *ankav*. Vgl. tr. *əngnil* und *ıynal*, tf. *əngnel*, kr. *əynel* u. s. w. Hier liegt volksetymologische Anlehnung an die mit *բն-* (aus *բնդ*) beginnenden Wörter vor.

Anm. Schon im AA. findet sich neben den älteren Formen mit *a* vereinzelt auch *ընկողին* und *ընկանիմ*: letzteres nur bei Plat. und bei Joh. Chrys., jenes in der Bibelversion Hiob. 41, 21, Kōn. IV, 11, 2 und bei Gr. Nar. Auch neben *անկանեմ* *andačem* »untersuche« das abgeschliffene *ընկանեմ* *endačem* bei El. (Moskauer Ausg. 20). — Als mittellarmenisch dagegen sind zu bezeichnen die von Wb. citierten Formen *ակընջաց* (Gen. pl. v. *ականջ* »Ohr«) für *ականջաց*; *ակընջատ* »ohrenlos« für *ականջատ*; *զորընչի* (Gen. sg. v. *զորանչ* »Schwiegervater«) für *զորանչի*.

b) Cl. *a* wird im Inlaute der ersten Silbe zu *ə* reduziert in folgenden Fällen: *չբաւորութիւն* *č̣kavoruṭün* (*č̣əkavoruṭün*) »Maß, Verhältnis« = cl. *č̣əpavoruṭiun* H. 217—17; *չբօք* *č̣əkoḵ* (*č̣əkoḵ*) Instr. pl. v. *չաբ* 55—8 = *չաբօք* *č̣əkoḵ* Geop. 138—5, 144—20, cl. *č̣əpauḵ*; *ժմու շմու* (*žəmu*) Gen. v. *ժամ* 37—9 = cl. *žamu*; *ծիւի յի* (*jəxi*) Gen. v. *ծաի* H. 221—23.

Anm. Gegenüber dem MA., wo *a*-Ausfall in erster Silbe nur ausnahmsweise stattfindet, nimmt im NA. der Ausfall von *a* in erster Silbe eine weit größere Ausdehnung. So hat das Tr.: *əni'el* »machen« (für älteres *an'el*), *əs'el* »sagen« (kl. *asel*), *gərnal* »können« (kl. *garenal*). Ferner das Mš. (Mser. S. 20): *əm'en* »ganz« (kl. *amen*), *kəncner* »ging über« 3. p. sg. Impf. (kl. *gu ančner*), davon Aor. *ənca* (kl. *anča*), *təsverku* »12«, *təsnəvut* »18« (kl. *dasn u ergu*, *dasnvut'*), *təmik* »Bauer« (= *təmik*), *təmm'iel* (zu *təmam*), *k'ənɟ* »als« (kl. *k'anɟ*), *k'ən* »als« (cl. *k'an*), *Kəpo* (Kurzform von *Karapet*) u. s. w. Auch *əs'el* »sagen«, *əngn'el* »fallen«, *əngoyin* »Bett«. Ebenso im Kr. (Patk. Dial. S. 65 ff.): *hərevan*, *kəpotal*, *čnaparh*, *ləvot'ün*, *əseceḵ* für älteres *harevan*, *kapoteal*, *čanaparh*, *lavut'ün*. Im Ag. (Patk. Dial. S. 39 ff.): *əhel*, *əykanal*, *hərsənik'*, *hərcənal*, *čənəpar*, *sənəmar*, *zərmanal*, *k'na* u. s. w. für urspr. *asel*, *ayekanal*, *harsaniḵ*, *harčanel*, *čanaparh*, *sana-mair*, *zarmanel*, *k'ani* u. s. w., wie denn überhaupt diese Abschleifung am stärksten in den zentralen und den östlichen Dialekten hervortritt. — Übrigens schwindet in den mittleren Silben, ganz wie im KL., so auch im NA. der alte *a*-Laut. So im Pol. WZKM 1, 196, im Tr. und der westlichen Schriftsprache Aid. II, 274, im Nch. Patk. Mat., im Ach. Tom. S. 23f., im Mš. Mser. S. 14 u. s. w.

§ 37. 2. Cl. *u* *a* nach Spirant *j y* im Anlaut = kl. *ɛ e*; offenbar ist dieser Lautwandel unter dem Einflusse des benachbarten *j y* vor sich gegangen. Für *ɛ e* tritt auch *ɪ i* ein.

So kl. *յիւմ* *h'iem* »Zeitdauer, Verzug« 33—9 = cl. *յամ* *yam* (Klimach., N. Šnorh.); *յիւմիմ* *hemem* »zögere«, »schiebe auf« 15—2, 23—19 u. s. w. = cl. *յամիմ* *yamem*; *յիւրակ* *herag* »fortdauernd, anhaltend, ununterbrochen« in Geop. Mser. 00

= cl. *յարակ yarak*. *յիմեցնեմ himeçnem* »verzögere« 81—24, aus älterem **յիմեցնեմ hemeçnem* = cl. *yameçuçanem*.

Anm. Denselben lautlichen Vorgang zeigt das NA. in tr. *hert*, *ert* = cl. *յարդ yard* »Strohalm«; tr. *evel*, *yevet* »mehr« = cl. **յաւել* (in *յաւելուլ*); dazu die derivaten *evelnal*, *evelçanel* u. s. w. Ebenso im Mš.¹⁾ *hert* = cl. *յարդ*, im Ach.²⁾ *ert* = cl. *յարդ yard*, *ezdel* = cl. *յաղթել yağtel* u. s. w. — Verschieden hiervon ist die allgemeine Vertretung von cl. *a* im Wortinnern durch *e* im Kr., woselbst nach Patk. Dial. S. 64 z. B. kr. *pen* (= cl. *բան*) »Wort«; *penal* (= cl. *բանալ*) »öffnen«; *peç* (= cl. *բաց*) »außer«; *petmel* (= cl. *պատմել*) »erzählen«; *gezan* (= cl. *գաղան*) »Bestie«; *pešar* (= cl. *պաշար*) »Wegzehrung«; *teřal* (= cl. *դառնալ*) »zurückkehren«. Ebenso im Jlf. (Patk. Dial. S. 82): *lev* (= cl. *լաւ*) »gut«; *minek* (= kl. *մինակ*) »sogleich« u. s. w. Der Lautwandel ist auf persischen Einfluss zurückzuführen.

§ 38. 3. Cl. *wa* = kl. *ay ai* im Anlaute vor *p* und *n*, die im Kilikischen meist ausfallen.

Beispiele: *այնեմ ainem* »mache«, aus älterem *այրնեմ airnem* (b. Mx. Her.) = cl. *աննեմ arnem*; *այծեմ aižem* »bin wert, koste« = cl. *արծեմ aržem*; *այծենամ aiženam*, zu cl. *արծեմ aržem*; *այրոյն airuin* »Blut« = cl. *ariun* (*արիւն*). Zum Teil läuft jedoch auch die Schreibweise mit einfachem *w a* nebenher, und für das Spätkilikische ist hier bereits älteres *ai* zu *a* monophthongisiert.

Anm. Vgl. im NA. das ach. *mayh* (*maih*) »Tod« (Tom. Dial. v. Ach. S. 56), welches nach ebendemselben Lautvorgang hervorgegangen ist aus aa. *marh*, der Grundform von *mah* »Tod«. Ebenso im Ak. (Čanik. S. 284) *maih* »Tod« = aa. *marh*; *paih* »Wache« = aa. *parh*, *pah*. Ferner in demselben Dialekte: *aish* »Furcht« = cl. *aš*; *gaih* »Thron, Sitz« = cl. *gah*; *šaih* »Gewinn« = cl. *šah*; d. i. älteres *a* wird hier allgemein vor unmittelbar folgendem *h* zu *ai* diphtongisiert, indem die ursprünglich auf Fälle wie *maih*, *paih* beschränkte Erscheinung sich auch auf jene Fälle verallgemeinert hat, in welchen *r*-Ausfall vor dem Hauchlaute nicht stattgefunden hat. — Sonst ist modern-dialektisch altes *ai* in *ainem* und den analogen Fällen teils zu *a* monophthongisiert, teils zu *e*: z. B. pol. *anetu* »machen«, *aže* »Preis«, *arun* »Blut« (Han. S. 28 u. s. w.). Im Mš. (Mser. S. 21 f.) dagegen: *en'el* »machen«, *ežan* »würdig« (*ežan* auch im Jlf. Mser. S. 22) u. s. w. — Überhaupt tritt im NA. gern für cl. *a + r* die Entsprechung *e + r* ein, und überhaupt wird altes *a* in Verbindung mit *r* gerne zu *e*: pol. *abasperetu* = cl. *apsparel*; kr. *dertak*

1) Mser. S. 21.

2) Tom. S. 29.

= cl. *datark*, *dartak*; tf. *erçat*, Gen. *-əti* = cl. *arcat*; *ežan* = cl. *aržan*; *çiçernak* = cl. *cicarn*; *tarekusvil* = cl. *tarakusil*; *sirekan* = cl. *sirakan* (Tom. 27f.); mš. (Mser. 21) *areč* = jlf. *harej* = cl. *ataj*; ach. *mers'el* = cl. *marsel* u. s. w.

§ 39. 4. Cl. *u* = kl. *u* in:

Kl. *uγaγtunč bacxun* »Erwiderung, Antwort« = cl. *pataszan-i* aus **pāti-saxvan*, np. *suzun*.

Anm. Diese im Kilikischen vereinzelt dastehende Lauterscheinung treffen wir wieder im neuarmenischen Dialekt von Agulis, in welchem regelmäßig klassischem *an u* in auslautender, also betonter Silbe, die Lautverbindung *un nč* (resp. *ün nč*) entspricht; S. Sarg. Dial. v. Agul. S. 31f. So z. B. *nšun čxunč*, pl. *čxunčnč* = cl. *nšan*; *nmun čnč*, pl. *čnčnč*, cl. *nman*; *bün*, cl. *ban*; *čungj*, cl. *čang*; *xun*, cl. *xan*; *vunk'*, cl. *vank'*; *jun*, cl. *jan* u. s. w.

§ 40. 5. Cl. *u a* in der Instrumentalendung *-ամբ* der *n*-Stämme = kl. *o* (*u, o*) in dem entspr. Suff. *-om* (*-ամ, -ոմ*).

Beispiele: *անամբ anjom* (Instr. v. *ան*) 33—6, 57—22 = cl. *anjamb* (*անամբ*); *ներամբ cerom* (Instr. v. *ներ*) 27—18 = cl. *jeramb* (*ներամբ*); *բութամ putom* Msr. B. 153 = cl. *butamb* (*բութամ*); *կաթամ gatom* Geop. 221 = cl. *katamb* (*կաթամ*); *ոսպամ ospom* Msr. B. 148 = cl. *ospamb* (*ոսպամ*) u. s. w. Näheres s. in Formenlehre¹⁾.

1) Hinsichtlich der Vertretung von aa. *a* durch *o* zeichnen sich die neuarmenischen Dialekte v. Angulis, Aken und Zeit'un aus. Im Ag. gilt folgendes Gesetz: In einsilbigen Wörtern entspricht klassischem inlautenden *a* na. *o* (resp. *ö*); wird das Wort jedoch durch Suffixe in der Flexion u. s. w. zu einem mehrsilbigen, so kommt das ursprüngliche *a* zum Vorschein (vgl. S. Sarg. 29, 30). Beispiele: cl. *mard*, ag. *mord*, aber pl. *mardič*; cl. *harsn*, ag. *hors*, aber Gen. *harsi*, pl. *harsnar*; cl. *mah*, ag. *moh*, Abl. *mahič*; cl. *hak*, ag. *hok*; cl. *mkrat*, ag. *mkrot*; cl. *hač*, ag. *hoc*; cl. *car*, ag. *cor*; cl. *vard*, ag. *vörd*; cl. *barj*, ag. *börj*, Gen. *bärji*; cl. *var*, ag. *vör*, Gen. *vüri*, pl. *vürär*; cl. *žam*, ag. *žöm*, Gen. *žämi* u. s. w. (S. Sarg. S. 29f.). — Im Dial. v. Aken (Čanik. S. 282) findet sich *o* als Entsprechung von cl. *a* auch auf die Mehrsilbigen, und zwar auch auf die nichtletzten Silben ausgedehnt. Z. B. ak. *նոնո* (= *նանո*), *մոնո* (= *մանո*), *ակոնո* (= *ականո*), *հիւնո* (= *հիւանո*); ferner *թոռովլ* (= *թառավլ*), *ողղի* (= *անղի*), *օլլի* (= *անլի*), *որղե* (= *անդրե*), *հողլի* (= *հանղլի*), *ոսիլ* (= *անցիլ*) u. s. w. Wie ersichtlich, ist jedoch hier die Regel auf den Fall beschränkt, wo auf das ursprüngliche *a* Doppelkonsonanz unmittelbar folgt. — Für das Zt. gilt folgendes Gesetz: Cl. *a* in letzter Silbe = zt. *o*;

Cl. *h e* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 41. 1. Cl. *h e*, welches nie im Auslaut steht¹⁾, = kl. *h* mit dem Lautwert *ye*, *i* e in betonter Endsilbe.

Anm. Vgl. oben § 6, wonach es fraglich bleibt, ob nicht in gewissen Fällen, namentlich bei mehrsilbigen, innerhalb der letzten Silbe noch der einfache nichtjotierte *e*-Laut anzunehmen sei.

Beispiele: kl. *hφ yep* »wann, sobald«, cl. *hrrp erb*; *hu yes* »ich«, cl. *es*; *huf yem* »bin«, cl. *em*; *hu yes* »bist«, cl. *es*; *hδ m'ej* »groß«, cl. *mec*; *hδp m'enē* »wir«, cl. *meē*; *hδp x'elē* »Gehirn«, cl. *xelē*; *hδq d'ey* »Ort«, cl. *teti* u. s. w. *hδhbr eng'ier* »Gefährte«, cl. *anker*; *hδhbr an'ier* »Schwiegervater«, cl. *aner* u. s. w.

diesem *o* assimiliert sich älteres *o* und teilweise älteres *a* der unmittelbar vorhergehenden Silbe. Z. B. (nach Allahw.): *zt. po* und *pon* (= cl. *puw*), *poner* (= cl. *puwāp*), *porc* (= cl. *puwāp*), *dog* (= cl. *puw*), *kop* (cl. *kuw*), *hok* (= cl. *hūw*), *hōc* (= cl. *hūw*), *cor* (= cl. *δun*), *vord* (= cl. *uwr*), *ōsk* (= *wq*), *ōy* (= cl. *wq*), *ōt* (= cl. *un*). Ferner: *paṛnonē* (= cl. *puwāwāp*), *paṛkom* (= cl. *puwāwāp*), *piron* (= cl. *puwāw*), *piroē* (= cl. *puwāw*), *kakot* (= cl. *kuwāwāp*), *kakov* (= cl. *kuwāwāp*), *kazvon* (= cl. *kuwāwāw*), *kidanol* (= kl. *qhūwāw*), *hazor* (= cl. *hūwāw*). Endlich mit Assimilation der vorletzten Silbe: *kono* (aus **kəno* = cl. *qūw*), *kodnol* (aus **kədnol* = kl. *qhūwāw*), *kodog* (aus **kədog* = cl. *qūwāw*), *tokol* (aus **təkol* = kl. *təkal*), *tomog* (aus **təmog* = cl. *qūwāw*), *modov* (aus **mədov* = kl. *mədav* *uṣu* »ging ein«), *donog* (aus **dənog* = cl. *uṣu* »Häuschen«, *osoḥ* (aus **əsoḥ* = cl. *uṣu* »sag«), *puvortog* (aus **puvartog* = cl. *puwāwāw*) u. s. w. In *pəsgon* (Gen. v. *pəseg*, cl. *qūwāw*) findet ausnahmsweise die Assimilation nicht statt.

Verschieden von dieser Erscheinung ist folgender Lautwechsel des Altarmenischen, woselbst nebeneinander stehen: *βou t'aun* »Feuchtigkeit, Nässe, Regenguss« und *βūwāw t'anal* »befeuchten«; *jou yaut* »abgeschnittene Weinranke« und *jūwāwāw yatanem*, *jūwāw yatem* »den Weinstock schneiden«; *ṣou maut* »nahe« und *ṣūwāwāw matuṣanel* »näheren, darbringen, präsentieren«; *ṣūwāw mat'īm* »nähere mich« (= na. *modenam* »nähere mich«, *modəṣanel* »näheren, darbringen«); *wṛuṣur artaur* »Thräne« und *wṛuṣuṣur artasuk*, pl. »Thränen«, *wṛuṣuṣur artasvem* »weine«.

1) d. i. in den Drucken. In alten Handschriften steht auch mehrfach im Auslaute *h e*, wie z. B. *hβh* »wenn«, *βh* »wenn«.

§ 42. 2. In den vorderen, d. i. den der letzten Silbe vorangehenden Wortsilben behält cl. *h e* im KL. seinen alten Lautwerth *e* bei, sowohl im An- als im Inlaut.

Beispiele: *երկիր* *ergir* »Erde«, cl. *erkir*; *երկու*, *երկուք* *ergu*, *erguē* »zwei«, cl. *erku*; *ելնամ* *elnem* »gehe aus, steige«, cl. *elanem*; *երևամ* *erevanam* »erscheine«, cl. *erevanam*; *երկեղ*, *երկիղ* *erg'ey*, *ergiy* »Furcht«, cl. *erkiut*; *երմակ* *ermag* »Herde«, cl. *eramak*; *բերան* *peran* »Mund«, cl. *beran*; *բերեմ* *perem* »bringe, trage«, cl. *berem*; *մեռնիմ* *mernim* »sterbe«, cl. *meranim*; *տեսնուլ* *desnul* »sehen«, cl. *tesanel*; *մեղան* *meγgan* »schuldig«, cl. *metakan* u. s. w.

Aus dem Gesagten folgt, dass das in auslautender Silbe erscheinende *'e h* zu einfachem *e* werden muss, sobald jene Silbe durch Wortverlängerung inlautend wird. So z. B. *բերդ* *p'ert* »Burg«, aber *բերդեր* *pert'ier*; *տեղ* *d'ey* »Ort«, aber *տեղեստան* *deyestan* u. s. w.

Anm. In dieser Lautentsprechung zeigt das Kilikische schon wesentlich den Stand des Neuwestarmenischen, welches nach dem oben § 6 Bemerkten regelmässig aa. *h e* in betonter Endsilbe zu *'e* werden lässt, während in den übrigen Fällen der einfache *e*-Laut erhalten bleibt. In einigen Dialekten jedoch, so im Tr., ist das Gebiet des aus altem *h e* hervorgegangenen jotierten *e*-Lautes ein weit größeres¹⁾.

1) Die ursprünglich wohl ausschließlich auf den Laut *e* beschränkte Jotierung erstreckt sich in einigen zentralen und östlichen Dialekten des NA. auch auf die übrigen Vokale (außer *i*), seien sie ursprünglich oder aus den entsprechenden Diphtongen hervorgegangen. So wird aa. *au* (*ay*) zu *ju* im Ak. (Čanik. S. 280 f.); aa. *o* zu *jo* im Ak. (Čanik. S. 280 f.), zu *ju* im Ag. (Patk. Dial.), im Kr. (Patk. Dial.), im Zt. (Allahw.); ferner wird aa. *u* (*uy*) zu *ja* im Zt., woselbst nach Allahw. z. B. die Formen: zt. *խաչ* (= *ħax*) »Kreuz«, *խաղ* (= *ħaxl*) »Weintraube«, *խաղիս* (= *axqħis*) »wilde Traube«, *խաղիւր* (= *axlħur*) »Sommaco«; *կալ* (= *qayl*) »Wolf«, *կան* (= *ayñ*) »jener« *խնդաս*, *խնդէադ*, *խնդէան* (= *čñd ayu*, *čñd ayd*, *čñd ayñ*), *քերէայր* (= *qarayir*) »Grotte«, *սէնէմար* (= *sanamayir*) »Patin«, *տէրլէար* (= pol. *tar i var* *qanñ ĩ* *ayir*) u. s. w. Aber auch *էօնիւր* (= *ayñur*) »jenes« Gen.; *էօսիւնց* (= *aysonc*) »dieser« Gen. plur.; *էօսէօր* (= *aysoor*) »heute«; ferner auch: *խէօնիւր* (= *ħññur*) »Apfel«, *վէօզնիւց* (= *vlqñnc*) »Halsgeschmeide«, *դէօզիւր* (= tr. *ukñur*, cl. *ukħ*) »Schlauch«; d. i. es findet in letzterem Falle Assimilation an den *u*-Laut der folgenden

§ 43. 3. Cl. *h e* = kl. *h i* vor Liquida, seltener vor Spirans oder Nasal.

a) Im Anlaute: *իրեք* *ir'ek* »drei«, cl. *erek*; *իրէց* *ir'ec* »Priester« (Gen. *իրիցու* *iricu*, Abl. pl. *յ-իրիցնոյ* *y-iricno*), cl. *erēc*; *իրիցութիւն* *iricutün* »Priestertum, Priesterwürde«, cl. *ericutün*; *իրիցին* *iricgin* »Priestergattin, Priesterin«, cl. *ericağın*; *իրիցու* *iricug* »Kamille«, cl. *erikuk*; *իրիկուն* *irigun* »Abend«, cl. *erekun*, *erikun*; *իրկունք* *irgunk* »Bemühung, ängstliches Sorgen«, cl. *erkunk*.

b) Im Inlaute: *արգիւեմ* *arkilem* »hindere« aus älterem *արգելեմ* *arkelem* = cl. *argelum*; *աւրեմ* *avirem* »vernichte« Mäch. Her. 25 = cl. *averem*; *աւիւեմ* *avilem* »fege« nach Wb. dialektisch für älteres cl. *avelum*.

c) Mit älterem *h e* wechselt jüngerer, mittelarmenisches, aus jenem hervorgegangenes *i* in: *մինակ* *minag* »sofort« neben *մենակ* *menag*; *դիհ տիհ* »Seite«¹⁾ neben *դիհ էիհ*; *նիհ* *nih* »Tarif, Taxe« bei Vardan, neben *նեհ* *neh*. — Nach Wb.²⁾ ferner noch: ma. *սիդիս* *siy'ex*, *սիդիդ* *siy'iy* »Buhler« = cl. *selex*; ma. *նսիհ* *nsih* »Schicksal« = cl. *nseh*; ma. *գրիհ* *krih* »Straße« = cl. *greh*; ma. *ժիռ չիր* »Felszacke« = cl. *žer*³⁾. Hierher gehört endlich auch das schon oben § 37 berührte *յիւնցեմ* *himecnem* »verzögere«.

Anm. 1. Hinsichtlich dieser Lautverschiebung spiegelt das KL. das NA. wieder, wo im gleichen Falle aa. *h e* ebenfalls *i* entspricht. So in der westl. Schriftsprache und im Tr., im Pol. (WZKM 1, S. 291), Nch. n. Patk.), Ms. (Maer. S. 37), Ach. (Tom. S. 31 § 72), Tf. (Tom. S. 34 § 3), und namentlich im Zt. In letzterem finden sich nach Allahw.: *ireg* »Abend«, Gen. *irgon* = cl. *erek*; *iriç* = cl. *erēc* »Priester«; *irane* »selig« = cl. *erani*; *pire* »trägt« = cl. *berg*; *piron* »Mund« = cl. *beran*. — Weiter noch zeigt derselbe Dialekt folgende, das obige Gesetz entschieden durchbrechende Formen: *idiv* »nach«, kl. *et'ev*; *irink* »sie«, kl. *ir'ienk*;

Silbe statt, infolgedessen älteres *e* zu *jo* und älteres *a* (*ai*), statt naturgemäß zu *ja*, ebenfalls zu *jo* verändert wird. — Es handelt sich hier nicht etwa um Diphtonge, zu welcher Annahme die mangelhafte neu-armenische Schreibung (bei Patk., Allahw., Čanik. u. s. w.) zunächst verleiten möchte, sondern um wirkliche jotierte Laute, wie sie z. B. auch dem Slavischen eigen sind.

1) *դիհ տիհ* (na. *ti*, *tih*) geht wirklich auf das klassische Lehnwort *դիհ* *deh* zurück, und ist nicht etwa in mittelarmenischer Zeit zum zweiten Male aus dem Persischen entlehnt; in letzterem Falle müsste es *միհ* *dih* und nicht *դիհ* geschrieben sein.

2) Allerdings ohne nähere Gewähr.

3) Älteste und am besten belegte Form ist *չիր*.

Karst, Kilikisch-mittelarm. Volkssprache.

iris ›Gesicht‹, kl. *er'ies*; *igir* ›kamst‹, cl. *ekir*; *ikuyen* Gen. v. *ikuy* ›kommend‹, cl. *eko'in*; *idvenen* ›nachher‹, cl. *yet*, tr. *edevnin*; *ipmon* ›gekocht‹ aus *ep-man*, cl. *epel* u. s. w. Letztere Fälle kennzeichnen den westarmenischen Dialekt von Zeit'un als Grenzdialekt, der, obwohl noch zur westlichen Sprachgruppe gehörend, in diesem Punkte, wie auch noch in mehreren anderen bereits an den Lauteigentümlichkeiten des Ostarmenischen Anteil nimmt. Vgl. Anm. 2.

Anm. 2. In dem durch seinen Itacismus charakterisierten OA. ist außerdem *i* der regelmäßige Vertreter von wa. jotiertem *e* [= *'e*]: während im WA. altes *b* sich zu *e* in unbetonter, nichtletzter, dagegen zu *'e* in betonter Silbe verzweigt, spaltet dasselbe sich im OA. ebenfalls zu *e* in unbetonter Silbe, dagegen zu *i* (resp. *yi* im Anlaut der Einsilbler) in betonter, welches *i* auch in inlautender Silbe bei Wortverlängerung bestehen bleibt. So im Tf. (Tom. 32, § 60): *biz*, pl. *bizir*, cl. *bez*; *diy*, *diyir* ›Arznei‹, cl. *dey*; *xizč* ›arm‹, **xelč*; *cir* ›alt‹, cl. *cer*; *minj* ›groß‹, cl. *mec*; *sirt* ›fest‹, cl. *sert*; *miyr* ›Honig‹, cl. *metr*; *mizk* ›Sünde‹, cl. *melk*; *gišir* ›Nacht‹, cl. *gišer*; *avil* ›mehr‹, cl. *aveli*; *xilk* ›Gehirn‹, cl. *xelk*; *vič* ›sechs‹, cl. *več*. Bei der Verbalflexion: *beril*, *berim*, *berink* = cl. *berel*, *berem*, *beremk*. — *gis* ›ich‹, cl. *es*; *yip* ›wann‹, cl. *erb*; *yizə* ›Ochse‹, cl. *ezn* u. s. w. Ebenso im Ag. (S. Sarg. S. 35): *mic* ›groß‹, cl. *mec*; *is* ›ich‹, cl. *es*; *izna* ›Ochse‹, cl. *ezn*; *gič* ›Fluss‹, cl. *get*; *vir* ›über‹, cl. *ver*; *bir* ›Tragen, Transport‹, cl. *ber*; *kir* ›Nahrung‹, cl. *ker*; *gjril* ›schreiben‹, cl. *grel* u. s. w. — Dagegen wa. *m'ej*, *m'eyr*, *m'eyk*, pl. *meyk'ier*, *yes*, *yep* u. s. w. Vgl. Han. S. 75 und 92.

Auch die nordwestarmenische Dialektgruppe zeigt entschieden Neigung zum Itacismus: so entspricht in den Dialekten von Polen, Siebenbürgen, Krim, Nachijewan a. Don, v. Muš in der Konjugation dem alten Themavokal *b e* allenthalben *i*; so pol. *im*, *is*, *inč* = cl. *bud*, *bu*, *budr*; *kidim*, *kidis*, cl. *qhunbud*, *qhunbu* u. s. w.; Han. in WZKM 1, 291. — Mser. Dial. v. Muš S. 37.

§ 44. 4. Cl. *b e* = kl. *u a* vor der weichen Spirans *ɣ ɣ* im Wortanlaut.

Kl. *աղաբայր* *aypair* ›Bruder‹, cl. *etbair*.

Anm. Vgl. pol. *aypar*, *axpar* Han. S. 22; tr. *aypar* nwa. Wb. S. 9; mš. *axper* Mser. S. 38; tf. *axper* Tom. § 63; kr. *aper* Patk.; ach. *axbar* Tom. § 60; neh. *axbar* Patk.; ag. *aypar* S. Sarg. 34 u. s. w.

Hierher gehören ferner die von Wb. als vulgär bezeichneten: *աղիճ* *ayij*, *աղիճ* *ayinč* ›Brennessel‹ = cl. *bqhič* *elič*; auch als *աղիղ*, *աղիղ-իկ*, *աղիճ-իկ*. *աղաիւր* *aydür* (altur) ›Sumpf‹ = cl. *bqahur* *eltiur* ›Sumpf‹. Allerdings daneben kl. *bqay* ›ich ward‹, auch kl. *bqarayr* u. a. m.

Anm. Vgl. ag. (S. Sarg. 32) *araz* ›Traum‹, cl. *eraz*; *arkat* ›Eisen‹, cl. *erkat*; *arku* ›zwei‹, cl. *erk'u*; *baran* ›Mund‹, cl. *beran*; *jarč* ›Hand‹, cl. *ječ*; *maral* ›gestorben‹, cl. *metreal*; *karac* ›gegessen‹, cl. *kerac*; *k'ari*

»Oheim« (mütterlicherseits), cl. *k'eri*. — Jedoch auch vor Explosivlauten: *akal* »gekommen«, cl. *ekeal*; *gatin* »Boden«, cl. *getin*. Ebenso ist cl. *e* vor Liquida *r* ersetzt durch na. *a* im Jlf, Patk. Dial. S. 83. — Zu vergleichen wäre auch im AA. *Հանում հանում* »webe, nähe zusammen« (Hiob 10, 11) = *Հենում հենում* »webe« (pol. *hinełu* »spinnen«), wovon letzteres das häufigere. Vgl. Arm. Gramm. S. 466.

§ 45. 5. Die dem Neuarmenischen eigentümliche Abschwächung von cl. *t e* zu *ə*, bezw. vollständiger Ausfall von altem *t e*, ist, wenn auch in geringerer Ausdehnung, schon mittelarmenisch vorhanden.

a) cl. *t e* wird zu *ɛ ə* abgeschwächt im Anlaut vor *ɣ*: kl. *ըղընգունք* *əɣəngunɛ* »Fingernägel«, Msr. B. S. 154, Leb. d. Väter u. s. w. = cl. *etngunɛ* pl. v. *etungn* »Fingernägel«. — Vgl. tr. *əɣung*, mš. *əɣung* (Mser. S. 40).

b) cl. *t e* fällt aus vereinzelt im Inlaut zwischen Konsonanten, namentlich vor einer Liquida:

kl. *վայլէ* *vailɛ* »es ziemt sich« 19—28 = cl. *vayeɛ* *վայելէ*; kl. *վայլեմ* *vaiɛm* »genieße« 39—21 u. s. w. = cl. *vayeɛm* *վայելեմ*. Auch *վայլք* *vailɛ* im Ganj. = cl. *vayɛɛ* *վայելք* »Genuss«. — Vgl. *vayɛɛ* »genießen« im Ach. Tom. 31, ibid. *hayli* »Spiegel« = cl. *hayeli*, auch tr., pol. u. s. w. — Hierher stellt sich auch kl. *լինալ* *linal*, *լինալ* *linnal* »sein, werden« aus **լինենալ* *linenal*; *ունալ* *unnal* »haben« aus **ունենալ* *unenal*; *ճանչալ* *janɕnal* »erkennen, erfahren« aus **ճանչենալ* *ɕanacenal* und einige andere ähnliche Fälle.

Anm. Diese im MA. offenbar erst in ihren Anfängen vorhandene Erscheinung hat sich im NA. verallgemeinert. So zeigt z. B. Mš. (nach Mser. S. 40): *հրետակ* »Engel«, cl. *հրեշտակ*; *տր* »über, oben«, cl. *վեր*; *տր* »noch«, cl. *դեռ*; *արեւել* »rasieren«, cl. *ածելել*; *արեւ* »Rasiermesser«, cl. *ածելի*; ferner dat. *կ'աւ* »dir«, cl. *քեզ*; *մաւ* »mir«, cl. *մեզ*; *յաւ* »euch«, cl. *ձեզ* u. s. w. In demselben Dialekte, ohne sekundäres *ə*: *երսն* »30«, cl. *երեսուն*; *աւոր* »Greis«, cl. *ալերոր*; *արեւ* »vernichten«, cl. *ածերել*; *երես* »auf mir, bei mir« = **վերայէ-ս*; *երես* = **վերայէ-ս* (Abl. + Suff. *ս*) u. s. w. Ganz analog im Tr. (Aid. II, S. 274), Pol. (Han. WZKM 1, 285), Ach. (Tom. S. 30). Am weitesten aber geht das OA. in der Abschleifung von aa. *t* in unbetonter Silbe, so im Tf. (Tom. S. 33), woselbst sich altes *t e* nicht sowohl in *e* und *i*, als in *ə* und *i* spaltet. Vgl. auch die regelmäßige Apokope von anlautendem *e* vor *r*-Laut im Ag. und Kr.: ag. *րիայ* = cl. *երեիայ*; ag. *րես* = cl. *երես*; ag. *րեւայ* = cl. *արարեւայ* v. *արարեալ*; kr. *րիզիւն* = cl. *երեզուն*; kr. *րիայ* (*րաիայ*) = cl. *երեիայ*; kr. *րէս* = cl. *երես*;

kr. *առաւուտ* = cl. *առաւուտ*; kr. *առաջկայ* = cl. *առաջոյ*, nch. *առաջա*
u. s. w. Patk. Dial. S. 39 u. 65.

Cl. *է* *ե* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 46. Cl. *է* *ե* = kl. *է* *ε*.

a) Im Anlaute: *է* *ե* »ist«, cl. *ε*; imperf. *էի* *եի* »ich war«, cl. *εի*; *էիր* *եիր* »du warst«, cl. *εիր* u. s. w.

b) Im Inlaute: *տէր* *դեր* »Herr«, cl. *ter*; *կէս* *გეს* »Mitte, Hälfte, halb«, cl. *kes*; *մէկ* *მეგ* »ein«, cl. *mek*; *մէջ* *მეც* »mitten«, cl. *mej*; *ամէն* *ამენ* »ganz«, cl. *amen*; *բերէր* *პერერ* »brachte« 3. P. Imperf., cl. *berer* u. s. w.

c) Im Auslaute: *թէ* *იე* »wenn«, cl. *ie*; *լսէ* *ლსე* »hört«, 3. P. sg. Präs., cl. *lse*; *բերէ* *პერე* »trägt, bringt«, cl. *bere*. Ablative auf *է* wie: *յիրմէ* 63—21, cl. *յիրմէ*; *ի գրաւկնէ* 73—19, cl. *ի գրաւկանէ*; *ի բաժնէ* 53—26, cl. *ի բաժնէ*.

Anm. Überhaupt hat sich der Vokal *է* *ε*, soweit wir ihn in der armenischen Sprachgeschichte zurückverfolgen können, bis ins heutige NA. hinein, abgesehen von seinem quantitativen Wert, als *e*-Laut unverändert erhalten und so finden wir ihn noch an seiner alten Stelle im Pol. (WZKM 1, 283), im Ach. (Tom. S. 28), Mš. (Mser. 47, 48), Tf. (Tom. S. 44), Ag. (Sarg. S. 36), in der Litteratursprache, im Tr. u. s. w.¹⁾

§ 47. Zusatz: Der Laut *է* *ε* erscheint ausschließlich in letzter Silbe; in nicht letzter Silbe tritt dafür *i* ein. Der durch das betreffende Lautgesetz der alten Sprache geschaffene Zustand ist hier also erhalten geblieben, nachdem das Wirken jenes Gesetzes längst aufgehört hatte. Vgl. Hübschm. Chron. S. 154.

So z. B. *տէրն* *дєрн* 71—11, aber *տիրոջն* *ди́роџн* 71—13; *մէջ* *ме́ц* 19—6, aber *միջոցն* *ми́џоџн* 71—13; *կէս* *გეს* 45—17. 20, aber *կիսոյն* *гисоџн* (Instr.) 45—22.

1) Nur vereinzelt erscheint cl. *է* *ε* im NA. differenziert. So im Mš. (Mser. 49) neben *իւ* »wenn« auch *ի՛*; neben *մե՛* »in« auch *մե՛*. Vereinzelt auch pol. *սիւր* (cl. *սէր*) als zweites Glied von Composita; *այսիւս*, pl. *այսւսիւր* (cl. *սղուէս*), weil hier im AA. *է* für ursprüngl. *ւ* steht, und cl. *սղուէս* eigentlich = *սղոււս*. S. Arm. Gramm. S. 415; WZKM 1, 283. — Wesentlich abweichend vom Klassischen verhält sich der Dial. v. Karabach, in welchem cl. *ե* durch *a* vertreten ist in kr. *մաճ* »mitten, in« (cl. *մէջ*), kr. *իւ* »wenn« (cl. *թէ*) u. s. w. Vgl. Patk. Dial. 65.

Cl. *h i* und seine Entsprechungen im Kilikischen.§ 48. 1. Cl. *h i* = kl. *h i*.

a) Im Anlaute: *hup inē* »er«, cl. *inēn*; *hɣnum* »steige ab«, cl. *ijanem*; *hɣnum* »Absteigequartier«, cl. *ijavanē*; *hup iski* »wirklich«, cl. *isk*; *hup irar* »einander«, cl. *irear*; *hup irē* »etwas«, cl. *ir-ē* u. s. w.

b) Im Inlaute: *hɣn kin* »Preis«, cl. *gin*; *hɣn hing* »fünf«, cl. *hing*; *hɣn gin* »Frau«, cl. *kin*; *hɣn ayçgin* »Magd«, cl. *atjik*; *hɣn ortik* »Kinder«, cl. *ordik*; *hɣn hivand* »krank«, cl. *hivand*; *hɣn kidenam* »wissen«, cl. *gitel*; *hɣn šinem* »bilde, verfertige«, cl. *šinem* u. s. w.

c) Im Auslaute: *h ci* »Pferd«, cl. *jī*; *h mi* »ein« cl. *mi*; *h mi* »dass nicht«, cl. *mi*; *h dari* »Jahr«, cl. *tari*; *h oski* »Gold«, cl. *oski*; auch gehört hierher die 3. sing. Präs. auf *h i* der *I*-Stämme, sowie der Gen. sing. auf *h i* (s. Formenlehre).

§ 49. Zusatz: Das altarmenische Lautgesetz, wonach *i* regelmäßig nur in letzter Silbe bleibt, außerhalb derselben aber ausfällt oder zu *ə* wird, hat seiner Wirkung nach zwar aufgehört, der bewirkte Zustand aber hat sich erhalten. Vgl. § 47.

Beispiele: *hup airig* »Gatte«, Gen. *hup hɣn airgan* 37—23; *hɣn ayçgin* »Mädchen«, pl. *hɣn ayçgnier* 37—23; *hup gnig* »Gattin«, Gen. *hɣn gngan* 19—13; *hup digin* »Dame«, Gen. *hup dignoç* 37—14. 19 u. s. w.

Anm. Hinsichtlich des Eintretens von sekundärem *ə* vgl. oben § 4. Erwähnt sei auch die Abschwächung von anlautendem *i* vor *n* zu *ə* im Indefinitpronomen *hup inçig* »irgend welcher, irgend ein« (= *hup + inç*) 9—14. Als eigentlich klassisch-altarmenisch kann dieser Lautwandel kaum gelten, obschon nach Mserian (Dial. v. Muš. 52) sich bereits in der alten Literatur folgende Dubletten finden: *ənkean* neben *inkean*, Gen. v. *hupn*; *ənkeanē* neben *inkeanē*, Nom. pl. v. *hupn*; *ənkeamb* neben *inkeamb*, Instr. sg. v. *hupn*; *ənkeans* neben *inkeans*, Acc. pl. v. *hupn*; *yəsun*, *ysun* neben *yisun*, *jhun* »50«; *yəmiç* Gen. pl. neben *yisniç*, *jhunç*; vgl. auch Bagrat. § 224. Dagegen gehört diese Lautabschwächung entschieden ins Gebiet des Neuarmenischen. So hat das Mš. (Mser. 55): *ənji* »mir«, cl. *inj*; *ənçu* »warum« = *inçu*; *əski* »wahrlich« = *iski*; *mə* »dass nicht«, cl. *mi*; *pəti* »oportet«, cl. *piti* u. s. w. Regelmäßig wird aa. *i* der letzten Silbe zu *ə* reduziert im Zt. Z. B. nach Allahw.: zt. *paynak* (= *paynək*) »Bad«; *panəs* (= *panəhu*) »du arbeitest«; *parə* (= *parəh*) »gut«; *parde* (= *parəh*) »Pappelweide, Zitterpappel«; *kaçən* (= tr. *qaghın*) »sie

gingen<; *k'ayərt'* (= *քաղիրդ, քաղիրթ*) »Bauch<; *kudo* (= *գոմք*) »Gürtel<; *trual* (= tr. *դրուակ*) »gelegt werden<; *məs* (= *միս*) »Fleisch« u. s. w.

Auch bei Fremdwörtern, wie *yana* »das heißt, nämlich« (aus arab. *يَعْنِي* *ya'ni*).

§ 50. 2. Cl. *h i* = kl. *h' e* vor Liquida:

kl. *պիղծ* *b'eyj* »sündhaft, böse« 29—22 = cl. *պիղծ* *piłc*; *անկշիռն* *angiš'er* »ungewogen« L. 155—5 = cl. *անկշիռն* *ankš'ir*. Das in Ass. Ant. 79—13 überlieferte *կշիռն* ist als rein graphische Differenzierung von cl. *կշիռն* aufzufassen.

Anm. Hinsichtlich des Verhältnisses zu cl. *h i* stimmt das Neuarmenische, abgesehen von der teilweise stattgehabten Schwächung dieses Lautes zu *ə* (vgl. § 49 Anm.), wesentlich mit dem Kilikischen überein; auch hier ist aa. *i* größtenteils erhalten geblieben. Vgl. Han. WZKM 1, 289 f. für das Pol.; Mser. S. 52 f. für das Mä.; Tom. 23 f. für das Ach.; Tom. 38 f. für das Tf. u. s. w. — Eine Sonderstellung nimmt der Dial. v. Agulis ein: derselbe zeigt (Patk. Dial. S. 39) für cl. *i a*) die Entsprechung *a*: ag. *anj* »mir« (cl. *ինձ*), *am* »mein« (cl. *իմ*), *ma* »nicht« (cl. *մի*), *sart* »Herz« (cl. *սիրտ*), *sarun* »lieb« (cl. *սիրուն*) u. s. w.; für *a* tritt in diesem Falle auch *e* ein: *enj*, *em* für *anj*, *am*; b) die Entsprechung *ai*: ag. *k'ainč* »Nase« (cl. *կ'ի՛ճ*), *mairuk'* »Bart« (na. *միրուք*), *maik* »Sinn« (cl. *միտք*), *pait* »opportet« (cl. *պիտի*), *mtaik* »Aufmerksamkeit« (cl. *մտիկ*), *knaik* »Frau« (kl. *կնիկ*), *hraik'* »genug« (cl. *հերիք*), *haing* »flinf« (cl. *հինգ*) u. s. w., vgl. S. Sarg. und Patk. Dial.; c) die Entsprechungen *ui* und *u* vereinzelt in *muin* »eins« = cl. *մին*), *unč* »etwas« = cl. *ինչ* (vgl. Patk. Dial. S. 40 sowie S. Sarg.). Bekanntlich finden sich *մոյն* und *ունչ* als altarmenische Vorläufer dieser Formen schon bei Dion. Thr. — Abweichend vom Normalneuarmenischen ist auch der Dial. v. Choy in der Vertretung von aa. *i* durch *e*: z. B. (n. Patk. Dial. S. 74 ff.) *choy. meł* »Sinn« (= cl. *միտ*), *ameš* »Monat« (= cl. *ամիս*), *tare* »Jahr« (= cl. *տարի*), *yəye* »Weg, Straße« (= cl. *ուղի*), *k'ame* »Wind« (= cl. *քամի*).

Cl. *ɛ ə* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 51. 1. Cl. *ɛ ə* = kl. *ɛ ə* im Anlaute in Verbindung mit Nasalen und Liquiden:

ընկեր *əng'er* »Genosse«, Gen. *ընկերոջ* *əngeroč* (cl. *ənker*), S. 31—4, H. 224—44; *ընդունիլ* *əndunil* »annehmen« (cl. *əndunel*), p. pr. *ընդունած* *əndunaj*; *ընծայել* *ənjayel* »gebären« (cl. *əncayel*) u. s. w.

Zusatz 1. Der Laut *ə* tritt ein bei Konsonantenhäufungen, namentlich im Anlaut, wo im Klassischen kein Vokal ersichtlich ist. Näheres siehe oben § 4, 1.

§ 52. Zusatz 2. Während im Klassischen der Laut *ə* nur mit *i* und *u* wechselt, wenn diese ursprünglich in nichtletzter Silbe stehen, tritt er im Kilikischen ebensohäufig ein für ursprüngliches *u* *a* in mittlerer Silbe, vereinzelt auch für *h* *e* und *n* *o*. Näheres oben § 4, 2, sowie § 34.

Anm. Das Kilikische steht somit, hinsichtlich der Ausdehnung des Lautes *ə* schon auf der Stufe des Neuarmenischen, so z. B. verhält sich analog das Pol. (WZMK 1, 297 ff.), das Mš. (Mser. 73 ff.) u. s. w.

§ 53. Zusatz 3. Der sekundäre *ə*-Laut in erster Silbe wechselt mit *i*, d. i. es wird hier älteres ma. *ə* zu *i* in folgenden Fällen:

իկկիմ ingnim ›falle‹ (s. Gloss.) neben älterem kl. *ըկկիմ ɛngnim* ›falle‹; *յիսակ histag* ›rein‹ (s. Gloss.) aus älterem *յսակ hestag*, cl. *ystak*; dazu *յիսկեմ histgem* ›reinige‹; *անկշեռ angš'er* ›ungewogen‹ (s. Gloss.) für älteres *անկշեռ angš'er*.

Während jedoch in eigentlich kilikischen Quellen diese Erscheinung nur vereinzelt und ausnahmsweise auftritt, ist sie in Mechitar Heraçi's medizin. Werke sehr gewöhnlich und fast regelmäÙig. Dasselbst findet sich z. B. *յիսակ histag* (= *յսակ*) S. 57, 81, 92, 99 ›rein‹; *յիսկած histgaj* (= *յսակած*) S. 55 ›gereinigt‹; *դժար տիշար* (= *դժար տաշար*) ›schwer‹ S. 49, 53, 55, 57; *դժարնայ տիշարնա* (= *դժարնայ տաշարնա*) ›er beschwert sich‹ S. 65; *խսկիսակ ispidag* (= *սսկիսակ əspidag*) ›weiß‹ S. 33, 42 u. s. w. Namentlich wird bei Mx. Her. fast regelmäÙig das kilikische Negativpräfix *չ* *č* vor Konsonant zu *յի* *či*, oder genauer, das zwischen *չ* *č* und folgendem Konsonant sich entwickelnde sekundäre *ə* des Gemeinkilikischen wird bei Mechitar zu *i*. So z. B. *չիբոնես čiprnes* S. 10 (= *չբոնես če-prnes*); *չիհովցնես* S. 23 (*չհովցնես čə-hovčnes*); *չիլովանաս* p. 29 (*չլովանաս čə-hulanas*); *չիսաս* S. 69 (*չսաս čə-das*) u. s. w.

Anm. In dieser Ausdehnung jedoch ist die Erscheinung nicht als Kilikisch zu fassen. Mag sie nun in Mechitar's Schrift irgend einen anderen, nichtkilikischen, jedoch mittelarmenischen Dialekt widerspiegeln, oder aber erst durch spätere neuarmenische Redaktion in den Text gekommen sein — sie steht sicher, und findet sich in der modernwest-armenischen Sprachengruppe wieder. So im Pol., wo nach Hanusz¹⁾ sich

1) O Języku Ormian Polskich (Krakow 1886).

folgende Beispiele finden: *tižar* »difficile«, cl. *džar*; *nišan* »signe«, cl. *nšan*; *nišanelu* »signer«, cl. *nšanel*; *istak* »purement«, cl. *ystak*; *jiğvelu* »se plier«, cl. *čgnil*; *jinjmelu* »serrer«, cl. *čmlēl*; *jiřaz* »chandelle«, cl. *čřag*; *jiřazkal* »chandelier«, cl. *čřagakal*; *jiğelu* »fléchir«, cl. *čgnel*; *bizdig* »petit«, tr. *bəzdig*; dazu Denom. *bizdignatu* »se diminuer«; *tikal* »cuiller«, cl. *drgal*, kl. *təkal*; *viřaretu* »payer«, cl. *včarel*, kl. *vəřarel*; *viřark* »récompense, payement«, cl. *včar*, kl. *vəřar*; auch: *mirug* »barbe« = **məruğ* = cl. *moruk*, *muruk*; auch Negativpräfix *či* vor Konsonanten, gleichwie bei Mx. Her. — Es ist hier, entsprechend der Vorliebe des Pol. für den Vokal *i*, älteres *ma. ə* in anlautender Silbe zwischen oder vor zwei und mehr Konsonanten, die nicht Liquiden sind, zu *i* geworden. So erklärt sich auch das pol. Indicativpräfix *gi* vor konsonantisch anlautenden Verben. Es wurde nämlich die ursprüngliche, im kl. *hna gu* vorliegende Form dieses Präfixes, bereits in frühneuarmenischer Zeit zu *hi gu* abgeschwächt; als *gə* liegt dieses Präfix noch heute vor im Tr. und vielen anderen Dialekten. Im Pol. dagegen wurde nach dem eben angegebenen Lautgesetze jenes ältere *gə* in Verbindung mit Konsonanten zu *gi* weiter entwickelt, während vor Vokalen die Form *g-* lautet.

Seltener findet sich daneben für aa. *ə* die pol. Entsprechung *u*, und zwar nur dann, wenn der Vokal der folgenden Silbe ein *u* ist: so pol. *guju* »Brantwein« = aa. *kəu* (*kəcu* aus **kicu*) »scharf«; pol. *tutu* »sauer« = aa. *tʰtu*; pol. *junfutux* »Sperling« = aa. *čnčtuk* [Hübschm. Chron. S. 157]: eine Lautangleichung, die dem Kilikischen unbekannt ist.

Cl. *n o* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 54. 1. Cl. *n o* = kl. *n vo* im Anlaute der Einsilbler. Wird jedoch das Wort durch Antreten von Suffixen mehrsilbig so bekommt kl. *n* den Lautwert *o* (nach § 7).

Beispiele: *nɪ vor* »wer« 39—3, 83—14. 15 = cl. *ov*; *np vor* »wer«, conj. »dass« = cl. *or*; *npř vorp* »Waise«, aber N. pl. *npřkř orpʰer* 51—11 = cl. *orb*, Gen. *orboç* u. s. w.

§ 55. 2. Cl. *n o* = kl. *n o* im Anlaute der Mehrsilbigen, im Inlaute, und vereinzelt auch im Auslaute. Vgl. jedoch wegen eines event. dritten Lautwertes von *n* das oben § 7 Anm. Bemerkte.

a) Im Anlaute: *npřkř orti* »Sohn, Kind«, pl. *npřkřkř ortik*, Gen. pl. *npřkřkř ortʰeç* = cl. *ordi*, *ordik*, *ordeaç*; *noskř oski* »Gold« 81—14, cl. *oski* u. s. w.

b) Im Inlaute: *çnpřu çors* »vier«, cl. *çork*; *çnpřkř əyort* »richtig«, cl. *uřlord*; *çnpřkřkř koynam* »stehle«, cl. *gořanam*; *çnpřkřkř gorsnem* »verliere«, cl. *korusanem*; *çnpřkřkř mořnam* »vergesse«, cl. *mořanam*; Instr. auf *-nɪ -ov* = cl. *-ov*.

c) Im Auslaute vereinzelt in: *pⁿ ko* Gen. sg. Pr. pers. II 15—15, 23—9, cl. *ko*; sowie in der II. sg. Imperat. der Causativa, die auf *-n -o* = cl. *-o* ausgeht. Daneben aber schon die jüngere, aus jener entstandene Endung *-n^e -u*.

Anm. 1. Hinsichtlich des Verhältnisses des Neuarmenischen zum Kilikischen vgl. für diesen Fall § 7¹⁾.

Anm. 2. In wenigen Dialekten findet im NA. Jotierung des *o*-Lautes statt. So im Ak.²⁾ nach Čanik. S. 282, 2, falls *o* inlautend ist; ebenso im Zt. nach Allahw. Vgl. oben § 42 Rdn.

§ 56. 3. Cl. *n o* = kl. *t e* im Anlaute vor der Liquida *r r* vereinzelt in kl. *երբայն րէկուն* »Räude« Geop. S. 209 und 223 = cl. *որբին օրկւն*.

Anm. 1. Vgl. na. *herkūn* »Räude« = cl. *orķiun*; na. (pol.) *xomer* »Teig« = cl. *xmor* WZKM 1, 285. — Umgekehrt na. *çorⁱek* »tagsüber, des Tages« = cl. *çerek*; na. (tr.) *oskor* »Knochen« = cl. *osker* (Gen. sg. v. *oskr*), pl. *osker-kⁱ*.

Anm. 2. Verschieden von unserem Falle sind folgende Dubletten im AA.: *otoł* = *helet* »Überschwemmung«; *otołem* = *heletem* »überschwemme«; *toł* = *teł* »Schwimmen«; *otork* »glatt« (= **slig²ros*) = *lerk* = *terk* »glatt, unbehaart« (*λεῖος* Gen. 20, 10); *g^ooh* »Straße« = *g^{re}h* (id.); *oxorim* »feindselig« = *oxerim* (id.). Hier liegt entweder idg. Vokalablaut oder arm. Vokalassimilation vor.

§ 57. 4. Cl. *n o* = kl. *n^e* in *լուկ lug* »allein, nur« 49—22 = cl. *lok*; auch *սղալորդի syalurti* 81—14, *գնորդի knurti* 21—11, beide auf älteres **-որդի -ordi* (aa. Suff. *-ord*) zurückgehend.

1) Zu den oben S. 22 Rdn. besprochenen pol. *fəd, fort, t^ofor* stellen sich noch, als unter dasselbe Gesetz fallend, die dem Ak. eigentümlichen Formen (Čanik. S. 283): *ֆես fes* »hier«, *ֆետ fet* »da«, *ֆես fen* »dort«, *ֆեդ fey* »Erde«, hervorgegangen aus **h^ues* (= wa. *hos* Հոս), **h^uet* (= wa. *hot* Հոտ), **h^uen* = (wa. *hon* Հոն), **h^ueg* (= wa. *hoy* Հոյ) — wie denn dieser Dialekt für wa. *uo* (*vo*) häufig die Entsprechung **e* (*ve*) zeigt; vgl. ak. *վելլե veve* = cl. *նլ է*, wa. *vov* ք. — Entsprechend gehen tr. (Aid. I, 180) *fəy* oder *fey*, *fəd*, *fədal*, *fort* zurück auf aa. *Հոդ, Հոտ, Հոտիլ, Հորթ*; tr. *fors* ist entstanden aus cl. *որս* »Jagd, Wildpret«, vermittelt durch ein zu postulierendes **h^uors* (mit Vorschlag-*h*!). — Im Dial. v. Ach. haben sich — wie übrigens auch im Dial. v. Ak. — neben den *f*-Formen noch die älteren Formen mit *h* erhalten: ach. *f^ued* neben *h^ued*, Gen. *hodi*; ach. *f^uert* neben *h^uert*, Gen. *hortⁱ*; ach. *t^uer*, pl. *t^uornⁱer* (vgl. Tom. Dial. v. Ach.).

2) Ausgenommen: ak. *t^uanir* »Ofen« (cl. *Թոնիր*); ak. *xanairh* »tief« (cl. *խոնարհ*); ak. *mazir* »Asche« (cl. *Մոխիր*) n. Čanik. S. 282.

անկի *dnoi* (*dənoi*), Gen. անկիյ *dnoo* (*dənoo*) Dipl. Sarv., zu անն *dun* »Haus«; ստեմ *sdem* (*sədem*) »der Lüge zeihen«, zu սուտ *sud* »falsch«; մտեմ *mdem* (*mədem*) »eingehen« zu մուտ *mud* »Eingang« u. s. w. Dasselbe gilt auch für Fremdwörter: 80 ջալունջ *calunj* neben ջալընջեմ *čalanjem*.

Anm. Wie im Kilikischen, so ist auch im Neuarmenischen altes *nl u* regelmäßig erhalten geblieben. Der Zusatz gilt auch für das Neuarmenische. Vgl. z. B. Han. WZKM 1, 293, Mser. Dial. v. Muš. S. 63 ff. u. s. w. Siehe jedoch unten § 62 Anm.

§ 61. 2. Während im Wortanlaute im Klassischen der Laut *nl u* meist erhalten bleibt, wird im Kilikischen cl. *nl u* im Wortanlaut vor *ɣ γ* (*ʔ*) zu *ɾ ə* abgeschwächt.

So kl. *ըղորդ ɔɣort* »gerade, recht, richtig« = cl. *ուղղորդ utlord*, *ուղորդ utord*; *ըղորդեմ ɔɣortem* »berichtigen, bessern« = cl. **ուղղորդեմ utlordem*; *ըղորդութիւն ɔɣortutün* »Regel, Norm« = cl. *ուղղորդութիւն utlordutün*; *ըղուղ ɔɣuy* »Gehirn« = cl. *ուղեղ ulel*, *ուղիւղ uliul*; *ղրկեմ ɔɣrgem* (*ɔɣərgem*) »schicke« = cl. *յուղարկեմ yutarkem*. — Hierher stellen sich noch folgende mittelarmenische Wörter: *ըղերձեւ ɔɣercel* »schenken, darbieten« bei Gr. Nar. = cl. *ւերջել ուղերձել*; *ըղեւորիլ ɔɣevoril* »reisen« Leb. d. Vät. = cl. *ւեւօրել ուղեւորել*; dazu das Substantiv *ըղեւորութիւն ɔɣevorutün* »Reise« Ganj. = cl. *ւեւօրութիւն ուղեւորութիւն*; *ըղեղ ɔɣ'ey* »gerade, richtig« bei Joh. Vanakan (13. Jahrh.) = cl. *ւիւլ ուղիւղ*.

Anm. Parallel hierzu laufen im NA.: mš. (Mser. S. 68) *ɔɣ'ort*, tr. *ɔɣort* = cl. *utlord*; mit abgeworfenem anl. *ə*: pol. *xortetu* »corrigere« Han. 69) = neh. *xortel*; tr. *xərgel* »schicken« = pol. *xərgetu* = tf. *ɣərgil* = neh. *xərkel*; tf. *ɣuy*, Gen. *ɣəyi* »Gehirn« = cl. *uliul*; *ɣurt* »richtig« = cl. *utlord* (Tom. S. 40).

§ 62. 3. Cl. *nl u* = kl. *ul ə*, vereinzelt im Anlaute vor *ɣ γ*, in

աւղղեմ ɔɣɣem »adressieren, anweisen, assignieren« (vgl. Gloss.) = cl. *ուղղեմ utlem* »richten, gerade machen, adressieren«. Als Parallel-Beispiele zu diesem Lautübergang finden sich bereits in der späteren klassischen Sprache: *ողորդ ɔlord* (*ɔɣort*) »gerade, aufrichtig« (= cl. *ուղղորդ utlord*); *աւղորդ ɔɣort* (= *ողորդ*) in einer Inschrift v. J. 1036 Šir. 135; *որդ ord* (*ort*) »Wasserlauf, Kanal« (= cl. *ուրդ urd*); *օղերձ ɔlerj* (*ɔɣerc*) »Geschenk« (= cl. *ուղերձ uterj*); *օղերձեմ ɔlerjem* (*ɔɣercem*)

und *ողերձեմ օտերյեմ* (= cl. *ողերձեմ օտերյեմ*)¹⁾. Vgl. auch cl. *օծիւն* »Geschenk« = *ուծիւն*; *օծանդակել* = *ուծնդակել*.

Anm. Im NA. haben wir entsprechend: tr. *oyort* (nwa. Wb.) »richtig« = ach. *oy^uert*, *yuert* (Tom. 34); mš. *oyork'el* (Ma. 68) »schicken« = wn. *oroxkel* = cl. [y]ularkel; pol. *oyuy* (Han. 97) »Gehirn« = cl. *utiut²⁾*. Vgl. auch ag. (Sarg. S. 46, 47) *orax* = cl. *urax*; *oragi* = cl. *urag*; *otil* = cl. *utel*; *onil* = cl. *unel*. Überhaupt entspricht dem gemeinarmenischen u der Einsilbler im Ag. regelmäßig o: ag. *sot* = cl. *sut*, *çort* = cl. *çurt*, *kot* = cl. *kut* u. s. w. Auch *onil*, *otil* für cl. *unel*, *utel*, obwohl der Satz für Mehrsilbige nicht allgemein gilt. — Mit dem Ag. stimmt in diesem Punkte überein das Kr. (Patk. Dial. S. 64). — Über die Jotierung des Lautes u im Ak. vgl. Čanik. S. 281 f., im Kr. vgl. Patk. Dial. S. 65. Vgl. oben § 42 Rdn.

Cl. *uj ai* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 63. 1. Cl. auslautendes *uj ai* = kl. *uj a*, wie auch allgemein im Neuarmenischen.

Kl. *ւղայ dya* »Kind« 53—15, 55—16, cl. *tlay*; *ծառայ jara* »Diener, Sklave« L. 155—7. 10, cl. *caray*; *լիւայ vga* »Zeuge« 29—25 cl. *vkay*; *լիւայ vera* »über, gegen« 35—17, 51—12, cl. *veray*; 3. sg. Pr. auf *-uj a*; vgl. Formenlehre.

Anm. Für das NA. vgl. WZKM 1, 193; Mser. Dial. v. Muš. S. 82; Tom. Dial. v. Tifl. S. 47 u. s. w.

§ 64. 2. Cl. *uj ai* vor Konsonant = kl. *uj ai*, spätkl. *a*, welch letzter monophthongischer Laut ebenso im Neuwestarmenischen die regelmäßige Entsprechung für cl. *ai* ist. Vgl. oben § 8.

a) Im Anlaute: *ւլլ ail* (*al*) »anderer« 11—21. 26, 13—29, cl. *ail*; *ւյս, այս, այն ais* (*ad*), *aid* (*ad*), *ain* (*an*), Pron. dem.; Gen. *այսոր aisor* (*asor*), *այնոր ainor* (*anor*) u. s. w.; *այրիկ airig* (*arig*) »Gatte« 19—12. 13, 21—19, 45—12, cl. *air* u. s. w.

b) Im Inlaute: *հայր hair* (*har*) »Vater« 47—14. 10, cl. *hair*; *մայր mair* (*mar*) »Mutter« 49—29. 35, cl. *mair*; *աղբայր aypair* (*aypar*) »Bruder«, cl. *elbair*; *հայն cain* (*can*) »Stimme, Laut« 47—2. 33, cl. *jain*; ferner in der 2. pl. auf *-այք aiĕ* (*aĕ*) nach Formenlehre.

1) Vgl. Mser. Dial. v. Muš. 65.

2) Im Jlf. dagegen (Patk. Dial. 83) entspricht klassischem u vor γ der Laut a: z. B. jlf. *ayord* (= cl. *ուղորդ*), jlf. *ayarkel* (= cl. *յուղարկել*).

Anm. Neuwestarmenisch entspricht in diesem Fall, wie oben bemerkt, regelmäßig *a*. So im Tr. und der westlichen Schriftsprache (Aid. II, S. 272), im Pol. (Han. WZKM 1, 193), im Nch. (Patk.), im Ach. (Tom. S. 30) u. s. w.

§ 65. Zusatz. Erhalten hat sich der diphtongische Charakter von cl. *այ* *ai* in folgenden Fällen:

a) Im Auslaute einiger Einsilbler (nach § 8 a Anm.), als *հայ* *hay* »Armenier«, cl. *hay* (gespr. *hai*); *վայ* *vay* »wehe«, cl. *vay* (gespr. *vai*); sowie ähnliche Interjektionen.

b) Im Inlaute mehrerer Wörter, in welchen *այ* ursprünglich vor Vokal steht: *վայլէ* *vaiļe* »es gebührt« (vgl. Gloss.), cl. *vayeļe*; *վայլեմ* *vaiļem* »genieße« (vgl. Gloss.), cl. *vayeļem*; *հայլի* *haiļi* »Spiegel« (vgl. Gloss.), cl. *hayeli*. Vgl. oben § 45 b.

Anm. Letzterer Lautwert von kl. *այ* ergibt sich schon aus der Betrachtung des Neuarmenischen, wo sich Diphtong *ai* erhalten hat in pol. *hay* (pl. *hayer*; *hainak* »en arménien«) = mš., tf. *hay* »Armenier«; mš. *vay* = tf. *vay* »wehe«; pol. *haiļi* (pl. *haiļestan*) = mš., ach. *haiļi* »Spiegel«; ach. *vaiļel* = nch. *vaiļel* »genießen«; während sonst allgemein aa. *ai* im NA. monophthongisiert ist.

§ 66. 3. Cl. *այ* *ai* = kl. *ե* *e* im Anlaute:

kl. *եղուց* *ekuç* »Morgen, morgender Tag« 13—15, 15—18 = cl. *aiguç*; kl. *երւոյց* *eruiç* »Brandmal, Brandwunde« Geop. S. 209 = cl. **airoiç* zu *airem* »brenne«; *յեղեղս* *y-ek'ien* »am Morgen« Achrab. H. II. S. 416, 422 = cl. **y-aigean* zu *aig* »Tagesanbruch«.

Anm. 1. Auch inschriftlich ist dieselbe Lautentsprechung schon früh nachzuweisen, und zwar, entgegen dem Kilikischen, auch im Inlaute. So findet sich für aa. *aigi* »Weinberg« die ma. Form *եղի* und *էղի* in Inschriften v. J. 1033 (Šir. S. 127), v. J. 1215 (Šir. S. 75), v. J. 1266 (Šir. S. 116), v. J. 1345 (Sis. S. 116), v. J. 1348 (Sis. S. 121); für aa. *haireneac*, Gen. pl. v. *haireniķ* die ma. Form *հէրէնեց* in einer Inschr. v. J. 1266 (Šir. S. 116); für aa. *hairenetiraç* (*հայրենէտիրաց* Gen. pl.) die ma. Form *հէրէնէտիրաց* v. J. 1215 (Šir. S. 75); für aa. *elbair* »Bruder« die ma. Form *եղբէր* in einer Inschr. v. J. 1310; für aa. *y-ais* »zu diesem« die ma. Form *յեւս* Inschr. v. J. 1033 (Šir. S. 127) u. s. w.

Anm. 2. Im NOA. ist, wie schon erwähnt, *e* die regelmäßige Entsprechung für aa. *ai*. Man vergleiche z. B. Tom. Dial. v. Tifl. S. 46, Maer. Dial. v. Muš. S. 80, 81¹⁾. Aber auch das WA., worin *a* der regel-

1) *e* wechselt in diesem Falle im OA. mit *i*, namentlich wenn es außerhalb der letzten Silbe zu stehen kommt, ganz wie cl. *է* mit *ի*. Vgl. Maer. S. 81, Tom. Dial. v. Tifl. S. 46, § 92. — In dem durch seine Sonderstellung ausgezeichneten oa. Dial. v. Agulis entspricht altem *ai* sogar *ü*

mäßige Vertreter von aa. *ai* ist, kennt diese Lautentsprechung, allerdings als eine mehr vereinzelte und außergewöhnliche, ganz so wie im Kilikischen als dem Vorläufer und der älteren Stufe des NWA. dieselbe Lauterscheinung nur vereinzelt auftritt. So ist pol. *e* = cl. *ai* nur außerhalb der letzten Silbe (Han. WZKM 1, 285) in *cenetü* »rufen« neben *can* »Stimme«; *eretü* »brennen, cl. *այրել*; *erig* »Mann«, cl. *այր*; *eki* »Weintraube«, cl. *այգի*; tr. *e* = cl. *ai* in *er* »Mann«, cl. *այր*; *erig* »Gatte, Mann«, cl. *այր*; *eki* »Weinberg«, cl. *այգի*; *erel* »brennen«, cl. *այրել*, nach Aid. II, 273.

Anm. 3. Verschieden von obigem mittel- und neuarmenischen Lautwandel ist der ältere Wechsel zwischen aa. *ai* und *e* in: *ձեռն չէր* (*čir*) »Felszacke« b. Mos. Chor. Chrie = *ժայռ չէր* »Zacke, Fels, Klippe«; *ձեռնաւոր չէրavor* (*čeravori*) »eine Art Weihrauch oder Aloe« (eig. »gezahnt, zackig«) b. Mos. Chor. Geogr. = *ժայռաւոր չէրavor* (id.); *սէրսեր* »Schwertschneide« = *սայրսիր* (id.) (vgl. Bagr. Gramm. § 1421). Es fragt sich, welche Form die ursprüngliche ist.

§ 67. 4. Cl. *ay ai* = kl. *n o* vereinzelt in:

պոման boman »Bedingung, Vertrag, Termin« = cl. *պայման paiman* »Bedingung«; *պոմանել bomanel* = cl. *պայմանել paimanel*; *պոմնութիւթ bomntuxt* »Vertragsurkunde« = cl. **պայմանութիւթ paimanatuł*. Vgl. Gloss. — Hierher gehört wohl auch die Vertretung des aa. *վայթել vaıtel* »ausgießen« durch ma. *վթել votel* (neben *vaıtel*) n. Wb. = pol. *vořil* (Aid. I, S. 182).

Anm. Nicht mit unserem Falle zusammenzustellen ist dagegen der altarmenische Wechsel von *ay* und *o*, *ul* in: *ժոռան* (*ժառան*) *čaurat* »zahnlos, ungezahnt«, gegenüber *ժայռաւոր չէրavor* »gezahnt« von *ժայռ čhir* »Zahn«; vgl. Gen. *հոր* (*հաւր*) *haur* zu *հայր hair*, *մոր* (*մաւր*) *maur* zu *մայր mair* u. s. w. Verschieden davon ist auch die Entsprechung: cl. *թարշամիւմ ʿaršamim* »welke« = ma. *թօշմիւմ ʿořmim* (Geop.) »welke«; cl. *թառամիւմ ʿařamim* »welke« = na. *ʿormim* (id.).

Cl. *ay oi* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 68. 1. Cl. *ay oy* im Auslaute = kl. *ay* mit Lautwerth *o* nach § 9 a.

in *göl* (*qöü*) »Wolf« = cl. *gail* (S. Sarg. 31, 48), nicht *göl*, wie ungenau Patkanean 735—2 und nach ihm Hanusz setzen. Die von Aid. I, 215 mitgeteilten oa. Formen: *gil* »Wolf«, *igi* »Weinrebe«, *ic* »Ziege« sind aus aa. *qayl*, *ayqih*, *ayđ* vermittelt durch *gel*, *egi*, *ec*, welch letztere die normalostarmenischen Formen sind.

So der Gen.-Dat. sg. der *o*-Deklination auf *-ոյ -օ*, cl. *-օյ*: *անցնելոյ* 71—8, *գալոյ* 9—18, *հեծնելոյ* 77—21, *անսնոյ* H. 223—25, *աստուծոյ* 3—3. 6, *զլիւոյ* 73—9, 83—15, *կիւոյ* 19—10, *մարդոյ* 9—8, 37—2 u. s. w. Weitere Beispiele in Formenlehre.

Anm. Entsprechend ist in diesem Falle im NA. allenthalben altes *-օյ* zu *-u* geworden. So im Tr. (Aid. II, 7, 273), Pol. (Han. WZKM 1, 295), Ach. (Tom. § 84), Mš. (Mser. S. 91), Er. (Meillet, Notes arm. S. 5), Tf. (Tom. § 89), Ag. (S. Sarg. S. 47) u. s. w.

§ 69. 2. Cl. *ոյ oi* vor Konsonant = kl. *ու u*, woneben auch noch die ältere Schreibung mit *ոյ ui* [*u*] erscheint.

Anm. Der Lautwandel ist durch dasselbe allgemeine Gesetz bewirkt, nach welchem cl. *ai* zu kl. *a* und überhaupt die alten Diphtongen zu kl. Monophthongen geworden sind. Analogie kann höchstens sekundär dazu mitgewirkt haben.

Beispiele: *ուժ uʒ* »Gewalt« 27—4. 12. 18 = cl. *oiʒ*; dazu *վատուժ vaduʒ* »schwach« 35—9. 10; *անուշ anuʒ* »angenehm« H. 226—20 = cl. *anoiʒ*; *լուս lus* »Licht« Lied Lev. = cl. *lois*¹⁾ u. s. w. Ferner: *յոյզ huiz* (*huz*) »Streit« 13—30, 59—26 = cl. *yoiz*; *քոյր քուր* (*kur*) »Schwester« = cl. *koir* u. s. w.

§ 70. Zusatz. Das auf altes *ոյ* zurückgehende kl. *u* bleibt in nichtletzter Silbe erhalten. Vgl. oben § 60.

Beispiel: Gen. *ուծոյ uʒo* zu *ուժ* 57—23; während von *դուստր tustr* der Gen. pl. *tsteraç*, von *սուն dun* der Nom. pl. *dnvi* lautet. S. § 60.

Anm. Im NA. ist aa. *ոյ oi*, sowohl im In- und An- als im Auslaute durch *u* vertreten. So im Pol. (Han. WZKM 1, 294 f.), Tr. (Aid. II, 273), Ach. (Tom. S. 39 f.), Mš. (Mser. S. 90), Tf. (Tom. S. 45) u. s. w. Im Zt. (n. Allah.) ist jedoch dieses aus älterem Diphtong hervorgegangene *u*, sowie auch ursprünglicher *u*-Laut in letzter Silbe zu *ə* reduziert, nach demselben Gesetze, welches in ebendemselben Dialecte altes *i* in letzter Silbe zu *ə* werden lässt (vgl. oben § 49 Anm.). Z. B. zt. *badrak* (cl. *պատրոյկ*) »Docht«; *zəracʿ* (cl. *զրոյցք*) »Rede«; *zək* (cl. *զոյք*) »Paar«, *tən* (cl. *թոյն*) »Gift«, *ləs* (cl. *լոյս*) »Licht«. Dieses *ə* wird vor *r* zu *i* erhellt in: *gir* (cl. *կոյր*) »blind«; *kir* (cl. *քոյր*) »Schwester«; *murk'ir* (cl. *մորաքոյր*) »mütterliche Tante« u. s. w. Außerdem

1) Vgl. aus der älteren Litteratur die Varianten: *զոյզն*, *զուն* »spärlich«; *արձոյլ*, *արձուլ*, *արձոլ* »Netz«; *անազորոյն*, *անազորուն*, *անազորոն* »grausam«; *դոյթ*, *դուլթ*, *դոթ* in *-տալ* »zusammenkommen, zusammenfließen«.

entspricht noch aa. *oi* ein *i*-Laut im Kr., Ašt., Er.; z. B. er. *lis* »Licht« (cl. *լոյս*), er. *ķir* (cl. *քիր*) »Schwester«. Vgl. Patk. Dial. S. 25, Meillet, Notes arm. S. 5. Durch *ü* vertreten ist cl. *oi* im Ag. (S. Sarg. S. 47). Vgl. auch ag. *izil* »suchen« = kl. *uzel* = cl. *yuzel*, *yoiz* (S. Sarg. S. 47). — In pol. *huis* »Hoffnung« hätte sich nach Han. WZKM 1, 301 der alte Diphthong erhalten; offenbar aber liegt in pol. *huis* kein echt volkssprachlicher Ausdruck, sondern vielmehr ein in die höhere Sprache eingedrungener Classicismus vor — was schon daraus sich ergibt, dass sonst allgemein cl. *oi* = pol. *u* ist.

Cl. *ու* (o) *au* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 71. Cl. *ու* (o) *au* = kl. *ու*, o = o nach § 12 b und § 13.

a) Im Anlaute: kl. *օր*, *աւր* *or* »Tag« 11—28, 13—16. 25. 32, cl. *aur*; *օտար* *odar* »fremd« 63—3. 4, cl. *autar*; *օձեւել* *oźdel* »schenken, verschenken, dotieren« 65—2, cl. *auźtel*; *օգնականութիւն* *oknaganutün* »Hilfe« 3—2, cl. *agnakamutün*; *օրէնք* *orenk* »Gesetz« H. 210—21, cl. *aurenk*; ferner aus mittelarmenischen Schriften: *օրհնել* *orhnel* »segnen«, cl. *aurhnel*; *օկուել* *ogdel* »helfen«, cl. *augtel*; *օծել* *ojnel* »salben«, cl. *auca-nel* u. s. w.

b) Im Inlaute: *խօսք* *xosk* »Rede, Aussage« 57—14, cl. *xausk*; *խօսիլ* *xosil* »sprechen« 51—13, cl. *xausel*; Gen. sg. *հօր* *hor* 37—22 u. s. w., cl. *haur* zu *hair* »Vater«; Gen. sg. *մօր* *mor* 37—24, cl. *maur* zu *mair* »Mutter«; Gen. sg. *եղբօր* *eypor* H. 220—42, *աղբօր* *aypor* Dipl. Sarv., cl. *elbaur* zu *elbair* »Bruder«. Im Instr. pl. auf *-օք*, *-աւք* *-ok* = cl. *-auk*: *ապրնօք* *abrnok* 21—7, cl. *apranauk*; *հասնիթօք* *hasuitok* 21—7, cl. *hasoitauk*; *չքօք* *čk-ok* 55—8, cl. *čapauk* u. s. w.

Anm. Auch im NA., sowohl in der östlichen als in der westlichen Sprachgruppe wird übereinstimmend aa. *au* zu o monophthongisiert. So im Pol. (Han. WZKM 1, 287), im Tr. (Aid. Kr. Gramm.), im Mš. (Mser. 87), Ach. (Tom. 32, § 73), Tf. (Tom. 43, § 83) u. s. w. — Bemerkenswert ist, dass die neuarmenische Entsprechung des klassischen Verbalnomens auf *-ոյ*, *-ոլ* regelmäßig auf *-ոյ* ausgeht, und zwar auch in jenen Dialekten, in welchen aa. *n o* zu na. o, "o ("e) differenziert ist; in letzteren Dialekten müsste, vorausgesetzt, dass *-ոյ* *-ol* wirklich die ursprüngliche altarmenische Lautform dieses Verbalnomens ist, altes *-ոյ* *-ol* zu na. *-ոյ* ("ey, -uy) werden. Da nun aber die Endung im NA. nicht "oy u. s. w., sondern allgemein *-ոյ* ist¹⁾, o in letzter Silbe aber nur aus altem *au*, nicht aus

1) So im Mš. (Mser. 87, 88), im Ach. (Tom. 66, § 128), im Tr. (Aid. 54 ff.), im Tf. (Tom. 36, § 65) u. s. w.

altem *a* *o* hervorgegangen sein kann, so folgt daraus, dass nicht *o* sondern *o* *au* die wirkliche ursprüngliche, altarmenische Endung dieses Verbalnomens gewesen sein muss. Ganz ebenso Mser. Dial. v. Muš. S. 86, 87, 88. Dazu stimmt auch, dass mittellarmenisch regelmäßig *o* *oy* geschrieben wird.

Cl. *h* *iu* (= *h* *eu*) und dessen Entsprechungen im Kilikischen.

§ 72. 1. Cl. *h* *iu* (*h* *eu*) = kl. *h* *ui* (jünger *u* *u*) in auslautender Silbe vor Konsonant:

kl. *այրոյն* *airuin* »Blut« 61—18. 19 = cl. *ariun* (*արին*, *արին*); bei Mx. Her. als *արոյն* *aruin* S. 73, 75, 76, 79, 116, neben jüngerem *արուն* *arun* S. 59 u. s. w. Nom. pl. *արոյննի* *aruinni* Ass. Ant. 93—5; kl. *փոքնքտոյն* *ptēnk'duin* »Niesen« 47—33. 36 = cl. *ptēngiun* (*փոքնգին*) vgl. Gloss.; kl. *հարւր* *haruir* »hundert« L. 178—14. 15 = cl. *hariur* (*հարիւր*); kl. *ալւր* *aluir* »Mehl« Mx. Her. S. 75 = cl. *aliur* (*ալիւր*, *ալեւր*); ibid. die jüngere Lautform *ալւր* *alur* S. 14, 51, 69, 77; kl. *առոյծ* *aruij* »Löwe« Smp. Chron. Mr. A = cl. *ariuc* (*արիւծ*); kl. *եղբոյն* *erkiun*¹⁾ »Impetigo, scabies saniosa« Geop. 209, 223 = cl. *orkiun* (*օրքին*). Ferner auch folgende mittellarmenische Ausdrücke: *դոյր* *tuir* »leicht« Matth. Urrh., Leb. d. Vät., = cl. *diur* (*դիւր*); *ներկոյն* *nerkuin* »Elsbeere, Elsbeerbaum«, in mittellarm. med. Schriften, = cl. *nergiun* (*ներգին*); *կորկոյն* *gortuin* »Pfefferkraut« (bot.) b. Vardan = cl. *kordiun* (*կորդին*); *արտոյն* *arduid* »Lerche« b. Gal. = cl. *artiut* (*արտիւտ*) b. Gr. Mag.²⁾.

Übrigens lässt sich dieser Lautwandel, resp. diese Lautentsprechung bis in die frühklassische Zeit zurück verfolgen. So haben wir, abgesehen von Dubletten wie: cl. *թոյն* »Gift« neben *թին*, cl. *անթոյն* »giftlos« neben *անթին*, cl. *նուս* »Rücken« neben *նիւս* (verwandt mit *ուս* »Rücken«), namentlich schon bei Faust. Byz. (Ed. Ven. 1832) die Lautvertretung *-ոյր* = cl. *-իւր* und zwar: a) in der 3. sg. Imperf. pass., z. B.

1) Vgl. oben § 56.

2) Hierher stellt sich wohl auch kl. *լղուղ* *lyuy* »Gehirn« Mr. B. 154, cl. *utui* (*ուլիւղ*); ferner: kl. *չուղ* *šuy* »Pfand«, cl. *չիւղ* *šiu* »Halm«; kl. *հարուն* *harun* »Schlag, Ausschlagen der Pferde« aus älterem **հարին* *hariun* (vgl. *բախին* Schlag); auch ma. *ճուղ* *šuy* »Halm, Splitter« identisch mit cl. *ճիւղ* *šiu* (id.).

թիւն *hivəndutiun* »Krankheit« Mr. B. 146, cl. *hivəndutiun* (Հիւանդութիւն); Հիւսորութիւն *ciavorutiun* »Ritterschaft« 17—22, cl. *-tiun* (-թիւն) u. s. w.

Anm. Entsprechend ist in diesem Falle im NA. altes (cl.) *iu* vertreten durch *i* im Pol., woselbst *jeruti* »Alter«, cl. *ծեռութիւն*; *diruti* »Gericht«, cl. *տիրութիւն*; *jaruti* »Dienst«, cl. *ծառայութիւն*; *erganuti* »Länge«, cl. *երկայնութիւն*; *imastuti* »Nachricht«, cl. *իմաստութիւն* u. s. w. nach WZKM 1, 291. Ebenso im Nch.: *čaruti* »Schlechtigkeit« Patk. Mat. S. 6, cl. *չարութիւն*; *ayekuti* »Güte« S. 30, cl. **աղէկութիւն*; *tramařpanuti* »Logik« S. 16, cl. *տրամաբանութիւն*; *řařapanuti-ner* (pl.) »Lobreden« S. 17, cl. *պառաբանութիւն*; *meknuti* »Erklärung« S. 18, cl. *մեկնութիւն*; *payuti* »Kälte« S. 33, cl. *պաղութիւն*; *oyormuti* »Mitleid« S. 38, cl. *ողորմութիւն*; Instr. *oyormuti-ov* S. 61; *ampartuti* »Unglück« S. 34, cl. *անբախտութիւն*; *koyuti* »Diebstahl« S. 35, cl. *ղողութիւն* u. s. w. — Ferner *-uti* im Tf. (Tom. S. 52), im Ag., im Er. u. s. w. (S. Sarg. 40). — Nicht *i*, sondern *e* liegt vor im Mš. (Mser. 94), sowie im Ach. (Tom. § 69) woselbst z. B. ach. *deruti* »Herrschaft«, mš. *urazuti* G. *-teni* »Freude«, mš. *candrut* »Schwere« = cl. *ծանրութիւն* u. s. w. Ob die Nominativform *-teni* (-թիւն) nicht vielleicht unter dem Einflusse des ma. Genitivs auf *-թիւն -ten* der Abstracta auf *-թիւն* entstanden ist?

§ 74. b) Cl. *iu* = kl. *i* im Wortanlaut vor *r* r beim Pron. person. III. Person.

Kl. *ir* = cl. *iur*; kl. *y-irme* = cl. *y-irme*; kl. *irēnē* = cl. *iureanē*; kl. *irēnug* = cl. *iureanug*. Belege siehe in Formenlehre. Auch das Reflexiv *irar* »einander«, und mithin auch das cl. *irar* werden höchst wahrscheinlich auf ein ursprüngliches **iur-ear* zurückgehen.

Anm. Dieselbe Lautentsprechung zeigt für denselben Fall das NA. im Pol. (Han. WZKM 1, 291), Tr. (Aid. II, 40), Nch. (Patk. Dial. Nach.), Ach., Tf. (Tom. § 110, § 358) u. s. w. Abweichend dagegen im Mš. nach § 72 Anm.

§ 75. c) Cl. *iu* (*eu*) = kl. *i* oder *e*, resp. *i* im Wechsel mit *e*, vor *γ* (cl. *i*):

Beispiel: *erhi* *ergiy* neben *erhi* *ergiey* »Furcht« H. 220—33, 225—44; Mx. Her. 5, 35 = cl. *erhi* (*erhi*); *qhi* *kiey* »Dorf« Chron. Smp. 670 = cl. *giu* (*qhi*, *qhi*) u. s. w.

Anm. Bekanntlich finden sich schon in der klassischen Litteratur einzelne Vorläufer dieser Lauterscheinung, die bis in das Modernarme-

nische hinabreicht: so pol. *yey* »Unschlitt«, cl. *hēq*; *ley* »Schwimmen«, cl. *hēq*; *key* »Dorf«, cl. *qhēq*¹⁾ — mš. *yey* »Butter«, cl. *hēq*; *g'ey* »Dorf«, cl. *qhēq*²⁾; entsprechend im Tf.³⁾: *yiy* »Butter«, *giy* »Dorf«; im Ach.⁴⁾: *yey* »Butter« u. s. w.

Auch in der modernen Sprache laufen demnach beide für das Kilikische festgestellten Lautvertretungen für cl. *iu* *hē* parallel neben einander. Nur ist folgendes zu beachten: während die westlichen Dialekte hinsichtlich des Grenzgebietes des *u*- und des *i*-Lautes, als der beiden Vertreter von cl. *iu* *hē*, mit dem Kilikischen übereinstimmen, indem hier die Lautentsprechungen cl. *hē* *iu* = na. (ma.) *u*, und cl. *hē* *iu* = na. (ma.) *i* nahezu gleichberechtigt und gleichweit ausgedehnt neben einander stehen, ist in den östlichen Dialekten die Abgrenzung der beiden Laute eine mehr ungleichmäßige und je nach den verschiedenen Dialekten schwankende, indem bald der eine, bald der andere der beiden fraglichen Lautvertreter die überwiegende Vorherrschaft erlangt, mit fast völliger Ausschließung des anderen. So im Mš., wo altem *iu* fast ausschließlich *u* entspricht, nur selten *i*. Im Kr. dagegen ist *ü* die regelmäßige und so gut wie ausschließliche Entsprechung von cl. *iu* (Mser. 94), im Er. ist es *i*; z. B. er. *jīn* »Schnee« = cl. *jīun*; *alir* »Mehl« = cl. *aliur*; *harir* »hundert« = cl. *hariur*; *arin* »Blut« = cl. *ariun* u. s. w. (gegen wa. *cun*, *ahur*, *harur*, *arun*). Vgl. Palas. S. 11, S. Sarg. S. 40, 41 u. s. w.

Cl. *hē* *ev* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 76. 1. Cl. *hē* *ev* = kl. *ne* *u* in:

kl. *ne* *u* (Konj.) »und« (nach Gloss. auch allgemein neuarmenisch) = cl. *ev* *hē* »und«; kl. *hēne* *inču* (konj.) »bis« 41—12 = cl. *minčev* *hēne*; kl. *hēne* *inčvi* neben *hēne* *inčvi* (Gloss.) = cl. *minčev* *i* *hēne* *h*⁵⁾ (kl. *hēne*: cl. *hēne* = kl. *jēne*: cl. *hēne*; vgl. unten § 143).

Anm. Schon in der ältesten klassischen Litteratur findet sich derselbe Lautwechsel in Fällen wie: aa. *hēne* *ibru* »wie« = aa. *hēne* *ibrev* (it.); aa. *ne* *hēne* *ut'utasn* »18« = aa. *ne* *hēne* *ut'evasn* (it.); aa. *hēne* *airuji* »Kavallerie« = aa. *hēne* *airevji* (it.).

§ 77. 2. Classischem *hē* *ev* (*eu*) entspricht im KL. vereinzelt *iō* *hē* in:

1) WZKM 1, 285.

2) Mser. S. 94.

3) Tom. S. 52.

4) Tom. Dial. v. Ach.

5) Vielleicht auch kl. (na.) *hēne* (*hēne* + *h*) = cl. *hēne* *h*; cl. *hēne* ist wirklich vorhanden.

kl. *hauþu iōēn* »sieben« 93—7, 15—2 = nachel. *hoþu*,
hauþu eoēn = cl. *hēþu evēn*, nach anderer Lesung = *evēn*.
 Die Form *evēn* = **septm* ist jedenfalls die älteste.

Cl. *kw ea*, *kwj eay*, *kwal eav* und ihre Entsprechungen im
 Kilikischen.

§ 78. I. Cl. *kw ea*, *kwj eay*, *kwal eav*, eng mit einander verwandt durch das gemeinsame Element *kw ea*, haben auch dies gemeinsam, dass sie nur in letzter Silbe, resp. in Einsilblern stehen können. Kommen sie durch Worterweiterung in eine nichtletzte Silbe zu stehen, so wird *kw ea* zu *kw e* (*kwj eay* demgemäß zu *kw e + j y* = *kē*, *kwal eav* zu *kw e + v* = *kw ev*) z. B. cl. *kwark leard*, aber Gen. *kwark lerdī*, *kwark leardn*, aber Gen. *kwark lerin*, *kwark leardn kwj kristoneay*, aber Gen. *kwark leardn kristonei*; pl. Gen. *kwark -neic*; *kwark seav*, aber Gen. *kwark sevi* u. s. w.

§ 79. Im Kilikischen nun wird *kw ea* auch in letzter Silbe, also da, wo es im Klassischen erhalten bleibt, zu *kw ē* abgeschwächt. Das so entstandene *ē* (s. oben § 6) wird jedoch außerhalb der letzten Silbe zu einfachem, nichtjotiertem *e*.

1. Cl. *kw ea* = kl. *kw ē* in Einsilblern und in letzter Wortsilbe im Inlaut:

a) in der 3. sg. Aor. auf *-ky -ēc* = cl. *-eac*: *kwark airēc* 93—28, cl. *aireac*; *kwark jaxēc* 65—1, cl. *caxeac*; *kwark huyargēc* 75—13, cl. *yularkeac*; *kwark prnēc* Smp. Chron. 619, cl. *brneac*; *kwark knēc* Smp. Chron. 655, cl. *gneac*; *kwark luyēc* ibid. 646, cl. *luceac*; *kwark xēc* ibid. 612, cl. *xleac*. Weitere Belege in Formenlehre.

b) Im Gen.-Dat. Plur. der Substantiva auf *i*, Plur. *iē* (vgl. Formenlehre). So die Genitive: *kwark hairenēc* 19—21, 23—11. 26. 30 u. s. w., cl. *haireneac*; *kwark pagynēc* 45—11, cl. *bałaneac*; *kwark hargēc* 9—12, cl. *harkeac*; *kwark ortēc* 31—21, 49—34, cl. *ordeac*; *kwark udeēc* Mr. B. 159, cl. *utōleac*; *kwark ayēc* Mx. Her. 96, cl. *aleac*; *kwark garēc* Mx. Her. 71, cl. *kareac*; *kwark arjvēc* Geop. 119, cl. *arcveac* u. s. w.

c) Im Part. pr. act. auf *-kl -ēl* = cl. *-kal -eal*: z. B. *kwark knēl* 47—20, cl. *gneal*; *kwark kravgnēl* 71—20, cl. *grav-*

kaneal; *գրեւ կրⁱel* 47—31, cl. *greal*; *զատեւլ zadⁱel* 63—20, cl. *zateal*; *ընծայեւլ ɛnjayⁱel* 55—5, cl. *ɛncayeal*; *ժողիւլլ zoyⁱel* 15—15, cl. *žoloveal*; *ասցեւլ asçⁱel* 15—15, cl. *asaçeal*; *գնացեւլ knaçⁱel* 77—11, cl. *gnaçeal*; *Մնացեւլ mnaçⁱel* 83—19, cl. *mnaçeal*; *բերեւլ perⁱel* 45—13, cl. *bereal*; *հանեւլ hanⁱel* H. 221—11, cl. *haneal*; *այրեւլ airⁱel* 57—17, cl. *arareal*; *եւլլ eⁱel* 13—21, cl. *eal* u. s. w. Weitere Belege in Formenlehre.

d) Im Nom. Plur. auf *-եր* = cl. *-ear* (vgl. Formenlehre): *ազգեր azkⁱer* H. 210—24, cl. *-ear*; *բաժեր pažⁱer* L. 154—23, cl. *-ear*; ferner *բաներ panⁱer* H. 225—34; *ժայրեր jairⁱer* 59—14; *որբեր orpⁱer* 51—11; *ցաւեր çavⁱer* H. 214—15; *օրեր ɔrⁱer* 23—26, 25—7, 27—10 u. s. w.

Dagegen mit unjotiertem *e*-Laut: *գեղերոյ keyero* Gen. pl. 34—8, zu Nom. pl. *գեղեր keyⁱer* H. 224—17; *օրերոյ ɔrero* Gen. pl. 25—7, zu Nom. pl. *օրեր ɔrⁱer*, *ճորտերոյ jordero* Gen. pl. 9—2. 4 zu Nom. pl. *ճորտեր jordⁱer* 9—21 u. s. w.

e) Gen.-Dat. Sg. auf *-ին* = cl. *-in* der Abstrakta auf *-ին*, *-թին* (s. Formenlehre): kl. *յամսինն y-amsⁱenn*, Dipl. Sarv. H. 258 = cl. *y-amseann*; *արին arⁱen* Gen. sg. v. *արոյն* »Blut« Mx. Her. = cl. *arean* zu *ariun*.

f) In den Pronominalformen *իրենք irⁱenĕ* 41—8, 49—27, 51—16; *զիրենք zirⁱenĕ* 17—16, 39—1, L. 178—12 = cl. *iureanĕ*, *z-*; *իրենց irⁱenç* 3—19, 17—9. 15. 16 = cl. *iureanç*.

g) In einzelnen Substantiven, Adjektiven u. s. w.: z. B. *վշին vžⁱen* »Strafe, Geldbuße« 73—18, 81—23 = cl. *vzean*; *յաւիտին havidiⁱen* »ewig« Dipl. Sarv. = cl. *yavitean*; *ցորին çoriⁱen* »Weizen« L. 155—18 = cl. *çorean*; *կլայեկ glayⁱeg* »Zinn« L. 157—25 = cl. *klayeak*; *լիւր լիւր* »Leber« Geop. 176, Mx. Her. 3, 7, 94, 145 = cl. *leard*; *լեռն լեռն* »Berg« H. 208—12. 14 = cl. *learn*; *հեծեւլ hejⁱel* »Reiter, Heer« (eigentl. Part. pr. act.) Smp. Chron. Dul. 649, 656, 668 = cl. *heceal*; *բարձուկենկ parcvenⁱeg* (bot.) »Stabwurz« Mx. Her. 133, 156 = cl. *baryvенеak*. Ferner auch folgende mittelarmenische Formen (nach Wb.): *զին zⁱen* »Schaden« = cl. *zean*; *բորին porⁱen* »Hyäne« = cl. *borean*; *դղեկ tyⁱeg* »Burg« = cl. *dĕeak*; *դայեկ tayⁱeg* »Amme« = cl. *daheak*; *շեմ šⁱem* »Schwelle« = cl. *seam(ĕ)*; *ասորեկ asorⁱeg*, *սորեկ (bot.)* »Ranke« = cl. *asoreak*; *սարեկ sarⁱeg*

(*sarig*) »Amsel« = cl. *sareak*; *կորեկ gor'eg* »Hirse« = cl. *koreak*; *վանեկ var'eg* »Hühnchen« = cl. *va'reak* u. a. m.¹⁾.

Die Lautabstufung von aa. *kw ea* zu ma. *k 'e* tritt außerdem deutlich zu Tage in zahlreichen mittelarmenischen, zum Teil bis ins 11. Jahrh. zurückreichenden Inschriften, namentlich aus dem Distrikt Širak und der Stadt Ani. So in einer Inschr. v. 11. Jahrh. (Šir. 40); *ծագեց* (= cl. *ծագեաց*); *զհեծեալ* (= cl. *զհեծեալ*). — Inschr. v. J. 1348 (Šir. 63): *շորթեալ ին* (= cl. *շորթեալ ին*); *զնեալ էի* (= cl. *զնեալ էի*). — Inschr. v. J. 1057—1063 (Šir. 72): *իւրեն* (= cl. *իւրեան*). — Inschr. v. J. 1215 (Šir. 75): *տիրեց* (= cl. *տիրեաց*); *Սմբատաւրենց* (= cl. *-եանց*); *Հոնեց* (= cl. *-եանց*); Šir. 76: *արենն* (= cl. *արեանն* »des Blutes«); *զնեալ էի* (= cl. *զնեալ էի*); *շինեալ էի* (= cl. *-եալ էի*); *Գառնիսնեց* Gen. pl. (= cl. *-եաց*); *Մշակունեց* Gen. pl. (= cl. *-եաց*); *բաղնեց* Gen. pl. (= cl. *բաղանեաց*); *զնեալ էի*, *շինեալ էի*; ferner Šir. 77: *Պապենց* (= cl. *-եանց*); *տներ* »Häuser« (= cl. *-եար*); *Հողեր* »Ländereien« (= cl. *-եար*); *էի տղեալ* (= cl. *էի տուեալ*); *եմ գրեալ* (= cl. *-եալ*). In derselben Inschrift S. 78: *յարդենցս* »von meinen Einkünften« (= cl. *յարդեանցս*); *հաստատեալ* (p. pr.) *է*; *նզուեալ* (p. pr.) *է*. — Inschr. v. J. 1310 *էր բերեալ* (p. pr.); *խաղտեալ* (p. pr.) *էր*; *իրենց* (= cl. *իւրեանց*). — Inschr. v. J. 1291 (Šir. 86): *Միսաւրուրենց* (= cl. *-եանց*); *ի հաւալ արդենց* »von rechtmäßigem Einkommen« (= cl. *արդեանց*). — Inschr. v. J. 1342 (Šir. 86): *նախնեց* »der Vorfahren« (= cl. *նախնեաց*); ibid. *եկեալ* (= cl. *-եալ*). — Inschr. v. J. 1262 (Šir. 116): *հէրէնեցն* (= cl. *հայրենեացն*); ibid. *զնեալ* (p. pr.) *էր*; *տղեալ* (p. pr.) *էր*. — Inschr. v. J. 1289 (Šir. 123): *Պառաւենց* (= cl. *-եանց*); *շինեալ* (p. pr.) *եմ*; *ի տաւի Աւետեց* (= cl. *Աւետեաց*). — Inschr. v. J. 1284 (Šir. 140): *Աւետեց* (= cl. *-եաց*); *արեն* (= cl. *արեան* Gen.-Dat. v. *արին*); *էգեց* (= cl. *այգեաց* Gen. pl. v. *այգի*) u. s. w.

§ 80. 2. Cl. *kw eay* (= *kw ea* + *j y*) = kl. *k 'e* (= *k e* + *j y*) in letzter Silbe:

Beispiele: *քրիստոնէ Էրիստոնէ*, pl. *քրիստոնէք -եք* »Christ, Christen« 25—4, Het. Kor. Dul. S. 478, 485, 486, 488 =

1) Dagegen ist wohl in folgenden, in die ältere Zeit zurückreichenden Fällen die Form mit *k e* die ursprüngliche, die mit *kw ea* dagegen die spätere: *վանեմ vsem* »erhaben« und *vseam*; *երեկ erek* »Abend« und *ereak*; *պատճէն pat'cen* »Copie, Duplikat« und *pat'cean*; *տենդ tend* »Fieber« und *teand* u. s. w.

cl. *kristoneay*, Nom. pl. *-eaiĕ*, Gen. *-eiĕ*. Ebenso *ածէր աճեհ* ›Wert, Preis‹, Gen. *-էից* *eiĕ* H. 220—43 = cl. **arĕay-ĕ*; *սամարէր (սամարիւր) սամսրճեհ* ›Maklergebühr‹ L. 155—2. 6. 21. 22. 23, L. 156—6 = cl. **ĕeyĕ*, ganz wie spätel. *անհաւանլէ արհատճե* ›Draufgeld‹ = cl. *arĕavatĕey*¹⁾.

Ferner auch folgende mittelarmenischen (vgl. Wb.): *միջօրէ միժօրե* ›Mittag‹, cl. *mijaureay*; *աշուէ աժե* ›Lanze, Speer‹, cl. *aĕteay*; *մաշկէ մաճե* ›ledern‹, cl. *maĕkeay*; *զարէ հարե* ›aus Gerste, gersten- (nach Wb. Suppl.)‹, cl. *gareay*; *այծէր այճեհ* ›Kleider aus Ziegenhaar‹, cl. *aiceai-ĕ*, sg. *aiceay*; *շիկիւրէ իցերե* ›Wild‹, cl. *ĕikereay*. Aber auch schon in frühklassischer Zeit erscheint: *քոնէ կոք* ›Würfel‹ (bei Faust. Byz. S. 252) = cl. *kveay* (gen. *kvei*); cl. *զոնէ gone* ›wenigstens‹ (Bibelversion) für älteres *goneay*, *gonea*.

§ 81. 3. Das für *kw ey* im Auslaut stehende cl. *kw ea* der 2. sg. Imperativi Aor. der *e*-Themata wird wie jenes behandelt; es ist cl. *kw ea* im Auslaute = kl. *ĕ e*.

So die Imperative Aor. (2. p. sg.): *վճարէ վյարե* 41—5, cl. *vĕareay*; *թափէ լաթե* 75—10, cl. *laĕpeay*; *լուծէ լոյե* Mr. B. 157, cl. *lucea*; *խոնէ չարե* Mr. B. 147, cl. *ĕarĕneay*; *մաշէ մայե* Mr. B. 147, cl. *maĕteay*; *շինէ ինե* Mr. B. 157, cl. *ĕinea*; *պահէ բաե* Mr. B. 148, cl. *paĕheay*; *բանէ բանե* Geop. 34, cl. *baneay*; *լեսէ lese* Geop. 195, cl. *lesea*; *նայէ նայե* Geop. 99, cl. *nayeay* u. s. w. Vgl. Formenlehre.

§ 82. 4. Cl. *kw eav* (*kw ea* + *ı v*) = kl. *kw 'ev* (*kw 'e* + *ı v*) in letzter Silbe.

Kl. *սեւ s'ev* ›schwarz‹ Mr. B. S. 149, 152 u. s. w. = cl. *seav*; *անջիւ արճ'ev* ›eher, zuvor‹ 41—5. 23, 43—1 u. s. w. = cl. *arĕjeyav* (eigentl. Instr. v. *անաջի*); *յետեւ հեճ'ev* ›nachher, später‹ 41—22, 69—22 u. s. w. = cl. **yeteav* (eigentl. Instr. v. *յետի*); *ներքեւ ներկ'ev* ›innerhalb‹ 77—7 = cl. **nerĕeav* (eigentl. Instr. v. *ներքի*). Bei Mx. Her. auch: *ներքեւ ներկ's'ev*. Auch finden sich in mittelarmenischen Autoren die Formen: *վերեւ ver'ev*

1) Analog im Dial. v. Nachij. (Patk. Mat. S. 135): *վարպետէր* ›Lehrgeld, Schulgeld‹, *կրեւէր*, *սանկէր* u. s. w., mit Suff. *-էր* *-ĕeĕ* = cl. *ĕeai* + *ĕ*.

2) Allerdings auch schon altarmenisch *զառաջեւ*, *հետեւ*.

»oben, oberhalb« = cl. **vereav*; *ղրւղիւ trucev* »außen, außer« = cl. **druceav*, vgl. Aid. II, 127 f.; *լիքիւ verčev* »zurück, hinter« = cl. **verjeav*; *ստորիւ storēv* »unter, unterhalb« = cl. **storeav*. Inschriftlich belegt ist z. B.: *սոցիւ ačev* in einer Inschr. v. J. 1215 (Šir. 76); *լիքիւ verēv* in einer Inschr. v. J. 1271 (Šir. 170); *հերքիւ nerčev* in derselben Inschr.

Anm. In all diesen Fällen von Vertretung des aa. *hw ea* durch ma. *tʼe (e)* ist Analogiebildung, die man zunächst anzunehmen versucht sein könnte, ausgeschlossen, wie schon aus Fall 3. hervorgeht. Vielmehr liegt hier wirklicher, mechanischer Lautwandel vor, hervorgegangen unter dem allgemeinen Gesetze der Abschleifung und Monophthongisierung der altarmenischen Diphtonge. Höchstens kann vereinzelt für Fall 2. und 4. Analogie als mitwirkender sekundärer Faktor am Lautwandel beteiligt gewesen sein.

§ 83. Zusatz. Wie aa. *hw ea*, *hwj eay*, so wird auch das damit verwandte¹⁾ *hw ia*, *hwj iay* in letzter Silbe zum *e*-Laut monophthongisiert, und zwar regelmäßig zu *t e*.

Beispiele sind: kl. *զէւ, զէդ zet (zet)* »wie« 33—1. 16, 35—5 aus spätcl. *զերդ, զերթ zert* (Gr. Mag., N. Šnorh.) = cl. *ziard* »wie«; kl. *մէկ meg (meg)* »ein, eins« 21—4, 23—7, 31—16, 35—17, 39—9 = cl. *miak* »Einheit, *ένάς*, einzig«; kl. *միւսկ menag*, jüngere Form *միւսկ minag* »sofort, sogleich« 13—1, 17—20, 31—19, 11—5, 13—28, 23—16, 35—3, 61—12 entstanden aus **միւսկ *menag (men + ag)* = cl. *miainak* »einzig, allein«. — Ferner das bereits altarmenisch vorhandene *միւ men* »allein« (das Simplex zu dem vorigen!) = cl. *miain* »allein«; ebenfalls das aus dem AA. überkommene *ւտք der* (aa. *ter*) aus ursprünglichem **tē + air* woraus **tiar* ward, aus welchem wiederum *ter* hervorgegangen ist²⁾.

Anm. Im Neuarmenischen setzt sich im wesentlichen dieselbe Lautvertretung von aa. *ea* durch *tʼe* fort. So entspricht aa. *ea* na. *tʼe* im Tr. (Aid. II, 273), im Ach. (Tom. § 69), im Mä. (Maer. 97), im Pol. (Han. WZKM 1, 284) u. s. w., wobei, übereinstimmend mit dem Kilikischen, *tʼe* außerhalb der letzten Silbe zu *e* wird. So im Pol.: *žen* »Schaden« pl.

1) *hw* wechselt mit *hw* in *հերք* »Sehne« und *հարք* n. Wb.; *խոռաւ*, *խոռաւն* Hauptfeldherr Chosrov's II. und *խոռաւն* n. Arm. Gramm. I, S. 42—43.

2) Dagegen ist im Ag. (S. Sarg. S. 101) mittels Vokalausfalls aus urarm. **tiar* die Form *tair* »Herr« (pl. *tair-ar*, Gen. *tair-er-i*) geworden.

zeñer; *hejəl* »Heer« aber *hejelut'in* »Krieg« u. s. w.¹⁾. In den itacisierenden nordwestlichen Dialekten (von Polen, Ungarn-Siebenbürgen, Krim, Neu-Nachijevan) wird jedoch gemeinneuarmenisches *e* zu *i* im Part. prät. auf *-il* (cl. *-hwl*, kl. *-hl* *-'ed*), ein Lautwandel, der vielleicht unter dem Einfluss des diesem Particip regelmäßig nachgesetzten Verbum substantivum *im*, *is*, *ink* u. s. w. vor sich gegangen ist²⁾. In dem noch stärker itacisierenden Nordostarmenischen, der Sprache von Tiflis, ist sogar regelmäßig und allenthalben gemeinneuarmenisches *ea* hervorgegangenes *e* zu *i* geworden, so *tf.* (Tom. S. 49) *lirt'*, gen. *lirt'i* »Leber«, cl. *ḫwṛṛṭ*; *kink'*, gen. *kink'i* »Leben«, cl. *ḫwāṇṛ*; *korik*, gen. *korki* »Hirse«, cl. *ḫṛḫwḫ* u. s. w. — Der Zusatz § 83 über aa. *ia* gilt ebenfalls für das Neuarmenische (vgl. Tom. Dial. v. Tifl. § 103).

§ 84. II. Cl. *hw ea* = kl. *w a* in auslautender Silbe in:

Pron. refl. *ḫṛṛṛ irar* (*z-irar*) »einander« 3—5, 17—4, 19—4, 27—20, 33—21 u. s. w. = cl. *irear* *ḫṛḫwṛ* (vgl. Formenlehre). Cl. *hwj*, *hw* entspricht ferner kl. *w a* in den Aoristformen: *ḫṛṛṛn goran* (cl. *ḫṛḫṛṛn*) Smp. Chron. S. 671; *ḫwāṇṛ hangav* Smp. Chron. S. 645 (cl. *ḫwāṇṛḫw*); *ḫwḫwṛ ḫaxav* Smp. Chron. S. 624; *ḫwḫwṛn* Smp. Chron. S. 667 u. s. w. Letzteres halte ich jedoch nicht für wirkliche Lautvertretung³⁾, sondern für eine rein grammatische Bildungsverschiedenheit (vgl. Formenlehre).

Anm. Im NA. haben wir z. B. überdies noch pol. *xristona* »Katholik« = cl. *k'ristoneay*. — Ferner entspricht altem *ea* im Gen.-Dat. der auf *-iun*, *-ut'iun* der Laut *a* im Tr. (Aid. II, § 769) im Ach. (Tom. § 69), im Mš. (Mser. § 118), in welch letzterem z. B. Gen.-Dat. *san* zu *sun* (cl. *siun*) »Säule«; Gen.-Dat. *jan* zu *jun* (cl. *jiun*) »Schnee«; ebenso ach. Gen.-Dat. *derut'an* zu *derut'en* »Herrschaft« u. s. w. — Dagegen wird cl. *ea* durch pol. *ja*, d. i. *a* mit Erreichung des vorhergehenden Konsonanten, vertreten in *ḫank'* »Leben, Alter« = cl. *keank'*; *havidan* »ewig« = cl. *yavitean*. Möglich, dass hier der *a*-Laut unter dem Einflusse der altarmenischen Schriftsprache sich erhalten hat.

1) Ganz richtig bemerkt über diesen sowohl allgemeinneuarmenischen als auch bereits mittelarmenischen Lautwechsel Hanusz in WZKM I, 284: »Wie ersichtlich, entspricht hier der Wechsel zwischen *je* (*'e*) und *e* dem Ablante *ea*: *e* in der klassischen Sprache«.

2) Z. B. *perit-im* »ich habe getragen«, *kidaçit-im* »ich habe gewusst« n. Han. WZKM I, 291.

3) Wie z. B. Mser. Dial. v. Muš. 98 will; vgl. auch Tom. Dial. v. Tifl. 50.

Konsonantismus.

A. Explosivlaute und Affricatae.

I. Tenuis und Mediae. Die zweite armenische Lautverschiebung im Kilikischen.

§ 85. Lautgesetz: Die Tenuis der klassischen Sprache *p, t, k, c, č* werden im Kilikischen verschoben zu den entsprechenden Mediae: *b, d, g, j, ĵ*. — Umgekehrt erscheinen die altarmenischen Mediae: *b, d, g, j, ĵ* verschoben zu den entsprechenden Tenuis: *p, t, k, c, č*. S. oben § 16ff.

1. Die klassischen Tenuis und ihre kilikischen Entsprechungen.

§ 86. Cl. *պ p* = kl. *բ b* *պ*:

a) Im Anlaute: kl. *պահ bah* »Stunde, Moment« 11—20, cl. *pah* »Nachtwache«; *պահեմ bahem* »bewache« 17—8, cl. *pahem*; *պարտ bard* »schuldige« 9—5. 16, cl. *part*; *պարտի bardi* »schuldet« 9—17, 15—21, cl. *parti*; *պիտի bidi* »oportet« 17—15, 15—13, cl. *piti*; Gen.-Dat. *պարտուց barduĉ* v. *պարտք* »Schuld« 9—24, 77—2, cl. *partuĉ*; *պակաս bagas* »weniger« 29—23, cl. *pakas*; *պակսեմ baksem* »fehlen, sich verfehlen« H. 226—16, cl. *pakasem*; *պատեհ badeh* »rechtmäßig, gesetzlich« 15—9, cl. *pateh*; *պատեհիլոր badehvor* »geeignet, zuständig« 19—27, 53—5, cl. **patehavor*; *պատ bad* »Schranke, Barriere« H. 223—17. 19, cl. *pat*; *պեղծ b'ejĵ* »schlecht«, cl. *pitĉ*; *պահնյեմ bahənjem* »fordere« L. 158—10, cl. *pahanĵem*; *պատճառք badĵarĕk* »Entschuldigung« 9—18, 67—6, cl. *patĉarĕk*; *պատճուկորե badĵvore* »er entschuldigt« 65—16, cl. **patĉaravore*; *պարտկան bardgan* »Schuldner« 77—2, cl. *partakan*; *պոման boman* »Vertrag, Termin« 77—26, 81—5, cl. *paiman* u. s. w.

b) Im Inlaute: *ապա aba* »darauf« 11—23, cl. *apa*; *ապրանք abranĕk* »Gut, Besitztum« 11—4, 19—18, cl. *apranĕk*; *ապրիմ abrim* »lebe« 45—16, 47—7, 59—27, cl. *aprim*; *կապվել gabv'el* »gebunden« 9—7, part. prät. v. *gabem*, cl. *kapem*; *կոպիտ gobid* »grob« 15—10, cl. *kopit*; *հանդիպած handibaj* »vorkommend« 35—2, p. pr. zu *handibim*, cl. *handipim*; *անպատեհ anbed'eh*

»ungeziemend« 15—11, cl. *anpateh*; *անպակաս* *anbagas* »unfehlbar« 83—3, cl. *anpakas* u. s. w.

c) Im Auslaute: *պայ* *bab* »Großvater« Lied Lev., cl. *pap*. u. s. w.

An m. Altarmenischem *պ* *p* in *ճանապարհ* *čanaparh* »Weg« entspricht kilikisch ebenfalls *պ* in der Form *ճանպահ* 25—6, H. 217—4, 221—34; daneben aber auch *բ* *p* in der Form *ի ճանբէ* *i janpe* Dipl. Sarv., und als dritter Vertreter *փ* *p* in der Form *ճանփով* *janpov* H. 222—19; vgl. Gloss. Erstere Form, *ճանպահ* ist historische Schreibung und lautet *janpah*; die beiden anderen Schreibarten sind phonetische, und zwar ist, nach dem Neuarmenischen zu schließen, diejenige mit *փ* *p* als die genauere und allein richtige zu betrachten: wir haben nämlich auch Aspirata in pol. *jampha* »chemin particulier, voyage« Han. 48, in nch. *čampha* »Weg«, *čamphu pašar* »Wegzehrung« u. s. w. — Es ist also in diesem vereinzeltten Falle cl. *p* zu kl. *p* geworden.

§ 87. Cl. *տ* *t* = kl. *d* *տ*:

a) Im Anlaute: *տամ* *dam* »gebe« 11—18, *տայ* *da* »giebt« 13—7. 9, *տալ* *dal* »geben« 21—11, cl. *tal*, *tay*, *tam* »gebe«; *տակ* *dag* »Wurzel« Mr. B. 154, cl. *tak*; *տաք* *daḱ* »warm«, Mr. B. 155, cl. *taḱ*; *տասն* *dasn* »zehn« 17—22, 51—1, cl. *tasn*; *տեղ* *d'ey* »Ort« 15—14, 39—13, cl. *teḱi* (*teḱ*); *տես* *d'es* »Ansicht, Gutachten« 35—21, 13—27, cl. *tes*; *տէր* *der* »Herr« 17—5, 71—11, cl. *ter*; *տուն* *dun* »Haus« 25—26, 79—1, cl. *tun*; *տղայ* *dya* »Kind« 17—7. 8. 9, cl. *tlay*; *ի տանէ* *i dane* (Abl. v. *տուն*) 25—27, cl. *i tane*; *տանեցիք* *daneciḱ* »Hausgenossen« 13—11, cl. **taneçiḱ*; *տանի* *dani* »er führt« 79—1, cl. *tani*; *տանին* *danin* »sie führen« 25—18, cl. *tanin*; *տարի* *dar'el* (p. pr. v. *տանիմ*), cl. *tareal*; *տարի* »Jahr« 11—4, 11—28, cl. *tari*; *տառպելլամ* *darbelnam* »verarme« 53—12, cl. *tarapeal*; *տեսնում* *desnum* »sehe« 11—27. 28, 29—1, cl. *tesanem*; *տիկին* *digin* »Dame« 37—13, 19—11, cl. *tikin*; *տուգանք* *dukanḱ* »Buße, Geldstrafe« 57—12, cl. *tugan(ḱ)*; *տուգնեմ* *duknem* »strafe« 71—21, cl. *tuganem*; *տուրավութիւն* *durdoutiun* »Bestechung«, cl. *turtoutiun*.

b) Im Inlaute: *աւետարան* *avedaran* »Evangelium« 25—19. 20, cl. *avetaran*; *բաժտուն* *paždun* »Zollhaus« 83—26, cl. *bažtun*; *գաւորմ* *tadem* »richte, urteile« 13—24, 25—9, cl. *datem*; *գիտմ* *kidem* »wisse« 39—3, cl. *gitem*; *գետին* »Boden, Land« 39—20, cl. *getin*; *զատած* *zadaj* »getrennt« 49—28, cl. *zatem* »trenne«; *կտաւ* *gdav* »Leinwand« L. 157—17, cl. *ktav*; *կտրեմ* *gdrem*

»schneide, sondere ab« 51—18, cl. *ktrem*; *մատուշ madyaš* »jung« Mr. B. 159, cl. *mataš*; *մտեմ mtem* »gehe ein« 17—6, cl. *mtanem*; *ուտեմ udem* »esse, cl. *utem*; *վատուժ vaduž* »schwach« 35—9, cl. *vatuž*; *օժտեմլ օջձել* »schenken« 19—24, cl. *aužtel*; *օտար օճար* »fremd« 21—9, 33—23, 63—4, 69—24, cl. *autar*.

c) Im Auslaute: *դատ tad* »Urteil« 13—19, cl. *dat*; *շատ šad* »viel« 73—5, cl. *šat*; *ազատ azad* »frei« 21—13, cl. *azat*; *ճշմարիտ jšmarid* »wahr« 29—1, cl. *čšmarit*; *շողորտ šoystird* »leidenschaftlich« 35—8, cl. **šolasirt*; *սուտ sud* »falsch« 29—8, cl. *sut* (dazu Denom. *ստեմ sdem* (*sodem*), cl. *stem* »der Lüge zeihen«); *փայտ paid* »Holz« L. 155—13, cl. *paid*; auch *ոտ(ն) od(n)* »Fuß« 57—14. 15, cl. *otn*.

§ 88. Cl. *l k* = kl. *g l*:

a) Im Anlaute: *կամք gamk* »Wille« 29—5, 53—26, cl. *kamk*; *կայ ga* »es ist, giebt, existiert« 33—5, cl. *kay*; *կենամ genam* »bin vorhanden«, erweiterter Stamm zum vorigen; *կախեմ gazem* »hänge« 35—25. 26, cl. *kaxem*; *կամենամ gamenam* »will« 11—16, 23—5, cl. *kamim*; *կարեմ garem* »kann«, erw. St. *garenam*, 11—16, 11—20, 21—19, 73—9, cl. *karem*; *կես ges* »Hälfte« 21—2, cl. *kes*; *կոպիտ gobid* »grob« 15—10. 11, cl. *kopit*; *կտորեմ godrem* »töte« H. 223—34, cl. *kotorem*; *կորսնեմ gorsnem* »verliere« 11—14, 63—10, 65—7, cl. *korusanem*; *կռիւ griv* »gerichtlicher Zweikampf« 29—5. 10. 26, cl. *krio*; *կռվիմ grvim* »sich duellieren« 33—8, 35—23, cl. *krvim* u. s. w. — Auch Indikativpräfix *կու gu*, oa. *ki, ku, kə*.

b) Im Inlaute: *գրական kravgan* »Pfand« 73—6, cl. *gravakan*; *եկեմլ egel* »gekommen« 11—17, cl. *ekeal* p. pr.; *երկիր ergir*, Gen.-Dat. *ergri* 39—8, Abl. *y-ergre* 13—9, cl. *erkir*; *զրկանք zrgank* »ungerechtes Gut« 29—11, cl. *zrkank*; *մեղան meyyan* »schuldige, strafbar« 35—22, cl. *metakan*; *շակեմ šalgem* »trage, übernehme« 33—15, cl. *šalakem*; *վշենկիմ vzenkim* »erleide Schaden« 51—17, cl. *vzenkim*; *վաճական vajrgan* »Kaufmann« 85—1, 83—25, cl. *vačarakan*; *վկայ vga* »Zeuge« 11—10, cl. *vkay*; *վկայեմ vgayem* »bezeuge« 11—27, 13—12, cl. *vkayem*; *տիկին digin*, Gen. *dignoč* »Dame«, cl. *tikin*.

c) Im Auslaute: *տակ dag* »Wurzel« Mr. B. 154, cl. *tak*; *մի meg* »ein, eins« 21—4, 23—7, cl. *miak*; *արիկ airig* »Mann, Gatte« 19—12. 13, 21—19 u. s. w., cl. **airik*; *բարակ parag* »dünn, fein« L. 157—19, cl. *barak*; *հասակ hasag* »Reifealter«

17—10, cl. *hasak*; *կնիկ ցնից* »Frau« 49—1, cl. *kin*; *սնդուկ* *sndug* »Kiste«, L. 156—17, cl. *snduk* u. s. w.

Anm. Mit Absicht sind unter die Beispiele nicht aufgenommen Fälle wie: *կարգեւ* »verheiraten« 19—27, 21—21, 49—11 = pol. *karketu* »marier«; *կարդալ* »lesen« 75—12 = pol. *kartaļu* »lire« u. s. w. Vgl. das oben § 21 am Ende hierüber Bemerkte. Danach werden auch die Endsilben *-ակ -ak*, *-իկ -ik* im KL. unverschoben geblieben sein.

§ 89. Zusatz. Die klassischen Tenuis *ս պ, տ է, կ k* bleiben unverschoben in den Verbindungen *սպ sp, տտ st, սկ sk, շպ šp, շտ št, շկ šk*, geschützt durch die harten Spiranten *s* und *š*, auf welche sie folgen. Vgl. oben § 21.

KL. *սպաննեմ spannem* »töte, morde« H. 208—12, cl. *spananem*; *սպաննութիւն spannutün* »Mord« 35—9, cl. *spananulün*; *սպեղնլիք speynlik* »Heilpflaster« Mr. Br. 154, cl. *spelanelik*; *սպիտակ spidag* »weiß« Geop., Meh. Her., Mr. B. 150, 154, cl. *spitak*; *սպիտուց spidguç* »Eiweiß« Mr. B. 152, cl. *spitakuç*; *մարդասպանութիւն martaspnutün* »Mord« 33—22, cl. *mardaspananulün*; *զրաստ krast* »Lasttier« 63—9. 12. 20, cl. *grast*; *հաստ hast* »dick, dicht« L. 157—12, cl. *hast*; *անհանգրաւ anhangste* 3. sg. »beunruhigt« 43—2, cl. *anhangste*; *զատքաւի տաճեստի 3. sg. »klagt« 21—24, cl. datastani; իմաստուն imastun »weise« L. 154—15, cl. imastun; խոստացալ xostaçav »er versprach« 35—14, cl. it.; խոստացել xostaçel »versprochen« 27—17, cl. xostaçel; ուսոր ustr »Sohn« 49—30, cl. ustr; դուսոր tustr »Tochter« 49—30, cl. dustr; ուսոր usti »woher« 65—1, cl. usti; հայրենեստան hairenestan »Erbgut« 19—9, 21—10, cl. hairenestan; հաստատի hastadi »wird gefestigt« 65, cl. hastati; հաստատել hastad'el p. pr. 29—21, cl. hastateal; հաստատուն hastadun »fest« 49—24, cl. hastatun; հարքանայ harəstna 3. sg. pr. »festigt sich« 35—10, cl. harstanay; նստի nsti 3. sg. pr. »sitzt« 11—7, cl. nsti; վստահի vstahi »sicher, zuverlässig« 27—20, 39—16, cl. vstah; ստանայ stana 3. sg. pr. »erwirbt« L. 158—25, cl. stanay; իսկի iski »wirklich« 19—14, 37—5, cl. isk; ոսկի oski »Gold« 65—8, 81—14, cl. oski; հասկնամ hasknam »erfahre« 9—13, 13—8, cl. hasakanam; հաշտին haštın »sie kommen überein« 49—21. 22, cl. haštın; կշտացնէ ցճաչոն 3. sg. »er sättigt, befriedigt« zu cl. kušt »Seite, Bauch«; բշտել kštel »schlagen« 59—38, 61—9, 31—2, cl. kštel; մշտնջեհաւոր mštnjənavor »ewig« 57—11, cl. it.; բժիշկ pžišk (pəžišk) »Arzt« 65—21, cl. bžišk; դրօշկի*

troški Gen. sg. v. *դրօշակ* »Fähnlein«, cl. *drausak-i*; *աշկերս* *askerd* »Schüler« H. 214—12, cl. *asakert* u. s. w.

Anm. 1. Vgl. pol. *spanetu* »töten«, cl. *spananel*; *abasperetu* »befehlen«, cl. *apaparel*; *skesur* »Schwiegermutter«, cl. *skesur*; *oski* »Gold«, cl. *oski*; *osker* »Knochen«, cl. *oskr* u. s. w. Han. WZKM 1, 303, 305, 307.

Anm. 2. Als unverschoben müssen wir auch die Tenuis der Explosivlaute betrachten in vereinzelter Verbindungen wie z. B. mit *p* *k'*; so lese ich kl. *պէտք* »Bedürfnis, Beweismaterial« als *betk'*; *պարտք* »Schuld, Schulden« als *bartk'*, nach Analogie des Neuarmenischen, wo z. B. pol. *bartk'*, pl. *-er* »culpé, dette« (Han. 34); *betk'* »il y a besoin« (Han. 35). Ebenso werden wir kl. *պակսեւ* H. 222—16 lesen müssen *baksel* unter Rückschluss von pol. *baksetu* »disparaître« (Han. 33).

Anm. 3. Unverschoben bleibt endlich auch aa. *t* vor darauffolgendem *s*, in welchem Falle es sich im Kilikischen mit dem *s*-Laute zu *g* *ç* verbindet; so z. B. kl. *պատգանս* *baçzun* »Antwort« 13—10. 14. 19. 31, 15—19, 17—19, 21—26 u. s. w. = cl. *pataszani*; kl. *արցունք* *arcunk'* »Tränen« (Belege siehe im Gloss.) = cl. *artasuk'*.

§ 90. Cl. *ç* = kl. *j* *ç*:

a) Im Anlaute: *ծալած* *jälaj* »gefaltet« 85—6, cl. *calem* »falte«; *ծախ* *jax* »Verkauf« 83—26, cl. *cax*; *ծախեմ* *jazem* »verkaufe« 45—21, 53—22, cl. *caxem*; *ծանդր* *jandr* »schwer« H. 226—15, cl. *canr*; *ծանօթիք* *janotik* »Verwandten« H. 218—24, cl. *canavik*; *ծառ* *jar* »Baum«, Geop. u. s. w., cl. *car*; *ծառայ* *jara* »Sklave« L. 155—7, cl. *caray*; *ծնողք* *jnoyē* »Eltern« 19—20, cl. *cnolē*; *ծովեղբ* *jovezr* 71—9, cl. *covezr*; *ծուռ* *jur* »falsch, verkehrt« 79—14, cl. *cur*; *ծնել* *jn'el* »geboren« 45—9, cl. *cneal* p. pr.

b) Im Inlaute: *հեծնիմ* *hejnīm* »reite« 77—21, cl. *hecanim*; *հեծել* *hej'el* »Reiter, Heer« Smp. Chron. 648, cl. *heceal*; *գործե* *korje* »macht« 3. sg. pr. 15—7, cl. *gorce*; *ածիմ* *ajem* »führe« 93—3, cl. *acem*; *արծաթ* *arjať* »Silber« 29—6, 81—14, cl. *arcat*; *արծող* *arjoy* »Hirt« H. 223—21. 23, cl. *aracol*; *արծկել* *arjgel* »befreien« 77—4, cl. *arcakel*.

c) Im Auslaute: *պիղծ* *b'eyj* »schlecht, böse« 29—22, cl. *piłc*; *մեծ* *m'ej* »groß« 9—6. 7, cl. *mec*; *աստուած* *astvaj* »Gott« 33—25, 31—20, cl. *astvac*; Particip auf *-ած* *-aj*, oa. *-ac* (s. Formenlehre).

Anm. Statt zu erwartenden regelmäßigen kl. *ç* *j* haben wir *q* *z* in dem Ausdrucke *ձեռնգրաւլ* *çetnkraz* »Handschrift« L. 179—2, 186—4 für *ձեռնգրած* *-aj*. Vgl. pol. *eraj* »Traum« Han. 51, nch. *eraj* (id.) = cl. *eraz* *hravaj*; auch pol. *Zadurowicz* neben *Jadur* für *Astvadjadur*; zu pol. *Zerygiewicz* vgl. *jerig* »Greis« *ծերիկ* (Han. WZKM 2, 299).

§ 91. Cl. $\delta \acute{e}$ = kl. $j \acute{s}$:

a) Im Anlaute: $\delta \acute{a}n\acute{z}e\acute{r}$ *jančem* »kenne, erkenne« 67—9, 41—19, cl. *čanačem*; $\delta \acute{a}n\acute{u}y\acute{a}\acute{z}$ *janpah* (*janpah*) »Weg« 25—6, cl. *čanaparh*.

b) Im Inlaute: $\acute{q}\delta \acute{a}r$ *vjar* »Zahlung« 41—11. 18, cl. *včar*; $\acute{q}\delta \acute{a}r\acute{t}$ *vjare* 3. sg. pr. »er bezahlt« 41—5, cl. *včare*; $\acute{q}\delta \acute{a}n$ *vajar* »Ware« 83—8, cl. *vačar*; $\acute{q}\delta \acute{a}n\acute{q}\acute{h}\acute{a}n$ *vajřgan* »Kaufmann« 83—25, cl. *vačarakan*; $\acute{u}u\acute{u}\acute{h}\acute{d}\acute{a}n$ *astijan* »Los, Lage« 55—16, cl. *astičan*.

c) Im Auslaute: $\acute{q}\delta \acute{a}r\acute{s}$ *garj* »kurz« 33—8, cl. *karč* u. s. w.

2. Die klassischen Mediae und ihre kilikischen Entsprechungen.

§ 92. Cl. μb = kl. $p \mu$:

a) Im Anlaute: $\mu \acute{a}n$ *pan* »Ding, Arbeit« 3—20, 35—26, cl. *ban* »Wort«; $\mu \acute{a}n$ *pun* »Grund, Ende« 41—12, cl. *bun*; $\mu \acute{e}r\acute{q}$ *p'ert* »Burg« 21—6. 7, cl. *berd*; $\mu \acute{a}r\acute{d}\acute{e}r$ *parcr* »hoch« L. 178—5, cl. *barjr*; $\mu \acute{a}r\acute{t}\acute{h}\acute{n}$ *pažin* »Teil« 21—4, cl. *bažin*; $\mu \acute{a}r\acute{t}\acute{h}\acute{n}\acute{r}$ *pažnem* »teile« 37—24, cl. *bažanem*; $\mu \acute{a}n\acute{u}l$ *panal* »öffnen« 23—15, L. 156—16, cl. *banal*; $\mu \acute{e}r\acute{e}l$ *perel* »tragen, gebären« 21—19, 49—12, cl. *berel*; $\mu \acute{a}r\acute{t}\acute{h}\acute{e}r$ *paynik* »Bad«, 45—11, 47—32, cl. *bałanič* u. s. w.

b) Im Inlaute: $\acute{u}q\mu \acute{a}r\acute{p}$ *aypair* »Bruder« Dipl. Sarv., cl. *ełbair*; $\acute{z}\acute{a}r\mu \acute{e}r\acute{e}l$ *hamperel* »aufschieben, Frist verleihen« 15—26, 33—17, cl. *hamberel*; $\acute{z}\acute{a}r\mu \acute{e}n\acute{u}l$ *harpenal* »sich betrinken« H. 213—7, 222—3, cl. *arbenal*; $\acute{u}r\mu \acute{e}r$ *orp'er* »Waisen« Nom. pl. 51—11, cl. *orbč*; $\acute{z}\acute{a}r\mu \acute{t}$ *šapat* »Woche« 65—18, cl. *šabat* u. s. w.

c) Im Auslaute: $\acute{u}r\mu$ *vorp* »Waise« 51—9, cl. *orb*; $\acute{u}u\acute{e}r\mu$, $\acute{u}u\acute{e}r$ *surp*, *sup* »heilig« 93—15, cl. *surb* u. s. w.

§ 93. Cl. ηd = kl. $t \eta$:

a) Im Anlaute: $\eta \acute{u}$ *tu* »du« 23—9, 25—24, $\eta \acute{u}n$ *tun* »du« 13—12. 13, cl. *du*; $\eta \acute{u}n$ *tur* »Thüre« 23—15, cl. *duřn*; $\eta \acute{u}n\acute{r}$ *tnem* »lege« 13—26, 19—15, cl. *dnem*; $\eta \acute{a}n\acute{u}m$ *tarnam* »kehre zurück« 13—17. 22, cl. *darřnam*; $\eta \acute{t}\acute{h}\acute{n}\acute{r}$ *timem* »eile« 31—19, cl. *dimem*; $\eta \acute{a}n\acute{u}r\acute{u}n\acute{h}\acute{n}\acute{r}$ *tadestnim* »klage« 27—6, 39—9, cl. **datastanim*; $\eta \acute{a}r\acute{q}\acute{u}u$ *tarbas* »Gerichtshof« 3—15, 15—19, cl. *darapas*; $\eta \acute{t}\acute{a}r$ *třar* »schwierig« Mx. Her. 51, 53, cl. *džvar*; $\eta \acute{r}\acute{a}r\acute{h}\acute{n}$ *tračin* »Nachbar« 39—23, H. 219—9, cl. *drači* u. s. w.

b) Im Inlaute: *արդար artar* »gerecht« 67—17, cl. *ardar*; *երդնուլ ertnul* »schwören« 11—3. 8. 9, cl. *erdnul*; *որդիք ortik* »Söhne« 19—19, cl. *ordik* u. s. w.

c) Im Auslaute: *մարդ mart* »Mann« 33—1, cl. *mard*; *երրորդ errorr* »dritt, dritter« 25—17, cl. *errorr*; *բերդ p'ert* »Burg« 21—6. 7, cl. *berd*; *պահնորդ bahnort* »Leibwächter« (vgl. Gloss.), cl. *pahanord* u. s. w.

§ 94. Cl. *q g* = kl. *k q*:

a) Im Anlaute: *գամ kam* »ich komme« 13—13, 11—26, cl. *gam*; *գնամ knam* »ich gehe« 13—31, cl. *gnam*; *գնեմ knem* »ich kaufe« 69—25, cl. *gnem*; *գեղ k'ey* »Dorf« 39—8, cl. *giut*; *գին kin* »Preis« 63—24, 71—2, cl. *gin*; *գինի kini* »Wein« L. 155—2, cl. *gini*; *գիրնամ kirnam* »werde fett« H. 223—30, cl. *giranam*; *գողնամ koynam* »stehle« 65—8, cl. *gotanam*; *գանում kdnun* »finde« 63—11. 23, cl. *gtanem*; *գրավկեմ hrav-gnem* »verpfände« 71—17, 75—23, cl. *gravakanem*; *գրեմ krem* »schreibe« 25—2, cl. *grem*.

b) Im Inlaute: *հագնիլ haknül* »sich kleiden« 73—17, cl. *haganel, aganel*; *հազոյցք hakuiçk* »Rüstung« 31—9, cl. *agoiçk*; *հոգի hoki* »Seele« Smp. Chron., cl. *hogi*; *թագվոր takvor* »König« L. 179—2, 186—3. 4, cl. *tagavor*.

c) Im Auslaute: *կարգ kark* »Reihe, Ordnung« Ass. Ant., cl. *karg*.

§ 95. Cl. *z j* = kl. *c z*:

a) Im Anlaute: *ձայն cain* »Stimme« 19—15, cl. *jain*; *ձեռ c'er* »Hand« 35—20, cl. *je'rn*; *ձեր c'er* »euer« 41—8. 10, cl. *jer*; *ձէթ c'eł* »Öl« L. 155—4, cl. *jeł*; *ձի ci* »Pferd« 63—10, cl. *ji*; *ձգեմ ckem* »entlasse« 17—5. 17, cl. *jgem*; *ձիաւոր ciavor* »Ritter« 17—25, cl. *jiavor*.

b) Im Inlaute: *վարձվոր varcvor* »Mieter« 71—6, cl. *varja-cor*; *վարձեմ varcem* »vermiete« 71—6, cl. *varjem*; *փորձած porcaj* »erprobt« 81—5, cl. *porjem* »versuche«.

c) Im Auslaute: *վարձ varc* »Miete« 71—7, cl. *varj*; *անկարձ andarc* »unwiderruflich« 19—9, cl. *andarcj* u. s. w.

§ 96. Cl. *z j* = kl. *č ž*:

a) Im Anlaute: *ջանալ čanal* »sich bemühen« 29—3, cl. *janal*; *ջորի čori* »Maulesel« 63—10, cl. *jori*; *ջուր čur* »Wasser« 79—2. 3. 4, cl. *jur*.

b) Im Inlaute: աղջկին *ayčgin* »Mädchen« 19—5, 45—9, 55—15, cl. *aljik*; առջեւ *arč'ev* »zuvor« 11—17. 22, 21—26, cl. *arajev*; առջի *arči* »erst, erster« 25—11. 27, 37—20, cl. *araji*; աղոթամբ *acognam* »genese« 65—23, cl. *yajotanam*; իջնուլ *ičnul* »herabsteigen« 25—25, cl. *ijanel*.

c) Im Auslaute: յառաջ *harač* »zuvor, vor« 29—7, cl. *araj*; մէջ *meč* »mitten« 19—6, 37—14, cl. *mej*; քաջ *kač* »trefflich, tapfer« Smp. Chron., cl. *kaž* u. s. w.

§ 97. Zusatz 1. Unverschoben bleiben regelmäßig die alten Mediae *b, d, g, j, ĵ*, wenn dieselben unmittelbar auf Nasal *n* folgen: der tönende Nasal verhindert in diesem Falle die Verhärtung der mit ihm verbundenen altarmenischen Media. Siehe oben § 20a.

Beispiele: հինկ *hing* »fünf« 17—22. 23. 24, 51—1 (auch Schreibung հինգ *hing* L. 155—26, 177—22), cl. *hing* հինգ; հնկակ, հնգակ *hngag* (*həngag*) »Fünftel« H. 223—26. 34, vgl. Gloss.; գանկատ, գանգատ *kangad* »Klage vor Gericht« 15—19. 22, 29—7, 61—23, cl. *gangat*; գանկտանք *kangdanē* 15—10, 13—20, identisch mit dem Vorigen; գանկտուոր *kangdvor* »Kläger« 23—24, cl. *gangatavor*; հանկիստ *hangist* bei Mx. Her. »Ruhe«, cl. *hangist*; ժառանկէ *žarange* 3. sg. präs. »er erbt« 19—27, cl. *žarange*; ferner: անձ *anj* »Person« 31—21. 23, cl. *anjn*; գանձ *kanj* »Schatz« 19—28, 75—2, cl. *ganj*; ինձ *inj* »mir« Dat. pron. 2. p. 27—12, cl. *inj*; հիւանդ *hivand* »krank« 25—11, cl. *hivand*; ընդունիմ *əndunim* (passim.), cl. *əndunim* u. s. w. — Auch լոկնալ *lognal* »sich baden« H. 211—6 (= cl. *loganal* լոգանալ) rettet sein altes *g*, obschon der Nasal nicht vorangeht, sondern folgt.

Anm. Ganz ebenso pol. *tognetu* »blanchir« Han. 86 und WZKM 2, 65; ferner hat analog das Pol.: *hing* »fünf«, *ohung* »Fingernagel«, *jung* »Knie«, *gangun* »Ellbogen« (WZKM 2, 65), *byənj* »Kupfer«, *t'anjr* »dicht« WZKM 2, 127, *bind* »hart«, *hivand* »krank«, *handəbetu* »begegnen« u. s. w. WZKM 1, 312.

§ 98. Zusatz 2. Unverschoben bleibt die altarmenische Media *d* ր beim Pronomen Demonstrativum der 2. Person. Nach § 20 b.

Kl. այս *aid* »dieser, diese, dieses« = cl. *aid*. Belegt sind z. B. այս *aid* »dieser« 11—2, 23—22, 33—7, 39—17, 45—11, 77—26, H. 224—4, L. 145, Mr. B. 147, 148, 152, 155 u. s. w.; այսոր *aidor* Gen.-Dat. 11—2, 39—17, 81—25; այսով

aidov Instr. Mr. B. 154, 156. Ferner *այսի* *aidi* »dies« H. 219—6, cl. **aidi*. Ebenso Pronomensuffix der 2. Pers. *u d* entsprechend altarmenischem *d*.

Anm. Übereinstimmend hiermit zeigt auch das Modernpolnarmenische die Form *ad* »dieser« (Han. in WZKM 1, 312). Dagegen lautet hier das entsprechende Pronominalsuffix mittels Verschiebung = *t* (Han. S. 115).

§ 99. Zusatz 3. Zur Aspirata, nicht zur Tenuis verschoben wird altarmenische Media nach *r p* und wohl auch vereinzelt im Auslaut:

So haben wir im Kilikischen regelmäßig die Form: *Էր պ* (*conj.*) »wann, sobald, nachdem« 19—20, 59—6, L. 156—14, H. 218—8 = cl. *erb* »wann, sobald als«, statt zu erwartenden regelmäßigen *Էր պ*¹⁾; ganz wie analog schon spätcl. *զերթ* *z'ert* (Gr. Mag.) »wie« erscheint für regelmäßiges *զերր* *z'ert* = cl. *ziard*. Hierher gehört wohl auch: *զարթ* *h zart i* »außer, ausgenommen« 47—37, 65—8. 9, neben *զարր* *h zart i* (id.) L. 157—9, 158—29, 155—15; *զարթէլ* *zartel* »außer, ausgenommen« 45—11, neben *զարրէլ* *zartel* L. 154—24, Geop. 139. — Diese mittelarmenischen Formen setzen eine altarmenische Grundform **զարր* *zard* voraus. — Ferner *կարք* *garĕ* »Ordnung, »Ordnungsstrafe, verordnete Buße« H. 222—26 (überhaupt häufig bei Smp. Rb.) = cl. *karg*; *աւաք*²⁾ *avaĕ* »groß, älterer, ältester« 37—22 = cl. *avag*. Neben *պրոյդ* *bruiĕ* »Mitgift« 57—1 auch die aspirierte Form *պրոյք* *bruiĕ* 19—15, 45—10, 55—9³⁾.

Dass wir es hier nicht etwa mit willkürlicher oder fehlerhafter Schreibweise zu thun haben, geht schon hervor aus deren Häufigkeit und Regelmäßigkeit. Dazu tritt noch das Neuarmenische, in dessen Lichte die obigen kilikischen Fälle als völlig gesichert hervortreten.

Anm. Bekanntlich ist die zweite armenische Lautverschiebung im NA. auf die westliche Sprachgruppe beschränkt, während die östliche

1) *Էր պ* findet sich nur ganz vereinzelt und ausnahmsweise, offenbar als ungenauere, oder auch historische Schreibart (so Mr. B. 144, 156).

2) Daneben auch die alte Schreibweise *աւաք*.

3) Statt Tenuis finden wir Aspirata auch in *Հարքոյ* (*zorgoյ*) *hok'eoյ* 39—23, H. 223—30. 33 neben der älteren Schreibung *Հոգոյ* *hok'eoյ* (= cl. *hogaĕoĕ*) 41—16. 17. In diesem Falle hat sich die regelmäßig zu erwartende Tenuis *k* der Aspirata *ç g* assimiliert zu *k'*.

davon unberührt geblieben ist. Jedoch ist auch innerhalb ihres so begrenzten Gebietes, des Neuarmenischen, die Lautverschiebung nicht gleichmäßig vor sich gegangen. Die in Einleitung S. 1 unten angeführten neuarmenischen Lautverschiebungsgesetze gelten nur für gewisse centralarmenische Dialekte; im Tr. dagegen sind, wie bereits von H. Hübschmann in ZDMG 30, S. 58 ff. festgestellt ist, »die ursprünglichen altarmenischen Mediae *q, ɣ, ɾ, ʒ, ʁ*, nachdem sie zunächst in einer ersten Verschiebung zu Tenuis geworden waren, in der jetzigen Aussprache, besonders der Gebildeten, in Aspiraten übergegangen, also gewissermaßen zwiefach verschoben worden, infolge dessen die eigentliche Tenuis jetzt nur noch ausnahmsweise erscheint«¹⁾. Aber auch in der den ursprünglichen Zustand treuer bewahrenden Sprache von Mittelarmenien finden sich vereinzelt: *yerp*, cl. *brp*; *anark*, cl. *anarp*; *tarc*, cl. *qarp*; *žarank*, cl. *žanarp* u. a. m. nach Hübschmann ZDMG 30, S. 59: die Aspiration ist hier auf Konsonantenverbindungen von *r* + altarm. Media und auf vereinzelt Fälle im Auslaut beschränkt, wie die Beispiele lehren. Auch in dem außerhalb der Lautverschiebung stehenden Ostarmenischen, der Sprache von Tiflis, findet sich dieselbe Erscheinung: daselbst werden regelmäßig die Mediae nach *r*, sowie meistens im Auslaute (selten nach *n*) als Aspiraten gesprochen; vgl. Hübschmann in ZDMG 30, S. 58 und Thomson, Dial. v. Tiflis S. 65 § 141, S. 66 § 145, S. 67 § 148, S. 67 § 151, S. 68 § 153. — Wie sehr nun auch diese als allgemein-neuarmenische zu bezeichnende Lauterscheinung ihrer Ausdehnung nach je nach den verschiedenen Dialekten verschieden ist, und größeren oder geringeren Umfang annimmt, darin stimmen sämtliche, sowohl die östlichen als die westlichen²⁾ Dialekte überein, dass nach *r* und vereinzelt im Auslaut alte Media zur Aspirata verschoben wird. Die Wurzeln letzterer, allgemein-neusprachlichen Lauterscheinung müssen notwendigerweise ins Mittelarmenische zurückgehen, was durch die oben § 99 angeführten Beispiele, die sich an der Hand weiterer kilikischer Quellen möglicherweise noch vermehren werden, positiv sichergestellt wird. — Vgl. übrigens mit obigen kilikischen Beispielen noch folgende tiflis-armenischen Formen: *yip* »wann«, cl. *brp*; *sup* »heilig, rein«, cl. *unrp*; *avak*, kl. *awap*, cl. *awap*; *kark* »Ordnung, Reihe«, cl. *harp*, kl. *harp* u. s. w. Tom. § 141 und 148. —

1) Rigg's Grammar of the modern Armenian language as spoken in Constantinople and Asia Minor, S. 6 macht dementsprechend keinen Unterschied zwischen Tenuis und Aspiratae; vgl. Hübschmann, ZDMG. 30, S. 58.

2) Namentlich schön zeigt die Aspiration nach *r* der Dialekt von Achalzich. Derselbe hat nach Tom. S. 15 folgende Einzelfälle: *artar* »gerecht«, cl. *ararp*; *parc* »Kissen«, cl. *parp*; *pancr* »hoch«, cl. *panrp*; *harpm* »sich betrinken«, cl. *harpil* (tr. *harpil*, tf., nch. *harpel*); *mart* »Mensch«, cl. *marp*; *parci* »ich erhob«, cl. *parp* Aor. v. *batnam*; *vert* »Leber«, cl. *brap*; *v'erç*, cl. *arp*; *ort*, cl. *arp*; *yep*, cl. *brp* u. s. w.

Es hat also eigentlich auch das Ostarmenische eine, wenn auch nur teilweise Lautverschiebung erlitten, hinsichtlich der alten Medien in gewissen Verbindungen. Bezeichnend bleibt, dass im eigentlichen Armenien sich die alte Tenuis am treuesten bewahrt: je weiter dagegen die modernen Dialekte von dem ursprünglichen Stammsitze, dem araratischen Distrikte sich entfernen, desto mehr schwindet in ihnen das Characteristicum des alten armenischen Lautsystems, nämlich die specifisch armenisch-kaukasischen Tenuis, die, wie oben bemerkt, in dem entlegenen Türk-Armenischen so gut wie ganz geschwunden sind.

Ausgangspunkt und Entstehungszeit der zweiten Lautverschiebung.

§ 100. Daraus, dass die Lautverschiebung am weitesten ausgebildet in den äußersten westlichen Dialekten ist, darf wohl geschlossen werden, dass dieselbe von dem westlichen Gebiete Großarmeniens ihren räumlichen Ausgangspunkt genommen hat.

Zeitlich darf die Verschiebung insofern als mittelarmenische bezeichnet werden, als sie uns zum ersten Male im Kilikischen deutlich und in ihrer vollen Ausbildung entgegentritt. Unzweifelhaft jedoch reicht ihre Entstehungszeit in frühere Zeit zurück. Vgl. hierüber Baumgartner ZDMG 40, S. 459, sowie Carrière, »Un ancien glossaire latin-arménien«, Paris 1886, S. 18. Zur näheren Bestimmung der Anfänge dieser Lautverschiebung werden die arabischen Namen bei den Autoren der 8.—10. Jahrh. Anhalt geben.

Anm. Bereits in frühklassischer Litteratur erscheint nach Nasal *n*, seltener *m*, Schwanken in der Ausdrucksweise der alten Tenuis und es zeigen sich die Doppelschreibungen: *անխնիմ*, *անդանիմ* »falle«; *անկիւն*, *անդիւն* »Winkel«; *ընկեր*, *ընդեր* »Genosse«; *ընկոյզ*, *ընդոյզ* »Nuss«; *ընտրեմ*, *ընդրեմ* »wähle«; *ընկենում*, *ընդենում* »werfe«; *ընկրկեմ*, *ընդրկեմ* »stosse zurück«; *ընկճեմ*, *ընդճեմ* »bewältige«; *ընտանի*, *ընդանի* »häuslich«; *ըմպեմ*, *ըմբեմ* »trinke«; *ընծայ*, *ընձայ* »Geschenk« u. s. w. Dieses graphische Schwanken beruht notwendigerweise auf einer bereits damals stattgehabten Verschiebung des ursprünglichen Lautstandes, d. i. schon im Altarmenischen beginnt die Tenuis nach Nasal in die Media¹⁾ überzugehen, welch letztere bis

1) Da infolge dieses Lautprocesses in obigen Beispielen sowohl *ն* als *նդ* = *nd*, sowohl *նկ* als *նդ* = *ng* lautet, so konnte umgekehrt auch für ursprüngliche Media nach Nasal die Schreibung mit Tenuis

ins Neuarmenische bleibt. Dieser altarmenische Lautwandel ist jedoch vor der eigentlichen Lautverschiebung als selbständiger, unabhängiger Akt vor sich gegangen und hängt mit der zweiten armenischen (mitteldarmenischen) Lautverschiebung nicht zusammen.

II. Aspiratae.

Cl. *φ* *p* und seine kilikischen Entsprechungen.

§ 101. 1. Cl. *φ* *p* = kl. *p* *φ*:

Beispiele: *փայտ* *paid* »Holz« L. 155—13, cl. *paid*; *փախչի* *paxči* 3. sg. pr. »flieht« 29—22, cl. *paxči*; *փող* *poγ* eine kleine Münze 43—10, cl. *poł*; *փոխառ* *pozar* »Entlehner« Ass. Ant., cl. *pozaru*; *փոխ* *poz* »Anleihe« 75—3, cl. *poz*; *թափեմ* *tapem* »schüttle ab, halte ab, löse ein« 31—23, 77—10, cl. *tapem*.

§ 102. 2. Cl. *φ* *p* = kl. *k* *p* vereinzelt in:

չաք *čak* »Maß, Quantität, Verhältnis« 25—7, 53—5, 75—3, Geop. 26, 184, 198, 199, 152, Mx. Her. 44, 81, 118, 149, Mr. B. 147, 154, 156 u. s. w. (Näheres in Gloss.) = cl. *čap* »Maß«; *չբառութիւն* *čkavorutün* »Verhältnis, Maßgabe« H. 217—17 = cl. *čapa-vorutün*; *այսչաք* *aisčak* »so groß, solch« Mr. B. 152, 155 = cl. *aisčap*; *այդչաք* *aitčak* »so groß« u. s. w. Geop. 64 = cl. *aidčap*; *այնչաք*, *հանչաք* *ainčak*, *hančak* »so groß, solch« 53—4, 77—10, 33—17, 67—16, Mr. B. 150, 154 = cl. *ainčap*; *միաչաք* *miačak* »gleichmäßig, gleichförmig« Mr. B. 153, 154, 148, Mx. Her. 57 = cl. *miačap*; *որչաք* *orčak* »wie groß, wie viel« Mx. Her. 44, 46 = cl. *orčap*.

Anm. Aus kl. *čak* (= cl. *čap*) ist neuostarmenisch mit epenthetischem Nasal meist *čank* geworden. So nach Patk. Dial. 84 im Jlf., woselbst *enčank* »so sehr« dem kl. *ainčak* entspricht. Im Ag. musste für gemeinostarmenisches *čank* nach § 39 Anm. die Form *čunk* eintreten. Vgl. Patk. Dial. 40. — Im Ak. (Čanik. 437, 485) entspricht dem kl. *ainčak*

eintreten und nach Nasal überhaupt graphisch Media und Tenuis beliebig wechseln, wie in folgenden altarmenischen Fällen: *բանդ* *band* neben *բանտ* *band* »Kerker«; *եղունգն* *elungn* neben *եղունկն* *elungn* »Fingernagel«; *ունդ* und neben *ունտ* und »Gemüse«; *սնդիկ* *sndik* neben *սնտիկ* *sndik* »Quecksilber« u. s. w. Vgl. die analoge graphische Erscheinung im MA. oben § 20 a.

die Form *inčez* »so, dermaßen«¹⁾. — Vielleicht ist auch hierher zu stellen: cl. *tap*²⁾ »Wärme« = ma.-na. *daḵ* (*taḵ*) »Wärme, warm«.

Cl. *p* *i* im Kilikischen.

§ 103. Cl. *p* *i* = kl. *i* *p*:

pēt iē »wenn« 23—5. 8. 11. 15. 21, cl. *iē*; *pniḫp iuxi* »Papier, Brief« 39—15, 47—28, cl. *iuli*; *pawḫnr* »König« L. 179—2, 186—3, cl. *iagavor*; *pawḫnr iat'ier* »Wage, Wagschalen« L. 179—3, 186—6, cl. *iat* »Pfote, Tatze, Fuß«; *pnn iogu* »er lässt« 17—5, cl. *iōtu* 3. sg. präs.; *ḫwḫdunn vatsun* »sechzig« 11—6, cl. *vatsun*; *ḫrḫwaj erla* »er geht« 9—17, 13—32, cl. *erlay* u. s. w.

Cl. *p* *k* im Kilikischen.

§ 104. Cl. *p* *k* = kl. *k* *p*:

pniḫr *kuir* »Schwester« 21—8, cl. *koir*; *pⁿ ko* »dein« 15—15, 23—9, cl. *ko*; Dat. *kez*, cl. *kez*; *pawḫr kagak* »Stadt« 25—6, cl. *katak*; *pawḫr* »wie viel« 11—22, cl. *kani*; *pawḫr kašem* »ziehe, schleppe« H. 214—42, cl. *kašem*; *pawḫr kašanḫ* Denom. zum Vorigen, 61—6. 11, cl. *kašanḫ*; *pḫḫḫḫḫḫ kristone* »Christ« 25—24, cl. *kristoneay*; *ḫnr inḫ* »er«, cl. *inḫn* »selbst«; *ḫowḫr xosk* »Aussage« 29—2, cl. *xausḫ*; *ḫawḫḫḫḫ hasuḫḫ* »Einkünfte«, cl. *hasuḫḫ*; *ḫḫḫḫḫḫ* »Strafe, Geldbuße« 79—14, cl. *tuganḫ*; *ḫḫḫḫ ereḫ* »drei« 47, cl. *ereḫ*; *ḫḫḫḫḫḫ ayaḫenḫ* »wir bitten« 53—22, cl. *ataḫemḫ*, und überhaupt aa. Pluralsuffix *k* = kl. *k*.

Cl. *g* *ç* im Kilikischen.

§ 105. Cl. *g* *ç* = kl. *ç* *g*:

gaw çav »Krankheit, Schmerz« 25—21. 22. 24, cl. *çav*; *gḫḫḫ çor'en* »Weizen« L. 155—18, cl. *çorean*; *gḫḫḫḫḫ çuḫnel* »zeigen« 9—16. 17, 13—8, 63—25, cl. *çuḫanel* »zeigen«; *ḫḫḫḫḫ traḫin* »Nachbar« 39—23, cl. *draḫi*. Hierher gehören auch

1) Zu *inčez* = *ainčak* vergleiche ag. *ezman* = *ik'min* (*ḫḫḫḫḫ*), ag. *uxman* = *ok'min* (*ḫḫḫḫḫ*).

2) = np. *tāb* »Glanz, Wärme, Hitze«, bal. *tap*, *taḫ*, *taf* »Hitze, Glut«, phl. *tap* »Fieber«, skr. *tāpas* »Wärme, Hitze, Glut«, nach Arm. Gramm. 252.

Aoristbildungen mit *y ç*: z. B. *qrēgh kreçi* 93—16, cl. *greçi*; *ḡubēgh jaxeçi* 75—18, cl. *caxeçi*; *qrēghwē kreçaḡ* 25—2; cl. *greçaḡ*; *qlubēgh vgayeçin* 29—5, cl. *vkayeçin* u. s. w. Auch das *-y ç* des Gen.-Dativ Plur.

Anm. Dem na. Dial. von Agulis eigentümlich ist die Vertretung von altem inlautenden *ç* durch *h*. Z. B. ag. *mrahal* p. pr. »vergessen« = cl. *moṛaçal*; ag. *nəyühil* p. pr. »bedrängt« = cl. *neṭaçal*; ag. *kərdühil* p. pr. »gelesen« = cl. *kardaçal*; ag. *mrahi* 1. sg. Aor. »habe vergessen« = cl. *moṛaçi*; ag. *hivandahi* »bin erkrankt« = cl. *hivandaçay*; ag. *hrühaj* »bin entfernt« = cl. **heṛaçay* u. s. w. (vgl. S. Sarg. S. 67, 118, 119). Dass hier wirkliche Lautentsprechung und nicht etwa Aoristbildung mit *h* statt *ç* vorliegt, beweist der Umstand, dass auch altarmenischem *s* im Inlaut agulisch *h* entspricht; z. B. ag. *ahil* »sagen« = cl. *asel*; ag. *tihnil* »sehen« = cl. *tesanel*; auch im Anlaute bei pron. *hok* »dies«, verwandt mit cl. pron. dem. *sa* (vgl. S. Sarg. S. 67).

Cl. *ç* im Kilikischen.

§ 106. Cl. *ç* = kl. *ç*:

kl. *ç* »nicht« (passim), cl. *ç*, *oç*; *çt çē* »nein« 31—5. 23. 99, 33—10, cl. *çē*; *çrpu çors* »vier« 17—23, L. 154—25, cl. *çork*; *włzłłf ayçēm* »bitte« 41—9, cl. *alaçēm*; *ḡwłłłł jançel* »erkennen« 25—16, cl. *čanaçēm*; *ḡwłł inç* »etwas« (passim), cl. *inç*; *ḡwłł zaç* »Kreuz« 25—19. 20, cl. *zaç* u. s. w.¹⁾

B. Spiranten.

I. Tonlose.

Cl. *ḡ* *x* im Kilikischen.

§ 107. 1. Cl. *ḡ* *x* = kl. *x* *ḡ*:

Beispiele: *ḡwłł zaç* »Kreuz« (siehe oben), cl. *zaç*; *ḡłłłł xelē* »berauben« 39—10, 57—20, cl. *xelē*; *ḡwłłłł xasēm* »siede« Chron. Smp. 611, cl. *xaršem*; *ḡwłłłł xmem* »trinke« 33—18. 19, cl. *xmem*; *ḡwłłłłłł xnamutün* »Heirat« 19—2, 45—6, cl. *xnamutün*; *ḡwłł xoz* »Schwein« H. 224—9, cl. *xoz*; *ḡwłłłłłł xostanam* »verspreche«, cl. *xostanam*; p. pr. *ḡwłłłłłł xostaçel* 27—17, cl. *xostaceal*; *ḡwłłłł klux*, Gen. *klxo* (*kəlxo*) »Kopf,

¹⁾ Im NA. entsprechen den klassischen *Tenuesaspiratae* regelmäßig dieselben *Aspiratae*, seltener und nur in bestimmten Fällen *Tenues*; vgl. Han. WZKM 1, 304, Mar. Dial. v. Muš S. 105, 108, 111, 115, 119. S. jedoch § 105 Anm.

Kapital« 73—9, cl. *glux*; *hwnnlu ganux* »früh« 71—6. 7, cl. *kanux*; *nnpwlu urax* »zufrieden« 53—24, cl. *urax*; *ḡwlu jax* »Verkauf«, *ḡwluḡ* »verkaufen«, cl. *cax, caxel*; *qlwzlu vašx* »Zins« 73—6. 8, *qlwzluḡ vašxar* »Kapitalist« 73—9, cl. it.; *ḡnlu pox* »Anleihe« (siehe oben), cl. *pox*.

§ 108. 2. Cl. *lu x* = kl. *v q* in:

hlylt hišve »ist gültig, gilt« 23—22, 29—25, 39—17 = cl. *išxe* 3. p. sg. Präs. v. *hlyluḡ išxem*; *zawqluḡ šayvel* »kneten, mischen, mengen« bei Mx. Her., in Mr. B. u. s. w. = cl. *zawqluḡ šalaxel*.

§ 109. 3. Cl. *lu x* = kl. *γ q* vereinzelt in:

kl. *uqlu syal (šəyal)* »Fehler« 81—14 = cl. *szal*; dazu Weiterbildung: *uqluḡnḡ šəyalanḡ* »Fehler«, Gen. *-uḡnḡ* in Smp. Chron. Dul. S. 606; Denominativ: *uqluḡnḡ syalem (šəyalem)* »fehle« 65—27, 67—2, 81—15 = cl. *uḡluḡnḡ szalem* »fehle«. Vgl. in Gloss. *qawqlu zayal* »Fehler«.

Anm. Neuarmenisch ist aa. *x* regelmäßig wieder durch *z* vertreten. Vgl. Han. WZKM 2, 292, Mser. Dial. v. Muš S. 119.

Cl. *ζ h* im Kilikischen.

§ 110. 1. Cl. *ζ h* = kl. *h ζ*:

zawp hair »Vater« 49—11. 29. 35, cl. *hair*; *ζhly hing* »fünf«, cl. *hing*; *ζhlu hin* »alt« 41—8, 43—10, cl. *hin*; ferner: *zawpḡnḡ hamrem*, cl. *hamarem*; *zawpḡnḡ hamperem*, cl. *hamberem*; *zawpḡnḡ hasknaḡ*, cl. *haskanal*; *zawpḡnḡ havniḡ*, cl. *havanel*; siehe die Belege im Gloss.; auch *ζhluḡnḡ hivanḡ* »krank« 25—14; *ζhḡnḡnḡ hejnim* »steige auf« 77—21, cl. *hecanim*; *zawpḡnḡ haruir* »hundert« L. 178—14. 15, cl. *hariur*; *uqaz bah* »Stunde« 11—17, cl. *pah*; *uqazluḡ bahel* »bewahren« 49—3, cl. *pahel*; *zawpḡnḡ šah* »Gewinn« 83—17, Gen. *zawpḡnḡ šahu*, 83—14. 17, cl. *šah*, Gen. *šahu*; *ḡwaz mah* »Tod«, Gen. *ḡwaz mah* 55—9, cl. *mah*, Gen. *mahu* u. s. w.

§ 111. 2. Cl. *ζ h* schwindet im Kilikischen, und zwar:

a) Anlautendes *h* in: kl. *awḡḡḡḡḡḡ (awḡḡḡḡḡḡ) avdal* »glauben« 25—11. 15, 63—15, 73—8, 81—7 = cl. *havatal zawḡḡḡḡḡḡ* »glauben«.

§ 112. b) Inlautendes *h* nach *r* in: Nom. pl. *awpḡḡḡḡḡḡ ašzarḡ* »Länder, Land« L. 178—9. 12, L. 185—14 für cl. *ašzarḡḡḡ*

աշխարհք. Die daneben in kilikischen Quellen noch erscheinende Schreibung աշխարհք *ašzarhk* mit *h* ist lediglich als historische, antiquierte zu betrachten.

Anm. Denn, dass in der lebenden kilikischen Volkssprache hier *h* wirklich geschwunden war, in letzterem Falle wohl auch im Singular աշխարհ, wird bestätigt durch das Neuarmenische. So hat z. B. Mš. ebenfalls die Formen: *avtənal* »glauben«, cl. *havatal*; *ašzar* (Gen. *ašzəri*) »Welt«, cl. *ašzarh*; ferner analog: *xunar* »tief«, cl. *xonarh*; *šənav*¹⁾ »gnadenvoll, segensreich«, cl. *šənorhavor* u. s. w.¹⁾. — Ebenso zeigt Tf.²⁾ *h*-Schwund nach *r* in *ašzar* »Erde«; *xonar* »tief«, nebst *xonarufin*; *xorurf* »Rat«, cl. *xorhurd*; *šnurk*, *šnuk* »Gnade«, cl. *šnorhk* u. s. w.; ferner im Anlaut: *avtal* »glauben«, *ama* »für«, cl. *hamar*, tr. *hamar* »für«. — Entsprechend hat Pol. mit *h*-Schwund: *ašzark* »monde« Han. 30, *xonar* »dux« (cl. *xonarh*), nebst *xonarufin* »le doux« Han. 69, auch Nch. *ašzarkə* »Welt« (Patk. Mat. 125) u. s. w. — Neudialektisch wechselt endlich auch *x* mit *h* für cl. *h*, so im Tf.³⁾ *xuy* und *huy* = cl. *hoł* »Erde«; *xayurf* und *hayurf*, *xayortil* und *hayortil* = cl. *həlordel* »theilnehmen«; das heisst, es hat sich der anlautende gutturale Hauchlaut *h* der folgenden (weichen) gutturalen Spirans *γ* angeglichen. Im Jlf. ist *x* die regelmäßige Entsprechung für altes anlautendes *h*; z. B. jlf. *xay* »Armenier« (cl. *hay*); *xaç* »Brod« (cl. *haç*); *xer* »Vater« (cl. *hair*); *xet* »mit« (cl. *het*); *xin* »alt« (cl. *hin*); *xaštel* »übereinkommen« (cl. *haštel*). Vgl. Patk. Dial. S. 82.

Cl. 2 *š* und *u* *s* im Kilikischen.

§ 113. Cl. 2 *š* = kl. *š* 2:

a) Im Anlaute: 2ահ *šah* »Gewinn« 83—17, cl. *šah*; 2էն *šen* »wohlerhalten« 49—3, cl. *šen*; 2սւմ *šud* »schnell« Mx. Her. 37, 141, cl. *šoit*; 2խել *šinēl* »gründen, zu Stande bringen« 33—17, cl. *šinēl* u. s. w.

b) Im Inlaute und Auslaute: 2շահ *nšan* »Zeichen, Abzeichen« 9—16, 33—4, cl. *nšan*; 2աշիւ *kašem* »ziehe, schleppe« H. 214—42, 222—26, cl. *kašem*; 2շաւիւ *kštem* »schlage« 31—2. 4. 12, 61—9, cl. *kštem* u. s. w.

§ 114. Cl. *u* *s* = kl. *s* *u*:

a) Im Anlaute: սուր *sur* »schnell, stracks« 13—13, cl. *sur*; սեւ *s'ev* »schwarz« (vgl. Gloss.), cl. *seav*; սնդուկ *snug* »Kiste« (vgl. Gloss.), cl. *snduk*; սպաննել *spannem* »töte« (vgl. Gloss.), cl. *spananem* u. s. w.

1) Mser. Dial. v. Muš S. 138.

2) Tom. Dial. v. Tifl. S. 71, 72, § 169.

3) Tom. Dial. v. Tifl. S. 72, § 170.

b) Im Inlaute: *ստեղ asel* »sprechen« 13—12. 17, cl. *asel*; *լսել lsel* »hören« 13—20, cl. *lsel*; *հասկնալ hasknał* »erfahren« 9—13, cl. *haskanał*; *հասնիլ hasnił* »gelangen zu, anlangen« 19—8, 55—5, cl. *hasanel*; *հասոյթք hasoiłk* »Einkünfte« 21—3, 47—24, cl. *hasoiłk* u. s. w.

c) Im Auslaute: *այս ais* »dieser«, Pronomen affixum *-u -s* = cl. *ais*, *-s*; *ես yes* »ich« 41—7. 8. 21. 23, cl. *es*; Acc. sg. *զիս zis* »mich« 41—8, cl. *zis*; die 2. p. sg. Präs. auf *-s*; *գաս kas* »du gehst« 13—13, cl. *gas*; *առնու arnus* »du nimmst« 13—14, cl. *arnus* u. s. w.

Anm. Ganz entsprechend hat auch das Neuarmenische regelmäßig *s, š* als Vertreter von altarmenisch *s, š*; vgl. WZKM 2, 130 f., 290 f.; Mser. Dial. v. Muš S. 122 ff. — In tr. *շաշ* »Bewegung, Erderschütterung« = cl. *šarš*, hat sich die anlautende harte palatale Spirans der auslautenden weichen Spirans *ž* assimiliert. Vgl. auch Tom. Dial. v. Tifl. § 164. — Über ag. *h* = cl. *s* vgl. oben § 105 Anm.

II. Tönende.

Cl. *š ž* und *q z* im Kilikischen.

§ 115. Cl. *š ž* = kl. *ž š*:

ժամ žam »Stunde« 11—19, 25—21, 31—22, cl. *žam*; *բաժնի բաժնիմ pažnim* »entferne mich« 13—6, 15—11, cl. *bažanim*; *բաժնի pažin* »Teil« 41—7, cl. *bažin*; *ժողովի ձօյրեմ žovem* »versammele« 13—7, 15—15, 35—15, cl. *žolovem*; *ուժ už* »Gewalt, Gewaltthätigkeit« 27—4. 12. 18, 29—10, 37—7, cl. *oiž* u. s. w.

§ 116. Cl. *q z* = kl. *z q*:

Kl. *q z* als Akkusativpräfix = kl. *z q*; *զատ zad*, *զատելի zadem* »frei, befreie« 49—28, cl. *zat*, *zatem*; *զեւ z'en*, *վզեւ vz'en* »Schaden« 73—18, 81—23, cl. *vzean*; *ազատ azad* »frei« 21—13, cl. *azat*; *հազար hazar* »tausend« 71—3, cl. *hazar*; *լեզու lezu* »Zunge, Sprache« 15—7, cl. *lezu*; *մեզ m'ez* »uns«, *ձեզ c'ez* »euch« (Formenl.); *քեզ k'ez* »dir« (Formenl.), cl. *k'ez* u. s. w.

Anm. Analog ist im NA. altes *z* und *ž* grobenteils erhalten geblieben. — Ausnahmsweise hat jedoch z. B. Mš. (Mser. S. 124): *ask* »Volk« für cl. *azg*; *anaskam* »schlecht« für cl. *anzgam*; *patič* »Strafe« für cl. *patiž*; *varčatun* »Schule« für cl. *varžatun* (Mser. S. 124); die Erhärtung der weichen Spirans ist hervorgerufen durch die benachbarte Tenuis.

Cl. *j y* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 117. 1. Cl. *j y* im Anlaute = kl. *j* mit Lautwert *h* — wie auch im NA — nach § 23.

Beispiele: kl. *յիմ* *hiem* ›Verzögerung, Aufschub‹ 33—9, cl. *yam*; *յիմեմ* *hemem* ›verzögere‹ 15—2, 23—19, cl. *yamem*; *յայսնի* *haidni* ›offenbar‹ 59—8, cl. *yaitni*; *յառաջ* *harač* ›vor, vorher‹ 29—7, cl. *yataj*; *յաւելմամ* *havelnam* ›hinzukommen, überschüssig sein‹ 45—19, cl. *yavelum*; *յաւիտեն* *havid'en* ›ewig‹ Dipl. Sarv., cl. *yavitean*; *յետ* *h'ed* in der Verbindung *ի յետ* *i h'ed* ›hinten, zurück‹ 47—3. 4, cl. *yet*; *յետի* *hedi* ›der Letzte, letzt‹ 39—1, 47—11. 17, cl. *yetin*; *յոյզ* *huiz* ›Streit, strittiger Gegenstand‹ 13—30, 59—26, cl. *yoiz*. Auch *յիսուն* *hisun* ›fünzig‹, cl. *yisun*; *յիսաակ* *histag* ›rein‹ Mr. B. 160, Geop., Mx. Her., cl. *yistak*. Neben der Form *յըղարկեմ* *həyargem* ›schicke‹ L. 156—22, zeigt sich bereits mit verflüchtigtem Hauchlaute die Form *ղրկեմ* *əyərgem* (oder *xərgem*) 25—17.

Anm. Häufiger zeigt sich der Schwund des aus *y* entstandenen Hauchlautes im NA. So mš. *ոյնկ'եր* ›Augenbrauen‹, tr. *ոյնկ'ներ* (id.) = cl. *yaunk'*; mš. *օյորկ'ել* ›schicken‹ = cl. *yutarkel*; pol. *istak* ›purement‹ = cl. *yistak*; pol. *isun* ›50‹ = cl. *yisun* u. s. w.

§ 118. 2. Cl. *j y* im Wortauslaute war schon in vorkilikischer Zeit geschwunden. Das Nähere siehe § 63, 1 und § 68, 1.

3. Cl. *j y* im Inlaute vor Vokalen = kl. *y j* nach § 8 b und § 9 b.

Beispiele: *ծառային* *jaṛayen* ›sie bedienen‹ 53—24, cl. *ca-rayen*; *ծառայինք* *jaṛayenḵ* ›wir bedienen‹ 53—23, cl. *caṛayemḵ*; *հայոց* *hayoç* Gen. pl. ›der Armenier‹ 13—6, cl. *hayoç*; *սղայոց* *dyaioç* Gen. pl. ›der Kinder‹ 53—1, cl. *tlayoç*; *վկայել* *vgayel* ›zeugen, bezeugen‹ 47—1, cl. *vkayel*; *վկայութիւն* *vgayutün* ›Zeugnis‹ 29—25, cl. *vkayutün* u. s. w.

§ 119. 4. Cl. *j y* im Inlaut vor Vokalen und in diphthongischer Verbindung mit *u a* ist im Kilikischen zugleich mit dem *a*-Laut geschwunden in:

ծառութիւն *jaṛutün* ›Dienst, Lehnstdienst‹ 9—14, 13—29, 15—1, 19—11. 20, 37—4, H. 206—17. 18, H. 212—5 = cl. *ca-rayutün* *ծառայութիւն*; kl. *համեմ* *hamem* ›befehle, verordne‹ 33—8, 39—11 = cl. *hramayem* *հրամայեմ*.

Digitized by Google

սև *s'ev* »schwarz« Mr. B. S. 149, 152, cl. *seav սեաւ*; *արժեւ* »vorher« 41—5. 23, cl. *arajeav արայեաւ*; Endung *-աւ* -av der 3. p. sg. Aor. = cl. -av -աւ: *հաղաւ* *hakav* 29—18, 31—7, 35—1 »hat angezogen«; *սարաւ* *darav* 13—12 »hat gebracht«; *փրթաւ* *pr'āv* 63—13 »hat sich losgemacht« u. s. w.

§ 122. 3. Cl. *ն* *v* = kl. *v* (*ն*, *վ*, *ւ*) inlautend nach Konsonant und vor Vokal:

Beispiele: *թլեաւ* *l'venal* »scheinen« 79—3, cl. *l'vi թուի* »es scheint«; *կովիլ* *grvil* »sich duellieren« 33—8, 35—23, cl. *կոռեւ* *k'ovel*; *ասունած* *astvaj* »Gott« 31—23, cl. *astvac ասունած* u. s. w.

§ 123. Zusatz 1. Ursprüngliches *v* schwindet kilikisch in:

դժար *tžar* (*təžar*) »schwierig« Leb. d. Vät., Mr. B. 155, 156, Mx. Her. S. 51, 53, 54, 99 u. s. w. = cl. *džvar դժուար* »schwierig«. Vgl. pol. *tižar* »difficile« Han. S. 117.

§ 124. Zusatz 2. Älteres *v* wird vereinzelt zu *f* erhärtet unter dem Einfluss von vorhergehender Aspirata: in diesem Falle verbindet sich der Hauch der Aspirata mit *v* zu **hv*, welch letzteres — wie im Neuarmenischen — zu *f* wird. Vgl. oben § 7 Anm. 3.

So haben wir neben älterem *խչուի*, *խչիլ* *inčvi* »bis« auch die Form *խչիլ* *inčfi* »bis« in Dipl. v. Sarv. H. 258—26. — Dass z. B. auch kl. *թաղար*, *թաղար* mit Erhärtung der ursprünglichen medialen Spirans *v* als *lakfor* (aus **lakhvor*) gesprochen wurde, das verraten Transskriptionen aus dem Kilikischen wie: *takfol* oder *Tacfol* in Willebrand's Reisebeschreibung (vgl. Gloss.); arab. *takfür*, *takafür*, *takfürya*.

C. Liquidae.

Cl. *r* *r* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 125. Schwund von indogermanischem *r* liegt bekanntlich vor in cl. *տեսանեմ* *tesanem* »sehe« für **tersanem*: gr. *δέχομαι* »sehe«, *ἐδραχον* »erblickte«, *δέδορξα* »blicke«, skr. *da-dārça*, zd. *dādarəsa* »sehe« (Arm. Gramm. II, 497). Außerdem zeigt das Altarmenische Ausfall von ursprünglichem *r*-Laute in folgenden Fällen, wo neben der jüngeren *r*-losen Form die ältere Form mit *r* steht:

𐤌𐤓𐤕 *mah* »Tod« neben *marh* (Ephrem III, S. 20), skr. *mṛtyu-*, zd. *mərəθyu-* »Tod«; 𐤓𐤕𐤓𐤕 *pah* »Nachtwache« neben *parh* (Ephrem III, S. 17), zd. *pāθra* »Schutz«, phl. **pāhr*; 𐤓𐤕𐤓𐤕𐤌𐤕 *pahel* »bewachen« neben *parhel*; 𐤌𐤓𐤕𐤓𐤕 *xoh* in *iravaxoh* »rechtdenkend« neben *iravaxorh*; 𐤌𐤓𐤕𐤓𐤕𐤓𐤕𐤕𐤕 *xohurd* »Gedanke« (in einer Evangelienhandschrift, Mser. S. 137) neben *xorhurd*¹⁾; 𐤓𐤕𐤓𐤕𐤓𐤕 *baš* »Mähne« neben *barš* (13. und 14. Jahrh.), zd. *barəša* »Rücken« (Arm. Gramm. S. 118); 𐤓𐤕𐤓𐤕𐤓𐤕𐤓𐤕𐤕𐤕 *ašaluš* »Morgenröte« neben *aršalus*, *aršaturš* u. a. m.²⁾. Die älteren Handschriften haben noch *r*: *rḥ* und *rš* des 5. Jahrh. werden in der Folgezeit zu *h* und *š* (mit Verlust des *r*).

In spätklassischer Zeit erscheinen weiter noch: 𐤓𐤕𐤓𐤕𐤓𐤕𐤕𐤕 *čalaç* »Mühle, Wassermühle« = cl. *jralaç* (**ḡnr-𐤓𐤕𐤓𐤕𐤕𐤕*); 𐤓𐤕𐤓𐤕𐤓𐤕𐤕𐤕 *čortan* »Rinne, Wasserlauf« in Geop. neben älterem *jordan* (= **ḡnr-𐤓𐤕𐤓𐤕𐤕𐤕* »Wasser-Rinne«); 𐤓𐤕𐤓𐤕𐤓𐤕𐤕𐤕 *kašel* »ziehen, foltern« b. Ephrem, neben älterem *karšel* u. s. w.

Im Anschluss an diese Erscheinung und als Fortsetzung in vergrössertem Maßstabe erleidet das Kilikische Schwund von ursprünglichem *r* in folgenden Konsonantenverbindungen:

§ 126. a) Cl. 𐤕𐤓 *hr* = kl 𐤕𐤓 *h*:

kl. 𐤕𐤓𐤓𐤕𐤕𐤕 *hamem* »befehle, verordne, verfüge« 33—8, 39—11, 41—9, 43—7. 10, L. 178—7, L. 179—4, L. 185—17. 18 = cl. *hramayem*; kl. 𐤕𐤓𐤓𐤕𐤕𐤕𐤕 *hamanē* »Befehl, Verordnung, Privileg« 19—10, 33—3. 4, 35—2, 53—25, 77—17, 79—11, L. 178—16, L. 179—2, L. 185—9. 19. 20, L. 186—4, Gen. 𐤕𐤓𐤓𐤕𐤕𐤕 *hamnaç* L. 185—19 = cl. *hraman-ē*, sg. *hraman* »Befehl, Vorschrift«; 𐤕𐤓𐤓𐤕𐤕𐤕𐤕𐤕 *anhamanē* »unbefohlen, unbeauftragt« 13—21 = cl. **anhramanē*; 𐤕𐤓𐤓𐤕𐤕𐤕𐤕𐤕 *haverē* eigentl. »Einladung«, spec. »Einberufung des Vasallen zur Leistung des Lehnsdienstes« 9—14 = cl. *hraver*, pl. *hraverē*; 𐤕𐤓𐤓𐤕𐤕𐤕𐤕𐤕

1) Ebenso wird 𐤌𐤓𐤕 *xoh*, *xah* »Speise« auf älteres **xorh*, **xarh* zurückzuführen sein =, zd. *x'arəθa-* »Speise« nach Arm. Gramm. I, S. 160.

2) Secundäres, eingeschobenes *r* werden wir dagegen erblicken müssen in cl. *baržin* »Teil«, *baržanem* »teile« Ephrem II, 2. 8—9 neben *bažin*, *bažanem*; *yaverē* »ewig« neben *yavež*; *viržel* »eine Fehlgeburt thun« neben *vižel*; *turž* »Schaden« neben *toiž*; *daršoin* »Dolch« neben *dašoin*; *haršel* »schwinden, absterben« neben *hašel*; *maršel* »hinschwinden« neben *mašel*; *paršar* »Vorrat« neben *pašar*; *paršarel* »belagern« neben *pašarel*; *oržil* »Laus« neben *ožil*, pol. *očil*.

anhaverk »uneinberufen, unaufgeboten« 15—1 = cl. *anhraver* »nicht einladend, unfreundlich«, »nicht eingeladen«.

§ 127. b) Cl. *ṛḥ* = kl. *ḥ*:

Kl. *ḍāḥṣawḥ*, *ḍāḥṣawḥ*, *ḍāḥṣawḥ* *janṣah* »Weg« 25—6, H. 217—4, H. 221—34, 222—19, Dipl. Sarv. = cl. *čanaparḥ*; kl. *ṣawḥ tah* »alt, gealtert« 21—19, Geop. 243 = cl. **darḥ*.

§ 128. c) Cl. *ṛṣ* = kl. *ṣ*:

Kl. *ṣawḥṣ* *xašem* »siede, koche« Smp. Chron. Dul. S. 611, 622 = cl. *xašem* »siede, koche«; kl. *ṣawḥṣ* *kašem* »ziehe, schleppe« H. 214—42, 222—26 = cl. *kašem* »ziehe«; kl. *ṣawḥṣ* *kašanḥ* »Körpervverletzung, Misshandlung, Plackerei« 61—6. 11 = cl. *kašanḥ*; *ṣawḥṣ* *lošmim* »verwelke« in Geop. = cl. *tašsamim*.

§ 129. d) Cl. *ṛṣ* = kl. *ṣ*:

Kl. *waḥṣ* *ažem* oder *waḥṣ* *ažem* »bin wert, koste« 11—22. 27, 73—16, Geop. 68—7 = cl. *ažem* (id.). Dazu das Derivierte *waḥṣawḥ* *aženam*, *waḥṣawḥ* *aženam* 29—6, 59—34. 35, 73—20, H. 213—17, H. 225—8; *waḥṣ* *ažek* »Wert, Preis«, Instr. *waḥṣ* *ažek* H. 220—43 = cl. *ažek*.

§ 130. e) Cl. *ṛb* = kl. *ḥ* *p* (über die Aspiration vgl. § 99 oben):

Kl. *ḥḥ* *yep* »wann, sobald« 19—20, 59—6, L. 156—14, H. 218—8 = cl. *erb* »wann«; kl. *uḥḥ* (*uḥḥ*) *sup* »rein, heilig« vgl. Gloss. = cl. *surb*.

§ 131. f) Cl. *ṛd* = kl. *t* (*ṭ*) *q*, *u*, *p*:

Kl. *ṭṭ*, *ṭṭ* *zet* (wohl = *zē* gesprochen) 33—1. 16, 35—5, 41—23, 47—22, 51—5, 57—16, 59—13. 30, 67—11. 13, 69—2, 73—12, 35—18, 45—23, 59—21 = cl. *ziard* *qḥarq*, vermittelt durch nachcl. *zert* *qḥarq* (*qḥarq*).

§ 132. g) Cl. *ṛg* = kl. *k* (*k*) *q*, *h*, *p*:

Kl. *ḡḡ*, *ḡḡ* *tkaḥ* (*tkaḥ*) »Löffel« vgl. Gloss. = cl. *drgal*, *targal*; ferner schwindet *r* vor *k* in den Wörtern: *ḡḡ* *ḡḡ* *ənd nekse* »innerhalb« Dipl. Sarv. H. 258 = cl. *ənd nekse* »innerhalb«; *ḡḡ* *ḡḡ* *zamyek* »Kinnbacken« Mr. B. 154 = spätcl. *zamyek*. Auch *ḡḡ* *spagig* (oder *spagik*?) »rein« 11—9, 67—1, für älteres *ḡḡ* *spargig* »rein« 59—23. Über *ḡḡ* aus *ḡḡ* siehe unten § 135.

Anm. 1. Die gelegentlich noch vorkommenden Formen mit *r*, wie *ḡḡ* *ḡḡ* *hravirem* (neben *haverk*), *ḡḡ* *ḡḡ* *hramank* (neben *hamank*) sind natürlich nur noch in der Schriftsprache zugelassen und der lebenden Volkssprache längst fremd.

Anm. 2. Im NA. setzt sich diese Lautverschiebung derart fort, dass im allgemeinen *r*-Schwund stattfindet vor einer Aspirata oder vor den Spiranten *h*, *š*, *ž*, seltener vor Spirans *s*. Man vergleiche für das Tr. Aid. II, S. 278, für Pol. Han. WZKM 2, S. 307, Mš. Mser. S. 130; Ach. Tom. S. 21, Tf. Tom. S. 75 u. s. w.

§ 133. Im Übrigen, d. i. in der Mehrzahl der Fälle ist cl. *r r* = kl. *r r* im Inlaut und Auslaut, namentlich nach Vokalen, in den Verbindungen:

kl. *ar* *ar*: kl. *արծաթ* *arjał* »Silber« 81—14, cl. *arcat*; *արդար* *artar* »gerecht« 67—17, cl. *ardar*; *օտար* *odar* »fremd« 21—9, 33—23, 63—4, cl. *autar*; *արգելեմ*, *արգիլեմ* *arkelem*, *arkilem* »hindere« 25—25, 41—9, 11—20, cl. *argelul*; *արիանալ* *arianal* »vorsichtig sein« H. 223—27, cl. *arianal*; *արծկեմ* *arjgem* »befreie« 77—4, cl. *arcakem*; *արծող* *arjoy* »Hirt« H. 223—21. 23, cl. *aracot*; *սարսո* *bard* »schuldige« 9—5, cl. *part*; *սարսոք* *bartk* »Schuld« 71—19, cl. *partk*; *տարի* *dari* »Jahr« 11—4, cl. *tari*; *կարգեմ* *garkem* »verheirate« 19—27, cl. *kargem*; *կարեմ* *garem* »kann« 73—11, cl. *karem*; Deriv.: *կարենամ* *garenam* »kann« 73—9.

kl. *er*: *երկիր* *ergir* »Erde« 39—8, cl. *erkir*; *երկու* *ergu* »zwei« 25—13, 35—15, cl. *erku*; *երդնում* *ertnum* »schwöre« 11—3. 8. 9, cl. *erdnum*; *երեւնամ* *erevnam* »erscheine« 65—20, cl. *erevanam*; *բերեմ* *perem* »trage« 21—19, cl. *berem*; *ծեր* *j'ier* »Greis« 39—23, cl. *cer*; *ընկեր* *eng'ier* »Genosse« 31—4, cl. *enker*.

kl. *or*: *որ* *vor* »wer, dass« (passim), cl. *or*; *որք* *vorp* »Waise« 51—9, cl. *orb*; *որդի* *orti* »Sohn« 93—30, cl. *ordi*; *չորս* *čors* »vier« 17—23, cl. *čork*; *կորսնեմ* *gorsnem* »verliere« 63—10, cl. *korusanem*; *ցորեն* *čor'en* »Weizen« L. 155—18, cl. *čorean*.

kl. *ir*: *իրիկուն* *irigun* »Abend« 27—14, cl. *erekun*; *իրեք* »drei« (siehe Gloss.), cl. *erek*; *իրկունք* *irgunk* »Mühe« H. 216—22, cl. *erkunk*; *իրար* »einander« 3—5, 27—20, cl. *irear*; *իր* »sein, seiner«, cl. *iur*. Vgl. Formenlehre.

kl. *ur*: z. B. *ուրախ* *urax* »zufrieden« 53—24, cl. *urax*; *սուր* *sur* »eilend« 13—13, cl. *sur*; *սուրբ* *surp* »heilig« 93—15, cl. *surb*.

kl. *er*: z. B. *ղրկել* *əyergel* »schicken« 25—17, cl. *yularkel* »schicken«; *փրթաւ* *pr'tav* »löste sich los« 63—13, cl. *pr'tanim* u. s. w.

Seltener steht *r* im Inlaut oder Auslaut nach Konsonanten, namentlich nach tönenden: z. B. *ապրիմ* *abrim* »lebe« 9—8. 9, cl. *aprim*; *կոսրիմ* *godrem* »töte« H. 223—34, cl. *kotorem*; *մանդր*, *մանսր* *mandr* »klein« Mr. B. 148, cl. *manr*. Nach tonlosem Konsonant z. B. in *դրացին* *traçin* »Nachbar« 39—23, cl. *draçin*.

Cl. *n r* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 134. 1. Cl. *n r* ist, analog wie *r r*, = kl. *r n* nur im In- und Auslaute:

a) Im Inlaute: *առջի* *arçi* »erst, der erste« 25—11, cl. *araj(i)n*; *առանց* *aranç* »ohne« 13—6. 26, cl. *aranç*; *առնուլ* *arnul* »nehmen« 13—14, cl. *arnul*; *ծառութիւն* *jarutiün* »Dienstleistung« 9—14, cl. *carayutiün*; *մեռնիմ* *mernim* »sterbe« 9—8, cl. *mera-nim*; *մոռնամ* *mořnam* »vergesse« H. 224—43, cl. *mořanam*; *կռիւ* *griv* »gerichtlicher Zweikampf« 29—5, 31—6, cl. *křiv*.

b) Im Auslaute: *ծառ* *jar* »Baum« (Geop.), cl. *car*; *առ* *ar* »nimm!« Imperat. v. *առնուլ* (s. Formenl.) u. s. w.

§ 135. 2. Cl. *n r* schwindet vor *n* vereinzelt in *առնեմ* *arnem* = kl. *այնեմ* *ainem* »mache, thue«.

Belege: *այնել* *ainel* Inf. 21—1. 11. 13, L. 186—7; *այնեմ* *ainem* 1. sg. präs. 21—26; *այնես* *aines* 2. sg. präs. 15—19, 43—7; *այնէ* *aine* 3. sg. präs. 13—10. 19. 31, 15—9, 31—8, 33—25, 35—3. 14 (vgl. Gloss.); auch *այնելիք* *aineliķ* »Handlungsweise« 15—7, cl. *arneliķ*. Als ältere mittelarmenische Form ist bei Mx. Her. überliefert *այրնել* *airnel* »thun, machen« (*այրնես* S. 84, 99, 102, *այրնէ* S. 88, 94, 101, 106, *այրնես* S. 12, 101 u. s. w.), hervorgegangen aus *առնել* *arnel* durch Auflösung in **արնել* *arnel* und Ausfall des ersten *r r*, worauf zum Er satze *a a* zu *aj ai* gedehnt ward nach § 38. Aus jenem frühmittelarmenischen *այրնել* *airnel* ist mittels Schwund des nunmehrigen *r r* vor Nasal *n* die kilikische Form *այնել* *ainel* geworden. — Sonst ist altes *rn* im KL. sowie auch im NA. erhalten geblieben, so z. B. in kl. *առնուլ* *arnul* »nehmen« = cl. *arnul*, und zwar deshalb, weil in diesen Fällen das *r* ursprünglich und etymologisch berechtigt ist, während es in *առնել* lediglich Vertreter von urspr. *r r* vor Konsonant ist, da *առնել* eigentlich = **արնել* **ar-nel* (Aor. *արարի*, dagegen *առի* von *առնուլ*) ist.

Anm. Auf *ma. ainel*, jüngere Form *anel*, gehen die meisten neuarmenischen Formen desselben Verbums zurück, nach Gloss.

Cl. *ɣ* *t* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 136. 1. Cl. *ɣ* *t* = kl. *ɣ* mit Lautwert *ɣ* — nach § 22 — im In- und Auslaute:

a) Im Inlaute, namentlich vor Vokalen und tönenden Konsonanten: *սղայ* *dya* ›Kind‹ 37—14. 16. 17, cl. *tlay*; *թողում* *loyum* ›lasse‹ 81—17, cl. *lotum*; *գողնամ* *koynam* ›stehle‹ 65—8, cl. *gotanam*; *սղողնամ* *acoynam* ›werde gesund, genesen‹ 65—23, cl. *yaʒolanam*; *յղարկեմ* *həyargem* ›schicke‹ L. 156—22, cl. *yularkem*; *ի վաղէ* *i vaye* ›von alters her‹ 39—18, cl. *i vale*, Abl. v. *վաղ* *vat*; *քաղաք* *kayak* ›Stadt‹ 83—25, cl. *katak*; *մատղաշ* *madyaş* ›jung‹, *մատղաշներ* *madyaşnem* ›verjünge‹ 17—25, cl. *matal*. Jedoch auch vor harten Konsonanten; so in: *սղբայր* *aypair* ›Bruder‹ (vgl. Gloss.), cl. *etbair*; *աղքատ* *aykad* ›arm‹, cl. *atkat*; *մեղք* *m'eyk* ›Fehler, Sünde‹, cl. *metk*; *աղջկին* *ayëgin* ›Mädchen‹ 19—5, cl. *atjik* u. s. w.

b) Im Auslaute: *թող* *loy* ›lass‹ 41—9. 10, cl. *lot*; *գող* *koy* ›Dieb‹ 65—4. 6, cl. *got*; *գեղ* *k'ey* ›Dorf‹ H. 218—25, cl. *giut*; *վաղ* *vay* ›Morgen‹ 79—2, cl. *vat*; *տեղ* *d'ey* ›Ort‹ 19—25, 39—13, 47—27, cl. *teli*; *ըղուղ* *əyuy* ›Gehirn‹ Mr. B. 154, cl. *uteł*, *utiut* u. s. w.

§ 137. 2. Im Inlaute vor tonlosen Konsonanten ist im Neuarmenischen allgemein die Media *ɣ* (*ɣ*) zur Tenuis *x* (*ɣ*) erhärtet; bereits im Kilikischen finden wir die Anfänge dieser Lauterscheinung in folgenden Fällen:

թուխթ *tuxt* ›Brief, Urkunde, Papier‹¹⁾ 39—15, 47—28, 59—2, Dipl. Sarv., L. 156—28 = cl. *θουχθ* *tutı*, spätcl. *tuyt*; *թախթ* *taxt* ›Schweinsbrot‹ (bot.) Mr. B. 159 = cl. *θαυθ* *tatt*, spätcl. *tayt*.

Anm. Die hier im Kilikischen noch schwach und erst vereinzelt hervortretende Erscheinung ist im Neuarmenischen gesetzmäßig geworden; so z. B. entspricht im Tf. den älteren Lautverbindungen *ɣk*, *ɣç*, *ɣt*, *ɣc*, *ɣp*, *ɣç*, *ɣk*, *ɣt*, *ɣc* (nach Tom. S. 73, 74) regelmäÙig tf. *xk*, *xç*, *xt*, *xc*, *xp*, *xç*, *xk*, *xt*, *xç* und *xc*. Analog im Ag. (S. Sarg. S. 66), im Mš. (Mser.

1) Vereinzelt Ass. Ant. 39—19 findet sich noch *թուղթ* *tuyt*.

S. 133), im Pol. (Han. WZKM 2, 293) u. s. w. Teilweise wird überdies auch im Auslaute, sowie da, wo inlautendes γ durch Vokalwegfall anlautend wird, die Mediae γ zu x verhärtet. So im Pol. (WZKM 2, 293).

Cl. ι l und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 138. Cl ι l = kl. l ι im An-, In- und Auslaute:

Beispiele: $\iota u h \iota$ *tsel* »hören« 15—20, cl. *tsel*; $\iota b q n \iota$ *lezu* »Zunge, Sprache« 15—7, cl. *lezu*; $\iota h h \iota \iota$, $\iota h h u \iota$ *linil*, *linnal* »sein, werden« 15—10, 21—15, 25—6, cl. *linel*; $\iota h h \iota \iota$ *elnel* »herausgehen« 13—6, cl. *elanel*; $u \iota \iota$ *ail* »aber, weiter, noch« 15—2, 23—19, 25—1, 27—8, cl. *ail* u. s. w. Hierher gehört auch das auslautende l des Infinitivs, sowie des Part. präteriti auf $-h \iota$ $-i \epsilon l$ = cl. $-eal$.

Anm. Analog ist im NA. altes l durchgehends erhalten geblieben. Nur im WA. zeigen mehrere Dialekte an Stelle des mittelarmerischen Part. präteriti auf $-i \epsilon l$ ein entsprechendes Particip auf $-i \epsilon r$; jedoch auch hier ist nur scheinbar aa. l zu r geworden, wie unten in Formenlehre des Näheren dargethan ist. Vgl. auch Mser. Dial. v. Muš S. 128, Han. WZKM 3, S. 38 f., Tom. Dial. v. Tifl. S. 75 u. s. w.

D. Nasale.

Cl. \imath n und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 139. 1. Cl. \imath n = kl. n \imath :

a) Im Anlaute: $\imath u n$ *na* »da, alsdann« 13—9, 75—12, cl. *na*; $\imath u n$ *nav* »Schiff« 156—8, cl. *nav*; $\imath u n$ *nman* »ähnlich« 65—12, 14, cl. *nman*; $\imath u n$ *nšan* »Zeichen« 9—16, cl. *nšan*; $\imath n p$ *nor* »neu« 47—11, 30, cl. *nor* u. s. w.

b) Im Inlaute: $u n n \imath$ *anun*¹⁾ »Name« 11—25, 13—8, cl. *anun*; $h u n n \imath$ *ganux* »früh« 71—6, cl. *kanux*; $g u n \imath$ *kani* »wie viel« 11—22, cl. *kani*; $q h n \imath$ *kini* »Wein« L. 155—2, cl. *gini*; $\imath h n \iota$ *šinel* »bereiten« 47—11, cl. *šinel* u. s. w.

1) Statt dieser auch gemeinneuarmenischen Form erscheinen ausnahmsweise im Kr. (Patk. Dial. 66) die m -Formen: *anam*, *anum*, *anəm*, welch letztere nicht auf das aa. *anun* zurückgehen; vielmehr sind diese Formen herzuleiten aus älteren **anamn*, **anumn*, **anəmn*, in welch letzteren neuarmenisch das finale n abfallen musste, und die ihrerseits ein urarmenisches **anmn* oder *anmn* voraussetzen, aus welchem nach einem anderen Lautprocess auch das gemeinarmenische *anun* hervorgegangen ist.

c) Im Auslaute, namentlich nach Vokal: *տուն* *dun* »Haus« 11—7, cl. *tun*; *իրիկուն* *irigun* »Abend« 27—14. 16, cl. *erekun*; *հին* *hin* »alt« 41—8, cl. *hin*; *կին* *gin* »Frau« 47—10, cl. *kin*; *գին* *kin* »Preis« 83—26, cl. *gin*; *բան* *pan* »Ding, Arbeit« 13—32, cl. *ban*; *տան* *dan* Gen. v. *տուն* »Haus« 71—13, cl. *tan*; *քսան* *ksan* »zwanzig« L. 157—16. 19. 20, cl. *ksan*; *այն* *ain* »dieser« 9—17. 23, 13—8, cl. *ain*; *երկայն* *ergain* »lang« 85—3, cl. *erkain* u. s. w.¹⁾

§ 140. 2. Cl. *-n* im Auslaut nach Konsonant fällt im Kilikischen ab, in folgenden Fällen:

ինք *inē* »er, sie, es« pron. pers. der 3. Pers. 17—25, 29—24, 47—3. 21, 49—15, 55—18, 59—30, 61—21, 69—3. 24, 71—13, 75—9 = cl. *inēn* *inēn* »ipse«; *ան* *anj* »Person«: *գիւ* *gin* 31—23, 33—12 = cl. *anjn* *anjn*; *ձեռ* *ci'er* »Hand«: *չ-ձեռ-դ* »deine Hand« Mr. B. 145 = cl. *je'rēn* *de'n*; *ելունդ* *elund* »Warze« Mr. B. 152 = cl. *elundn* *elundn*. Weitere deutliche Fälle von *n*-Schwund liegen mir nicht vor; dennoch wird es wohl nicht zu gewagt sein anzunehmen, dass auslautendes *n* nach Konsonant schon im Kilikischen größtenteils geschwunden war; in der Formenlehre sind, unter Voraussetzung dieses Lautschwundes, sämtliche angeführten, dieser Klasse angehörigen Nomina ohne auslautendes *n* angesetzt.

Anm. Dass im NA. *n*-Abfall im Auslaut nach Konsonant Regel ist, sowohl im NOA. wie im NWA., ist bekannt. Spezifisch neuarmenisch ist, dass an Stelle des geschwundenen *n* sich teilweise halbvokalisches *ə* entwickelt; z. B. pol. *dasə* »zehn«, *ink'ə* »er«, *oxtə* »sieben« u. s. w. (WZKM 3, 47); natürlich ist dieses *ə* nicht etwa aus *n* hervorgegangen, sondern nichts anderes als der sekundäre, vor *n* sich entwickelnde Halb-vokal, der nach dem Schwund von *n* zum Vorschein kommt. Dass *ə* nur in gewissen Fällen erscheint, in anderen dagegen fehlt, beruht auf euphonischen Gründen. — Ein rein euphonischer Laut ist dasjenige *ə* des Neuarmenischen, welches an Wörtern antritt, die auf Doppelkonsonanz (seltener einfache Konsonanz) ausgehen, falls unmittelbar darauf konsonantischer Anlaut folgt; so z. B. tr. (nach Aid. II, 276) *garjə xosk' mə* »ein kurzes Wort«, *hastə päifer* »dicke Holzscheite«, *mutə deyə* »ein finsterner Ort« u. s. w. für einfaches: *garj huprd*, *hast xumun*, *mut dnjd*. Derselbe rein euphonische Laut erscheint auch in demselben Falle regelmäßig bei Wörtern die auf zwei Konsonanten endigen, deren letzter *r*

1) Vereinzelt entspricht klassischem *n* der Laut *l* in *ma. լապստ* *labast* »Hase« (ob wirklich auch kilikisch?) = cl. *napast* in *napastak* (*napast* + *ak*). Vgl. *lapəstrak* »Hase« im Mš. (Mser. 135), pol. *labestak*, tf. *lapustrak*, zt. *lapstok*, kr. *olapastrak* u. s. w. (s. Gloss.).

ist; z. B. *jandrə k'ar* »ein schwerer Stein«, *mandrə dəyak'* »kleine Kinder«, *parcrə lər* »ein hoher Berg« (Aid. II, S. 276). Analog pol. *xərugnə* »tief« (*խորունկ*), *jandrne* (für *jandrə*) »schwer«, *ink'ne* (für *ink'nə*) »er«, deren *ə* resp. *e*, wenn hier wirklich *e* und nicht *ə* gehört wird!) Hanusz in WZKM 3, 47 fälschlich als 3. sg. des Verbum subst. auffassen will; wie auch Hanusz ungenau ebendasselbst das *ə* in *dasə* »zehn«, *ortə* »sieben« als aus *n* hervorgegangen betrachtet, ein Lautwandel der im Armenischen in diesem Falle geradezu unmöglich ist.

Cl. *ɺ m* und seine Entsprechungen im Kilikischen.

§ 141. 1. Cl. *ɺ m* = kl. *m ɺ*:

a) Im Anlaute: *մայր mair* »Mutter« 47—6, 49—8, cl. *mair*; *մարդ mart* »Mensch« 65—2. 4, cl. *mard*; *մէջ meç* »mitten, in« 37—14, cl. *mej*; *մարմին marmin* »Körper« 31—11, cl. *marmın*; *մեռնին meɺnım* »sterbe« 9—8, cl. *meɺanıɺ*; *մոռնամ moɺnam* »vergesse« H. 224—43, cl. *moɺanam*; *մնամ mnəm* »bleibe« 35—30, cl. *mnəm*.

b) Im Inlaute: *ամէն amən* »all, jeder« 41—10, cl. *amən*; *ամիս amis* »Monat« Dipl. Sarv., cl. *amis*; *խմել xmel* »trinken« 33—18, cl. *xmel*; *համբերել hamperel* »aufschieben« 15—26, cl. *hamberel*; *համբերութիւն hamperuɺtün* »Aufschub, Frist« 21—27, cl. *hamberuɺtün*; *գիմմիմ timem* »eile« 31—19, cl. *dimem*.

c) Im Auslaute: *կամ ɺam* »oder« 15—7. 8. 11, cl. *kam*; *ժամ žam* »Stunde« 11—19, cl. *žam*; *սամ dam* »gebe« 11—18. 23, cl. *tam*; überhaupt die 1. sg. präs. auf *-ɺ -m* = cl. *-m*.

§ 142. Zusatz 1. Classischem *-մք -mē* in der 1. pl. des Präsens entspricht kilikisches *-nē -ıɺ*; wir haben hier offenbar einen Fall von Konsonantenassimilation, indem unter dem Einflusse des gutturalen *ք ē* der labiale Nasal *ɺ m* zum gutturalen *ն n* (vgl. § 22 oben) geworden ist¹⁾.

Beispiele: *կու հրաւիրենք gu hravirenē* 13—13, *կու աղաչենք gu ayaçenē* 53—22, *կու առնենք gu aɺnənē* 53—23, *սաւնք danē* 53—23 u. s. w.

§ 143. Zusatz 2. Scheinbar geschwunden ist cl. anlautendes *ɺ m* in:

kl. *խչու inçu* »bis« 41—12 = cl. *minçev*; kl. *խչուի inçvi* (*խչլի, ինչֆի*) 13—15, 17—9 = cl. *minçev i* »bis zu«. In Wirklichkeit hat das Kilikische die ursprünglichere Form

1) Bekanntlich ist im NA. dieselbe Endung auch auf die entsprechende Person des Imperfectum und Aorist ausgedehnt.

mit *inč* bewahrt¹⁾. Hierher stellt sich auch: kl. *յեղմ հեյմ* »sanft, mild«, häufiger *յեղմ հեյմն* (id.) Mr. B. 150, 151, 152, 155, Achrabadin H. 402, 403 = cl. *յեղմ մեյմ* »sanft, mild, angenehm«.

Anm. Vgl. cl. *հաճել* = *մաճել* »erschöpfen, aufzehren«; ferner im na. Dial. v. Aken: ak. *մաճի* und *միճի* »bis« neben ak. *հիճի* »bis« (Čanik. 283, 409). Namentlich schön zeigt sich das präfigierte Element *m* im na. Dial. v. Julfa, und zwar nach Patk. Dial. 84 in folgenden Formen: *moč*, *monč* »nicht« (= cl. *ոչ*), *moč'inč* und *monč'inč* »nichts« (= cl. *ոչինչ*), *močum* »Niemanden« Dat. v. *močok* (= cl. *ոչւմեկ*)²⁾.

Anhang. Kombinatorischer Lautwandel.

1. Einschaltung.

§ 144. 1. Cl. *հր -nr* = kl. *-ndr* *հր*, *հար*:

kl. *ծանրր յանր* »schwer« H. 226—15 = cl. *canr*; kl. *մանրր mandr* »klein« Mr. B. 148, Mx. Her. S. 19, 67, 150 = cl. *manr*; *մանրր mandre* »verkleinert« 3. sg. präs. Mx. Her. S. 71 Z. 4 unten = cl. *manre*; *ծոնարր jundr* »Knie« H. 333 Z. 12 unten = cl. *cunr*. Auch *պանրրութի* (*-ութի*) *bandruti* (*-udu*) »Fasten« (eigentl. »Käseessen«) Matth. Ed. = cl. *panruti*.

t-Laut wird ferner eingeschaltet zwischen Nasal *n* + Sibilant im Auslaute in kl. *հայնց հայն* »so«, *քայնց քայն* »als«, *վայնց վայն* »wegen«; siehe unten § 148.

1) Übrigens findet sich in gewissen mittelarmenischen Schriften, wie im Achrabadin, sowie auch moderndialektisch die reine Wurzelform *inč* als Präposition in der Bedeutung »bis«, entsprechend klassischem *minč* »bis«.

2) Unter dem Einflusse der Nasale *m*, *n* werden in verschiedenen neuarmenischen Dialekten die Lautverbindungen *a* + *m* + Labial und *a* + *n* + Labial nasaliert zu *a* + Labial. So im Tf. (Tom. § 57—2): *apativ* »ehelos«, cl. *անպատի*; *apoxan*, cl. *անիոխան*; *apatčar*, cl. *անպատար*; *aban*, cl. *անբան*; *abaxt*, cl. *անբախտ*; *amart'i*, cl. *անմարտի*; *čapa*, cl. *ճանապարհ* u. s. w. — Im Mš. (Mser. § 11): *həber'el*, cl. *համբերել*; *čapa(h)*, cl. *ճանապարհ*; *ab* »Wolke«, cl. *ամբ*, *ամպ*; *ab'ec* »(der Himmel) hat sich bewölkt«, cl. *ամպեաց*; *həbr'el*, cl. *համարել* u. s. w. — Ebenso auch im Wn. (Mser. S. 24). Anderen modernen Dialekten dagegen, wie z. B. dem von Polen, ist die Nasalierung fremd, wie denn auch dieselbe für das Kilikisch-Mittelarmenische nicht nachgewiesen werden kann.

Das Eintreten des Zwischenlautes ist phonetisch leicht erklärlich und hat sein Analogon in vielen Sprachen.

§ 145. 2. Cl. -*mr* = kl. -*mbr* -*mr*:

kl. *ambrav* »Dattel, Dattelwein« Mr. B. 154, Leb. d. Vät. = spätcl. *amrav* Mx. Her. 149 = cl. *armav* »Dattelpalme« vgl. unten § 147.

§ 146. 3. Epenthetisches *n* zeigt das Kilikische in

kl. *m'enk* »wir« pron. pers. (vgl. Formenl.) = cl. *mek*; vielleicht ist hier Nasal *n* unter dem Einfluss und nach Analogie der Endung -*nek* der Nominaldeklinations eingetreten. Ferner kl. *arçunk* »Thränen« (s. Gloss.) = cl. *artasuk*. Vgl. z. B. auch nachcl. *brenessel* = cl. *elič*. Ich erinnere auch an das griechische Lehnwort *menkenay* neben *mekenay* »Maschine«, gr. *μηχανή* (Arm. Gramm. II, 365).

Anm. Die Erscheinung setzt sich fort im NA., nur mit größerer Ausdehnung und Verallgemeinerung; so im Tf. *k'inf*, Gen. *k'ent'i* »Nase«, cl. *phf*; *minj* »groß«, cl. *mš*; *minč* »wir«, cl. *mš*; *amančil* »sich schämen«, cl. *amšay*; *ayančak anil* »bitten, beten«, cl. *ayay*; *kananč* »grün«, cl. *kananč*; *kanančil* »erkennen«, cl. *kananč* Tom. Dial. v. Tifl. § 187. Vgl. auch Mser. § 216, Tom. Dial. v. Ach. S. 20 u. s. w. In letzterem Dialekte, sowie auch im Tr. haben wir unter anderem die Form *m'enc* »groß«, cl. *mš*. — Epenthetisches *d* zeigt z. B. Tf. (Tom. § 182) in *čandr* »schwer«, cl. *čandr*; *mandr* »klein«, cl. *mandr*; *čondr*), Gen. -*dri*, »Tandur, Wärmofen«, cl. *čandr*, -*ri* u. s. w. — Epenth. *b* in *hambrič* »rechnen«, cl. *hamarel*, kl. *hamrel*. — Vgl. übrigens Mser. Dial. v. Muš S. 139, Tom. Dial. v. Ach. S. 20, S. Sarg. Dial. v. Ag. S. 71.

2. Umstellung.

§ 147. Umstellung des Konsoantismus zeigt sich namentlich bei

a) Konsonantenverbindungen mit *r*:

kl. *tardag* »leer« 55—10, Mx. Her. 80—7 = cl. *datark* »leer«; *maxr* »Harzfichte« in Geop. = cl. *marx*, np. *marx*, *mürx*; ma. *trsov* »Tadel«, *trsovem* »tadele« Leb. d. Vät., Jaism. = cl. *dsrov*, *dsrovem*, letzteres = zt. **duš-*

1) Gen. *čandr* musste zu *čandr* werden, danach aus dem Nom. *čandr* die Form *čandr* geworden. Vgl. got. *swistar*, Gen. *swistrs* = idg. **svesros*.

sravah (belegt deriv. *dəuśsravā*), päz. *dusrav* (*dusrub*); vgl. Arm. Gramm. I, 145. Analog entsteht *ամրավ amrav* »Dattel« Mx. Her. 149 aus cl. *armav*. Vgl. neben ma. *ականյ agta* »Zahn« auch *յանկայ haŕga* »Zahn« (Wb. II, 1065).

b) Bei den Verbindungen *սխ sz* und *խս xs*:

սխտոր sxtor (*səxtor*) »Knoblauch« bei Galen., in Geop. = cl. *xstor* *խտոր* »Knoblauch«; *սխար sxar* »Belagerung« bei Matth. Urrh. Dul. S. 58 im Instr. *սխարով* aus *խար* = arab. حصار »Belagerung«; *խար* b. Vardan 114 = *հխար hisar* »Belagerung«. Arm. Gramm. I, 269.

Anm. Vgl. pol. *səxtor* »ail«, tr. *səxtor* (Han. S. 113), mš. *səxtoruk* (Mser. S. 141), tf. *səxtur* (Tom. S. 77) u. s. w. Vgl. ferner folgende Fälle von Metathesis im Ach. (Tom. S. 20, 21): *tardag* »leer«, cl. *դատարկ*; *jorjag* »Hinterkopf, Nacken«, cl. *ծոծորակ*, *ծոծրակ*; *garbiēd* »Fetzen, Lumpen«, cl. *կապերբա*; *gersar* »Schwiegervater«, cl. *սկեսրայր*; *garmunŷ* »Brücke«, cl. *կամուրջ*; *armung* »Ellbogen«, cl. *արմուկն*; *angaj* »Ohr«, cl. *ականջ*; *onçinç* »nichts«, cl. *ոչինչ* u. s. w. Analog im Tf. (Tom. § 188), im Mš. (Mser. § 220), im Ag. (S. Sarg. § 17, 1), im Kr. 1) (Patk. Dial. S. 65) u. s. w. Die im Mittelarmenischen wurzelnde Erscheinung hat naturgemäß, wie aus obigem ersichtlich, neuarmenisch eine viel weitere Ausbreitung erlangt.

3. Verschmelzung.

§ 148. Verschmelzung von zwei benachbarten Konsonanten zu einem einzigen liegt vor in Fällen wie:

kl. *պաղխուն baczun* »Antwort« 13—10, 15—19, 17—19, 21—26, 23—11. 24 aus **պատսխուն* **batszun* (**patszun*) = cl. *pataszan-i* *պատասխանի*; *արցունք arçunk* »Thränen« (vgl. Gloss.) aus **արսունք* **artsunk* = cl. *artasuk* *արտասուք*; ferner: *քանց ƛanç* Komparativpart. »als« L. 155—1, L. 155—6, L. 156—8, entstanden aus ursprünglichem *քան ƛan* + *չ z*, dem Präfixe des nach *քան* regelmäßig stehenden Akkusativs; zwischen Nasal und Sibilant entwickelte sich sekundärer *t*-Laut nach § 144, welch letzterer mit dem Sibilanten die Verbindung *ջ ƛ* eingegangen ist. Ganz analog erklärt sich kl. *հայնց hainç*

1) Im Kr. finden sich nach Patk. Dial. 65: *oxčar* »Schaf« (cl. *očxar*); *anguj* »Ohr« (cl. *akanj*); *mnan* »ähnlich« (cl. *nman*); *məhar* »für« (cl. *hamar*); *məhik* »jetzig« (tf. *hunik*) u. s. w.

»so« 11—27, 13—21, 25—5, 33—6, 39—14, 41—10, 47—27, ohne vorgeschlagenes ζ h als $u\dot{n}g$ $ain\zeta$ »so« im Achrabadin H. 417, 423 aus $*u\dot{n}_u$ $*ain-t-s$ = $*u\dot{n}_u$ $*ain-s$ (s. Formenl.). — Ebenso ist wahrscheinlich auch entstanden kl. $u\dot{n}g$ $van\zeta$ »wegen« aus $*u\dot{n}_u$ $*van-t-s$, letzteres aber aus $*u\dot{n}_u$ $*van-s$, welche Form durch Metathese aus aa. $u\dot{n}u$ $vasn$ hervorgegangen sein wird. — Belege für $u\dot{n}g$ z. B. 19—12, 21—21, 23—22, 29—9. 25, 37—17, 39—18, 59—27, 67—29, L. 156—13 u. s. w.

Anm. Dieselbe Form $k'an\zeta$ »als« zeigt der moderne Dialekt von Agulis (S. Sarg. S. 127), der von Muš hat $k'onj$ »als«, der von Wan nur leicht differenziert die Form $k'anj$ »als«, beide regelmäßig hervorgegangen aus $*k'an + d + z$, $k'andz$ (Mser. Dial. v. Muš § 218). Im Ak. lautet die entsprechende Form $k'ez$ (Patk. Dial. 415)¹⁾.

1) Weitere Beispiele von n -Schwund im Dial. v. Aken sind nach Čanik.: ak. $\zeta nq\dot{z}il$ S. 282 = cl. $\zeta anq\dot{z}il$ »ruhen«; ak. $\zeta i\dot{r}ungaw$ S. 298 aus $\zeta i\dot{r}nq\dot{z}aw$ = cl. $\zeta i\dot{r}anq\dot{z}aw$ »erkrankte«; $nrq\dot{z}il$ S. 282 aus $*nrq\dot{z}il$ = cl. $an\dot{z}r\dot{z}il$ »Regen«; $Uq\dot{r}aw$ S. 443, Gen. v. $Uq\dot{r}ur$ $Mozur$ = $U\dot{n}z\dot{r}ur$ $Mönjur$ (türk. *Munzur dayə*); $on\dot{z}il$ S. 282 = cl. $an\dot{z}n\dot{z}il$ »überschreiten«; $dn\dot{z}naw$ S. 290, 294 aus $dn\dot{z}n\dot{z}naw$ = cl. $dn\dot{z}n\dot{z}naw$ »erkenne«; $il\dot{z}$ S. 290 = cl. $il\dot{z}$ »was«; $il\dot{z}n\dot{z}$ (auch im Ag. vgl. Patk. 41) = cl. $il\dot{z}n\dot{z}$ »wo«; $il\dot{z}n\dot{z}$ S. 500 aus $il\dot{z}n\dot{z}n\dot{z}$ »bis, bis dass«; $il\dot{z}n\dot{z}$ S. 302, $il\dot{z}n\dot{z}$ S. 409 und $\zeta il\dot{z}n\dot{z}$ S. 283 aus $*il\dot{z}n\dot{z}n\dot{z}$, resp. $il\dot{z}n\dot{z}n\dot{z}$ = cl. $il\dot{z}n\dot{z}n\dot{z}$ »bis«. Wie ersichtlich ist hier mit dem Schwinden von Nasal n zugleich Übergang der auf n folgenden Affricata in die nächstverwandte Spirans verbunden, welche letztere vor tönendem Laute in die tönende Spirans übergeht. — Überhaupt liebt dieser Dialekt die Erweichung und Verschmelzung bestimmter Konsonantenverbindungen mit Liquida n oder r . Folgende Fälle lassen sich aufstellen.

a) Cl. ng , nk nach Vokal wird im Ak. zu y . Z. B. ak. $ky\dot{n}n\dot{z}$ S. 235, 302 = tr. $ky\dot{n}n\dot{z}$ = cl. $ky\dot{n}n\dot{z}$ »errichten«; ak. $ky\dot{n}n\dot{z}aw$ 3. sg. Aor. S. 231, 266, 780 = cl. $ky\dot{n}n\dot{z}aw$; ak. $ky\dot{n}n\dot{z}$ S. 453 = kl. $qan\dot{z}n\dot{z}$ = cl. $qan\dot{z}n\dot{z}$ »klagen«; ak. $ky\dot{n}n\dot{z}$ S. 206, 270 = tr. $ky\dot{n}n\dot{z}$ = kl. $qn\dot{z}n\dot{z}$, $kn\dot{z}n\dot{z}$ = cl. $an\dot{z}n\dot{z}$ »falle«. — Der eigentliche Lautprocess ist hier der, dass zuerst n ausfällt, worauf der nun unmittelbar an den voraufgehenden Vokal gerückte Guttural zunächst zur gutturalen Spirans γ , dann zur palatalen Spirans y erweicht wird. In wenigen Dialekten ist der Process auf der Stufe der gutturalen Spirans stehen geblieben. So jlf. (Patk. Dial. 84) $kayni$ »er erhebt sich« (= ak. $koyni$), kr. $kaynel$ (= ak. $koynel$), kr. $aynel$ (= ak. $iynel$). — Vgl. auch die Erweichung von ursprünglichem k (g) zu y in ak. $ky\dot{n}n\dot{z}$

4. Vereinfachung und Schwund.

§ 149. Doppelkonsonant wird vereinfacht und zwar:

a) *-gg -çç* wird zu einfachem *-g -ç* in dem Kausativsuffix *-ցնեմ -çanem* = **-ցցնեմ* = cl. *-ցուցանեմ -çuçanem*:

Z. B. kl. *ամրցնեմ amrçnem* 27—20 = cl. *ամրացուցանեմ amraçuçanem*; *իրացնեմ iravçnem* 59—8 = cl. *իրացուցանեմ iravaçuçanem*; *լիմցնեմ limeçnem* 81—24 = cl. *լամցուցանեմ yameçuçanem*; *հեռցնեմ herecnem* 17—17 = cl. *հեռացուցանեմ heraçuçanem* u. s. w. Ausnahmsweise erhält sich der Doppel-

տեղ, մեյ մի S. 291 aus *մէկ mek, meg* »ein«; ak. *մէյն* S. 302 aus *մէկն mekn, megn* »einer«, welch letzterer Fall, nebst *չիյտեմ* aus **ci-gdel* (= *չ-գիտեմ*) »nicht wissen« auch türkarmenisch ist.

b) Cl. *nr* nach Vokal verschmilzt zu ak. *yr* oder *y*. Z. B. ak. *մոյր* S. 282 und *մոյ* S. 422 = cl. *manr* »klein«; ak. *ծոյր* S. 208, 282 und *ծոյ* S. 301 = cl. *canr* »schwer«. In diesem Falle scheint zunächst *n* mit Ersatzdehnung des voran gehenden Vokals ausgefallen zu sein, worauf dann auch das auslautende *r* geschwunden wäre. Wahrscheinlich gehen jedoch *ծոյր, ծոյ, մոյր, մոյ* nicht direkt auf die betr. altarmenischen Formen zurück, sondern vielmehr auf ma. *ծանար, մանար*, in welchen nach Schwund des Nasals die nunmehr nach Vokal stehende Lautgruppe *ար* zu *յր*, bezw. *y* erweicht oder verschmolzen wurde, nach Lautgesetz c).

c) Cl. *tr* nach Vokal verschmilzt zu ak. *y*. Beispiele sind: ak. *Պեյրոս* S. 470 = cl. *Պետրոս* »Petrus«; ak. *պայրոս* S. 440 = gemeinarmenisch *պատրուս badrus, patrus* = cl. *պատուաւսս* »Pfropfreis«; ak. *կըյիճը* S. 416, 429 = kl. *կարիճ* »Jüngling«; ak. *կըյին* S. 231, 295 = cl. *կարին* »werden geschnitten«; ak. *կըյեցի* 3. sg. Aor. Act. S. 302 = cl. *կարեցի*; ak. *կըյեցաւ* 3. sg. Aor. Pass. S. 217 = cl. *կարեցաւ*; ak. *կըյեր* Verbaladj. S. 206, 207, 261, 274 = cl. *կարեր*; ak. *կըյած* Part. pr. S. 208 = kl. *կարած*; ak. *կոյի* S. 205 = kl. *կոտրի*, cl. *կոտորի* »zerbricht«; ak. *կոյեյին* S. 296 = kl. *կոտրէին* »zerbrachen«; ak. *կոյած* Part. pr. S. 208, 483 = kl. *կոտրած*.

d) Cl. *dr* nach Vokal verschmilzt zu ak. *h*. Beispiel: ak. *դահեմ* = kl. *դադրեմ*, cl. *դադարեմ* »aufhören«; ak. *չի դահիր* S. 413 = tf. *çi dadrir* »er hört nicht auf«.

Absorption des *t*-Lautes durch benachbarte Konsonanten findet statt in ak. *ասլած* »Gott« S. 218 = cl. *ասուած*; ak. *ասղը* »Stern« S. 218 = cl. *ասուղ*; ebenso im Zt. (n. Allahw.) *osy* und *osz* »Stern«.

konsonant in Kausat. *կեցցնեմ* *geçcnem* 27—13. 17, 29—17, 33—18, 35—9. 16, 59—2. 11, 63—13. 14, 67—11, 69—2, 71—20. Jedoch auch schon vereinzelt mit einfachem *ç* die Form *կեցնէ* *geçne* 3. sg. präs. H. 217—19.

b) Doppel-*n*, *-նն*, wird vereinfacht in:

լինալ *linal* »sein, werden« 59—33; *լինայ* *lina* 21—15, 25—6, 27—14; *լինան* *linan* 19—17. 18, 27—45; *լինայր* 35—31; *լինալ* *linal* aus *լիննալ* *linnal* (vereinzelt belegt L. 157—5 sowie in Geop. und bei Mx. Her.) = **լիննալ* **linenal*. — Analog die Form *ունալ* *unal* »haben«, vereinzelt belegt (s. Gloss.) für das gewöhnliche *ուննալ* *unnal* = **ուննալ*.

§ 150. 2. Die Lautverbindung *-չց* wird zu einem Laut zusammengezogen in:

kl. *դարձնեմ*, *դարձընեմ* *tarcənem* »gebe zurück, erstatte« 47—22, 57—26, 59—26, 63—25, 71—21, 79—3. 4, H. 225—46 = cl. *դարձուցանեմ* *darjučanem*. Die ältere Form *դարձցընէ* *tarcəgne* steht vereinzelt 19—13. Vgl. pol. *tarcənelu* »tourner, renverser« Han. S. 116¹⁾.

Anm. Im NA. werden auch einander benachbarte, ihrem Wesen nach von einander verschiedene Konsonanten, einander angeglichen, bzw. vereinfacht. So im Ach. (Tom. S. 20): *ellem* »gehe hinaus« = cl. *elunem*; *əllil* »sein«, cl. *linel*; *ləlem* »fülle«, cl. *lnum*; *gallēl* (neben *ganlēl*) »ergreifen«, cl. *kəlnul*; *əlli* (neben *anli*) »ungesalzen«, cl. *anali*; *zəllik* (neben *xənlük*), cl. *xlənk* u. s. w. Ferner im Mä. (Mser. 142): *kanar* »er richtete sich auf« aus **kannav* = cl. *kəngnel*, pol. *gənnəlu*, jlf. *kənnil* (Patk. Dial. 84); *ginal* »wissen« aus *ginnal* = tr. *gidnal* = kl. *kidenal*. — Im Ak.: *gənnel* »finden« (Čanik. 296) aus *gətnel* = cl. *gtanel*; *mənnəru* Gen. pl. (Čanik. 438), aus *matneru* Gen. pl. v. *matn* »Finger«; *hivənnal* »krank sein« (Čanik. 298) aus *hivəndnal* = cl. *hivəndanal*. — Im Kr. (Patk. Dial. 65): *onn* »Fuß«, pl. *onner* = cl. *otn*; *mənnan* »aus dem Sinne« aus **mətnan*, *mətnen*, Abl. sg. zu *mit* »Sinn«. Auf dieser Stufe des Lautwandels ist das Kilikisch-Mittelarmenische noch nicht angelangt.

Über Lautschwund im Kilikischen, sowohl den vokalischen als den konsonantischen, ist bereits im Vorhergehenden im Einzelnen gehandelt. Vgl. die betreffenden Stellen.

1) Erwähnt sei hier auch die kilikische Form *դաւաւիկ* *tavadiğ* »nun« (vgl. Gloss.), belegt L. 156—10, entstanden aus *դաւաւիկ* *daavadik*, also ein vereinzelter Fall von Vokal-Vereinfachung oder Kontraktion. Ein vereinzelter Fall ist auch *դեկան* *tegan*, Name einer kilikischen Goldmünze (s. Gloss.), entstanden aus cl. *dahekan* *dahekan* durch Schwund von *h* und Kontraktion von *a + e* zu *e*.

5. Vorschlag.

§ 151. Vorschlag eines Hauchlautes findet statt in folgenden Fällen:

Հազնիլ *haknîl* »sich kleiden, auf sich nehmen« 73—17, Aor. Հազու *hakav* 3. sg. 29—18, 31—7. 20, 35—1, 63—6 = cl. *aganim ազանիմ* »kleide mich«, Հազոյցք *hakoiçk* »Rüstung« 31—9 = cl. *agoiçk ազոյցք*, *διωστήρ*, *vectis*; Հապա *haba* »da, darauf« H. 221—13 neben älteren *ապա aba*, cl. *apa*; Հարբենալ *harpenal* »sich betrinken« H. 213—7, 222—3 = cl. *arbenal արբենալ*; Հայնցեղ *hainç'ey* »derartig, solch« 57—24, H. 224—4 = *ain ç'eg այն ցեղ* 45—11, H. 213—10; Հայնց *hainç* »so, dergestalt« (Beispiele oben!) = *այնց ainç* »so« aus **այն_ս*; *այնց* ist wirklich belegt im Achrabadin; Հայնչաք *hançak* »so viel, so lange« 33—17, 53—4, 67—16. 28, 77—10, H. 208—29, H. 213—13, H. 217—43 = *այնչաք ainçak* »so groß, so viel« 53—6. 7, H. 211—41. Vgl. auch Gloss. unter *այնչաք*, *այղչաք*, *այսչաք*. Vielleicht gehören hierher auch: Հօն *hon* »da«, Հօս *hos* »hier«, Հօս *hod* »hier«, Հիմայ *hima* »jetzt« (vgl. Gloss.).

Vorgeschlagenes *j* *h* zeigen die folgenden: յիմաց *himac* »Benachrichtigung« 75—7, L. 189 = cl. *imac իմաց*; յիմնալ *himnal* »in Erfahrung bringen« H. 213—18 = cl. *imanal իմանալ*; յերեւան *herevan* »offenbar« 27—12, 39—22, 59—36, 65—20, 69—8 = cl. *erevan երեւան*; յերկայն *hergain* »lang« Mr. B. 143, 153 = cl. *erkain երկայն*; յում *hum* »wem« Dat. sg. zu *նիլ vov* »wer« 19—29, 21—18, 49—19. 36, 59—27 = cl. *um ում* »wem«; auch in *յումպէտք humbetk* (= *յում + պէտք*) 67—20 = cl. *umpet ումպէտ* (vgl. Gloss.).

Anm. Dieselbe Erscheinung reicht bis ins Modernarmenische hinein. So hat z. B. der Dial. v. Kutj (Han. WZKM 2, 295) analog die Formen: *hakneveti* »s'habiller«, cl. *ազանիմ*; *harpetu* »sich betrinken«, cl. *արբել*; *hargevor* »rechtschaffen«, cl. *արդաւոր*. Im Tf. (Tom. § 185): *harpil* »sich betrinken«, cl. *արբել*; *hak'nîl*, Aor. *hak'a* »sich bekleiden«, cl. *ազանիմ*, Aor. *ազայ* u. s. w. Im Ach. (Tom. § 41) *harpil* »sich betrinken«, cl. *արբել*. Im Mš. *haka* »bin gekleidet«, cl. *ազայ*, *hangan* »spät«, cl. *անապան* u. s. w. Vgl. für das Tr. und die westliche Littératuresprache Aid. II, S. 278¹⁾.

1) Weiter noch dehnt der Dial. v. Karabach (Patk. 64, 66) den Vorschlag vor *h* aus auf folgende meist einsilbige Fälle: *hu* »und« (cl. *ev*,

6. Stimmtonentwicklung.

§ 152. 1. Sekundäres *ɸ* *i* erscheint in:

յիսակ histag »rein« Mr. B. 160, Geop. 101 = cl. *ystak* յսակ; *յիսակեմ histgem* »reinige« Geop., cl. *ystakem*. Vgl. oben § 53.

§ 153. 2. Sekundäres *ə* entwickelt sich regelmäßig

a) inlautend zwischen Konsonanten, deren vokallöse Aussprache eine harte ist. Vgl. oben § 4 und 51.

b) im Anlaute vor *ɾ* *n* (selten erscheint *ɾ*) in Fremdwörtern. So haben wir z. B.:

բասուլ ɸasul »Abgesandter« (vgl. Gloss.) = arab. *rasul*; *բասակն ɸadagn* »freigebig, edelmütig« H. 220—34, worin *բասս ɸad* = np. *rād* »liberalis«; *բռէ ɸɛ* »König« L. 187, Chron. Smp. 666, 671 = afr. *rei*, ital. *rē* »König«; *բոմսն ɸrimon* »Pfand, Aufgeld« 83—4. 8 = nachel. *ռեմոն ɸemon*, *ռիմոն rimon* = np. *ramün*; *բոնալու ɸnayd* »Reinald« Dipl. Sarv. = afr. *Renald*; *բոուկերտ ɸruberd* »Robert« Chron. Smp. 666 = afr. *Robert*; *բուռէր ɸrujer* »Rüdiger« Chron. Smp. Dul. 639 = afr. *Roger*; *բոլիան ɸɾzian* »Fenchel« Geop. = np. *rāziyāna* »Fenchel«; *բուս ɸrub* »dick eingekochter Saft, Sirup« Geop. = np. arab. *rubb* »eingekochter Fruchtsaft« (Arm. Gramm. 275) u. s. w.

7. Hiatusstilgung.

§ 154. 1. Zur Vermeidung des Hiatus wird a) *u* vor vokalischem Anlaut zu *u-ɹ u* — *v* erweitert: es entwickelt sich nach *u* der entsprechende Halbvokal.

Beispiele: *ու լ'ուռնայ u v'unna* 13—24 »und er erlangt«, für einfaches *ու ուռնայ u unna*; *տֆընդէ ու լ'ուրանայ ɸfəndɛ u v'urana* »verwahrt sich und leugnet 27—7, für einfaches *ու ուրանայ u urana*; *դատասնիլ ու լ'ուզել tadstnił u v'uzel* »klagen und fordern« 23—5 für *ու ուզել u uzel*; *ի բուն ու լ'ի յեափնն i pun u v'i hedinn* »bis zum Ende und zum Letzten«

kl. *u*), *hib* »wann« (cl. *erb*, tf. *ip*), *hor* »wo« (cl. *ur*), *huč* »nicht« (cl. *oč*); *hov* »wer« (cl. *ov*), *hinč* »etwas« (cl. *inč*), *hinču* »bis« (kl. *inču*), *hunc* »wie« (tr. »one), *hanč* »so« (kl. *hainč*).

41—12. 13, für *ուի*; համբերութիւն *ուիլ* *op hamperutün u v'or* »Aufschub und Termin« 75—27, 77—1 für *ուop u or* u. s. w. Analog haben wir S. 81—26 die Aoristform *աղղուլեցաւ օղլուեցաւ* »er wurde angewiesen« statt regelmäßigen **աղղուեցաւ*.

Bereits in der alten Sprache ist bekanntlich nach ganz demselben Lautvorgange das Interrogativ-Pronomen *ո* »wer« zur Doppelform *ոլ օ* erweitert, welche letztere Form ursprünglich ausschließlich vor vokalischem Anlaute seine Stelle hat. In der späteren Zeit jedoch stehen willkürlich beide Formen für einander.

Anm. Auch neuarmenisch begegnen wir neben ursprünglichem *u* »und« der erweiterten Form *u — v* vor vokalischem Anlaute. So z. B. im Dial. v. Mns (Mser. S. 142).

§ 155. b) Wie *ու* zu *ուլ u — v*, so wird Präfix *ի* des Akkusativs, Lokativs, Ablativs vor vokalischem Anlaute, unter Entwicklung des entsprechenden Halbvokales zu *ի-յ* *i — y* erweitert:

Beispiele: *իյորդեցն* »von den Söhnen« 49—24, *իյընգօղնէն* von dem Schlafgemache« 47—32, *իյամէն ժամ* »zu jeder Zeit« 11—19, *իյաւուրքն* »in den Tagen« 47—20, *իյինք* »zu ihm« 81—26, *իյօրն* »an dem Tage« 13—18, *իյայն կնկանն աւուրքն* »zur Zeit jener Gattin« 49—3 u. s. w.¹⁾

§ 156. 2. Hiatus wird auch dadurch vermieden, dass vor vokalischem Auslaute das Präfix *ի* sowie *ու* »und« in den entsprechenden Halbvokal *y* resp. *v* übergehen:

Beispiele für präf. *ի* vor Vokal = *յ y* finden sich allenthalben. — Konj. *ու* wird zu *լ v* z. B. S. 85—2: *ի բախաւ լի*

1) Im NA, wo das Princip der Hiatus tilgung auch für das Wortinnere gilt, wird analog im Imperfekt der *e*-Stämme altes *e* vor vokalischem anlautendem Suffix zu *ey, ey* erweitert oder aufgelöst. So im Nch., Ach., Tf., Ak. u. s. w. An Beispielen für letzteren Dialekt finden sich bei Čanik.: *անեյին* S. 294 (cl. *անէին*), *իւնեյին* S. 295 (cl. *ունէին*), *կ'իւտեյին* S. 303 (cl. *ուտէին*), *իւրեյին* S. 295 (cl. *յուրարկէին*), *հեծեյին* S. 295 (cl. *հեծանէին*), *պագեյին* S. 298 (cl. *պագնէին*), *չլեյին* S. 294 (cl. *չլէին*) u. s. w. Diese im Neuarmenischen weit verbreitete Erscheinung, lässt sich für das Kilikische noch nicht nachweisen.

յըղակ; Dipl. Sarv.: *ի մեր մէջն զ'ի յիրէնցն*; Memor. Smp. S. 93: *զ'եդ, զ'այդ, զ'եսպան*; überhaupt in mittelarmenischer Poesie.

Während jedoch *ի* vor vokalischem Anlaute stets differenziert wird, bald zu *ի-յ*, bald zu einfachem halbvokalischem *յ*, wird bei *ու*, wenigstens in Ass. Ant., ebensohäufig der Hiatus nicht getilgt, wie folgende Fälle zeigen: *ու ուժն ու աշն* 29—10; *ու ուրանայ ու ւրանա* 61—1; *տարի մի ու օր մի ճարի մի* 13—25, 11—4. 28, *ու իր ու իր* 21—16, *ու ի հետ* 41—12, *ու ի մօտեւոր* 45—17, *ու ի պահ* 11—18, *ու այնեւ* 21—11, *ու այրեւ եւ* 15—16, *ու ելնէ* 13—6, *ու երկուքն* 15—14 u. s. w.

FORMENLEHRE.

EINLEITUNG.

Die Lautlehre lag bereits gedruckt vor, als durch einen längeren Aufenthalt an den armenischen Mechitharistenbibliotheken zu Venedig und zu Wien mir noch weiteres wertvolles Quellenmaterial erschlossen ward. Im einzelnen wurden folgende mittelarmenischen Quellen näher untersucht und verwertet:

- 1) Das Rechtsbuch Smpads (im Folgenden bezeichnet durch Rb), enthalten im Venediger Codex No. 107, sowie im Wiener Codex No. 435, einer Copie des ersteren.
- 2) Wiener Codex No. 310 vom Jahre 1438 (Mr B) medicinischen Inhaltes.
- 3) Venediger Codex No. 1281 vom Jahre 1294 (Mr A) enthaltend verschiedene medicinische Schriften, unter anderem auch ein Glossar von Heilmittelnamen¹⁾.

Ausserdem wurden herangezogen und excerptiert auch andere Manuskripte, theils medicinische (Amir Dovlat, Asar), theils Fabellitteratur (armenisches »Fuchsbuch«), theils auch Liederhandschriften.

Auf Grund des so erweiterten Quellenmaterials²⁾ sind zahl-

1) Mr A ist in Folgendem zitiert nach der arabischen Seitenzahl des Codex. Dagegen ist bei Cod. B sowie bei Rb die handschriftliche Paragrafenzahl in armenischen Lettern beibehalten. — Abweichend von der bisherigen Bezeichnungsweise wird im Folgenden die Zeilenzahl durch der Seitenzahl nachgesetzte kleine Ziffern ausgedrückt.

2) An jüngsten Litteraturscheinungen, die für die Lautlehre nicht mehr benutzt werden konnten, seien erwähnt: »Къ Фонетикѣ говора Польскихъ (Галицкихъ) Армянъ«, А. Томсона. Одесса 1899. — »Les explosives de l'ancien Arménien, étudiées dans les dialectes modernes« par H. Adjarian, l'Abbé Rousselot et A. Meillet. Extrait de la Revue

reiche, zum Teil sehr wichtige Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen zur Lautlehre nötig geworden, welche, da dieselben teilweise zugleich für die Behandlung der Formenlehre maßgebend sind, an dieser Stelle¹⁾ vorgeführt werden müssen.

I. ZUR AUSSPRACHE.

Zu § 8 b). Nach Transskriptionen zu urteilen, wie kl. *պայուրախ, պատայուարտ, ֆայուանիա, լայուրէալա* (aus med. Gloss.), wo *այու* den Diphthongen *au* des Originals wiedergibt, kann jedoch *յ* jene altarmenische Lautgeltung von *y* kaum noch besessen haben. Verschiedene mittellarmen. Manuskripte lassen häufig dieses intervokalische *յ* graphisch ganz unbezeichnet²⁾, was doch wohl darauf hindeutet, dass der alte Spirant *յ* nur mehr als leiser Hauch, auch im Wortinnern zwischen Vokalen, vernommen ward. Analoges gilt für *ղ* § 9 b).

Zu § 8 c). Weitere Beispiele für die Wiedergabe von fremdem *a* durch kl. *այ* sind: *պայղար* (= np. بازار) »Markt«, Gen. pl. *պայղրնոյ* Rb *ճճբ.* — *ղայճ* (= arab. قاج) »Kupfervitriol«, *խուպայլ* (= arab. خباز) »Malve«, beide aus dem med. Glossar von Mr B. Ferner: *քուպայկ* (= arab. كَبَابَة) »Cubebe« Mr B *ճիե.* *մայճուն* (= arab. مَعْجُون) »conditum subigendo confectum«) Mr B *ձ, ձբ, ձգ, ձդ, ձե, ձլ, միւս.* *կրայնա սաւլիս* Mr B *միլթ* = lat. *grana solis*; *մայսիս* med. Gloss. = lat. *macis*; *սանկիս սրայգճնիս* med. Gloss. = lat. *sanguis draconis*. — Dass jedoch dieses Kilikische *այ*, obwohl Vertreter von langem *a*-Laute, nicht sowohl quantitativ als vielmehr qualitativ von dem ge-

internationale de Rhinologie, Otologie, Laryngologie et Phonétique expérimentale 1899. — M. A. Meillet, Recherches sur la syntaxe comparée de l'arménien (Mémoires de la Société de linguistique de Paris, Tome X). — M. A. Meillet, Notes sur quelques faits de morphologie (Mémoires de la Société de linguistique de Paris, Tome XI). — *Քննութիւն սուշաւայի բարբառին* von H. J. Ajarean (Bazmavəp 1899 f.).

1) Zugleich mit Verbesserung einiger Druckfehler.

2) So schreibt Mr A: *ընծաէ* (= cl. *ընծայէ*) 109, 194; *ընծաիւն* (= cl. *ընծայեիւն*) 194; *ընծաի* 194, 203; *ընծաեցնէ* (= cl. *ընծայեցուցանէ*) 109; *ծառաէ* (= cl. *ծառայէ*) 159; *կրիաի* (= cl. *կրիայի*) 253; *ի նուպաէն* (Abl. v. *նուպայ*) 167, *ի քիթիւաէն* (Abl. v. *քիթիւայ*) 274 etc.

wöhnlichen *a*-Laute differenziert gewesen, folgt schon daraus, dass das Armenische überhaupt keine eigentlich langen Vokale kennt¹⁾. Erwägt man außerdem, dass jener transskribierte Laut des Originals ein heller, geschlossener ist, dass ferner *այ* im Kilikischen mit Vorliebe in Verbindung mit Liquiden vorkommt, in welcher Stellung der Laut notwendigerweise helle Klangfarbe hat, so dürfen wir ohne Bedenken dem in Frage stehenden kl. *այ* den Lautwert von geschlossenem, nach *ü* hin neigenden *a* zuerkennen, ganz wie analog auch *ոյ* nach dem unten gesagten den hellen *u*-Laut darstellt. Im Neuarmenischen ist denn auch vielfach jenes mittelarmenische *այ* geradezu zu *է e* geworden: z. B. tr. *էրիկ* ›Mann‹ = kl. *այրիկ*; zt. *էրին* ›Blut‹ = kl. *այրոյն*; pol. *eki* ›Weintraube‹, *erel* ›brennen‹ für älteres *այգի*, *այրել*. Vgl. oben § 66 Anm. 2.

Zu § 9 c). Der Transskription *լատամոյզ* = lat. *laudamus* seien noch folgende Parallelbeispiele aus dem med. Glossar des Codex B angereicht: *դոյս* = lat. *thus*; *զաւամուս արաւմադիգոյս* = lat. *calamus aromaticus*; *զարալոյս* = lat. *corallus*; *զամարիսգոյս* (lies *զամարիսգոյս*!) = lat. *tamariscus*; *իզօբոյս* & *իզաբոյս* = lat. *hyssopus*; *մաւլաիսգոյս* = lat. *malva hibiscus*; *սալ արմանիսգոյս* = lat. *sal armoniacus*; *գոյսիպէ* = lat. *cubebe*; *նոքս մոյսկատա* = lat. *nux muscada*; *ոյրդիքա* = lat. *urtica*; *սրոյմա մարիս* = lat. *spuma maris*; *ցոյզարայ* = it. *zucchero*; *էպոյլ* = lat. *ebulum, ebulus*; *էրոյզայ* = lat. *eruca*; *լազդոյսէ* = lat. *lactuca*, Gen. -cae; *լինկոյա ալիս* = lat. *lingua avis*; *Ֆէռոի սոյսմա* = lat. *ferri squama*; *զասիա ֆիսոյլա* = lat. *cassia fistula*; *գոյրգոյմա* = lat. *curcuma*; *լոյսֆոյր* (lies *սոյլֆոյր*!) = lat. *sulphur*; *ճոյճոյպէ* = lat. *jujube* etc. — Dagegen wird die lat. Endsilbe -um ebendasselbst regelmäßig durch -ում wiedergegeben. Beispiele: *անէդում* = lat. *anethum*; *անիսում* = lat. *anisum*; *ասարում* = lat. *asarum*; *արնէնդում լիլում* = lat. *argentum vivum*; *աֆսընդում* = lat. *absinthium*; *արմոնիսում* = lat. *armoniacum*; *ակարիգում* = lat. *agaricus*, acc. -um; *արում* = lat. *aurum*; *բանիգում* = lat. *panicum*; *բաւլբաւիում* = lat. *polypodium*; *զա-*

1) Übrigens zeigt das Originalwort öfter auch kurzen Vokal: z. B. *իւլայն* ›Indigo‹ Mr B *اِنْدِيَانِي* = arab. pers. *نِيلَنْج*; *միւլայն* ›Myrobalana bellerica‹ Mr B *իւ, իւ, իւ* = arab. pers. *بَيْلِيَج*.

բիլլում վեներիս = lat. *capillum Veneris*; գալգանդում = lat. *calcanthum*; գաստորեում = lat. *castoreum*; էլէպուրում = lat. *helleborus*, acc. -um; էուբադաւրիւմ = lat. *eupatorium*; Ինդիկում = lat. *indigum*; լիդարծիրում = lat. *lithargyrum*; կալպանում = lat. *galbanum*; ճիպսում = lat. *gypsum*; նիդրում = lat. *nitrum*; ռէպարպարում & ռէոպարպարում = lat. *rheobarbarum*; սալադրում (lies սալանում!) = lat. *solanum*; սինամոմում = lat. *cinnamomum*; սպաւտիւմ = lat. *spodium*; փսիլլիւմ = lat. *psyllium*; ֆէնում կրէգում = lat. *foenum graecum*; ֆէրմէնդում = lat. *fermentum*; էյֆաւրպիւմ = lat. *euphorbium*; մարոյպիւմ = lat. *marrubium*; ֆինիզոյլում = lat. *foeniculum* etc.

Aus dieser peinlich-scharfen Unterscheidung der beiden Zeichen *ու* und *ոյ*, wie sie in obigen handschriftlichen Umschreibungen zu tage tritt, ergibt sich endgiltig deren Lautwert für das Kilikische. Beide Zeichen dienen zur Darstellung des u-Lautes; während jedoch das Zeichen *ու* die Geltung des offenen, nach *o* hin neigenden u-Lautes hat, wie er in der Endsilbe -um dem romanisch-mittelalterlichen Latein eigen ist, lautet *ոյ* wie helles, geschlossenes, mehr an *ü* anklingendes u. In der Transskription լիզյրիսիա (ibid.) für lat. *glycyrrhiza* steht Zeichen *ոյ* geradezu für lat. *y*.

Zu § 10 b). Dass *յւ* wirklich den Laut *ü* darstellt, ist auch daraus ersichtlich, dass es mehrfach mit *ոյ* wechselt. So findet sich Ass. Ant. 33 23 die Schreibung զ-այրին »das Blut« statt des gewöhnlichen զ-այրոյն; *ոյ* aber ist, nach dem obigen, gleich hellem nach *ü* hin neigenden u-Laute.

Zu § 13 Anm. Allenthalben findet sich in den mittelarmenischen Manuskripten, auch den besseren und sorgfältigeren, bald mehr bald weniger häufig, neben und für *աւ* zur Darstellung des Lautes *av* die kürzere, bequemere, wenn auch weniger richtige Schreibung mit *օ*. Z. B. in Mr B զջօն »die Krankheit« յկզ; յօուս »dieser Krankheit« յկզ, յծթ; տւրն »des Tages« յծդ. առօել »mehr« յիդ; զօրօր »kräftig« ճծբ. բնօ »überhaupt« յկզ; սալօ »wenig« ճղը¹⁾.

Anm. S. 32 29 ist der Satz: »in այսի für cl. *այդի« zu streichen. — S. 40 10 ist *hǰāib* in *hājib* zu ändern.

1) Eine Lemberger Urkunde vom J. 1492 (Min. Leh. 117) schreibt überall *օ* für *աւ* *av*.

II. ZUR EIGENTLICHEN LAUTLEHRE.

Zu § 36 b. Zu streichen ist der Satz: »ծխի յշի (jəxi) Gen. v. ծախ H. 221—23«. — Weitere Belege sind: a) Casusformen von շար: շար (Gen. sg.) Mr B շար, ճի, ճկե, ճկը. շար (Instr. sg.) Mr B ժժ. շար (Gen. pl.) Rb լի, ճժ, ճկե, ճկը, ճճե, շար resp. շար (Instr. pl.) Mr A 267, 290; Mr B ճղ, ճղե, ճղը, ժժ. b) Kasusformen von ժամ: ժամ (Gen. sg.) »stündlich, jede Stunde« Mr A 39, 117, 134, 139; Mr B ժա, ժի, ժե, ժը, ժժ, ժիլ. ի ժմե (Abl. sg.) belegt in der Phrase ի ժմե ժամ »von Stunde zu Stunde« Mr B ժժ. ժմ (Instr. sg.) Rb լի etc. Ferner auch kl. ժմել ձմել (= cl. *zamanel*) »erreichen, gelangen zu«, ժմե 3. P. sg. Präs. Rb ճժ. Übrigens zeigt bereits das Classisch-Altarmenische die abgeschliffene Form ժ für ժամ in den Kompositen: այժմ »jetzt«, այժման »jetzig«, ferner այժմեն, այժմիկ, այժմու, այժմուս, յայժմուս, զայժմուս (= այս ժամ, այս ժաման etc.).

Zu § 37. 2. Weitere Belege des Lautgesetzes sind: յեմ (= cl. *jam*) »er weilt, bleibt, zögert« Mr B ճիլ, ճլ, ժիլ, ժի; Mr A 16, 34, 110, 148, 184, 187, 190, 195, 271, 280, 289. յեմցի (3. P. pl. Aor.) Mr A 199. յեմլ լինի (3. P. sg. Prät.) Mr B ժե. ի յեմլն Mr A 176; ի շառ յեմլն Mr A 16. յեմցնե (= cl. *jamgicn*) »er schiebt auf, verschiebt« Mr A 187, 198. ժ յեմցներ (neg. Imp.) Mr A 154. յերդ (= cl. *yard*) »Stroh« Mr B ժիլ. Gen. յերդի Mr A 19. յեկնա, resp. յեկնա (= cl. **jamkna*) »wächst, nimmt zu« Mr B ժլ, Mr A 151, 225. յեկեցե է »hat zugenommen« Mr B ժժ. Inf. յեկնալ Mr A 223, 225. Gen. Gerund. յեկնալ Mr A 226. p. p. յեկեցած Mr A 101. Dazu Kaus. յեկեցես (2. p. sg. präs.) »fügest hinzu« Mr B ժլ; Mr A 198. յեկցնե (3. p. sg. präs.) Mr A 107. յեկց (imp.) Mr A 188, 213, 279. Verbalnomen յեկլած (= cl. *jamkjad*) »Überschuss, Überfluss« pl. »Excremente« Mr A 258. յեկլծոյ (Gen.) Mr B ժլ. ի յեկլծե resp. յեկլվածե (Abl.) Mr B ժիլ. յեկլածք (Nom. pl.) Mr A 180. յեկլածոյ (Gen. pl.) Mr B ժլ. յեկլծերոյ (Gen. pl.) Mr B ժիլ. յերցես (= cl. *yardces*) »erhebest, steigertest, erregest« Mr B

$\overline{ՃԺԳ}$; $\overline{յերցնէ}$ (3. p. sg. präs.) Mr A 194. $\overline{յերոյ}$, resp. $\overline{յերո}$ (imp.) Mr B $\overline{ՃԺԲ}$, $\overline{ՃԼԹ}$; Mr A 137, 239, 247, 248, 250, 258 etc.¹⁾.

Zu § 38. 3. Belege für $\overline{այնեմ}$ und die andern Beispiele siehe im Gloss. — Weitere Beispiele sind: $\overline{ժայտէ չափէ}$ (= cl. $\overline{շարժէ}$) »rüttelt, bewegt« Mr A 266. $\overline{ժայտի չափի}$ (= cl. $\overline{շարժի}$) »bewegt sich« Mr A 29, 257. $\overline{քայլէ ձափէ}$ (= cl. $\overline{քարշէ}$) »zieht« Rb $\overline{ճկլ}$. $\overline{բայժին քաջին}$ (aus älterem $\overline{բարժին}$) »Antheil« Rb $\overline{գ}$. Auch $\overline{ալլոր անուր}$ (= cl. $\overline{ալիւր}$) »Mehl« Mr B $\overline{ճիլ}$, Rb $\overline{ճկլ}$. $\overline{ղգալ տեփ}$ »Löffel« (= cl. $\overline{ղրղալ}$) Mr B $\overline{Ճիւ}$. $\overline{Համայնք համայնք}$ »Befehl« Sisv. 475 neben $\overline{Համանք}$ (= cl. $\overline{Հրամանք}$). $\overline{Հայհնդցնէ հայհնդցնէ}$ »stillt« Mr B $\overline{Ճհ}$ neben $\overline{Հահնդցնէ}$, vermuthlich auf * $\overline{Հարհնդցնէ}$ zurückgehend. Danach ist Lautgesetz § 38 allgemeiner zu formulieren²⁾.

Zu § 41. Anm. Mr B schreibt für älteres auslautendes $\overline{-եւ}$, sei dasselbe ursprünglich oder sekundär, regelmäßig $\overline{-էւ}$. Z. B. $\overline{էւ}$ (= cl. $\overline{եւ}$) »Aufwallen, Sieden« Mr B $\overline{ճիւ}$, $\overline{ճիւթ}$, $\overline{ճղլ}$, $\overline{ճղէ}$, $\overline{ՃԺԲ}$; $\overline{դէւ}$ (= cl. $\overline{դեւ}$) »noch« Mr B $\overline{Ճիլ}$, $\overline{Ճիլգ}$, $\overline{Ճիլդ}$; $\overline{ձմեւն}$ (= cl. $\overline{ձմեռն}$) Mr B $\overline{ճն}$, $\overline{ՃԺ}$, $\overline{ՃԺա}$; $\overline{սիւեւ}$ (= cl. $\overline{սիւեռն}$) Mr B $\overline{Ճիլ}$, $\overline{Ճիլ}$; $\overline{կէւ}$ (für $\overline{կեւ}$ = cl. $\overline{կեւ}$) Mr B $\overline{Լէ}$, $\overline{Լւ}$, $\overline{Լէ}$, $\overline{ձն}$, $\overline{ձն}$, $\overline{ղն}$, $\overline{ճն}$, $\overline{ճնա}$, $\overline{ճիլ}$, $\overline{Ճիլա}$, $\overline{Ճիլլ}$ etc. Dagegen in vorletzter Silbe stets mit $\overline{ե}$ die Schreibungen $\overline{ի կեւեւէ}$, $\overline{կեւեւու}$. — Nun finden wir, dass in verschiedenen neuarmenischen Dialekten, so im Pol. (n. Han. WZKM 1, 284) für diesen Fall, d. i. vor $\overline{ե}$ der alte \overline{e} -Laut unjotiert bleibt, und indem man denselben Lautstand bereits für die mittelarmenische Zeit annimmt, erklärt sich obige Schreibweise. Dieselbe ist von Mr B nicht etwa willkürlich eingeführt — schon die große Sorgfalt und Güte

1) Nur noch ganz vereinzelt erscheint die classische Form $\overline{յարո yaro}$ (imp.) Mr A 249, 250. Dagegen gebraucht Smbad in Ass. Ant. und Rb noch stets die Formen $\overline{յաւելալ}$, $\overline{յաւելցնել}$, die als die älteren in der Litteratur noch künstlich fortleben: z. B. 47 20, 55 7, 45 19. 20, Rb $\overline{ճաւ}$, $\overline{ղղ}$ etc.

2) Dass in diesen Fällen die hier angewandte Transskription \overline{ai} nicht etwa eine phonetische, der wirklichen Aussprache adäquate ist, sondern lediglich eine besondere Nuance des \overline{a} -Lautes vor Liquida darstellen soll, ist nach dem oben zu § 8 c) Gesagten selbstverständlich. Für die ältere frühkilikische Zeit mag hier allerdings, wie allgemein, das \overline{ay} diphthongisch gelautet haben.

dieser Handschrift lässt eine solche Annahme nicht zu — vielmehr ist diese Neuerung hervorgegangen unter dem Streben nach Klarheit und nach möglichst adäquaten Lautbildern: das Zeichen des jotierteu *e*-Lauts ward in diesem Falle, da Jotierung nicht stattfindet, verdrängt und ersetzt durch *t*, das Zeichen des gewöhnlichen *e*-Lautes; natürlich aber nur in auslautender Silbe, da ja in inlautender Silbe (in den Formen *h₂tanē*, *h₂tanol*) *t* stets unjotiert ist. Andere weniger sorgfältige Manuskripte behalten allenthalben die historische, für das Kilikische ungenaue Schreibung mit *t* bei. — Dem Lautgesetze § 41 ist also folgende Beschränkung beizufügen: vor dem harten *r*-Laute erscheint stets hartes *e*, nie der weiche (jotierte) *e*-Laut.

Zu § 43. a) *իրիթ* »Keil« (= cl. *erit*) Geop. *մա*, *մադ*. *իրիկամն* »Niere« (= cl. *erikamn*) Mr A 93, 110; *իրիկամցովի* Mr A 88, 101; *իրիկմանց* Mr B *ճբ*. Auch das für *երակ* einmal in Mr B *մի* stehende *իրակ* »Ader« wird schwerlich als bloßer Schreibfehler zu fassen sein. — b) *ածիլէ* (= cl. *adilē*) »rasiert« Mr B *մլբ*, *մի*, *միւր*. *զինէ* (= cl. *zinnē*) »schlachtet« Mr B *մի*.

Zu § 43 c). Außer *յիմցնեմ* finden sich in Rb noch folgende Formen belegt: *յիմէ* »wartet, zögert« (für *յեմէ*) *հբ*, *ճէ*, *ճհէ*; *յիմելոյ* (Gen. Gerund.) *ճէ*, *ճիւ*; *յիմցնէ* (für *յեմցնէ*) »schiebt auf« *ճա*; *յիմցնեն* *լգ*; *յիմցուցել* *լինայ* und *լինայ* *յիմցուցել* *ճա*; *յիմցնաւորին* *ճա*.

Zu § 44. Unter dasselbe Lautgesetz gehören noch folgende kilikische Lautformen: *աղջոյր* *աջւիր* (= cl. *h₂g₂h₂ir*) »Horn« Mr A 48, Mr B *ճբ*; *աղջոյրի* »Hornes« Mr A 47, 258; *հոնաղջոյրի* »Hirschhornes« Mr B *մի*. *աղջոյրու* *աջւիրս* (= cl. *h₂g₂h₂irou*) »Hirsch« mit Gen. *աղջոյրովի*, resp. *աղջուրովի* Mr A 135, 267, 258. *աղջոյրի* *աղջոյր* »Hirschhorn« Mr A 257, 300, 302, 303; Mr B *միւր*, *միլթ*. *աղջոյրովի* *աղջոյրի* »Hirschhornes« Mr A 258, 259 (bis). *աղջոյրենի* *աջւիրենի* (= cl. *h₂g₂h₂ir₂en₂i*) »Johannisbrodbaum« mit Gen. *աղջոյրենոյն* belegt Mr A 48. Dass ferner *աղբայր* *ալբայր* echtkilikisch, *հղբայր* dagegen Classicism ist, beweisen die Formen: *աղբայր* »Bruder« Rb *ղբ*, *ղգ*; *աղբաւր* (Gen.) Rb *ղբ*, *ճհէ*; Lied Lev. Dul. 539; auch ist die *a*-Form *աղբայր* mehrfach belegt in einem kilikischen Aktenstück vom J. 1358

(Sis. 413), in Dipl. Sarv. etc. Ferner *աղբրաց* resp. *աղբրանց* in der Verbindung *աղբրաց (աղբրանց) արոյն* in med. Schriften häufiges Korrelat von arab. *نَمُ الْاَخْوَيْنِ* »*Andemon, nomen lacrymae, vulgo sanguis Draconis*«. Vgl. Mr A med. Gloss. *Աղբրաց արուն*: արպ" տըմմըլըխոււան: լազին' սանկիս տրայգօնիս.

Zu § 45 a). Weitere Belege: *զ-ըղընկն* (= cl. *զեղընգն*) Mr B *ճհ*. Acc. plur. *զըղընգնին* »die Fingernägel«. Mr B *ճհ*.

Zu § 45 b). Weitere Beispiele von *e*-Schwund sind: *ի վրայ* (neben und für älteres *վերայ*) Mr B *ճլ*, *ճկ*, *ճլ*, *ճկ*. *ձման* (= cl. *ձմեռան*) Mr A 210, 218, 227, 288. *սխոսան* (= cl. *սխեռան*) Mr A 40, 255, 262; Mr B *իէ*, *իթ*, *լ*, *լգ*, *ճլթ*, *ճթը*, *ճլ*, *ճկ*. *շաքրոաց* (= älterem *շաքրեոաց*) Mr B *ճի*; *շաքոաց* Mr B *ճի*, *ճի*. *պղպղի* (= cl. *պղպղի*) Mr B *ճթ*, *իդ*; Mr A 236, 240, 257, 305 etc. *պղպղհատ* (= cl. *պղպղհատ*) Mr A 212 etc. Demnach ist das betr. Lautgesetz folgendermaßen zu formulieren: cl. *ե* *e* schwindet im Inlaut unter dem Einflusse einer benachbarten Liquida, analog wie cl. *ո* *o*.

Zu § 46. Auslautendes *է*, sowohl ursprüngliches als sekundäres, schwindet vor vokalischem Flexionssuffix. Z. B. *պախրէ* »Rind«, Gen. *պախրի* Mr A 220, 310, L 155 28; *հնդպէ* »Endivie«, Gen. *հնդպի* Mr A 85, 104, 203; *մազտաքէ* »Mastix«, Instr. *մազտաքով* Mr A 187, 219. So entsteht auch das *չի չի* der III p. sg. des negativen Präsens aus ursprünglichem *չէ ի չէ* *i*.

Zu § 50. Satz 2. ist folgendermaßen zu formulieren: »cl. *ի i* = kl. *ե e* resp. *e* vor Liquida«. Statt *angis'et* Z. 6 soll *angis'er* stehen.

Zu § 57. 4. Gegen die Annahme, dass *-ուրդի* in *զնուրդի*, *սղաւուրդի* auf das aa. Suffix *-ord* zurückgehe, sprechen die kilikischen Formen *əyort*, *yort* (cl. *ուղղորդ*), *պահնորդ* (cl. *պահանորդ*) etc., welche dasselbe alte Suffix unversehrt erhalten. Ich erkläre jetzt das *-ուրդի* jener Komposita für identisch mit kl. *ուրդի* »accidit, evenit«, welches etymologisch mit dem altarmenischen *yordem*, *yordim* zusammenzustellen¹⁾, bei der Bedeutungsdifferenz und dem Mangel an lautgesetzlichen Analoga sehr gewagt erscheint. Weitere Beispiele jener Lautvertretung

1) Wie dies Wb. II 560 thut.

sind: *մութիր mujir* Mr B *մկղ* »Kohlenstaub« (= cl. *mocir*); *փուշի*¹⁾ *փուշի* Mr B *մծէ*, *մկղ*, *մհ*, *մծբ*, »Staub« (= cl. *փոշի*).

Zu § 58. 5. Weitere Belege: *ժողլէ* (= cl. *ժողովէ*) Rb *իդ*, *ճծե*; Mr B *ի*, *իս*; Mr A 253. *ժողլի* Mr A 190. *ժողլեն* Rb *ճիդ*. *ժողլին* Mr A 169. *ժողլեւ* (Inf.) 13 7, Mr A 225. *ժողլեւ* (Part.) 15 15, 35 15. *խորլես* (= cl. *խորովես*) Mr A 110, 136; *խորլէ* Mr B *իէ*, *միէ*; *խորլած* Mr A 111, 165; Mr B *իե*, *ճլթ*, *ճկդ*. *խորլնայ* (= cl. **խորովանայ*) Mr B *միա*. *խոշոնա* (= cl. *խոշորանայ*) »wird dick« Mr A 210; *խոշորութիւն* (= cl. *խոշորութիւն*) »Dicke, Härte« Mr B *միդ*, *մլբ*, *մլբ*. *ծոծրակ* (= cl. *ծոծորակ*) »Nacken« Mr B *մի*, *միս*. *կոտրեւ* (= cl. *կոտորեւ*) »niederschlagen« Rb *ճհ*. *մոլրած* Part. von *մոլրիլ* (= cl. *մոլորիլ*) »irren« Rb *ճհէ*. *յորդրէ* (= cl. *յորդորէ*) »treibt an, befördert« Mr A 49, 190. *սովրի* (= cl. *սովորի*) »ist gewohnt« Mr A 128. *սովրեցո* (= cl. *սովորեցո*) Mr A 296, Mr B *մկղ*. Das Gesetz ist demnach bereits für das Kilikische allgemein und durchgreifend.

In dem kl. *կոյզ* (= cl. *ռզկոյզ*) »Weintraube« hat, nach dem regelrechten Schwund des anlautenden *n* vor *չ*, sich außerdem noch die folgende Doppelkonsonanz vereinfacht: aus älterem *oyguis* ward *guis*, wie analog aus älterem *uyyort* das kilikische *γort* hervorgegangen ist (vgl. oben § 61, sowie S. 16 Rdn. 1). Belege: *կոյզ* »Traube« Geop. *մծդ*, *մծդ*; *կուզեր* (pl.) Geop. *մծդ*. *կոյզկապ* »Traubenstiel«, Acc. pl. *զկոյզկապերն* Geop. *մծդ*²⁾.

Zu § 66. Im Inlaute entspricht älterem *ai* kilikisches *e* vereinzelt in folgendem Falle: *ձենեւլ cenev* (= cl. *ձայնեւլ*) »ausrufen« Rb *ա*; *ձենեւլ լինին* »haben ausgerufen« Rb *ճհէ*³⁾. Zu Anm. 1 sei auch erwähnt die zwar nichtkilikische, jedoch

1) Statt *փուշի* schreibt Mr A auch *փոշի*, so z. B. Mr A 259.

2) Bezeichnenderweise haben dieselben Geoponica auch stets die Formen *զորդ*, *զորդեւ* für älteres *բզորդ*, *-եւ*. Letztere, nebst *զուզ* resp. *զեւ* »Mark, Gehirn«, *զրկեւ* resp. *զարկեւ* »schicken« sind auch häufig in der Medicinal-Litteratur der Kilikier.

3) Vgl. pol. *ceneu* »rufen« neben *can* »Stimme« WZKM 1, 285. Als polnischarmenisch steht die Form *ձենենք* »wir berufen« bereits in einer Lemberger Urkunde vom J. 1467 (Min. Leh. 110).

mittelarmenische Partikel յենում resp. յենումն »da, dann, darauf« als auf aa. *յայնում zurückgehend. Dieselbe ist häufig belegt in dem dreiteiligen Medicinalcodex No. 106 der Nationalbibliothek zu Paris. Vgl. H 437.

Zu § 70 Zusatz. In den Fällen, wo sich graphisch altes *ny* in auslautender Silbe noch hält, bleibt dieses *ny* meist auch bestehen, wenn jene Silbe durch Worterweiterung inlautend wird, während man nach der classisch-armenischen Grammatik dafür *nl* erwarten sollte. Z. B. բոյնին »des Nestes« Mr B *մկզ*; բոյնով »mit einem Nest« Mr B *մկզ*; գոյնով »mit Farbe« Mr B *մկզ*; բոյթանս »deines Daumens« Mr B *մկզ*; գոյներոյս »dieser Farben« Mr B *մկզ*; պատրոյգնի »Dochte« Mr B *մէ*; քոյրւորի (neben քուրւորի) »Schwestern« 21 20, 49 28 etc. Diese Abweichung vom Classischen beruht schwerlich auf rein graphischer Willkür, wonach nach Monophtongisierung des alten Diphthongs *ny* beide Zeichen für *u* mit einander verwechselt und willkürlich für einander angewandt worden wären. Vielmehr ist hier, in Anbetracht der Häufigkeit und Konstanz dieser Schreibung, sowie unter Rückschluss aus dem Neuarmenischen, wirkliche lautliche Abweichung von der alten Sprache anzunehmen.

Zu § 72. 1). Zur Stütze des Satzes seien noch folgende Belege angeführt: արոյն »Blut« Mr B *զ*, *խ*, *ծ*, *մզ*, *մխ*; Mr A 19, 22, 47, 48, 107, 109, 166, 167, 168, 179, 180, 235, 282. արոյնի (Gen.) Mr A 259. յարոյնէ (Abl.) Mr B *մէ*, *մկ*, *մկզ*; Mr A 179, 239. արոյնով (Instr.) Mr B *մմզ*; Mr A 163. հարոյր »hundert« 93 7, Rb *հր*. արոյր »Mehl« Mr B *մմ*, *մծ*, *մմզ*, *մծե*, *մկե*, *մկէ*, *մկը*, *մմզ*, *մկզ*, *մմե*, *մծթ*, *մկզ*; Mr A 138, 162, 175, 176, 179, 182, 234, 253, 306. արոյրի (Gen.) Mr A 259. արոյծ »Löwe« Mr A 88. արուծու (Gen.) Mr B *մկզ*. հերքոյն »Geschwür« Mr B *մմզ*. դոյր »eben, glatt, leicht« Mr B *մկթ*; Rb *կզ*; Mr A 239. դոյրութիւն »Erleichterung« Mr A 223, 225, 226. դոյրեւ (= cl. դիւրեւ) »abtrennen, entfernen« Mr B *մմզ*. — Weitere Beispiele für dasselbe Lautgesetz sind: աղբոյր պքւիր (= cl. աղբիւր) »Quelle«, Gen. աղբոյրի Mr A 245, 246, 247. թոյր նւիր (= cl. թիւր) »krumm, schief« Mr A 224. ծարոյր յարւիր (= cl. ծարիւր, ծարիւր) »Antimonium« Mr A 181, 182, 245; Mr B *մմթ*. հոյթ

hwi (= cl. *հիւթ*) »Materie« Mr B *ծհդ* bis. *հոյս hwi* (= cl. *հիւան*) »Schreiner« Rb *ա*. *հոյրակերն huiraglen* (= cl. *հիւրհանկալեն*) »sie sollen gastlich aufnehmen« Rb *լ*. *ձոյն cuin* (= cl. *ձիւն*) »Schnee« in *ի ձոյնաջրէ* »von Schneewasser« Mr A 281. *ձոյնին* (Gen.) Mr B *մկզ*. *ձոյնով* (Instr.) Mr A 46, 128. *հերոյն*, in Geop. *հերուն heruin, herun* (= cl. *հերին*) »Pfrieme«, Instr. *հերոյնով* Čatent., Leb. d. Vät., Erznkači. *ձոյթ cui* (= cl. *ձիւթ*) »Pech« Mr A 257, 299; Mr B *ծծ, ճձա, ճձդ, ճզ, ճզա, ճզդ, ճզե, մբ, մդ, մկզ*; Rb *գ*. *մորմոյն marmcuin* (= cl. *մարմառին*) »Jucken der Haut« Mr A 260. — Ferner auch: *աղջոյր աջուր* »Horn«, *աղջոյրու* »Hirsch«, *աղջոյրենի* »Johannisbrodbaum« (= cl. *եղջիւր, *եղջիւրու, *եղջիւրենի*¹⁾). Vgl. oben zu § 44.

Anm. S. 66 1 ist statt »er sah« zu lesen »er wurde gesehen«.

Zu § 72 Rdn. 2. In Rdn. 2) zu § 72 ist der folgende Satz zu streichen: »kl. *հարուն harun* Schlag, Ausschlagen der Pferde, aus älterem **հարին hariun* (vgl. *բախին* Schlag)«.

Zu § 80, 2. Weitere Beispiele von auslautendem *-t* für älteres *-taw* sind: *աբհէք* »Weihe, Segen« Rb *իդ*. *խոտէք* »Weidegeld, Weidezins« Rb *ա*. *փաշամէք* »Reuegeld« Rb *ձբ*. *չէքուչէք* und *չէքչէք* (= *չէք—ու—չէք* resp. *չէք—չէք*) »Abgaben, Gefälle« zumal ungesetzliche und durch Erpressung eingetribene, Rb *ա*, Mch. Goš II 316; Instr. *չէքուչեք* bei Georg Banibun Erkl. d. Jesaja (um 1292)²⁾. — Sehr beliebt ist das Adjektiv auf *-t* als Entsprechung von älterem *-taw*. So finden sich: *ապիկէ* »gläsern« Mr A 46, 64, 69, 115, 116, 255; Mr B *կդ, կդ, ճժթ*. *ապրիժէ* »seiden« Mr A 236, 246, 248; Mr B *մժդ, մժե*. *բամբկէ* »baumwollen« Mr B *մժե*. *երկթէ* »eisern« Rb *կ*; *կաւէ* »thöner« Mr A 253. *պղնձէ* resp. *պղնծէ* »kupfern« Mr A 250, 274; Mr B *մա, մկե, ճզ, ճզե*. *պրիսէ* »seiden« Rb *ա*; Mr B *ճբ, միսե*. *պրսուէ* resp. *պրսուէ* »aus Papyrus gefertigt« Mr A 47, Mr B *ծլթ, ճիւդ, մժթ*. *փայտէ* »hölzern« Mr B *ծդ*. *քարէ* »steinern« Mr B *ծդ, ճժէ, ճհդ, ճհե, ճզէ, մժդ* etc.

1) Inschriftlich zeigen sich: *գտան խաչգոյտին* (= cl. *-գիւտին*) »das Fest der Kreuzerfindung« in einer Inschr. des Jahres 1253 (Šir. 26); *գիւ գանձագին դեղն զՆորաղբոյրիկ* (= cl. *-աղբիւրիկ*) »mein durch Kauf erworbenes Dorf Noraypurik« (»Neubrünchen«) in einer Inschrift des Jahres 1262 (Šir. 119) u. s. w.

2) Näheres s. in Gloss.

Zu § 83. Zusatz. Kilikische Fälle wie: *խմլեսան* »Getränke«, *հայրենեսան* »Erbgut, Vermögen« gehen zurück auf **xmeli-a-stan*, **haireni-a-stan* durch die Mittelformen **xmele-a-stan*, **hairene-a-stan*, ganz wie altarmenisches *barekam* »Freund« auf **bari-a-kam*; *ordegir* »Adoptivsohn« auf **ordi-a-gir*; *baregoin* »besser« auf **bari-a-goin* etc.

Zu § 84. Wie *իրար* aus *իրեար* so sind die Aoristformen *կորան*, *հանգաւ* hervorgegangen aus *կորեան* (= **կորիան*), *հանգեաւ* (= **հանգիաւ*) mittels Vokalschwund, so dass auch in letzterm Falle wirklich phonetischer, nicht morphologischer Wandel vorliegt.

Zu § 99, Zusatz 3. Zur Stütze des Lautgesetzes seien noch folgende Belege gebracht: *կարբ* (= cl. *կարբ*) Rb *թգ*, *թբ*, *թբ*, *ծե*, *կդ*, *հա*, *հբ*, *զբ*, *զե*, *ճլ*, *ճբ*, *ճկ*, *ճթ*. *ալար* (= cl. *ալար*) Mr B *ծգ*, *ժդ*, *ժծա*, *ժկդ*; Rb *կթ* etc. *պոռք* (= cl. *պոռք*) Rb *հբ*, *հբ* (bis). — Neue Beispiele von Aspiration sind: *պատրոյք* (= cl. *պատրոյք* oder *պատրոյկ*) »Docht« Mr B *ժծդ*, *ժծե*. *զարբ* (= cl. *զարկ*) »Hieb, Wunde« Mr B *ճղդ*, *ճղե*, *ժկդ*, *ժկթ*. *որթն* (= cl. *որդն*) »Wurm« Mr B *ժդ*, *ժկե* (bis). *որց* (= cl. *որձ*) »Männchen« Mr B *ճիդ*. *վարց* (= cl. *վարձ*) »Lohn« Rb *ճկա*, *ճկբ*. *բարց* (= cl. *բարձ*) »kurz, kurzbärtig« Geop. Auch die Schreibung *ազդք* in *այտ ազդք* »diese Art« Mr B *ժիե*, *այլ խոսեալ ազդք լինի* »ist näher verwandt« Ass. Ant. 71 3. 4 wird auf diesen Lautvorgang zurückzuführen sein¹⁾.

Auffallender ist, dass sich auch für aa. *չոքի* »Dampf« regelmäßig die aspirierte Form *չոքի* findet. Belege: *չոքի ծոռի* Mr B *ժծե*, *ժիե*, *ժկե*, *ժկդ*, Mr A 200. *չոքոյ* (Gen.) Mr B *ժկբ*, *ժկդ*.

Zu § 108. *յիշել* hat außer der Bedeutung »gelten, rechtskräftig sein« in Rb auch diejenige von »einen Einfall machen, Beutezug oder Razzia machen«. Belege aus Rb: *յիշէ ա*, *լգ*, *լդ* (bis), *ճի*, *ճիգ*, *ճծգ*; *յիշուի ճծդ*; *յիշուելոյն ա*.

1) Analoge Fälle von Aspiration sind nach Wb.: *խորթ* für *խորդ* »Kranich«; *մորշ* für *մորձ* »Ast, Zweig«. Vgl. auch die von Wb. angeführten Dubletten: *ցետ* und *ձետ* »Schwanz«; *բլակ* und *զլակ*, *զսակ* »Mütze«; *բուց* und *զուց* = *զուշձ* »Scholle«.

Zu § 109. An weiteren Belegen führe ich an: սղալ Rb $\overline{\delta\zeta h}$, Geop. 259. $\overline{\text{անսղալ}}$ Rb $\overline{կա}$, $\overline{կզ}$, $\overline{\zeta\rho}$, $\overline{\delta\zeta h}$, $\overline{\delta\zeta q}$; Mr B $\overline{մկթ}$. սղալանք Rb $\overline{խա}$. սղալանաց Rb $\overline{լգ}$, $\overline{\zetaա}$. սղալէ Rb $\overline{\delta\delta}$.

Zu § 111 a). Man vergleiche mit $\overline{\text{աւաւալ}}$ (= cl. $\overline{\text{Հաւաւաւալ}}$) das kilikische $\overline{\text{աւաւկ adag}}$ (= cl. $\overline{\text{յաւաւկ yatak}}$, resp. $\overline{\text{hatak}}$) »Grund, Boden« Geop. $\overline{\text{մծդ}}$, Mr B $\overline{\text{միդ}}$ mehrfach belegt. Auch $\overline{\text{անդերձ and'erc}}$ (= cl. $\overline{\text{Հանդերձ}}$) Mr A 214, sowie $\overline{\text{ուզեւլ uzal}}$ (= cl. $\overline{\text{յուզեւլ}}$). Vgl. unten zu § 117.

Zu § 117. Schwund von anlautendem յ y nebst starker Bedeutungsdivergenz zeigt kl. $\overline{\text{ուզեւլ}}$ »begehren, wollen, wünschen« 11 19, 13 23. 28, $\overline{\text{ուզենալ}}$ it. 13 7, 17 24 = cl. $\overline{\text{yuzel}}$ »suchen, nachforschen«.

Zu § 119. Dass auch in den Kasus obliquis der Nomina auf -այ das letztere, wenn nicht schon allgemein geschwunden, so doch im Schwinden begriffen war, lehren Formen wie: $\overline{\text{տղին dyin}}$ (= cl. $\overline{\text{տղային}}$) »des Kindes« Mr B $\overline{\text{մի}}$; $\overline{\text{բակլի pagli}}$ (= cl. $\overline{\text{բակլայի}}$) »der Bohne« Mr A 162; $\overline{\text{մուխարի muzadri}}$ (Gen. v. $\overline{\text{մուխարայ}}$ »Gefahr, Risiko«) Mr B $\overline{\text{միդ}}$, $\overline{\text{միդ}}$.

Zu § 132. Als weitere Belege sind zu nennen: $\overline{\text{ընդ նեքսէ}}$ Mr A 183, 190, 194, 203, 205, 208; $\overline{\text{ցնեքսէ}}$ Mr A 228. $\overline{\text{խամծեկ}}$ Mr A 259. $\overline{\text{սպկիկ}}$ Mr A 156, 275; Rb $\overline{\zeta\rho}$, $\overline{\delta\text{խե}}$, $\overline{\delta\text{կե}}$. — Nach § 132 ist als § 132* noch folgendes nachzutragen: h) Cl. $\overline{\text{լր յր}}$ = kl. $\overline{\text{յ շ}}$: $\overline{\text{ջաղացք}}$ (= cl. $\overline{\text{ջրաղացք}}$) »Wassermühle« Rb $\overline{\delta\text{է}}$, $\overline{\delta\delta}$. $\overline{\text{ջաղցաց}}$ (Gen. sg.) Rb $\overline{\delta\zeta q}$. $\overline{\text{ջաղցնոյ}}$ resp. $\overline{\text{ջաղացնոյ}}$ (Gen. pl.) Rb \overline{q} , $\overline{\delta\delta}$. $\overline{\text{զ-ջաղցպներն}}$ »die Müller« Rb $\overline{\delta\zeta q}$.

Zu § 137. Weitere Beispiele dieser Lautassimilation sind: $\overline{\text{ջախցաց}}$ (aus älterem $\overline{\text{ջաղցաց}}$, Gen. v. $\overline{\text{ջաղացք}}$ »Mühle« Mr B $\overline{\text{մկզ}}$. $\overline{\text{ախչենմար}}$ (aus älterem $\overline{\text{աղջկենմար}}$, Gen. v. $\overline{\text{աղջկենմայր}}$) Mr B $\overline{\text{մկզ}}$. $\overline{\text{ընդ ախիրթութենէ}}$ (neben $\overline{\text{յաղիրթութենէ}}$) Rb $\overline{\delta\text{կը}}$. $\overline{\text{գիրթոր}}$ (= cl. $\overline{\text{գղթոր}}$) Mr B $\overline{\text{մկզ}}$. $\overline{\text{թուխթ}}$ (= älter $\overline{\text{թուղթ}}$) ein Gewicht Mr B $\overline{\text{մկզ}}$. Belegt findet sich ferner $\overline{\text{թախթ}}$ (= cl. $\overline{\text{թաղթ}}$) in Mr B $\overline{\text{միե}}$, $\overline{\text{միզ}}$, $\overline{\text{մլը}}$, $\overline{\text{մխը}}$. $\overline{\text{թուխթ}}$ (= cl. $\overline{\text{թուղթ}}$) »Brief, Urkunde« Rb $\overline{\text{ձ}}$, $\overline{\text{ձա}}$, $\overline{\text{ձթ}}$, $\overline{\text{ձժ}}$, $\overline{\text{ձլզ}}$. Dagegen ist das spätmittelarmenische (auch neuarmenische) $\overline{\text{քախնեւ}}$ (= cl. $\overline{\text{քաղհանեւ}}$) »gärten« aus älterem $\overline{\text{քաղհանեւ}}$ Geop. $\overline{\text{ք}}$ durch Lautverschmelzung entstanden. Vgl. den analogen Vorgang in § 124. Von

unmittelbar folgendem *h* wird der Laut *z* schon in vorkilikischer Zeit verschlungen: *բղխել* wird zu *բխել*, *աղխ* zu *ախ*, *աղխել* zu *ախել*, *ջաղխել* zu *ջախել*, *ջաղխումն* zu *ջախումն* u. s. w.¹⁾. Der Lautvorgang kann erst eingetreten sein, nachdem *z* seinen ursprünglichen Lautwert aufgegeben hatte und zu *γ* geworden war, also auf der Neige der altarmen. Periode, darf mithin als späte Erscheinung für mittelarmenisch und speziell auch für kilikisch gelten.

Zu § 143. Mehr Belege für *խչուի* s. in Gloss. Belegstellen für *յեղմ* resp. *յեղմն*: Mr A 29, 30, 55, 63, 64, 68, 69, 139, 156, 235, 257, 277. Mr B *խա*, *խղ*, *ծղ*, *չղ*, *ղղ*, *ճճ*, *ճճղ*, *ժժ*, *ճժ*, *ճխ*, *ճղ*, *ճխղ*, *ճճա*, *ճղղ*, *ժա*, *ժխա*, *ժճղ*, *ժժթ*, *ժխա*, *ժխ*, *ժղղ* etc. Wurzelhaft ist in beiden Formen nur *եղմ*²⁾: *յեղմն* = *յ* + *եղմ* + *ն*, welch letzteres *n* Pronominalsuffix ist. Auch hier, wie bei *խչուի*, zeigt das Kilikische die ursprünglichere Form.

§ 144 ff. Zwischen § 147 und § 148 ist Folgendes nachzutragen: 2*. Assimilation. Vokalassimilation liegt möglicherweise vor in kl. *ոսկոր* *oskor* (= cl. *oskr* resp. *oskar*) »Knochen« Mr B *ճղթ*, *ժղղ*, Geop. 221 19; allerdings ließe sich hier auch an bereits altarmenisch existierende Dialektverschiedenheit denken. Kl. *ցորեկ* *cor'eg* »tagsüber, am hellen Tage« Rb *ճիղ*, Mr B *ժիղ*, Mr A 112, 213, 219 ist hervorgegangen aus aa. *ցբրեակ* *çereak*, indem der Laut *e* durch die dunkle Klangfarbe des benachbarten *ç* influenziert sich zu *o* verdunkelte.

Fälle von konsonantischer Assimilation sind bereits im Vorigen inbegriffen, namentlich in § 124, 137, 142. Es erübrigen noch folgende Fälle: a) *ժաժուն* *žazun* »beweglich« Rb *խա*, aus älterem *šaržun* hervorgegangen. *ժաժխն* *žazeln* »das Herzklopfen« Mr B *ժա* (= cl. *šaržel*). *ժաժի* *žazi* 3 p. sg. präs. pass. Mr B *ժժի* (= cl. *šarži*). *ժաժէ* *žaze* imp. Mr B *ժխէ* (= cl. *šaržea*). *կու ժաժեն* 3. pl. ind. präs. Mr B *ժժղ*. Dazu noch die schon oben angeführten *այ*-Formen: *այժէ* Mr A 266, *այժի* Mr A 29, 257. b) Angleichung des dentalen Nasals

1) So zeigt Patm. Alex. die Beispiele: *ախեցին* »verrammelten« S. 64 4, *բխեն* »fließen« S. 69 2, *ջախեաց* »zerschmetterte, zermalnte« S. 91 16. Vgl. auch *գուց* und *քուց* für älteres *գուզ* »Scholle«.

2) Das aa. Glossar des Wiener Mskr. No. 337 zeigt Bl. 180^a die Deminutivform *եղմիկ*, die es mit *մեղմիկ* zusammenstellt.

an den auf ihn folgenden Palatal zeigen folgende Beispiele: *ամպակ ambag* (= cl. *anapak*) »rein, ungemischt« belegt in der Verbindung *ամպակ գինի* Geop. 240, Mr B $\overline{\text{ալ}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{միս}}$, $\overline{\text{միս}}$, $\overline{\text{միս}}$, $\overline{\text{միս}}$ etc. *կամփի gamḥi* aus *կանփի* Gen. sg. v. *կանփի* »Hanf« Mr B $\overline{\text{մի}}$. Vgl. na. *ճամբայ* aus ma. *ճանբա* »Weg«. c) *ախչքնմայր աչքնմայր* mit Gen. *ախչքնմայր* Mr B $\overline{\text{մի}}$. Weniger genau steht dafür die Schreibung *աղչքնմայր* Mr B $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$.

Zu § 144. 1. Weitere Belege sind: *ծանար* Rb $\overline{\text{մի}}$; *ծանդրնա* Mr A 233; *մանար* Rb $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, Mr B $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$; *մանդր* Mr A 156; *մանդրեն* Mr A 215; *մանարես* Mr B $\overline{\text{մի}}$; *մանարե* Mr B $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$; *ի պանդրե* (Abl. von *պանիր*) Mr A 233; *պանդրուր* »Käsewasser« Mr A 158.

Zu § 145. 2. Weitere Belege: *ամբրալ* resp. *ամբրալ* Mr A 85, 103, Mr B $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$. *ամբրվի* (Gen.) Mr A 261, Mr B $\overline{\text{մի}}$. *ամբրաւենի* Mr B $\overline{\text{մի}}$. *ամբրաւենոյ* resp. *ամբրաւենոյ* Mr B $\overline{\text{մի}}$.

Zu § 146. Neben *եղինճ* darf auch genannt werden das nachclassische *պանդանդ bandand* »Geisel« = cl. *patand*¹⁾.

Zu § 147 a). *խոզրարծ xozrarj* (= cl. *խոզարած*) »Schweinehirt« Rb $\overline{\text{մի}}$. *բոզրարծ pozrarj* (aus älterem **բոզարած*)²⁾ »Schwelger« Rb $\overline{\text{մի}}$ (bis). *բոզրծութիւն pozrjutiin* (aus **բոզարածութիւն*)²⁾ »Unzucht, Hurerei«: Gen. *բոզրծութեան* Rb $\overline{\text{մի}}$ (bis); Abl. *ի բոզրծութենէ* Rb $\overline{\text{մի}}$. Mittelarmenisch ist auch bereits *կարմունջ garmunj* für cl. *կամուրջ* »Brücke«: *կարմունջ* in Inschriften vom J. 1215 und 1266 aus Shirak (Šir. p. 26, resp. 77); ferner bei Štepan. Orb. p. 277, im Liparitlied (Kost. Joh. T'lk. p. 55) u. s. w.

Zu § 151. Vorschlag von *h*-Laut zeigen auch folgende Beispiele: *հագնելիք* »Kleidung« Rb $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մի}}$. *հալրել լինի* »hat verwüstet« Rb $\overline{\text{մի}}$. *հարաւր* »Pflug« Rb $\overline{\text{մի}}$, Geop., Joh. Kath. *հերբոյն* (neben *երբոյն*) »Flechte« Mr B $\overline{\text{մի}}$, Mr A 109. *հունդ*

1) Ein Produkt desselben Lautprozesses ist auch das neuarmenische (tr.) *իւնկ* »voll, ganz«, entstanden aus ma. *իւնկ*, *իւնկն* Mr B $\overline{\text{մի}}$. Zu *իւնկ* vgl. die gleichbedeutenden: *ի նի*, *ի նան*.

2) Im Classischen fehlend. Näheres über die Kompositionsglieder siehe im Gloss.

(= cl. *սնդ*) »Samen« Mr B *ծիւղ*, *մծե*, *մծը*, *մծթ*, *մկզ*, *մկե*, *մկթ*. *հնդրեւ*, resp. *հնարեւ* (= cl. *ընարեւ*) »auslesen, wählen« Mr B *հզ*, *հէ*; Geop. *լը*.

Zu § 154. Beispiele aus Rb: *զինչ ցեղ ու լիէ* »welcher Art es auch sei« *հր. ու լ'որդիք* »und Söhne« *ծծե*.

Zu § 156. *զիր լի բան տար* »setze und wende an« Mr B *ծծէ*. *ի հետ լի հետ* »nach und nach, allmählig« Rb *ծծբ*, Mr B *մկե*. Auch beim Indikativpräfix findet Hiatusstilgung mittels Auflösung des *u*-Lautes in den entsprechenden Halbvokal statt, wie folgende Fälle zeigen: *կլքնգնի* resp. *կնգնի ցոցցնի* (= *կու քնգնի*) »er fällt« Mr A 240, 242. *կլարգիլէ ցարկե* (= *կու արգիլէ*) »er verhindert« Mr A 242. Überhaupt wird im Wortinnern vor vokalischem Suffix ursprüngliches *u* zu *v*; z. B. *ինչի ինճոյ* »bis« aus *ինչու + ի*; *առնի արճոյ* »Gräben, Kanäle« aus *առու + առն*; *ածնի այճոյ* »Gärten« aus *ածու + առն*. S. unter *ni*-Plural.

Endlich sind noch folgende wichtige Gleichungen nachzutragen:

a) cl. *n o* = kl. *a u* in *մախիր mazir* »Asche« = cl. *մախիր mozir*. Belege: *մախիր* Mr B *ծհզ*, *մծթ*, *մկ*, *մկզ*, *մկը* (bis). *մախրի* (Gen.) Mr B *մկզ*. *ի մախրէն* (Abl.) Mr B *մկզ*. *մախրով* Mr B *մկզ*, Mr A 156. *մախրջուր* (= cl. *մախրջուր*) Mx. Her. 148 9. Vgl. im Ak. *mazir* (= *մախիր*), *խանիր* (= *թանիր*), *xanairh* (= *խանարհ*) nach S. 57 Rdn. 2.

b) cl. *h e* = kl. *o n* in kl. *լոսեւ losel* »zerstoßen, zermalmen« = cl. *լեսուլ lesul*. Belege: *լոսէ* Mr B *ծհ*, *ծհա*, *ծհբ*, *ծհզ*, *ծհե*, *ծհզ*, *ծհթ*, *ծղդ*, *մդ*, *մե*, *մծզ*, *մծթ*, *մկզ*, *մկը*, *մկթ*, *մհ*. *լոսեն* Mr B *ծիա*, *ծկա*, *ծհե*, *մկզ*. *լոսով* Mr B *մկզ*, *լոսեւոյն* Mr B *ծիե*. *լոսած* Mr B *ծիդ*, *ծծ*, *ծծե*, *ծծզ* etc.

c) cl. *u n* = kl. *l l* in folgenden Fällen: *լափստակ lapstak* (= cl. *նապաստակ napastak*) Mr A 109, 136. Dazu die Formen: *լափստակի* (Gen.) Mr A 135; *լապստի* Mr A 251; *լապստու* (Gen.) Mr B *մկթ*, *մկզ*, *մկը* (bis), *մկթ* (bis)¹⁾. Danach ist S. 101 Rdn. 1) zu berichtigen. — Ferner *ալզալ avzal* (= cl. *աւազան*) »Wasserbecken«, Instr. *ալզլով* Mr A 246.

1) Auf einer Inschrift aus Ani vom 11. Jahrhundert lesen wir entsprechend: *Գրեգոր Լապաստակի որդին* »Gregor, der Sohn des Labastak (= „Hase“; Šir. pg. 70 2 infr.

d) kl. *զարթ* resp. *զարդ*, *zart*, *zart* »außer, ausgenommen« = cl. *զատ չալ*. Belege: *զարթ* Ի 47 37, 65 8. 9, Rb *ծթ*; *զարդ* Ի L. 157 9, 158 29, 155 15. Entsprechend ist *զարթէլ* *zartel*, resp. *զարդել* *zartel* »ausgenommen« = cl. *զատեալ* *zateal*. Belege: 45 11, L 154 24, Geop. 139 etc.

e) kl. *պատրոյս* *badruis* »Pfropfreis« = cl. *պատուաստ* *patvast*; kl. *պատրուեւ* *badrusel* »pfropfen« = cl. *պատուաստել* *patvastel*. Belege: *պատրոյս* Geop. *խլ*, *մթ*, *միդ*. Gen. *պատրուի* Geop. *խլ*, *միդ*. *պատրուել* Geop. *խե*, *խլ*, *միդ*. *պատրուելոյ* Geop. *մթ*. *պատրուեն* Geop. *մթ*. *պատրուացու* »Pfropfreis« Geop. *միդ*.

f) kl. *սպրկիկ*, *սպիկ* *spgig* resp. *spgig*¹⁾ »rein, sauber« = cl. *սրբիկ* *srbiḵ* (*սուրբ* + *իկ*)²⁾. Belege: 59 23, Geop. 9, 57, 183, Rb *ծչե*, Mr B *իե*, *խե*, *խթ*, *ղբ*, *ծի*, *ծիբ*, *ծիդ*, *ծիդ*, *ծձա*, *ծղ*, *ծղե*, *մ*, *մծգ*, *մխբ*, *մծա*, *մի*, *մհ*. Vgl. § 132.

g) kl. *հահանդ* *hahand* »sanft, gelinde, schwach« = cl. *հանդարտ* *handart*. Belege: *հահանդ* Mr A 205, Mr B *խե*, *խբ*, *խթ*, *ծ*, *ծա*, *ծդ*, *ծղ*, *ղբ*, *մծբ*, *ծիբ*, *ծձ*, *ծձբ*, *ծձդ*, *ծձղ*, *ծձե*, *ծղդ*, *ծղե*, *մա*, *մլբ*, *մլե*. *հահանդութիւն* »Ruhe, Frieden«, Instr. *հահանդութեամբ* Rb *լդ*. *հահանդ* »beruhigt« Mr A 101, 107, 159, Mr B *մխդ*. *հահանդեն* 3. p. plur. präs. Mr A 180, 196. *հահանդի* 3. p. sg. präs. med. Mr A 180. *հահանդելո* Gen. Inf. Mr A 66. *հահանդցնէ* Kaus. »lindert« Mr B *ծիե*, *ծձբ*. *հահանդցնէ* »lindert, beschwichtigt, stillt« Mr B *խբ*, *ծգ*, *մծե*, *մլբ*, *մծե*, *միթ*, *մհ*. *հահանդցնաւդ* »beschwichtigend, lindernd« Mr B *ծե*. Die Mr B *մհ* belegte Form *հայհանդցնէ* (vgl. oben zu § 38, 3) scheint auf ein älteres *հարհանդ* *harhand* (= cl. *handart*) zu deuten.

h) kl. *յերջեւ* *herčev* »hinten, nachher, zuletzt« = cl. **յերջեաւ* *verjeav*, dessen Stamm *յերջ* vorliegt in *յերջին* »letzter«, *յերջ* »Ende«. Belege: Rb *ա*: *ու թէ յերջեւ դասի առ որ՝ է պատիկ տուգնի* »und wenn nachher welches bei Jemanden sich vorfindet, so soll er siebenfach bestraft werden (es sieben-

1) Über letztere Form vgl. § 132 sowie Nachtrag zu § 132.

2) Näheres siehe im Gloss.

fach bezahlen«)¹⁾. Mr A 222: *զմէկն առջեւ հինգին դիր եւ զմէկն յերջեւ* »lege das eine vor den Kranken und das andere hinter ihn«. Als gemeinsame Wurzel von kl. *յերջեւ* und von cl. *վերջ*, *վերջին* setze ich $\sqrt{\text{երջ}}$ an, die in ihrer reinen Form höchst wahrscheinlich vorliegt in cl. *երջանիկ* (= *երջ-ան-իկ*) »glückselig«. Vgl. als analoge Lautentsprechungen: kl. *յեղմ* = cl. *մեղմ*; kl. *ինչուի* = cl. *մինչեւի*.

Die soeben angeführten Gleichungen zeigen in ihren beiden Gliedern so wesentliche Abweichung, dass letztere unmöglich im Verhältnis von Mutter- und Tochterformen zu einander stehen können: kilikische Formen wie *լապստակ*, *հահանդ*, *ինչուի*, *յեղմ*, *յերջեւ* können keineswegs aus den uns überlieferten entsprechenden classischen *նապաստակ*, *հանդարտ*, *մինչեւի*, *մեղմ*, *վերջեւ* hervorgegangen sein und daraus lautphysiologisch erklärt werden. Dasselbe gilt, um nur die augenfälligsten aufzuführen, von Formen wie *մախիր* und *մոխիր*, *պացխուն* und *պատասխանի*, *պոման* und *պայման*, *յիշվել* und *իշխել*, *պատրոյս* und *պատուաստ*, *զարթ* und *զատ*, *ստածել* und *տածել*, *չաք* und *չափ*, *տաք* und *տապ*, *վանց* und *վան*. Auch die Kopula *ու* ist keine Tochterform des classischen *եւ*, noch ist es *մէկ* zu *միակ*, noch *զէտ* zu *զիարդ*, noch *մենակ* zu *միայնակ*; wohl aber sind es Schwesterformen, die einer gemeinsamen urarmenischen Grundform entstammen müssen. Diese kilikischen Formen waren mir bei Abfassung der Lautlehre zum Teil noch unbekannt, zum Teil wurde auf dieselben, als nicht genügend belegte, kein großes Gewicht gelegt. Erst das eingehende Studium der eingangs zitierten Manuskripte führte zu ihrer richtigen Würdigung und damit zu einem von dem früheren, S. 5 f. verzeichneten, abweichenden Resultate.

Ferner drängen sich noch folgende Thatsachen der Beachtung auf:

1) Der Wortschatz des Kilikischen weist eine Menge von echtarmenischen Termini auf, von denen im Classischen keine

1) kl. *յերջեւ* entspricht hier genau dem altarmenischen *յետոյ* des korrespondierenden Passus bei M. Goš. Letzterer lautet: *զի թէ յետոյ առ ոք գտցի՝ ընդ միոյ եօթն տուգանեցի* »dass, wenn nachher welches bei Jemanden sich vorfindet, derselbe siebenfach bestraft werden soll« M. Goš 312 1.

Spur vorhanden ist. So die kilikischen *սկոայ* »Zahn«, *աղէկ* »gut«, *զահ* »gedörrt«, *ըռովկիլ* »sich beschränken, sich begnügen mit etw.«, *իէչ* »bei«, *կարիծ* »Knabe«, *հայնց* »so«, *հանաւորել* oder *հանաւորել* »zwingen, vergewaltigen«, *ծիծն* »oft«, *հորս* »Knecht«, *ցըղբեղ* und *ցըղբեղութիւն* »unachtsam, Unachtsamkeit«, *փնտռել* »suchen« u. s. w.

2) Das Kilikische besitzt ein dem Classischen unbekanntes Pronomen: *ինա*, *իսա*, *իսա* sowie die neuen Pronominaladverbia: *հն*, *հոս*, *հոս*. Auch die dem Kilikischen so charakteristische Konsekutivpartikel *իսա*, die regelmäßige Einleiterin der Nachsätze in Konditionalperioden, geht dem Classischen ab.

3) Grundverschiedenheit in der Stammbildung liegt vor in Fällen wie: kl. *մտեմ* = cl. *մտանեմ*; kl. *զանում* = cl. *զանանեմ*; kl. *իջում* = cl. *իջանեմ*; kl. *տեսում* = cl. *տեսանեմ*. In diesen Fällen ist die kilikische Form weder lautgesetzlich aus der entspr. classischen hervorgegangen, noch auch ist sie auf dem Wege der Analogie und Formenangleichung aus der classischen Form heraus umgestaltet worden. Es liegt hier ein Fall von bereits altarmenischer Verschiedenheit in der Stammbildung vor.

4) Die meisten Abweichungen vom Classischen zeigt das Kilikische auf dem Gebiete der Morphologie. Hier ist zunächst neu und auffällig der Instrumental sg. auf *-ում* (*ում*) -*զմ* für class. *-ումբ*. Aus der classischen Form heraus kann derselbe nach armenischen Lautgesetzen nicht erklärt werden, und andererseits ist Analogiebildung hier ausgeschlossen. Nur eine Möglichkeit bleibt: beide, die kilikische und die classische Form, gehen als von einander unabhängige Schwesterformen auf eine gemeinsame Urform zurück. Vgl. Forml. § 216. Grundausschieden von der classischen ist ferner die Pluralbildung des Kilikischen. Die regelmäßigen Pluralsuffixe sind *-եր* für die Einsilbler (seltener für die Mehrsilbler) und *-ի* für die Mehrsilbler. Nun liegen allerdings die altarmenischen Vorläufer beider Suffixe als *-աբ* und *-անի* bereits in der classischen Litteratur vor: sie sind jedoch äußerst selten belegt, und nur bei unreinen Classikern und müssen entschieden als ein der classischen Sprache fremdes Element betrachtet werden: denn wäre sie wirklich der classischen Vulgärsprache eigen gewesen, so müssten sie in ganz anderem Maße in die Litteratur eingedrungen sein, nicht blos in einigen spärlichen

Fällen¹⁾, wenn nicht als Plural- so doch als Kollektivsuffixe, als welche sie im Altarmenischen fungieren; zumal stünde dies zu erwarten für die spätere Zeit und für nicht reine Classiker, bei denen doch bekanntermaßen²⁾ sämtliche Eigentümlichkeiten der classischen Vulgärsprache als litteraturfähig gelten und auch reichlich in die classische Litteratur einströmen. Demnach deuten diese kilikischen Pluralsuffixe auf einen von dem classischen Idiome unabhängigen altarmenischen Dialekt. Dasselbe gilt für die kleineren kilikischen Pluralformationen: auf *-վի*, *-ւի*, *-վիւի*. — Die Verbalflexion des Kilikischen weicht von der classischen wesentlich ab in der Indikativbildung mit Präfix *կու* *gu*; Präfix *կու* wird von Cirbied Gramm. XV als Idiotismus des altgordischen Dialekts angeführt: diese Angabe vermag ich nun zwar nicht zu kontrollieren, schließe mich ihr jedoch insofern an, als jenes Präfix — bei der Unmöglichkeit dasselbe, sei es als fremden Eindringling, sei es als Tochter einer etwaigen classisch-armenischen Urform zu erklären — notwendigerweise bereits in irgend einem außerclassischen Dialekte des Altarmenischen als Adverb existiert haben muss, wenn es auch erst in mittelarmenischer Zeit in die Funktion eines Indikativbildenden Suffixes eingetreten ist.

Nach alledem lässt sich der auf S. 5 f. vertretene Standpunkt nicht mehr länger halten, und ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit folgendes Resultat: das Kilikische kann, wenigstens in seinem Hauptkerne und Grundstocke, nicht die historische Fortsetzung und Tochtersprache des uns überlieferten sog. Classischarmenischen sein. Folglich muss es auf ein außerhalb des classischen stehendes altarmenisches Idiom zurückgehen. Die dialektische Spaltung des Altarmenischen wird hiermit durch innere sachliche Gründe peremptorisch postuliert: es darf an derselben als an einer feststehenden und außerdem durch die Zeugnisse der alten Grammatiker gesicherten und verbürgten Thatsache fürder nicht mehr gezweifelt werden³⁾.

1) Die verschieden belegten Fälle siehe unten in Formenlehre.

2) Nach Aidynians Ausführungen in Kr. Gramm.

3) Ich behalte mir vor, auf dieses Thema zurückzukommen in einer später gesondert erscheinenden Abhandlung über die Gliederung des armenischen Sprachstammes. Nur folgendes mag hier schon festgestellt sein: die armenische Grammatik des Dionysius Thrax zeigt unter andern folgende nichtclassische Formen: *մնիւր մոնէ* »wir« S. 52 s; *դնիւր զոնէ*

Obschon nun über die einzelnen altarmenischen Dialekte die Nachrichten sehr spärlich sind, so lässt sich doch die Frage nach der näheren Abstammung des Kilikisch-Mittelarmenischen

›ihr‹ 52 s, *նոնք* *nonk* ›sie‹ 52 s, nach Dion. angeblich Duale, in Wirklichkeit aber wohl als Plurale zu fassen. Dieselben Formen finden wir wieder im Neuarmenischen als *մոնք* 1. p. pl. v. *ես*; *դոնք* 1. p. pl. v. *դու*; *նոնք* 1. p. pl. v. *նա*, nach Črb. 753 1. 12, 755; *մունք* ›wir‹ im Kr. nach Patk. dial. p. 69. — Ferner kennt Dion. Thr. zu Pron. dem. *նա* oder *նայ* die Genitivform *նոյր* *noir* S. 52 20; letztere ist nebst *դոյր*, *սոյր* ungewein häufig auch in den Schriften von David Anyakʿ und auch das alte Glossar ›dichterischer und bäuerischer Wörter‹ (Mr No. 337 der Wiener armen. Bibliothek) erklärt den Genitiv *սոյր* durch *սորա*, *դոյր* durch *դորա*. Dieselben finden sich wieder im NA als *նոյր*, *նուր*, *նար*, *նուր*, *դոյր*, *դուր*, *դար*, *դուր*, *սոյր*, *սուր*, *սար*, *սուր* nach Črb. 755 und Aid. II 43. Für Instr. sg. *նով* v. *նա* Dion. Thr. 52 hat das Neuarmenische gleichfalls noch *նով*, *նուով*, *սով*, *սուով*, *դով*, *դուով* nach Črb. 755 und Aid. II 43. — Endlich entsprechen den von Dion. Thr. verzeichneten Formen: *ունչ* (= cl. *ἄνθ*) 55, *մու*, *մոյն* 40 29 nach § 50 im NA ebenfalls die Formen *ունչ* und *մոյն* und *մուն*. Daraus folgt, dass jene bei Dion. Thr. verzeichneten Formen keine grammatischen Erfindungen sind, wie dies für Anderes in demselben Werke der Fall sein mag, sondern vielmehr die altarmenischen Vorläufer von entsprechenden neuarmenischen Formen. Da sie aber der classischen Sprache fremd sind, müssen sie notwendigerweise aus einem außerclassischen altarmenischen Idiome (Dialekte) stammen, wie denn jener alte Grammatiker noch sicher außerdem manches andere altdialektische Material herangezogen hat, um dem Formenreichtum des griechischen Originals eine möglichst ebenbürtige Fülle im Armenischen gegenüberzustellen. — Übrigens verrät schon die classische Sprache an sich die Thatsache der dialektischen Spaltung des Altarmenischen. Das Classische hat unter anderm folgende Dubletten:

իբրեւ *ibrev* ›wie‹ und *իբրու* *ibru* ›wie‹; *եւթնետասն* *eut'nevtasn* und *եւթնուտասն* *eut'nutasn* ›siebzehn‹;

ողող օտօլ ›Überschwemmung‹ und *հեղեղ հեղեղ* ›Überschwemmung‹; *ողողել օտօլել* ›überschwemmen‹ und *հեղեղել հեղեղել* ›überschwemmen‹; *լող օլ* ›Schwimmen‹ und *լեղ օլ* ›Schwimmen‹;

ողորկ օտօրկ ›glatt‹ und *լերկ օլերկ* resp. *ղերկ օլերկ* ›glatt, unbehaart‹.

Bei völliger Übereinstimmung der Bedeutung je beider Dubletten ist hier an idg. Vokalablaut nicht zu denken; noch weniger lassen diese Doppelformen die Hypothese von armenischer Vokalassimilation zu: denn, läge hier wirklich ein classisches Assimilationsgesetz vor, so müsste dasselbe doch alle analogen Fälle umfassen, d. i. es müsste wenigstens

mit ziemlicher Sicherheit beantworten: es kann nämlich von den sechs von Črbied aufgezählten und besprochenen altarmenischen Hauptdialekten¹⁾ hier nur derjenige von West- oder Kleinarmenien in Betracht kommen. In diesem, dem altarmenischen Dialekt von Kleinarmenien, der wahrscheinlich Elemente des gordischen Dialekts (*»Dialecte gordien«* bei Črb. XVJ) in sich aufgenommen hatte²⁾, haben wir den Mutterdialekt des Kilikisch-Mittelarmenischen zu suchen. Der Dialekt von Kleinarmenien war unter den altarmenischen Dialekten nach dem gordischen der von dem classischen im Lautstande am wenigsten abweichende³⁾. Daraus erklärt sich, dass die mittelarmenische Fortsetzung desselben, das Kilikische in vielen ja vielleicht der Mehrzahl der Fälle hinsichtlich des Lautstandes nur mäßig von der classisch-armenischen Lautlehre sich entfernt, dergestalt, dass häufig die kilikischen Formen aus den älteren classischen sich entwickelt zu haben scheinen. Letzteres mag ja zuweilen wirklich stattgefunden haben — es wäre wunderbar, wenn unter dem gewaltigen Einflusse der classischen Hochsprache die Dialekte von Mischung mit derselben sich rein gehalten hätten — in der Regel jedoch beruht dies auf bloßem Scheine: denn da in der altarmenischen Periode beide Dialekte lautlich relativ wenig von einander verschieden waren, so konnte auch nach jahrhundertlanger historischer Entwicklung des Kilikischen die beiderseitige Differenz keine so klaffende geworden sein, dass man nicht versucht wäre, dieselbe als Produkt rein historischer Umgestaltung eines und desselben alten Idioms zu erklären.

jedes auslautende *h*, sowie jedes *n* vor *q* zu *n* resp. *h* geworden sein. Da nun aber in Wirklichkeit die Erscheinung sich auf einige Einzelfälle beschränkt, ist hier Lautwandel innerhalb der class. Sprache ausgeschlossen. Vielmehr erklären sich diese Dubletten als parallele, von einander unabhängige und auf eine gemeinsame Urform zurückgehende Formen, von denen bloß die eine ursprünglich classisch ist, während die andere aus einem außerclassischen altarmen. Dialekte in den classischen Dialekt eingedrungen sein muss. Es gelten die Gleichungen: cl. *իրբել* : *իրբու* = cl. *ել* : kl. *ու*; cl. *ողողել* : *հեղեղել* = cl. *որդիւն* : kl. *հերդոյն*. Danach dürfen jene altdialektischen Eindringlinge (wie *իրբու*, *հեղեղել*) als ursprünglich kilikisch-altarmenisch gelten.

1) Vgl. Črb. Préface XJ ff.

2) Näheres hierüber s. bei Črb. XVJ.

3) Vgl. Črb. XXV ff.

Obschon ungenau und dem wirklichen historischen Sachverhalte nicht entsprechend ist dennoch letztere Methode in vorliegendem Werke angewandt, da notgedrungen bei dem gänzlichen Mangel von Nachrichten über das Kilikisch-Altarmenische das Classisch-Altarmenische, als der uns allein bekannte altarm. Dialekt, zum Maßstab bei der historischen Darstellung genommen werden, und das Kilikisch-Mittelarmenische aus dem Classisch-Altarmenischen erklärt werden musste.

Hinsichtlich der Stellung des Kilikischen innerhalb des nach S. 3f. dialektisch vielfach gespaltenen Mittelarmenischen¹⁾, sowie zum Neuarmenischen, sei noch folgendes bemerkt: das Kilikisch-Mittelarmenische bildet den südlichen Zweig der westlichen oder kleinarmenischen Dialektgruppe und darf als südwestliches Mittelarmenisch bezeichnet werden. Mit dem nördlichen Zweige derselben Gruppe teilt es die allgemeinen Merkmale des Westarmenischen, unterscheidet sich jedoch von demselben durch verschiedene Eigentümlichkeiten, von denen die hauptsächlichsten folgende sind:

a) spezifisch kilikisch ist der Instrumental auf *-աւմ (ով)*: die nördliche Gruppe hat dafür regelmäßig die Form *-ով*²⁾.

b) die dem Kilikischen eigenen Pronomina *խա, խա, խա*, sowie die Pronominalformen *նարա* (= cl. *նորա*), *նարա* (= cl. *նորա*) kommen in der nördlichen Gruppe nicht zum Vorschein.

c) verschiedene Stammbildung zeigen beide Gruppen in folgenden Fällen:

Südl. Zweig (Kilikisch):	Nördl. Zweig:
<i>մտել</i> (cl. <i>մտանել</i>)	<i>մտնուլ, մտնել</i> .
<i>գտնուլ</i> (cl. <i>գտանել</i>)	<i>գտնել</i> .
<i>իջնուլ</i> (cl. <i>իջանիմ</i>)	<i>իջնել, իջնիլ</i> .
<i>տեսնուլ</i> (cl. <i>տեսանել</i>)	<i>տեսնել</i> etc.

d) In der Pronominalflexion kennt die südliche Gruppe nur einen Nom. Plur. auf *-որ*, Gen. *որ* etc.: die nördliche dagegen zeigt Nom. Plur. auf *-նն*, Gen. *-նն*; z. B. *ասնն*, *ասնն* v. *աս*;

1) »A la fin du XIV^e siècle, on comptait environ une trentaine de dialectes, qui portaient chacun le nom du canton ou de la province où on le parlait; mais tous étaient appelés généralement *գաւառականք, cantonaux*, ou *աւակականք rustiques* ou *populaires*« — Örb. Préface XJ.

2) Von *կաթ* »Milch« der Instr. *կաթով* im Achrabadin (Wiener *Mer.* p. 273).

որոնք, որոնց v. որ. Auch Adv. *նոյ* (eigentl. Gen. pl. v. *ն*, *նի*) »als, sobald als, wann« wird statt des kilikischen *եփ ԿԵՔ* gebraucht.

Solange das Kilikische seinen Rang als mittelarmenische Schriftsprache behauptete, gelangte die nördliche Mundart kaum zu litterarischer Geltung. Immerhin sehen wir sie vom 14. Jahrh. ab¹⁾ in vereinzelt litterarischen Erscheinungen zutage treten, so in den medizinischen Schriften des übrigen noch ziemlich unter dem Banne des Kilikischen stehenden Amir Dovlat aus Amasia, des Asar aus Sebaste, ferner des Puniat aus Sebaste und des Abusaid, sämtlich Schriftsteller des nord-westlichen Kleinarminiens. Vgl. hierüber Hun. II 505 ff. Auch bei Erzknaci und in der Fabellitteratur sowie in manchen Volksliedern zeigen sich Spuren der nördlichen Mundart, ohne dass dieselbe sich jedoch zur Schriftsprache aufzuschwingen vermochte.

Den Untergang des kilikisch-armenischen Königreichs vermochte auch das Kilikische als Litteratursprache nicht lange zu überleben: allmählig verstummt die Litteratur der Kilikier und mit derselben entschwindet die über vier Jahrhunderte hindurch mächtig gewesene kilikisch-armenische Sprache unserm Gesichtskreise.

Nachdem während des nun folgenden, an Litteraturerzeugnissen wenig fruchtbaren Zeitraumes des 16. und 17. Jahrhunderts bald dieser bald jener Unterdialekt der nördlichen Gruppe in die Litteratur einzudringen versucht hatte, erlangte endlich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts der türk-armenische Dialekt von Konstantinopel das Übergewicht: seine Träger die occidenalen oder Türk-Armenier waren, dazugleich mit der osmanisch-arabischen und der abendländischen Kultur in Berührung, ihren orientalischen Stammesgenossen an Bildung überlegen, ihre

1) Allerdings zeigt auch schon Mchitar Hraçis med. Werk verschiedene Eigentümlichkeiten dieser Mundart. Es scheinen jedoch die Ungleichmäßigkeiten in der Sprache dieses Textes auf eine spätere Überarbeitung des ursprünglichen Werkes hinzudeuten. — Übrigens ließen sich jene nichtkilikischen Eigentümlichkeiten vielleicht doch als echt und ursprünglich halten und begründen mit Hinweis auf die großarmenische Heimat des Autors, zumal da der bei Mch. Her. auftretende Plural auf -s offenbar auf einen großarmenischen Dialekt zurückgeht.

Sprache hatte unter dem Einfluss des Osmanisch-Arabischen eine große Geschmeidigkeit erlangt und verfügte über einen gewaltigen Wort- und Formenreichtum. Als nun vollends die ersten armenischen Zeitungen in dieser Mundart erschienen, da war dieselbe eo ipso zur Schrift- und Verkehrssprache gestempelt und emporgehoben, die bis auf heute bereits eine stattliche und vielseitige Litteratur aufzuweisen hat.

Damit hat, wie einst in der mittelarmenischen Periode der südliche Zweig der westarmenischen Sprachgruppe, so in der neuarmenischen Periode der nördliche Zweig die Vorherrschaft als Hoch- und Schriftsprache erlangt¹⁾; ist doch das Türk-Armenische eben die neuarmenische Fortsetzung und Weiterentwicklung jenes dem Kilikischen verwandten nördlichen Zweiges der westmittelarmenischen Dialektgruppe.

Das Kilikische aber scheint fast spurlos untergegangen zu sein oder sich mit anderen Mundarten gemengt und so verloren zu haben: zwar zeigt der moderne Dialekt von Ulnia oder Zeitun in seinem Wortschatze Ähnlichkeit mit der alten kilikischen Sprache²⁾; zwar findet sich noch heute im wa. Dialekt von Nachijewan a. Don die ehemalige kilikische Pronominalflexion: նարա, նարա, նացա sowie auch ein Pronomen ինա,

1) Allerdings nur für die occidentalen Armenier.

2) So sind nach Allahw. diesem Dialekte eigen: ածուք 177 (= kl. ածուք) »Garten«; աղջկին, աղջկէն (= kl. աղջկին) »Mädchen«; արկոյ, արկոյ 179 (= kl. արի եկ) »komm!«; աւչել 179 (= kl. աւչել) »singen«; աւտոց 179 (= kl. աւտաց) »er glaubte«; բանըլ 180 (= kl. բանիլ) »arbeiten«; բաղնըք 179 (= kl. բաղնիք) »Bad«; զանկարլ 181 (= kl. զանգկարիլ) »klagen«; գեղ, գեղջ 181 (= kl. գեղ) »Dorf«; դըճ, դըճը 183 (= kl. դիճ) »Seite«; դոգոլ 183 (= kl. դգալ) »Löffel«; ալըկ 177 (= kl. ալիկ) »Futter«; էչուէ 184 (= kl. աչուի) »Augen«; էրդ 184 (= kl. յերդ) »Stroh«; էրին 185 (kl. պրոյն) »Blut«; ըսլընըն 185 und իսուէ 188 (= kl. ոսլի) »Füße«; իրից 188 (= kl. իրէց) »Priester«; խնչ, խնչը 190 (= kl. խէչ) »beide«; խնց 190 (= kl. հայնց) »so«; կընթկ, կոնթկ 193 (= kl. կնիկ) »Frau«; հընտոել 195 (= kl. հնտրել) »wählen«; նիքսէ 198 (= kl. նեքսէ) »innen«; ջաղցըպոն 202 (= kl. ջաղցպան) »Müller«; չոք մը 201 (= kl. չաք մի) »etwas, einiges«; պախրէ 201 (= kl. պախրէ) »Rind«; պատրըսիլ 201 (= kl. պատրուել) »pfropfen«; սղիկ, սղիկոն 204 (vgl. kl. սղայկութիւն sowie կնիկ, պրիկ) »Kind«; սոկ 204 (= kl. տակ) »Wurzel«; ֆոլոն 207 (= kl. ֆուլան) »der und der«.

huw, huww. Im übrigen jedoch sind diese modernen Dialekte so eigenartig und von jenem mittelarmenischen abweichend, dass obige Ähnlichkeitspunkte eher wie versprengte Reste und Trümmer des Kilikischen inmitten fremden Sprachgutes da stehen, als dass sie auf eine direkte Abstammung jener Dialekte vom Kilikischen zu schließen gestatteten.

I. Abschnitt: Deklination.

Kap. I. Nomen.

§ 157. Unter Deklination der Nomina ist begriffen die Deklination der Substantiva, und zwar sowohl der eigentlichen Substantiva als der substantivierten Adjektiva.

Die kilikische Deklination, auch der Numeralia und Pronomina, hat in Bezug auf Kasus und Numerus den altsprachlichen, im Classischen überlieferten Charakter bewahrt: sie besitzt wie im Classischen Singular und Plural, keinen Dual. Die Kasus sind genau diejenigen der classischen Sprache¹⁾. Auch hat das Kilikische den älteren Sprachstand bewahrt in der Beibehaltung der Kasuspräfixe: *z* für den bestimmten Akkusativ, *i* für den Ablativ, während dieselben in den modernen Dialekten aufgegeben sind. Der Unterschied vom Classischen macht sich kund in der eigentlichen Flexion, d. i. der Kasusbildung; und zwar zunächst und besonders in der Singularflexion.

A. Singular-Deklination.

§ 158. Das in der Deklination des Neuwestarmenischen, welches für das Kilikische in erster Linie in Betracht kommt, so stark ausgeprägte Prinzip der Ausgleichung und Uniformierung, wonach der alte Deklinationsunterschied möglichst verwischt und reduziert wird, macht sich, wenn auch weniger durchgreifend, schon im Kilikischen geltend. Zwar ist die

1) In der folgenden Darstellung des Nomens wird der Dativ als mit dem Genitiv zusammenfallend nicht besonders berücksichtigt. Dasselbe gilt zum Teil für den Akkusativ.

o-Deklination noch nicht wie im Neuarmenischen in derjenigen der *u*-Stämme aufgegangen; dagegen ist in der Uniformierung des singularen Instrumentals die Sprache bereits sehr weit vorgeschritten: der ursprünglich auf die *o*-Stämme beschränkt gewesene Kasus auf *-ov* findet sich schon, wie im NA, auf die übrigen vokalischen Deklinationen ausgedehnt. Aber auch die Schranken der alten konsonantischen Flexion sind durchbrochen und haben der vokalischen Deklination Eintritt gewährt. — Überhaupt erklären sich aus jenem Uniformierungsprinzip die meisten Neuerungen und Umgestaltungen, die das Kilikische aufweist in der Singularflexion, deren verschiedene Formen nun zur Darstellung kommen sollen.

I. Vokalische Deklination.

I. *i*-Deklination.

§ 159. Im Altarmenischen zerfällt diese Deklination bekanntlich in eine reine mit Flexionsvokal *i* in sämtlichen Kasus, und in eine gemischte mit Flexionsvokal *i* im Gen.-Dat., Abl. des Singular und Flexionsvokal *a* in den übrigen Kasus. Da die Mehrzahl der Kasus des Singular in der Flexion übereinstimmte, musste im Laufe der Zeit auch der Flexionsunterschied des einzigen Kasus singularis, worin beide Unterdeklinationen auseinandergehen, ausgeglichen werden: und so finden wir wirklich im Kilikischen nur mehr einen uniformierten Instrumental singularis und somit eine einheitliche *i*-Deklination, allerdings keine reine sondern eine gemischte mit Instr. *-ov*.

§ 160. Andererseits ist hinsichtlich des Umfanges der alten *i*-Deklination eine bedeutende Umwälzung vor sich gegangen. Da nämlich die altarmenische *i*-Deklination, zumal in Genitiv-Dativ und Ablativ sing. die bei weitem überwiegende Mehrzahl der Nomina, wohl an drei Viertel derselben umfasste, war es naturgemäß, dass unter der Wirkung des allenthalben in der Sprachgeschichte waltenden Ausgleichs- und Uniformierungsgesetzes diese Deklination allmählig weiter um sich griff, indem Stämme aus weniger gebräuchlichen Deklinationen sich an diese gewissermaßen als Norm, als Deklination *κατ' ἐξοχήν* geltende Flexionsart anlehnten und anschlossen. So

finden wir die kilikische *i*-Deklination nicht nur auf eine Menge von Nominen erweitert, die im Classischen noch nach der *o*- resp. *u*-Deklination gehen: es ist dieselbe auch in das Gebiet der konsonantischen Stämme vorgedrungen und hat die urspr. Flexion der *r*-Stämme sowie diejenige vieler *n*-Stämme verdrängt und ersetzt.

Wir unterscheiden demnach eine ursprüngliche und eine sekundäre *i*-Deklination.

1. Ursprüngliche *i*-Deklination.

§ 161. Genitiv. Den Genitiv auf *-i* bilden:

a) sämtliche Nomina, die ihn bereits im Altarmenischen aufweisen. Belege: *ակնջ-ի* (cl. *ականջ-ի*) B *Ժա*, *աղջոյրի* (cl. *եղջերու-ի*) B *միսգ*, *մկթ*, *ամէն-ի* 41 9, *բան-ի* 3 20, *բերդ-ի* 21 7, *բերն-ի* (cl. *բերան-ի*) B *մկթ*, *գրական-ի* (cl. *գրական-ի*) 75 2. 4, *երկ-ի* (cl. *երակ-ի*) B *մկը*, *երկր-ի* 39 8, *խոզ-ի* Rb *ճհ*, *հայս-ի* B *միէ*, *հաց-ի* B *ճժբ*, *հիֆուդ-ի* (cl. *հիւանդ-ի*) B *է*, *մանուշկ-ի* (cl. *մանուշակ-ի*) B *Ժգ*, *պոմի* (cl. *պայման-ի*) 15 21, 77 25, 85 2, *վկայ-ի* 59 26, *տախտակ-ի* (cl. *տախտակ-ի*) 79 7, *փայտ-ի* L 155 13, *քաղբ-ի* (cl. *քաղաք-ի*) 83 25. Namentlich flektieren so auch die Derivata auf *-oor* und auf *-og*. Z. B. *գանկալոր-ի* 23 24, *թագվոր-ի* L 179 2, 185 25, 186 3, *կապլվոր-ի* 41 15, *ձիաւոր-ի* 31 9, *գնօղ-ի* 73 13, *գրօղ-ի* Rb *հբ*, *ծախօղ-ի* 83 9, *հեծնաւղ-ի* Rb *ճկը*, *տանաւղ-ի* Rb *ճգ* etc.

b) spezif. kilikische Nomina, wie: *ակոայ-ի* (N. *ակոայ*) A 59, *աղջկն-ի* (N. *աղջկին*) Rb *հգ*, *մէկայլ-ի* (N. *մէկայլ*) B *մի*, *մէկմէկ-ի* (N. *մէկմէկ*) 31 2, *պացխն-ի* (N. *պացխուն*) 13 20. Auch die Partizipia pr. auf *-ած* haben diesen Genitiv, wie folgende Beispiele zeigen: *կարգծ-ի* (N. *կարգած*) Rb *հգ*, *կշտած-ի* (N. *կշտած*) Rb *ճէէ*, *կոտրծ-ի* (N. *կոտրած*) B *մժգ*, *սպանծ-ի* (N. *սպանած*) Rb *ճիբ*, *ճիզ*.

c) regelmäßig die kilikischen Fremdwörter. Belege: *աֆթիմուն-ի* (v. *աֆթիմուն*) B *ի*, *խգ*; *զաֆրն-ի* (v. *զաֆրան*) B *մժբ*; *ըոգխան-ի* (v. *ըոգխան*) B *ը*, *ժթ*, *իբ*; *թտպր-ի* (v. *թտպիր*) 27 10; *խալապայ-ի* (v. *խալապայ*) 61 11; *խիար-ի* (v. *խիար*) B *ա*, *գ*, *ժդ*; *խուպայդ-ի* (v. *խուպայդ*) B *ղը*, *մկզ*; *խոււս-ի* (v. *խոււս*) B *Ժ*; *խամ-ի* (v. *խամ*) 23 2, 25 12, 29 19, 65 23, 81 9, 59 7;

կապայ-ի (Վ. կապայ) B $\overline{\sigma\eta}$; կուսի-ի (Վ. կուսաշ, կուսայշ) 19 8, 81 2, 83 1; հաւաս-ի (Վ. հաւաս) 3 13; հլէլիճ-ի (Վ. հլէլիճ) B $\overline{\alpha\mu}$; զաֆեթ-ի (Վ. զաֆէթ) B $\overline{\sigma\mu}$, $\overline{\sigma\eta}$, $\overline{\sigma\epsilon}$; ճուլապ-ի (Վ. ճուլապ) B $\overline{\iota\eta\lambda}$, $\overline{\sigma\epsilon}$; ճուլինար-ի (Վ. ճուլինար) B $\overline{\sigma}$; մարուֆ-ի (Վ. մարուֆ) B $\overline{\delta\iota\mu}$; մորհմ-ի (Վ. մորհամ) B $\overline{\delta\alpha}$; մուխթասպ-ի (Վ. մուխթասիպ) Rb $\overline{\delta\sigma\mu}$; մունետի-ի (Վ. մունետիկ) 79 12; մուֆառետի-ի (Վ. մուֆառետի) B $\overline{\sigma\iota\theta}$; մոր-ի (Վ. միսր) B $\overline{\delta\sigma\alpha}$; յարախայ-ի (Վ. յարախայ) B $\overline{\sigma\epsilon}$; շաուշ-ի (Վ. շաուշ) 9 15. 18; պզրղատուն-ի (Վ. պզրղատուն) B $\overline{\eta}$; պլղամ-ի (Վ. պլղամ) B $\overline{\epsilon}$, $\overline{\sigma\epsilon}$; պրճ-ի (Վ. պուրճ) Dipl. Sarv; ուլանդ-ի (Վ. ուլանդ) B $\overline{\sigma\eta}$; սապո-ի (Վ. սապո) B $\overline{\iota\epsilon}$, $\overline{\iota\delta}$; սալտայ-ի (Վ. սալտայ) B $\overline{\theta}$; տաճկ-ի (Վ. տաճիկ) L 155 11. 12; տապաշր-ի (Վ. տապաշիր) B $\overline{\epsilon}$; տարպայ-ի (Վ. տարպայ) Rb $\overline{\delta\sigma\mu}$; տինար-ի (Վ. տինար) B $\overline{\eta\mu}$; քաֆուր-ի (Վ. քաֆուր) B $\overline{\eta}$, $\overline{\iota\eta}$; քրէֆս-ի (Վ. քրէֆս) B $\overline{\epsilon}$, $\overline{\sigma\eta}$; ֆալէճ-ի (Վ. ֆալէճ) B $\overline{\mu\iota\eta}$ etc.

Ferner: անլճ-ի (Վ. անլիճ) 27 5; անսիզ-ի (Վ. անսիզ) 41 3. 15. 23; ապրէ-ի (Վ. ապրէ) Rb $\overline{\delta\sigma\mu}$; գումի-ի (Վ. գումի) L 154 14, 158 7; լճ-ի (Վ. լիճ) 11 1, 21 24, 23 4; հառնէզ-ի (Վ. հառնէզ) 19 8; ճընվիզ-ի, ճընուվիզի (Վ. ճընվէզ resp. ճընուվէզ) L 156 19. 20. 22; պարոն-ի (Վ. պարոն) 9 4. 9. 23, 21 27; ջանցեր-ի (Վ. ջանցեր) L 158 21; տուպր-ի (Վ. տուպր) 21 12. 20; տուկ-ի (Վ. տուկ) 39 11. 12, 65 25, 73 11; մայստո-ի (Վ. մայստո) Dipl. Sarv; գանց-ի (Վ. գանց) L 156 25; տիաթկ-ի (Վ. տիաթիկ) 47 36; Պըմընդ-ի (Վ. Պըմոնդ) 3 9; Սիմուն-ի (Վ. Սիմոն) 3 13 etc. Nur ausnahmsweise und äußerst selten geht ein Fremdwort nach einer anderen Deklination¹⁾: ein Beweis dafür, dass allein die *i*-Deklination für die normale und regelmäßige im Kili-kischen galt.

d) ein beträchtlicher Teil der Nomina, die im Classischen nach der *o*- oder nach der *u*-Deklination gehen, oder auch eine doppelte Flexion aufweisen. Hierher gehören:

α) Genitive, denen im Altarmenischen solche auf *-ոյ* entsprechen: մոռեւ-ի zu մոռեւ > Toter < Rb $\overline{\iota\eta\lambda}$; ափ-ի (Վ. ափ) Mr A und B; բոյն-ի (Վ. բոյն) B $\overline{\mu\iota\eta\lambda}$; գնձ-ի (Վ. գինձ) B $\overline{\delta\iota}$; դեղ-ի (Վ. դեղ) B $\overline{\mu\iota\theta\epsilon}$; եղ-ի (Վ. եղ) Rb $\overline{\iota\epsilon}$; խոտ-ի (Վ. խոտ) B $\overline{\mu\iota\eta\lambda}$, $\overline{\mu\iota\iota\theta}$;

1) S. unten § 176.

ծառ-ի (v. **ծառ**) B $\overline{\delta\lambda\omega}$; **կերակր-ի** (v. **կերակուր**) A 184; **հազար-ի** (v. **հազար** »Lattich«) A 104; **ձիթ-ի** (v. **ձէթ**) B $\overline{\delta\sigma\alpha}$, $\overline{\delta\sigma\epsilon}$, $\overline{\delta\sigma\eta}$, $\overline{\delta\sigma\rho}$, $\overline{\delta\sigma\theta}$; **ձու-ի**, **ձւ-ի** (v. **ձու**) B $\overline{\delta\eta\theta}$, $\overline{\sigma\lambda\rho}$, $\overline{\sigma\lambda\epsilon}$, A 70, 157, 251; **մախր-ի** (v. **մախիւր**) B $\overline{\sigma\lambda\eta}$; **պղնձ-ի** (v. **պղինձ**) B $\overline{\sigma\theta\epsilon}$; **ջր-ի** (v. **ջուր**) B $\overline{\theta\mu\theta}$, $\overline{\sigma\rho}$, $\overline{\eta\epsilon}$, $\overline{\eta\rho}$, $\overline{\delta\lambda\epsilon}$, $\overline{\delta\eta\eta}$, $\overline{\delta\zeta\eta}$, $\overline{\sigma\theta\rho}$, $\overline{\sigma\theta\epsilon}$, $\overline{\sigma\theta\eta}$, $\overline{\sigma\theta\lambda}$, $\overline{\sigma\theta\mu}$, A 19, 299; **գարէջր-ի** (v. **ջուր**) B $\overline{\sigma\theta\rho}$; **վարդջր-ի** (v. **ջուր**) B $\overline{\theta\mu}$; **տղտ-ի** (v. **տուղտ**) B $\overline{\sigma\lambda\epsilon}$, $\overline{\sigma\lambda\eta}$; **ցաւ-ի** (v. **ցաւ**); **ակնջցւ-ի** (v. **ցաւ**) B $\overline{\sigma\theta\epsilon}$; **ակոացւ-ի** (v. **ցաւ**) A 259; **իրիկմնցւ-ի** (v. **ցաւ**) A 101; **փայծաղնացւ-ի** (v. **ցաւ**) B $\overline{\delta\lambda\rho}$; **ցորեն-ի** (v. **ցորեն**) B $\overline{\delta\delta}$.

β) Genitive von Nomina, die im Classischen zwischen *o*- und *u*-Genitiv schwanken: **ամբրւ-ի** (v. **ամբրաւ** = cl. **արմաւ**) B $\overline{\sigma\theta\theta}$, A 261; **կաքւ-ի** (v. **կաքաւ**) A 255, 287; **կտաւ-ի** (v. **կտաւ**) B $\overline{\delta\lambda\eta}$, $\overline{\delta\lambda\epsilon}$, $\overline{\delta\lambda\rho}$, $\overline{\delta\delta\eta}$, $\overline{\delta\delta\eta}$, $\overline{\sigma\theta\mu\theta}$, $\overline{\sigma\theta\eta}$, $\overline{\sigma\theta\epsilon}$, $\overline{\sigma\lambda\eta}$; **ու-ի** (v. **ու**) B $\overline{\sigma\theta\mu}$, $\overline{\sigma\theta\rho}$, $\overline{\sigma\lambda\epsilon}$, A 165, 241.

γ) Genitive von Nomina, die im Classischen zwischen *i*-Genitiv einerseits und *o*- resp. *u*-Genitiv andererseits schwanken: **ճակտ-ի** (v. **ճակատ**) B $\overline{\sigma\lambda\rho}$, $\overline{\sigma\lambda\eta}$; **բերն-ի** (v. **բերան**) B $\overline{\sigma\lambda\eta}$; **ընգուղ-ի** (v. **ընգոյղ**) A 117; **թխթ-ի** (v. **թուխթ**) L 156 28; **թու-ի** (v. **թիւ**) Rb, Mr A, B; **խնծոր-ի** (v. **խնծոր**) B $\overline{\eta}$; **նշ-ի** v. **նուշ**) B $\overline{\sigma\theta\eta}$, $\overline{\sigma\lambda\epsilon}$, A 95; **ուծ-ի** (v. **ուծ**) $\overline{\sigma\lambda\eta}$, $\overline{\sigma\lambda\rho}$, $\overline{\sigma\theta\eta}$, $\overline{\sigma\theta\eta}$; **տղայ-ի** und **տղ-ի** (v. **տղայ**) B $\overline{\eta}$. — In der classischen Sprache ist in diesem Falle entschieden der *o*- (resp. *u*-) Genitiv der ursprüngliche: die *i*-Formen erscheinen erst in der spätklassischen Litteratur und deuten darauf hin, dass das Umsichgreifen des *i*-Genitivs bereits in vorkilikischer Zeit begonnen hatte.

§ 162. Ablativ. Die Nomina mit Genitiv *-i* bilden den Ablativ auf *-e*. Belege:

a) **ի բան-է** Rb $\overline{\delta\lambda}$; **ի գնօղ-է** 69 17; **ի գրաւիւրն-է** 73 19; **յ-երկ-է** B $\overline{\sigma\lambda\eta}$; **յ-երկր-է** 13 6, 15 11, 75 4; **յ-իշխան-է** 3 8; **ի հարկ-է** 25 21; **ի սպաննաւ-է** Rb $\overline{\sigma\mu}$; **ի քաղք-է** 25 5, 39 20.

b) **ի մէկ-է** B $\overline{\sigma\rho}$, $\overline{\delta\delta\eta}$, $\overline{\sigma\theta\rho}$; **յ-աղջկն-է** (ն) Rb $\overline{\eta\epsilon}$.

c) **յ-ալթ-է** v. **ալթ** 47 32; **ի զընջալ-է** v. **զընջալի** L 157 15; **յ-ըռահ-է** v. **ըռահ** 45 11; **ի խամ-է** v. **խիւմ** 23 6. 14; **ի մահր-է** v. **մահր** 45 20; **ի պաղղամ-է** v. **պաղղամ** L 157 10; **ի պղզամ-է** v. **պղզամ** B $\overline{\delta\theta\epsilon}$; **ի սապո-է** v. **սապո** B $\overline{\theta\epsilon}$; **ի սֆուֆ-է** v. **սֆուֆ**

B $\overline{\delta\theta}$; *ի տրիֆիլ-է* v. *տրիֆիլ* B $\overline{\delta\theta}$; *ի թեմ-է* v. *թեմ* Rb $\overline{\theta\epsilon}$; *ի գունդուտապլ-է* v. *գունդուտապլ* 3 9; *ի պարոն-է* v. *պարոն* 13 4.

d) α) *յ-արծթ-է* (cl. -ոյ) 59 34; *ի խոտ-է* (cl. -ոյ) B $\overline{\mathfrak{m}h\theta}$; *ի ծար-է* (cl. -ոյ) Rb $\overline{h\epsilon}$; *ի ձիթ-է* (cl. -ոյ) Mr B; *ի մախր-է* (cl. -ոյ) B $\overline{\mathfrak{m}h\eta}$; *ի մատղ-է* (cl. -ոյ) Rb $\overline{\eta\eta}$, $\overline{h\eta}$; *ի ջր-է* (cl. -ոյ) B $\overline{\theta\epsilon}$, $\overline{\theta\mu}$, $\overline{\theta\epsilon}$, $\overline{\delta\theta}$, $\overline{\delta\theta}$, $\overline{\delta\theta}$, $\overline{\mathfrak{m}}$, $\overline{\mathfrak{m}\delta\theta}$, $\overline{\mathfrak{m}\eta}$, $\overline{\mathfrak{m}h}$, $\overline{\mathfrak{m}h\eta}$; *ի ցորեհ-է* (cl. -ոյ) Rb $\overline{h\eta}$.

β) und γ) *ի բաժն-է* (cl. -ոյ und -է) 47 8. 12. 13; *ի բանջր-է* (cl. -ոյ und -է) Mx. Her. 147; *ի բերն-է* (cl. -ոյ und -է) B $\overline{\mathfrak{m}h\eta}$, $\overline{\mathfrak{m}h\eta}$; *յ-բնգոռն-է* (cl. -ոյ und -է) 47 32; *ի գոյն-է* (cl. ոյ und -է) Mx. Her. 16; *ի տղայ-է* (cl. -ոյ und -է) 47 2.

§ 163. Instrumental. Dem Genitiv auf -i entspricht nach dem oben gesagten der Instrumental auf -ov. Belege:

աղ-ով (cl. -իւ) A 156, B $\overline{\mathfrak{m}\delta\epsilon}$; *եղիղ-ով* (cl. -իւ) Rb $\overline{\omega}$; *խաչ-ով* (cl. -իւ) 39 24; *ծայր-ով* (cl. -իւ) 59 11; *կերպ-ով* (cl. -իւ) 9 12, 17 4, L 178 13; *հայս-ով* (cl. -իւ) B $\overline{\mathfrak{m}\theta\epsilon}$, $\overline{\mathfrak{m}\delta}$, $\overline{\delta\zeta\theta}$, $\overline{\delta\zeta\theta}$; *սրտ-ով* (cl. -իւ) Mx. Her. 16 90; *փայտ-ով* (cl. -իւ) A 111, B $\overline{\delta\theta\eta}$, $\overline{\mathfrak{m}\delta\theta}$, Rb $\overline{\mathfrak{m}\omega}$.

աւետարան-ով (cl. -աւ) 39 24; *բամբակ-ով* (cl. -աւ) Mr B; *դանկ-ով* (cl. -աւ) B $\overline{\delta\theta\eta}$; *լեզու-ով* (cl. -աւ) 9 15, 15 7; *կարգ-ով* (cl. -աւ) Rb $\overline{\eta\eta}$; *ճանփ-ով*, *ճամբ-ով* (cl. -աւ) Rb $\overline{\delta\theta\mu}$; *նշան-ով* (cl. -աւ) 9 16, 27 20, 29 3; B $\overline{\mathfrak{m}h\eta}$; *պոմն-ով* (cl. -աւ) 71 6, 77 16, Rb $\overline{\delta\theta\mu}$; *պսակ-ով* (cl. -աւ) 37 13, 47 10, Rb $\overline{\delta\eta}$; *կրակ-ով* (cl. -աւ) B $\overline{\delta\theta\eta}$.

գոյն-ով (cl. -ով und -իւ) B $\overline{\mathfrak{m}h\eta}$; *թիթ-ով* (cl. -ով und -իւ) Rb $\overline{\delta\eta}$; *խնծոր-ով* (cl. -ով und -իւ) B $\overline{\mathfrak{m}h\eta}$; *ուծ-ով* (cl. -ով und -իւ) B $\overline{\mathfrak{m}\omega}$; *բերն-ով* (cl. -ով und -աւ) B $\overline{\mathfrak{m}h\eta}$; *պատրոյզ-ով* (cl. -ով und -աւ) B $\overline{\delta\omega}$; *կտալ-ով* (cl. -ով und -ու) B $\overline{\mathfrak{m}\delta\theta}$. *բոյն-ով* (cl. -ով) B $\overline{\mathfrak{m}h\eta}$; *եղ-ով* (cl. -ով) A 61; *ձիթ-ով* (cl. -ով) B $\overline{\delta\theta\eta}$; *մախր-ով* (cl. -ով) A 156, B $\overline{\mathfrak{m}h\eta}$; *ջր-ով* (cl. -ով) B $\overline{\omega}$, $\overline{\eta}$, $\overline{\zeta\theta}$, $\overline{\delta\eta}$ etc.

Von Fremdwörtern seien noch erwähnt die Formen: *անսիղ-ով* v. *անսիղ* 3 14, 11 28, 15 23, 23 10, 29 20; *բրվլճ-ով* v. *բրվլիճ* 67 21; *թտպր-ով* v. *թտպիր* 27 11; *լղապ-ով* v. *լղապ* B $\overline{\eta}$, $\overline{\mathfrak{m}\delta}$; *խուպայզ-ով* v. *խուպայզ* B $\overline{\mathfrak{m}h\eta}$; *կապլ-ով* v. *կապալ*

Rb $\overline{\delta\mu}$; $\overline{\delta\alpha\alpha\omega\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\delta\alpha\alpha\omega\mu}$ L 155 4; $\overline{\delta\alpha\alpha\omega\mu\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\delta\alpha\alpha\omega\mu}$ B $\overline{\eta\theta}$; $\overline{\mu\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\mu\eta\eta\eta\eta\eta}$ B $\overline{\delta\eta\zeta}$; $\overline{\mu\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\mu\eta\eta\eta\eta\eta}$ B $\overline{\mu\omega}$, $\overline{\zeta\mu}$, $\overline{\zeta\eta}$; $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta}$ Rb $\overline{\eta\eta}$; $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta}$ B $\overline{\eta}$; $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta}$ 25 4; $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta}$ L 155 3; $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta}$ L 155 3; $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta}$ L 154 26; $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta}$ 21 15, 41 23; $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ v. $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta}$ 21 1, 51 3, Rb $\overline{\eta}$, $\overline{\eta\eta}$.

§ 164. Bereits oben in § 159 wurde bemerkt, dass unter der Wirkung des Uniformierungsprinzipes der alte zwiefach gegliederte Instrumental der *i*-Deklination im Kilikischen auf einen einheitlichen reduziert ward. Ich nehme hier folgenden geschichtlichen Hergang an: zunächst ward der Instrumental der *u*-Stämme umgestaltet. Der Gen.-Dat. dieser Stämme klingt bereits im Kl. sehr stark an die entsprechenden Kasusformen der *o*-Stämme an; die Folge davon war, dass auch die Instrumentalformen beider Flexionsarten sich einander anglichen; und zwar trat an die Stelle der unbequemen, mit Gen.-Dat. zusammenfallenden und vielleicht nicht mehr als Instrumental im Sprachbewusstsein lebendigen Instrumentalform auf *-u* der entspr. Kasus der *o*-Stämme auf *-ov*. Nachdem so der Kasus auf *-ov* von der *o*-Deklination aus, wozu auch die des Demonstrativs und der Pluralbildungen gehörte, sich auf die *u*-Stämme ausgebreitet hatte, war es natürlich, dass nach dem Ausgleichungsprinzip derselbe zuletzt auch auf die einer einheitlichen Instrumentalform entbehrende *i*-Flexion überging, umsomehr als letztere Deklination mit der Erweiterung des *i*-Genitivs auf ursprüngliche *o*-Stämme zugleich schon eine Anzahl von *ov*-Instrumentalen in sich aufgenommen hatte.

Anm. Bei den Nomina auf *-t* schwindet *t* vor dem Flexionssuffix; ebenso fällt bei denen auf *-uy* dieses letztere vor den vokalischen Endungen aus. Allerdings auch noch

1) Auch inschriftlich thut sich dieselbe Erscheinung kund. In einer Inschrift vom J. 1262 (Šir. 116) erscheint Instr. $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ »durch Urkunde«; in einer Inschr. vom J. 1215 (Šir. 75 f.) die Instrumentale $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ (cl. $\overline{-\eta\eta}$), $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ (cl. $\overline{-\eta\eta}$ oder $\overline{-\eta\eta}$); in einer Inschr. vom J. 1348 (Šir. 63) der Instr. $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ (cl. $\overline{-\eta\eta}$). Außerdem finden sich nach Aid. I 143 ff. bereits vom 8. Jahrhundert ab inschriftlich belegt Instrumentale wie: $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ (cl. $\overline{-\eta\eta}$); $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ (cl. $\overline{-\eta\eta}$); $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ (cl. $\overline{-\eta\eta}$); $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ (cl. $\overline{-\eta\eta}$); $\overline{\eta\eta\eta\eta\eta\text{-}\text{no}\ell}$ (cl. $\overline{-\eta\eta}$) u. s. w.

աղայ-ի neben *աղ-ի*; *հնդպէ-ի* neben *հնդպ-ի*, s. oben. Ausnahmsweise erscheint von *քրիստոնէ* »Christ« für zu erwartendes *քրիստոն-ի* der Genitiv *քրիստոն-ոյ* Rb *ղբ*, *ծծբ*, analog wie auch schon von *կիլիկիայ* der Gen. *կիլիկ-ոյ* aus **կիլիկիայ-ոյ*, von *պախրէ* der Gen. *պախրե-ոյ*, = na. *պախր-ու* ¹⁾).

2. Sekundäre *i*-Deklination.

§ 165. Verdrängt ist die altarmenische konsonantische Flexion und durch die *i*-Deklination ersetzt a) bei den konkreten Nomina auf *-ոյն* (cl. *-ին*); b) bei den *r*-Stämmen und zwar: α) den Stämmen auf Doppelkonsonanz; β) den Stämmen auf *-ոյր* (cl. *-իր*).

a) Stämme auf *-ոյն -ւին* (Konkrete).

§ 166. Genitiv auf *-ւին*, gegen cl. *-ean*. Belege: *արոյն* *aruin* »Blut«, Gen. *արոյն-ի* *aruin-i* A 258, B *միէ*, *միթ*, *մլբ*, *մլբ* (bis). *հերքոյն* *herkuin* »Flechte, Schwinde«, Gen. *հերքոյն-ի* *herkuin-i* A 109. *ձոյն* *cuin* »Schnee«, Gen. *ձոյն-ի* *cuin-i* B *մլզ* (bis).

§ 167. Ablativ auf *-ւին*, gegen cl. *-eng*. Belege: *յ-արոյն-է* *y-aruin-e* B *հէ*, *ձկ*, *միզ*, *միբ*, *մլբ*, *մլզ*, *մլթ*, A 167, 179, 183, 239.

§ 168. Instrumental auf *-ւնով*, gegen cl. *-eamb*. Belege: *արոյն-ով* *aruin-ov* B *մթզ*, *մլզ*, A 163. *ձոյն-ով* *cuin-ov* A 46, 128.

Anm. Vereinzelt erscheint auch die Genitivform *-ին -ien*, z. B. *արին* *arⁱen* (v. *aruin*) A 38, 66, 69, B *իզ* ²⁾). Dieselbe ist, als rein phonetische Differenzierung des alten Genitivs auf *-ean* ³⁾), wohl mehr auf höhere und Litteratursprache beschränkt, während die eigentliche Volkssprache die vokalische Flexion anwendet. Vgl. unten § 200.

b) *r*-Stämme.

α. Stämme auf Doppelkonsonanz.

§ 169. Genitiv. *ոսկոր* *oskor* »Knochen«: Gen. *ոսկր-ի* *oskr-i* B *ծիբ*, A 110. *մեղր* *mⁱeyr* »Honig«: Gen. *մեղր-ի* *meyr-i*

1) Vgl. Črb. und Aid. II 281.

2) Genitiv *արին* erscheint auch in einer Inschrift vom J. 1215 (Šir. 75 f.) sowie in einer Inschrift vom J. 1284 (Šir. 140).

3) Lautlehre S. 70 e).

verdrängt wurde; von letzterem dehnte sich dann die vokalische Flexion allmählig auch auf den Genitiv-Dativ und somit auf den ganzen Singular aus.

Anm. Als vereinzelter Fall von anormaler sekundärer *i*-Deklination sei hier erwähnt von *q̄b̄q̄* »Dorf« der Genitiv *q̄b̄q̄-i* *keyč-i* Rb *ššq̄*, wo an die bereits vorliegende, nicht mehr als solche vom Sprachgeist erkannte Genitivform *q̄b̄q̄* noch obendrein Suffix *-i* antritt.

II. *o*-Deklination.

1. Einfache *o*-Deklination.

§ 176. Die vokalische *o*-Deklination hat den ursprünglichen Flexionscharakter in allen Kasus bewahrt. Wie im Classischen so lautet noch hier der Instrumental auf *-ny*, die übrigen Kasus obliqui auf *-ny*. Gleichwohl hat sich auch hier, wenn nicht in morphologischer so doch in phonetischer Hinsicht ein Wandel geschaffen: denn das kilikische Suff. *-ny* fällt bloß äußerlich und graphisch mit dem entsprechenden classischen zusammen; thatsächlich ist nach Lautl. § 68 altes *-oy* zu kl. *o*, d. i. zu geschlossenem nach *u* hinneigendem *o*-Laute geworden. Diesem Lautwerte des kilikischen Suffixes *-ny* ist es zuzuschreiben, dass als Genitiv-Ablativsuffix dieser Deklination mit *-ny* öfter geradezu *-n* abwechselt. So findet sich neben Gen. *uyjL-nj* 41 6. 21 auch *uyjL-n* 73 11; neben Gen. *Ujau-nj* L 178 20, 185 15. 16, 186 2 auch *Ujau-n* L 154 23; neben regelmäßigem *šnpunb-nj* 43 12 auch *šnpunb-n* 3 4; neben *nunb-nj* auch *nunb-n* Geop. 59; neben *gwunb-nj* auch *gwunb-n* Geop. 208.

§ 177. So liegt bereits im Mittelarmenischen der Ansatz zu der im Neuarmenischen vollendeten Thatsache des Zusammenfallens der altarmenischen *o*-Deklination mit der *u*-Deklination. Völlig zu *-u* geworden war das ältere Suff. *-ny* sicher schon in frühneuarmenischer Zeit, wie aus der damaligen Vulgärlitteratur hervorgeht. Damit waren Genitiv-Dativ und Instrumental der alten *o*-Deklination den entsprechenden Fällen der *u*-Flexion gleich geworden. Das völlige Ineinandergehen und Verschmelzen beider Deklinationen trat dadurch ein, dass zuletzt auch der einzige von der eigentlichen *u*-Deklination noch abweichende Kasus der *o*-Stämme, nämlich der Ablativ

auf *-u* (= kl. *-ոյ*) nach dem Analogiegesetz von dem Ablativ auf *-e* der *u*-Stämme verdrängt und ersetzt wurde¹⁾.

Von der bedeutenden Gebietsschmälerung, die diese Deklination durch Übergang einer Anzahl von Stämmen zur *i*-Flexion erlitten hat, ist bereits oben gesprochen. Einigermassen Ersatz bietet jedoch die *o*-Flexion der mittelarmenischen Plurale auf *-եր*, *-ի* etc. S. unten § 270.

§ 178. Genitiv. Nach dieser Deklination gehen

a) die Infinitive. Z. B. *անցնելոյ* 71 8 v. *անցնիլ*; *արծեւոյ* Rb *հր* v. *արծեւիլ*; *գալոյ* 9 19 v. *գալիլ*; *եղնելոյ* A 127, 128 v. *եղնիլ*; *թապրելոյ* 23 29 v. *թապրիլ*; *հեծնելոյ* 77 21 v. *հեծնիլ*; *հիւլայելոյ* 33 21 v. *հիւլայիլ*; *մտեւելոյ* Rb *զ* v. *մտեւիլ*; *յիշուելոյ* Rb *ա* v. *յիշուիլ*; *ուտեւելոյ* Rb *ճհ* v. *ուտեւիլ*; *ջալընջեւելոյ* 23 15 v. *ջալընջեւիլ*; *սիրեւելոյ* L 154 19 v. *սիրեւիլ*; *վարձեւելոյ* 71 5 v. *վարձեւիլ*; *վճարեւելոյ* 41 2 v. *վճարեւիլ*.

b) Folgende Nomina: *անսնոյ* Rb *ճհ* v. *անսնուն*; *աստուծոյ* 3 3. 6 v. *աստուծո՛ւ*; *գլխոյ* 73 9, 83 15 v. *գլխո՛ւ*; *կիւոյ* 19 10 v. *կիւ՛ւ*; *մարդոյ* 9 8, 37 2, 51 16 v. *մարդո՛ւ*; *սիրոյ* 3 13, 41 19 v. *սէր*; *տեսոյ* 13 27 v. *տես*; *առուարոյ* 79 17 v. *առուարո՛ւ*; *գիշերոյ* Mr B, Geop. v. *գիշեր*; *ցորեկոյ* Mx. Her. 117, 118, 128 v. *ցորեկ*; *քնոյ* B *միւս* v. *քուն* etc.

c) wenige Fremdwörter und Eigennamen, wie: *անսիլոյ* 41 2 v. *անսիլ* »Gesetz, Assise«; in der Bedeutung »Assignat« hat *անսիլ* den Genitiv *-ի*; *պայլոյ* und *պայլու* 41 6. 21, 73 11 v. *պայլ*; *Այասոյ* L 185 15 v. *Այաս*; *Անտաքոյ* 3 9. 11. 19, 49 6 v. *Անտաք*; *Լեթմոյ* 3 7 v. *Լեթմո՛ւ*.

d) sämtliche Plurale mit Ausnahme des auf *-է*. Belege siehe unter Pluralbildung.

e) die Stämme auf *-ի*, worüber das Nähere unten § 181.

1) Wenn schon in mittelarmenischer Zeit nach Aidynians Gewähr (Kr. Gramm. 143 und 144) namentlich inschriftlich Ablativformen erscheinen, wie *յառաջին մարդէն* (cl. *-ոյն*), *յայդ ջրէդ* (cl. *-ոյդ*), *յիւր հաւատէն* (cl. *-ոյն*), *յաստուծոյ բերանէն* (cl. *-ոյն*), *ի գետերէն* (kl. *-ոյն*), *ի նաւերէն* (kl. *-ոյն*), so kann dies, vorausgesetzt, dass die Fälle echt sind, nur eine außerkilikische dialektische Eigentümlichkeit sein. Höchstens dürfte man aus dem vereinzelt im Kilikischen vorkommenden Ablativ *ի մարդուէ* (zu *մարդ*) vermuten, dass auch im Kilikisch-Mittelarmenischen schon eine schwache Neigung zur Umformung des Ablativs auf *-ոյ* bestand.

Anm. Die im Classischen diese Flexion befolgenden Partizipia auf *-eal* sind nach § 161 d) α. zur *i*-Deklination übergegangen.

§ 179. Ablativ. *ի զբաստոոյ* 65 9; *ի սրբոյ* Rb $\overline{ը}$; *ի քնոյ* Geop.; *ի յարգիլիւոյ* Mx. Her. 13; *ի բացուելոյ* Rb $\overline{\delta\theta\omega}$; *ի հոգեւոյ* B $\overline{\delta\theta\theta}$; *ի ժողովելոյ* B $\overline{\delta\eta\epsilon}$; *ի յուսեւելոյ* Rb $\overline{\delta\theta\omega}$; *ի պատկեւելոյ* Mx. Her. 108 etc.

§ 180. Instrumental. *զլիւով* Rb $\overline{ը}$; *տեսով* Rb $\overline{\omega}$; *սիրով* Rb $\overline{\delta\zeta\eta}$; *աղաւով* B $\overline{\delta\eta\theta}$; *քշտեւելով* B $\overline{\delta\eta\epsilon}$ etc.

Stämme auf *-i*.

§ 181. Die einsilbigen Stämme auf *-i* flektieren, wie in der alten Sprache, regelmäßig nach der *o*-Deklination. So von *ձի* »Pferd« der Gen. *ձիոյ* *ci-o* B $\overline{\delta\eta\eta}$; von *դի* »Wachholder« der Gen. *դիոյ* *ki-o* B $\overline{\delta\theta\mu}$, $\overline{\delta\theta}$, $\overline{\delta\theta\epsilon}$. Abl. *ի ձիոյ i ci-o* B $\overline{\delta\eta\eta}$. Instr. *ձիով* *ci-ov* Rb $\overline{\delta\eta\eta}$.

§ 182. Die mehrsilbigen Stämme dagegen sind in zweifacher Beziehung von dem Zustande, wie ihn die classische Sprache widerspiegelt, abgewichen:

a) in lautlicher Hinsicht lässt die alte Sprache das auslautende *-i* vor dem *o* der Endung zu *o* werden; von *հոցի* z. B. bildet sie den Gen. *հոցոյ* aus **հոցիոյ*. Nur ausnahmsweise und mehr in nachclassischer Litteratur erscheint dafür die Form *հոցոյ* mit *i*-Schwund. Letztere für die classische Sprache anormale Form, die vielleicht auf altdialektischen Ursprung zurückgeht, ist im Kilikischen die normale und ausschließliche.

b) in morphologischer Hinsicht war die classische Flexion dieser Stämme gekennzeichnet durch den doppelten Flexionscharakter: *-o* in den obliquen Kasus singularis mit Ausschluss des Instrumentals, und *-a* im Instr. singularis und in den obliquen Kasus des Plurals. Nur bei ein paar Stämmen, wie *ordի* war der Flexionsvokal *-o* für alle obliquen Kasus durchgehend. An letztere Ausnahmefälle mit Instrumental auf *-ov* anlehnend dehnte sich in nachclassischer Zeit, als der Instrumental auf *-ov* die entschiedene Vorherrschaft in den übrigen Flexionen erlangte, und unter der Wirkung des Ausgleichungs- und Analogie-Prinzips der in sämtlichen übrigen

obliquen Kasus singularis herrschende Flexionsvokal *o* auch allgemein auf den Instrumental aus.

Belege für die Flexion der mehrsilbigen Stämme auf *-i*:

§ 183. Genitiv. *աղփեւոյ* (N. *աղփեւի*) B $\overline{\delta\delta\theta}$, $\overline{\delta\theta\theta}$; *ամբրաւենոյ* (N. *ամբրաւենի*) B $\overline{\delta\delta}$; *այդոյ* (N. *այդի*) B $\overline{\delta\theta\theta}$; *բեւեւեւոյ* (N. *բեւեւեւի*) B $\overline{\delta\delta\omega}$, $\overline{\delta\delta\theta}$; *գինոյ* (N. *գինի*) Rb $\overline{\delta\delta\theta}$; *գարոյ* (N. *գարի*) B $\overline{\delta\theta\theta}$, $\overline{\delta\theta\theta}$; *եկեղեցոյ* (N. *եկեղեցի*) Rb $\overline{\delta\omega}$, $\overline{\delta\theta\theta}$; *թթեւոյ* (N. *թթեւի*) B $\overline{\delta\theta\theta}$; *մարոյ* (N. *մարի*) B $\overline{\delta\theta\theta}$; *մրտեւոյ* (N. *մրտեւի*) B $\overline{\delta\delta\theta}$; *շոքոյ* (N. *շոքի*) B $\overline{\delta\theta\theta}$; *սկոյ* (N. *սկի*) B $\overline{\delta\theta}$; *սնթերոյ* (N. *սնթերի*) B $\overline{\delta\theta}$; *տարոյ* (N. *տարի*) 11 4. 6, 13 1. 27, 23 12. 16, 51 2, 67 14, 69 14, Rb $\overline{\delta\delta\theta}$; *փիճոյ* (N. *փիճի*) B $\overline{\delta\delta\theta}$, $\overline{\delta\delta\theta}$; *քամոյ* (N. *քամի*) B $\overline{\delta\theta\theta}$.

§ 184. Ablativ. *ի գինոյ* Rb $\overline{\theta\theta}$, $\overline{\delta\theta}$, B $\overline{\delta\theta}$, $\overline{\delta\theta\omega}$; *ի տարոյ* Rb $\overline{\delta\theta}$.

§ 185. Instrumental. *գարոյնով* B $\overline{\theta\theta\theta}$; Mx. Her. 46, 130; *գինոյնով* A 115, B $\overline{\theta\theta}$, $\overline{\theta\theta}$, $\overline{\delta\theta}$, $\overline{\delta\theta\omega}$, $\overline{\delta\theta\omega}$, $\overline{\delta\theta\theta}$; *եկեղեցոյնով* Rb $\overline{\delta}$; *սկոյնով* Rb $\overline{\omega}$; *տարոյնով* Rb $\overline{\theta\theta}$.

Spezifisch moderne Neubildungen sind folgende Fälle im NA: a) Abl. auf *-i* und Instr. auf *-ov*, wie z. B. tr. *hoki-g* v. *hoki*; tr. *orti-g* v. *orti*; tr. *kini-g* v. *kini* (Aid. II 11). ach. *kini-g* v. *kini* (Tom. Dial. v. Ach. 52). neh. *tari-g* und *tari-y-g* v. *tari* (Patk. Mat. 3, 88). b) Gen. mit *-i*-Suffix, wie z. B. tr. *haili-i* v. *haili*; *tivoli-i* v. *tivoli*; *timini-i* v. *timini*; auch mit euphonischem *y* als *tivoli-y-i*, *timini-y-i* (Aid. II 11). Vgl. auch Črb. 746.

2. Erweiterte *o*-Deklination.

§ 186. Bereits in der classischen Sprache steht neben dem einfachen Flexionssuffix *-oy* ein erweitertes auf *-oj*, und zwar bei den Nominen *kin* »Frau« und *mi* »eins«: Gen.-Dat. *kn-oy* resp. *mi-oy* (neben *mi-oy*), Abl. *i kn-oy-g* resp. *i mi-oy-g* (neben *i mi-oy*). Außerdem zeigt das Classische vereinzelt den Kasus mit *-oj* als Lokativ der Stämme auf *-i*, wie z. B. *y-ekelec-oy* v. *ekelec*, *i telv-oy* v. *teti*, *i tarv-oy* v. *tari*. Der Häufigkeit der beiden letzteren Lokative ist es zuzuschreiben, daß Suff. *-oj* auch auf die betr. Ablative überging: *i telv-oy-g*, *i tarv-oy-g*. Das hier an den Flexionsvokal *-o* angetretene Erweiterungselement *j*, das als ursprüngliches Lokativsuffix aufzufassen ist, liegt außerdem noch vor in folgenden altarmenischen

Einzelfällen: Gen. *geł-j*, Abl. *i geł-j-e* v. *giuł*; Gen. *tv-en-j-ean*, Abl. *i tv-en-j-ene*, Instr. *tv-en-j-eamb* v. *tiv* und adj. *mšt-en-j-ean*¹⁾ v. *mšt*.

Hier kommt nur in Betracht die Flexion von *kin* und *mi*. An diese zwei vereinzelt classischen Fälle von erweiterter o-Deklination, und zwar vor allem an das Nomen *kin* anlehnend, gestaltete sich in der Folge eine Gruppe von analog flektierenden Nominen. So finden sich im Kilikischen folgende Belege dieser Deklination:

187. Genitiv. *qñ-nŷ kn-oč* (N. *qññ* »Preis«) 85 5, Rb \overline{m} . *ēñkñp-nŷ ənger-oč* (N. *ēñkñp* »Gefährte«) 31 4, Rb \overline{L} , $\overline{h\bar{\theta}}$, $\overline{\partial q}$, $\overline{\delta h q}$, $\overline{\delta h}$. *hñ-nŷ gn-oč* (N. *hññ* »Frau«) Rb $\overline{\zeta p}$, $\overline{\delta \partial \eta}$. *uŷpawhñ-nŷ airagn-oč* (N. *uŷpawhñ* »Ehefrau«) Rb $\overline{\zeta p}$. *hñhŷhñ-nŷ iricgn-oč* (N. *hñhŷhñ* »Priestergattin«) Rb $\overline{L \eta}$, $\overline{h \bar{u}}$. *uñhñ-nŷ dign-oč* (N. *uñhñ* »Dame«) 19 11, 37 17. 18. 19. *uñp-nŷ dir-oč* (N. *uñp* »Herr«) 71 13, 73 15, 83 16. 21, Mx. Her. 44, 51, Rb \overline{q} dreimal, \overline{q} , $\overline{\delta \bar{t}}$, $\overline{\delta h u}$, $\overline{\delta \partial \bar{t}}$, $\overline{\delta \zeta}$, $\overline{u \bar{L} p}$, $\overline{u \bar{h u}}$. *nññuñp-nŷ unedir-oč* (N. *nññuñp* »Eigentümer«) Rb $\overline{\delta h u}$. *qñp-nŷ kur-oč* (N. *qñp* »Schwester«) Rb $\overline{q \eta}$.

§ 188. Ablativ. *h qñ-nŷ-ł(u) i kn-oč-e(n)* »von dem Preise« Rb $\overline{\delta p}$, $\overline{\delta \bar{\theta}}$, $\overline{\delta \partial}$, Ass. Ant. 45 20. *h uñp-nŷ-ł i dir-oč-e* »von einem Herrn« n. Aid. I 153.

§ 189. Instrumental. *uñp-nŷ-nŷ(u) dir-oč-ov(n)* »mit dem Herrn« Rb \overline{L} .

Anm. Schon in spätclassischer Litteratur tritt von *hññ* »Frau« die erweiterte Instrumentalform *hñ-nŷ-u* auf bei Osk. Joh. I 20, Mašk., Jaismavurk^c Mai 22. Letztere Form auf *-nŷ-u* ist die Vorläuferin der kilikischen auf *-nŷ-nŷ*.

1) In *mšt-en-j-ean* ebenso wie bei *tv-en-j-ean* tritt das Element *-j* an die erweiterten Themata **mštñ-n-*, **tvñ-n-*, die entweder als ursprüngliche Adjektiv- und Adverbialbildungen, oder aber als Genitivformen aufzufassen sind, wie denn auch in der Form *geł-j* das *-j* an einen bereits vorliegenden älteren Genitiv *geł* (v. *giuł*) antritt. Der ursprüngliche Lokativ *geł* übernahm die Funktion des Genitivs erst dann, als durch lautlichen Wandel der Nominativ *giuł* zu *geł* geworden, also mit Genitiv *geł* zusammengefallen war. Das an letzter Stelle noch hinzugetretene Suff. *-ean* hat in *mšt-en-j-ean* »ewig« seine ursprünglich adjektivische Natur bewahrt.

Dieselbe Flexion setzt sich im NA fort. So flektiert der Dial. v. Achalzieh n. Tom. Dial. v. Ach. folgendermaßen: *k'ur* »Schwester«, Gen. *k'ur*-^u*ec'*; *gesur* »Schwiegermutter«, Gen. *gesur*-^u*ec'*; *der* »Herr«, Gen. *där*-^u*ec'*. Der Dial. v. Agulis n. S. Sarg. 101: *tayr* »Herr«, Gen. *ter*-^u*ec'*). — Die östliche Litteratursprache sowohl als die westliche beugen außerdem nach dieser Norm noch die Verwandtschaftswörter *whhr* und *mu*. Vgl. Aid. II 15, Palas. 28.

§ 190. Als Kern und Grundstock dieser kilikischen Deklinationsklasse, um den sich allmählig die übrigen Nomina ansetzten und gruppierten, ist das Nomen *hhr* »Weib« zu betrachten: an dieses schloss sich einerseits nach lautlicher Analogie das an *hhr* stark anklingende *ghh* an; andererseits zog ein Kompositum von *hhr*, nämlich *whhhr* das nach Formation und Bedeutung ganz analoge *whhr* mit in diese Deklinationsklasse hinein. Schließlich mögen auch *ghhr* und *ghhr* als der Bedeutung nach verwandt in diese Gruppe hineingekommen sein.

Für *ghhr* und namentlich für *ghhr* ist jedoch diese Hypothese nicht einwandfrei. Denn haben wirklich hier bloß formale und Bedeutungsgründe entschieden, warum ist alsdann das kilikische Nomen *ghhr* nicht auch in diese Klasse aufgenommen worden, da es doch sowohl begrifflich, weil ein Verwandtschaftsname, als auch formal, da wie *whhr*, *ghhr* und *ghhr* auf *-r* ausgehend, mit jenen Nominen verwandt erscheint? Ich vermute deshalb, dass, abgesehen von der historischen Entwicklung, hier noch eine altdialektische Besonderheit mit im Spiele ist, und dass der altarmenische Mutterdialekt des Kilikischen bereits einen stärkeren Ansatz zu dieser Deklinationsformation besaß, als das classisch-altarmenische Idiom.

III. *u*-Deklination.

§ 191. Von der entsprechenden der alten Sprache ist diese Deklination abgewichen im Instrumental auf *-ov*, über dessen Entstehungsweise bereits oben § 164 gehandelt ist. Belege:

1) Relativ jung und spezifisch neuarmenisch ist die Kasusbildung des Ablativs und Instrumentals dieser Nomina im NA, wo durch Verallgemeinerung aus der Pronominalflexion sich folgende Formen bildeten: Abl. *k'roc-m-e* und Instr. *k'roc-m-ov* zu *k'ur* »Schwester«; *ghoc-m-e* und Instr. *ghoc-m-ov* zu *gh* »Weib«, im Tr. n. Aid. II 15. — Im Ach.: Abl. *k'uroc-m-e* und Instr. *k'uroc-m-ov* von *k'ur* »Schwester«. Tom. 55.

§ 192. Genitiv. *ազոյ-ու* (v. *ազուա* »Rabe«) A 254; *այծ-ու* (v. *այծ* »Ziege«) A 261; *առուծ-ու* (v. *առոյծ* »Löwe«) B *մկղ*; *արեւ-ու* (v. *արեւ* »Sonne«) A 264; *ժամ-ու* (v. *ժամ* »Stunde«) 37 9, A 134, 135, 139; *էշ-ու* (v. *էշ* »Esel«) B *մկե*; *իրէց-ու* (v. *իրէց* »Priester«) Rb *լա*, *կղ*; *խրատ-ու* (v. *խրատ* »Rat«) Rb *ծ*; *ծով-ու* (v. *ծով* »Meer«) L 154 17, B *մի*; *հաւ-ու* (v. *հաւ* »Huhn«) L 156 1; *հորտ-ու* (v. *հորտ* »Höriger«) 11 14, 19 2; *մահ-ու* (v. *մահ* »Tod«) 19 26, 35 27, 37 19, 45 24; *անընդմահ-ու* (v. *անընդմահ* »Selbstmord«) Rb *ղը*; *մատղ-ու* (v. *մատաղ* »Totenmahl, Leichenschmaus«) Rb *լի*; *շաբթ-ու* (v. *շաբաթ* »Woche«) 65 18; *շահ-ու* (v. *շահ* »Gewinn«) 83 17; *սահ-ու* (v. *սահ* »Stunde, Weile«) A 159; *շք-ու* (v. *շաք* »Maß«) B *ղդ*, *ծի*, *ծկէ*, *ծկը* etc.

Vom Classischen abweichend flektieren: *բայծ-ու* (v. *բայծ* »Zoll«) Dipl. Sarv. statt cl. *բաժ-ի*; *վաճակն-ու* (v. *վաճական* »Kaufmann«) 83 25, 85 1 statt cl. *վաճառական-ի*; *վաշխ-ու* (v. *վաշխ* »Zins«) 73 6. 7. 8. 20 statt cl. *վաշխ-ի*.

§ 193. Ablativ. *ի ժամէ* (v. *ժամ*) B *մծա*.

§ 194. Instrumental. *ծով-ով* (v. *ծով*) L 155 19; *ժամ-ով* (v. *ժամ*) Rb *լի*; *շք-ով* (v. *շաք*) B *մժբ*¹⁾.

Anm. Schwanken zwischen der *u*-Deklination und der *i*-Deklination lässt sich beobachten bei: *գրավան* »Pfand« mit Gen. *գրավն-ու* 73 8 und *գրավն-ի* 75 2. 4. 14. 16; *լապստակ* »Hase« mit Gen. *լապստկ-ու* B *ծլթ*, *մկղ*, *մկը*, *մկթ* und *լապստկ-ի* A 135, 251 etc. Namentlich ist dies der Fall bei den auf *-av* auslautenden Substantiven; so *կաքաւ* »Rebhuhn«: Gen. *կաքիւ-ու* A 245, B *մկը*; *կտաւ* »Leinwand«: Gen. *կտաւ-ու* B *ծլա*, *ծծէ*; *ցաւ* »Krankheit«: Gen. *ցաւ-ու* B *ծիե*; von diesen kommen nach § 161. d) wenigstens ebenso häufig die Formen auf *-i* vor, welche letztere entschieden für die jüngeren und wohl auch gebräuchlicheren gelten müssen.

1) Auch inschriftlich begegnen uns schon früh Instrumentalformen wie *մահով* v. *մահ* (cl. *-ու*) in Inschriften vom J. 1228 und vom J. 1246 Širak 23, *գրաստով* v. *գրաստ* (cl. *-ու*) in einer Inschrift des 11. Jhd.'s, Širak 72 etc.

IV. *a*-Deklination.

§ 195. Die vokalische *a*-Flexion im weiteren Sinne, insofern sie sich auch über die alte gemischte *i*- und *o*-Deklination erstreckte, hat nach dem im Vorhergehenden Gesagten eine gewaltige Schmälerung dadurch erlitten, dass der Flexionsvokal *a* aus beiden, sowohl der gemischten *i*-Deklination als der gemischten *o*-Deklination der auf *-i* auslautenden Stämme, verdrängt worden ist.

§ 196. Aber auch im engeren Sinne als reine *a*-Flexion erscheint dieselbe im Kilikischen im Rückgange begriffen, indem noch häufiger und allgemeiner als in der alten Sprache, Nomina propria nach einer anderen als der *a*-Deklination flektieren. Gleichwohl ist die Flexion noch nicht abgestorben, wie dies später im Modernwestarmenischen geschehen ist. Dass sie, wenn auch in engeren Schranken, noch thätig war, beweist schon der Umstand, dass das arabische Lehnwort *ֆուլան* *fulan* »der und der«, »N. N.«, welches seiner Natur nach Nomina propria vertritt, diese Flexion befolgt. Belegt ist z. B. Genitiv *ֆուլան-այ* *fulan-a* 41 22 in der Verbindung *ես կու դառաբարենեմ ի ֆուլանայ յերայ* »ich stelle Klage an gegen N. N.«

§ 197. In gewissen modernen zentralen und östlichen Dialekten hat sich im Besonderen bei einer bestimmten Klasse von Nomina die *a*-Flexion erhalten, nämlich bei den Eigennamen auf *-uhi*, welchen auch die Appellativa auf *-uhi* in der Flexion gefolgt sind. So nach Črb. 748 von *tiruhi* »Herrin« der Genitiv *tiruhē*, Abl. *tiruhē* aus **tiruhi-ay*. Dass dieselbe Flexion für dieselbe Wortgruppe auch im Kilikischen gegolten hat, das verrät die Rb *q* belegte Genitivform *թագուհէ ձախի* aus **ṭakuhi-ay*, **ṭakuhe-ay* (nach Lautl. § 80) von N. *ṭakuhi* »Königin«¹⁾.

1) Die Stelle lautet im Zusammenhange: *երթէ իշխան ի գաւառ կամ յերկիր ո[ր] ընդ թագաւորի հնազանդութեամբ լինի՝ ոսկէհանք գտնու՝ նա թագլորին է: եւ թէ արծաթահանք՝ նա թագուհէ է: »Wenn ein Gaufürst in einem Distrikt oder Gebiete, das unter Königs Botmäßigkeit steht, ein Goldlager findet, so gehört es dem Könige; und wenn ein Silberlager, so gehört es der Königin.« Vgl. die pol. Genitivform *երանուհէ* von *-ուհի* in einer Inschrift vom J. 1472 bei Min. Leh. 353.*

Vgl. die bereits in dem nichtclassischen Alexanderroman von Appellativen auf *-ուհի* und *-անոյշ* auftretenden Genitivformen auf *-այ*: *աստուածուհեայ* Gen. v. *աստուածուհի* »Göttin« S. 74 7. 15, 84; *չաստուածուհեայ* Gen. v. *չաստուածուհի* »Heidengöttin« 74 4; *քրմուհեայ* Gen. v. *քրմուհի* »Priesterin« 75 3; *քրմանուշայ* Gen. v. *քրմանոյշ* »Priesterin« 74 11. In der älteren reinclassischen Litteratur dagegen flektieren diese Nomina noch stets nach der *o*-Deklination.

Von den eben skizzierten vokalischen Deklinationen ist die *o*-Deklination die einzige, welche die Flexion nach dem Genitivcharakter in allen Kasus streng durchführt. Die drei übrigen — auch für die *a*-Deklination nehme ich durch Analogieschluss Instrumental auf *-ov* an — sind gemischte Deklinationen, die außer dem im Genitiv hervortretenden eigentlichen Deklinationsvokale noch das für den Instrumental charakteristische Element *-o* aufweisen. Von den vier reinen Deklinationen der classischen Sprache hat sich demnach blos die der *o*-Stämme erhalten. Die übrigen sind dem Gebiete der gemischten Flexionsweise zugefallen: und zwar treten an Stelle der untergegangenen *i-a*- und *o-a*-Deklination im Kilikischen drei neue gemischte Deklinationen, sämtlich mit Instrumental *-ov*. Das Gebiet der gemischten Flexion hat hiermit bei weitem das Übergewicht erlangt. Im Neuwestarmenischen ist mit dem Zusammenfallen von *o*- und *u*-Deklination vollends der letzte Rest der alten reinen Flexion geschwunden.

II. Konsonantische Deklination.

I. *n*-Stämme.

§ 198. Verdrängt ist die ursprüngliche konsonantische Flexion, nach dem oben Gesagten, aus der Gruppe der konkreten Stämme auf *-ոյն -ւին*. Erhalten hat sie sich dagegen bei folgenden Klassen von *n*-Stämmen:

1. Nomina auf *-ութիւն -ութն* (Abstrakta).
2. Nomina auf *-իկ -ից (-իկ)*.
3. Nomina auf *-ուն -ւն*.
4. *n*-Stämme auf Doppelkonsonanz.

1. Nomina auf *-ութիւն -utün*.

§ 199. Im Neuarmenischen kommt bei diesen Abstrakta teilweise noch die konsonantische Flexion zur Geltung und zwar im allgemeinen nach folgendem Schema:

N.	<i>derut'en</i>	(= <i>ւերութիւն</i>),
Gen.	<i>derutan</i>	(= <i>ւերութեան</i>),
Abl.	<i>deruten-e</i>	(= <i>իւերութենէ</i>),
Instr.	<i>deruten-ov</i>	(< <i>ւերութեամբ</i>).

So im Dial. v. Ach. nach Tom. 56. Dieselbe Flexion zeigt bereits das Kilikische, woselbst der ältere konsonantische Instrumental durch den vokalischen verdrängt ist. Im Neuarmenischen findet sich jedoch neben jener konsonantischen Flexion als jüngere, echtneuarmenische Form häufig der vokalische Genitiv auf *-i*¹⁾, und dass überhaupt jener konsonantische Genitiv sich noch zu halten vermag und nicht bereits im Kilikischen dem vokalischen gewichen ist, wie bei den Stämmen auf *-ոյն -uin*, beruht lediglich auf dem Einflusse der classischen Litteratursprache, in welcher diese Abstrakta gebräuchlicher sind als in der lebenden Volkssprache.

§ 200. Genitiv. Die Litteratur zeigt immer noch, offenbar unter dem Banne der classischen Hochsprache, die Form *-եան*. So die Genitive: *ծառութեան* Rb *ծ*, *հայրենութեան* 35 27, *հիմնութեան* Mr B, *պարոնութեան* 3 3, 21 9 u. s. w. Nach kilikischen Lautgesetzen (Lautl. § 79) ist dieses *-եան* in *-են -ien* umzusetzen. Dass letzteres wirklich die Genitivendung der auf *-ութիւն* gewesen, lehren Formen wie *արեն* für cl. *արեան* (s. oben § 168 Anm.) und *ամեն* für cl. *ամեան* (Gen. v. *ամիս*) Dipl. Sarv.

§ 201. Ablativ. *յ-իրիմեցութեն-է* A 105; *ի ծառութեն-է* 25 7; *ընդ ծոյլութեն-է* Rb *ծհէ*; *ի հայրենէտրութեն-է* Rb *ծխդ*; *ի նաւարութեն-է* B *իդ*; *ի պարոնութեն-է* Rb *բ*; *ի սարութեն-է* 45 11; *ի վատուծութեն-է* B *ծա*; *ի փորցութեն-է* B *ծէ*.

§ 202. Instrumental. *ծառութեն-ով jaruten-ov* Ass. Ant. 19 18, 26, 21 24, 23 4.

1) Vgl. Patk. Mat. sowie Črb. 747.

Anm. Im Altarmenischen flektieren hiernach noch vereinzelte Nomina, wie *ծնունդ*, *ժողովուրդ*, *ամիս*¹⁾. Fürs Kilikische ist, wie oben bemerkt, belegt die Lokativform: *յ-ամսենն* zu *ամիս*; ferner Genitiv *ծննդեան* für echtkilikisch **-են* v. *ծնունդ* 19 22.

2. Nomina auf *-իկ -ig (-ik)*.

§ 203. Im Altarmenischen flektieren diese Nomina ihrer ursprünglichen Natur gemäß nach dem Schema: N. *ճարդիկ*, Gen. *ճարդկան*, Abl. *ի ճարդկան-է*, Instr. *ճարդկամբ*. Im Kilikischen tritt zunächst an Stelle des urspr. Instrumentals auf *-amb* der vokalische auf *-ov*. Außerdem wird im Instrumental und meist auch im Ablativ das Nomen auf *-իկ* unter Verken- nung seiner eigentlichen konsonantischen Natur geradezu als vokalischer Stamm behandelt, so dass die betreffenden Kasus- suffixe direkt an die Nominativform antreten.

§ 204. Genitiv. Von N. *այրիկ airig(-k)* ›Mann, Gatte‹: *այրկան airgan* 19 8, 37 20. 21. 23, 39 3, 45 14. 17, 47 3, Rb *հբ*, *հզ*, *հբ*, *հզ*, *հբ*, *հզ*, *հբ*, *հզ*. Von N. *կնիկ gnig(-k)* ›Frau, Gattin‹: *կնկան gngan (gəngan)* 19 13, 21 12, L 158 26, Rb *հբ*, *հզ*, *հբ*, *հզ*, *հբ*, *հզ*, *հբ*, *հզ*.

§ 205. Ablativ. a) gebildet vom Genitive aus: *յ-այրկն-է y-airgn-ε* (aus **յ-այրկան-է*) Rb *հբ*. *ի կնկն-է i gəngn-ε* (aus **ի կնկան-է*) Rb *հբ*, *հզ*, *հզ*. b) gebildet vom Nominative aus: *յ-այրիկ-է y-airg-ε* 19 16, 37 18. 25, Rb *հա*, *հբ*, *հզ*. *ի կնիկ-է i gəng-ε* Rb *ա* zweimal, *հբ* dreimal. Dass letztere direkt vom Nominativ gebildeten Formen die jüngeren sind, bedarf kaum der Erwähnung.

§ 206. Instrumental. *կնկ-ով gəng-ov* (v. N. *gin*) Rb *հզ* zweimal, Rb *հա*. Auch hier ist als ältere kilikische Form *gəngn-ov* = **gəngan-ov* zu supponieren.

3. Nomina auf *-ուն -un*.

§ 207. Genitiv. *շուն* ›Hund‹: Gen. *շան šan* B *հիկ*; *տուն* ›Haus‹: Gen. *տան dan* 71 11, L 179 11, Rb *հ*, Dipl. Sarv.

1) Über die altarmenische Lokativform *յամսեան* vgl. A. Meillet im *ԲԱՆԱՍԻՐ* Paris 1899 pag. 144 ff.

§ 208. Ablativ. *ի տան-է* *i dan-e* »von Hause« 25 27, Rb *դդ*; *ի բաժտան-է* *i paʒdan-e* »von einem Zollhause« L 156 28.

§ 209. Instrumental. Dieser zufällig nicht belegte Kasus lässt sich nach Analogieschluss mit Sicherheit konstruieren, und zwar als eine ältere, vom starken Stamme gebildete Form **տան-ով* *dan-ov* und eine jüngere, vom schwachen Stamm (= Nominativ) gebildete **տըն-ով* *dən-ov*. Letztere Form hat sich erhalten im Neuarmenischen, so im Ach., Tr. u. s. w.

4. *n*-Stämme auf Doppelkonsonanz.

a. Stämme mit Themavokal *a*.

§ 210. Genitiv. *աման* *amran* v. *ամառ* »Sommer« Geop. 10; *դրան* *tran* v. *դուռ* »Thor« 13 12; *ձկան* *cgan* (*cəgan*) v. *ձուկ* »Fisch« B *ճլա*, *մժգ*; *ալձկան* *occəgan* v. *ալձուկ* »Aal« B *մկէ*; *ման* *cmran* (*cəməran*) v. *մեռն*, *մէռն* »Winter« A 210, 218; *մկան* *mgan* (*məgan*) v. *մուկ* »Maus« B *մի*; *նռան* *nran* (*nəran*) v. *նուռ* »Granate« B *լի*, *ճհ*; *նուկան* *ospan* v. *նուկ* »Linse« B *ճժ*, *մժգ*, A 175; *սիսռան* *sisran* v. *սիսեռն*, *սիսէռն* »Kichererbse« A 40, B *իէ*, *իթ*, *լ*, *մլթ*, *մկ*; *սնկան* *sngan* (*səngan*) v. *սուռնկ* »Schwamm« B *մկա*; *փայծղան* *paɣɣan* v. *փայծաղ* »Milz« B *ճժդ*, *մժե*. Auch Gen. *գորտան* *kordan* v. *գորտ* »Frosch« B *մկղ*, welch letzteres in der classischen Litteratur vokalisch flektiert.

§ 211. Ablativ. *ի ձկն-է* *i cgn-e* (*cəgn-e*) v. *ձուկ* »Fisch« B *մժգ*.

§ 212. Instrumental. Belege: *ձկամ* *cəgom* v. *ձուկ* »Fisch« A 107 zweimal, A 158. *նուկամ*, *նուկամ*, *նուրամ* *ospom* v. *նուկ* »Linse« B *ի*, *միթ*, A 181. *սիսում* *sisom* v. *սիսէռն* »Kichererbse« A 53. Ferner: *արջասուկամ* *arčaspom* v. *արջասուկ* (Gen. -ան) »Vitriol« A 250. *եղեղամ* *eyełom* v. *եղէղ* (Gen. -ան) »Schilfrohr« B *մկղ* zweimal. *պտղամ* *bədyom* v. *պտեղ* (Gen. *պտղան*) »eine Fingerspitze voll, Prise« A 253.

b. Stämme mit Themavokal *i*.

§ 213. Genitiv. *աղուէշբանկին* *ayvəspangin* von *աղուէշբանկ* »Bilsenkraut« B *մթե*; *անձին* *anjin* von *անձ* »Person« 9 18, 47 27; *զառին* *karin* von *զառ* »Lamm« A 271, B *մխա*;

Թորին *torin* von Թոռ »Enkel« Rb $\overline{ղե}$; մատին *madin* von մատ »Finger« B $\overline{մի}$ etc.

§ 214. Ablativ. յ-անձն-է *y-anjn-e* von անձ »Person« Rb $\overline{հզ}$, $\overline{հբ}$; ի կաթն-է *i gañn-e* von կաթ »Milch« B $\overline{միե}$, $\overline{մղե}$ etc.

§ 215. Instrumental. աղուէշբանկամ *ayvəšpangom* von աղուէշբանկ »Bilsenkraut« B $\overline{միե}$. անձօմ *anjom* von անձ »Person« 33 6, 57 22. բոյթամ (բոյթօմ, բութօմ) *puñom* von բոյթ »Daumen« B $\overline{հզ}$, $\overline{հղզ}$, $\overline{միսզ}$, A 265. կաթամ und կաթօմ *gañom* von կաթ »Milch« B $\overline{հզ}$, $\overline{հծա}$, $\overline{միզ}$, A 95, 96, 165, 250, 251, 253, 254, 256 (bis), 259, 261, 269, 291, Geop. 221 21. ձեռօմ *ceñom* von ձեռ »Hand« 27 18; հափնձեռամ (-ձեռօմ) *havənceñom* von հափնձեռ »Mörserstößel« B $\overline{հծզ}$, $\overline{հծ}$, $\overline{հծբ}$, $\overline{հծզ}$, $\overline{հծէ}$, $\overline{հղբ}$, $\overline{հղէ}$, $\overline{միբ}$, $\overline{միծ}$, $\overline{միշ}$ sechsmal. մատամ, մատօմ *madom* von մատ »Finger« B $\overline{հղթ}$, $\overline{միսզ}$, $\overline{միե}$, $\overline{միբ}$, A 258. Belegt ist auch in der med. Litteratur Instr. ոտամ *odom* von ոտ »Fuß« u. dergl. mehr.

Instrumental auf -om.

§ 216. Durch den Instrumental auf -om unterscheidet sich die kilikische Flexion der auf Doppelkonsonanz ausgehenden *n*-Stämme von der entsprechenden Deklination der classischen Sprache. Der letzteren fremd, taucht diese Form erst in der mittelarmenischen Litteratur auf als Vertreterin des Kasus auf -amb mit vorhergehendem Konsonanten. Die Form auf -om kann, wie bereits oben S. 133 betont, unmöglich aus der auf -amb lautgesetzlich hervorgegangen sein. Man müsste nämlich entweder Schwund des auslautenden *b* von -amb und Wandel von *a* zu *o* annehmen, oder aber Assimilation von -amb zu *-amm, welch letzteres zu -aum, -om geworden wäre, zwei Hypothesen, die bei dem Fehlen von lautlichen Analoga gleich unhaltbar sind¹⁾. Vielmehr gehen beide Formen, die classische auf -amb und die kilikische auf -om, zurück auf eine urarm. Grundform *-an-v, gebildet durch Antreten des Instrumentalcharakters -v an den starken Stamm oder die Genitivform,

1) Die Lautgruppe *mb* bleibt im Kilikischen erhalten, wie die echtkilikischen համբերիւ »Frist gewähren« (cl. »gedulden«); համբերութիւն »Frist« (cl. »Geduld«), ամբ »Wolke« zeigen. Älteres *mb* wird weder verkürzt noch assimiliert.

ganz wie bei der vokalischen Flexion. Dieses **-an-v* nun gestaltete sich im Classischen durch Assimilation zu **-am-v*, woraus *-am-b* wurde. Im Kilikischen hingegen entwickelte sich nach andern Lautgesetzen jenes urarm. **-an-v* mittels **am-v* zunächst zu **-am-m* infolge Assimilation von *v* an *m*; aus **-amm* aber entstand durch die Mittelformen **-avm*, *-aum* das kilikische *-om* analog wie *պաշտօն* *pašton*, *paštaun* aus älterem **paštamn* (*paštaman*) hervorgegangen ist.

Halten ließe sich wohl auch folgende Entstehungshypothese des Instrumentals auf *-om*: kl. *-om* gehe zurück auf **-avn* (*-a-v-n*), d. i. der Instrumental dieser *n*-Stämme wäre im Kl. gebildet worden dadurch, dass der Instrumentalcharakter *v* zwischen Themavokal *a* und das Schluss-*n* getreten wäre, analog wie von Pron. *noin* der Instrumental *no-v-in*. Der Übergang von **-avn* zu **avm* und von diesem zu **aum*, kl. *-om* ist ein leichter und natürlicher.

II. *r*-Stämme.

§ 217. Verdrängt ward die alte konsonantische Flexion bei zwei Gruppen von *r*-Stämmen: a) bei der Klasse von *r*-Stämmen auf Doppelkonsonanz, b) bei der Klasse der Nomina auf *-rj*. Vgl. oben § 169—175.

Erhalten hat sich dieselbe, allerdings teilweise umgestaltet, bei derjenigen Klasse von Nomina die im Altarmenischen die konsonantische *u*-Deklination bilden, nämlich 1. bei den Verwandtschaftswörtern auf *-այր*; 2. bei dem einzelnen Nomen *օր* »Tag«.

1. Verwandtschaftswörter auf *-այր*.

§ 218. Genitiv. *աղբաւր պօր* (v. *աղբայր* »Bruder«) Rb *ղբ*, *ճէկ*. *հաւր*, *հօր* *հօր* (v. *հայր* »Vater«) 37 22, 47 8. 13, 49 24, Rb *բ*, *ղբ*. *մաւր*, *մօր* *մօր* (v. *մայր* »Mutter«) 37 24, Rb *լդ*, *ճկբ*, *ղբ*. *աղջքնմաւր պղծնմօր* (v. Komp. *աղջքնմայր* »Mädchenmutter«) B *ճլ*, *ճկէ*, *ճղլ*, *մլլ*, *մկէ*. *կարճմաւր գօճրճմօր* (v. Komp. *կարճմայր* »Knabenmutter«) B *ճիլ*, *մկէ*. Das classische zeigt dieselbe Form, nur auf älterer Lautstufe: cl. *elbaur* Gen. v. *elbair*, *haur* Gen. v. *hair*, *maur* Gen. v. *mair*.

§ 219. Ablativ. *ի հաւրէ(ն) ի հօրէ(ն)* »von dem Vater« Rb *լդ*, *ճէկ*. *ի մաւրէ(ն) ի մօրէ(ն)* »von der Mutter« Rb *լդ*, *ճէկ*.

Im Classischen mit altarmenischem Lautstande: Abl. *i haure*,
i maure.

§ 220. Instrumental. In diesem Kasus ist, wie gewöhnlich, die altarmenische konsonantische Beugung aufgegeben und durch eine neue, vokalische ersetzt. An Stelle des veralteten Kasus auf *-arb* tritt der auf *-or-ov*. Z. B. Instr. *եղբայր-ով* *eypor-ov* (v. *եղբայր* für echtkilikisch *աղբայր*) belegt Rb *ղղ*. Die vokalische Instrumentalbildung reicht bis ins heutige Neuarmenisch hinab, jedoch tritt hier das Suff. *-ov* teils an den schwachen Stamm (= Nominativ), teils haben sich als all jüngste Formen nach Analogie der pronominalen Flexion gebildet die auf *m-ov* (Abl. *m-e*) wie tr. *հոր-m-ov* v. *har*, *մոր-m-ov* v. *mar*, *աչոր-m-ov* v. *axpar*.

Anm. Äußerlich befolgt die Flexion der Verwandtschaftswörter auch das außerdem nach der erweiterten *o*-Deklination gehende Nomen *քյր կւր* »Schwester«. Von demselben erscheint neben *քուրոջ կւրո՞՞*¹⁾ noch ein Genitiv *քաւր էօր* Rb *ղղ* zweimal, Rb *ճՃէ*; Komp. *քաւր-որդի էօր-օրի* »Schwestersohn« Rb *ղղ* für cl. *քեռ-որդի էօր-օրի*. In Wirklichkeit jedoch ist die Form *քաւր էօր*, unter Anlehnung an die lautlich und begrifflich nahestehenden Genitive *աղբայր պօր*, *հաւր հօր*, *մաւր մօր*, verderbt aus ursprünglichem *քոր էօր*, wie die bei Vardan Histor. auftauchende ältere kilikische Form *քոր-որդի*²⁾ lehrt. Dieses *քոր էօր*, eigentlich starke Stammform von *քյր*, die im classischen Dialekte nur in den Kasus recti pluralis, N. *էօր-k*, Acc. *էօր-s* vorliegt, hat also im altarmenischen Mutterdialekte des Kilikischen Genitivfunktion, während dieselbe Funktion im classischen Idiome von Stamm *էր*- versehen wird. Gegenüber der spezifisch mittelarmenischen Neubildung *քուրոջ* ist *քոր* resp. *քաւր* die ältere kilikische Genitivform dieses Nomens.

2. Nomen *օր օր* »Tag«³⁾.

§ 221. *օր օր* (= cl. *aur*) »Tag« hat bis auf heute in der westlichen Litteratursprache, allerdings als ältere Flexionsweise

1) S. oben § 187.

2) Vardan Hist. pg. 117 11.

3) Das mit *օր* verwandte classisch-altarmenische *աիւ* »Tag« fehlt im Kilikischen. Ferner ist das alte Simplex *այր* »Mann« kilikisch ersetzt

neben der jüngeren spez. neuarmenischen (vgl. weiter unten), folgende Kasusformen bewahrt: Gen. *avur*, Abl. *ore*, Instr. *orov*. Fürs Kilikische finden sich belegt:

Genitiv. *անւր avur* (= *av-u-r*) 11 5, 13 1. 15. 16. 22. 27, 15 18, 23 10 etc.

Ablativ. *յօր-է y-or-e* 17 17, A 187 etc.

Instrumental. Der zufällig nicht belegte Kasus ist mit Sicherheit nach Analogie der übrigen *r*-Stämme und durch Rückschluss aus dem Neuarmenischen, dessen ältere Formen fast übereinstimmend *orov* lauten, zu erschließen als **յօր-ով or-ov*.

§ 222. Neben dieser aus der alten Sprache überkommenen Flexion von *or* zeigen sich bereits die Anfänge einer neuen mittellarmenischen in folgendem Ablativ: *յօր-իւ-է* resp. *յան-իւ-է y-or-van-e* Ass. Ant. 13 15, 15 18. Dies führt uns zur näheren Betrachtung dieser Bildungsweise im Anschluss an die konsonantische Deklination.

Die mittellarmenischen Anfänge der neuarmenischen *van*-Deklination.

§ 223. Wie aus der obigen Darstellung der Deklinationen hervorgeht, hat die konsonantische Flexion selbst innerhalb des beschränkten Gebietes, auf welchem sie sich behauptet hat, einen Kasus eingebüßt, den Instrumental, welcher, abgesehen von der Form auf *-om*, allgemein unter der Wirkung des Analogie- und Ausgleichungsprinzips von der vokalischen Form auf *-ov* eingenommen ward. Es ist dies der erste bedeutsame Akt der in der Folge im Neuarmenischen sich fortsetzenden und vollziehenden Umwälzung, wodurch die alte konsonantische Flexion aus sämtlichen Kasus, auch dem Genitiv-Dativ verdrängt und von der vokalischen ersetzt wird¹⁾. Insofern das

durch das Kompositum *այրիկ*. Desgleichen kommt die Klasse der Abstrakta auf *-անի* als nichtkilikisch für die Flexion nicht in Betracht.

1) So flektiert der Dial v. Achalz.: N. *anun* »Name«, Gen. *anun-i*; N. *gač* »Milch«, Gen. *gač-i* (Tom. 54); N. *hars* »Braut«, Gen. *hars-i*; N. *kar* »Lamm«, Gen. *kar-i* (Tom. 57) etc. Ganz ebenso im Tr. und den übrigen westlichen Dialekten. Auch auf sämtliche *r*-Stämme, sowie auf die Abstrakta auf *-անի* hat sich die vokalische Deklination verallgemeinert. Vgl. Črb. Gramm. 747 ff., Patk. Mat. Hat auch hie und da

gesamte Gebiet der altarmenischen konsonantischen Deklination von der vokalischen eingenommen und überflutet wird, kann man von einem Untergange der alten konsonantischen Flexion im Neuarmenischen reden.

§ 224. Andererseits jedoch ist dem Neuarmenischen für jene geschwundene Deklinationsweise ein Ersatz erwachsen in einer neuen, der alten Sprache fremden konsonantischen Deklination, die sich auf meist ursprünglich vokalische Stämme erstreckt und das gesamte Gebiet der zeitbegrifflichen Nomina umfasst. Danach flektiert z. B. *or* »Tag«, Gen. *or-van*, Abl. *or-van-e*; *kišer* »Nacht«, Gen. *kišer-van*, Abl. *kišer-van-e*; *cəmei* »Winter«, Gen. *cəmei-van* oder *cəmrə-van*, Abl. *cəmei-van-e* oder *cəmrə-van-e*; *coreg* »Tageslicht«, Gen. *coreg-van*, Abl. *coreg-van-e* etc. So im Ach. (n. Tom. 56), Tr. (Aid. II 8 f.) und überhaupt im Westarmenischen¹⁾. Die Wurzeln dieser neuarmeni-

noch eine vereinzelte konsonantische Form überlebt, so steht daneben doch stets schon die jüngere, nach der vokalischen Deklination gebildete. So z. B. bildet im Dial. v. Ach. *cug* »Fisch« noch den älteren konsonantischen Genitiv *cəgan* nebst dem jüngeren vokalischen *cəg-i* (n. Tom. Dial. v. Ach. 56). Als veraltete, in der Literatursprache jedoch noch gültigen Formen halten sich z. B. auch noch die konsonantischen Genitive *her*, *mor*, *aypor* der Verwandtschaftswörter, während in der lebenden Volkssprache längst die vokalisch flektierenden Genitive *her-i* resp. *her-u*, *mor-i* resp. *mor-u* etc. eingetreten sind.

1) Ausnahmsweise zeigt der westliche Dialekt von Nachijevan statt -van das Suffix -va. So noch *uuor-qlu* (Pat. Mat. 37, 56) »heute« zu *uuor*; *hrhrh-qlu* »abends« (Patk. Mat. 60) zu *hrhrh*; *hlh-qlu* (Patk. Mat. 101) zu *hlh*; *uuarqlu* »des Jahres« (Patk. Mat. 36) statt *uuarqlušn* im Tr. Hierin, wie noch in andern Stücken, zeigt dieser Dialekt den Einfluss des Ostarmenischen, welches allgemein diese Flexion aufweist. So flektiert der Dial. v. Tiflis (n. Abhdl. d. Ak. d. Wiss. zu Berl. 1866, S. 68 ff.): *or* »Tag«, Gen. *or-va*; *kišer* »Nacht«, Gen. *kišer-va*; *cmei* »Winter«, Gen. *cmei-va*; *amat* »Sommer«, Gen. *amat-va*; der Dial. v. Agulis (Sarg. 87 f.) *or* Gen. *or-va* etc.; die östliche Litteratursprache *շարթ* Gen. *շարթ-ուայ*, *ամիս* Gen. *ամիս-ուայ*, *տարի* Gen. *տարի-ուայ* (woneben auch die Formen auf -ուան, wohl als westarmenische Eindringlinge, stehen); vgl. Palas. S. 32. Ob die Form auf -va wirklich als jüngere, aus -van entstandene zu gelten habe, wofür der agulische Genitiv *աղղկ-այ* (Sarg. 87, 88) für classisch *աղղկ-ան* zu sprechen scheint, ist hier gleichgültig, da für uns bloß die Form -van in Betracht kommt. Ich erwähne noch aus mittelarmenischen Schriften die Dubletten: *խչուայ inčva* und *խչլայն inčvain*, *խչլան inčvan* »bis« für kl. *խչուի* »bis«.

sehen *van*-Deklination¹⁾ reichen bis ins Mittelarmenische hinab. Sie liegen vor in folgenden kilikischen Formen:

§ 225. Abl. *j-op-ḫ-t*, *j-wr-ḫ-ḫ-t*²⁾ *y-ərvən-e* v. *op* »Tag« (s. oben § 222) 13 15, 15 18. Abl. *j-tqny-ḫ-ḫ-t*²⁾ *y-ekuṣ-vən-e* v. *tqny* »Morgen, morgender Tag« 15 18. Adv. *ḫwr-ḫ-t* (urspr. Ablativ) »des Morgens, am Morgen« Geop. 63, 123, 128 zu *ḫwr* »früh«.

§ 226. Dieser in der Bildung ganz mit dem entsprechenden neuarmenischen der *van*-Deklination identische Ablativ auf *-vən-e* = **-van-e* setzt notwendigerweise für das Kilikische eine Genitivform auf *-van* voraus. Es stellt sich die Frage nach dem Ursprung dieses kilikischen Genitivs auf *-van* und des daraus gebildeten Ablativs auf *-vən-e*.

§ 227. Äußerlich fallen die fraglichen kilikischen Kasusformen auf *-van*, *-vən-e* zusammen mit dem classischen Genitiv *-van*, Abl. *-van-e* der Nomina auf *-un*, wie *anun* Gen. *anvan*, Ablativ *y-anvan-e*. Nun sind bereits in der alten Sprache die Nomina von zeitbegrifflicher Bedeutung nicht nur größtenteils Stämme auf *-u* (so *žam* Gen. *žamu*, *dar* Gen. *daru*, *aravaut* Gen. *aravautu*), sondern es finden sich neben den einfachen Stämmen häufig auch derivate auf *-un* wie *erek* und *erekun*, *aravaut* und *aravautun*, *aig* und *aigun*, *val* und *valun* (in *val-vatun*). Diese altarmenischen temporalen Adverbia (oder Adjektiva) auf *-un* wurden nun im Kilikischen zu Substantiven, gleichwie das altarm. Adverb *այդույ* im kilikischen *tqny* substantivische Funktion erlangt. Dass diese mittelarmenischen temporalen Substantiva auf *-un* entsprechend den altarmenischen Nomina *-un* Gen. *-van* flektierten, zeigen folgende Beispiele: Lok. *j-ḫrḫḫḫ-lan* *y-irigvan* »am Abend« Mr A 284; Abl. *j-ḫrḫḫḫ-l* (ն) »vom Abend an« Mr A 275, 276, beide Kasus von Nom. *ḫrḫḫḫ* »Abend«. Da nun aber neben dem Derivat *ḫrḫḫḫ* noch das Simplex *ḫrḫḫ* (cl. *երեկ*) stand, so mochte es den Anschein

1) In Aidynians Krit. Gramm. als dritte Deklination der westlichen Litteratursprache erscheinend (Aid. II 8 f.).

2) Belegt in den Phrasen: *յայս օրիկէս ինչի ժե օր* 13 15 »von diesem Tage ab bis zu 15 Tagen«; ferner S. 15 18: *յայս աւրիկէն ի ժե օր, եւ յեղուկիկէն ի ժե օր* »vom heutigen Tage ab auf 15 Tage und vom morgenden Tage ab auf 15 Tage«.

gewinnen, als seien Gen. *irigvan*, Abl. *y-irigoane* direkt vom Simplex gebildet, mittels Antreten von Suffix *-van*, etwa wie von cl. *mah* »Tod« der Genitiv *mah-van* kommt. Jenes scheinbare Suffix *-van* dehnte sich nun unter der Wirkung des Analogiegesetzes von Fällen wie *իրեկ*, Deriv. *իրեկուն*, wo es etymologisch berechtigt war, auch auf andere temporalen Nomina aus, zunächst auf spez. kilikische Substantiva wie *եղուց*, *ցորեկ*, für die, als ursprüngliche Indeklinabilia erst eine neue Flexion geschaffen werden musste, dann auch überhaupt auf jedwede Nomina temporis, wie *օր* »Tag«. Allerdings muss die Zahl der hiernach flektierenden temporalen Nomina noch eine recht beschränkte gewesen sein, wie aus dem Fehlen von weiteren Belegen hervorgeht.

Dass überhaupt diese Flexionsweise in kilikischer Zeit noch gleichsam flüssig und in der Bildung begriffen war, zeigt das Schwanken in der Kasusbildung. Es erscheinen nämlich neben den oben zitierten Formen *յ-եղուց-վրն-է*, *վաղ-իւ-է* auch die Ablativformen: *յ-եղուց-են-է* *y-ekç-en-e* »von Morgen ab« 13 15; *վաղու-են-է* *vayv-en-e* »morgens« 27 15, Mr A und Mr B passim. Letztere Formen gehen zurück auf entsprechende Adjektivformen auf *-եան*¹⁾.

1) Altarmenische temporale Adjektivbildungen auf *-եան* mögen immerhin auf die Entstehung und Erstarkung der *van*-Flexion von Einfluss gewesen sein. Ich erinnere an die klassischen: *վաղու-եան*, *հինգամ-եան*, *երկ-եան*, *առաւօտ-եան*, *այժմ-եան*, *ամս-եան*, *արևըն-եան*, *մշտնը-եան* letztere von ursprünglichen Adjektiven zu Genitiven geworden.

Geradezu aus ursprünglichem temporalem Adjektiv hervorgegangen zu sein scheinen im Dial. v. Agulis Genitive wie *կէար-ն* von *կէար* »Nacht«, *asar-an* = tr. *asor-van* »heutigen Tags«; dazu stimmt, dass die östliche Literatursprache wirklich Genitive aufweist, wie *երկ-եան* v. *երկ* »Abend«, *այսօր-եան* v. *այսօր* »heute« (Palas. 33). Auch der ostarmenische Genitiv auf *-va* der Temporalnomina erklärt sich am natürlichsten als ursprüngliches temporales Adjektiv oder Adverb, wie denn diese Bildungen noch häufig adjektivische, resp. adverbiale Kraft zeigen. Jedenfalls ist Petermanns Erklärung des Genitivsuffixes *-va* des Ostarmenischen (in Abhdlg. d. Ak. d. Wiss. zu Berl. 1866, 69) als »doppelte Bezeichnung des Genitivs«, indem an die Endung *-u* noch obendrein Suffix *-a* angehängt sei, unzulässig. Flexionssuffix *-a* ist schon in der alten Sprache auf die Eigennamen beschränkt und der ostarmenische pronominale Genitiv *ira* »sein« ist nachträgliche Analogiebildung zu Gen. *nora* (cl. *նորա*) »sein«, beweist also ebensowenig. Wohl aber mag an das auslautende *-u*

B. Pluralbildung.

§ 228. Dadurch dass einerseits der alte Plural auf *-k* auf beschränktem Gebiete fortexistiert, andererseits eine Reihe neuer Pluralendungen eingetreten ist, gestaltet sich die Pluralbildung des Kilikischen im Gegensatze sowohl zu derjenigen der classischen Sprache mit einheitlichem *k*-Plurale als zum Neuarmenischen, wo der *er*-Plural die überwiegende Vorherrschaft erlangt, zu einer mehrfach gegliederten. Die folgende Darstellung der einzelnen Pluralbildungen zerfällt in zwei Gruppen:

A. Spezifisch kilikische Pluralbildungen.

- I. Plural auf *-br -'er*.
- II. Plural auf *-h -ni*.
- III. Plural auf *-h -vi*.
- IV. Plural auf *-mh -di* und *-mh -vdi*.
- V. Plural auf *-m -an*.
- VI. Plural auf *-mm -stan*.

B. Pluralbildungen auf *-r -k*.

1. Einfacher Plural auf *-r -k*.
2. Erweiterter Plural auf *-r -k*.
3. Pluralia composita auf *-r -k*.

A. Spezifisch kilikische Pluralbildungen.

I. Plural auf *-br -'er*.

a) Plurale von Einsilbigen:

§ 229. *mq-br* v. *mq* »Art, Volk«: B *mq̄*, *mq̄*, *mq̄*, Rb *mq̄*, *mq̄*, *mq̄*, *mq̄*, Geop. 50, 57, Dul. 667; *mq-bray* Gen. Rb *mq̄*.
mh-br v. *mh* »Knospe«: Geop. 55.
mr-br v. *mr* »Dünger«: Geop. 27.
ml-br v. *ml* »Auge«: Nerses Shnorh.
q-wr-br Acc. v. *wr* »Feld«: Geop. 83, Rb *q̄*.

von *hbrn*, *qlwn*, *mmmm* das Adjektivsuffix *-bray* angetreten sein, so ein scheinbares Genitivsuffix *-va* sich ausgebildet und durch Analogie verallgemeinert haben.

աւր-եր (օր-եր) v. աւր »Tag«: 23 26, 25 7, 27 10, A 210, 218, 235, Dul. 618, 633, 647, 654, B $\overline{միդ}$, $\overline{մծա}$, $\overline{մծդ}$, $\overline{մծէ}$, $\overline{մծը}$; յ-աւր-եր Lok. Rb $\overline{ծիը}$; աւր-երոյ Gen. 25 7, Rb $\overline{ծա}$.

բաժ-եր v. բաժ »Zoll«: L. 154 23.

բան-եր v. բան »Sache«: Rb $\overline{ժ}$, $\overline{ժէ}$, $\overline{իա}$, $\overline{լի}$; բան-երոյ Gen. Rb $\overline{ը}$.

բերդ-եր v. բերդ »Burg«: Dul. 643, 646, 670; բերդ-երոյ Gen. Rb $\overline{ճՀը}$.

բճ-եր v. բիճ »Bastard«: Rb $\overline{ձդ}$.

բոյն-երոյ Gen. v. բոյն »Nest«: Rb $\overline{ճկը}$.

բր-եր v. բիբ »Ruthe«: Geop.

գեղ-եր v. գեղ »Dorf«: Rb $\overline{ճՀ}$, Geop. 74, Dul. 640; գեղ-երոյ Gen. 39 8, Rb $\overline{լի}$, $\overline{ճՀ}$.

գետ-եր v. գետ »Fluss«: Lied Lev., Dul. 540, 671.

գող-երոյ Gen. v. գող »Dieb«: Rb $\overline{ճժը}$, $\overline{ճի}$.

գոյն-եր v. գոյն »Farbe«: A 20, B $\overline{միդ}$; ի գոյն-երոյ Abl. B $\overline{միդ}$.

գործ-եր v. գործ »Werk«: Rb $\overline{լի}$, $\overline{ճիբ}$.

գորան-եր v. գորա »Frosch«: B $\overline{մկը}$.

գր-եր v. գիր »Buchstabe«: L 185 22; գրերոյ Instr. Rb $\overline{կ}$.

դաս-եր v. դաս »Klasse«: Rb $\overline{Հա}$.

դեղ-եր v. դեղ »Arznei, Drogue«: A 17, 112, 188, B $\overline{ժը}$, $\overline{իբ}$, $\overline{լէ}$, $\overline{լթ}$, $\overline{ի}$, $\overline{իա}$, $\overline{իբ}$, $\overline{իդ}$, $\overline{ծը}$, $\overline{կե}$, $\overline{ձգ}$, $\overline{ձդ}$, $\overline{ձը}$, $\overline{ձթ}$, $\overline{զ}$, $\overline{ճձը}$, $\overline{մլիզ}$, $\overline{մՀ}$; գեղ-երոյ Gen. B $\overline{իբ}$, $\overline{ծզ}$, $\overline{ծը}$, $\overline{կե}$, $\overline{Հա}$, $\overline{ձը}$, $\overline{ձթ}$, $\overline{զ}$, $\overline{ճլէ}$, $\overline{ճիւէ}$, $\overline{ճծ}$, $\overline{ճձը}$, $\overline{մ}$, $\overline{միթ}$, $\overline{մլա}$, $\overline{մլզ}$, $\overline{մծե}$, $\overline{մծը}$, $\overline{մծթ}$, $\overline{մկթ}$, $\overline{մՀ}$, Rb $\overline{ճժը}$, A 46, 55, 115, 188, 206; գեղ-երոյ Instr. B $\overline{ճա}$, $\overline{ճդ}$, $\overline{միե}$, $\overline{միթ}$, $\overline{մլը}$, $\overline{միւե}$, $\overline{միւզ}$, $\overline{միւը}$, $\overline{մծե}$, $\overline{մծէ}$, $\overline{մծը}$, $\overline{մծթ}$, $\overline{մկը}$, Geop. 57, 60, 207.

զ-զարկ-եր Akk. v. զարկ, զարք, զարկք »Schlag«: Geop. 194 12; ի զարկ-երոյ Abl. Geop. 194 15.

թաթ-եր v. թաթ »Wagschale«: L 179 3. 4, 186 6.

թամբ-եր v. թամբ »Sattel«: Rb $\overline{կ}$.

թառ-եր v. թառ »Hühnerstange«: Geop.

թոռն-եր v. թոռ »Enkel«: Rb $\overline{դդ}$.

թր-եր v. թուր »Säbel«: Rb $\overline{կ}$.

ժամ-եր v. ժամ »Stunde«: Geop. 97.

լեռն-եր v. լեռ »Berg«: Geop. 195.

խիժ-եր, խժ-եր v. խէժ, խիժ »Harz«: B $\overline{\delta\eta\omega}$, $\overline{\delta\eta\epsilon}$, $\overline{\delta\eta\zeta}$, A 116;
 խիժ-երոյ Gen. B $\overline{\delta\eta}$; ի խիժ-երոյ Abl. B $\overline{\delta\eta}$.

խլրդն-եր v. խլուրդ »Maulwurf«: B $\overline{\delta\eta\omega}$; խլրդն-երոյ Gen.
 B $\overline{\delta\eta\omega}$.

խոտ-եր v. խոտ »Kraut«: B $\overline{\delta\eta\theta}$, $\overline{\delta\eta\zeta}$; խոտ-երոյ Instr. A 158.

խորթ-եր v. խորթ »Stiefkind«: Rb $\overline{\zeta\mu}$; խորթ-երոյ Gen. Rb $\zeta\mu$.

խոց-եր v. խոց »Wunde«: B $\overline{\delta\sigma\theta}$, $\overline{\delta\alpha}$, $\overline{\delta\alpha\zeta}$, $\overline{\delta\alpha\epsilon}$, $\overline{\delta\eta}$; խոց-երոյ
 Gen. B $\overline{\delta\eta\zeta}$, $\overline{\delta\eta\epsilon}$, $\overline{\delta\eta}$, $\overline{\delta\zeta}$.

չ-ծայր-եր Akk. v. ծայր »Spitze«: 59 14.

ծառ-եր v. ծառ »Baum«: Geop. 40.

ծեծ-եր v. ծեծ »Schlag, Hieb«: Rb $\overline{\delta\zeta\epsilon}$.

ծլ-եր v. ծիլ »Halm«: B $\overline{\delta\eta\zeta}$; ծլ-երոյ Gen. B $\overline{\delta\eta\zeta}$.

ծխ-եր v. ծուխ »Pfarrgenossenschaft, Pfarre«: Rb $\overline{\mu\epsilon}$ zwei-
 mal; չ-ծխ-եր(ն) Akk. Rb $\overline{\mu\epsilon}$; ծխ-երոյ Gen. Rb $\overline{\mu\omega}$, $\overline{\mu\epsilon}$; ծխ-
 -երոյ Instr. Rb $\overline{\mu\epsilon}$.

չ-կաթն-եր(ն) Akk. v. կաթ »Milch«: A 175; ի կաթն-երոյ(ն)
 A 155.

կայծ-երոյ Gen. v. կայծ »glühende Kohle«: B $\overline{\delta\eta\zeta}$, $\overline{\delta\eta\epsilon}$, $\overline{\delta\eta\zeta}$.

կարգ-եր v. կարգ »Ordnung, Weihe«: Rb $\overline{\eta\mu}$.

կշտ-եր v. կուշտ »Seite, Weiche«: B $\overline{\delta\eta\zeta}$, $\overline{\delta\eta\omega}$, $\overline{\delta\eta\theta}$, A 198.

կոթ-եր v. կոթ »Stengel, Stiel«: B $\overline{\eta\zeta}$; կոթ-երոյ Instr.
 Geop. 187, 188.

կող-եր v. կող »Rippe, Seite, Abhang«: A 156, Geop.

կոյզ-եր v. կոյզ »Weintraube«: Geop. 49, 129, կուզ-երոյ
 Instr. Geop. 73.

չ-կտ-եր Akk. v. կուտ »Körnchen«: Geop. 50.

հազ-եր v. հազ »Husten«: B $\overline{\eta\epsilon}$.

հայ-եր v. հայ »Armenier«: Dul. 182, 662, 663.

հատ-եր v. հատ »Korn«: B $\overline{\delta\theta}$, A 37, Geop. 70.

հաւ-երոյ Gen. v. հաւ »Huhn«: Geop. 222.

հող-եր v. հող »Grundstück«: Rb $\overline{\delta\mu\epsilon}$.

հոտ-եր v. հոտ »Geruch«: B $\overline{\delta\eta\zeta}$; A 20.

հազ-եր v. հազ »Küchlein, Vogeljunges«: Rb $\overline{\delta\eta\mu}$; հազ-երոյ
 Gen. Rb $\overline{\delta\eta\mu}$; հազ-երոյ Instr. Rb $\overline{\delta\eta\mu}$.

հիթ-եր v. հէթ »Öl«: A 158; հիթ-երոյ Gen. A 175, B $\overline{\delta\sigma\mu}$;
 հիթ-երոյ Instr. A 177, B $\overline{\delta\eta\epsilon}$.

ձկն-երոյ Gen. v. ձուկ »Fisch«: A 240 zweimal.

ձու-եր v. ձու »Ei«: Rb ձկբ; ձկ-երոյ Gen. B յկզ.

ճանկ-երոյ Gen. v. ճանկ »Klaue, Krallen«: A 165.

ճղ-եր v. ճուղ »Ast, Zweig«: Geop. 185; ճղ-երով Instr. Geop. 187.

ճորտ-եր v. ճորտ »Knecht, Lehnsmann«: 9 21, 13 11, 25 19, 27 4, Rb ա, բ, չ; ճորտ-երոյ Gen. 3 4, 9 2. 4, 43 12; ճորտ-երով Instr. Rb չ.

մաղձ-եր v. մաղձ »Galle«: A 50.

մաշկ-եր v. մաշկ »Häutchen«: Geop. 198.

մասն-եր v. մաս »Teil«: A 234.

մասն-երոյ Gen. v. մաս »Finger«: B մի; մասն-երով Instr. B մի.

մեծ-երոյ Gen. v. մեծ »groß«: Rb կ.

մորթ-եր v. մորթ »Haut, Fell«: Rb լբ.

ի մրգ-երոյ Abl. v. միրգ »Obst«: Rb լբ.

մս-երոյ Gen. v. միս »Fleisch«: A 109.

մտ-երոյ Gen. v. մուտ »Einkommen«: Rb լգ.

նաւ-երոյ Gen. v. նաւ »Schiff«: L 156 8; նաւ-երով Instr. Dul. 647, 668.

նիւթ-եր v. նիւթ »Materie«: B յլբ, A 167, 194; նիւթ-երոյ Gen. A 167, 168, 170, 172.

նոր-եր v. նոր »neu«: Rb լ.

շահ-երոյ Gen. v. շահ »Gewinn«: Rb ա.

շտ-եր v. շուտ »Abscess, Geschwür«: B միէ, յկզ dreimal; շտ-երոյ Gen. B ճիգ, ճձա, մա.

ոստ-եր v. ոստ »Zweig«: A 256.

ոտն-եր v. ոտ »Fuß«: Geop. 55, A 24, 162, 165, 241; ոտն-երոյ Gen. A 115.

որբ-եր v. որբ »Waise«: 51 11, Rb ճլբ.

դուժ-եր Akk. v. ուժ »Gewalt«: Rb լգ; ուժ-երոյ Gen. 27 16, Dul. 644.

ուխտ-եր v. ուխտ »Wallfahrtsstätte«: Rb չբ.

ուռ-եր v. ուռ »Rebholz«: Geop. 51, 130; ուռ-երու Gen. Geop. 59.

շափ-երոյ v. շափ (echtkl. շաբ) »Maß«: 76 10.

պահ-եր v. պահ »Wache«: Dul. 644.

պան-երոյ Gen. v. պան »Honigwabe«: Geop. 193 17.

պատ-եր v. **պատ** »Zaun, Mauer«: Geop. 39, Rb $\overline{\delta\zeta\mu}$.

պնչ-եր V. պինչ, »Nasenloch«: A 180, 182.

ջերմ-եր v. ջերմ «Fieber»: A 148, B \overline{JL} , \overline{JLq} ; ջերմ-երոյ
 Gen. A 150, 168, 221, B \overline{JL} , \overline{JhL} .

$\overline{2\eta}$ - $\overline{b\eta}$ v. $\overline{2\eta}$ Nerv: B $\overline{\delta f\omega}$, $\overline{\delta d\eta}$, $\overline{\delta d\eta}$; $\overline{2\eta}$ - $\overline{b\eta}$ Gen. $\overline{\mu\omega}$,
 $\overline{\delta\mu}$, $\overline{\delta d\eta}$, $\overline{\delta f\omega}$, $\overline{\delta h\mu}$, $\overline{\delta h\eta}$.

2-б-р v. 2-н-р > Wasser, Saft: A 111, 157, B $\overline{\delta h}$, $\overline{\delta p}$, $\overline{\delta y}$;
 2-б-р-н Gen. A 111, B $\overline{\delta p}$; 2-б-р-н Instr. B $\overline{\delta p}$.

Վահ-եր v. *Վահք*, Kloster: Rb $\overline{խ}, \overline{լ}$; *Վահ-երոյ* Gen. Rb $\overline{լ}, \overline{ճ}, \overline{Է}$, Dul. 680.

အမည်-ဘွဲ့ V. အမည် » Lohn : Rb ၁၄၇, ၁၄၈.

q-bp v. *qhq* »Hals, Nacken«: Rb *q*.

տակ-եր v. *տակ* » Wurzel: Geop. 180, B $\overline{\delta\eta}$; *տակ-երոյ* Gen. A 188, B $\overline{\alpha\eta\omega}$; *տակ-երոյ* Instr. B $\overline{\alpha\eta\eta}$.

տաւն-եր v. տաւն »Fest«: Rb $\overline{\omega}$, $\overline{\mu q}$, $\overline{\mu r}$; տաւն-երդդ Gen. Rb $\overline{h b}$.

мбг-бг v. мбг »Ort«: Rb $\overline{\delta\zeta\mu}$.

տակ-եր Վ. տունկ »Pflanze«: Geop. 41, 42, 67, 130.

դած-եր Վ. դած «niedrig»: Rb 4.

ցաւ-եր, ցալ-եր v. ցաւ, ցալ »Krankheit»: Rb ճծա, B խէ,
ժգ, ճէ, ճխա, միա, միգ; ցաւ-երոյ, ցալ-երոյ Gen. 20, B մժգ,
մկգ, մչ; ցաւ-երու Gen. Geop. 208.

φου-ερ v. *φου* »Grube, Loch«: B $\overline{\mathcal{J} \theta q}$, Geop. 40, 62; *φου-ερny* Gen. Geop. 178 2; *φου-ερny* Instr. Geop. 178 3.

ph-*h* v. *ph* »Nasenloch«: Geop.

ḡh-kronj Gen. v. *ḡnch* »Schlaf am Kopfe«: B *ḡu*, *ḡḡu*,
A 173, 234.

оѡ-б_р v. оѡ »Schlange«: A 115; оѡ-б_рн_л Gen. A 115.

§ 230. Fremdwörter:

h *β*₁*β*₂-*β*₁*β*₂ Abl. v. *β*₁*β*₂ »Diöcese«: Rb *h*₁*h*₂.

𐌲𐌺-𐌲𐌹 v. 𐌲𐌺 >Lehnsmann<: 11 27; 𐌲𐌺-𐌲𐌹𐌺 Gen. 11 24, 33 21.

h *h*uuf-*h*erog Abl. v. *h*huf »Feind, Gegner«: 39 15.

խոռոս-եր (*ղորս-եր, կորս-եր* b. Mch. Her.) v. *խոռոս* (*ղորս, կորս*) »Paste, Pastille«: B ա, դ, չ, է, ը, ժ, ժա, ժգ, ժե, ժզ, ժկ, ժը, ժթ, ժը, ժկզ, Mx. Her. 43, 105; *խոռոս-երայ* Gen. B ա, միե, ժմա, ժիւր, A 206.

Հապ-եր v. Հապ »Pille«: A 38, 239, Mx. Her. 51, 118, 146,
B իա, իբ, իգ, իդ, իե, իզ, լ, լա, լբ, լգ, լդ, լե, լզ, միզ, միա,
մծէ, մկգ, մկդ; Հապ-երոյ Gen. մթ, մլբ, մլթ, մծէ.

Կայլ-եր v. Կայլ »Amtmann«: L 186 5.

Սուկ-երոյ Gen. v. Սուկ »Obmann, Präsident«: Rb ծթբ.

b) Plurale von Mehrsilbigen:

§ 231. աղջկն-եր v. աղջկին *ayčgin* »Mädchen«: 37 20. 23,
Rb ա; աղջկն-երոյ Gen. 47 28, 51 1, Rb ղե.

աման-եր v. աման *aman* »Gefäß«: Geop. 185.

զանֆ-եր Akk. v. անուն *anun* »Name«: 59 4.

ապրն-եր v. ապրանք *abranē* »Gut, Besitztum«: 21 9.

բժշկ-եր v. բժիշկ *pəžišk* »Arzt«: Rb ա.

դրացն-երոյ Gen. v. դրացին *traçin* »Nachbar«: 39 23;

ի դրացն-երոյ(ն) Abl. Rb ծիա.

դրօշկ-երոյ Gen. v. դրօշակ *trošak* »Fähnlein«: 59 14.

եղեգն-եր v. եղէգ *eyēk* »Rohr«: Geop. 127.

երմկ-երոյ Gen. v. երմակ *ermak* »Heerde«: Rb ճզ.

ծաղկն-եր v. ծաղիկ *jaγik* »Blume«: Mx. Her. 32.

կապճկ-եր v. կապճիկ *gabjik* »Malter«: Rb ճզգ.

կարճ-եր v. կարիճ *gədrīj* »Knabe«: Rb ա; կարճ-երոյ Gen.
51 22, A 246.

մրջմն-եր v. մրջիմն *mərčimn* »Ameise«: B մթգ.

ածպատ-եր v. ածպատ *ajbad* »Gartenzaun, Palissade«:
Geop. 168.

արտպն-երոյ Gen. v. արտպան *ardban* »Feldarbeiter«: Rb ճզե.

բանհոգ-եր v. բանհոգ *panhok* »Geschäftsführer, Verwalter«:
Rb ծզ.

լեռնոտն-եր v. լեռնոտ *leṛnod* »Bergfuß«: Geop. 48.

ծառտկ-եր v. ծառտակ *jaṛdak* »Baumwurzel«: Geop. 58.

Հայրպետ-եր v. Հայրպետ *hairb'ed* »Abt«: Rb ճլե.

Հացպն-եր v. Հացպան *haçban* »Bäcker«: Rb կ.

ձեռնգր-երոյ Instr. v. ձեռնգիր *ceṛnkir* »Handschrift«: 3 19.

պահնորդ-եր v. պահնորդ *bahnort* »Wächter«: Rb կ.

ջաղցպն-եր v. ջաղցպան *čayçban* »Müller«: Rb ճզգ; ջաղցպն-
երոյ Gen. Rb. Inhaltstabelle.

սպասցու-երու Gen. v. սպասցու *spasçu* »Hülsenfrucht«:
Geop. 60.

- անկմիջ-եր Վ. անկմիջ *dəngmeč* »Stammmitte«: Geop. 57.
 դատրստն-երոյ Gen. Վ. դատրստան *tadəstan* »Gericht«: Rb *մէ.*
 իրան-եր Վ. իրաունք *irəunē* »Recht«: 3 5, 43 12, L 154 23,
 155 29, Rb *լե, ճծ*; իրան-երոյ Gen. 57 6, 59 29; իրան-երով
 Instr. 85 7.
 կերակր-եր Վ. կերակուր *geragur* »Speise«: B *մի, միե.*
 զ-ճրագվ-եր Akk. Վ. ճրագու *ǰəraku* »Fett«: B *մկա.*
 յեվելլծ-երոյ Gen. Վ. յեվելլած *heveləj* »Überschuss, Hefe«:
 B *մժգ.*
 նշանկ-եր Վ. նշանակ *nəšanak* »Abzeichen«: Rb *կ.*
 վաճռոկն-երոյ Gen. Վ. վաճռոկան *vəǰərgan* »Kaufmann«:
 45 7, L 154 20, 156 13. 18. 19. 26; ի վաճոկն-երոյ(ն) Abl. 85 7,
 Rb *ճժբ.*
 զ-գրագր-եր Akk. Վ. գրագիր *kərakir* »Schreiber«: Rb *ա.*
 կարգակց-երոյ Gen. Վ. կարգակից *garkagič* »Ordensgenosse«:
 Rb *ժբ.*
 հաւուկթ-երոյ Gen. Վ. հաւուկիթ *havugit* »Hühnerrei«: Rb *ճկբ.*
 հոգէբարձ-եր Վ. հոգէբարձ *hokeparc* »Testamentsvollstrecker«:
 Rb *ճժգ.*
 մարդասպն-երոյ Gen. Վ. մարդասպան *martaspan* »Mörder«:
 Rb *ճկգ.*
 սինաւուկց-երոյ Gen. Վ. սինաւուկից *sinōrgič* »Grenznachbar«:
 Rb *ճկգ.*
 սինաւուպհ-երոյ Gen. Վ. սինաւուպհ *sinōrbah* »Grenzhüter«:
 Rb *ա.*
 վարդապետ-եր Վ. վարդապետ *vartab'ed* »Doktor«: Rb
ճլե, ճկէ.
 բժշկարան-եր Վ. բժշկարան *pəžəšgaran* »Arzneibuch«: B
ժգ, ճժթ.
 բժշկապետ-եր Վ. բժշկապետ *pəžəšgab'ed* »Hauptarzt«: B *մժթ.*
 եկեղեցյան-երոյ Gen. Վ. եկեղեցյան *egeyečban* »Sakristan«:
 Rb *լբ.*
 հիւանդանոց-երոյ Gen. Վ. հիւանդանոց *hivandanoč* »Spital«:
 Rb *խգ.*

§ 232. Fremdwörter:

- մունետիկ-երոյ Gen. Վ. մունետիկ *munedik* »Herold, Ausrufer«:
 79 10.

պոխտիմոն-երոյ Gen. v. պոխտիմոն *bristimon* »praestimonium« [ʔ]: Rb ղթ.

սերեֆկ-երոյ Gen. v. սերեֆիկ *serefik* »Wechsler«: 81 2.

տիաթիկ-երոյ Gen. v. տիաթիկ *diatik* »Testament«: Rb.

քումանտր-եր v. քումանտուր *kumandur* »Komtur«: Dipl. Sarv.

եպիսկոպոս-եր v. եպիսկոպոս *ebiskobos* »Bischof«: Dul. 673.

մետրապօլիտ-եր v. մետրապօլիտ *medrabolid* »Metropolit«: Dul. 673, 674.

փիրիսկոպոս-եր v. փիրիսկոպոս *phiriskobos* *περισκοπος*: Rb լթ.

§ 233. Abstrakta auf -ութիւն:

աչցութեն-եր v. աչցութիւն »Augenleiden«: B մչ.

ի գիճութեն-երոյ Abl. v. գիճութիւն »Feuchtigkeit«: A 160, 163, Mx. Her. 3, 5, 50.

զօրութեն-եր v. զօրութիւն »Kraft«: A 194, Mx. Her. 93.

իշխանութեն-եր v. իշխանութիւն »Fürstentum«: Rb ծբ.

ինամութեն-եր v. ինամութիւն »Verschwägerung, Verwandtschaft«: 45 6; ինամութեն-երոյ Gen. 45 3.

համբերութեն-եր v. համբերութիւն »Aufschub, Frist«: 23 7. 26.

հիֆեղութեն-եր v. հիֆեղութիւն »Krankheit«: B միգ, մլգ.

սպաննութեն-եր v. սպաննութիւն »Tötung, Mord«: Rb իթ, ճծա; միջսպաննութեն-եր »Halbmorde«: Rb ճկէ.

վկայութեն-եր v. վկայութիւն »Zeugnis, Zeugenaussage«: 29 1.

տաքութեն-եր v. տաքութիւն »Fieberhitze, Hitze«: B ժբ, ժգ, ճա, ճբ, ճխբ, միգ; տաքութեն-երոյ Gen. B ժբ, ճ, միբ.

§ 234. Aus den vorstehenden Belegen ergibt sich:

1) Bildungsweise: Gebildet wird der Plural auf -եր -*ier* von der starken Stammform. Daher von լեռ »Berg« der Plural լեռն-եր aus *լեռին-եր; von ձուկ »Fisch« der Plural ձկն-եր aus *ձկան-եր; von եղէգ »Rohr« der Plural եղեգն-եր aus *եղեգան-եր; v. ծաղիկ »Blume« der Plural ծաղկն-եր aus *ծաղկան-եր; von անուն »Name« der Plural անիւն-եր aus *անուան-եր; entsprechend bilden die auf -ութիւն den Plural vom starken Stamme auf -եան: Nom. plur. զօրութեն-եր = *զօրութեան-եր, հիֆեղութեն-եր = *հիֆեղութեան-եր.

2) Gebietsausdehnung: Den Plural auf -եր -*ier* bilden sowohl eigentliche Singulare als auch Pluralia tantum wie վանք »Kloster«, und zwar a) die einsilbigen; b) die drei- und

mehrsilbigen; c) von Zweisilblern regelmäßig nur die zweisilbigen Komposita und konsonantischen *n*-Stämme, da solche ursprünglich dreisilbig sind (z. B. *Եղէդ*, Stamm *Եղեգան-*).

Nie wird dieser Plural gebildet von vokalischen Stämmen auf *-i* und *-e*, wie *ձի*, *քրիստոնէ*; siehe unten § 250 und § 256.

Als Plural der Einsilbigen hat sich derselbe auch auf das Demonstrativum *ais*, *aid*, *ain* ausgedehnt, und so erstehen, ohne die eigentlich pronominale Flexion (s. unten § 294) zu verdrängen, von diesem Pronomen folgende *-er*-Plurale:

չայտ-եր z-ais-er Akk. v. *ais*: A 257, B *ժժդ*, *ժժե*, *ժժդ*,
ժժը, *ժժթ*; *չայտ-եր z-aid-er* Akk. v. *aid*: A 32, 233, B *ճլթ*,
ճհդ, *ժխթ*, *ժժթ*.

Vorgeschichte des Plurals auf *-er*.

§ 235. Die ersten Spuren des Plurals auf *-er* reichen in die frühclassische Zeit zurück, wo statt *-եր* noch die ältere Lautform *-եար* erscheint (Lautl. § 79 d). Die in der alten Litteratur vereinzelt auftretenden Plurale auf *-եար* sind:

բան-եար »Geschäfte, Streitigkeiten« v. *բան* »Wort, Sache«¹⁾;
վան-եար »Klöster« v. *վան-ք* »Kloster«²⁾; *վարժ-եար* »Schulen«
v. *վարժ* »Schule«³⁾; *որ-եար* »Männer, Leute« mit den Kompo-
siten: *ազատ-որեար* »Adelige«, *աւագ-որեար* »Magnaten«, *հայ-
-որեար* »Armenier«, *քաջ-որեար* »Helden«⁴⁾.

1) Bei Vardan, Erklärung des Pentateuchs: *մնացեալ իցէ դարձեալ հարկաւոր բանեար*. Faust. Byz. 12: *ազատեալ լինէր Յուսիկ ի բաներոյն*.

2) Leb. d. Väter: *որ շուրջ գնուաւ վանեարն էին*. Faust. Byz. 221: *լնոյր զերկիրն Աղճնեաց վաներուլ*. ibid. 272: *լնոյր զամենայն շէնս վաներաւ*.

3) Faust. Byz. 221: *եւ զնէր վարժեար ընդ ամենայն երկիրն Մոփաց*.

4) Bibelversion Gen. 34, 21: *որեար*. Laz. P'arp: *որեար* 417, 418, 478, 484, 485, 486, 487, 515; Gen. *որերոյ* 27, 221, 505, 506, 522, 528, 529, 533; Instr. *որեարուլ* 486; *որերուլ* 505, 527; *ազատորեար* 385, 295; *յազատորերոյ* 138; *աւագորեար* 484, 502; *աւագորերոյ* 63, 192, 470, 477, 489; *հայորերոյ* 490; *քաջորերոյ* 415.

Von Deminutivnominen auf *-ik*, Gen. *-kan* begegnen uns folgende Plurale: *բարձկն-եար*¹⁾ Plur. v. *բարձիկ* »Kopfkissen«; *խցկն-եար*²⁾ Plur. v. *խցիկ* »Häuschen«; *նավն-եար*³⁾ Plur. v. *նավիկ* »Kahn, Nachen«; *քաղաքկն-եար*⁴⁾ Plur. v. *քաղաքիկ* »Städtchen, Flecken«.

Überliefert sind endlich von Lazar P'arpeci aus dem 5. Jahrhundert und zwar auffallenderweise in der mittellarmenischen Lautform *-եր* die Plurale: *բան-եր*⁵⁾ von *բան* »Sache«; *հարկ-եր*⁶⁾ von *հարկ* »Tribut«; *հայ-եր*⁷⁾ von *հայ* »Armenier«; *ձեռն-եր*⁸⁾ von *ձեռն* »Hand«. Wie auch immer diese *եր*-Formen zu erklären sind, jedenfalls wäre es sehr gewagt, dieselben mit Petermann (Gramm. ling. Arm. p. 94) für die ursprünglichen, unter dem Einflusse des Accentus zu denen auf *-եար* entwickelten zu betrachten, wie denn auch jene andere Hypothese Petermanns, die den *եր*-Plural aus dem *ներ*-Plural mittels *n*-Ausfall entstehen lässt, unhaltbar ist.

§ 236. Hervorgegangen ist der Plural auf *-ear*, wie schon die bis ins Neuarmenische fortdauernde Singularflexion desselben andeutet, aus älterem Kollektivnomen auf *-ear*. Die ursprüngliche Singularnatur verrät sich auch dadurch, dass zuweilen an Suffix *-ear* noch obendrein das Pluralelement *-ի* antritt. So findet sich Akk. Plur. *բանեարս* bei Ephrem; Nom. Plur. *խեարք* bei Misayel, Rede auf d. Kreuz; Nom. Plur. *որեարք* Patm. Alex. 124. Zu *եր-այ-ք* erweitert erscheint das Suffix

1) Ezek. 18, 20: *կարեն կարկատեն զբարձկնեարդ*; ibid. *ահաւասիկ ես ի վերայ բարձկնեբոյդ ձեբոյ*.

2) Nach Aid. I 79.

3) Patm. Alex. 138 23, 24: *զիւրեանց նավնեարն բարձին թողին*; ibid. 139 9, 10: *զնավնեարն մալխօք իբր ի կղզւոյ կապեալ հանգուցանէին*; ibid. 140 30: *եւ նավնեար էին ի գեան*.

4) Patm. Alex. 144 27, 28: *որք միանգամ են ի քաղաքկնեարդ մարդիկ, զան առ քեզ*; ibid. 145 2: *եւ ոմանք եկեալ ի քաղաքկնեբոյն ասէին*.

5) Laz. P'arp. 363 1: *թողէք ի բաց զբաներդ*.

6) Laz. P'arp. 252 16: *զհարկեր զիմայ աշխարհին հայոց*.

7) Laz. P'arp. 466 6: *ես ընդ վահանայ եւ այլ Հայերդ*; ibid. 495 24: *եւ տեսեալ Նիսորայ զՀայերն*.

8) Laz. P'arp. 603 10, 11: *շարժեալ զձեռներն ի գոլութիւն այլոցն*.

-*եար* in *դեղերայք* »Medikamente« Mr A und B, *վաներայք* »Klöster« Faust. Byz. Kap. 6, 15, welche letztere von den entsprechenden Pluralformen *վանորայ*, *վանորայք*, *վանորեայք*, *դեղորայք* kaum getrennt werden können.

Als nichtclassisch kennzeichnet sich der Plural auf -*եար* durch seine Seltenheit und den Umstand, dass er fast ausschließlich von nicht reinclassischen Schriftstellern wie Faustus von Byzanz und Lazar P'arpeci zugelassen wird. In dem außerclassischen Altarmenischen und speziell im altarmenischen Mutterdialekte des Kilikischen muss der *ear*-Plural eine weit größere Ausdehnung und Geltung gehabt haben: nur unter dieser Voraussetzung erklärt sich die gewaltige Ausbreitung die der Plural auf -*եր* im Kilikischen erlangt hat. — Über die Fortsetzung und Weiterentwicklung dieses Plurals im Neuarmenischen s. unten § 244. 2).

II. Plural auf -*նի* -*նի*.

a) Plurale von eigentlich Zweisilbigen.

§ 237. *ակուայ-նի* v. *ակուայ* *ag'a* »Zahn«: B $\overline{\text{մծգ}}$.

ածվ-նի v. *ածու* *aj'u* oder *ածուք* *aj'uḵ* »Garten«: B $\overline{\text{ճկթ}}$.

ամն-նի resp. *ամըն-նի* v. *աման* *aman* »Gefäß«: B $\overline{\text{մլբ}}$, Rb $\overline{\text{ճծգ}}$.

այտուց-նի v. *այտույց* *aiduic* »Geschwulst«: A 228.

ասպր-նի v. *ասպար* *aspar* »Schild«: Rb $\overline{\text{կ}}$.

արոյն-նի v. *արոյն* *aruin* »Blut, Blutbad«: 93 5.

գ-բաբնի (aus **բաբն-նի*) Akk. v. *բաբան* *papan* »Wurfmaschine, Wurfgeschütz«: Chron. Smp. Dul. 644.

բանջր-նոյ Gen. v. *բանջար* *panjar* Kraut, Gemüse«: B $\overline{\text{միե}}$.

գումշ-նոյ Gen. v. *գումշ* *komeš* »Büffel«: Rb $\overline{\text{ճՀ}}$.

եղնդ-նի v. *եղունդ* *elund* »Geschwulst«: A 148, B $\overline{\text{ճձբ}}$; *եղնդ-նոյ* Gen. B $\overline{\text{ճձբ}}$.

յ-երդված-նոյ Abl. v. *երդված* *ertvaj* »Geschworener«: 51 13.

երկց-նի, *իրկց-նի* v. *երկց* resp. *իրկց* *irec* »Priester«: Rb $\overline{\text{լգ}}$, $\overline{\text{լէ}}$, $\overline{\text{լբ}}$, $\overline{\text{լե}}$, $\overline{\text{ծգ}}$, $\overline{\text{կ}}$; *երկց-նոյ* Gen. Rb $\overline{\text{լե}}$, $\overline{\text{լգ}}$, $\overline{\text{ծ}}$; *յ-երկց-նոյ* Abl. Rb $\overline{\text{լբ}}$, $\overline{\text{հա}}$.

երկ-նի v. *երակ* *erak* »Ader«: A 156, 240, B $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{միէ}}$, $\overline{\text{մլի}}$; *երկ-նոյ* Gen. A 102, B $\overline{\text{մե}}$, $\overline{\text{միէ}}$; *յ-երկ-նոյ* Abl. A 199, B $\overline{\text{մլգ}}$.

զաւրթ-նի v. զաւրթած շօտայ՝ »Gelenk«: B $\overline{\delta\delta\eta}$, $\overline{\mathcal{M}\eta\eta}$; զաւրթ-նոյ Gen. B $\overline{\mathcal{M}\eta\eta}$.

ըղնիգ-նի v. ըղունգ թշոյն »Fingernagel«: B $\overline{\mathcal{M}\zeta}$; զ-ըղնիգ-նի Akk. *ibid.*

խելաւք-նի v. խելաւք *xeloḵ* »verständlich, klug«: Rb $\overline{\eta}$.

կախծ-նոյ(ն) Gen. v. կախած *gaxaj* »gehängt«: Rb $\overline{\delta\eta\theta}$.

կաղպար-նի v. կաղպար *gaybar* »Form«: B $\overline{\delta\eta}$.

կոծծ-նի v. կոծիծ *gojij* »Warze«: B $\overline{\mathcal{M}\zeta\eta}$.

հալիւ-նի v. հալաւ *halaw* »Kleid«: Rb $\overline{\zeta\mu}$.

համբմ-նոյ Gen. v. համբմ *ham'em* »Gewürz«: A 107, 108; համբմ-նոյ Instr. A 287.

հայրպետ-նոյ Gen. v. հայրպետ *hairb'ed* »Abt«: Rb $\overline{\eta\mu}$ Inh. Tab.

հաշիւ-նոյ Instr. v. հաշիւ *hasiv* »Rechnung«: Rb $\overline{\eta\eta}$.

հօրքօղ-նի v. հօրքօղ *hoḵḵoḡ* »Verwalter«: 39 23; հոքօղ-նոյ, հաւքցաւդ-նոյ Gen. 41 16, Rb $\overline{\delta\zeta}$.

ճանփ-նի aus *ճանփահ-նի v. ճանփահ *janpah* »Weg«: A 48, 108; զ-ճանփ-նի Akk. A 76, B $\overline{\eta\eta}$.

մատղ-նոյ Instr. v. մատաղ *maday* »Leichenschmaus, Totenmahl«: Rb $\overline{\eta\eta}$.

ոլոր-նի v. ոլոր *oloḵ* »Wadenbein, Schenkel«: B $\overline{\mathcal{M}\mu}$; յ-ոլոր-նի(ն) Lok. A 240; յ-ոլոր-նոյ(ն) Abl. A 240.

զ-ոջիւ-նի(ն) Akk. v. ոջիւ *oḵil* »Laus«: A 246.

պատճառ-նի v. պատճառ *badjar* »Ursache, Grund«: Rb $\overline{\zeta\eta}$, $\overline{\delta\eta}$, $\overline{\delta\delta\omega}$, A 148 zweimal, A 152, 229; ferner mit Konsonantenvereinfachung die Formen: պաճո-նի¹⁾ A 118, 148, 169 zweimal, 220; պաճո-նոյ Gen. A 148, 168, 194; պաճո-նօր Instr. A 183.

պատրոյգ-նի (պատրուգ-նի) v. պատրոյգ *badruik* »Docht«: B $\overline{\delta\omega}$, $\overline{\delta\eta}$, $\overline{\delta\zeta}$, $\overline{\mathcal{M}\theta\theta}$; պատրուգ-նոյ Gen. B $\overline{\delta\omega}$.

պարկճ-նի v. պարկուճ *barguj* »Hülse, Kapsel«: B $\overline{\mathcal{M}\eta\eta}$.

պոմբն-նի und պոմնի v. պոման *boman* »Termin, Vertrag«: 77 3, 83 26.

ջաղց-նոյ und ջաղաց-նոյ Gen. v. ջաղաց-ք *čayač-ḵ* »Mühle«: Rb $\overline{\eta}$, $\overline{\delta\theta}$.

սպիտկուց-նի v. սպիտկուց *spidguč* »(Ei-)Weiß«: A 70.

1) Auch Plur. պատճառ-նի bei Mech. Her. 35, 56, 60, 93.

շիաֆ-նի v. շիաֆ *šiaf* »Augenmedizin«: B $\overline{\text{մհ}}$ fünfmal;
շիաֆ-նոյ Gen. B $\overline{\text{մհ}}$.

պազը-նոյ Gen. v. պազար *bazar* »Markt«: Rb $\overline{\text{ծթ}}$.

ջանուն-նի v. ջանուն *čanun* »Kanonikus«: Rb $\overline{\text{թա}}$.

սանտլ-նի, սանդլ-նի v. սանտալ *sandal* »Sandel«: B $\overline{\text{ծլ}}$, $\overline{\text{կ}}$;
սանտլ-նով Instr. B $\overline{\text{կ}}$.

սիզեղ-նի v. սիզեղ *sik'eγ* »Urkunde, Schein«: 41 10.

սինաւ-նի v. սինաւ *sinor* »Grenze, Grenzgebiet«: Rb $\overline{\text{ծխ}}$,
 $\overline{\text{ծհ}}$; սինոն-նոյ Gen. 39 7. 8.

տարպայ-նի v. տարպայ *darba* »Wiederkehr, Mal«: B $\overline{\text{ծղթ}}$,
 $\overline{\text{մթ}}$, $\overline{\text{մխ}}$, $\overline{\text{մխէ}}$; Rb $\overline{\text{ծհ}}$.

տեմէտ-նոյ, տիմէտ-նոյ Gen. v. տեմէտ *demed, dimed* »Wund-
verband«: B $\overline{\text{ծիէ}}$, $\overline{\text{մլ}}$, A 81.

տիպաւն-նոյ, տիպոն-նոյ Gen. v. տիպաւն, տիպոն *dibon*
»Statut«: 39 7, 83 6; տիպաւն-նով Instr. 15 23.

տրիֆիլ-նոյ Gen. v. տրիֆիլ *drifil* arab. *darī fīl* oder np.
atrifel(?): B $\overline{\text{ծբ}}$.

b) Plurale von graphisch Einsilbigen, phonetisch
Zweisilbigen:

§ 239. Von բժշկ *pəžisk* »Arzt« der Plur. բժշկ-նի A 242,
B $\overline{\text{ծխ}}$, $\overline{\text{մխթ}}$.

Von բլիթ *pəliṯ* »Kuchen« der Plur. բլիթ-նի B $\overline{\text{բ}}$, $\overline{\text{մծ}}$, $\overline{\text{մծգ}}$,
 $\overline{\text{մծե}}$, $\overline{\text{մծզ}}$, $\overline{\text{մկբ}}$, $\overline{\text{մղբ}}$; Abl. ի բլիթ-նոյ B $\overline{\text{մծ}}$, $\overline{\text{մծգ}}$, Mr A 249, 251,
253, 276.

Von գլուխ *kəlux* »Kopf« der Plur. գլխ-նի Rb $\overline{\text{կ}}$ zweimal,
B $\overline{\text{մկթ}}$; Kompos. գեղ-գլխ-նի v. գեղ-գլուխ B $\overline{\text{մխա}}$.

Von գնդուկ (-իկ) *kənduk (-ik)* »Kügelchen« der Plur. գնդկ-
նի B $\overline{\text{մա}}$.

Von գրաստ *kərast* »Lasttier« der Plur. Gen. գրաստ-նոյ
77 21, 79 8, Rb $\overline{\text{ծբ}}$; Abl. ի գրաստ-նոյ L 155 23.

Von թրջոց *ṯərcoc* »Waschung, Klystier« der Plur. Instr.
թրջոց-նով B $\overline{\text{մծա}}$.

Von կշէն *gəšer* »Gewicht« der Plur. Gen. կշեւ-նոյ 79 10.

Von կտաւ *gədav* »Tuch« der Plur. Akk. գ-կտաւ-նի 85 6.

Von կտոր *gədor* »Stück« der Plur. կտոր-նի B $\overline{\text{մ}}$.

1) — neuarm. *šəju* = cl. *šēi* »Wurm«.

Von *ḍḍnu jəju*¹⁾ »Wurm« der Plur. *ḍḍu-նի* A 245, 277, Mx. Her. 146.

Von *ḥḥak məšak* »Bauer« der Plur. Gen. *ḥḥak-նոյ(ն)* Rb *ḥḥq*.

Von *ḥḥan nəšan* »Zeichen, Symptom« der Plur. *ḥḥan-նի* B *ḥḥa*, *ḥḥa* zweimal, *ḥḥq*, *ḥḥa*, *ḥḥa*, *ḥḥa*, *ḥḥa*, *ḥḥa*, *ḥḥa*; Mr A 150 zweimal, 151, 159, 191, 192 zweimal, 194, 195, 203, 206, 209, 217, 225, 229, 272; Mx. Her. 14, 38, 40, 47, 76, 80, 91, 114, 133; mit Vereinfachung des Doppel-*n* die Form *ḥḥan-նի* Plur. 33 4; Gen. *ḥḥan-նոյ* Mx. Her. 81, 94.

Von *ḥḥuḥ bəduy* »Frucht« der Plur. *ḥḥuḥ-նի* B *ḥḥ*; Akk. *ḥḥuḥ-նի(ն)* A 64.

Von *ḥḥuḥ čərezr* »Flussufer« der Plur. Lok. *ḥḥuḥ-նի* B *ḥḥḥ*.

Von *ḥḥuḥ sənduk* »Kiste« der Plur. *ḥḥuḥ-նի* L 156 15.

Von *ḥḥuḥ vəga* »Zeuge« der Plur. *ḥḥuḥ-նի* 27 18, 33 13, 35 17, 19, 53 4, 59 3, 22, 61 13; Gen. *ḥḥuḥ-նոյ* 53 7, 59 8, 25, 61 15; Instr. *ḥḥuḥ-նոյ* 27 17, 29 3, 35 15, 59 2, 75 22, 83 16, Rb *ḥḥ*, *ḥḥ*, *ḥḥ*; Instr. *ḥḥuḥ-նոյ* 59 9, 75 11.

Von *ḥḥuḥ dəggor* »Klystier« der Plur. *ḥḥuḥ-նի* A 198.

§ 240. Fremdwörter:

Von *ḥḥuḥ pəlaiḥ* »gesetzliche Bestimmung, Reglement, Prozess« der Plur. *ḥḥuḥ-նի* 55 12; Gen. *ḥḥuḥ-նոյ* 57 5.

Von *ḥḥuḥ mədbux* »Arzneitrunk, Tisane, Thee« der Plur. *ḥḥuḥ-նի* A 163; *ḥḥuḥ-նոյ* Gen. Mr B Inhaltstabelle.

Von *ḥḥuḥ nəgris* »Arthritis, Podagra« der Plur. *ḥḥuḥ-նի* B *ḥḥḥ*.

Von *ḥḥuḥ bəzur* »Samen« der Plur. *ḥḥuḥ-նի* B *ḥḥḥ* und *ḥḥuḥ-նի* B *ḥḥḥ*; Instr. *ḥḥuḥ-նոյ* B *ḥḥḥ*.

Von *ḥḥuḥ bəlor* »Beryll, Krystall« der Plur. *ḥḥuḥ-նի* B *ḥḥ*, *ḥḥ*, *ḥḥ*, A 139, resp. *ḥḥuḥ-նի* A 37, 117, 246, 217, 257, 267, 311.

Von *ḥḥuḥ safuf* arab. *safūf* »aqua non subactum« der Plur. Gen. *ḥḥuḥ-նոյ* B *ḥḥḥ*.

Von *ḥḥuḥ fərang* »Franke, Abendländer« der Plur. *ḥḥuḥ-նի* B *ḥḥḥ*; Gen. *ḥḥuḥ-նոյ* Chron. Smp. Dul. 616; Abl. *ḥḥuḥ-նոյ* Chron. Smp. Dul. 652, Heř. Kor. Dul. 486¹⁾.

1) Erwähnt seien noch aus einer Inschrift aus Ani vom J. 1215 (řir. 75 f.) die Plurale: *ḥḥuḥ-նի*, *ḥḥuḥ-նի*, *ḥḥuḥ-նոյ* Instr. Plur.; aus einer Inscr. vom J. 1262 (řir. 116) der Instr. Plur. *ḥḥuḥ-նոյ* von

§ 241. Ergebnis:

1) Bildungsweise: der *ni*-Plural entsteht mittels Antreten von Suffix *-ni* an die Stammform, wobei die auf *-n* auslautenden das dadurch erzeugte Doppel-*n* vereinfachen können.

2) Gebietsausdehnung: während der Plural auf *-ier* sich wesentlich auf die ein-, die drei- und mehrsilbigen erstreckt, umfasst der *ni*-Plural das gesamte Gebiet der zweisilbigen Stämme und Nomina, sie seien eigentliche Singularia oder Pluralia tantum, selbständige Nomina oder als letztes Glied in Kompositen auftretend, wie letzteres z. B. bei *դեղ-դուխ* und *գետ-քերան* der Fall ist.

Ausgenommen sind nur: a) konsonantische *n*-Stämme wie *եղէգ*, Plur. *եղեգն-եր* aus **եղեգան-եար*, sowie die zweisilbigen Komposita, nach § 234, 2); b) die Zweisilbigen auf *-i*, wie *օրի* »Sohn«, nach § 256 unten. Entschieden für anormal müssen die vereinzelter Fälle gelten, wo von rein-zweisilbigen der *ier*-Plural gebildet wird!).

ընծայ. Ferner aus einer ma. astrologischen Schrift im Wiener Mr. No. 88 Bl. 24 ff. die Plurale: *առվ-նի* v. sg. *առու*, *գուսընի* (= *գուսըն-նի*) v. sg. *գուսան*, *գրաստ-նու* Gen. plur. v. sg. *գրաստ*, *գեսպան-նի* v. sg. *գեսպան*, *ծովեզր-նի* v. sg. *ծովեզր*, *լռամ-նի* v. sg. *լռամ*, *բալոճ-նի* v. sg. *բալոճ*, *նախաշ-նի* v. sg. *նախաշ*, *էլում-նի* v. sg. *էլում* (arab. *عليم*), *խոճա-նի* v. sg. *խոճա* (np. *خواجه*), *հաքիմ-նի* v. sg. *հաքիմ* (arab. *حاكم*), *մունէճիմ-նի* v. sg. *մունէճիմ* (arab. *مُنَجِّم*), *վազիր-նի* v. sg. *վազիր* (arab. *وزير*), *տապիս-նի* v. sg. *տապիս* (arab. *دَبَّاح*), *տոռա-նի* v. sg. *տոռա* (arab. *ضرار*). Aus der ma. Poesie: Gen. Plur. *աղէկ-նու* v. *աղէկ* Kost. Joh. T'lk. 29; Nom. plur. *դարպաս-նի* v. *դարպաս* Kost. Joh. T'lk. 56; Gen. plur. *խելօք-նու* v. *խելօք* Kost. Samml. III 36; *պարտիզ-նուն* Gen. plur. v. *պարտէզ* Kost. Samml. III 18; *բաղշա-նի* Nom. plur. v. *պաղշայ* Joh. T'lk. 35; *խիլա-նի* Nom. plur. v. *խիլայ* Joh. T'lk. 35; *սասաֆ-նու* Gen. plur. v. *սասաֆ* Kost. Samml. III 19 etc. Noch weitere Beispiele ließen sich häufen aus der spätmittelarmenischen und frühneuarmenischen Litteratur.

1) So erscheint vereinzelt statt des normalen *ni*-Plurals von *բժշկ* auch der Plural *բժշկ-եր* Rb *ա*; von *մապուխ* auch der Plur. Gen. *մապուխ-երոյ* Mr B *լբ*.

Entwicklungsgeschichte des *ni*-Plurals.

§ 242. Als Vorläufer des kilikischen *ni*-Plurals begegnen uns in der altarmenischen Litteratur folgende Plurale auf *-ani*:

*ազատանի*¹⁾ »die Adligen« v. *ազատ* Faust. Byz., Laz. P'arp.;
*աւագանի*²⁾ »die Vornehmen« v. *աւագ* Maccab., Agathang., Laz.
 P'arp.; *դահոյանի*³⁾ »die Ruhepolster, Sitzbette« v. *դահոյ* Patm.
 Alex.; *երիցանի*⁴⁾ »die Priester« v. *երէց* Laz. P'arp.; *նամականի*⁵⁾
 »Briefe« v. *նամակ* Laz. P'arp.; *գլխանի*⁶⁾ »Köpfe« v. *գլուխ*
 Faust. Byz.; *կրականի*⁷⁾ »Feuer, Feuerstätten« v. *կրակ* Laz.
 P'arp.; *ֆաւանի*⁸⁾ »Schädigungen« v. *ֆաւա* Laz. P'arp.

1) *ազատանոյ* Laz. P'arp. 64, 138, 140, 153. *Հայոց ազատանոյն*
ախոյեցան Faust. Byz. V Kap. 5.

2) *աւագանին որ թշնամուր ռիս պահէին յուզայ* 2 Maccab. 14, 11;
մեծամեծ աւագանով 3 Maccab. 5, 2; *զմեծամեծս յաւագանոյն* 3 Mac-
 cab. 5, 16. *մեծամեծ աւագանոյն* Agathang.; *հանդերձ մեծամեծ աւա-*
գանոֆն Agathang. *Թազաւորն հանդերձ աւագանոֆն* Faust. Byz.
 V Kap. 1 und 44. Bei Laz. P'arp. sind belegt: Nom. *աւագանի* 55, 62, 121,
 126, 131, 135, 184, 185, 194, 228, 490, 507, 508, 527; Gen. *աւագանոյ* 56,
 64, 120, 121, 123, 131, 134, 136, 155, 156, 158, 186, 201, 207, 224, 229, 234,
 239, 245, 250, 262, 317, 325, 357, 426, 428, 475, 480, 482, 487, 488, 490,
 504, 522, 527, 530, 533, 536, 537, 543, 545, 546; *աւագանոյ* 102; Instr.
աւագանեաւ 130, 141, 148; *աւագանով* 69, 215, 222.

3) *ընդ դահոյանոֆն մտանէին* Patm. Alex. 28 21.

4) *Թէ գիտէին երիցանիս զմահն զոր պատրաստեալ է նոցա*
 Laz. P'arp. 281 12.

5) *եւ տուեալ ցնոսա իշխանին Սիւնեաց վասակայ զամենայն*
նամականին Laz. P'arp. 167 21. 22. 23; *հրամայէր նամականի առնել* Laz.
 P'arp. 167 7; *եւ կնքեալ զնամականին իւրաքանչիւր ուրուք մատանեաւ*
 Laz. P'arp. 167 9. 10; *եւ զնամականին կարդացեալ* Laz. P'arp. 169 17. 18;
եւ վաղվաղակի նամականի արարեալ առ կայսրն Laz. P'arp. 184;
յորոց ձեռն տուեալ զնամականին Laz. P'arp. 185; *ոչ երբեք դադարէր*
գրել նամականի Laz. P'arp. 197; *նամականի արարեալ առ կայսր* Laz.
 P'arp. 249; *զնամականին զամենայն զոր գրեալ եւ կնքեալ է առ*
կայսր Laz. P'arp. 250; *նամականի բազում* Laz. P'arp. 470; *եւ կնքեալ*
Շապոյ զնամականին Laz. P'arp. 471.

6) *ոչ դարչ չափ գլխանոյն ախոյենիցն զոր բերեալ էր առաջի*
Թազաւորին Faust. Byz. 198.

7) *սպանեցէք զայնպիսի ճոխ կրականի* Laz. P'arp. 233 4. 5; *այն*
կրականոյն անֆաւս պահեալ էր զմեզ եւ պահէին Laz. P'arp. 233 10. 11.

8) *մեծամեծ զայգպիսի ֆաւանի առնելով* Laz. P'arp.

Als antiquisierende Formen erscheinen in spät- resp. nachclassischer und mittelarmenischer Zeit, als aa. *-ani* in der lebenden Sprache längst zu *-ni* geworden war, noch folgende Plurale auf *-ani*: in Gregor Magistros' poetischem Werke: *աթող-անի* V. 579, *անդարձ-անի* V. 627, *անուան-անի* V. 447, *առած-անի* V. 352, *առակ-անի* V. 582, *աստեղ-անի* V. 858, *զանգակ-անի* V. 242, *խորհրդ-անի* V. 350, 546, *կամար-անի* V. 344, 920, *հիւանդ-անի* V. 453, *մատեն-անի* V. 893, *մեհեն-անի* V. 848, *նշան-անի* V. 511, *պատգամ-անի* V. 216, *պատուիր-անի* V. 590, 632, *ստուեր-անի* V. 468, *վաճառ-անի* V. 585, *վրտակ-անի* V. 238, 957; ferner: *աղքատ-անի* Ganjarian; *ամրոց-անի* Greg. Tlay, Chron. Smp. Dul. 616; *կուղպակ-անի* Jišatak. und Mech. Aparanci; *հանդերձ-անի* Ners. Shnorh. El. Edess.; *հոռով-անի* Greg. Ereç Dul. 168; *մուղալ-անի* Chron. Smp. Dul. 658; *ներբող-անի* Ners. Lampr.; *ջալաց-անի* Jišatak; *սալար-անի* Greg. Ereç Dul. 172; *քաղաք-անի* Ephr.; *ֆոանկ-անի* Greg. Ereç Dul. 192 ¹⁾).

§ 243. Ganz abgesehen von diesen in archaistischem Gewande auftretenden mittelarmenischen Pluralen, die, da sie auch Nichtkilikiern wie Gregor Magistros geläufig sind, die allgemeine Ausbreitung des *ni*-Plurals auch auf Großarmenien bezeugen, beschränkt sich in der echtclassischen Litteratur der *ani*-Plural so gut wie ausschließlich auf die Fälle *ազատանի*, *աւագանի*, welche beide in der Bedeutung »die Adelligen« = »der Adel« (konkr.), »die Vornehmen« = »die Notabilität« (konkr.) noch die ursprüngliche Natur von Kollektivsingularen durchblicken lassen²⁾. Nur bei nichtreinen Klassikern, wie Faustus von Byzanz, Lazar P'arpeci, Alexanderroman, die überhaupt vielfach nichtclassisches Sprachgut aufweisen³⁾, hat der Plural auf *-ani* eine freiere und ausgedehntere Verwendung erlangt, offenbar unter altdialektischem Einflusse, wie denn auch der kilikisch-mittelarmenische *ni*-Plural aus nichtclassischer Wurzel entsprungen und emporgewachsen ist.

1) Das korrupte *ֆոանկազոյն* des Textes ist zu emendieren in *ֆոանկանոյն* (Gen. Plur. von *ֆոանկ*).

2) Da ursprünglich Kollektivsingular, tritt zuweilen noch Pluralcharakter *-է* an; so bei Agathang. Instr. Plur. *աւագանեօք*; bei Laz. P'arp. 68 *աւագանեօք*.

3) Vgl. Aid. Gramm. Einleitung.

§ 244. Während im Mittelarmenischen der *ni*-Plural dem Plural auf *-ⁱer* beinahe gewachsen ist, ist er im Neuarmenischen unter dem unaufhaltsamen Vordringen des letzteren, gänzlich zurückgedrängt worden und als Plural untergegangen. Erhalten hat er sich bloß formal und äußerlich in erstarrter Form und veränderter Funktion in den folgenden zwei Fällen:

1) In Verbindung mit den Possessivsuffixen. Es wird nämlich in der westlichen Schriftsprache, im Türkarmenischen und anderen Dialekten das Possessivverhältnis derart ausgedrückt, dass an die einsilbigen Nomina die einfachen Pronominalsuffixe *-s*, *-d*, *-n*, an die mehrsilbigen aber die Suffixe *-nis*, *-nid*, *-nin* antreten (Aid. II 47). Z. B.: *սոռնս* »mein Haus«, *սոռնդ* »dein Haus«, *սոռնն* »sein Haus«; dagegen: *պարտէզնիս* »mein Garten«, *պարտէզնիդ* »dein Garten«, *պարտէզնին* »sein Garten«; *պարտէզներնիս* »meine Gärten«, *պարտէզներնիդ* »deine Gärten«, *պարտէզներնին* »seine Gärten«. Auch an Einsilbler, die mittels des Pluralsuffixes *-եր* zweisilbig geworden sind, treten die komponierten Suffixe: *հայրերնիս* »unsere Väter« oder »unser Vater«, *տներնիս* »unsere Häuser« oder »unser Haus«. Dagegen ist die Form **հայրնիս*, **տնիս* unmöglich, da die komponierten Suffixe nie an Einsilbler treten. Wie aus der Deklination dieser Possessivsubstantiva hervorgeht¹⁾, gehört das Element *ni* der Suffixe *ni-s*, *ni-d*, *ni-n*, ursprünglich zum Nomen. Auch darin stimmen diese Possessivbildungen mit dem mittelarmenischen *ni*-Plurale überein, dass beide ausschließlich auf die Zwei- und Mehrsilbigen beschränkt sind. Die Identität beider *ni*-Bildungen leuchtet ein²⁾. Die mittelarmenische Pluralendung *-ni* verlor im Neuarmenischen, analog wie Pluralsuffix *-է*, den Pluralcharakter; in dieser erstarrten Form verwuchs sie mit den Pronominalsuffixen *s*, *d*, *n* zu einem neuen Possessivsuffixe, welches schließlich in den

1) Nom. *պարտէզնիս* »mein Garten«,

Gen. *պարտէզնոս* »meines Gartens«,

Abl. *պարտէզնէս* »aus meinem Garten« (Aid. II 47).

Nur im Instrumental *պարտէզովնիս* ist an Stelle der ursprünglichen mittelarmenischen Flexion *պարտէզնովս* eine jüngere getreten.

2) Schon Aidynian Kr. Gram. II 48 hat auf diese Identität hingewiesen.

jüngeren Gebilden *Հայրեր-նիս*, *պարտէզներ-նիս* auch an Plurale antrat.

Erhalten hat sich der *ni*-Plural in erstarrter Form überhaupt vor allen an den Nominativ angefügten Suffixen, und so auch

2) im neuarmenischen Plural auf *-i'er*. Bekanntlich gilt für das Neuarmenische, wo allenthalben der alte Plural auf *-i'er*¹⁾ die Vorherrschaft erlangt hat, folgendes Gesetz: Die Einsilbler bilden den Plural mittels Suff. *-եր*, die Mehrsilbler dagegen mittels Suff. *-ներ*²⁾. Der neuarmenische Plural auf *-ներ* wurde bisher zu erklären versucht aus Fällen wie: *անձներ* Plur. v. *անձ*, *ձեռներ* Plur. v. *ձեռ*, *ոտներ* Plur. v. *ոտ*, *եղէգներ* Plur. v. *եղէգ*. Da in diesen, bereits mittelarmenischen Fällen von *եր*-Plural das stammauslautende *n*, als im Inlaute stehend, erhalten blieb, während dasselbe im Nom. singularis lautgesetzlich geschwunden war, mochte es den Anschein gewinnen, als bildeten die *n*-Stämme *անձ*, *ոտ*, *ձեռ* u. s. w. ihren Plural durch Suffix *-ներ*. Danach wäre dieses Pseudosuffix *-ներ* von jenen *n*-Stämmen aus auf alle übrigen Fälle ausgedehnt worden; das heißt: von den paar *n*-Stämmen mit abgeworfenem *n*, die übrigens zum Teil neuarmenisch in anderer Gestalt auftreten³⁾, sei dieses scheinbare Pluralsuffix auf die mehrsilbigen Stämme sämtlicher modernen Dialekte übergegangen, von fast ausschließlich Einsilbigen, was die *n*-Stämme sind⁴⁾, auf ausschließlich mehrsilbige Nomina. Die Unmöglichkeit dieser Erklärung leuchtet ein.

1) Dialektweise wird *-i'er* verschiedentlich phonetisch differenziert. So z. B. zeigt der Dial. v. Agulis die dem Gesetze der Vokalharmonie sich fügenden Differenzierungen *-ar* und *-ür*, S. Sargs. 77; der Dial. v. Tiflis zeigt *-ir*, Tom. Dial. v. Tifl. 48 f.

2) So z. B. *ծառեր* »Bäume«, *փայտեր* »Holzscheite«, aber *պարտէզներ* *hardz-n'er* »Gärten«, *ոսկրներ* *osker-n'er* »Knochen«, *աստղներ* *astay-n'er* »Sterne«, *ողջաներ* *doyan-n'er* »Kinder«.

3) So kennt das Tr. nur Sg. *odk* »Fuß«, Gen. *odk-i*, *cerk* »Hand«, Gen. *cerk-i*; plur. *odk-i'er* »Füße«, *cerk-i'er* »Hände«.

4) Die altarmenischen von mehrsilbigen *n*-Stämmen gebildeten *եր*-Plurale *բարձկներ* (v. *բարձիկ*), *նաւներ* (v. *նաւիկ* oder *նաւակ*), *բաղբիներ* (v. *բաղբիկ*) konnten in ihrer beschränkten Anzahl zur Bildung des *n'er*-Plurals höchstens ganz sekundär mitwirken, nicht aber den Anstoß dazu geben.

Hier drängt sich von selbst der Vergleich auf mit dem possessiven *-nis*, *-nid*, *-nin*. Gleichwie alle Einsilbigen die einfachen Possessivsuffixe annehmen, die Mehrsilbigen dagegen die Bildung mit *ni-s*, *ni-d*, *ni-n* zeigen, ebenso bilden die einsilbigen Stämme den einfachen Plural auf *-ier*, die mehrsilbigen dagegen den auf *-n'ier*. In jenen Possessivbildungen haben wir den alten erstarrten *ni*-Plural erkannt: dieser selbe mittelarmenische *ni*-Plural liegt auch in gegenwärtigem Falle vor, und zwar ist Pluralsuffix *-n'ier* hervorgegangen aus **-ni'ier*, d. i. der neuarmenische *n'ier*-Plural der mehrsilbigen Stämme ist ein zusammengesetzter Plural, bestehend aus dem mittelarmenischen *ni*-Plural + regelmäßigem neuarm. Pluralsuffix *-ier*. Dass ausschließlich bei den Zwei- und Mehrsilbigen der *n'ier*-Plural erscheint, hat mit der Beschränkung des komponierten Possessivsuffixes auf die Mehrsilbigen den gemeinsamen Grund darin, dass der *ni*-Plural, nicht erst im Mittelarmenischen, sondern schon in seiner altarmenischen Gestalt *-ani* und soweit derselbe sich überhaupt zurückverfolgen lässt, nur von Mehrsilbigen gebildet wird. Der mittelarmenische *ni*-Plural hat sich naturgemäß zum neuarmenischen *n'ier*-Plural weiterentwickelt¹⁾: aus *ma*.

1) Der Plural auf *-ներ* erscheint — abgesehen von dem Chron. Smp. Dul. 646 stehenden korrupten *քաղաք-ներ*, sowie von den ebenfalls aus ursprünglichen einfachen Pluralen auf *-նի* korrupten Pluralformen: *առու-ներ* Geop. 180, *պուտուկ-ներ* Geop. 135, *անասուկ-ներ* Geop. 52 — zuerst in der medizinischen, poetischen und Fabellitteratur des ausgehenden 16. Jahrhunderts. Im »Fuchsbuche« ist derselbe schon ganz geläufig. Am längsten erhält sich der *ni*-Plural im Pol. Eine Raškover Urkunde des Jahres 1751 (b. Min. Leh. S. 165 ff.) zeigt noch allgemein den *ni*-Plural in den obliquen Kasus; so die folgenden meist mit Artikel verbundenen Formen: *աղբատ-նուն*, *աղբըտ-նուն*, *անճարակ-նուն*, *անպէս-նուն*, *թաղմանուն* aus **թաղման-նուն*, *թափուր-նուն*, *թափօր-նուն*, *կտրիճ-նուն*, *մատղ-ընուն*, *որբովար-նուն*, *պատարագ-նուն*, *պատճառ-նուն*, *պսակ-նու*, *տաղավար-նուն*, *քաղաք-նուն*, *քաղբ-նուն*, *հարսիք-նուն*, *նշանտուք-նուն*, *գեղրանք-նուն*; von Fremdwörtern die Genitive Pluralis: *աբբէլլացիա-նուն*, *աղա-նու*, *աղա-նուն*, *արդիքուկ-նուն*, *աթթա-նու*, *աթթա-նուն*, *բանէհեր-նուն*, *բրօլիգօր-նուն*, *խօլան-նուն*, *շարիաթ-նուն*, *սանիաթ-նու*, *սղթօնա-նուն*, *ֆախիր-նուն*, *ֆունտուշ-նուն*. Erst der Nominativ (Akk.) Plur. auf *-ni* ist zur *n'ier*-Form erweitert; so schreibt dieselbe Urkunde zu Gen. plur. *աղա-նու* nur noch den Nominativ plur. *աղա-ներ* 169, 170, 173; zu Gen. plur. *աթթա-նու* den

բանջր-նի entstand na. բանջր-ներ (= *բանջր-նի-եր), aus ma. գրաստ-նի na. գրաստ-ներ (= *գրաստ-նի-եր), aus ma. վկայ-նի na. վկայ-ներ (= *վկայ-նի-եր), aus ma. քաղաք-նի na. քաղաք-ներ (= *քաղաք-նի-եր) etc.

Diese Pluralbildung mittels doppelter Suffixe ist nur ein Glied in der Kette morphologischer Umwälzungen, wodurch in der neuarmenischen Periode, abgesehen von dem *er*-Plurale, die mannigfachen älteren Pluralbildungen, teils weil veraltet und zu Singularen erstarrt, teils weil von dem *er*-Plurale zurückgedrängt und überflügelt, mittels Annahme des regelmäßigen neuarmenischen Pluralsuffixes *-er*, seltener von anderen Suffixen, zu *Pluralia composita* sich weiterentwickeln¹⁾.

III. Plural auf -վի -vi.

§ 245. Belegt sind folgende Plurale auf *-vi* -վի, -ուի, -ւի:

աչվի *ac-vi* »Augen« (sg. աչք »Auge«) B լէ, մլք; Instr. աչլու B մծդ²⁾.

Nominativ plur. աթթա-ներ 174, 182; zu Gen. plur. արդիբուլ-նու den Nom. plur. արդիբուլ-ներ 182; zu Gen. pl. պատճառ-նու den Nom. plur. պատճառ-ներ 173; von sg. սընտուկ nur Nom. plur. սընտկ-ըներ 182, von sg. տաֆթար nur Nom. plur. տաֆթար-ներ 182 etc.

Infolge dieser im Pol. ausnahmsweise lang anhaltenden Lebenskraft des *ni*-Plurals konnte es hier zur Entwicklung des *ni*-Possessivs nicht kommen: wie denn auch in jener Urkunde vom J. 1751 mit der Festsetzung von Suffix *-er* auf den Nominativ das Nomen auf *-ni* völlig geschwunden ist. Das Possessivverhältnis wird demnach im Pol. durch die einfachen Suffixe *s*, *d*, *n* ausgedrückt. Zu letzterem vgl. Aid. I 185. Das Pol. zeigt hierin Ähnlichkeit mit dem Ostarmenischen, wo ebenfalls der einfache Possessivausdruck sich erhalten hat n. Aid. I 196; wie jedoch im Allgemeinen das OA. in der Scheidung der Suffixe *-եր* und *-ներ* das Silbengesetz nicht streng befolgt, so ist namentlich beim Possessivausdruck das Suff. *-ներ* oder *-ըներ* auch auf die Einsilbler verallgemeinert; Beispiele s. bei Aidynian I 196.

1) So im Tr. (Aid. II 13 ff.): *cervən'er* »Hände« aus **cerv-vi-n'er*; *ciank* »Pferde« = *cian* + *k*; *oskərdank* »Knochen« aus **oskr-di-ank* etc.; ferner im Pol. (nach Hanusz): *acvən'er*, *advən'er*, *odvən'er* aus **ac-vi-n'er*, **mad-vi-n'er* etc. Letztere Fälle zeigen deutlich die Erstarrung der mittelarmenischen Pluralendung und deren Verschmelzung mit dem Stamme, der nun als mehrsilbiger das Suff. *-n'er* der Mehrsilbigen annimmt.

2) Außerdem findet sich *աչվի* sowie die Plurale *ձեռվի*, *սուվի* mehrfach belegt in der mittelarmenischen Liederpoesie (vgl. Hayerg, Kost. Samml., Kost. Joh. T'lk.).

ձեռքի *cer-vi* »Hände« (Sg. *ձեռ* oder *ձեռք* »Hand«) Rb *ի*, *իդ*, B *միւ*.

ոտքի *od-vi* »Füße« (sg. *ոտ* oder *ոտք* »Fuß«) Rb *ի*, B *միւ*, *միւլ*, *միւս*, A 156, 160, 217, 237, 253, 271, 301.

մեջքի *mič-vi* »Lenden« (sg. *մեջք* »Seite, Lende«) Rb *ի*.

դուռի *tər-vi* »Thüren, Thor« (sg. *դուռ* »Thüre«) Kost. Samml. I 64, Amirdovlat' Hun. II 347.

իրքի *ir-vi* »Sachen, Dinge« (sg. *իրք* »Sache«) Rb *ձ*, B *մի*, *միլ* zweimal, *միլէ*, L 157 20, A 20, 23, 184, 191 zweimal, 192, 193 achtmal, 194, 197, 225 zweimal, 227, 265; Gen. *իրւոյ* B *ճՀդ*; Abl. *յ-իրւոյ* A 292¹⁾.

մտքի *məd-vi* »Gedanken, Pläne« (sg. *միտ* oder *միտք* »Gedanken«) Kost. Samml. I 52.

տնքի *dən-vi* »Häuser« (sg. *տուն* »Haus«)²⁾, Gen. *տնւոյ* Ass. Ant. 71 5, Dipl. Sarv. Hun. I 258.

շնքի *šən-vi* »Hunde« (sg. *շուն* »Hund«), Gen. *շնւոյ* Rb *ճՀէ*³⁾.

§ 246. Letzterer *vi*-Plural von *շուն* findet sich bereits in der alten Sprache bei Euseb. IX 8 einmal belegt. Gleichwohl folgt hieraus noch keineswegs, dass die Pluralbildung auf *-vi* ursprünglich auf die beiden Nomina *շուն* und *տուն* beschränkt gewesen sei; denn weder formale noch begriffliche Analogie lag vor, um von letzteren Einzelfällen aus die Verallgemeinerung dieser Bildung bewirken zu können. Weit wahrscheinlicher ist der Ausgangspunkt des *vi*-Plurals bei den körperteilbezeichnenden Nomina zu suchen; da nämlich die hierhergehörigen Gliednamen ausschließlich solche sind, die doppelt vorhandene Körperteile bezeichnen, lässt sich in dem Element *u* des Suf-

1) Bei Mx. Her. ed. Ven. steht Plur. *իրքի* S. 11, 14, 19, 30, 80; *իրքի* 71, 90, 91, 92, 93, 98, 132, 133; *իրքի* 80. Außerdem S. 131 *ibid.* die durch *-ք* verstärkte Pluralform *իրքիք* »Dinge«; vgl. pol. *testrəvīk* »Schwestern« Han. 118.

2) Plural *սլեհատնքի* »Waffenhäuser« (v. sg. *սլեհատուն*) belegt in der ma. astrol. Schrift des Mr.'s No. 88 zu Wien. — Daneben zeigt sich Plural *տներ* »Häuser« in einer Inschrift aus Ani vom J. 1215 (Šir. 77) und in einer Inschrift vom J. 1221 (Šir. 128).

3) Bei dem Nichtkilikier Amir Dovlat' erscheint auch der Plural *երեսքի* v. *երես*, *երեսք* »Gesicht«; so Hun. II 370: *եւ յորժամ հանեն եւ յերեսքին քսեն՝ զերեսն կարմրցնէ եւ զգունն աղէկցնէ*.

fixes *-vi* ein Überrest des noch im Numerale *երկու* erscheinenden alten Duals vermuten, der bei diesen dualbegrifflichen Nomina überlebte — analog wie im Neuslavischen¹⁾ — und durch nachträgliche Verbindung mit Suffix *-i* sich zum Kollektivsingular umgestaltete, welcher schließlich als neue Pluralform auch auf andere, meist einsilbige Nomina überging.

Im NA. beschränkt sich dieser meist durch Suff. *-n'ier* erweiterte Plural fast ausschließlich auf Substantiva, welche Körperteile bezeichnen. So im Tr. (Aid. II 14): *ձեռքերն* (**ձեռքի-ն*) v. *ձեռք* »Hand«, *ոտքերն* (**ոտքի-ն*) v. *ոտք* »Fuß«, *աչքերն* (**աչքի-ն*) v. *աչք* »Auge«, *յօղքերն* v. *ընթրի-ն* v. *յօղք* resp. *ուշք* »Augenbraue«, *ծնկերն* (**ծնկի-ն*) v. *ծնկ* »Knie«, *մատներն* (**մատի-ն*) eine junge dem Mittelarmenischen noch fremde Analogiebildung v. *մատ* »Finger«²⁾; im Pol.: *աճյուն'ier* »Augen« Han. 20, *մաճյուն'ier* »Finger« Han. 88, *ոճյուն'ier* »Fuße« Han. 124, *օղյուն'ier*³⁾ »Nägel« Han. 98; daneben jedoch noch die älteren Formen *աճյի* »Augen« Han. 20, *ոնկյի* »Brauen« Han. 98, *յոնկյի* »Kniee« Han. 48⁴⁾; im Ach.: *վեճի* »Fuß«, pl. *ոճյուն'ier*; *սեճի* »Hand«, pl. *սեճյուն'ier*; *տի* »Thüre«, pl. *տեճյուն'ier*, woneben noch die mittelarm. Formen *ոճյի*, *սեճյի*, *տեճյի*⁵⁾ sich halten (Tom. Dial. v. Ach. S. 58).

In den Beginn der neuarmenischen und Ausgang der mittelarmanischen Periode, als der *n'ier*-Plural sich noch nicht formiert hatte, fallen die komponierten Pluralbildungen: *աչքեր* »Augen« b. Joh. T'ulkuranc'i, aus **աչքի-եր*; *ոտքեր* »Fuße« Hayerg S. 135, aus **ոտքի-եր*, woraus später zur Formationszeit des *n'ier*-Plurals das moderne *ոտքերն* *od-cə-n'ier* hervorging.

IV. Plural auf *-մի -մի* und auf *-լմի -վեճի*.

§ 247. Von ursprünglichen Kollektiven auf *-մի* (aus **uti* oder **iti*) haben schon im Altarmenischen pluralische Geltung

1) Vgl. im Čechischen: *oči* »die Augen«, *uši* »die Ohren«, *ruce* »die Hände«, gegenüber den eigentlichen Pluralen: *oka* »die Augen auf der Suppe, Schlingen«, *ucha* »die Henkel, Nadelöhre«, *ruky* »die Meilenzeiger, Uhrzeiger«; vgl. auch russ. *оку* »die Augen« zu *око*, *уш* »die Ohren« zu *ухо*.

2) Erhalten hat sich im Tr. der einfache *vi*-Plural nur in den Possessivkomposita: *սեպճի* »schwarzäugig, *յօղճի* »krummbeinig« n. Aid. II 14.

3) *օղյուն'ier* ist jüngere Analogiebildung.

4) Außerdem die aus *vi*-Pluralen weitergebildeten Pluralia composita *տեճյուն'ի* »Schwestern« Han. 118; *յօղճյուն'ի* »Stücke« Han. 59 aus **յօղճ-ի-ան'ի*.

5) In *տեճի*, erweiterte Form *տեճյուն'ier* hat sich ausnahmsweise diese Pluralbildung bei einem Nomen gehalten, das keinen Körperteil bezeichnet.

մանկտի »Kinder« von մանուկ »Kind«, ծակտի »Löcher« von ծակ »Loch«¹⁾, երկտի »zwei«²⁾ zum Numeralstamm երկ-. Entsprechend bilden im Kilikischen die *k*-Stämme, namentlich die mit Suffix *-իկ* abgeleiteten den Plural auf *-տի*. So von ծակ »Loch« der Plural ծակ-տի *jag-di* Mr B $\overline{\delta\eta\eta}$ zweimal; von այրիկ »Mann, Gatte« der Plural այրիկ-տի *airag-di* Rb $\overline{\eta\eta}$; Gen. այրիկ-տոյ *airag-do* Rb $\overline{\eta\eta}$ ³⁾; also auch von dem parallelen կնիկ »Frau« der Plur. *կնիկ-տի *gəng-di* etc. Vgl. die aus ma. *gəng-di* umgeformte und erweiterte Pluralform *gən-di-ē* »Frauen« im Pol. Han. 60, Tr. Aid. II 13; ferner na. կնիկ-տի-ք »Frauen« Črb. 750.

§ 248. Dasselbe Suffix *-di* erscheint als zweites Formationselement beim Plural auf *-vədi*. Als kilikisch sind belegt: von քոյր »Schwester« der Nom. Plur. քուր-վտի *kur-vədi* »Schwestern« Ass. Ant. 21 8, Rb $\overline{\eta\eta}$; Akk. Plur. ք-քուր-վտի »die Schwestern« Ass. Ant. 19 27; Gen. Plur. քոյր-վտոյ Ass. Ant. 21 10, 49 28, Rb $\overline{\delta\delta\eta}$ zweimal, Inhaltstabelle $\overline{\eta\eta}$. Aus den neuarmenischen durch *-ē* erweiterten Fortsetzungen dieses Plurals, nämlich *ker-vədi-ē* »Schwestern« im Tr. (Aid. II 13), *kur-vədi-ē* id. im Ach. (Tom. 58), *dir-vədi-ē* »Herren« im Tr. (Aid. II 13), im Ach. (Tom. 55) u. s. w. schließe ich: auch von տէր »Herr« lautete im Kilikischen der Plural *տիր-վտի, d. i. den Plural auf *-vədi* bilden im Kilikischen die einsilbigen *r*-Stämme mit Gen. singularis *-oč*.

§ 249. Der kilikische Plural auf *-vədi* erscheint als Fortsetzung der altarmenischen gleichfalls von einsilbigen *r*-Stämmen gebildeten Kollektivplurale: ոսկր-ոսի⁴⁾ »das Gebein, die Knochen« zu ոսկր »Knochen«; փոր-ոսի »die Eingeweide« zu փոր »Bauch«. Damit soll nicht gesagt sein, dass kl. *-vədi* aus aa. *-oti* lautgesetzlich hervorgegangen sei, ein nach kilikischen Lautgesetzen unmöglicher Lautwandel; vielmehr ist Suffix *-vədi*

1) Bei Vardan. Vgl. Wb.

2) Belegt ist երկտի »zwei« bei Joh. Chrysostomus sowie in dem alten Glossar »dichterischer und bäuerlicher Wörter« enthalten in Mr. No. 337 der Wiener Mechitharistenbibliothek. Wb. ändert mit Unrecht die gut gesicherte Form in երկտիւ (Wb. I 699).

3) Հայնց որ զիրենց ամէն պէտք յայնկի ուննային, այրիկին յայրիկոյ վանքն — »so dass sie all ihren Bedarf von dort erhielten, die Männer im Männerkloster —«.

4) Bei Agathang. und Laz. P'arp.

zu zerlegen in **-vi + di*, und scheint dies eine unter dem Einflusse des *vi*-Plurals erzeugte morphologische Umbildung des aa. Suffixes *-oti* zu sein¹⁾.

Als wirkliche Lautentsprechung des aa. *-oti* zeigt sich Pluralsuffix *-ati* in folgenden Pluralen des Dialekts von Agulis (Sarg. 80): *osker-ati* nebst *osker-ati-k* »die Knochen«; *keyk'er-ati* und *keyk'er-ati-k* »die Rippen«. In den westlichen Dialekten dagegen bilden übereinstimmend die mehrsilbigen *r*-Stämme dieser Klasse den Plural mit Suff. *-di*; so im Pol.: *osker-di-k* zu sg. *osker* Han. 99; *aypar-di-k* zu sg. *aypar* Han. 22; im Tr. (Aid. II 13): *polor-di-k* zu sg. *polor*; *eypar-di-k*, *azpar-di-k* zu sg. *azpar*, *eypar*; im Ach.: *axber-di-k* zu sg. *axbar* (Tom. 58); *gesar-di-k* zu sg. *gesur* (Tom. 55) etc. Bei der Allgemeinheit dieser Erscheinung im Neuarmenischen ist hier ein Rückschluss auf das Mittelarmenische wohl gestattet, und darf mit Wahrscheinlichkeit bereits für das Kilikische der Plural **աղբայր-տի* *aypair-di* zu *աղբայր* angesetzt werden. In der Litteratur erscheint allerdings noch der alte Plural auf *-k*, wie denn auch noch in der heutigen Schriftsprache die Form *եղբայրք*²⁾ als Archaismus weiterexistiert.

V. Plural auf *-ան -an*.

§ 250. Der Plural auf *-ան -an* wird vereinzelt gebildet von Thiergattungsnamen. Belegt sind: *Հիւան ci-an* »die Pferde« Rb 27 von *Հի ci* »Pferd«; *Իշան is-an* »die Esel« Hun. II 284 von *Էշ es* »Esel«; *Զորեան core-an* (aus **Զորհ-ան*) »die Maulesel« b. Matth. Urrh. von *Զորհ cori* »Maulesel«. Während *Զորեան* offenbar eine jüngere Analogiebildung nach *Հիւան* und *Իշան* ist, lassen sich die Formen *Հիւան* und *Իշան* in die altarmenische Zeit hinein zurückverfolgen, wo sie ausschließlich in nicht rein-classischer Litteratur auftreten: *Հիւան* in Patm. Alex., bei Laz. P'arp. und Ners. Šnorh.; *Իշան* bei Laz. P'arp., Shirak. und Oskip. Die ursprüngliche Singularnatur der *-an*-Bildung verrät sich darin, dass in ebenderselben alten Litteratur neben *Հիւան* und *Իշան* zuweilen die durch Pluralsuffix erweiterten Formen *Հիւանք* und *Իշանք* erscheinen.

1) In dem spezifisch neuarmenischen Plural *ձոն-vodi-k* »Hunde« (Aid. II 13) ist das Pluralsuffix *-di*, erweitert *-di-k*, an einen wirklichen mittelarmenischen *vi*-Plural, *ձոն-vi* n. § 245, angetreten. — Das Pluralsuffix *-vodi* erinnert an denselben Lautkomplex im tr. Infinitiv pass. *bahvodi* für regelmäßiges *bahvil* vom Aktivum *bahil* »wachen« (Aid. II 207). Zu vergleichen auch die neuarmenischen Verbalderivativsuffixe *-od*, *-ud* (Aid. II § 823).

2) Aid. II 15.

§ 251. Mit der Pluralform *իշան* wechselt in der alten Litteratur öfter der Plural *իշեան*¹⁾, gebildet mit Suffix *-եան*, welches außerdem in folgenden altarmenischen Kollektivpluralen, zum Teil durch *-ք* verstärkt, vorliegt: *բերդեան*² »die Burgen« resp. »Besatzung« zu sg. *բերդ*; *գիւղեան*³⁾ »die Dörfer« zu sg. *գիւղ*; *գործեան*⁴⁾ »die Thaten« zu sg. *գործ*; *գրեան*⁵⁾ »die Bücher« zu sg. *գիրք*; *թղթեան*⁶⁾ »die Briefe« zu sg. *թուղթ*; *մոգեան*⁷⁾ »die Magier« zu sg. *մոգ*; *մորթեան-ք*⁸⁾ »die Häute« zu sg. *մորթ*; *գրահան-ք*⁹⁾ und *գրահան-ք* »Hügel« zu sg. *գրահ*. Ferner: *աբեղեան*¹⁰⁾ »die Mönche« zu sg. *աբեղայ*; *բերդակալեան*¹¹⁾ »Besatzung, Garnison« zu sg. *բերդակալ*; *եպիսկոպոսեան*¹²⁾ »die Bischöfe« zu sg. *եպիսկոպոս*; *զորագլխեան*¹³⁾ »die Heerführer« zu sg. *զորագլուխ*; *հացկատակեան*¹⁴⁾ »die Schmarotzer« zu sg. *հացկատակ*; *հիւպատեան*¹⁵⁾ »die Konsuln« zu sg. *հիւպատ*. Von Tiergattungsnamen: *խոզեան*¹⁶⁾ »die Schweine« eigentlich »Schweineheerde« zu sg. *խոզ*; *խորդեան*¹⁷⁾ »die Kraniche« zu sg. *խորդ*; *ճանճեան*¹⁸⁾ »die Fliegen« zu sg. *ճանճ*; *նոխաղեան*¹⁹⁾ »die Böcke« zu sg. *նոխաղ*; *խոյեան-ք*²⁰⁾ und *խոյան-ք* »die Widder« zu sg. *խոյ*. Wie nun in letzterem Falle die Form *խոյանք* unzweifelhaft aus älterem *խոյեանք* lautgesetzlich hervorgegangen ist, so erklärt sich analog auch die Pluralform *փեան* als entstanden aus ursprünglichem **փե-եան*; letztere Lautverbindung ist nach armenischen Lautgesetzen unmöglich: es musste **փե-եան* notwendigerweise zu *փեան* kontrahiert werden. Von dem Einzelfalle *փեան* ging nun das scheinbare Suffix *-ան* auch auf das begrifflich nächstverwandte und nächststehende *էշ* (sowie auf *ջորի*) über, ohne jedoch die ursprüngliche *եան*-Form *իշեան* ganz verdrängen zu können. Da bei dem zu großen lautlichen und begrifflichen Abstände der übrigen Nomina mit *եան*-Plural das Analogiegesetz nicht weiter zu wirken vermochte, blieb die *ան*-Formation auf jene Einzelfälle beschränkt. Eben durch diesen seinen Ursprung und nur auf

1) Bei Agathang. und Ners. Shnorh. 2) Laz. P'arp. 195, Faust. Byz. 177, 178. 3) Nach Aid. I 80. 4) Laz. P'arp. 488. 5) Mos. Chor. III 53, Laz. P'arp. 42. 6) Laz. P'arp. 185. 7) Laz. P'arp. 233. 8) Patm. Alex. 9) Jak. v. Nisib. 13, IV Könige 10, 9. 10) Nach Aid. I 80. 11) Faust. Byz. 178. 12) Nach Aid. I 80. 13) Nach Aid. I 80. 14) Laz. P'arp. 15) Mos. Chor. II 47. 16) Luc. 8, 33. 17) Nach Aid. I 80. 18) Leb. d. Vät. 19) Ephrem. 20) Bei Mech. Aparançi.

diese Weise erklärt sich die geringe Ausdehnung des alt- und mittelarmerischen Plurals auf *-an*.

Erst im Neuarmenischen hat derselbe dialektweise ein größeres Gebiet eingenommen, derart dass er sich überhaupt auf die einsilbigen *i*- und *u*-Stämme erstreckt. So finden sich von *ci* (*ji*) »Pferd« der Plural *cian* im Pol. (Han. 38), *ciyan* und *ciyan-n'ier* im Ach. (Tom. 59), *jian-k* im Ag., *cian-k* im Zəṙna-Dial. (Sarg. 81); von *eš* »Esel« der Plur. *isan* und *isan-n'ier* im Ach. (Tom. 59), *ešn'ier* aus **ešan-n'ier* im Pol. (Han. 53); außerdem nach Črb. 746 von *βh*, *βhwn* »Ruder« der Plur. *βhwn-β* nebst *βhwn-šnp*; von *qh*, *qhwn* »Seite« der Plur. *qhwn-β* nebst *qhwn-šnp*; von *lnc*, *lncwn* »Floh« der Plur. *lncwn-β* nebst *lncwn-šnp*; nach Sarg. 81 im Ag. von *šn'ul* »Ei« der Plur. *šulwn-β*, im Zəṙna-Dial. von *šn'ul* »Ei« der Plur. *šulwn-β*. Die Beispiele zeigen, dass auch hier, wie im allgemeinen, komponierte Plurale auf *-k* resp. *-ier* eingetreten sind, in welchen die *an*-Form schließlich als Stammform betrachtet ward und zum Singular herabsank, allerdings nur dialektweise. Die Vorstufe zu der modernen Form *isan-n'ier* liegt vor in dem anfangs der neuarmenischen Periode auftauchenden komponierten *ni*-Plurale *βzwnh* (aus **βzwn-šh*) Hun. 284, wie denn auch die ebendort erscheinende Pluralform *βzncwn* (aus **βznc-wn*?) sich in der Folge im Tr. zu *βzncwn-šnp* erweitert.

VI. Plural auf *-uwn* *-stan*.

§ 252. Im Altarmenischen bildet das Suffix *-stan* Lokalkomposita, welche den Sammel- oder Aufenthaltsort von Objekten bezeichnen; so z. B. *hay-a-stan* »Armenierland«, *hndk-a-stan* »Inderland«, *parsk-a-stan* »Perserland«, *bur-a-stan*¹⁾ »Garten«, *car-a-stan* »mit Bäumen besetzter Ort, Baumpflanzung, Wald«, *jil-a-stan* »Ölgarten, Ölpflanzung d. i. Ölbäume«, *aige-stan* (aus **aigi-a-stan*) »Weinberg« und »Reben«. Wie die letzteren Beispiele zeigen, geht die lokale Bedeutung leicht über in die kollektive, zur Bezeichnung der Gesamtheit von Objekten die an dem Orte versammelt sind. Aus dieser Kollektivbedeutung hat sich, wie denn auch derselbe Vorgang bei den übrigen spez. mittelarmerischen Pluralbildungen wiederkehrt, im Mittelarmerischen die eigentliche Pluralbedeutung ausgebildet. Das neue Pluralsuffix *-stan* tritt an Stelle des alten pluralischen *-k* in folgenden kilikischen Fällen:

§ 253. *Հայրենաստան hairenestan* (aus **Հայրենի-ս-ստան*) für älteres *Հայրենի-ք* »Erbgut, Vermögen«: Ass. Ant. 19 17,

1) = np. *bōstān*.

21 10, 45 21, 47 8. 10, Rb $\overline{\text{խա}}$; Gen. *Հայրենասուն-ոյ* Ass. Ant. 19 9, 45 15. 17, 65 12, 77 17; Abl. ի Հայրենասուն-ոյ Ass. Ant. 47 13. *Հինասան ինեստան* (aus **Հինի-ա-սասան*) für älteres *Հինի-ք¹⁾* »Nacken«: Rb ի , Geop. In diesem Falle haben wir Plural mit Singularbedeutung, weshalb zur eigentlichen Pluralbildung an die *stan*-Form noch das Pluralsuffix *-ier* antritt: *Հայրենասուն-երոյ* Gen. »der Erbgüter« 47 29, Rb $\overline{\text{Հք}}$; $\text{ի Հայրենասուն-երոյ}$ Abl. »von den Erbgütern« L 158 29. Wirkliche Pluralbildung auf *-stan* liegt dagegen vor in:

տեղասան deystan (aus **տեղի-ա-սասան*) »Ortschaften, Örtter, Plätze« von sg. *տեղի* »Ort«: A 149, 183, Mx. Her. 36, 38, 80, 120, B $\overline{\text{ձձթ}}$, $\overline{\text{Մկթ}}$ ²⁾; ի տեղասան A 149, 150, B $\overline{\text{խզ}}$; Gen. *տեղասուն-ոյ*, *տեղասուն-ոյ* L 154 24, Rb Inhaltstab. $\overline{\text{կք}}$. *խմել-սասան շմեստան* (aus **խմելի-ա-սասան*) »Getränke, Arzneitränke« zu sg. *խմելիք* (*խմելի*) »Getränk, Arzneitränk«: A 235, 288; Instr. plur. *խմելասուն-ով* B $\overline{\text{Մկք}}$. *բմբելասան ջմբեստան* (aus **բմբելի-ա-սասան*) »Getränke, Tränke« zu sg. *բմբելիք* (*բմբելի*) »Tränk«: A 289; Gen. plur. *բմբելասուն-ոյ* A 83, 270; Instr. plur. *բմբելասուն-ով* A 270³⁾.

§ 254. Zur näheren Charakterisierung des kilikischen Plurals auf *-stan* und zur festen Abgrenzung des ihm im Mittelarmenischen zugewiesenen Gebietes wollen wir seine Ausläufer im Neuarmenischen verfolgen.

Im NÄ. weist der Dial. v. Achalzich folgende *stan*-Plurale auf: *hokgsdan*⁴⁾ (neben *hokin'ier*) von *hoki* »Geist, Seele«; *թեսգսdan*⁴⁾ und erweitert *թեսգսdan-n'ier* (neben *թեսan'ier*) von *թեսa* »Bräutigam« Tom. Dial. v. Ach. S. 59. Am ausgeprägtesten jedoch tritt uns diese Pluralbildung entgegen im polnisch-armenischen Dialekte von Kutj. Derselbe besitzt folgende *stan*-Plurale:

1) In Geop.

2) Die betreffenden Formen *տեղիսան* B $\overline{\text{ձձթ}}$ und *տեղսան* B $\overline{\text{Մկթ}}$ sind zu emendieren in *տեղասան*, welch letzteres in B $\overline{\text{խզ}}$ wirklich richtig vorkommt.

3) Mr No. 88 der Mechitaristenbibliothek zu Wien zeigt außer häufigem *տեղասան* auch den Plural *մայրասան* »Wälder« zu sg. *մայրի* »Wald«.

4) Richtiger: *hokgsan*, *թեսgsan*!

Singular:	Plural:	
a) <i>aki</i> »Schwanz«	<i>ako-stan</i>	Han. 23.
<i>dari</i> »Jahr«	<i>daro-stan</i>	Han. 43.
<i>eki</i> »Weintraube«	<i>eko-stan</i>	Han. 51.
<i>hajti</i> »Spiegel«	<i>hajto-stan</i>	Han. 61.
<i>kodi</i> »Gürtel«	<i>kodo-stan</i>	Han. 79.
<i>kini</i> »Wein«	<i>kino-stan</i>	Han. 79.
<i>k'eri</i> »mütterlicher Oheim«	<i>k'ero-stan</i>	Han. 84.
<i>k'ami</i> »Wind«	<i>k'amo-stan</i>	Han. 83.
<i>madni</i> »Ring«	<i>madno-stan</i>	Han. 88.
<i>mori</i> »Wald«	<i>moro-stan</i>	Han. 91.
<i>oski</i> »Gold«	<i>osko-stan</i>	Han. 99.
<i>raxi</i> »Branntwein«	<i>raxo-stan</i>	Han. 108.
<i>siti</i> »Ohrfelge«	<i>sito-stan</i>	Han. 109.
<i>uskuti</i> »Lein, Flachs«	<i>uskuo-stan</i>	Han. 121.
<i>xamji</i> »Peitsche«	<i>xamjo-stan</i>	Han. 68.
<i>harsnik' (harsni + k')</i> »Hochzeit«	<i>harsno-stan</i>	Han. 63.
<i>palink' (aus *banali-n-k)</i> »Schlüssel«	<i>palo-stan</i>	Han. 100.
<i>poši</i> »Staub«	<i>poše-stan</i>	Han. 107.
<i>gataji</i> »Wort«	<i>gatajo-stan</i>	Han. 55.
b) <i>lisu</i> »Zunge, Sprache«	<i>lizu-stan</i>	Han. 86.
<i>udehu</i> »Speise«	<i>udelo-stan</i>	Han. 129.
Dagegen: <i>orti</i> »Sohn«	plur. <i>orti-k'.</i>	
<i>erzi</i> »Ruthene«	plur. <i>erzo-n' er.</i>	
<i>tadestanji</i> »officier civil«	plur. <i>tadestanji-k'.</i>	

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor: Der Plural auf *-stan* wird im Neuarmenischen nur von vokalischen, d. i. auf Vokal auslautenden Stämmen gebildet und zwar im Dialekt von Achalzieh von Stämmen auf *-i* und *-a*, im Dialekt von Kutj von Stämmen auf *-i* und *-u*. Ebenso muss diese Pluralbildung auf ausschließlich vokalische Stämme beschränkt gewesen sein im Mittelarmenischen, worauf jene Dialekte zurückgehen. Bei andern als *i*-Stämmen, d. i. bei *u*-Stämmen und *a*-Stämmen, ist diese Pluralbildung nicht ursprünglich und nicht kilikisch, wie denn auch das Neuarmenische nur einige Fälle hiervon aufzuweisen hat, und die überlieferten kilikischen *stan*-Plurale sämtlich nur von *i*-Stämmen gebildet sind. So bleibt für den kilikisch-mittelarmenischen Plural auf *-stan* bloß die Klasse der auf *-i* ausgehenden Stämme, und zwar dürfen wir, von der Häufigkeit dieser Bildung im Poln.-armenischen auf das Mittelarmenische rückschließend, dem kilikischen *stan*-Plural die ganze Klasse der *i*-Stämme als sein Gebiet zuweisen: ausgenommen jedoch die Einsilbler wie *ap* »Pferd«,

und von den Mehrsilbigen diejenigen, welche lebende Wesen bezeichnen, wie *որդի* »Sohn«, ganz wie im Pol. diese Pluralbildung (mit einziger Ausnahme von *kəri*, pl. *kərestan*) nur bei Nominen die leblose Wesen bezeichnen, stattfindet¹⁾.

§ 255. Während die Substantiva, die den Plural auf *-vi* resp. auf *-di* und auf *-vədi* bilden, zugleich auch prinzipiell je nach der Silbenzahl den Plural auf *-hp* resp. auf *-h* zu lassen — obschon dies in Wirklichkeit seltener vorkommt — haben in das Gebiet dieser *i*-Stämme jene regelmäßigen und normalen kilikischen Pluralbildungen auf *-hp* und auf *-h* überhaupt keinen Einlass gefunden. Der Plural auf *-stan* resp. auf *-an* (bei *ci-an*) ist bei diesen Nominen neben dem hier noch fortbestehenden *k*-Plurale (S. unten § 256, a.) der ausschließliche.

B. Pluralbildungen auf *-p k*.

I. Einfacher Plural auf *-p -k*.

256. Gehalten hat sich der altarmenische Plural auf Suffix *-k* als ausschließliche Pluralbildung in zwei Fällen:

1) bei den mehrsilbigen Nomina auf *-i*, welche lebende Wesen bezeichnen, sowie bei den Substantiven auf *-e*. Belege: zu sg. *որդի օրի* »Sohn« der Plur. *որդի-ք օրի-կ* 19 25, 23 16, 47 14, 15, 53 11, 55 14, Rb *ա, բ, ժ, լ, զ, ղ, ճ, ժ*; zu sg. *սահեցի ճառի* »Hausgenosse« der Plur. *սահեցի-ք ճառի-կ* 13 11; zu sg. *սիւնցի ճանի* »Gerichtsbeamter« der Gen. Plur. *սիւնցի ճանից* 39 13; zu sg. *քրիստոս կրիստոս* »Christ« der Plur. *քրիստոս-ք կրիստոս-կ* Het. Kor. 478, 485, 486, 488; zu sg. *պարկ բառ* »Rind« der Plur. *պարկ-ք բառ-կ* Mr A

1) Während das Kilikische die an den *i*-Stamm mittels Bindevokals *a* antretende Endung *-stan* lautgesetzlich zu *estan* werden lässt, findet dies in den angeführten polnisch-armenischen Beispielen nur mehr ausnahmsweise statt in den Pluralen *poše-stan* und *galaje-stan*, da sonst allgemein die Endung *-stan* ohne Kompositionsvokal *a* an das auslautende *i* antritt, welches nun regelrecht zu *e* geschwächt wird, eine morphologische Neubildung, bedingt dadurch, dass *stan* seinen ursprünglichen Charakter längst aufgegeben hatte und als eigentliches Pluralsuffix erschien. Im Dial. v. Ach. wiederum verwächst das durch Kontraktion von *i-a* entstandene *e* mit *-stan* zu einem neuen Pluralsuffix *-estan*, das in *pes-estan* aus **pesa-gedan* zum Vorschein kommt.

und B etc. Nie findet sich von den vokalischen Nomina dieser Klasse eine andere Pluralbildung.

Entsprechend bildet noch heute im Pol. *orti* »Sohn« ausschließlich den Plural *orti-kē* (Han. 49), *tadestanyi* »Gerichtsbeamter«, den Plural *tadestanyi-kē* (Han. 115); ebenso kennt die westliche Schriftsprache von derselben Klasse vokalisches auslautender Stämme noch immer nur den *kē*-Plural: von *təšnami* »Feind« Plural *təšnami-kē*, von *orti* »Sohn« Plural *orti-kē* (Aid. II 14). In andern Dialekten ist allerdings auch hier der alte Plural verdrängt. Vgl. Črb. 746.

Auf das Gebiet der übrigen vokalisches auslautenden Stämme hat nach dem im Vorhergehenden Gesagten der Plural auf *-hr* resp. auf *-h* Eingang gefunden.

2) beim Pronomen, worüber Näheres unten § 281 ff. Nur auf die Demonstrativa *այս*, *այտ*, *այն* versucht bereits der *hr*-Plural sich auszudehnen (vgl. oben § 234. 2)), eine Erscheinung, die sich im NA. fortsetzt¹⁾.

Aber auch außerhalb des soeben bezeichneten Gebietes behauptet sich noch der *kē*-Plural, allerdings nicht unumschränkt sondern neben den neuen kilikischen Pluralen auf *-hr* und auf *-h*, welche ersterem die Herrschaft streitig machen. Dies gilt:

a) für die gesamte Klasse der vokalisches auslautenden Nomina. So erscheint neben dem *nī*-Plurale *վկայ-հի* von *վկայ* »Zeuge« noch als ebenbürtig der ältere Plural *վկայ-ք* 29 3. 10, 31 5. 10, 35 7, 39 19, 51 2, 57 25, 59 18, 63 16, 81 10; neben Plural *տկուայ-հի* von *տկուայ* »Zahn« noch *տկուայ-ք* B *ճՀԴ*, A 24, 256, 259; ferner von *ծառայ* »Sklave« Plural *ծառայ-ք* L 155 7; von *քահանայ* »Priester« Plural *քահանայ-ք* Rb *կԸ*; von *տղայ* »Kind« Plural *տղայ-ք* 17 7. 9, 37 20, 39 2, 47 16. 18, 49 17. 29, 52 1. 10. 17, 53 9. 15, Rb *կԸ*, *ՀԲ*, *ՃԺԵ*. Die neuarmenische Fortsetzung letzterer Form liegt vor in pol. *ձոյա-կ* »Kinder« Han. 46, wie denn auch z. B. im Tr. und in der westlichen Schriftsprache (Aid. II 11 § 42) dieselben alten Formen in demselben Falle weiter existieren. Zeigt sich demnach bei den Stämmen auf *-այ* der *kē*-Plural noch als der geläufigere, so ist derselbe auch bei denen auf *-ու* und *-ի* noch lebenskräftig: neben Plural *ածի-հի* von *ածու* »Garten« steht die *kē*-Form *ածու-ք* Rb *ճՀ*, und dass die auf *-ի*, obwohl den neuen *stan*-Plural bevorzugend,

1) Vgl. nach Črb. 754 die pronominalen Plurale *իրաններ* neben *իրանք* und *իրենք* von *իր* »sein«; *սըրիկակներ* ibid. 755 von *սըրիկակ* »dieser«.

dennoch die ältere *ĕ*-Bildung noch nicht aufgegeben haben, geht hervor aus Beispielen wie: *սպիկի-ք* »Schröpfköpfe« von sg. *սպիկի* B *մէ*, *մլք*, A 161, 259; *սարի-ք* »Jahre« von sg. *սարի* B *մթթ*; *աղի-ք* »Eingeweide« von sg. *աղի* B *միւղ*, *մթթ*, A 28; ferner *լսիկք* »Ohr« und »Ohren« B *մէ*, *մկէ*; *կշտիկք* und *ստիկք* »Speise« und »Speisen« A 284, B *միւ*, *մլք*; *սպեղնիկք*, *ցանկիկք* u. a. m. sowohl singularisch als pluralisch in Mr A und B. Noch im NA. ist, abgesehen von Dialekten wie Pol., wo der *stan*-Plural, oder wie Nach., wo der *n'ier*-Plural ausschließlich Platz genommen hat, in diesem Falle Pluralsuffix *-ĕ* lebendig. Vgl. Črb. 746, Sarg. 77 und 96.

Dass der *ĕ*-Plural sich bei den vokalisch auslautenden Stämmen noch halten konnte zu einer Zeit, als fast das Gesamtgebiet aller übrigen Nomina von den normalkilikischen Pluralen auf *-ւք* und auf *-ի* eingenommen war, beruht nicht so sehr auf der Abneigung jener Suffixe *-ւք* und *-ի* (= *անի*) gegen vokalische Verbindung — den aus der alten Sprache überlieferten Kollektivgebilden auf *-ւաք* und *-անի* liegen freilich ausschließlich konsonantisch auslautende Nomina zu Grunde — als vielmehr auf der entschiedenen Vorliebe des Suffixes *-ք* für die Lautverbindungen *իք*, *ւք*, *այք*, insofern aus diesem Streben eine Reihe erweiterter Plurale auf *-իք*, *-այք* im Kilikischen erzeugt worden war. An letztere jüngere Neubildungen sich anlehnend gewann der *ĕ*-Plural der vokalischen Nomina eine feste Stütze und Halt gegen das Vordringen des *ւք*- und *ի*-Plurals. Die äußerliche, formale Übereinstimmung mit den jüngeren erweiterten Pluralen rettete nach dem Analogieprinzip noch einstweilen den einfachen *ĕ*-Plural innerhalb jenes beschränkten Gebietes¹⁾.

b) für die Klasse der Familien- und Verwandtschaftsnamen. Wenn letztere noch teilweise bis in die moderne Sprache den *ĕ*-Plural zeigen²⁾, so ist dies nicht willkürlicher Klassizismus,

1) Bezeichnend ist dabei, dass im NA. eben jene Dialekte, in denen die erweiterten Plurale auf *-իւ*, *-ու*, *-աւ* am meisten entwickelt sind, auch den einfachen *ĕ*-Plur. bei vokalischen Nominen in größerem Maßstabe beibehalten haben; so der Dialekt v. Agulis n. S. Sarg. 77 und 96.

2) So pol. *jenozk'* »Eltern« Han. 47. In der modernen Litteratursprache neben Plur. *հայրեր*, *մայրեր*, *եղբայրներ* auch noch *հարք*, *մարք*, *եղբարք* Aid. II 15; ebenso noch Plural *սեւարք* zu *սէր* neben regelmäßigem *սէրեր*.

sondern historische Fortsetzung des entsprechenden mittelarmenischen Plurals; denn das Kilikische bildet noch ganz gewöhnlich die Plurale: *հղաբբ* »Brüder« Rb \overline{w} , 49 28, 93 22; *ղստեբբ* »Schwestern« 39 1, 37 25, Rb \overline{w} , $\overline{ղդ}$; *ծնողբ*, *ծնուղբ* »Eltern« 45 10, 49 26, 53 16, Rb $\overline{հբ}$, $\overline{ծբ}$; *սյրուկինբ* »Eheleute« Rb $\overline{լդ}$, $\overline{հբ}$, $\overline{ծծդ}$; *հաբբ* »Väter« Gen. *հաբց* 39 17; auch *տեբբ* (= cl. *տեաբբ*) »Herren« 17 14, Rb $\overline{ծխբ}$, $\overline{ծլբ}$; vgl. Nom. plur. *աղաբբ* in einer Inschrift aus Ani vom J. 1264 b. Aid. I 173. Erst vereinzelt erscheinen neue Plurale: wie von *բոյր* der auf *-vadi*, von *մայր* der auf *-er* in der Form *մայրեր mair^{er}*¹⁾ etc. Sämtliche fraglichen Nomina endigen auf Liquida; dies mag zur Erhaltung des Suffixes *-ե* beigetragen haben, wobei zugleich Einfluss der altclassischen Sprache mitgewirkt haben wird.

In allen übrigen Fällen ist der altarmenische *ե*-Plural als solcher geschwunden; wo er noch trotzdem vereinzelt in der Litteratur erscheint, ist dies Klassizismus. — Nur als uneigentlicher Plural hat er sich außerdem noch erhalten in dem

Plural auf *-ե* mit Singularbedeutung.

§ 257. In demselben Maße als im Laufe der Geschichte das Gebiet des *ե*-Plurals sich verengt, greift andererseits die Klasse jener Nomina um sich, die mit der Pluralform Singularbedeutung verbinden. Mit dem Zurückgehen und Schwinden des *ե*-Plurals aus der Reihe der wirklichen Plurale geht Hand in Hand sein Herabsinken zu singularischer Funktion und Verwendung.

§ 258. Als uneigentliche Plurale haben sich im allgemeinen sämtliche altsprachlichen Singulargebilde auf *-ե* bis ins Neuarmenische hinein erhalten. So auch im Kilikischen: *սպրանբ* »Gut, Lehnsgut« (= cl. *սպարանբ*) 11 4. 5. 14. 16. 17. 18. 25. 28, 13 2. 25. 28, 15 3. 27, 17 2. 16, 19 18, Rb $\overline{հբ}$; *դրեհբ* (= cl. *դրահբ*, *դրեահբ*) »Harnisch« 31 9; *դրկանբ* »ungesetzlich erworbenes Gut« 29 11, Rb $\overline{ծկ}$; *իրաւունբ* »Recht« 3 21, 9 23, 13 7. 14, 15 8. 9. 16, 23 5, Rb $\overline{ծծա}$; *խեղբ* »Gehirn, Verstand« Rb $\overline{ղբ}$, $\overline{ծծդ}$, B $\overline{ծխբ}$; *խօսբ* »Rede« 15 11, 29 2, 57 14; *կամբ* »Wille« 29 5, 35 19; *հագոյցբ* (= cl. *ազոյցբ* und *ազոյց*) »Rüstung« 31 9; *հունձբ*

1) Als spätmittelarmenisch belegt bei Hun. II 285. Als ältere kilikische Form darf *mor^{er}* angesetzt werden, nach der entsprechenden neuarmenischen Form bei Črb. 749.

»Ernte« Rb $\overline{\text{ՀԼԷ}}$; $\overline{\text{ՄԻՂՔ}}$ »Sünde« und $\overline{\text{ՄԻՂԱՆՔ}}$ it. 15 24, 29 18, 31 7, 35 1. 3. 30, Rb $\overline{\text{ԼՄ}}$, $\overline{\text{ԽԷ}}$; $\overline{\text{ԿԱՐՈՐԶ}}$ »Schuld« 71 17; $\overline{\text{ԱԷՆՈՐ}}$ »Notwendigkeit, Bedürfnis« 13 8, 17 9, 27 17, 35 6, 53 23, 59 3; $\overline{\text{ՎԱՆՔ}}$ »Kloster« Rb $\overline{\text{ԽԷ}}$; $\overline{\text{ՄՈՒԳԱՆՔ}}$ »Geldbuße« 13 14, 61 20, 73 15, 79 14; $\overline{\text{ՔԱՂԱՆՔ}}$ »Misshandlung« 61 6. 9. 11; $\overline{\text{ՕՐԷՆՔ}}$ »Gesetz« Rb $\overline{\text{ՂԸ}}$, $\overline{\text{ՃԽԲ}}$, $\overline{\text{ՃԼ}}$; $\overline{\text{ԲԱՂՆԻՔ}}$ »Bad« (= cl. $\overline{\text{ԲԱՂԱՆԻՔ}}$) B $\overline{\text{ԽԷ}}$, $\overline{\text{ՃԽ}}$, $\overline{\text{ՄԷ}}$, $\overline{\text{ՄԷԷ}}$, $\overline{\text{ՄԷԲ}}$; $\overline{\text{ԿԱՐԺԻՔ}}$ »Meinung, Verdacht« Rb $\overline{\text{ԺՄ}}$, $\overline{\text{ԺԳ}}$; $\overline{\text{ԿԱՐԻՔ}}$ »Not« Rb $\overline{\text{ԺՄ}}$, $\overline{\text{Ճ}}$; $\overline{\text{ՀԱՅՐԵՆԻՔ}}$ »Erbgut« 19 7, 39 4, 47 4, 49 4, 55 23, Rb $\overline{\text{ՃԺԲ}}$. Bei den ι -Stämmen wie $\overline{\text{ՀԱՅՐԵՆԻՔ}}$ tritt jedoch nach § 253 auch die Form $\overline{\text{-estan}}$ ein.

§ 259. Zu kilikischen Singularen herabgesunken sind folgende in der classischen Sprache noch als Plural geltenden $\bar{\epsilon}$ -Formen: $\overline{\text{ԱՂԽԱՐՀՔ}}$ und $\overline{\text{ԱՂԽԱՐՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ԱՂԽԱՐՀ}}$) »Land« L 178 11, Rb $\overline{\text{ՃԺԲ}}$; $\overline{\text{ՄՈՒԳՆԱՅՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ՄՈՒԳՆԱՅ}}$) »Entführung« Rb $\overline{\text{ՃԳ}}$; $\overline{\text{ԲԵՐԱՆՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ԲԵՐԱՆ}}$) »Maul« B $\overline{\text{ՃՀԳ}}$; $\overline{\text{ԳԱՆԿԱՄՔ}}$ und $\overline{\text{ԳԱՆԿՄԱՆՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ԳԱՆԿԱՄ}}$) »Klage« 29, 13 20, 15 10; $\overline{\text{ԳԻՆՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ԳԻՆ}}$) »Preis« Rb $\overline{\text{ՃԼ}}$; $\overline{\text{ԳԵՀՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ԳԵՀ}}$) »Seite« 37 14. 24, 51 14; $\overline{\text{ԳԱՐԿՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ԳԱՐԿ}}$) »Schlag«, Wunde, Verwundung« 31 11, 59 36, 61 2. 8; $\overline{\text{ԻՐՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ԻՐ}}$) »Sache, Ding«, als pron. indef. »etwas« 9 24, 13 30, 15 7, 19 13. 18. 25, 23 30, 35 2, L 156 6; $\overline{\text{ԽՆՐՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ԽՆՐ}}$) »usurpiertes Objekt« 27 6. 19, 57 25; $\overline{\text{ՃԵԺՔ}}$ und $\overline{\text{ՃԵԺԱՆՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ՃԵԺ}}$) »Schlag, Wunde« 61 23. 5; $\overline{\text{ՀԱՄԱՆՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ՀՐԱՄԱՆ}}$) »Befehl, Erlaubnis« 19 10. 21, 31 21, 33 3. 10, 35 2, 49 17. 53 3. 20. 25, L 178 16, 185 9. 20, Rb $\overline{\text{Կ}}$, $\overline{\text{ՀԲ}}$, $\overline{\text{ՃԺՄ}}$; $\overline{\text{ՀԱՄԱՐՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ՀԱՄԱՐ}}$) »Zählung« 93 6; $\overline{\text{ՀԱԷՐՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ՀՐԱԷՐ}}$) »Einladung, Vorladung« 9 14. 15. 19; $\overline{\text{ԱՆՀԱԷՐՔ}}$ adj. »unaufgefordert« 15 1; $\overline{\text{ՃԵՌՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ՃԵՌ}}$) »Hand« B $\overline{\text{ՄՃԵ}}$ ¹⁾; $\overline{\text{ՂԱՂԱԳՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ՂՐԱՂԱԳ}}$) »Mühle« B $\overline{\text{ՃԺԸ}}$, $\overline{\text{ՄԷԿ}}$, Rb $\overline{\text{ՃՀԳ}}$; $\overline{\text{ՂԱՐՔ}}$ (cl. $\overline{\text{ՂԱԿ}}$) »Verhältnis, Proportion« im Gen. und Instr. Rb $\overline{\text{ԼԷ}}$, B $\overline{\text{ՃՂԼ}}$. Daneben gilt freilich zum Teil noch der ursprüngliche Singular wie $\overline{\text{ՂԱՐ}}$, $\overline{\text{ՃԵՌ}}$, $\overline{\text{ԳԵՀ}}$ resp. $\overline{\text{ԳԻՀ}}$, $\overline{\text{ԳԱՐԿ}}$, $\overline{\text{ԳԻՆ}}$ Gen. $\overline{\text{ԳՆՈՂ}}$ als gutkilikisch. Spezifisch kilikisch sind endlich Singularare wie: $\overline{\text{ՀԻԼԱՅՔ}}$ »Klage« (plur. $\overline{\text{ՀԻԼԱՅ-ՆԻ}}$) 31 20, 33 5. 25, 35 27; $\overline{\text{ՀԻԼԱՅԱՆՔ}}$ Gen. $\overline{\text{ՀԻԼԱՅՆԱՅ}}$ 57 14; $\overline{\text{ՄԺԸՔ}}$ »Wert« Rb $\overline{\text{Մ}}$; $\overline{\text{ՄԱՄԱՐՂԷՔ}}$ »Maklergebühr« L 155 2. 6. 21. 22. 23; $\overline{\text{ՄԱՐԻՂԷՔ}}$ »Schiffszoll« L 156 2; $\overline{\text{ԱՐԺՎԻՔ}}$ Name einer best. Krankheit²⁾ B $\overline{\text{ԺԸ}}$, $\overline{\text{ՄԷԿ}}$; $\overline{\text{ՀԱՐԿԻՔ}}$ »Ehre, Ansehen« 9 12; $\overline{\text{ՂԻՆՔ}}$ »Nackten«

1) $\overline{\text{ՃԱԽ}}$ $\overline{\text{ՃԵՌԱԳՆ}}$ »der linken Hand«.2) Vgl. Wb. unter $\overline{\text{ԱՐԺՈՒԿ}}$.

B $\overline{d\partial q}$; $\overline{u\gamma n b l h r}$ »Handlung« Rb \overline{z} , im Instr. 15 7; $\overline{t m l h r}$ »Trank«
 B $\overline{d l r}$, $\overline{d l u \partial}$; $\overline{\partial h a n b l h r}$ »Weihrauch, Räucherwerk«; $\overline{\zeta o l \gamma n b l h r}$
 »Kühltrank« B $\overline{d l q}$; $\overline{\zeta a q n b l h r}$ »Kleid« Rb $\overline{\zeta r}$; $\overline{n l u b l h r}$ »Speise«
 B $\overline{d l r}$; $\overline{u \gamma a n b l h r}$ »Bett« 45 11, Rb $\overline{l u q}$, $\overline{\zeta r}$; $\overline{g a n b l h r}$ »Pulver«
 B $\overline{d l q}$; $\overline{o \partial n b l h r}$, $\overline{u l \partial n b l h r}$ »Salbe« B $\overline{\delta h a}$, $\overline{d l q}$ etc.¹⁾. Zuweilen
 kommt die ursprüngliche Pluralnatur noch zur Geltung, wie
 bei $\overline{l u b l h r}$ »Ohr« und »Ohren«.

Noch weiter geht in dieser Beziehung das NA. Während im Kl. noch der eigentliche Singular $\overline{\delta h a}$, *nom* fortbesteht, kennt z. B. das Tr. und Ach. nur noch einen Singular $\overline{c' e r k}$ »Hand«, *vodk* resp. *v'edk* »Fuß«²⁾. Während ferner im MA. die ursprüngliche pluralische Flexion dieser *k*-Bildungen noch fortlebt³⁾, ist im NA. das Suffix *k* erstarrt und mit dem Stamme verwachsen: an den so entstandenen neuen Singularstamm auf *-k* treten in der Flexion die Suffixe sowohl des Singulars als des Plurals wie an einen gewöhnlichen Nominalstamm an. So im Ach. (Tom. 58) zu *v'edk* »Fuß« der Genitiv *vodk-i*, zu $\overline{c' e r k}$ »Hand« Gen. *cerk-i*. Analog flektiert Tr. und überhaupt die westlichen Dialekte nach folgendem Schema:

	Singular:	Plural:
Nom. Akk.	$\overline{\delta h a p}$ »Buch«	$\overline{\delta h a p - b r}$ »Bücher«
Gen.	$\overline{\delta h a p - h}$	$\overline{\delta h a p - b r n l}$
Abl.	$\overline{\delta h a p - t}$	$\overline{\delta h a p - b r t}$
Instr.	$\overline{\delta h a p - n l}$	$\overline{\delta h a p - b r n l}$

Im Kl. dagegen noch immer von $\overline{q h r r}$ »Buch« der Gen. $\overline{q r - n g}$, Plur. $\overline{q r - b r}$; von $\overline{\delta h a p}$ »Hand« der Gen. $\overline{\delta h a - w g}$, Plur. $\overline{\delta h a n b - b r}$ und $\overline{\delta h a - h}$. Doch tritt schon bei Johannes T'ulku-rançi (1489—1525) die neue Flexionsweise hervor in der Form $\overline{n l u p b r}$ »Augenbrauen« Joh. T'lk. 39.

II. Erweiterter Plural auf *-p -k*.

§ 260. Die in Obigem beobachtete Vorliebe des Suffixes *-k* für vokalische Verbindung führte zur Bildung von Pluralen mit Suffix *-ai k* und *-i k* von konsonantisch ausgehenden Nominen. Hierher gehören folgende kilikische Plurale: $\overline{h \gamma h a n - u p}$ *išxan-ai k* zu $\overline{h \gamma h a n}$ »Fürst« 3 11; Akk. plur. $\overline{q - h \gamma h a n - u p}$ Rb $\overline{\zeta}$, bei Kirakos v. Ganj. (13—14. Jahrh.); Gen. Plur. $\overline{h \gamma h a n - w g}$ 3 8,

1) Über die daneben z. B. in $\overline{\gamma h n b u m a n}$ erscheinende Form auf *-stan* vgl. oben § 253.

2) Aid. II 14, Tom. Dial. v. Ach. 33, 58.

3) Beispiele siehe unter Pluralflexion.

35 10; *պարոն-այբ* *baron-aiē* zu *պարոն* »Lehnsherr, Baron« 59 12, 63 12, 75 26; Rb *ա, բ, խդ*, Gen. Plur. *պարոն-աց* 3 4, 9 2, Rb *ճգ*; *սուլտան-այբ* *suldn-aiē* zu *սուլտան* »Fürst, Sultan« nach Aid. II 16. Damit sind zusammenzustellen die aa. Plurale: *աղախն-այբ* zu *աղախին* »Magd«; *սիկն-այբ* zu *սիկին* »Dame, Fürstin«; *կան-այբ* zu *կին* »Frau«.

Als Ansatz zu einem erweiterten Plurale auf *-iē* erscheint *ծանօթ-իբ* *janoť-iē*, Plural zu *ծանօթ* »bekannt« Rb *ճժգ*. In letzterem Falle ist augenscheinlich der in den Kasus obliqui Pluralis (Gen. *ծանօթ-ից*) auftretende Flexionsvokal *ի* auf die Kasus recti verallgemeinert. Dagegen beruht das Pluralsuffix *-aiē* in *պարոն-այբ* und den analogen Fällen auf direkter Anlehnung an die oben erwähnten altarmenischen Plurale auf *-aiē*. Die geschichtliche Entwicklung der Pluralgruppe auf *-այբ* ist folgende: ursprünglich auf den Einzelfall *կանայբ* nebst *սիկնայբ* beschränkt ging bereits in altarmenischer Zeit von *սիկին* »Herrin, Fürstin« das Suffix *-այբ* als Pluralsuffix auch auf das formal gleich auslautende, begrifflich entgegengesetzte *աղախին* »Magd« über¹⁾. Erst in mittelarmerischer Zeit gab das Streben des Suffixes *ē* nach vokalischer Verbindung den Anstoß zur weiteren Ausdehnung dieser Pluralgruppe, indem es dazu führte, dass von dem älteren Falle *սիկին* »Herrin, Fürstin« der Plural auf *-aiē* überhaupt auf sämtliche begrifflich verwandten Nomina sich ausdehnte: von dem Ausdrucke für »Herrin, Fürstin« ging so die fragliche Pluralbildung über auf die Ausdrücke für »Herr, Fürst« *իշխան, պարոն, սուլտան*, sämtliche ebenfalls auf *-n* auslautend.

Zu vergleichen ist pol. Plural *odəmvar-aē*²⁾ (Han. 97) zu *odəmvar* (= cl. *otānavor*) »garçon de nocēs«, Gen. plur. *odəmvar-ac*; ferner im Pol. (nach Aid. I 184) die Plurale: *բարեկըմ-աբ* »Freunde« v. *բարեկամ*; *մեղաւոր-աբ* »Sünder« v. *մեղաւոր*; *փոխանորդ-աբ* »Vertreter, Nachfolger« v. *փոխանորդ*; geradegu mit den kilikischen in der Endung übereinstimmend sind die Plurale: *տանուար-այբ*³⁾ »die Dorfschulzen« v.

1) Auf den ursprünglichen einfachen Plural **աղախին-բ* deutet noch der aa. Instrumental Plur. *աղախն-ովբ*, welcher nicht zu Nominativ *աղախն-այբ*, Gen. *-այց, -աց*, sondern zu Nominativ **աղախին-բ* Gen. **աղախն-ոց* (Gen. sg. *աղախն-ոյ*) gehört.

2) Die ältere Lautform *սարնիոր-աբ* bei Min. Leh. 179; auch Plur. *կարեմիոր-աբ* Min. Leh. 178, 182.

3) In einer Lemberger Urkunde vom J. 1450 (bei Min. Leh. 116).

տանուէր, Gen. տանուարաց; ընկեր-տայք¹⁾ »die Genossen« v. ընկեր, belegt in polnisch-armen. Akten vom 14.—17. Jahrh. Analog bilden im Ag. (S. Sarg. 78) die Personennamen und Patronymica den erweiterten Plural auf -այք resp. auf -ուք, je nachdem der Gen. singularis auf -այ, pluralis -աց, oder aber Gen. singularis auf -ոյ, pluralis auf -ուց ausgeht. So von բաղդասար mit Gen. sg. -այ und Gen. pl. -աց der Nominativ pluralis բաղդասարաք; von վարդան mit Gen. sg. -այ und Gen. plur. -աց der Nom. plur. վարդանաք; von խաչատուր mit Gen. sg. -ոյ und Gen. plur. -ուց der Nom. plur. խաչատուրաք etc.

§ 261. Plurale auf -անք und -ունք. Auch die aus der alten Sprache überkommene Pluralbildung auf -անք und -ունք, meist uneigentliche Plurale mit Singularbedeutung, hat an Ausdehnung gewonnen. Außer Formen wie աշխատ-անք »Mühe«, ապր-անք »Gut«, զրկ-անք »Schädigung«, հալծ-անք »Bemühung«, մեղ-անք »Sünde«, քաշ-անք »Misshandlung« erscheinen als dem Altarmenischen noch fremd: գանկտ-անք »Klage« zu գանկատ; ծեծ-անք »Verwundung« zu ծեծ; հիւյ-անք »Anklage« zu հիւյք; հրավեր-անք »Einladung« zu հրաւէր etc. Belege siehe unter »Plural auf -է mit Singularbedeutung«. Wie aus aa. տուգան neben տուգանք, aus մեղ-անամ, մեղ-անչեմ neben մեղանք hervorgeht, ist diese Bildung ursprünglich entstanden durch Antreten des Pluralsuffixes -է an den mit Suffix -an erweiterten Stamm. Dasselbe gilt von dem Plurale auf -ունք. Belegt ist außer իրաւ-ունք »Recht« die mittelarmenische Neubildung արց-ունք²⁾ »Thränen« B 17. Als besondere Spezies des uneigentlichen է-Plurals mit Singularbedeutung mussten naturgemäß die Pluralbildungen auf -anէ und -unէ an Ausdehnung gewinnen, um so mehr als bei Fällen wie արցունք wohl auch Anlehnung an die äußerlich identischen Plurale auf -unէ- und -anէ der konsonantischen n-Stämme, wie հիմունք, սերմանք stattgefunden haben mag.

III. Pluralia composita auf -ք -է.

§ 262. Pluralsuffix -է erscheint als letztes Bildungselement zusammengesetzter Plurale in folgenden Fällen:

1) In einer Urkunde vom J. 1604 (Min. Leh. 157); Gen. Plur. ընկեր-տայք Min. Leh. 149.

2) kl. արցունք = pol. arduśunĕ, tf. artasunĕ, tr. und neh. arĕunĕ (Han. 27).

1) *գեղ-երայ-ք* Plural zu *գեղ* »Heilmittel« Mx. Her. 131; dazu die Varianten *գեղ-րան-ք* aus **գեղ-երան-ք* B *լէ, մղլ*; *գեղ-րուն-ք* aus **գեղ-երուն-ք* B *ճլը*; zu *գեղ-երայ-ք* stellt sich auch das schon bei Faustus belegte *վան-երայ-ք* »Klöster« sowie das entfernt verwandte *գեղ-օրէ-ք* aus **գեղ-օրայ-ք* »Dörfer« (Aid. II 16). Es sind dies die mittelarmenischen Ausläufer älterer entsprechender Bildungen. Vgl. als analoge altarmenische Fälle: zu *արտ-որայ*, *արտ-որեայ* (-*օրեայ*) das erweiterte *արտ-որայ-ք*, *արտ-որեայ-ք* »Saaten« v. *արտ* »Grundstück«; zu *վան-որայ*, *վան-որեայ* (-*օրեայ*) das erweiterte *վան-որայ-ք*, *վան-որեայ-ք* »Klöster« v. *վան-ք* »Kloster«. Vgl. auch oben § 236.

2) *վկայ-նօք* Instr. plur. von *վկայ* »Zeuge« 59 9, 75 11; *պաճո-նօք* Instr. pl. von *պաճառ* A 183; diese neben gewöhnlichem Instrumental auf *-նով* erscheinende Form setzt einen Plural **վկայ-նի-ք*, *պաճո-նի-ք*, voraus. Aus dem Fehlen weiterer Belege folgt nicht etwa, dass diese Bildung erst im Entstehen begriffen war, vielmehr stellt sie sich, wie auch die Formen auf *-երայք*, *-րանք*, *-րունք*, sowie auch die von Aid. II 16 als altvulgär d. i. kilikisch angeführten Plurale *գեղ-եր-ք* »Dörfer«, *ճիտ-եր-ք* »Häse«, als die im Absterben begriffene Fortsetzung von entsprechenden älteren Bildungen dar¹⁾, welch letztere entstanden waren zu einer Zeit als von den Kollektiva auf *-անի* bez. *-երայ*, *-որայ*, *-եար* der Pluralcharakter noch nicht recht ausgeprägt und entwickelt war. Dagegen teilt bereits den Charakter der neuarmenischen Pluralia composita

3) der Plural compos. *մարդ-իկ-ք* oder mit Konsonantenvereinfachung *մարդ-իք* »Menschen«: Nom. plur. 39 23, Rb *ճիկ*; Akk. plur. *դ-մարդ-իքն* ibid.; Gen. plur. *մարդ-կ-աց* 39 12, 73 12, B *ճդ*; Instr. plur. *մարդ-կ-աւք* L 156 21. Analog wie die neuarmenischen Pluralia composita (vgl. oben S. 190) aus älteren zu Singularen verblassten einfachen Pluralen hervorgingen, ebenso ward mittelarmenisch aus dem nicht mehr als Plural gefühlten älteren *մարդիկ* durch Suffix *-է* der komponierte Plural *մարդ-իկ-ք*, *մարդ-իք*, der noch heute im NA. fortlebt als

1) So bei Agathang. der Instrumental *աւագ-անօք*, bei Laz. P'arp. *աւագ-աննօք* neben *աւագանով* resp. *աւագանեաւ*. Zu *գեղ-եր-ք* für echtkilikisches *գեղ-եր*, *ճիտ-եր-ք* für echtkilikisches *ճիտ-եր*, vgl. die aa. Formen *բան-եար-ք*, *որ-եար-ք* § 236.

mart-iĕ im Pol. (Han. 90), Ach. (Tom. 58)¹⁾, woneben auch der Plur. compos. auf *-n'ier*, *martig-n'ier* im Pol., ja sogar *martik-n'ier* und *martik-n'ier-ĕ* (Črb. 744) getreten ist.

C. Pluralflexion.

I. Flexion der *k*-Plurale.

1. Kasus recti.

§ 263. Charakteristisch für die Flexion der *k*-Plurale ist das Zusammenfallen von Nominativ und Akkusativ, welcher letzterer mit Aufgabe des altarmenischen Suffixes *-s* wie der Nominativ auf *-ĕ* ausgeht. Allerdings tauchen vereinzelt Akkusative pluralis mit Suffix *-ĕ* schon in der älteren Litteratur auf, aus welcher Aidynian Kr. Gramm. I 78 folgende einschlägigen Fälle anführt: *ի մէջք, զմէջք, զիւր զօրքն, ի ձայնարկունքն, ի վանք մէ, ի վանքն, ընդ խորհուրդքն, ի չորք, զաղօթքն, ընդ տիեզերք, զիրքն, զջուրքն, զբանանայքն, զկարդք, Akkus. ավետիք, Akk. բաղմութիւնք, Akk. գայթաղանք*. Dadurch, dass sie nur vereinzelt und bei schlechten Klassikern erscheint, kennzeichnet sich diese Kasusform als nichtclassisch, als ein Produkt der altarmenischen Volkssprache, die, wie in andern Fällen, so auch hier, längst vor der kilikischen Zeit von der im Classischen überlieferten älteren Sprachform abgewichen war und eine jüngere morphologische Neubildung geschaffen hatte. Und zwar ging, wie schon aus der Natur der oben zitierten altarmenischen Formen hervorgeht, diese Neuerung aus von uneigentlichen Pluralen wie *վանք, տիեզերք*, welche, da ein ungeteiltes Ganzes oder eine Einheit bezeichnend, sich zuletzt geradezu den eigentlichen Singularen in der Flexion anschlossen, insofern sie den Beugungsunterschied der beiden Kasus recti beiseitigten. Unter der Wirkung des Uniformierungsprinzipes verallgemeinerte sich sodann diese Erscheinung, die schon in spätclassischer Periode derart vollendet und abgeschlossen war, dass auch in die Werke classisch schreibender oder schreiben wollender Autoren wie Matthäus v. Urrha, Michael der Syrer u. a. m. der Akkusativ auf *-ĕ* ganz gewöhnlich zugelassen

1) Hier allerdings mit veränderter Flexion Gen. *mart-ueĕ*, indem sich Plur. *martik* in der Flexion dem einfachen *k*-Plurale der Nomina auf *-i* anschloss.

wird¹⁾. — Aus der Masse kilikischer Belege seien nur folgende herausgegriffen: *զշխիքն* B *մթգ*, *զայս ցանելիքս* B *մխդ*, *զլսելիքն* B *մկէ*, *զպառիկելիքն* Rb *խզ*, *զհիւայք* 23 5, *զիշխանայքն* Rb *հ*, *զբերանքն* B *ճհդ*, *զգինք* Rb, *զիրաւունք* 3 21, 23 5, *զմշանք* 29 18, *զբրտինք* B *ճթթ*, *զդեղրանքդ* B *լէ*; *յարծուիք* B *թբ*, *ի բաղնիք* B *խե*, *ճի*, *միե*, *մկբ*, *ի կարիք* Rb *թա*, *ի կարծիք* Rb *թա*, *թգ*; *ընդ որդիքն* 47 14; unbestimmte Akkusative als Objekt: *առուգնայք* Rb *չգ*, *այնելիք* Rb *ճ*, *արծիլիք* B *մկդ*, *հայրենիք* Rb *ճթբ*, *համանք* Rb *կ*, *ճծա*, *մարդիք* Rb *ճիդ*.

§ 264. Neben dieser kilikisch-mittelarmenischen Unifizierung der Kasus recti pluralis hat sich eine zweite, nichtkilikische, mehr als ostmittelarmenische²⁾ aufzufassende, namentlich bei Mechithar Heraçi überlieferte, ausgebildet, und zwar nach entgegengesetzter Richtung, indem hier der Kasus auf *-s* zur Norm genommen ward, so dass die Akkusativendung *-s* auch auf den Nominativ übergang und das ursprüngliche Suff. *-ձ* verdrängte. Dass auch zu dieser Bildung der Anstoß gegeben ward von Pluralen mit Singular- oder Kollektivbedeutung, zeigen die in der altarmen. Litteratur vereinzelt überlieferten Fälle. So bei nichtreinen Klassikern die Nominative pluralis: *վանս*³⁾ »Kloster« (cl. *վանք*), *կասկածս*⁴⁾ »Verdacht« (cl. *կասկածք*, *կասկածանք*), *պէտս*⁵⁾ »Bedürfnis« (cl. *պէտք*), *ծախս*⁶⁾ »Aufwand, Kosten« (cl. *ծախք*), *իրս*⁷⁾ »Geschäfte, Geschäft« (cl. *իրք*), *արտասուս*⁸⁾ »Thränen« (cl. *արտա-*

1) So bei Stepannos Orbelean im 14. Jahrhundert die Akkusative Pluralis: *ի բաղք* I 116 2. 15, 261 4; *ի գաւառն Քաշունիք* I 122; *զմարդերանք* I 125 19; *ի վանքն* I 126 15, 128 11, 129 20; *զմեղիքս* I 209 3 inf.; *զԱստուածածնի քահանայքն* I 222 9, 225 8; *զիւր կեանքն* I 261 12; *զգիրքն* I 272 17; *զվանք* I 281 14, 282 4; *զսուրբ եկեղեցիքն* I 282 10. 11; ferner unbestimmte Akkusative wie: *հայրենիք* I 260 19; *վանք* I 281 5; *կառք* I 112 5; *ամբոխք* I 112 3; *հայրենիք* I 260 etc.

2) Als neuostarmenisch werden Aid. I 197 folgende Nominative angeführt: *մէկ քանիսը*, *երկուսը*, *զինքս*, *բաղնիս*, *հոգս*.

3) *յառաջագոյն էր վանս մի* Aid. I 78. 4) *վիշտք հասանելոց էին եւ կասկածս* I Aid. 78. 5) *ոչ է ինչ պէտս* Aid. I 78. 6) *չէ սակաւ ծախսն* Laz. P'arp. 545. 7) *իրս նորոգս ցուցաւ*; *խոր է իրսդ* Aid. I 78. 8) *ինչ արտասուս գան* Aid. I 78.

սութ), երկուս¹⁾ »zwei« (cl. երկուք), հարկս²⁾ »Steuern« (cl. հարկք, vgl. հարկիք), ժողովուրդս³⁾ »Volksmenge« (cl. ժողովուրդք), also überwiegend solche Fälle, denen im Classischen ein Plurale tantum auf -է entspricht. Häufiger zeigt sich der nominativische Kasus auf -ս bei spät- und nachclassischen Autoren, d. i. in der vom Mittelarmenischen beeinflussten Litteratursprache; so bei Gregor Magistros, Gregor Skevraçi, in Čatəntirĕ, woraus Wb II 682 unter andern folgende Beispiele bringt: սքանչելիս⁴⁾ (cl. սքանչելիք), հնարս⁵⁾ (cl. հնարք), պահս⁶⁾ (cl. պահք, vgl. np. pās, phl. pās »Wache«, պանս⁷⁾ (cl. պանք), սպանդս (cl. սպանդ-ք), հայրենիս⁸⁾ (cl. հայրենիք), ծառայս⁹⁾ (cl. ծառայք), աղախնայս¹⁰⁾ (cl. աղախնայք).

Im XII. Jahrhundert erscheinen bei Mechithar Heraçi folgende mittelarmenischen Nominative pluralis auf -ս: երակս(ն) »die Adern« S. 66, 90, 91, 93, 114, 115, 116 für cl. երակք; ձեռս(ն) »die Hände« S. 81 für cl. ձեռք; ոտս(ն) »die Füße« S. 80 für cl. ոտք; պինչս(ն) »die Nasenhöhlen« S. 76 für cl. պինչք. Ferner folgende s-Nominative mit Singularbedeutung: դէմս (kl. դէմք) »Gestalt, Art, Spezies« S. 65 dreimal, 90, 92, 93, 116; զարկս (kl. զարկք, զարք) »Schlag, Wunde« S. 74; հոգս (kl. հոգք, հոք) »Sorge, Besorgnis« S. 18, 35, 40, 91; որովայնս (kl. որովայնք) »Bauch« S. 147; չաքս (kl. չաքք) »Maß, Verhältnis«: S. 42, 59, 60, 63, 69, 99, 101, 129, 131, 141; Instrumental չաքօքս (sic) S. 96; adv. այնչաքս (kl. այնչաքք oder այնչաք) »so sehr, so lange« S. 58; չորս »vier« S. 42, 63, 71, 91, 97, 105. Nur letztere Form ist auch kilikisch. Sonst ist diese Bildung dem Kilikischen und im allgemeinen dem Westarmenischen fremd¹⁰⁾.

1) մի եւ մի երկուս են Aid. I 78. 2) հարկս ամենայն աշխարհիս առ իս են Aid. I 78. 3) ժողովուրդսն եւ տղայքն յայթոռն Laz. P'arp. 603. 4) նոր է սքանչելիսդ. 5) չիք ինչ հնարս. 6) պահս՝ համարձակութիւն առ աստուած. 7) խորանն եւ սեղանն, պանսն. 8) որոյ ոչ տուն ոչ հայրենիս. 9) եւ ոչ ծառանգութիւն, ոչ ծառայս, ոչ աղախնայս. Vgl. auch: Մասիս »Masis, Ararat« mit Gen. Մասեաց bei Lazar P'arp. (V. Jhd.) S. 376; Տփիսիս »Tiflis« mit Gen. Տփիսեց bei Vardan (XIII. Jhd.) S. 156; Կարս »Kars« mit Gen. Կարուց bei Vardan 102, 119, in welchen Fällen das schließende s als Suffix des Nominativ pluralis behandelt wird. 10) Ausgenommen das auch westarmenische Numerales ergus »zwei«. Die von Aidynian

2. Kasus obliqui.

§ 265. In den obliquen Kasus des *Ķ*-Plurals macht sich, wie beim Singular, als Folge davon, dass der *Ķ*-Plural vorzugsweise bei vokalisch auslautenden Stämmen erhalten bleibt und wohl auch nach Analogie der Singularflexion ein Rückweichen der konsonantischen Flexion vor der vokalischen bemerkbar. Letztere hat sich ausgedehnt auf Fälle wie: Gen. pl. *աղբր-աց* »der Brüder« (für cl. *եղբարց*) in *աղբր-աց արոյն* (arab. *دَمُ الْأَخَوَيْنِ*) A 47, 282, B *ճղ*, *ճբ*, *ճիա*, *մղղ*, *մթթ*; Gen. pl. *իրան-աց* »des Rechtes« (für cl. *իրաւանց*) in Rb; Gen. pl. *այրուկն-աց*¹⁾ »der Eheleute« (gegen cl. Gen. pl. *կանանց*) Rb *հբ*; Gen. pl. *դստեր-աց* »der Töchter« Rb *ղղ*, nie mehr das konsonantische *դստերց*²⁾. Im Instrumental erscheint: statt des cl. *մարդկամբ* oder *մարդկամբք* von *մարդիկք* die Form *մարդկ-աւք* L 156 21; statt cl. *իրաւամբք* von *իրաւունք* die Form *իրան-աւք* (-օք) 17 15, 21 13, Rb *իղ*, *իէ*, *հթ*, *ձբ*, *ղբ*, *ճհղ*; statt cl. *քրտամբք* von *քրտունք* die Form *քրտն-աւք* B *միբ*.

§ 266. Bei den vokalischen Stämmen zeigt sich die alte Flexionsweise noch allgemein im Genitiv-Dativ und Ablativ: Nom. *ծնաւք*, Gen. *ծնաւդ-աց* Rb *իղ*, *հբ*, *ձգ*; *ղեհք*, Gen. *ղեհ-աց* 37 14, 24, 51 14; *ջաղացք*, Gen. *ջաղց-աց* B *ճժբ*, *ճհղ*, *մղղ*; *ապրանք*, Gen. *ապրն-աց* 17 5, 9, 19 9, 21 2, 9, 23 17, 37 3, 65 14, Rb *ճ*; *զանկտանք*, Gen. *զանկտն-աց* 13 20, 15 10; *ծեծանք*, Abl. *ի ծեծն-աց* 61 5; *հալծանք*, Abl. *ի հալծն-աց* Rb *լղ*, *ղղ*, *ճհղ*; *համանք*, Gen. *համն-աց* 13 6, 71 18, L 185 18, Rb *ժբ*, *ճկբ*; *հիլայնք*, Gen. *հիլայն-աց* 57 14; *տուգանք*, Gen. *տուգն-աց* 29 12; *քաշանք*, Gen. *քաշն-աց* 61 6, 11, Rb *հղ*; auch *իշխանայք*, Gen. *իշխան-աց* 35 10; *պարոնայք*, Gen. *պարոն-աց* 3 4, 9 2. Gen. *վկայ-ից* »der Zeugen« 29 2, 59 4, 10, 61 14, L 156 26; Gen. *ընչ-ից* »der Habe«

I 78 außerdem als westarmenisch angeführten Nominative *սլաս* »Fasten«, *աւետիս* »Freudenbotschaft«, *ծախս* »Kosten« beruhen wohl auf ostarmenischem Einflusse und sind den äußeren Dialekten von Konstantinopel, Polen und Ungarn nicht eigen.

1) Vgl. auch Gen. Plur. *մարդկ-աց* »der Menschen« B *ճղ* gegen cl. Gen. *մարդկան*.

2) Analog der Gen. plur. *հերէնէտիրաց* zu *-տէր* in einer Inschr. aus Ani vom J. 1215 (Šir. S. 76 und 77).

21 2, 47 30, 51 21. Gen. *qpr-ng* »des Buches« Rb $\overline{\delta l b}$; Gen. *wpqyl-ng* »der Thränen« B $\overline{\delta l}$. Von *qarqlr* »Verwundung« der Abl. *p qarql-nlg* 61 5. 18, Rb $\overline{\delta l}$; v. *zwr* »Verhältnis« der Gen. *zr-nlg* Rb $\overline{l b}$; v. *yarwr* »Schuld« der Gen. *yarwr-nlg* 9 24, 73 3, 81 26; v. *ytr* »Bedürfnis« der Gen. *ytr-nlg* 59 4.

§ 267. Die Instrumentalform ist bei den *a*- und *o*-Stämmen die alte geblieben: Zu Gen. *wyrn-wg* der Instr. *wyrn-or* 21 7; zu Gen. *hrl-wg* der Instr. *hrl-wr* Rb $\overline{h r}$; zu Gen. *dbdn-wg* der Instr. *dbdn-wr* Rb $\overline{\delta l b}$, $\overline{\delta d b}$, $\overline{\delta d r}$, $\overline{\delta d}$; zu Gen. *hmf-wg* der Instr. *hmf-wr* 21 12, 53 3; zu Gen. *zwm-wg* der Instr. *zwm-wr* Rb \overline{w} , \overline{h} , $\overline{\delta w}$; zu Gen. *zwlbn-wg* der Instr. *zwlbn-or* 47 19; zu Gen. *rrr-ng* der Instr. *rrr-nr* Rb $\overline{h r}$, $\overline{\delta d b}$ etc. Dagegen ist im Instrumental der *i*- und der *u*-Stämme, analog wie im entsprechenden Kasus des Singulars, das ursprüngliche Suffix *-ivē* resp. *-uē* verdrängt und ersetzt durch Suffix *-oē*. Z. B.: zu Gen. *hru-ig* der Instr. *hru-or* 9 15 (gegen cl. *hru-hr*); zu Gen. *zawnyθ-ig* der Instr. *zawnyθ-or* 21 7 (gegen cl. *zawnyθ-hr*); zu Gen. *ytr-nlg* der Instr. *ytr-or* 33 14, 35 18; zu Gen. *zr-nlg* der Instr. *zr-or*, *zr-wr* 55 8, B $\overline{\delta l r}$, $\overline{\delta l r}$ u. s. w.¹⁾

§ 268. Nähere Betrachtung erheischt hinsichtlich der Flexion der Kasus obliqui der Plural auf *-iē*. Die kleine Gruppe derjenigen Nomina auf *-i*, die den Flexionsvokal durch sämtliche Kasus singularis und pluralis durchführten — *znqht*, *rrqht*, die auf *-wgh* und *-hgh* — konnten auf die Dauer diese Flexion im Plural nicht mehr behaupten: unter der Wirkung des Uniformierungs- und Ausgleichungsgesetzes mussten sie schließlich sich der normalen von der überwiegenden Mehrheit dieser Nomina befolgten Flexion mit Genitiv plur. *-hwg* anschließen; Flexionsvokal *o* der Minderheit ward durch Flexionsvokal *a* der Mehrheit verdrängt. So tritt in spätclassischer Zeit an Stelle des aa. Gen. plur. *rrqlng* v. *rrqht* die Form *rrqhtwg* bei Klimachos, Stepannos Orbelean, Mechithar Heraci; an Stelle des aa. Gen. plur. *znqlng* die Form *znqhtwg*. Diese jüngere Pluralflexion jener lebende Wesen bezeichnenden Stämme setzt sich nun im Kilikischen fort, wie folgende Kasus-

1) Auch in den Inschriften spiegelt sich dieselbe Erscheinung wieder: eine Inschr. vom J. 1215 (Šir. 75 ff.) hat Instr. plur. *rnšawyr* (cl. *-hr*); Instr. plur. *qarqlwr* (cl. *-nr* und *-hr*).

formen auf *-եց* (= nachcl. *-եաց*) zeigen: Gen. plur. *որդեց* (v. *որդի* »Sohn«) 31 21, 49 34, 55 13, Rb *բը, զդ, զե*; Abl. plur. *ի յ-որդեց* 49 24; Gen. plur. *ախլնեցեց* (v. *ախլնցի* »Gerichtsbeamter«) 39 13; Gen. plur. *չորքսնեց* (v. *չորքսնի* »vierfüßiges Thier«)¹⁾. Nur noch vereinzelte archaisische Formen wie Gen. plur. *որդոց* Rb *ա*, Instr. plur. *որդուլք* Rb *բը, ճժե* unterscheiden die Flexion dieser Stämme von der normalen Flexion des Plurals auf *-իք*, wie sie folgendes Paradigma darstellt.

Nom.	<i>Հայրենիք</i>	<i>haireniĕ</i>	(= cl. <i>haireni-ĕ</i>)
Akk.	<i>զ-Հայրենիք</i>	<i>z-haireniĕ</i>	(= cl. <i>z-haireni-s</i>)
Gen.-Dat.	<i>Հայրենեց</i>	<i>haireni'ec</i>	(= cl. <i>hairene-aç</i>)
Abl.	<i>ի Հայրենեց</i>	<i>i haireni'ec</i>	(= cl. <i>i hairene-aç</i>)
Instr.	<i>Հայրենօք</i>	<i>haireneok</i>	(= cl. <i>hairene-auĕ</i>).
	<i>Հայրենօր</i>	<i>hairenok</i>	

§ 269. Belege. Gen.-Dat.: *այնելեց* (Nom. *այնելիք*) Rb *Հթ*; *ապիկեց* (Nom. *ապիկիք*) A 161; *արծվեց* (Nom. *արծվիք*) B *մկդ*, Geop. 119, Mx. Her. 145; *աւծնեց* (Nom. *աւծնելիք*) B *ճիա*; *բաղնեց* (Nom. *բաղնիք*) 45 11, 47 32, B *միե*; *լեզելեց* (Nom. *լեզելիք*) B *զէ*; *ծխանեց* (Nom. *ծխանելիք*) B *զդ*; *կարեց* (Nom. *կարիք*) A 54, 55, 61, 62, 63, 91, 116, 177, 189, 216, 277, Mx. Her. 71, 149, B *լե, ծթ*; *կշտեց* (Nom. *կշտելիք*) A 184; *Հայրենեց* (Nom. *Հայրենիք*) 19 21. 22, 23 11. 26. 30, 45 22, 47 22, 51 3, 65 26, 67 24, 69 14. 25, 75 27, Rb *խա, ծդ*; *Հարկեց* (Nom. *Հարկիք*) 9 12, L 187 16; *Հարսնեց* (Nom. *Հարսնիք*) Rb *զե, ճժդ*; *պառիկեց* (Nom. *պառիկելիք*) 45 11; *ցանեց* (Nom. *ցանելիք*) B *ճժա, ճիա, ճկթ*; *ցվեց* (Nom. *ցվիք*) Rb *ճժդ*. Ablativ: zu *աղիք* Abl. *յ-աղեց*, *ի յ-աղեց* A 28, 38, 104, Mx. Her. 96, 149, B *իդ, Հը, ճ, ճժը, ճիդ, մճթ*; zu *անօթիք* Abl. *յ-անօթեց*²⁾ A 189, 234; zu *բաղնիք* Abl. *ի բաղնեց* B *լթ, միե*; zu *խմիք* Abl. *ի խմեց* B *մխթ*; zu *կշտելիք* Abl. *ի կշտեց* A 190, 284, Mx. Her. 80; zu *Հայրենիք* Abl. *ի Հայրենեց* 45 20, 47 37, 49 18, 53 13, 69 9; zu *չլիք* Abl. *ի շլեց* A 156; zu *չլիք* Abl. *ի շլեց* Mx. Her. 44; zu *ուտելիք*

1) Vgl. zu *նախնիք* den Plural *նախնեց* in einer Inschr. aus Ani vom J. 1342 (Šir. S. 86); vgl. *որդեց* Gen. plur. in einer Inschr. aus Ani vom J. 1273 (Šir. S. 139).

2) Vgl. *անօթեց* bei Mx. Her. und Geop. 50, sowie *տարեց* Geop. 59.

Abl. *ի յ-ուտելեց* B *միւ*; zu *սպեղնիք* Abl. *ի սպեղնելեց* B *ձկը*.
 Instrumental: zu *այնելիք* Instr. *այնելեաւք* 15 7; zu *Հայրենիք*
 Instr. *Հայրենեօք* 21 11; zu *ապիկիք* Instr. *ապիկօք* A 259; zu
ծխանելիք Instr. *ծխանելօք* A 219 etc. In letzteren jüngeren
 Formen ist vor der Endung *-օք* das auslautende *-ի* des Stam-
 mes geschwunden, analog wie vor den Kasussuffixen des
 Singulars.

Im NA. hat sich (n. Črb. 747) das obige Paradigma folgendermaßen
 umgestaltet:

Nom.-Akk.	<i>բաղնիք</i>
Gen.-Dat.	<i>բաղնեց</i>
Abl.	<i>բաղնեց-է</i>
	<i>բաղնեց-մէ</i>
Instr.	<i>բաղնեց-մով</i> .

Daneben auch die westarmenische Flexion: Nom. *բաղնիք*, Gen.-Dat.
բաղնք-ի, Abl. *բաղնք-է*, Instr. *բաղնք-ով*.

II. Flexion der spezifisch kilikischen Plurale.

§ 270. Eine Differenzierung nach Flexionsvokalen, wie
 beim *է*-Plurale, findet in der Pluralflexion der übrigen kili-
 kischen Plurale nicht statt. Gemäß ihrer Entstehung aus ur-
 sprünglichen Kollektivsingularen, haben die spezifisch kili-
 kischen Plurale die ursprüngliche Singularflexion beibehalten
 und zwar flektieren sie sämtlich nach der einfachen *օ*-Dekli-
 nation. Beispiele sind bereits unter »Pluralbildung« gegeben.
 Es folgen die Paradigmen.

1. Plural auf *-եք*: Paradigma *դեղ-եք* »Arzneien«.

Nom.	<i>դեղ-եք</i>	<i>teγ-ⁱer</i>
Akk.	<i>զ-դեղ-եք</i>	<i>z-teγ-ⁱer</i>
Gen.-Dat.	<i>դեղ-եք-ոյ</i>	<i>teγ-er-օ</i>
Abl.	<i>ի դեղ-եք-ոյ</i>	<i>i teγ-er-օ</i>
Instr.	<i>դեղ-եք-ով</i>	<i>teγ-er-օv</i> .

2. Plural auf *-նի*: Paradigma *տերեւ-նի* »Blätter«.

Nom.	<i>տերեւ-նի</i>	<i>derev-ni</i>
Akk.	<i>զ-տերեւ-նի</i>	<i>z-derev-ni</i>
Gen.-Dat.	<i>տերեւ-նոյ</i>	<i>derev-no</i>
Abl.	<i>ի տերեւ-նոյ</i>	<i>i derev-no</i>
Instr.	<i>տերեւ-նով</i>	<i>derev-nov</i> .

3. Plural auf *-վի*: Paradigma *ձեռ-վի* »Hände«.

Nom.	<i>ձեռ-վի</i>	<i>ceř-vi</i>
Akk.	<i>զ-ձեռ-վի</i>	<i>z-ceř-vi</i>
Gen.-Dat.	<i>ձեռ-վոյ</i>	<i>ceř-vo</i>
Abl.	<i>ի ձեռ-վոյ</i>	<i>i ceř-vo</i>
Instr.	<i>ձեռ-վոյլ</i>	<i>ceř-voov.</i>

4. Plural auf *-տի* und *-վտի*: Paradigma *քուր-վտի* »Schwestern«.

Nom.	<i>քուր-վտի</i>	<i>kur-vodi</i>
Akk.	<i>զ-քուր-վտի</i>	<i>z-kur-vodi</i>
Gen.-Dat.	<i>քուր-վտոյ</i>	<i>kur-vodo</i>
Abl.	<i>ի քուր-վտոյ</i>	<i>i kur-vodo</i>
Instr.	<i>քուր-վտոյլ</i>	<i>kur-vodov.</i>

5. Plural auf *-ան*: Paradigma *ձի-ան* »Pferde«.

Nom.	<i>ձի-ան</i>	<i>ci-an</i>
Akk.	<i>զ-ձի-ան</i>	<i>z-ci-an</i>
Gen.-Dat.	<i>ձի-անոյ</i>	<i>ci-an-o</i>
Abl.	<i>ի ձի-անոյ</i>	<i>i ci-an-o</i>
Instr.	<i>ձի-անոյլ</i>	<i>ci-an-ov.</i>

6. Plural auf *-ստան*: Paradigma *տեղե-ստան* »Örter«.

Nom.	<i>տեղե-ստան</i>	<i>deye-stan</i>
Akk.	<i>զ-տեղե-ստան</i>	<i>z-deye-stan</i>
Gen.-Dat.	<i>տեղե-ստանոյ</i>	<i>deye-stan-o</i>
Abl.	<i>ի տեղե-ստանոյ</i>	<i>i deye-stan-o</i>
Instr.	<i>տեղե-ստանոյլ</i>	<i>deye-stan-ov.</i>

Die Zahlwörter.

Als Anhang zu der Abhandlung des Nomens folgt hier die Darstellung des Zahlwortes hinsichtlich seiner Bildung und seiner Flexion. Anwendung und Konstruktion des Zahlwortes ist unter »Syntaktische Eigentümlichkeiten« besprochen.

Kardinalzahlen.

§ 271.

1	մէկ (մեկ)	<i>meg (meg)</i>	(cl. <i>mi</i>)
2	$\left\{ \begin{array}{l} երկու \\ երկուք \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} ergu \\ erguḵ \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} \\ \end{array} \right.$ (cl. <i>erku</i>)
3	իրեք	<i>ir'eḵ</i>	(cl. <i>ereḵ</i>)
4	չորս	<i>çors</i>	(cl. <i>çorḵ</i>)
5	հինկ (հինգ)	<i>hing</i>	(cl. <i>hing</i>)
6	վեց	<i>v'eç</i>	(cl. <i>veç</i>)
7	իսկթն	<i>ioṭn</i>	(cl. <i>ev'ṭn</i>)
8	ուիթ	<i>uṭ</i>	(cl. <i>uṭ</i>)
9	ինն	<i>inn</i>	(cl. <i>inn</i>)
10	տասն	<i>dasn</i>	(cl. <i>tasn</i>)
11	տասն-ու-մէկ	<i>dasn-u-meg</i>	(cl. <i>metasan</i>)
12	տասն-ու(վ)- $\left\{ \begin{array}{l} երկու \\ երկուք \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} dasn-v-ergu \\ dasn-v-erguḵ \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} \\ \end{array} \right.$ (cl. <i>erkotasan</i>)
13	* տասն-ու(վ)-իրեք	<i>dasn-v-ir'eḵ</i>	(cl. <i>ereḵtasan</i>)
14	* տասն-ու-չորս	<i>dasn-u-çors</i>	(cl. <i>çoreḵtasan</i>)
15	տասն-ու-հինկ	<i>dasn-u-hing</i>	(cl. <i>hngetasan</i>)
16	տասն-ու-վեց	<i>dasn-u-v'eç</i>	(cl. <i>veṣtasan</i>)
17	$\left\{ \begin{array}{l} տասն-ու(վ)-իսկթն \\ տասն-իսկթն \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} dasn-v-ioṭn \\ dasn-ioṭn \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} \\ \end{array} \right.$ (cl. <i>ev'ṭnevtasn</i>)
18	$\left\{ \begin{array}{l} * տասն-ու(վ)-ուիթ \\ տասն-ուիթ \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} dasn-v-uṭ \\ dasn-uṭ \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} \\ \end{array} \right.$ (cl. $\left\{ \begin{array}{l} suṭevtasn \\ uṭutasn \end{array} \right.$)
19	$\left\{ \begin{array}{l} տասն-ու(վ)-ինն \\ տասն-ինն \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} dasn-v-inn \\ dasn-inn \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} \\ \end{array} \right.$ (cl. <i>innevtasn</i>)
20	քսան	<i>ḵsan</i>	(cl. <i>ḵsan</i>)
21	* քսան-ու-մէկ	<i>ḵsan-u-meg</i>	(cl. <i>ḵsan-ev-mi</i>)
22	* քսան-ու(վ)- $\left\{ \begin{array}{l} երկու \\ երկուք \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} ḵsan-v-ergu \\ ḵsan-v-erguḵ \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} \\ \end{array} \right.$ (cl. <i>ḵsan-ev-erku</i>)
23	* քսան-ու(վ)-իրեք	<i>ḵsan-v-ir'eḵ</i>	(cl. <i>ḵsan-ev-ereḵ</i>)
24	* քսան-ու-չորս	<i>ḵsan-u-çors</i>	(cl. <i>ḵsan-ev-çorḵ</i>)
25	քսան-ու-հինկ	<i>ḵsan-u-hing</i>	(cl. <i>ḵsan-ev-hing</i>)
		etc.	
30	երեսուն	<i>eresun</i>	(cl. <i>eresun</i>)
40	* քառասուն	<i>ḵarṣun</i>	(cl. <i>ḵarṣun</i>)
50	յիսուն	<i>hisun</i>	(cl. <i>hisun</i>)
60	վաթսուն	<i>vaṭsun</i>	(cl. <i>vaṭsun</i>)
70	* իսկթնասուն (?)	<i>ioṭnasun</i> (?)	(cl. <i>ev'ṭanasun</i>)
80	* ուիթսուն	<i>uṭsun</i>	(cl. <i>uṭsun</i>)

90	*իննսուն	<i>innsun</i>	(cl. <i>innsun</i>)
100	հարայր	<i>haruir</i>	(cl. <i>haruir</i>)
200	երկու հարայր	<i>ergu haruir</i>	(cl. <i>erkeriur</i>)
300	իրեք հարայր	<i>ir'ek haruir</i>	(cl. <i>erekhariur</i>)
400	չորս հարայր	<i>çors haruir</i>	(cl. <i>çorekhariur</i>)
		etc.	
1000	հազար	<i>hazar</i>	(cl. <i>hazar</i>)

§ 272. Belege: *Մէկ meg* 29 2, 35 17, 49 5, 59 35, 83 12, 93 17; *Միկ meg* L 155 7. 16. 17. 27; *երկու ergu* 25 13, 35 15, 39 26, 47 14, 49 19, 59 10. 39, 65 18. 19. 27; *երկուք erguĕ* L 178 15, 185 17, Rb *ճՀլ*, *ճՀե* etc.; *իրեք ir'ek* Geop. 124 4, Mx. Her. 146 27; *չորս çors* 17 23, 47 13, 77 8, L 155 25. 27, Geop. 64, 116, Smp. Chron. 630, 647, Rb *չդ*; *հինկ hing* 17 22. 23. 24, 51 1; *հինգ hing* L 157 22. 27, L 155 26, Rb *լդ*, *դ*; *վեց v'ec* 47 12, L 155 18, Rb *դ*, *Հէ*; *իւսիքն iot'n* 15 2, 23 29. 30. 31, 93 7; *ուիթ ut* L 158 1, Rb *Հթ*, *Մդդ*; *ինն inn* L 157 13. 19; *տասն dasn* 17 22, 51 1, L 157 14. 22. 28; *տասնու-Մէկ dasnumeg* ›elf‹ B *ճիդ*; *տասնուերկու dasnvergu* Rb *ճիդ*; *տասն ու երկուք dasn v erguĕ* L 157 22. 23; *տասն ու հինկ (հինգ) dasn u hing* L 157 22; *տասնուհինկ dasnuhing* 17 22, 51 1, L 157 27, Rb *ձբ*; *տասն ու վեց dasn u v'ec* L 157 14; *տասնիւսիքն dasn-viot'n* 15 2, 23 29, *տասնիւսիքն-ի* Gen. 23 30. 31, 93 7; *տասն եւ ինն* (für echtkilik. *տասն ու ինն*) *dasn yev inn* L 157 13. 19; *քսան ĕsan* 157 16. 19. 20. 21; *քսան ու հինգ ĕsan u hing* 157 7. 12; *քսանուհինգ ĕsanuhing* 157 8, Abl. *ի քսանուհինգէ(ն)* Geop. 23; *քսանուկից ĕasanu v'ec* Mr B 154; *երեսուն eresun* Rb *ճՀլ*; *յիսուն hisun* Rb *ա*; *վաթսուն vatsun* 11 6, Rb *ճՀէ*; *հարայր haruir* 93 7, L 178 14, 185 16; *հազար hazar* 31 7, 71 3. Die übrigen mit * bezeichneten Formen sind erschlossen nach Analogie der belegten sowie der entsprechenden in betracht kommenden neu-armenischen Formen. Zweifelhaft bleibt jedoch der kilikische Ausdruck der Zahl 70.

§ 273. Bildung: Hinsichtlich der Bildung der Kardinalzahlen und ihres Verhältnisses zu den altarmenischen ergibt sich aus obiger Tabelle folgendes: An Stelle des classischen *μῆ mi* ist als Zahlwort der Einheit kilikisch *Մէկ (Միկ) meg (meg)* getreten, identisch mit dem alten Zahlsubstantiv *Միակ* (= *μῆ + ալ*) *ἐνάς, μονάς* ›Unitas‹ und ›unicus‹ (Lautl. § 83). Das classische *μῆ mi* ist zum unbestimmten Artikel herabgesunken und verblasst.

Vgl. darüber unten Synt. Der ursprüngliche Dual *երկու* hat unter der Analogiewirkung der Termini für die Drei- und Vierzahl, nachdem seine Dualnatur verblasst war, sich auch äußerlich zum Plural erweitert in der Form *երկուք* *erguē*. Die nunmehrigen Dubletten teilen sich, da formal im Verhältnis von Singular zu Plural stehend, derart in die Funktion der Zweizahl, dass *երկու* analog wie ein gewöhnliches singulares Adjektiv die attributive Bestimmung des Substantivs übernimmt, die Pluralform *երկուք* dagegen auf ausschließlich selbständiges Auftreten sich beschränkt. Vgl. Synt. So z. B. *երկու այրիկ* »zwei Männer« Rb *հզ*; *երկու տարի* »zwei Jahre« Rb *հզ*; *երկու քոյր* »zwei Schwestern« Rb *դդ*; *երկու կոյր* »zwei Blinde« Rb *դդ*; *երկու դանկ* »zwei Dang« Rb *դդ*; dagegen: *աւր մի կամ երկուք* »ein Tag oder zwei« Rb *հզ*; *եւ տարի ի դուրք կենայ ի յեկեղեցւոյն եւ ապաշխարէ եւ երկուք ի ներք* »fünf Jahre stehe er außerhalb der Kirche und büße, und zwei drinnen« Rb *հզ*; *երկուք ընդ իրար* »zwei gegen einander« Rb *հզ*. Aus älterem *երեք* ist *իրեք* geworden (Lautl. § 43 a). *չորք* mit Pluralzeichen *ք* ist verdrängt durch *չորս* mit Pluralzeichen *ս* (cf. oben § 264). *հինկ* ist bloß graphisch, *տասն* lautlich differenziert von dem entspr. class. Zahlwort. Über *խաւթն ւոլն* vgl. Lautl. § 77. Hinsichtlich der Zehnerzahlen sind merkliche Veränderungen nicht eingetreten. Altes *հարիւր*, *հարեւր* muss nach Lautl. § 72 zu *հարոյր haruir* werden. Letztere Abweichungen von der alten Sprache sind rein lautliche; nach rein lautlichem Prozess ist auch für altes kopulatives *եւ* *ev* in den zusammengesetzten Zwischenzahlen im Kilikischen *սւ* *u* (*v*) eingetreten. Während jedoch im Classischen bei der Bildung der Zwischenzahlen von 10—20 die Einerzahl der Zehnerzahl vorangeht, hat sich im Kilikischen das Verhältnis umgekehrt: die Zehnzahl geht hier voran, die Einerzahl aber folgt ihr, mit *սւ* (*ս*) *u* (*v*) verbunden. Augenscheinlich ging diese Umgestaltung derart vor sich, dass die in der alten Sprache für die Zwischenzehnerzahlen von 20—100, also für die Mehrzahl der Fälle, geltende Bildungsweise, wonach die Zehnerzahl der Einerzahl vorangeht (*քսան եւ մի*, *քսան եւ երկու*, *երեսուն եւ երեք*, *երեսուն եւ հինգ* etc.), sich auch auf die Zahlen von 10—20 ausdehnte und verallgemeinerte, und hier die ursprünglichen, nach entgegengesetztem Prinzip gebildeten Zahlformen verdrängte. Infolge dieser

Umgestaltungen ist das kilikische Kardinalzahlwort bereits auf der Stufe der neuarmenischen Dialekte angelangt¹⁾.

§ 274. Flexion: Die Numeralia Kardinalia flektieren sämtlich als Singulare nach der vokalischen *i*-Deklination; auch *երկուք*, *երեք* und *չորս* werden als Singulare behandelt. Z. B. *մէկի* Gen. 23 7, Rb *հէ*; *երկուքի* (u) Gen. 23 22, Rb *ծէք*; *յերկուքի* (u) Abl. Rb *ծիւ*; *յերեքի* (u) Abl. 13 12 etc. Im Classischen hingegen flektierten die drei Zahlen *երկուք*, *երեք*, *չորք* stets pluralisch mit Gen. *երկուքց*, *երեքց*, *չորքց*, während die Zahlen von »fünf« aufwärts nur vereinzelt und ausnahmsweise pluralisch, dagegen regelmäßig und normal singularisch flektierten. Diese singularische Flexion nun der Zahlen von fünf aufwärts dehnte sich unter der Wirkung des Ausgleichungs-Prinzips auch auf jene drei vereinzelt Fälle mit ausschließlich pluralischer Flexion aus, so dass im Kilikischen wie auch noch in den modernen Dialekten (cf. Aid. II 32) sämtliche

1) Im Polnisch-Armenischen, mit dem die übrigen westlichen Mundarten wesentlich übereinstimmen, gestalten sich die Grundzahlen folgendermaßen (nach Hanusz's *O Języku Ormian Polskich*, Krakau 1886):

1 <i>meg</i>	14 <i>dasno-čors</i>	28 <i>ksano-utho</i>
2 <i>ergu</i>	15 <i>dasno-hing</i>	29 <i>ksanvin</i>
3 <i>irjekh</i>	16 <i>dasno-vejec</i>	30 <i>ersun</i>
4 <i>čhors</i>	17 <i>dasno-oxto</i>	40 <i>kharsun</i>
4 <i>čhors</i>	18 <i>dasno-utho</i>	50 <i>isun</i>
5 <i>hing</i>	19 <i>dasnovino</i>	60 <i>vathsun</i>
6 <i>vejec</i>	20 <i>ksan</i>	70 <i>oxtanasan</i>
7 <i>oxto</i>	21 <i>ksano-meg</i>	80 <i>uthsun</i>
8 <i>utho</i>	22 <i>ksanvergu</i>	90 <i>nusun</i>
9 <i>ino</i>	23 <i>ksanvirjekh</i>	100 <i>harur</i>
10 <i>dasa</i>	24 <i>ksano-čors</i>	200 <i>ergu harur</i>
11 <i>dasno-meg</i>	25 <i>ksano-hing</i>	300 <i>irjekh harur</i>
12 <i>dasvergu</i>	26 <i>ksano-vejec</i>	etc.
13 <i>dasvirjekh</i>	27 <i>ksano-oxto</i>	1000 <i>hazar</i> .

Spezifisch neuarmenisch ist nur *oxto* (und *oxtanasan*) für kilikisch-mittelarmenisch *iōtn* (*iōten*) sowie *nusun* für kilikisch *innun*. Zu pol. *nusun* = *nu* + *sun* (-*ginta*, -*хорта*) cf. np. *نو*, *ن* *nuh*, *nūh* = »neun«. Das Binde-*u* der Zwischenzahlen, wie es im Kilikischen erscheint, ist pol. zu *e* vor Konsonanten abgeschwächt worden: So *dasno-meg* aus mittelarmenisch *dasn-u-meg*, *dasno-hing* aus mittelarm. *dasn-u-hing* etc. Im Übrigen ist, abgesehen von mehreren lautlichen Differenzierungen, wie *chors* für kilikisch *chors*, das Grundzahlwort wesentlich das kilikische geblieben.

Kardinalzahlen singularisch flektieren. — Über Konstruktion und Anwendung der Grundzahlen in ihrer flektierten und unflektierten Form siehe »Syntaktische Eigentümlichkeiten«.

Andere Zahlarten.

A. Bestimmte Zahlen.

§ 275. Das alte bestimmte Zahlwort auf *-kawn* *-ean* oder *-hu* *-in* ist, wie im Neuarmenischen, so bereits im Kilikisch-Mittelarmenischen geschwunden und ersetzt durch die mittels des Pronominalsuffixes determinierte Grundzahl. So kilikisch *երկուքն ergukn* »beide, die zwei« für cl. *երկոքեան, երկոքին*; *երեքն, երեքն Իրեէն* »die drei« statt cl. *երեքեան, երեքին*; *չորսն čorsn* »die vier« statt cl. *չորեքեան, չորեքին* u. s. w.

Belege: *երկուքն* »beide« 15 14, 15, 47 8, 49 22, 67 7, 77 1, Rb *դ, կբ, չբ, ձիբ, ձՀէ, ձԼԳ, մի, մկգ*; Gen. *երկուքին* »beider« 23 22, Rb *չբ, ձժբ, ձժդ, ձՀբ*; Abl. *յերկուքէն* »von beiden« Rb *ձկէ, ձիւ*; Gen. *երկուքիս* »dieser beiden, dieser zweie« Rb *Հե*; Akk. *չերեքն* »die dreie« B *ձՀգ*; Abl. *յերեքէն* »von den dreien« 13 12. Erwähnt sei als hierher gehörig noch *մէկն* »der eine« 13 12, 23 23, 27 6, 35 28, 49 33 u. s. w. Vereinzelt wird das so gebildete bestimmte Zahlwort noch durch *այլ* verstärkt: *երկուքն այլ* 13 12 »die beiden« oder »alle beide«¹⁾.

B. Distributivzahlen.

§ 276. Die altarmenischen Distributiva auf *-kawn* und *-hu*, identisch mit den bestimmten Zahlen auf *-kawn* und *-hu*, sind natürlich nicht mehr vorhanden. Im Neuarmenischen sind zwei Bildungsweisen an deren Stelle getreten: für die Einer wird das Distributiv meist durch Verdoppelung der Grundzahl erzielt;

1) Diese Verstärkung ist im Neuarmenischen Regel (Aid. II 32, 441). So in der westl. Schriftsprache:

<i>երկուքն</i>	<i>այլ</i>
<i>երեքն</i>	<i>այլ</i>
<i>չորսն</i>	<i>այլ</i>
<i>հօթն</i>	<i>այլ</i>
<i>տասն</i>	<i>այլ</i>
<i>տասուերկուքն</i>	<i>այլ etc.</i>

bei den höheren Zahlen dagegen ist die dem Neupersischen entlehnte Distributivbildung auf Suff. *-kan gan* (*kan*) eingetreten (nps. گان *gān* in یگان *yagān*, دوگان *dōgān* etc.). Erstere Bildung durch Verdoppelung, übrigens auch altarmenisch, ist sicher auch kilikisch; auch letztere mit *-kan -gan* wird, obschon Belege zufällig fehlen, bereits kilikisch gegolten haben, ist sie doch allgemein neuarmenisch¹⁾ und auch im Polnisch-Armenischen durchgeführt, also schon in mittellarmenischer Zeit entlehnt, als die Pol-Armenier noch in ihrer alten Heimat, in Ani, saßen²⁾.

C. Bruchzahlen.

§ 277. Dem Neupersischen entlehnt sind die Formen: չարեկ *čaryeg* (oder *-yek*) »ein Viertel« 79 15, 83 14, չարեկ, blos graphisch von dem vorigen geschieden, in Geop. p. 104, p. 108, p. 109; չարեկ, չարեկ = np. *čahāryak* oder *čāryak* $\frac{1}{4}$. Außerdem finden sich die echtarmenischen Formen auf *-ակ*: երեքակ *erekak* »das Drittel, der Dritt« L 156 12; հնգակ *hngak* (*həngak*) »das Fünftel, der Fünft« Rb 66 (vgl. Gloss.); տասնակ *dasnak* »das Zehntel, der Zehent« Rb 10 dreimal, 7, 7, 44; կես *ges* »Hälfte« und »halb« 21 4 etc.

Übrigens werden Bruchzahlen meist umschrieben, wie folgende Beispiele zeigen: յերեք բաժնէն մէկն = »der dritte Teil, das Drittel« (eigentlich = »von drei Teilen einer«) 49 18, 53 14. 25. 26, Rb 10, 16; յերեք բաժնէն զերկուքն = »zwei Drittel« (eigentlich = »von drei Teilen zwei«) 47 8; ի չորս բաժնէն մէկն = »das Viertel, ein Viertel« p. 47 13, Rb 66, 76; ի վեց բաժնէն մէկ բաժին = »ein Sechstel« p. 47 12. Ferner ohne *բաժին*: յերեքէն մէկն $\frac{1}{3}$ Rb 66; ferner: ի հինկն մէկ (= »auf fünf eins«) $\frac{1}{5}$ Rb 10 zweimal, 7 zweimal; ի տասն մէկ $\frac{1}{10}$ Rb 10 zweimal etc.

1) Cf. Aid. II 31 ff.

2) Z. B. (nach Hanusz):

<i>erguskan</i> (<i>ergus-kan</i>)	»deux à deux«	neben <i>me-meg</i>	»un à un«
<i>irjekh-kan</i>	»trois à trois«	<i>chers-chers</i>	»quatre à quatre«
<i>dasno-meg-kan</i>	»par onze«	<i>hing-hing</i>	»cinq à cinq«
<i>ksanagan</i>	»par vingt«	<i>vjec-vjec</i>	»six à six«
<i>haruragan</i>	»par cent«	<i>oxto-n-oxto</i>	»sept à sept«
<i>hazargan</i>	»par mille« etc.	<i>uthno-utho</i>	»huit à huit«
		<i>ino-ino</i>	»neuf à neuf«
		<i>daso-daso</i>	»dix à dix«

D. Ordinalzahlen.

§ 278. Mit Ausnahme von *սոյի*, der Ordinalzahl der Einheit, findet sich nur spärlich das alte Ordinalzahlwort belegt¹⁾, was, ungeachtet der mehr eingeschränkten Verwendung der Ordinalform (cf. »Synt. Eigentümlichkeiten«), doch darauf hinzuweisen scheint, dass diese Bildung nicht mehr ganz volkstümlich war. Nun hat das Neupolarmenische ein neues Ordinalzahlwort auf *-um*²⁾, welches auf das neupers. Ordinale auf *-um* *رُوم* seiner Entstehung nach zurückgeht und in mittelarmenischer Zeit bereits der Mundart von Ani familiär gewesen sein muss³⁾: denken ließe sich deshalb, dass auch dem gleichzeitigen kilikischen Dialekt diese neue Zahlbildung nicht fremd

1) Z. B. *Երրորդ* p. 25 17.

2) So im Pol. folgende Ordinalia (n. Han. Lang. d. Ar. Pol.):

<i>ergusiam</i> (= <i>ergus</i> + <i>um</i>)	»deuxième«	<i>innium</i>	»neuvième«
<i>ir'ek'im</i>	»troisième«	<i>dasnium</i>	»dixième«
<i>čorsum</i>	»quatrième«	<i>dasnemagum</i>	»onzième«
<i>hingum</i>	»cinquième«	<i>dasnəvergum</i>	»douzième« etc.
<i>v'ecum</i>	»sixième«	<i>ksanum</i>	»vingtième« etc.
<i>oxtnum</i>	»septième«	<i>harurum</i>	»centième« etc.
<i>u'nim</i>	»huitième«		

3) Das Ordinale auf *-um* begegnet zuerst in einer mittelarmenischen astrologischen Schrift, enthalten in der Wiener Mechitharisten-Hdschr. No. 88; daselbst Bl. 31 f. die Beispiele: *սոսային տունն*, *բում տունն*, *գում տունն*, *դում տունն*, *եում տունն*, *զում տունն*, *էում տունն*, *բում տունն*, *թում տունն*, *ժգում տունն*, *ժգում տունն*, *ժգում տունն*, *ժեում տունն*. Für die nächstfolgende Zeit erscheinen in pol. Urkunden die Formen: *երկուսում* »zweiter« Min. Leh. 178; *իրեքում* »dritter« S. 179; *չորսում* »vierter« S. 170, 178. Die außerdem im Frühpolarmenischen erscheinenden Formen auf *-որդում* wie *երկրորդում* »zweiter, zweitens« vom J. 1601 (Min. Leh. 146), *երրորդում* »dritter, drittens« vom J. 1591 und 1601 (Min. Leh. 146, 150), die aus urspr. Lokativ *յ-երկրորդում*, *յ-երրորդում* hervorgingen, mögen den Anstoß zu jener armenisch-persischen Ordinalbildung mit Suffix *-um* gegeben haben. So ist es denn auch ganz natürlich, dass das einerseits persischem Einflusse ausgesetzte, andererseits durch den Lokativ auf *-um* charakterisierte Ostarmenisch eben auch das Ordinale auf *um(n)* aufweist^{*)}.

*) So bemerkt schon Schröder's Thesaurus p. 309 für das Ostarmenische: Ordinalia heic formantur adjectione Syllabae *ում* ad Cardinalia, ut: *մեռում* primus, *երկրորդում* secundus, *տասնմեռում* undecimus etc.

gewesen sein wird. Über das als Ordinalzahl der Einheit geltende *առջի ա՛րճի* siehe unten § 307.

E. Adverbialzahlen und Multiplikativa.

§ 279. Die altarmenischen Adverbialzahlen, sowohl die mit *անգամ* *angam* zusammengesetzten, wie: *միանգամ*, *միսանգամ*, *երբորդ անգամ* etc., als auch die einfachen adverbialen Ausdrücke auf *իցս* (*ից*, *իս*) *ի՛ց* (*ից*, *իս*), wie: *երկցս* (*երկց*, *երկս*), *երկիցս*, *հնգիցս*, *վեցիցս* etc., sind spurlos geschwunden, wie auch im Neuarmenischen, und durch neue Bildungen ersetzt.

1) Die adverbiale Wiederholungszahl wird im Kilikischen ausgedrückt durch die Grundzahl + *Հետ հ'ed* = »mal«: *Հետ մի այլ* »ein anderes mal, noch ein mal« 25 12; *երկու ու երեք Հետ* »zwei und drei mal« Rb *ժդ*; *երեք Հետ* »drei mal« Rb *ս, լբ, լք*; *մէկ Հետ* »einmal« Geop. 211; *երեք Հետ* »dreimal« Geop. 211; *երեք չորս Հետ* »drei oder viermal« Geop. 116.

2) Die adverbiale Wiederholungszahl wird im Kilikischen ausgedrückt durch die Grundzahl + *տարպայ darba* = »mal«: auch die Ordinalzahl und der unbest. Artikel *մի mi* stehen in dieser Verbindung mit *տարպայ darba*. So: *տարպայ մի* »einmal« 79 3; *առջի տարպայն* »das erste mal« 25 11; *երկու կամ երեք տարպայ* »zwei oder drei mal« Mx. Her. 150 8; *Հետ երեք տարպայն* »nach drei malen, nach dem dritten male« Rb *ճժբ*.

տարպայ darba, noch heute z. B. im Polnisch-Armenischen in dieser Verwendung vorkommend¹⁾, ward in mittelarmenischer Zeit entlehnt aus arab. *ضربة darb* »Schlag, Streich«²⁾.

§ 280. An Stelle der alten Multiplikativa auf *-կին* tritt die Bildung mit *-տակ*: *միատակ* »einfach« Rb *ճի, ճիդ, ճՀդ*; *չորստակ* »vierfach« Rb *ճիւէ, ճՀդ, ճՀդ*. Dagegen scheint für die höheren Zahlen die mit *-պատիկ* gebildete Vervielfältigungsform sich gehalten zu haben³⁾ nach folgenden Beispielen: *Հինգ պատիկ* »fünffach« Rb *կդ*; *է պատիկ* »siebenfach« Rb *ս*. Altarm.

1) Im Nachjewan-Dialekt erscheint das Wort zu *tapra* umgestaltet.

2) Das im Neuarmenischen dialektweise in der Funktion von *հ'ed* und *darba* erscheinende *հ'ey* (*Հեդ*) = cl. *Հադ hat* (selten), fehlt in den kilikischen Denkmälern; in anderen mittelarmenischen Dialekten dagegen wird es existiert haben.

3) Wie denn dieselbe Bildung noch im NA. fortlebt, nach Vrt. *Calixean Gramm.* S. 36.

կրկին ist verdrängt durch das fränkische Lehnwort *դուպլ* *dubl* (af. *double*) 83 10. 11, L 155 13, Rb *ծծե*, *ծծե*; auch *հինգ տուպլ* ›fünfdoppelt, fünffach‹ findet sich Rb *ժգ*. Außerdem wird die Vervielfältigungszahl nach folgender Norm umschrieben: *չորք ընդ մեկե* ›vierfach‹ (eigentlich ›vier statt eins‹) Rb *ծհե*; *հինգ ընդ մեկե* ›fünffach‹ (eigentlich ›fünf statt eins‹) Rb *ծհե*.

Der Begriff ›ein bestimmtes mal so viel‹ wird ausgedrückt durch die Grundzahl + *հանչաք*: *բ հանչաք շաքար* ›zweimal soviel Zucker‹ Mr B *խե*, *կդ*; *յերկու հայնչաք յիստկած մեղր խառնե* ›mische es in zweimal soviel geläuterten Honig‹ Mr A 266; *հանչաք մի այլ* ›noch einmal soviel‹ Rb *ծլբ* etc.; *հանչաք չորս ի դարպասն տուգանք առնուլ յիրմե* ›viermal soviel Geldbuße gerichtlich ihm auferlegen‹ Rb *ծբ*.

Kap. II. Pronomen.

Pronomina personalia.

1. Pronomen der ersten und zweiten Person.

§ 281.

Singular.

Nom.	<i>ես</i>	<i>yes</i>	{	<i>դու</i>	<i>tu</i>
				<i>դուն</i>	<i>tun</i>
Akk.	<i>զ-իս</i>	<i>z-is</i>		<i>զ-քեզ</i>	<i>z-k'ez</i>
Gen.	<i>իմ</i>	<i>im</i>		<i>քո</i>	<i>k'o</i>
Dat.	<i>ինչ</i>	<i>inj</i>		<i>քեզ</i>	<i>k'ez</i>
Abl.	{ <i>յ-իսնե</i>	<i>y-isne</i>	{	<i>ի քեհնե</i>	<i>i k'ene</i>
	{ <i>յ-իսմե</i>	<i>y-isme</i>	{	<i>ի քեզնե</i>	<i>i k'ezne</i>
Instr.	{ <i>*իսնով</i>	<i>isnov</i>	{	<i>քեհնով</i>	<i>k'enov</i>
	{ <i>*իսմով</i>	<i>ismov</i>	{	<i>*քեզնով</i>	<i>k'eznov</i>

Plural.

Nom.	<i>մենք</i>	<i>m'enē</i>	<i>դուք</i>	<i>tuē</i>
Akk.	<i>զ-մեզ</i>	<i>z-m'ez</i>	<i>զ-ձեզ</i>	<i>z-c'ez</i>
Gen.	<i>մեր</i>	<i>m'er</i>	<i>ձեր</i>	<i>c'er</i>
Dat.	<i>մեզ</i>	<i>m'ez</i>	<i>ձեզ</i>	<i>c'ez</i>
Abl.	<i>ի մեզնե</i>	<i>i mezne</i>	<i>*ի ձեզնե</i>	<i>i cezne</i>
Instr.	<i>*մեզնով</i>	<i>meznov</i>	<i>*ձեզնով</i>	<i>ceznov</i>

§ 282. Belege: Nominativ *tu*: 3 6. 13. 17, 21 25, 23 8. 10, 27 11, 39 16, 41 8, 75 9. 18. Akkusativ *q-tu*: 9 22, 11 25, 41 5. 8, 57 18, 75 9. 17. 18. 27. Genitiv *tu*: 3 13, 21 26, 33 1. 23, 39 17, 41 22, 57 19. Dativ *tu*: 3 13. 22. 25, 27 12. 14, 75 8, Rb *tu*; Abl. *q-tu*: 3 23, Kost. Samml. III 60; *q-tu*: 57 19. 20, Dul. 612, Rb *tu*. Nom. plur. *tu*: 13 13, 53 22. 23, 59 12. 15, 63 18, L 185 23, Mx. Her. 119, 126, Rb *tu*, *tu*, *tu*, B *tu*, *tu*. Akk. plur. *q-tu*: L 185 9, Rb *tu*, *tu*. Gen. plur. *tu*: 3 15, 53 23, L 154 22. Dat. plur. *tu*: 3 15. Abl. plur. *tu*: Stepannos Orbel. I 158 9. — Nom. sg. *tu*: 23 9, 25 24, 67 10. 28, 75 17; *tu* 13 12. 13, Dul. 540, B *tu*, *tu*. Akk. sg. *q-tu*: 13 13, 15 17, 25 25, 53 22. 23, 67 9. Gen. sg. *tu*: 15 15. 19, 23 9, 25 12. 24, 43 8, 53 23, 67 10. 17. Dat. sg. *tu*: 13 14, 15 17, 21 26, 23 10, 25 24, 67 9, L 178 15, 185 18, Rb *tu*. Abl. sg. *tu*: Rb *tu*; *tu* Kost. Samml. II 39, 40, 62, III 23. Instr. sg. *tu*: bei Kostandin (Sisv. 413). Nom. plur. *tu*: 3 23, 59 14. Akk. plur. *q-tu*: 11 18, 41 9. Gen. plur. *tu*: 41 8. 10, 59 13. 17. Dat. plur. *tu*: 15 20¹).

§ 283. Die erschlossenen Formen des Paradigmas sind gesichert einerseits durch die wirklich belegten, andererseits durch Rückschluss aus dem Neuarmenischen. Für den Ablativ und Instrumental dürfen außerdem, neben den Formen auf *-tu*, bez. *-tu* allgemein die Formen auf *-tu*, bez. *-tu* sowohl im Singular als im Plural angesetzt werden. Letztere Formen auf *-tu* und *-tu* sind jüngere Neubildungen und entstanden durch Übertragung der Pronominalendungen *-tu* und *-tu* vom Pronomen der 3. Person (siehe unten §§ 284, 286) auf die Pronomina der 1. und 2. Person, wo sie schließlich die älteren Formen auf Suff. *-tu* und *-tu* verdrängten²). Von letzteren geht der Ablativ auf *-tu* zurück auf die vom VII. Jahrhundert

1) Vgl. aus Kost. Samml.: *tu* »von uns« I 11 23; *tu* »von uns« I 15 1; *tu* »mit dir« I 11 25; *tu* »von euch« I 11 27, 15 13 u. s. w.

2) Die neuwestarmenische Flexion kennt für beide Pronomina nur mehr den Ablativ auf *-me(n)* und Instrumental auf *-mov*. So im Tr. (Aid. II 39), Nch. (Patk. Mat.), Ach. (Tom. Dial. v. Ach.) etc. Im Ostarmenischen dagegen behauptet sich das Element *an*; so im Ag. (Sarg. 102) vom Pron. 1. pers. Abl. sg. *an-an-hy*, Abl. plur. *an-an-hy*; vom Pron. 2. pers. Abl. sg. *an-an-hy*, Abl. plur. *an-an-hy*.

ab (Aid. II 40) erscheinende nichtclassische Form auf *-ane(n)*: *ի արդ-անէ-ն*, *ի ձեզ-անէ-ն*¹⁾, Formen, deren Bildungssuffix im Classischen nur vorliegt in den Demonstrativablativen *ի նմ-անէ*, *ի նոց-անէ* zu *նա*, *յայնմ-անէ*, *յայնց-անէ* zu *այն*. Vom Ablativ aus geht in mittellarmen. Zeit das Element *-ան-* auf den Instrumental über und gestaltet sich, verbunden mit der allgemein kilikischen Instrumentalendung *-ու*, zu *-նու* (aus **-ան-ու*).

Im NA. wird zunächst unter Angleichung an *արդմէ*, *քեզմէ*, *ձեզմէ* die Form *իսմէ* zu *իզմէ* (so noch in der wa. Schriftsprache, Aid. II 39), welch letzteres, wohl nach der Volksetymologie, die in den Stämmen von *արդմէ*, *քեզմէ*, *ձեզմէ* den Dativ zu erkennen glaubte, wiederum zu *ինձմէ* umgestaltet ward (so im Dial. v. Ach.). Noch jünger ist jene *nwa.* Bildung, wonach die Suffixe des Ablativs und Instrumentals an den Dativ auf *-ի* treten. So flektiert z. B. Nch.:

Sg.: Dat.	<i>ինծի</i>	Plur.: Dat.	<i>արդի</i>
Abl.	<i>ինծի-մէն</i>	Abl.	<i>արդի-մէն</i>
Instr.	<i>ինծի-մու</i>	Instr.	<i>արդի-մու</i>

Ebenso Dat. *քեզի*, Abl. *քեզի-մէն*, Instr. *քեզի-մու* etc. (vgl. Patk. Mat. S. 22; 24, 34, 52, 53, 69, 99). Die modernen Dative *ինծի*, *արդի*, *քեզի*, *ձեզի* sind entstanden, nachdem durch Schwund des Akkusativprädixes *z* die älteren Dativformen *արդ*, *քեզ*, *ձեզ* zugleich akkusativische Funktion erlangt hatten: das Deutlichkeitsbestreben der Sprache führte nun mittels des normalen Genitiv-Dativ-Suffixes *ի* zur Bildung einer neuen Dativform, die gemäß der Natur des Suffixes *ի* teilweise auch genitivische Kraft gewinnt. Die Dativ(Genitiv)-form auf *-ի* begegnet zuerst im XVI. Jahrhundert; bei Minas T'oxaci um 1563 (Kost. Samml. I 50 ff.) erscheinen: Dat. *ինձի* »mir« S. 53, *քեզի* »dir« S. 51, 53.

2. Pronomen der dritten Person.

Reflexivum und Possessivum.

§ 284. Paradigma: *ինք* »er, sie, es«.

Singular.

Nom.	<i>ինք</i>	<i>ինք</i>
Akk.	<i>զ-ինք</i>	<i>z-ինք</i>
Gen.-Dat.	<i>իր</i> , <i>իրեն</i>	<i>իր</i> , <i>իւրեն</i>
Abl.	<i>յ-իրմէ</i>	<i>y-irme</i>
Instr.	<i>*իրմու</i>	<i>irmov</i>

1) *ի ձեզանէ* Vard. hist. 157.

Plural.

Nom.	<i>իրենք</i>	<i>ir'enē</i>
Akk.	<i>զ-իրենք</i>	<i>z-ir'enē</i>
Gen.-Dat.	<i>իրենց</i>	<i>ir'enč</i>
Abl.	<i>{</i> <i>յ-իրմնցնէ</i> <i>յ-իրենցմէ</i>	<i>y-irmənčnē</i> <i>y-irenčmē</i>
Instr.	<i>{</i> <i>իրմնցնով</i> <i>*իրենցմով</i>	<i>irmənčnov</i> <i>irenčmov.</i>

§ 285. Belege: Nom. sg. *հւք*: 3 13, 13 10, 11, 19 27, 27 12, 29 14, 18, 33 18, 35 13, 25, 39 2, 41 21, 43 3, 47 11, 49 15, 55 18, 59 30, 61 21, 69 3, 24, 71 13, 75 9, 77 10, 81 17, 83 2, Rb *իւէ*, B *կէ*, *ճկիւ*. Akk. sg. *դ-իւք*: 9 10, 20, 21, 24, 13 10, 15 14, 24, 25, 17 25, 21 19, 25 4, 10, 16, 17, 19, 21, 22, 23, 29 4, 31 20, 41 20, 43 5, 47 3, 21, 51 6, 53 4, 24, 55 3, 18, 57 1, 57 7, 8, 59 18, 21, 63 11, 13, 21, 23, 65 17, 67 10, 13, 71 19, 73 10, 75 10, 77 10, 13, 15, 85 6, L 156 24, Rb *իւ*, *լւ*, *իւլ*, *կլ*, *կէ*, *ճւ*, B *ճճլ*. Gen.-Dat. *իւր*: 3 4, 12, 9 8, 9, 11, 16, 18, 23, 11 5, 7, 13 7, 8, 11, 25, 26, 31, 15 6, 8, 19, 17 2, 7, 19, 19 8, 9, 10, 29, 23 2, 6, 28, 29, 25 7, 11, 15, 29 9, 14, 19, 31 19, 45 16, 47 19, 61 23, 63 23, 73 14, 77 1, 7, 79 1, Rb *իւ*, *ճւ*, Mr A, B etc. Gen.-Dat. *իւրիւ*: Mr A 69, 72, 75, 96, B *ճճլ*. Abl. *յ-իւրմէ*: 13 9, 30, 15 8, 37 12, 45 9, 55 16, 61 14, 63 21, 22, 67 3, Mx. Her. 22, A 116, 219, 233, B *լիւ*, *ճւ*, *ճիւս*, *ճիւդ*, *յլ*, *յլա*, *յլդ*, *յլէ*, *յլւ*, *յլ*, Rb *յդ*, *յէ*, *ճւ*, *ճյւ*. Nom. plur. *իւրիւք*: 41 8, 49 27, 51 16, 57 14, L 185 11, Rb *իւ*, *լիւ*, *ճ*, *կւ*, *ճ*, *յդ*, *ճճւ*. Akk. plur. *դ-իւրիւք*: 17 16, 17, 21, 39 1, L 178 12, A 115, Rb *լիւ*, *ճ*, *ճւ*, *ճիւ*, *ճճւ*, *ճ*, B *իւ*, *լիւ*, *ճւ*, *ճիւ*, *ճճւ*, *ճիւ*, *ճճւ*, *ճիւ*, *ճճւ*, *յլ*, *յլա*, *յլդ*, *յլէ*, *յլւ*. Gen.-Dat. *իւրիւց*: 3 19, 17 9, 15, 16, 17, 21, 19 6, 7, 17, 22, 23 20, 25 15, 16, 20, 29 1, 33 7, 35 19, 39 24, 41 10, 49 11, 23, 25, 27, 32, 51 8, 10, 11, 14, 53 16, 17, 57 13, 14, 61 10, 15, 77 17, 83 26, L 154 21, 156 14, 15, 16, 18, 185 11, 20, A 167, Mx. Her. 129, B *ճւ*, *յիւ*, *յիւ*, Rb *ւ*, *ւ*, *իւ*, *լիւ*, *ճ*, *կ*, *կւ*, *կւ*, *ճ*, *ճւ*, *ճւ*, *ճիւ*, *յդ*, *յդ*, *ճիւ*, *ճիւ*. Abl. plur. *յ-իւրիւցմէ*: 61 16, Rb *լիւ*, A 209, 225; Abl. plur. *յ-իւրիւցմէ*: Rb *լիւ*, *լիւ*, *ճճւ*, B *յլիւ*, A 206¹⁾. Instr. plur. *իւրիւցնով*: Rb *ճ*. Die übrigen Formen konnten erschlossen werden.

1) **Mx. Her. 115** zeigt die antiquisirende Form: **խրեանդմէ**.

§ 286. Das Pronomen der 3. Person ist eine mittelar-menische Neuschöpfung. Das Altarmenische kennt erst ein Pro-nomen reflexivum *iur*, mit folgenden Formen:

	Singular.	Plural.
Gen.-Dat.	<i>իւր</i>	<i>իւրեանց</i>
Abl.	<i>յ-իւրմէ</i>	<i>յ-իւրեանց</i>
Instr.	<i>զ-իւրեաւ իւրեամբ</i>	<i>իւրեամբք</i>
Lokat.	—	<i>յ-իւրեանս.</i>

In der spätclassischen Zeit erlangte das Reflexivum *iur* zu-
gleich auch demonstrative Bedeutung. Die Folge war, dass
zu den vorhandenen Kasus des Plurals nun auch durch Ab-
straktion ein Nominativ *իւրեանք* gebildet wurde, welcher als
Pronomen der 3. Person pluralis bei Nerses Lampr. und andern
Späteren auftritt. Die Funktion der Kasus recti singularis
übernahm das alte Pronomen definitum *ինքն* (= kilikisch *ինք*).
Nun erscheint auch zum erstenmale die Genitivform *իւրեան*
neben dem älteren Genitiv *իւր*: das neue, bis in die moderne
Sprache hinein fortlebende Personalpronomen der 3. Person war
somit schon ausgangs der altarmen. Periode wesentlich geschaffen.
Beim Übergang ins Mittelar-menische erlitt das Pronomen teils
lautliche (s. Lautlehre § 74), teils morphologische Umgestaltungen.
Letztere sind folgende: a) das Instrumentalsuffix *-եաւ* (*-եւ*),
-եամբ ward verdrängt durch das nach Analogie der Ablativ-
endung neugeschaffene *-մով*. Diese charakteristischen Pro-
nominalendungen *-մէ* und *-մով* verallgemeinerten sich sodann
vom Singular aus auch auf den Plural: Abl. *յ-իւրեանց-մէ* ward
zu *յ-իւրեանց-մէ* = kl. *յ-իրեանց-մէ*, wonach der Instrumental
sich zu *իրեանց-մով* gestaltete¹⁾. b) die Dubletten *յ-իրեանցնէ*

1) Vgl. auch unten § 290 den Ablativ plur. *ի նոց-մէ* gegenüber cl.
Abl. *ի նոց-անէ*. Diese vom Ablativ auf *-մէ* (= **ու-մէ*) der alten Pos-
sessiva, Interrogativa und des Relativums ausgegangene Pronominal-
flexion mit Ablativsuffix *-մէ*, Instrumentalsuffix *-մով* in bei-
den Numeri hat im NA. noch mehr an Bedeutung gewonnen. So erscheint
sie im Tr. regelmäßig namentlich in der Pluralflexion der Pronomina
(Aid. II 34—51). Unter der Wirkung des Analogiegesetzes ging sodann von
dem pronominalen *κ*-Plurale diese Flexionsweise auf die kleine
Gruppe der noch überlebenden nominalen *κ*-Plurale über, zumal nach
dem Schwund des Ablativpräfixes: der pronominale Ablativ auf *-մէ* einen
trefflichen, dem Deutlichkeitsbestreben zweckdienlichen Ersatz bot für

und *իրմնցնով* sind, nach der Thatsache zu schließen, dass dieselben im Neuarmenischen nicht mehr vorhanden sind, wohl älter als die Formen auf *-me* bez. *-mov*. Abl. *յ-իրմնցնէ*, nach welchem der Instrumental gebildet ist, weist zurück auf **յ-իր-ուս-ան-ց-անէ*; den Ausgangspunkt zu dieser Bildung lieferte offenbar der Ablativ *յ-իրմ-է* des Singulars; die Endung *-ան-ց-անէ* wird mit Anlehnung an die begrifflich nahestehenden aa. Ablativformen *ի նոցանէ*, *յ-այնցանէ* entstanden sein. Die L 189 überlieferte Form *իրմէնցնէ* nebst *յ-իրմնցէ* L 155 20. 30, 156 3. 5. 13 sind doch wohl nur als Verderbnisse von *յ-իրմնցնէ* aufzufassen.

§ 287. Das Pronomen personale der 3. Person hat zugleich — mit Ausnahme des Nominativs — die Funktion des Reflexivs¹⁾. Zum Ausdrucke des Possessivs dienen die Genitive *իր* und *իրենց*, selten *իրեն*, welches im Kl. noch selten und fast nur als Personale bez. Reflexivum erscheint²⁾. Belege sind: Nom. *իր-ն* »das Seinige« Rb *ճիւս*; Akk. *զ-իր-ն* »das Seinige« Rb *Հբ, ճիւս, ճիւ*, *զ-իրենց-ն* »das Ihrige« Rb *ւ*; Abl. *ի յ-իր-ոյ-ն* »von dem Seinigen« Rb *ձժդ, ձժբ*. Dieselbe Verwendung und Flexion haben die Genitive der Pronomina personalia 1. und

den eingebüßten Ablativcharakter. So flektieren denn die nominalen *է*-Plurale im WA. regelmässig nach folgendem Schema:

Nom.-Akk.	<i>սղալք</i> »Kinder«
Gen.-Dat.	<i>սղոց</i>
Abl.	<i>սղոց-մէ</i>
Instr.	<i>սղոց-մով</i> .

Vom Plural aber erweitert sich zuletzt dieselbe Flexion mit *-me*, *-mov* auch auf die entsprechenden Kasus des Singulars: So im Ach. (n. Tom. Dial. v. Ach.) neben Plural: Nom. *կ'ւրվաճիկ*, Gen.-Dat. *կ'ւրվաճեց*, Abl. *կ'ւրվաճոց-մե*, Instr. *կ'ւրվաճոց-mov* auch Singular: Nom. *կ'ւր*, Gen.-Dat. *կ'ւրւեճ*, Abl. *կ'ւրոճ-մե*, Instr. *կ'ւրոճ-mov*. Formen wie *հաբց-մե*, *հաբց-mov* veranlassten wiederum in einigen Dialekten die Ausdehnung dieser pron. Suffixe auf die entsprechenden *եր*-Plurale, so im Ach.: Nom. plur. *հաբ'եր* »Väter«, Gen. *հոբերս*, Abl. *հոբեր-մե*, Instr. *հոբեր-mov*, statt der älteren Abl. *հոբեր-ց*, Instr. *հոբեր-ով*.

1) Im NA. wird der jeweilige Reflexivkasus noch durch den Nominativ verstärkt zu *ինկ' Իրեն*, *ինկ' չինկ'*, *ինկ' Իրմց*, *ինկ' Իրմով* etc.; Aid. II 40 § 151.

2) Im NA. wird genau geschieden zwischen *իրեն*, dem Genitive des Personalpronomens 3. Person, und dem Possessivum *իր*. Aid. II 40.

2. Person¹⁾. Die altarmenischen Possessiva auf *-oyin* und *-ayin* sind geschwunden²⁾. Den Flexionsunterschied des classischen und des kilikischen Possessivs veranschaulicht folgende Zusammenstellung:

	cl. <i>իւր(ն)</i>		kl. <i>իր(ն)</i>	
	»der, die, das Seinige«.		»der, die, das Seinige«.	
Nom.	<i>իւր</i>	<i>iur</i>	<i>իր</i>	<i>ir</i>
Akk.	<i>զ-իւր</i>	<i>z-iur</i>	<i>զ-իր</i>	<i>z-ir</i>
Gen.	<i>իւրոյ</i>	<i>iuroy</i>	<i>իրոյ</i>	<i>iro</i>
Dat.	<i>իւրում</i>	<i>iurum</i>	<i>իրոյ</i>	<i>iro</i>
Abl.	<i>յ-իւրմէ</i>	<i>y-iurme</i>	<i>յ-իրոյ</i>	<i>y-iro</i>
Instr.	<i>իւրով</i>	<i>iurov</i>	<i>իրով</i>	<i>irov.</i>

Zu der kilikischen Flexionsvereinfachung gaben den Anstoß die Formen des Genitivs und Ablativs, *իրոյ* und *իրով*; letztere flektieren nach der einfachen *o*-Deklination: folglich wurden auch die übrigen Kasus in dieselbe Deklination hineingezogen, so dass der Flexionsunterschied von Genitiv, Dativ und Ablativ ausgeglichen wurde. Vgl. unten §§ 292, 296³⁾.

Pronomina reciproca.

§ 288. Als Pronomen reciprocum erscheint in der alten Sprache: 1) Gen.-Dat. *միմեանց*, Akk. *զմիմեանս*, Abl. *ի միմեանց*, Instr. *միմեամբք*; 2) Gen.-Dat. *իրերաց*, Akk. *զիրերաբս*, Abl. *յ-իրերաց*, Instr. *իրերաւք*. Ersteres, in der ältesten Litteratur fast das ausschließliche im Gebrauch, verliert sich in der Folgezeit allmählig, während andererseits das Pronomen *իրերաց*,

1) So steht *իմ* als Possessivum S. 21 26, 33 1. 12, 57 19; *քո* als Possessivum S. 15 19, 25 24, 43 8 u. s. w.

2) Überreste der alten derivativen Possessiva finden sich in der Flexion der neuarmenischen Possessiva. So im Tr. (Aid. II 49):

	Singular.	Plural.
Nom.-Akk.	<i>իմ-ս</i> »der Meinige«	<i>իմին-ներ-ս</i>
Gen.-Dat.	<i>իմին-ի-ս</i>	<i>իմին-ներ-ու-ս</i>
Abl.	<i>իմին-է-ս</i>	<i>իմին-ներ-է-ս</i>
Instr.	<i>իմին-ով-ս</i>	<i>իմին-ներ-ով-ս</i>

Im Stamme *իմին-* hat sich hier das altarmenische Possessiv *իմային* erhalten.

3) Vgl. das na. Pronomen relativum, das für Genitiv und Dativ die gemeinsame Form *որով* aufweist, gegenüber der alten Flexionsabstufung *որոյ* (Gen.), *որում* (Dat.).

welches ursprünglich mehr vereinzelt und in volkstümlicher Litteratur vorkommt, immer mehr hervortritt. Vgl. hieüber Aidynian Kr. Gramm. I 86 und II 37. Im Kilikischen ist *ἄ-ῥωγ* spurlos geschwunden und durch das zweite Pronomen ersetzt.

Schon in vorkilikischer Zeit begegnet statt des ursprünglichen Plurals *զ-իրեաբար* — entstanden aus dem reduplizierten Reflexiv *իր*, ganz wie auch *զմեծանս* aus dem reduplizierten Numerales *մ* — die Singularform *զ-իրեաբ*, die in nachclassischer Zeit um so leichter Eingang finden musste, als sie scheinbar einen Plural mit Suffix *-եաբ* darstellte. Schließlich tritt bei späten Schriftstellern¹⁾ die aus *իրեաբ* hervorgegangene Form *իրաբ* (vgl. oben p.p. 74, 126) auf. In dieser Gestalt ging das Pronomen in das Kilikischmittelarmenische über, wo es folgende Flexion zeigt:

Akk.	զ-իրար	<i>z-irar</i>
Gen.-Dat.	իրաց	<i>iraç</i>
Abl.	յ-իրացմէ	<i>y-iraçme</i>
Instr.	իրով	<i>irov.</i>

Belege: Akk. *q-hurru* »einander«: 33 21, Rb \overline{qq} , $\overline{\delta\sigma p}$, $\overline{\delta h r}$,
 $\overline{\delta \zeta q}$, $\overline{\delta \zeta b}$; *wn hurru* »zu einander«: 3 5, 17 4, 19 4, Rb \overline{lq} ; $\overline{\epsilon n y}$.
hurru »durcheinander«: 49 21, 73 6, Mx. Her. 18, 149, Rb \overline{l} , $\overline{\delta\sigma p}$,
 $\overline{\delta \zeta l}$, B $\overline{\Delta q}$, $\overline{\Delta t}$, $\overline{\delta\theta q}$, $\overline{\delta l p}$, $\overline{\delta l t}$, $\overline{\delta \zeta e}$, $\overline{\delta \hat{x}}$, $\overline{\delta \hat{x} t}$, $\overline{\delta qq}$, $\overline{j l q}$, $\overline{j \zeta}$; *j-hurru*
»ineinander«: B $\overline{\sigma q}$, $\overline{i t}$, $\overline{\zeta q}$, $\overline{\delta i p}$, $\overline{\delta\sigma w}$, $\overline{\delta\theta q}$, $\overline{\delta \zeta t}$, $\overline{\delta \zeta l}$, $\overline{j\theta q}$, $\overline{j\theta e}$,
 $\overline{j\theta p}$, Ass. Ant. 27 20, Mr A 82, Mx. Her. 8, 9, 24, 52, 73, 97,
104. Gen.-Dat. *huru* »einander«: 19 6. 7, 23 6. 7, 27 4, 29 2,
61 11, 65 18, 67 30, 75 14, A 21, 208, 278, Rb $\overline{\zeta p}$, B $\overline{i t}$, $\overline{l t}$, $\overline{\Delta t}$,
 $\overline{\delta h b}$, $\overline{\delta l}$, \overline{j} , $\overline{j t}$, $\overline{j\theta}$, $\overline{j\theta q}$, $\overline{j l q}$, $\overline{j\theta w}$, $\overline{j\theta q}$, $\overline{j\theta t}$, $\overline{j\theta e}$. Abl.
j-hurugut »von einander«: Rb $\overline{l q}$, $\overline{\zeta p}$, \overline{qq} . Instr. *huril* »mit ein-
ander«: B \overline{k} , $\overline{\sigma p}$. In der Instrumentalform *huril* aus **hurru-nil*
liegt der erste Ansatz zu der im NA. vollendeten Singularflexion
dieses Pronomens²⁾. Dass gerade mit dem Instrumental diese
Umwälzung begann, liegt wohl zunächst darin begründet, dass
die alte Kasusform auf -wip infolge ihrer seltenen Anwen-

1) Shirak., Ners. Lampr., Plat. Tim., Theop. etc.

2) Tr. flektiert (Aid. II 35): Akk. *irar*, Gen.-Dat. *irar-u*, Abl. *irar-me*, Instr. *irar-mov*.

dung¹⁾ schon früh ungebräuchlich wurde; so bildete sich im Mittelarmenischen an Stelle jener abgestorbenen Form zu dem Singular *իրար* eine neue Instrumentalform, natürlich ebenfalls im Singular, mittels des allgemeinen Instrumentalsuffixes singularis *-ով*. In den übrigen Kasus dagegen hielt sich die Pluralflexion und blieb bestehen, da diese häufig angewandten Formen eo ipso noch lebenskräftig waren. Lautlich umgestaltet ist der Genitiv-Dativ *իրաց* aus aa. *իրերաց*; morphologisch erweitert ist der Ablativ *յ-իրացով* aus der aa. Form durch das pronominale Ablativsuffix *-ով*, analog wie der entspr. Kasus der Pronomina personalia und des Demonstrativs *sa, da, na*.

Außer diesem Pronomen hat die neue Sprache gleichsam zum Ersatz für das verloren gegangene *միմանց* einen zweiten Reziprok Ausdruck entwickelt, analog wie *միմանց* hervorgegangen aus dem reduplizierten Numerales der Einheit. Derselbe lautet im Tr. (Aid. II 35): Akk. *մէկը զմէկ*, Gen.-Dat. *մէկը մէկու* oder *մէկմէկու*, Abl. *մէկը մէկէ* oder *մէկմէկէ*²⁾, Instr. ungebräuchlich. Schon im Kilikischen finden sich die Anfänge dieses Reziprokproumens in Fällen wie: *որ քանի լինան մէկմէկի* 31 2; *մէկզմէկի ուտեն* Rb 25. Die Beugung dieses jüngeren Pronomens war mitbestimmend für die spätere Verallgemeinerung der Singularflexion vom Ablativ *իրով* aus auf die übrigen Kasus von *իրար*.

Pronomina demonstrativa.

1. Pronomina suffixa (enklitisches Pronomen).

§ 289. Bekanntlich unterscheidet sich das Neuarmenische in dieser Beziehung von der alten Sprache durch das pronominale Suffix der 3. Person. Dasselbe bleibt bewahrt nur bei vokalisch auslautenden Nomina; bei konsonantisch auslautenden erscheint statt dessen das Suffix *ə* mit pronominaler Bedeutung. Nach Lautl. § 140 Anm. ist dieses *ə* nichts weiter als der sekundäre Halbvokal, der sich vor dem Nasal entwickelt, nach dem Abfall des Nasals zum Vorschein kommt und als Vertreter des pronominalen *n* pronominale Funktion erlangt.

1) Bekanntlich wird der Instrumental im AA. meist umschrieben, wie denn auch im Kl. statt der Instrumentalform meist *հետ իրաց* »mit einander« gebraucht wird.

2) Daneben die jüngere, weniger richtige Flexion: Akk. *մէկզմէկ*, Gen.-Dat. *մէկզմէկու*, Abl. *մէկզմէկէ*.

Das Kilikische ist von dieser Neuerung noch unberührt: hier stehen noch die alten unveränderten Suffixe *s*, *d*, *n*, von welchen das letztere häufiger und regelmäßiger wie in der alten Sprache als Artikel gilt¹⁾. Darüber zu vergleichen unten »Synt. Eigentümlichkeiten« § 432. Beispiele sind allenthalben vorhanden.

2. Pronomen *սա*, *դա*, *նա*.

§ 290. Paradigma *նա* »Jener, Jene, Jenes«:

	Singular.		Plural.	
Nom.	<i>նա</i>	<i>na</i>	<i>նաքա</i>	<i>naķa</i>
Akk.	<i>զ-նա</i>	<i>z-na</i>	<i>զ-նաքա</i>	<i>z-naķa</i>
Gen.-Dat.	<i>նարա</i>	<i>nara</i>	<i>նացա</i>	<i>naça</i>
Abl.	—	—	<i>ի նացմէ</i>	<i>i naçme</i>
Instr.	—	—	—	—

§ 291. Belege. Nom. sg. *նա* und Akk. sg. *զ-նա* passim. Gen. sg. *նարա* oder *նարայ*: 15 10. 22, 57 21, 67 3, 83 11, Rb *հ, կբ, չբ, ձբ, ճգ, ծիգ, ճծգ*. Dat. sg. *նարա* oder *նարայ*: որ *նարա փող մի շտան* »dass sie ihm nicht einen Heller geben« Ass. Ant. 43 10; *մասն մի բաժին նարա տան* »sie geben ihr teilweisen Anteil« Rb *լա*. Nom. plur. *նաքա* und *նարայ*: 39 18, Rb *լա, լդ, կ, չբ, ճճէ*. Akk. plur. *զ-նաքա*: Rb *ձբ, ճկգ*. Gen.-Dat. plur. *նացա*: 51 15, Rb *իա, ճծգ*. Abl. plur. *ի նացմէ*: 3 12, 51 15, Rb *լդ, ծբ* zweimal. Zu Pron. *դա* der Nom. plur. *դարայ*: Rb *ծթ*. Die Formen des Ablativs singularis und des Instrumentals finden sich zufällig nicht belegt.

Von Dialektformen dieses Pronomens haben in Vardans Geschichtswerk (13. Jhd.) die folgenden Eingang gefunden: *նաքա* »jene« Vard. 158 11; *նաքան* (= *նաքա* + *ն*) »diese« Vard. 157; Gen. plur. *նացա* »derselben, jener« Vard. 158 12. Weiter setzt sich dieses Pronomen fort im älteren Polnischarmenischen: eine Lemberger Urkunde vom J. 1450 zeigt die Genitivform *նարայ*²⁾; eine Lemberger Urkunde vom J. 1464 schreibt

1) Über die ursprüngliche Natur und Verwendung des enklitischen Pronomens vgl. M. A. Meillet, »Recherches sur la Syntaxe comparée de l'Arménien« p. 20 ff.

2) Min. Leh. S. 116: *եւ այլ մարդ յեւ նարայ հայուչէ շու- նենայ*.

Akk.-Plur. զնաքայ, Gen.-Dat. նացայ¹⁾. Im na. Dialekt von Nachijevan a. Don zeigt das Pronomen folgende Gestalt²⁾:

	Singular.		Plural.	
Nom.-Akk.	նա	na	նաքա	naķa
Gen.-Dat.	նարա	nara	նացա	naça
Abl.	նարամէն	naramen	նացամէն	naçamen.

1) Min. Leh. S. 117: ես կուզեմ զան ի սմ ոս նացայ տամ.
Ibid.: նացայ հալաւ շինեմ, ու զնաքայ կերակրեմ »Ich will denselben Kleidung verschaffen und sie ernähren«.

2) So enthalten die von Patkanean mitgeteilten Sprachproben aus dem Nch. folgende Formen: Genitiv նարա pg. 3, 7, 8, 10, 13, 20, 23, 32, 41, 50, 58, 59, 65, 66, 77, 79, 81, 86 etc.; Genitiv նարան zu Nom. նայն pg. 3, 29, 47, 55, 56, 77 etc.; Dativ նարա pg. 22; Ablativ նարամէն pg. 16, 49 etc.; Plural Nom.-Akk. նաքա pg. 16, 25, 37, 50, 58, 64, 70, 72, 89, 90, 112 etc.; Gen.-Dat. նացա pg. 21, 23, 35, 36, 43, 55, 56, 61, 65, 69, 70, 71, 74, 79, 85, 88, 90 etc.; Abl. նացամէն pg. 89, 99 etc. Ferner von Pron. տա: Gen.-Dat. տարա pg. 73, 87 etc.; Nom.-Akk. plur. տաքա pg. 86, 90; Gen.-Dat. plur. տացա p. 29, 41, 42, 62, 70, 71, 77, 86 etc. Ebenso zeigt der verwandte Dialekt der Krim noch die Formen նարա, տարա, նացա u. s. w. nach Bazmavep 1844 S. 176. Auch die Siebenbürgener Armenier kennen nur die a-Formen նարա, տարա etc. nach Mserianc' Gewähr (Mser. S. 142).

Sonst ist im NA. das einfache Pronomen *sa*, *da*, *na* meist geschwunden oder veraltet. Im Tr. z. B. sind dafür folgende Derivativpronomina entstanden (n. Aid. II 42):

1. Pers. սու-ի, սու-իկ-ա, սու-իկ-ակ.
2. Pers. դու-ի, դու-իկ-ա, դու-իկ-ակ.
3. Pers. նու-ի, նու-իկ-ա, նու-իկ-ակ.

Genitiv: սու-որ, Ablativ: սէ-կ-է, Instrumental: սու-ով. Dagegen bewahrt der oa. Dialekt von Agulis (Sarg. 103) dieses Pronomen in der Form: Nom. սօ, դօ, նօ sօ, dօ, nօ, in welcher der reine Stamm vorliegt, wie er in class. Genitiv սո-րա sօ-րա, դո-րա do-րա, նո-րա no-րա erscheint. Dem Kilikisch-Mittelarmenischen völlig fremd, gehen die agulischen Formen auf einen altostarmenischen Dialekt zurück. Daneben erscheint jenes einfache Pronomen im Ag. mit dem pronominalen Element կ կ*) erweitert zu den Formen հօկ, դօկ, նօկ hօk, dօk, nօk; Pron. դօկ und նօկ sind sicher komponiert aus դօ + կ, նօ + կ: für die parallele Bildung հօկ wird ebenfalls Komponierung aus հօ + կ postuliert, welches doch wohl nur aus սօ + կ sօ + k entstanden sein kann (cf. S. Sarg. 103 f.) und von Sargseanc mit Recht zu griech. *ὁ*, lat. *hic*, *hoc* gestellt wird.

* Vgl. das կ in այնոր-իկ, այնոր-իկ, mit welchem jenes identisch ist.

§ 292. Es hat sich hier im NA. wesentlich die kilikische Flexion erhalten. Als mittelarmenisch kennzeichnet sich letztere zunächst durch die eingetretene Kasusreduktion: 1) der Unterschied der Kasus recti pluralis ward, wie überhaupt beim *Ā*-Plurale, so auch hier dahin reduziert, dass das *-Ā* des Nominativs auch auf den Akkusativ überging; daher kilikisch Nom. plur. *hwa-p-w* und Akk. plur. *q-hwa-p-w* gegenüber dem classischen Nom. plur. *hn-p-w* und Akk. plur. *q-hn-u-w*; 2) Genitiv und Dativ des Singulars sind zusammengefallen, d. h. es hat sich die Genitivform auch auf den Dativ ausgedehnt und die besondere Dativform auf *-šw* verdrängt, analog wie dies beim Possessivum (s. oben § 287) und bei den übrigen Demonstrativa (s. unten § 296) der Fall ist. Den altarmenischen differenzierten Formen Gen. *hn-p-w*, Dat. *h-šw* (aus **hn.šw*) entspricht für beide Kasus nur mehr das gemeinsame *hwa-p-w*¹⁾. Ein mittelarmenisches Produkt ist auch die Ablativbildung auf *-me*, *h hwaḡd-*, welche die ursprüngliche auf *-ne* verdrängt hat: Suffix *-ane* ward verdrängt durch **-ume* = kl. *-me*.

§ 293. Das Characteristicum dieses Demonstrativs liegt in der Stammform *hwa-* gegenüber dem classischen *hn-*. Dieses *hwa-* sich so entstanden zu denken, als wäre älteres *hn-* dem Laute *a* der folgenden Silbe assimiliert worden, ist bei dem gänzlichen Fehlen lautlicher Analoga höchst willkürlich und unberechtigt. Ebenso wenig lässt sich annehmen, daß so ohne Weiteres nach Norm der Nominativform *hwa* die sämtlichen übrigen Kasus des Singulars und Plurals umgebildet worden seien. Folgende Hypothese halte ich für die wahrscheinlichste: Im Altarmenischen zeigen sich vereinzelt von diesem Demonstrativ Pluralformen auf *-ajp*²⁾, wie Nom. plur. *hwaip* für *hn-p-w*, Gen. plur. *hwaip*, *hwaip* für *hn-p-w*, *hn-p-w*, gebildet durch direktes Antreten des Pluralzeichens an den Nominativ singularis, analog

1) Vgl. auch die unter classischem Einflusse entstandenen hybriden Bildungen: *hn-p-w* Dativ in *hn-p-w hwn-p-w* *h* *hwaḡd-hwn-p-w* 67 16, *q-hn-p-w* Akk. Rb *h-p-w*, Formen, die als künstliche, nicht wirklich existierende bloß in der Büchersprache Geltung hatten.

2) So in einem aa. Glossar »dichterischer und bäuerischer« Wörter (Wiener Mr. No. 337) die Pluralformen: *hwaip*, erklärt als gleichbedeutend mit *hn-p-w* oder *h-p-w*, Gen. plur. *hwaip*, erklärt als gleichbedeutend mit *hn-p-w*.

wie auch vom Demonstrativ *այն* der Plural Nom. *այնք* (neben *նոքայն*), Gen. *այնց* (neben *նոցայն*); beide Pluralbildungen, die auf *-այք* und die auf *-նք* konnten doch wohl kaum von gegenseitiger Influenzierung frei bleiben: es scheint die jüngere Bildung auf *-այք* nach falscher Analogie von der Form auf *-նք* das finale Element *a* herübergenommen zu haben, so dass sich eine Form **այքա* bildete, die, da der Diphthong in *-այք* bloß durch den Auslaut bedingt war, zu *այրա* werden musste. Vom Plural verpflanzte sich der so gewonnene Stamm *այ-* auch allgemein auf den Singular. Oder aber, die Pluralform *այք* beeinflusste derart die Form *նոքա*, dass letztere nach Analogie der ersteren das Element *a* als Stammvokal annahm, was weniger wahrscheinlich ist. — Immerhin muss diese Bildung schon früh stattgefunden haben; es werden nämlich bereits im Altarmenischen zu den angeblichen Femininpronomen *սէ*, *դէ*, *նէ* Kasus obliqui gestellt wie *սարա* Gen. singularis, *սացա* Gen. pluralis u. a. m. Die Identität dieser *a*-Formen mit den kilikischen ist unmöglich zufällig; und da sie gewiss nicht von jenen fingierten Formen auf *-ε* abgeleitet sind, müssen sie bereits damals in der lebenden Volkssprache dialektisch existiert haben, als dialektische Korrelata der entsprechenden classischen Formen und als Urformen der späteren kilikischen. Nur deshalb wurden sie von bestimmten grammatischen und philosophischen Schriftstellern mit *սէ*, *դէ*, *նէ* zusammengestellt, um die Flexion zu vervollständigen und für das Femininum selbständige, vom Maskulinum differenzierte Ausdrucksformen zu gewinnen.

3. Pronomen *այս*, *այա*, *այն*.

§ 294. Paradigma *այն* »Jener, Jene, Jenes«.

	Singular.		Plural.	
Nom.	<i>այն</i>	<i>ain</i>	<i>այն-նք</i>	<i>ain-oē</i>
Akk.	<i>զ-այն</i>	<i>z-ain</i>	<i>զ-այն-նք</i>	<i>z-ain-oē</i>
Gen.-Dat.	<i>այն-որ</i>	<i>ain-or</i>	<i>այն-ոց</i>	<i>ain-oç</i>
Abl.	<i>յ-այն-որ</i>	<i>y-ain-or</i>	<i>յ-այն-ոց</i>	<i>y-ain-oç</i>
Instr.	<i>այն-ով</i>	<i>ain-ov</i>	<i>*այն-ով-ք</i>	<i>*ain-ov-ē.</i>

§ 295. Belege. Nominativ sg.: *այս* 3 21, 13 15. 20. 21, 15 17, 17 3. 4. 7, 35 2, 47 29 etc. *այա* 11 2, 23 22, 33 7, 39 17, 45 11, 77 26 etc. *այն* 3 14, 9 17. 23, 11 20, 13 8. 11, 15 21, 17 14,

21 2, 27 14, 29 5, 57 12, 69 4 etc. Akkusativ sg.: զայս, զայտ, զայն 29 9, Rb ճլա etc. Genitiv sg.: այսոր 29 13, 65 16, 67 13, 71 22, L 185 29, Rb ա, ժ, լգ, լդ, լլ, լւ, ժբ, ղբ, ճժ, ճի, B խբ, ժի, ժիգ, մկգ. այսոր 11 2, 39 17, 81 25, A 15, 215, Rb կգ, հբ, B խա, մժթ, մկբ. այնոր 11 4, 13 21. 25, 17 20, 19 22, 23 19. 23, 29 7. 25, 35 12. 20. 23, 39 18, 41 6, 45 20, 47 12. 21. 22, 57 3. 28, 63 15. 23, 67 26. 29, 71 2, 79 18, 81 23, 83 11. 17, Dnl. 625, 646, A 16, 150, 215, Rb ե, է, ժա, ժդ, իբ, իբ, իթ, լգ, խ, խբ, ժ, կբ, կբ, ձէ, հբ, ճգ, ճժա, ճժդ, ճիբ, ճլգ, ճլթ, ճխթ, ճժե, ճժթ, B ժգ, հբ, ճիգ, ճկթ, ժի, ժիգ, մկգ. Dativ sg. = Genitiv sg.: այսոր, այտոր, այնոր: Z. B. Համանք տայ դարպասն այնոր 77 6 »der Gerichtshof gebe ihm die Ermächtigung«. Ablativ sg.: յ-այսոր Rb լգ¹⁾, B ճժա²⁾, մկգ. յ-այնոր 47 18³⁾, 83 4⁴⁾, A 156, 174, B ժիգ, Rb ա, իա⁵⁾, հբ, ճլ⁶⁾. Instrumental sg.: այսով 55 15, Rb ճժբ. այտով Rb ճլգ, B մժգ, մխգ. այնով 79 16. 17, A 183, Rb լգ, լդ, հբ, ձ, ճկ, B կ, ճձ, մժթ, մկգ. Nominativ plur.: այսորք 67 29. 30, A 148, Rb լբ, կ, ղդ, ղբ, հլգ, ճկէ, B ժիա, մլգ, մխթ. այտորք A 154, 199. այնորք Rb կգ, հ, ղբ, ղդ. Akkusativ plur.: զ-այսորք B մկգ. յ-այսորք Lok. A 209. զ-այտորք B խբ. յ-այտորք Lok. A 195. զ-այնորք Rb ա, լդ, խգ, կ, ղդ, ճժբ; ի յ-այնորք Rb կ. Genitiv-Dativ plur.: այսոց Rb կ, այտոց B մխա, այնոց B ճէ, Rb լ, լդ, ղբ, ճթ, ճժբ, ճլբ, ճժգ. Ablativ plur.: յ-այսոց Rb ա, կ, մժբ. յ-այնոց 27 9, Rb ա, հ. Instrumental plur.: *այսովք nicht belegt, jedoch gesichert durch den Singular այնով⁷⁾).

§ 296. Die Formen այնոր, այնորք, այնոց liegen im klassischen Idiom nur in Komposition mit Suff. -իկ vor in այնոր-իկ,

1) յայսոր իրք պակսեցնէ »er ziehe etwas von Diesem ab«.

2) յայսոր առ »nimm von diesem«.

3) որ ոչ այն յայնոր առնու իրք եւ ոչ այն յայնոր »dass weder der von dem etwas nehme, noch jener von jenem«.

4) վճարվի ի յայնոր »er lasse sich bezahlen von jenem«.

5) ի յայնոր կու գայ »es kommt davon«.

6) թէ հայնց որ յայնոր է պատճառն »falls die Ursache von jenem herrührt«.

7) Die außerdem erscheinenden Formen mit -իկ wie այսորիկ 23 27, 25 1, այնորիկ 57 13 geben sich schon durch ihre Seltenheit als Klassizismen zu erkennen.

այնոք-իկ, այնոց-իկ (neben *այնր, այնք, այնց*). Das Kilikische hat hier die einfache, ursprüngliche Flexion bewahrt: jene einfachen Formen ohne pron. Suffix *-իկ* sind altarmenische und aus dem aa. Mutterdialekte des Kilikischen hervorgegangen, als Korrelata der classischen Formen *այնր, այնք, այնց* etc. Die ursprüngliche altwestarmenische Flexion kann nur folgende gewesen sein:

	Singular.	Plural.
Nom.	<i>այն</i>	<i>այն-ոք</i>
Akk.	<i>զ-այն</i>	<i>զ-այն-ոս</i>
Gen.	<i>այն-որ</i>	<i>այն-ոց</i>
Dat.	<i>այն-ում</i>	<i>այն-ոց</i>
Abl.	<i>յ-այն-մ-անէ</i>	<i>յ-այն-ոց</i>
Instr.	<i>այն-ու</i>	<i>այն-ոքիւք.</i>

Also wesentlich dieselbe pronominale Flexion wie beim aa. Interrogativ *ո, ո՞ւ* (Gen. *ոյր* etc.)¹⁾; vgl. A. Meillet's *Recherches*

1) Dass altdialektisch sich auch die Genitivform *նոր* (*զոր, տոր*) zu Pronom. *աա* (Stamm *so-*) findet, ist oben in Einleitung S. 135 erwähnt. Überhaupt muss die Flexion mit Genitivsuffix *-r*, Dativsuffix *-m* ursprünglich einen weit größeren Umfang gehabt haben. Nur so erklären sich die in philosophischen Schriften, namentlich bei David Anyalt' auftretenden Genitive auf *-որ -oir*. So zeigt die Version von Porphyrs Isagoge die Genitive: *ձիոր* S. 229 von *ձի* »Pferd«, *մարդոր* S. 229 von *մարդ* »Mensch«, *կենդանոր* S. 230 von *կենդանի* »Tier«, *այլոր* 235 von *այլ* »anderer«, *միոր* 229, 234 von *մի* »eins«, *եզոր* 235 von *եզ* »eins«, *միայնոր* 229, 230 von *միայն* »allein«, *այսպիսոր* 227 von *այսպէս* »derartig«, *իւրաքանչիւրոր* ibid. von *իւրաքանչիւր* »jeder«, *երկաքանչիւրոր* 230 von *երկաքանչիւր* »jeder von Beiden«, *սեռոր* 228, 229, 333 von *սեռ* »Geschlecht, Gattung«, *յատկոր* 229 von *յատուկ* »eigentümlich«, *տեսակոր* 229 von *տեսակ* »Art«, ferner von Verbalnomen die Genitive: *ելոր* 230, 233, *այրացելոր* 235, *զազարելոր* 235, *կոչեցելոր* 228, *ներգործելոր* 235 u. s. w. Dass in so großem Maßstabe der Genitiv auf *-որ* sich nicht etwa erst nach Analogie des classischen Interrogativgenitivs *ոյր* gebildet haben, geschweige denn eine grammatische Fiktion sein kann, leuchtet ein. Zugegeben auch, dass diese Formen in der zeitgenössischen lebenden Sprache nicht mehr wirklich existierten, so müssen wenigstens archaische Reminiszenzen nachgewirkt haben: nur weil der Kasus auf *-r* als wirklich ursprünglicher, den *o*-Stämmen eigener in der Sprache begründet war, durften die oben zitierten Genitive auf *-որ* bei Schriftstellern wie David noch erscheinen.

sur la Syntaxe comparée de l'Arménien pg. 14, sowie Notes sur quelques faits de morphologie pg. 12. Wie sich beim Übergang in das Mittelarmenische jenes altdialektische Paradigma umgestaltete ist klar: Nominativ und Akkusativ fielen zusammen. Ebenso ward die Dativform auf *-ում*, wie allgemein, so auch hier durch die entsprechende Genitivform verdrängt. Schließlich wurden auch die übrigen Kasus dieser *o*-Stämme mit in die Analogie der einfachen nominalen *o*-Deklination gerissen: Ablativ ward = Gen.-Dativ + Ablativpräfix, Instrumental nahm das Suffix *-ov* an.

Bezeichnend ist, dass in derselben Litteraturklasse der dem Genitiv auf *-ոյր* entsprechende Dativ auf *-ում* auch beim Nomen ganz gewöhnlich ist. So entspricht bei David Phil. dem Genitiv *մարդոյր* der Dativ *մարդում*; dem Genitiv *սեռոյր* der Dativ *սեռում* S. 121. Namentlich häufig erscheint diese Form in Verbindung mit Lokativpräfix *i* oder *n*: *ն-ամանում* (v. *աման*) 457; *ի ենթակայում* und *ն-ենթակայում* (v. *ենթակայ*) 129 bez. 360; *յ-առաջիկայում* (v. *առաջիկայ*) 136; *ի սահմանում* (v. *սահման*) 136; *յ-իւրում* *յորդորականում* (v. *յորդորական*) 132; *ի կաթնում* (v. *կաթն*) 129; *ի բռում* (v. *բռն*) 129; *ի Սոկրատում* (v. *Սոկրատէս*) 129, 323; *ի Պղատունում* (v. *Պղատուն*) 129, 323 etc. etc. Hier liegt bereits der ostarmenische Lokativ auf *-um* vor, wie er später bei Vardan (11. Jhd.) erscheint in Lokativ *ի սրտումն* 157, *են առնում* 158, und allen neostarmenischen Dialekten eigentümlich ist*). Das in dieser Litteratur offenkundige Streben nach möglichst scharfer Deutlichkeit und adäquater Wiedergabe des griechischen Originals führte, da wo die streng classische Sprache im Ausdruck versagte, notgedrungen zur Aufnahme solcher altdialektischen Eigentümlichkeiten in die betreffende Litteratursprache.

*) Der Lokativ auf *-um* (*-əm*, *-am*, *-üm*) ist eines der Hauptcharakteristica des Neu-Ostarmenischen: oa. *k'ayak'um* entspricht wa. *k'ayak'i meč* oder *k'ayak'ə*; oa. *k'ayak'nerum* = wa. *k'ayak'neru meč*. Vgl. auch Aid. I 195, S. Sarg. 96 f. Ausnahmsweise erscheint jedoch auch im älteren Polarmenisch der Lokativ in dieser dem Westarmenischen sonst fremden Ausdehnung. Eine alte Raškover Urkunde (Min. 162 f.) schreibt: *ի Կամենից քաղքում* »in der Stadt Kamenec«; *Գութերում* »in Kutyc«; *մայրաքաղաքում* »in der Metropole«; auch *Կամեց-ում* und *Ժ/անշ-ում*. Damit hängt zusammen, dass (n. § 276) das Polarmenische mit der östlichen Sprachgruppe auch die Ordinalbildung auf *-um* teilt. Das Pol. scheint bereits als Dialekt von Ani von dem benachbarten Ostarmenischen nach dieser Richtung hin influenziert worden zu sein.

§ 297. Anders jedoch bei dem Nordarmenier Məxiṭar Heraçi, welcher folgendermaßen flektiert¹⁾:

	Singular.	Plural.
Nom.	այն	այնոնք
Akk.	զ-այն	զ-այնոնք
Gen.-Dat.	այնոր	այնոց
Abl.	յ-այնորէ	յ-այնոցէ
Instr.	այնով	—

Die Flexion unterscheidet sich, abgesehen von dem durch Suffix *-e* erweiterten Ablativ, von der kilikischen namentlich durch die Kasus recti pluralis auf *-onē*, die den nordwestlichen Mittelarmeniern charakteristisch sind, und in ihrer Entstehung der Analogie der nominalen Plurale auf *-նք* sowie des pronominalen Plurals *մինք* gefolgt sind. Vgl. oben Einleitung S. 137—138.

Im heutigen Nordwestarmenisch setzt sich letztere Flexion fort: so im Tr. (Aid. II 43) Nom. plur. *ասոնք*, Gen. *ասոնց*, Abl. *ասոնցմէ*, Instr. *ասոնցով*; ebenso im Pol. *asonk'*, *adonk'*, *anonk'*, im Ach. *asuenk'*, *aduenk'*, *anuenk'*, Gen. *asuenç*, Abl. *asonçmen*, Instr. *asonçmov*; ferner auch *իրոնք* (neben *իրենք*) »sie«, *որոնք* »welche«, *մերոնք* »unsere«, *չաւասոնք* »viele« (Aid. II 40), *սըւոնք*, *սոնք*, *սունք*, *սորանք* »diese« von *սա* (Črb. 755). Der Singular flektiert im allgemeinen nach folgender Norm des Dialekts von Achalzieh: Nom.-Akk. *an*, Gen.-Dat. *an-uēr* (kl. *այն-որ*), Abl. *an-or-men*, Instr. *an-or-mov*. In der nwa. Litteratursprache erhält sich der ältere Instrumental in der Form *անով*, während der Ablativ sg. sowohl *ասորմէ* als *ասկէ* und *ասկից* (Aid. II 43) lautet. Letztere Formen sind abgeleitet von dem erweiterten Demonstrativ auf *-իկա*: *ասիկա*, *ասիկա*, *անիկա*²⁾.

1) Belege aus Mechithar Her.: Gen.-Dat. *այսոր* 24, 56; *այսոր* 42, 47, 104, 115, 132; *այնոր* 4, 11, 12, 26, 40, 75, 113 u. s. w. Abl. *յ-այնորէ* 67. Instr. *այսով* 87; *այսով* 28, 52, 67, 117; *այնով* 79. Akk. plur. *զ-այսոնք* 68, 69, 100, 146, 147. Gen.-Dat. plur. *այսոց* 8, 114, 119; *այսոց* 85, 92, 93, 94, 95, 117; *այնոց* 40, 65, 70, 79, 104, 108. Abl. plur. *յ-այսոցէ* 91. Nur einmal steht die Form *զ-այսոր* S. 44. Vgl. auch Aid. II § 163 Anm.

2) Neuarm. (Aid. II 41, 43)

$$\text{ասիկա} = \text{աս} + \text{իկ} + \text{ա};$$

$$\text{աաիկա} = \text{աա} + \text{իկ} + \text{ա};$$

$$\text{անիկա} = \text{ան} + \text{իկ} + \text{ա}.$$

In diesen Formen ist das Kompositionselement *իկ* identisch mit *իկ* in cl. *այնոր-իկ*; das Element *ա* ist dasselbe, welches auch in cl. *նա*, Gen.

§ 298. Vom erweiterten Stamme auf *-իկ* werden bereits im Mittelarmenischen folgende Ablativformen gebildet: 1) *յ-այսկի* »hiervon, von hier ab« 43 7, L 178 9¹⁾, Mx. Her. 38; *յ-այսկի* »davon« B $\overline{\text{մծթ}}$, $\overline{\text{մկդ}}$, z. B. *սուր յայսկի որ խմէ* »gieb davon zu trinken«; *յ-այնկի* »von dort« Rb $\overline{\text{լդ}}$. Vgl. die mit demselben Ablativsuffixe i gebildeten aa. adverbialen Ablative *asti*, *anti* »hieraus, von dort« (zu *ast*, *and* »hier, dort«). 2) *յ-այսկից* »hiervon« B $\overline{\text{մկդ}}$; *յ-այնկից* »davon« B $\overline{\text{իւ}}$, $\overline{\text{մզ}}$, $\overline{\text{մկդ}}$, $\overline{\text{մկդ}}$, A 46; *յ-այնկից* »dort her« B $\overline{\text{միւ}}$, Mx. Her. 38; *հայնկից* id. A 167; *այնկից* id. Rb $\overline{\text{իւ}}$; *անկից* id. Geop. 182 23. Analog werden die altarmenischen adverbialen Ablative *asti*, *anti* weitergebildet zu Formen auf *-ից*: *ասից* »von hier« Geop. 74, 130; *անից* »von dort« Geop. 98, 130, Chron. Smp. 633, Rb $\overline{\text{իւ}}$. Das hier vereinzelt auftretende ablative *ց* fungiert im Ostarmenischen als regelmäßiges und ausschließliches Ablativsuffix in beiden Numeri²⁾.

4. Pronomen *իսա*, *իսա*, *ինա*.

§ 299. Als Belege dieses Pronomens finden sich:

Ass. Ant. 13 31. 32: *բայց թէ համեւ լինայ պարոնն թէ՛ զնա յինա բանն, եւ նա յայլ բան երթայ* — wenn aber der Lehnsherr befohlen hat: »geh' an das und das Werk«, und jener geht an ein anderes Werk —; Ass. Ant. 33 22: *եթէ որ լին ճորտ հիւայէ զլինն ի մարդասպանութիւն թէ՛ ինայ մարդն սպաննել է զիմ որ* — wenn ein Lehnsmann einen Lehnsmann des Mordes beschuldigt, mit den Worten: »der und der Mann hat einen der Meinigen getötet« —; Ass. Ant. 43 7: *Ֆուլան լին ճորտ երեկ ի դարպասն ու դատըստնեցաւ ի քո վերայ զիսայ իրքս* — »der

նոր-ա, kl. Gen. *նար-ա* erscheint. Vgl. Arm. Stud. v. Hübschmann 91 f. — Das im NA. außerdem noch erscheinende erweiterte Pronomen *սսի*, *սսի*, *անի* (Aid. II 42) lässt sich für das Kilikische nicht bestimmt nachweisen. Das bei Hunanian 219 6 stehende *այսի* ist falsche Lesung des handschriftlichen *այս ի*. Ebenfalls scheint mir das bei Langlois Cart. L 185 22 erscheinende *անի(ս)*, für welches Dulaurier 757 *այնի(ս)* schreibt, sehr verdächtig.

1) So zu emendieren das sinnlose *յայսկի (ի հեա)* der Überlieferung.

2) So im Dial. v. Agulis (S. Sarg. 97) zu *ուրման* »Mauer« der Ablativ sg. *ուրման-ից*, Abl. plur. *ուրման-ներ-ից*; zu *թոր* »Säbel« der Abl. sg. *թոր-ից*, Abl. plur. *թոր-եր-ից* etc.

und der Lehnsmann ist vor Gericht erschienen und hat gegen dich Klage erhoben, dies und dies« —; Ass. Ant. 63 12. 13: *պարոնայք, իսայ գրաստ իմ է, ու կորուսի ու հիմայ գտայ զինքս հետ իսա մարդոյս* — »Meine Herren! dies und dies Zugtier gehört mir, und ich habe es verloren, und nun habe ich es gefunden bei dem und dem Manne« —; Ass. Ant. 75 8. 9: *Ֆուլան մարդ պարտի ինձ զիսայ իրքս, եւ գրել է առ իս գրական զիսայ* »der und der Mann schuldet mir das und das (die und die Sache) und hat bei mir als Pfand dies und dies hinterlegt«; Ass. Ant. 75 18: *ամ վճարէ զիս՝ զիսայ շաքս ալլ* »nun zahle mir noch die und die Summe (so und soviel)«; Rb *լա*: *ինա իրէցն լաւ է քան զիսայ* »jener Priester N. N. ist besser als dieser N. N.«; Rb *իթ*: *եւ թէ իրէց ի հեծման մարդ յուղարկէ՝ թէ սուր գնա ի յինա բանն* — und wenn ein Priester an einen Reitersmann die Botschaft schickt: »gehe eilends an die und die Verrichtung!« —; Rb *ճդ*: *արայ զինա բանն* »thue das und das!« —; Rb *հե*: *ես ֆուլանս՝ որ վասն իսայ պատճառանացս անճարկեցայ* »ich N. N., der ich aus diesem und diesem Grunde in schwierige Lage geraten bin« —; Rb *ճԺբ*: *կալ զիսայ հայրենիքս ու սուր ինձ զիսայ շաք գեկանս ինչուի հանչաք մի ժամ* — »nimm den und den Besitz und gieb mir so und so viel Geld dafür auf einen so und so langen Termin« —; Ass. Ant. 15 16: *Ֆուլան, քո պարոն ժողլել է զդարպասն վասն քո՝ որ ասցել ես ու այրել ես զիսայ ու զիսայ* — »N. N.! dein Lehnsherr hat deinetwegen den Gerichtshof versammelt, da du dies und dies gesagt und gethan habest«. Nach diesen Beispielen ist das nicht belegte *իսա* mit Sicherheit erschlossen.

§ 300. In all diesen Fällen steht *իսա*, *իսայ* und *ինա*, *ինայ* in direkter Rede mit der Bedeutung: »dieser und dieser«, »der und der«, »dies und dies«, »jener und jener«, »jenes und jenes« sowohl substantivisch als adjektivisch. Die ursprüngliche einfache Demonstrativbedeutung dieses Pronomens liegt vor im letzten Beispiele, wo *զիսայ ու զիսայ* »dies und dies« bedeutet.

Einfache Demonstrativbedeutung haben auch die neuarmenischen Ausläufer dieses mittelarmenischen Pronomens: so hat der Dialekt von Achalzieh (Tom. Dial. v. Ach. S. 30 und 60) die Pronominalformen: *isi* Gen. *isuer*, *iti* Gen. *ituer*, *ini* Gen. *inuer*, adv. *istgyic* (**isi-tgyic* »hierorts«) »hier«. Letztere Formen sind im Nch. (Patk. Mat. 127) erweitert zu *իսիվիկ*, *իսիվիկ*, *ինիվիկ*; einfaches *իսի* liegt vor in adv. *իսիպէս* »so«.

Daneben erhalten sich in Nch. die unveränderten mittelarmerischen Formen *խաւ*, *խաւա*, *խաւ*¹⁾.

§ 301. Pronomen *խաւ*, *խաւա*, *խաւ*, der classischen Sprache fremd, ist ein zusammengesetztes Pronomen und zu zerlegen in *խ* + *աւ*, *խ* + *աւա*, *խ* + *աւ*. In dem zweiten Gliede erkennen wir das einfache Demonstrativ *sa*, *da*, *na*. Der erste Bestandteil ist etymologisch zusammenzustellen mit np. *ē* »dieser« (in *ider* »hier«, *isā* »jetzt« etc.) = tät. *i* »dieser« = oss. *ay*, kurd. *ai* »dieser« = phlv. *ē* in *ēčand* = ap. *ai* in *ai-ta* »dieser« = aw. *aē* in pron. *aē-sā*- und *aē-tad* = ai. *ē* in pron. *ē-šā-*, *ē-tād*²⁾. Aus der Natur dieses Pronomens lässt sich unter Berücksichtigung des Neuarmenischen vielleicht ein Schluss ziehen auf die nichtbelegten Kasus obliqui. Da das zweite Kompositionsglied das Pronomen *sa*, *da*, *na* ist, kann die Flexion von derjenigen dieses einfachen Pronomens nicht wesentlich verschieden gewesen sein. Nun werden, wie oben erwähnt, im Ach. zu den Nominativen *isi*, *iti*, *ini* als Genitive gebildet *isuer*, *ituer*, *inuer*³⁾,

1) In den von Patkanean [Materialien z. Stud. der arm. Dialekte St. Petbg. 1875] mitgeteilten Textstücken aus dem Nachjewan-Dialekte erscheint z. B., teils in adjektivischer teils in substantivischer Verwendung:

Pronomen *խաւ*: 5 6 infr., 6 6 infr., 19 13, 24 4, 34 5 infr., 35 10, 37 6, 48 15, 52 3, 70 25, 72 16, 78 16. 29, 79 4. 5, 91 1 infr., 99 10, 103 8 u. s. w.

Pronomen *խաւա*: 1 6 infr., 6 3, 7 26, 11 19, 16 17, 17 22, 19 10, 20 20. 28, 23 5, 24 14, 26 3, 30 2, 33 7, 35 2 infr., 46 1, 55 7, 56 10, 58 11, 59 7, 69 5, 70 8. 24. 28, 71 22, 72 3, 73 4, 77 1, 79 19, 93 14, 100 18, 101 6, 102 1 u. s. w.

Pronomen *խաւ*: 6 3, 11 2, 13 1, 14 25, 16 3 infr., 20 12, 40 27, 41 11, 48 33, 52 9, 57 12, 61 17, 65 3, 69 4, 72 12, 78 2 infr., 92 3 u. s. w.

2) Vgl. Horn, Grdr. S. 32.

3) Analog flektiert Nch.:

	Singular.	Plural.
Nom.-Akk.	<i>խաւ</i>	<i>խալօնք</i>
	<i>խաիլիկ</i>	<i>խաիլօնք</i>
Gen.-Dat.	<i>խալօր</i>	<i>խալօնց</i>
	<i>խաիլօր</i>	<i>խաիլօնց</i>
Abl.	<i>խալօրմէն</i>	<i>խալօնցմէն</i>
	<i>խաիլօրմէն</i>	<i>խաիլօնցմէն</i>
Instr.	<i>խալօրմօլ</i>	<i>խալօնցմօլ</i>
	<i>խաիլօրմօլ</i>	<i>խաիլօնցմօլ</i>

Vgl. auch folgende Pronominalformen aus Hayerg (Tiflis 1882): Gen. sg. *խաոլ* p. 204; Instr. sg. *խաոլ* p. 199; Gen.-Dat. pl. *խանց* p. 197, 198, 200, 203, 205 u. s. w.

die in kilikischer Lautform (Lautl. § 7 Anm.) **huer*, *huer*, *huer* ergeben: d. h. die Formen *suer*, *tuer*, *nuer* in *i-suer*, *i-tuer*, *i-nuer* sind identisch mit den entsprechenden altarmenischen *uer*-, *uer*-, *uer*- in *uer-w*, *uer-w*, *uer-w*; jene Genitivformen *isuer*, *ituer*, *inuer* tragen mithin den Charakter der Ursprünglichkeit an sich und dürfen in der entsprechenden westarmenischen Lautform *huer*, *huer*, *huer* zuversichtlich auch als kilikisch gelten.

Anm. An Stelle der veralteten Indefinita *այս որ*, *այդ որ*, *այն որ* sowie *այս անուն* (*նիշ*), *այդ անուն* (*նիշ*), *այն անուն* (*նիշ*) tritt das arabisch-persische *ֆուլան fulan* (= arab.-np. فُلَان, türk. *filān*, ägypt. *fālān* n. Spitta p. 83) »der und der«: *ֆուլան* »Du N. N.« 15 15; *ֆուլան մարդ* »der und der Mann« 39 10, 75 8; *իմ ֆուլան լին ճորտ* »mein Lehnsmann der und der« 11 24; *ֆուլան լին ճորտ* »der und der Lehnsmann« 43 6; *ֆուլան կապլոր* »der und der Pächter« 41 7; *ես ֆուլանս* »ich der und der« Rb *հե*; *ի ֆուլանայ զերայ* »gegen den und den« 41 22; *առջեւ ֆուլան լճերոյ* »vor die und die Lehnleute, vor die Lehnleute N. N.« 11 24. Im modernen Tr. findet sich dasselbe Wort in den Formen *ֆիլան* und *ֆալան*.

Relativa und Interrogativa.

Relativa.

§ 302. In relativischer Funktion erscheint das Interrogativum *ի՞նչ* *vor*, von dem folgende Formen sich belegt finden: Dativ *յուսմ* 19 29, 21 18, 49 19. 36, 59 27, Rb *ի՞նչ*, *ի՞նչ*; Ablativ *յուսմէ* Rb *ի՞նչ*, *ի՞նչ*. Zu dem vorgeschlagenen *յ* vergleiche Lautl. § 151 sowie die in der alten Sprache vom Interrogativ *z-i* gebildeten Derivatformen: Dat. *him* neben *im*, adv. *hiðar*, *hizan*, *hiken* u. s. w., letztere als nicht echtclassisch namentlich in der philosophischen und grammatischen Litteratur häufig. Im Ablativ tritt statt der älteren Form *յուսմէ* und des falsch gebildeten *յուսմի* die dem entsprechenden Kasus der Personalia analoge Bildung mit Suffix *-ի* *-ե* ein.

§ 303. Das regelmäßige Relativum aber ist *որ* *vor* (= cl. *որ* *or*), und zwar hat *որ* seinen ursprünglichen pronominalen Charakter aufgegeben und ist zur flexionslosen Relativpartikel (Relativadverb) herabgesunken, analog wie im Neupersischen Rel. *که* *ki*¹⁾

1) Vgl. auch neugriech. Relativadverb *ποῦ* (= »wo«), deutschdialektisch »wo« für schriftdeutsch »welcher, welche, welches«, plur. »welche«, etc.

(كُجَا *kujā* = »wo«). Belege: *որ ու լինի* »wer es auch sei« 23 15, 33 8; *զայն համանքն որ է պարգեւել* »jenes Privileg, welches er geschenkt hat« 185 10. 11; *այն համնացն որ է պարգեւել* »jenes Privilegs, welches er geschenkt hat« 185 18. 19; *որ լինին* »welche sind« 47 17; *որ կան* »welche sich befinden« L 154 22; *որ գան* »welche gehen« 67 24; *որ տան* »welche geben« 57 23; *որ չուննան* »welche nicht haben« 51 8; *որ լսեցին* »welche gehört haben« 47 2; *որ տվին* »welche gegeben werden« 25 2.

1. Anm. Das Nähere über Relativkonstruktion siehe unter »Syntaktische Eigentümlichkeiten«.

2. Anm. Vereinzelt erscheinen freilich noch in der kilikischen Schriftsprache die flektierten Relativformen, offenbar als nicht volkstümlich und ausschließlich der höheren Sprache eigen. Z. B. in Smp. Chron. ed. Dul. p. 667: *որոյ սմա* »welchem«; p. 668, 671: *որոց նոցա* »welchen«. Die Dativform *որոյ* für cl. *որում* ist natürlich die auf den Dativ verallgemeinerte alte Genitivform. Als nicht mehr im Sprachgefühl lebendige kennzeichnen sich die Formen dadurch, dass ihnen, gleichsam zur Bezeichnung des Kasusverhältnisses, die entsprechenden Demonstrativformen nachgesetzt sind.

§ 304. Neben *որ* vor, welches vorzüglich für lebende Wesen gilt, steht das ausschließlich auf Sachen (leblose Gegenstände) bezügliche Relat. *զինչ* = »was, was auch immer«. Belege: *զինչ ու լինի* 19 7, 23 24, 27 5, 79 1; *զինչ իսկի լինի* L 157 26; *զինչ ու լինայ* 65 8; *զինչ հասնի* 21 7; *զինչ իր պիտի* 21 14, 49 19; *զինչ կտաւ ելնէ* L 157 16. 17; *զինչ ցեղ ու է* 11 22; *զինչ ցեղ ու լինի* 17 11; *զինչ ցեղ դարպասն պատեհ տեսնու* 33 3. 11; *զինչ ասցին* 29 8; *զինչ կորսնէ մարդ* 65 7; *զինչ այրել լինայ* 15 12 etc.

Nach Analogie von *զինչ* *zinc* gebildet erscheint Rel. *զոր* *zor*: *զոր կան* »welche sind« L 178 8, 185 12; *զոր գան* »welche kommen« L 178 9; *զոր անուանած լինի իր* »was ihm zuerkannt ist« 57 2; *զոր գրած է* »was geschrieben ist« Mx. Her. 23.

Interrogativa.

§ 305. Als Interrogativum findet sich belegt: *ո՞լ* *ov* (= cl. *ով* *ov*) in der Verbindung: *ո՞լ գիտէ* »gegebenenfalls, eventuell, etwa« (eigentlich = »wer weiss?«) pg. 39 3, 83 14. 15, Geop. 84 4. 5, 104 u. s. w. Über Dativ *յում* und Abl. *յումէ* s. oben § 302.

Daraus, dass die ursprüngliche Form *n* (Lantl. § 154) sich in der Litteratur nicht mehr nachweisen lässt, ergibt sich, dass schon in mittelarmenischer Zeit jene ältere Form von der jüngeren erweiterten Dublette *n* völlig zurückgedrängt war. Umsomehr kennt NA. nur noch die erweiterte Interrogativform: *ov* im Tr., Pol., Neh., *ov* im Tf., *hov* im Karab., etc.

Für Sachen erscheint *h₂ inč* »was?, Welch?«, z. B. *h₂ k₂ayakgn₂θ₂h₂* »welche Verbindung« 9 5. Die Form *h₂ inč* als Interrogativum ist bekanntlich dem Classischen noch fremd¹⁾: das Classische kennt nur die mit Präfix versehenen Interrogativformen: *q₂h₂ zinč* für Nominativ und Akkusativ, und *j₂h₂ yinč* für Lokativ. In der Form *h₂ inč* stimmt das Kilikische mit dem Neuarmenischen überein.

Indefinita.

§ 306. Die altarmenischen Indefinita, welche aus den modernen Dialekten so gut wie ganz geschwunden sind, sind auch bereits im Mittelarmenisch-Kilikischen größtenteils veraltet und abgestorben. Classisch *n₂ omn*, *h₂ imn*, *h₂ ik* kommen überhaupt nicht mehr vor²⁾. Altes *h₂ inč* und *n₂ ok* sind allerdings noch mehrfach belegt und noch nicht außer Gebrauch³⁾. Dass jedoch auch letztere beiden nicht mehr recht lebenskräftig waren, ergibt sich aus dem Umstande, dass neben ihnen und an ihre Stelle bereits neue Indefinita eingetreten sind. Für leblose Wesen hat sich an Stelle von *h₂ inč* (*h₂ imn*, *h₂ ik*) als

1) Erst vom 8. Jhd. ab findet sich die Form *h₂ inč* als Interrogativpronomen. Cf. Aid. II 37.

2) Von Indef. *h₂ ik* erscheint allerdings noch mehrfach der Instrumental, und zwar stets als *h₂ay₂ ivok*, z. B. Rb *h₂ay₂ 4₂ay₂* etc. Es scheint der ältere Instrumental *h₂ay₂* mit den Instrumentalen auf *-h₂ay₂* zusammengeworfen worden zu sein, und analog wie jene (s. oben § 267) die Endung *ay₂* angenommen zu haben, zumal hier die gleichbedeutende Instrumentalform *h₂ay₂ ivok* (zu *h₂ay₂* »etwas«) sicher auch von Einfluss gewesen ist.

3) *n₂* z. B. belegt 25 10, 33 15, 37 4, 41 4, 45 9, 55 2. 3, 73 10, 77 23, 79 4. 5, 81 3. 17, 83 8. Gen. *n₂ay₂* 83 8. Dat. *n₂ay₂* 21 16. *n₂ ay₂*, entschieden mehr kilikisch als einfaches *n₂*: 23 4, 79 12. *h₂ inč* nur selten belegt, so z. B. *h₂ jay₂ h₂ inč* »an ein anderes Geschäft« 15 1. Echkilikisch dagegen ist das auch neuarmenisch noch fortlebende *n₂h₂ inč* »kein«: 9 12, 13 1, 19 19, 23 14, 55 10, 79 4. 7, 81 23 etc.; ebenso: *h₂ay₂ inč*, eine Weiterbildung von *h₂ inč*: *j₂h₂ay₂ inč* »an irgend eine Verrichtung« 9 14.

regelrechtes Indefinitum *իրէ* (eigentlich = »Gegenstand, Sache«) »etwas, irgend ein, irgend welch« geschoben. Die ersten Spuren dieses neuentstehenden Indefinitpronomens gehen bis in die frühclassische Zeit zurück¹⁾. Im Kilikischen ist es bereits fest eingewurzelt und belegt z. B.: *չիինի խօսել իրք* »hat nichts (nicht etwas) gesprochen« 23 23; *դու ոչ ասցել ես իրք* »du hast nichts (nicht etwas) gesagt« 23 9; *չկորսնէ վասն այնոր իրք* »verliert deswegen nichts (nicht etwas)« Rb *ժդ*; *այլ չպարտի իրք* »schuldet weiter nichts« 61 3, Rb *ճդ*, *ճհե*; *իրք պարտենայ* »schuldet etwas« 81 18; *ի յայլ իրք* »an sonst etwas« 73 1; *այլ իրք չհասնի* »sonst etwas gelangt nicht« 83 23; *այլ իրք չտան* »sonst etwas geben sie nicht« L 155 2, 156 6; *իրք տայ* »gebe etwas« Rb *կա*; *իրք առնուլ* »etwas nehmen« Rb *իէ*; *իրք ցաւ* »irgend eine Krankheit« 25 16. 22; *այլ իրք յոյզ կամ տուռեւառ* »sonst irgend ein Streit oder Rechtshandel« 13 30; *իրք համանք* »irgend eine Verordnung, irgend ein Erlass« 79 11; *իրք բաժին* »irgend ein Teil« Rb *դ*; *իրք պատճառ* »irgend ein Grund« Rb *բ* etc.

Für lebende Wesen dagegen tritt neben dem noch zugelassenen *դք* als gleichwertiges Indefinitum *մարդ* *mart* ein (cf. deutsch »man«), dessen Genesis ebenfalls in die vor-kilikische Zeit zurückreicht²⁾. Belege z. B.: *մարդ դառըստնի* »jemand klagt« 37 4; *գտլի մարդ* »es findet sich jemand« 79 16; *մարդ ընդ մարդ* »einer mit dem andern« Rb *ճժբ*; *ի մարդ իրք տայ* »gibt jemanden etwas« Rb *ճիա*; *սպաննէ մարդ* »tötet jemand« Rb *իբ*; *թէ մարդ սպաննէ* »wenn jemand tötet« Rb *իբ*; *եթէ դք ի մարդ իրք տայ* »wenn einer einem etwas gibt« Rb *ճիա*.

մարդ und *իրք* sind jedoch mehr substantivisch und selbstständig auftretende Indefinita. In adjektivischer Funktion werden die alten Indefinita sowohl für lebende als für leblose Wesen abgelöst durch das Zahlwort *մի mi* »ein, irgend ein«, welches unflektiert dem zu determinierenden Worte nachgesetzt wird³⁾. Das Zahlwort *մի mi* ist hiermit zum unbestimmten Artikel gestempelt; vereinzelte Spuren dieser Verwendung von *մի* reichen bis in die ältere Zeit hinauf⁴⁾. Näheres siehe unter »Syntaktische Eigentümlichkeiten«.

1) Bereits bei Laz. P'arp. und Zgön findet sich: *իրք մի պատմեաց նա* — *ամենայն իրք* etc. Näheres darüber Aid. I 84 f.

2) Cf. Aid. I 84 f. und II 188.

3) Im Ostarmenischen dagegen geht *mi* dem determinierten Nomen voran.

4) Cf. Aid. I 84.

Erwähnt seien noch die folgenden indefiniten Ausdrücke mit *մի*: բաժին մի »mehrere, einige« 39 13, 41 7; չաք մի eigentlich »ein gewisses Quantum«; so z. B. չաք մի օրեր 25 7; չաք մի իրք 53 5, 75 3, ebenfalls Geop. 152, Rb ճժդ, ճժբ etc.; մեկ մի »einer«, als substantivischer Ausdruck der bestimmten Einheit, in մեկ մի յերգլծնոյն »einer von den Geschworenen« 51 13; մեկ մի յիրմընցնէ »einer aus ihnen« 61 16 etc.

Kollektiva. Korrelativa.

§ 307. Aus der alten Sprache hat sich im Kilikischen erhalten: *այլ աիլ* »ander« (lat. *alius*). Belege: ի յայլ բան »an ein anderes Geschäft« 25 5; յայլ տեղի 71 8; ի յայլ այրկէ 37 18; *այլ անսիզվորք* 41 7. 10; *զայլ քուրվտին* 21 8; *այլ քոյրվտոյն* 21 10; *զայլն* 59 7; *յայլն* L 157 11; *այլքն* Nom. pl. Rb *չ, ճլբ*; *զայլնցն* 39 21; *զայլոց իրք* 65 1. 3; *յայլոց ձեռք* 77 16. Neben den alten eigentlichen Plural tritt die mit Pronominalsuffix *ն* erweiterte Singularform in pluralischer Funktion; so z. B.: *այլն* »die übrigen, die andern« 35 28, 41 12; *զայլն* »die übrigen, andern« L 155 18; *այլն* eigentlich = »das Übrige, der Rest« = »die Übrigen«.

Mit dem Zahlwort der Einheit *մեկ* verwächst *այլ* zu einem neuen Pronomen *մեկայլ* (*ն*) (*megail(n)*)¹⁾ = »der andere« (lat. *alter*), vor welchem das aa. Pronomen *միւս* (*մեւս*) spurlos geschwunden ist. Belege: *մեկայլն* »der andere« 21 25, 27 6. 7, 29 19, 31 5, 41 20, 57 17; *զմեկայլն* »den andern« 31 16, 69 3, 77 9; ի *մեկայլն* »zu dem andern« Rb *լա*; *մեկայլին* »dem andern« 41 19; *մեկայլին բանն* »die Sache des andern« 69 6; *զմեկայլին իրաւունքն* »das Recht des andern« 69 1. In adjektivischer Verwendung: *մեկայլն դեհն* »die andere Partei« 39 16; ի *մեկայլն դեհն* »auf der anderen Seite« L 179 5, 186 5. 7. 8; *մեկայլ կէսն* »die andere Hälfte« 55 22; *զմեկայլ կէսն* (Akk.) 19 11. 12, 21 4. 20, 49 4; *մեկայլ կնկանն* »der anderen Gattin« 47 15²⁾. Entsprechend ist cl. *այլ ոմն*, *այլ ոք* im Kl. ersetzt durch *մեկ մի այլ meg mi ail* »ein anderer« 57 8.

Die Stelle des classischen *ամենայն* (= **ամեան-այն*)³⁾, welches sowohl dem Kilikischen als den neuarm. Dialekten

1) = Neuarmenisch *megal* in derselben Bedeutung.

2) Auch in Geop. 211: *զմեկայլն* »den andern«; bei Mx. Her.: *մեկայլ հոգսն* p. 18; *մեկայլն օրն* p. 103; *զմեկայլ ցեղ ջերմանն* p. 13; ի *մեկայլ նոպային* p. 81; *մեկայլ ջերմանն* p. 89; *մեկայլին* p. 61.

3) Hübschmann, Armenische Grammatik p. 416.

fremd ist, hat im Kilikischen ¹⁾ das Simplex *ամեն* *amen* (= **ամեն*) »all, jeder, ganz« eingenommen; *ամեն* ist als selbständiges Wort ungebräuchlich im Classischen, woselbst es nur in Kompositis steht; als selbständiges Wort erscheint es jedoch bereits in der älteren Zeit bei nicht reinen Klassikern, wie Faust. Byz.²⁾ Belege für das Kilikische sind: *յիւր ամեն կենդանութիւնն* »sein ganzes Leben« 39 2, 45 23; *զիւր ամեն ժամանակն* »seine ganze Lebenszeit« 23 13; *ամեն ծոռութիւնն* »die ganze Schuld« 67 7; *զամեն վնասն* »den ganzen Schaden« 73 16; *զամեն վարձն* »die ganze Miete« 71 10; *ամեն դստերացն* »aller Schwestern« 37 25; *ամեն իրաներդն* »aller Rechte« 59 29; Gen. *ամենի (ամենի)* in: *զամենին կէսն* »die Hälfte des Ganzen« 45 15, 55 22; *վանց ամենին* »wegen des Ganzen« 21 21; ferner *ամենին* 41 9, 49 26, 53 19, 65 9 etc. Abl. *ի յ-այլ ամենէն* »von der übrigen Gesamtheit« 55 9; *ամենն* substantivisch = »Alles« (eigentlich »das Ganze«): 47 14, 49 16 etc.; *զամենն* Akk. zum vorigen 19 14, 45 14, 47 22. — An Stelle der veralteten classischen Plurale *ամենայնք*, *ամենեքեան*, *ամենեքին* hat das substantivische *ամենն amen* (eigentlich »das Ganze, die Gesamtheit«) im Kilikischen³⁾ Pluralfunktion erlangt: z. B. 21 5, L 193 4, Rb $\overline{\text{L}}$, $\overline{\text{Lp}}$ ⁴⁾. — Ferner ist cl. *իւրաքանչիւր*, *անձնիւր*, *անցնիւր* »ein jeder« (lat. *unusquisque*) aus dem Kilikischen verdrängt und ersetzt durch das neue: *ամէն մէկ amen meg*⁵⁾ = »ein Jeder« 39 21, 47 19, Rb $\overline{\text{Z}}$; Akk. *զամենն մէկ* »einen Jeden« Rb $\overline{\text{L}}$; Gen.-Dat. *ամեն մէկի* »eines (einem) Jeden« Rb $\overline{\text{L}}$; Abl. *յամենն մէկէ* »von Jedem« B $\overline{\text{Dp}}$.

Untergegangen sind auch die alten Korrelativa auf *-պէս*, *-պիսի*; an Stelle des cl. Modalkorrelativs *այսպէս*, *այսպիսի*, *այնպէս* etc. ist *հայնց hainç*, urspr. Adverb, in nominaler Verwendung getreten: z. B. *հայնց ցաւ* »eine derartige Krankheit« 25 24; *ի հայնց տեղի* »an einem solchen Orte« 15 25; *հայնց մարդոյ* »einem solchen Menschen L 155 11. 12. Außerdem hat das Kilikische zum Ersatz des verloren gegangenen alten Modal-korrelativs Zusammensetzungen mit *ցեղ*, wie *այս ցեղ*, *այտ ցեղ*, *այն ցեղ*; näheres im Glossar.

Dem quantitativen Korrelativ auf *չափ չափ* des Classischen

1) Sowie auch in den neuarmenischen Dialekten.

2) Cf. Aid. I 64.

3) Ebenso auch im NA. (cf. Aid. II 35).

4) Z. B. *կարեն ամենն ելնել* »alle können herausgehen« Rb $\overline{\text{Lp}}$.

5) Im NA. *amen mega*.

entspricht im Kilikischen ein mit jenem identisches, in der mittelarmenischen Lautform *չաք չաէ*:

kl. *այսչաք* (*ս*) [= cl. *այս-չափ* (*ս*)] »so groß, so viel«

այսչաք (*տ*) [= cl. *այդ-չափ* (*դ*)] » » » »

այնչաք (*ն*) [= cl. *այն-չափ* (*ն*)] » » » »

Belege: *այսչաքս է ուժերոյն համբերութիւնն* 27 16 »so groß ist die Frist bei Rechtsverletzungen«; *չայնչաքն* (Akk.) »so viel« 53 6. Daneben mit monophthongisiertem *այ* die jüngere Lautform *չ-անչաքն* (Akk.) »soviel« 55 6, und mit vorgeschlagenem *հ* die Form *հանչաք* in *հանչաք իշխանութիւն* »so große Vollmacht« 53 4; auch 77 10, Rb *ճժե, ճժդ*; mit postponiertem *մի մի*: *հանչաք մի ժամանակ* »so lange Zeit« 67 28; *հանչաք մի պացխուն այնե* »er stehe so lang Rede« 67 16; *հանչաք մի որ* »dermaßen, dass« Rb *ճբ*; *հանչաք մի ժամ* »so lange Zeit« Rb *ճժբ*. Als erstes Kompositionsglied wechselt mit *այս* das Demonstrativum *իսայ* in *իսայ չաք*(*ս*); Belege: *գիսայ չաքս* (Akk.) »so und so viel« 75 18. 19; *գիսայ չաք դեկանս* »so und so viel Geld« Rb *ճժբ*.

Anm. Bei Mx. Her. ist, wie gewöhnlich, so auch in dieser Verbindung statt des kilikischen *չաք չաէ* das durch Pluralsuffix *ս* erweiterte *չաքս չաէս* eingetreten: so findet sich z. B. bei Mx. pg. 58 die Form *այնչաքս*(*ն*).

Das Korrelativ auf *չաք չաէ* (= *չափ*) ersetzt zugleich das aus der Sprache ebenfalls geschwundene alte Korrelativ auf *-քան -էան* (»quantitas«). Erhalten hat sich nur *քանի էանի* = »wie viel, wie viele«, auch adverbial, z. B. p. 17 24.

Schließlich seien noch erwähnt die dem Kilikischen — sowie den neueren Dialekten — dem Classischen gegenüber eigentümlichen pronominalen Adjektiva auf *-ի -ի*, die eine Stufe im Raum oder in der Zeit bezeichnen: im Classischen entsprechen pron. Adjektiva auf *-ին -ին*.

առջի աճի »erst« (= cl. *առաջին*).

վերջի verci »letzt« (= cl. *վերջին*).

յետի } hedi »letzt« (= cl. *յետին*).

ներքի nerki »unter« (= cl. *ներքին*).

վերի veri »ober« (= cl. *վերին*)¹⁾.

1) Aid. II 51 zählt als altvulgäre Formen noch auf: *ներքսի, գիմացի*. Schon in einer Inschrift vom J. 839 erscheint der Ausdruck *ի վերի կատարն* »auf dem höchsten Gipfel« (Aid. I 143).

Belege: *յառջի օրն* 25 27; *առջի տարւայն* 25 11; *առջի կնկանն* 47 11. 16; *առջի այրկանն* 37 20. 23. 26, 39 4; *առջի այրն* Rb *հե*; *առջի այրիկն* Rb *հբ*; *առջի պսակն* Rb *խ*; *զառջի զոզն* B *միգ*; *զառջի երեսն* B *ձհ*; *յառջի օրէն* A 187; *յառջի նուպաէն* A 167; *յառջի այրկէն* 37 25; *վերջի այրիկն* 39 4. 5; *յետի աւրն* Rb *ձհէ*; *յետի սահմանն* B *մլբ*; *յետի ազգ արծվիքս* B *մկդ*; *յետի փոզն* Rb *ձլե*; *զյետի պսակն* Rb *խ*; *զհետի աւրհնովթիւնն* Rb *լբ*; *յետի այրկանն* 39 3; *յետի կնկանն* 47 11. 17; *յետի դատերացն* 39 1; *հետի այրկանն* 37 20. 21; *ներքի դեհն* B *մծէ*, A 202; *վերի դեհն* A 160, 241.

Ihrem Ursprunge nach sind es Genitive der entsprechenden Adverbia, in adjektivischer Verwendung¹⁾: *առջի* Gen. zu *առաջ*, *վերջի* Gen. zu *վերջ*, *յետի* Gen. zu *յետ* u. s. w.

In substantivischer, selbständiger Funktion dagegen haben sich die alten Formen mit *ն* erhalten, so z. B.: *առջինն* »der Erste« 41 12; *յառջնոյն* »von der Ersten« 47 17; *վերջնոյն* »des Letzten« 37 23; *ի վերջնոյն* »vom Letzten« 37 26; *ի յետինն* »zum Letzten« 41 13; *յետնոյն* 47 18.

Ganz gleichartige Formen sind folgende dem Neuwestarmenischen angehörige Pronominaladjektiva:

<i>առջի</i>	zu adv. <i>առաջ</i>	<i>տաքի</i>	zu adv. <i>տաք</i>
<i>վերջի</i>	» » <i>վերջ</i>	<i>վրայի</i>	» » <i>վրայ</i>
<i>ետի, հետի</i>	» » <i>ետ, հետ</i>	<i>ետքի</i>	» » <i>ետք</i>
<i>ներսի</i>	» » <i>ներս</i>	<i>առաջքի</i>	» » <i>առաջք</i>
<i>դրսի</i>	» » <i>դուրս</i>	<i>առջեւի</i>	» » <i>առջեւ</i>
<i>քովի</i>	» » <i>քով</i>	<i>ետեւի</i>	» » <i>ետեւ</i> etc.

Cf. Aid. II 50, 51.

Anhang:

Partikeln.

Adverbia.

§ 308. Als neu und der classischen Sprache fremd treten folgende meist pronominale Adverbia auf, für deren Belege auf das Glossar verwiesen sei:

1) Vgl. Aid. II 50.

Հայնց *hainc* »so« (Lautl. § 148) nebst den mittelarmenischen Varianten: աինց *ainc*, հանց *hanç* und Հէնց *henç* (ostarm.)¹⁾. Vgl. im NA.: tf. *esenç* [= *այս-այնց] »so«, *ehenç* »so«, *etenç* [*այտ-այնց] »so«, *enenç* [*այն-այնց] »so« nach Tom. p. 216; ferner auch die neuarmenischen Analogiebildungen: *sanç*, *nanç*, *esanç*, *enanç*, sämtliche in der Bedeutung »so« nach Aid. II 129.

Հանչաք *hančak* »so viel, so groß, so lang« (Lautl. § 151), sowie die gleichbedeutenden: այնչաք *ainčak* = cl. *ainčap*; այդչաք *aidčak* = cl. *aidčap*; այսչաք *aisčak* = cl. *aisčap* (Lautl. § 102). Zusammensetzungen mit -չաք sind ferner: միաչաք *miačak* »gleichmäßig« = cl. *miačap*; որչաք *orčak* »wie groß, wie viel« = cl. *orčap*.

Հայնցեղ *hainc'eg* »derart, so« (Lautl. § 151).

Հիմա *hima* [auch յիմայ geschrieben] »jetzt«. Für die entsprechenden neuarm. Formen siehe Gloss. Հիմայ *hima* = *h* + *ima* (mit Vorschlag -h!) = np. *ime* »jetzt«.

Հօս *hos* »hier«, Հօս *hod* »da«, Հօն *hon* »dort«, meist mit Präfix *h* i als *i hon*, *i hos*, *i hod*; daneben auch die etymologisch richtigere Schreibung: հոն *hon*, հոս *hos*, հոս *hod*; noch heute fortlebend als *hos*, *hod*, *hon* im Tr., Pol., Nch. etc. Hinsichtlich des Ursprungs dieser Adverbia lässt sich vermutungsweise sagen: *hos*, *hod*, *hon* = *h-o-s*, *h-o-d*, *h-o-n*: das letzte Element ist sicher das Pronominalsuffix -s, -d, -n; das anlautende *h*- ließe sich allenfalls als Vorschlaghauch erklären. Jedenfalls liegt hier ein pronominales Adverb vor, dessen mittleres Element *o* sich identifizieren lässt mit Element *o* in den cl. Bildungen: *so-r-a*, *do-r-a*, *no-r-a*, *no-k-a*, *no-in*. Dass wir es hier mit einem ursprünglichen Demonstrativpronomen zu thun haben, wird dadurch wahrscheinlich gemacht, dass den Formen *hos*, *hod*, *hon* regelmäßig das Präfix *i* vorangeht. Übrigens stehen sich in der neuarm. Schriftsprache (Aid. II 115) als gleichwertig gegenüber: *hoske* »von hier« und *aske* »von hier«, *hodge* »von da« und *adge* »von da«, *honge* »von dort« und *ange* »von dort«; auch (Aid. II 111) *aisd'ey*s neben *hos d'ey*s = »hier«, *ain d'ey* neben *hon d'ey* = »dort« etc. Aus arab. *hōnā* »hier« kann unser Pronomen, gegen Aidynians Vermutung in Kr. Gramm. II 129, aus mehreren Gründen nicht

1) Հէնց »so« findet sich z. B. bei dem überhaupt manche ostarmenische Eigentümlichkeit zeigenden Vardan (Hist. 157 21. 24 und 160 4).

Die adverbialen Ablative *անոյց անից* »von dort«, *ստանից ասից* »von hier«, *յայսկի յ-աիսկի* »von da ab, von nun an«, *յայնկից յ-անցից* »von da, daher«, wurden bereits oben § 298 berührt. — Über die dem Altarmenischen fremde adverbiale Verbindung einer Partikel [Präposition, Adverb] mit Pronominalsuffix siehe »Synt. Eigentümlichkeiten«.

§ 309. Nicht sowohl lautlich als hinsichtlich der Bedeutung unterscheiden sich von der alten Sprache: *ի հետ, յետ* i *h'ed* und *h'ed* a) »mit, zugleich, dazu«, b) »nachher, darauf«; *ի հետ ու ի հետ* i *h'ed* u i *h'ed*, i *h'ed* v' i *h'ed* und i *h'ed* i *h'ed* »nach und nach, allmählig«; *հետ մի այլ հ'ed mi ail* »ein andermal«; *վաղ* *vay* »morgen« (cl. »alt, ehedem, früh«); *ի վաղէ* i *vayē* »von alters her, seit langem«; auch lautlich differenziert ist: (*յ*-) *եղուց* (*y*-) *ekuc* »morgen« und »Morgen« = cl. *aiguc* »mane«.

այլ *ail* »auch, dazu, mehr, weiter«, als Komparativformativ besprochen unter »Synt. Eigentümlichkeiten«; *այլ չ- ail č-* »nicht mehr« sowohl zeitlich als quantitativ, vgl. Gloss.; *մինակ* *menag* »sofort, sogleich«, jüngere Form *միակ* *minag* = cl. *mainak* *միայնակ* »allein, einzig«; vgl. Lautl. § 83.

§ 310. An nichtpronominalen Adverbien zeigt die Sprache folgende neue Formen: *իսկի* *iski* und *iskik* »wirklich« = cl. *isk*; *լստահի* *vstahi* »gewiss, zuverlässiger Weise« = cl. *vstah*; *ամեն* *am'ens* »insgesamt«, eine *s*-Bildung¹⁾; *լուկ* *lug* »blos, allein« = cl. *lok*; *բահրակ* *pahrag* »zumal«; *ի լման* i *lman* »vollständig, ganz, im ganzen«; *հին* *jijn* und i *jijn* »häufig, oft«; *քիչ* *kič* »wenig« = nps. كچ كىč. Namentlich ist cl. adv. ոչ *oč* »nein« durch չ *č* »nein« ersetzt, wie allgemein auch im Neuarmenischen. An Stelle von cl. ոչ *oč* »nicht« tritt regelmäßig kl. չ *č*-, falls das Verbum, also der ganze Satz negiert wird. Wird dagegen blos ein einzelner Begriff oder Satzteil verneint, so gilt kilikisch wie neuarmenisch die volle Negativform ոչ *voč*. Über ոչ-նչ in kopulativer Korrespondenz siehe unter »Konjunktionen«.

An eigentümlichen adverbialen Verbindungen und Redensarten begegnen: *զինչ ցեղ* *zinč č'ey* »was auch immer, wie auch

1) Ganz wie z. B. cl. adv. *հանդարտ* *handarts* zu adj. *handart* »ruhig«; cl. adv. *արագ* *arags* »schnell« zu adj. *arag*; cl. adv. *թեթեւ* *t'e'evs* »leicht« zu adj. *t'e'ev*; cl. adv. *ստակա* *stahaks* »unfolgsam« zu adj. *stahak* etc. etc.

immer«; *նկ զիւնտ յո՞ւ կի՞ն* »etwa, eventuell, möglicherweise«; *նոխն զի՞ օ՞րն մի* »einmal« etc.

§ 311. Gemeinsam sind endlich dem Kilikischen mit der classischen Sprache folgende Adverbia: *ուր ւր* »wo« 39 13, Dipl. Sarv.; *էր ք* »warum« 9 21, 47 26, 81 15; *քանի էանի* »wie viel« 37 5; *աւելի աւելի* »mehr« 37 5; verstärkt *այլ աւելի* »mehr, noch mehr« L 158 9, 11 23, 27 16, 29 7. 24, 67 26; *մէն մեն* »nur, bloss« 29 24, 53 7, 79 5; *շատ շատ* »viel«, regelmäßig mit dem Singular verbunden, wofern es attributiv steht: 47 27. 28, 21 4. Überhaupt kann, wie in der alten Sprache, so im Kilikischen jedes Adjektiv zugleich adverbial gebraucht werden.

Präpositionen.

§ 312. Die Präfixe der alten Sprache: *զ* *z*-, *ի* *i*, *ց* *c*, die im Neuarmenischen fast allgemein untergegangen sind, haben sich zwar im Kilikischen erhalten als mitwirkender Faktor der Nominalflexion, wie oben bei der Deklination gesehen wurde, ebenso wie auch die alten Präpositionen *ընդ օնդ*, *ըստ օստ*, *սա ա* u. a. noch fortexistieren. Die ursprüngliche, dominierende Stellung dieser Partikeln ist jedoch bereits im Kilikischen sehr eingeschränkt: eigentliche Präpositionen treten im Verhältnis zur alten Sprache, nur selten mehr auf; um so mehr erscheint das Gebiet der uneigentlichen Präpositionen, meist ursprüngliche Adverbia, ausgedehnt und erweitert. So ist z. B. im Kilikischen:

cl. *ընդ օնդ* c. dat. »mit« verdrängt durch kl. *հետ, ի հետ* *i h'ed* »mit«; cl. *ընդ օնդ* c. instr. »unter« verdrängt durch kl. *ներքեւ nerķ'ev* »unter«; cl. *սա ա* c. dat., instr. »bei«, verdrängt durch kl. *ի խէջ i xēč* »bei«; cl. *սառայի արգի* c. Gen. »vor« ersetzt durch kl. *առջեւ arč'ev*, *յառջեւ harč'ev* »vor«; cl. *զկնի շկնի, զհետ շի՛ետ* »nach« ersetzt durch kl. *հետ հի՛ետ, ի հետ i h'ed* »nach«; cl. *յետոյ yetoy* »hinter«, ersetzt durch kl. *յետեւ hed'ev* »hinter«; cl. *ներքոյ nerķoy* »innerhalb, unter«, ersetzt durch kl. *ներքեւ nerķ'ev*, *ընդ ներքեւ օնդ nerķse* »innerhalb, unter«; cl. *վերոյ veroy, ի-վերոյ i-veroy* »über, auf« ersetzt durch kl. *վերեւ ver'ev* »über, auf«; cl. *արաւարտ արտէս* »außer, außerhalb«, ersetzt durch kl. *ի դուրք i turķ*, *ընդ դրացէ օնդ trage*, *ընդ դրուցէ օնդ truče*; cl. *բաց ի ծագ ի, բայց ի ծագ ի* »außer, ausgenommen«, ersetzt durch kl. *զարթ, զարդ շարէ* und *զարթէլ շարէլ* »außer, ausgenommen«, konstr. c. *ի i* c. Abl.; cl. *ի — հետէ i — hete* »seit,

von — an«, ersetzt durch kil. *h* — *hbr i* — *v'er* »seit, von — ab, von — an«.

Anm. Über den Schwund des alten Narrativus [*q* + Abl.] und Circumlativus [*q* + Instr.] vgl. »Synt. Eigentümlichkeiten«.

§ 313. Von den genannten kilikischen Präpositionen werden die mit Präfix versehenen dem regierten Nomen meist nachgesetzt, sind demnach auf dem Wege sich zu Postpositionen umzugestalten: das Neuarmenische kennt wesentlich nur Postpositionen, zum großen Teil neusprachliche Erzeugnisse ursprünglich substantivischer Natur, die dem Mittelarmenischen noch fremd sind¹⁾.

§ 314. An eigentlichen, aus der alten Sprache überkommenen Präpositionen weist das Kilikische noch folgende auf: *hwny vanç* »wegen«, cl. *vasn hwn* (Lautl. § 148); *hwny kanç* »als« beim Komparativ, cl. *kan hwn* (Lautl. § 148); *hwn inçu* »bis«, cl. *minçev hwn* »bis«; *hwn h, hwn h inçvi, inçfi* »bis«, cl. *minçev i hwn h* (Lautl. § 143); endlich das in altarmenischer Lautform überlebende *wnwny aranc* »ohne« 13 6, 17 22 = tf. *aranc*²⁾, pol. *aranc*³⁾, ag. *aranc*⁴⁾, zəyn. *arunc, urunc*⁴⁾ »ohne«.

Konjunktionen.

I. Koordinierende Konjunktionen.

§ 315. Kilikische:	Classische:
<i>u u</i> »und«; auch <i>u h- u v-, h v</i>	<i>h ev</i> »und«.
»und« vor Vokalen, Lautl. §§ 76, 156.	
Neuarm.: <i>u, e, hu</i> »und«.	

1) So zeigt z. B. Tr. die Postpositionen: *k'ov* »bei«; *hamar* (auch pol.) »für«; *meç* »in«; *bes* (*uhtu*) »wie«; *ad'en* »während«; *megd'ey* (*hltunbq*) »mit« etc.; Ag. z. B. *kešt* »nahe, bei« (= *hnuza kušt* »Seite), *tok* »unter« (= *uwl tak* »Grund«) etc. Doch findet sich auch schon vereinzelt im Spätkilikischen die Postposition *hwardar* »für«; z. B. Mr B *hlyq qhlhwardar* »für Kopfweh«; auch Rb *h* hat einmal *uysu wld'u wld'ar hnuhwardar h qrawd* »dies alles ist für einen Notfall geschrieben«.

2) Tom. Dial. v. Tifl. p. 213.

3) Han. p. 27.

4) S. Sarg. p. 127.

Kilikische:

ni — ni u — u »sowohl — als auch«.

na [*naʃ*] »da, so« namentlich als Einleitungspartikel von Folgesätzen. Vgl. Gloss. und »Synt. Eigentümlichkeiten«. Neuarm. *na, nan* etc.

am »nun, also, folglich« (= np. *hem* »auch, zugleich«).

haba, aba »also«.

ail »sondern, aber«; »auch«. Neuarm. *al, el* »sondern«; »auch«.

gam »oder« 9 17. 18.

gam — gam gam — gam »entweder — oder« 27 5, 59 38.

noç — ni noç — u noç »weder — noch« 23 9. 10; *ni noç — ni noç* »weder — noch« 75 13, L 156 17. 18.

Classische:

ev — ev ev — ev »sowohl — als auch«.

ev »da, so« fakultativ in Folgesätzen.

uremn, apa uremn »also, so nun«.

apa »also«.

ail, baiç »sondern, aber«; *noinpes, naev* »auch«.

kam »oder«.

kam — kam kam — kam »entweder — oder«.

oç — ni oç — oç »weder — noch«.

II. Subordinierende Konjunktionen.

§ 316. Kilikische:

vor:

- a) aussagend: »dass«,
- b) konsekutiv: »so dass«,

c) final: »damit, auf dass«. Vgl. *vor* »dass« im Tr., Nch., *vor* »dass« im Tf. (Tom. 219); vgl. »Synt. Eigentümlichkeiten«.

yep (*ep*) »wann, als, nachdem«. Vgl. pol. *yep* »lorsque, quand«, nch. *yep* »wann«, ag. *ib, ibor* (id).

zet:

a) einen Einzelbegriff regierend = »wie«,

Karst, Kilikisch-mittelarm. Volkssprache.

Classische:

et, ete »dass«, *zi, orpes zi* »so dass«.

zi, orpes zi »damit, auf dass«.

gorzam »als, wann, nachdem«, *minç* »als, wann, nachdem«.

ibr, ibrev = »wie«,

Kilikische:

b) einen Satz regierend = »sobald, sobald als«.

խնւր inçur »bis dass, so lange als«. Als Konjunktion in dieser Verwendung erscheint auch das eigentlich präpositionale *խլի inçvi*. Vgl. pol. *inçvan* »jusqu'à«, ebenso im Tr. und Nch.

Im Modernarmenischen ist, soweit ich dasselbe überblicken kann, keine Spur mehr vorhanden von der altarm. Conditionalpartikel *Եթէ etē*. So kennt Pol., Tr., Nch., Tf. nur die Partikel *իւ ե* als Bedingungskonjunktion. In unsern kilikischen Quellen ist nun zwar altarm. *Եթէ etē* »wenn« noch vorhanden: sein Gebiet ist jedoch dahin beschränkt, dass es nur am Anfange des Satzes zu stehen kommt. Geht dagegen der Conditionalpartikel noch eine andere Partikel voraus, so steht immer *Թէ tē* »wenn«. Beispiele: *Եթէ հիւյտ* 31 18; *Եթէ կենայ* 37 4; *Եթէ առնու* 37 13; *Եթէ լինի* 41 17; *Եթէ մեռնի* 49 8 etc. Dagegen steht regelmäßig die kürzere Form in Verbindungen wie: *ևա Թէ* »und wenn, wenn nun« 11 18, 13 17, 15 26, 43 2. 9, 61 7, 63 14, 77 13, 79 11 etc.; *այա Թէ* »wenn aber« 11 21, 19 23, 23 14, 81 11 etc.; *որ Թէ* »wenn, nun, falls« 17 7, 23 15, 67 30; *ա՛հ Թէ* »wenn nun« 59 6; *եւ Թէ* »und wenn« 47 10. 33, 49 11. 29 etc.; *բայց Թէ* »wenn aber« 49 21 etc. Nie findet sich im Kilikischen z. B. *Եւ Եթէ ev etē*, wie im Classischen ganz gewöhnlich. Dagegen ist z. B. echtkilikisch: *Թէ չի* Rb 551, *Թի չի* 13 22,

Classische:

մինչ, որովհետեւ »sobald als«.

մինչեւ minčev »bis dass, so lange als«.

Թէ tē, եթէ etē »wenn«.

Kilikische:

Rb *šzē* »wenn nicht, sonst«¹⁾. Es macht sich mithin schon im Mittelarmenischen ein starkes Zurückweichen der altarmenisch häufigeren vollen Form *hē* bemerkbar.

Erwähnt sei auch noch das meist in Verbindung mit *hē* auftretende *hē* *hē*, — *hē* »außer wenn, ausgenommen wenn«.

Classische:

hē *hē* *hē* »außer wenn«.

Interjektionen.

§ 317. *hē* »ja!, ja doch!« 57 18; *hē*, *hē* »hier!, hier ist, hier sind«: *hē* »hier sind meine Zeugen« 81 21; *hē* »da kommt es wieder auf die Einheit zurück« 83 11.

1) *hē* ist aus älterem *hē* durch Assimilation hervorgegangen; die Lautform *hē* in *hē*, *hē* ist ihrerseits aus älterem *hē* entstanden mittels Anlehnung an *hē* (»ist nicht«) sowie namentlich an das *hē* der 3. Pers. sg. des negativen Präsens.

II. Abschnitt: Konjugation.

Vorbemerkungen.

§ 318. Hinsichtlich Numerus und Person hat das Kili-
kische den alten Stand bewahrt.

Genus: Das transitive Verb hat, wie im Classischen ein
Aktiv und ein Passiv, letzteres in neuer, dem Classischen
fremder Form. Außerdem ist im Mittelarmenischen, im Unter-
schied von der alten Sprache ein Genus neutrum oder medium
vom Aktiv und Passiv unterschieden:

Aktiv.	Neutrum (Medium).	Passiv.
բաժնեմ >teile<	բաժնիմ >teile mich<	բաժնուիմ >werde geteilt<
եփեմ >koche<	եփիմ >koche<	եփուիմ >werde gekocht<
այրեմ >brenne<	այրիմ >brenne<	այրուիմ >werde gebrannt<.

Dieselbe Genusabstufung zeigt das Neuarmenische. So im Tr. nach
Ald. II 89:

Aktiv.	Neutrum.	Passiv.
կտրեմ	կտրիմ	կտրուիմ
այրեմ	այրիմ	այրուիմ
ազատեմ	ազատիմ	ազատուիմ
մարեմ	մարիմ	մարուիմ.

In der classischen Sprache fallen Neutrum und Passiv zu-
sammen, indem der neutrale *i*-Stamm zugleich passive Funktion
hat. Eine Scheidung beider Genera ward erst im Mittelar-
menischen ermöglicht, indem nach Entstehung eines besonderen
Passivstamms der alte *i*-Stamm den passiven Charakter verlor
und lediglich noch die neutrale Funktion bewahrte, so dass
nun beide Genera auch formell von einander durch je eine
besondere Ausdrucksform geschieden waren.

Kap. I. Der Präsensstamm und die Konjugationen.

§ 319. Die in der alten Sprache herrschende Konjugationsdifferenz, bestehend in den vier Konjugationsarten mit den Präsensvokalen *e*, *i*, *a*, *u*, ist im Neuarmenischen großenteils ausgeglichen: so haben z. B. die beiden modernen Schriftsprachen, sowie der Dialekt von Achalzieh (Tom. p. 63) nur eine *e*-Konjugation, eine *i*-Konjugation und eine *a*-Konjugation. Dagegen fehlt die alte *e*-Konjugation und ist in der *i*-Konjugation aufgegangen im Dialekt von Kutj und im verwandten Dialekt von Nachijevan. Von den östlichen Dialekten kennt der von Tifis nur zwei Konjugationen, eine mit Inf. *-il* und eine mit Inf. *-ul*, von denen erstere die erste, dritte und vierte Konjugation des Altarmenischen umfasst, letztere der zweiten alten Konjugation entspricht¹⁾. Ebenso haben nur eine *i*- und eine *a*-Konjugation die östlichen Dialekte von Cəryna und von Agulis, in welch letzterem der Stammcharakter *a* zu *o* lautlich differenziert ist; zudem ist diese Konjugation nur bei einigen Einsilblern vorhanden, die alten *a*-Stämme sind sonst zu *i*-Stämmen geworden. Vgl. S. Sarg. p. 108 ff.

Das Mittelarmenische dagegen zeigt im kilikischen Dialekte noch die alte Konjugationsabstufung in den vier kilikisch-mittelarmanischen Konjugationsarten mit den Präsensvokalen *e*, *i*, *a* und *u*. Innerhalb der einzelnen Konjugationen haben sich jedoch die Verhältnisse nicht unmerklich verschoben und umgestaltet, indem einerseits das Gebiet der erweiterten oder derivierten Präsensstämme sich vergrößert hat, andererseits manche einfache Stämme einen vom classischen abweichenden Themavokal zeigen.

1) Vgl. Petermann Abhdlg. d. Akad. d. Wiss. z. Berl. 1866 p. 75.

I. Präsensstamm auf *-e*.

1. Einfache Stämme.

§ 320. a) Bereits classisch vorhandene *e*-Stämme sind: *այրեմ*¹⁾ *airem* »brenne«; *սսեմ*²⁾ *asem* »sage«; *բերեմ*³⁾ *perem*

Belege: 1) *այրեմ* II s. imp. B *միդ*. 2) *սսեմ* III s. pr. 27 7, 33 12, 39 16, 63 14, 47 26. 3) *բերեմ* III s. pr. 9 20, 61 13; *բերեմ* III p. pr. 11 9. 10.

»bringe«; *բռնեմ*⁴⁾ *pṛnem* (*pəṛnem*) »greife, fasse«; *գիտեմ*⁵⁾ *kidem* »weiss«; *գնեմ*⁶⁾ *knem* (*kənem*) »kaufe«; *գրեմ*⁷⁾ *krem* (*kərem*) »schreibe«; *եմ*⁸⁾ *em* »bin«; *եփեմ*⁹⁾ *epem* »koche«; *լռեմ*¹⁰⁾ *lṛem* (*lərem*) »schweige«; *լսեմ*¹¹⁾ *lsēm* (*lāsem*) »höre«; *խառնեմ*¹²⁾ *xārnem* »mische«; *խլեմ*¹³⁾ *xlem* (*xālem*) »entreisse, raube«; *խմեմ*¹⁴⁾ *xmem* (*xāmem*) »trinke«; *ծախեմ*¹⁵⁾ *jaxem* »verkaufe«; *ծեծեմ*¹⁶⁾ *jejem* »schlage«; *կարգեմ*¹⁷⁾ *garkem* »verheirate«; *կարեմ*¹⁸⁾ *garem* »kann«; *կարծեմ*¹⁹⁾ *garjem* »meine, glaube«; *կոչեմ*²⁰⁾ *gočem* »rufe«; *կարեմ*²¹⁾ *gdrem* (*gədreem*) »schneide, trenne ab«; *համբերեմ*²²⁾ *hamperem* »schiebe auf«; *հանեմ*²³⁾ *hanem* »nehme weg«; *զդեմ*²⁴⁾ *ckem* (*cəkem*) »entlasse«; *մեկնեմ*²⁵⁾ *megnem* »strecke aus, reiche«; *մսխեմ*²⁶⁾ *mšxem* (*məšxem*) »verschleudere«; *ներդեմ*²⁷⁾ *neyem* »dränge«; *շինեմ*²⁸⁾ *šinem* »baue, bereite«; *ուտեմ*²⁹⁾ *udem* »esse«; *պահեմ*³⁰⁾ *bahem* »bewache, bewahre«; *պսակեմ*³¹⁾ *psagem* (*pəsagem*) »verheirate, traue«; *սղալեմ*³²⁾ *syalem* (*səyalem*) »fühle«; *վախեմ*³³⁾ *vaxem* »fürchte«; *վարձեմ*³⁴⁾ *varcem* »vermietete«; *վկայեմ*³⁵⁾ *vgayem* (*vəgayem*) »be-

- 4) *բռնեմ* II s. imp. Rb *ծիր*. 5) *գիտեմ* Inf. 9 5. 6, 19 5, 29 20
 6) *գնեմ* III s. pr. 71 1, 79 1; *գնեմ* III p. pr. L 155 10; *գնեմ* Inf. L 178 14, 185 15. 7) *գրեմ* III s. pr. 35 7, 75 10; *գրեմ* Inf. 21 1. 8) *եմ* I s. pr. 25 11, 63 13, 65 17; *եմ* III pl. pr. 3 6, 11 25, 17 3. 9) *եփեմ* II s. imp. B *խ*. 10) *լռեմ* III p. pr. 57 14, 59 18. 11) *լսեմ* III s. pr. 27 6, 59 6; *լսեմ* III p. pr. 13 20, 15 10. 20, 57 13. 12) *խառնեմ* II s. pr. B *իլ*, *ժդ*. 13) *կու խլեմ* III s. ind. pr. 39 10; *խլեմով* Instr. inf. 71 20; *խլեմ* III s. impf. Smp. Chron. Dul. 624. 14) *խմեմ* III s. pr. 33 18; *խմեմ* III s. impf. 33 19. 15) *ծախեմ* III s. pr. 45 19. 21, 69 16, 85 6; *ծախեմ* III p. pr. 49 23, L 154 20, L 155 1. 3; *ծախեմ* Inf. 47 23. 16) *ծեծեմ* III s. pr. MrB; *ծեծեմ* III s. Aor. Smp. Chron. 642. 17) *կարգեմ* III s. pr. 19 27, 21 8, 39 1; *կարգեմ* Inf. 21 21. 18) *կարեմ* III s. pr. 9 7, 17 4, 17 23, 21 13. 16, 23 8; *կարեմ* III p. pr. 19 15, 23 17. 20, 49 23. 19) *կու կարծեմ* III s. impf. Smp. Chron. Dul. p. 647. 20) *կոչեմ* III s. pr. 25 10. 21) *կարեմ* III s. pr. 51 18; *կարեմ* III p. pr. 39 26. 22) *համբերեմ* III s. pr. 15 26, 33 16; *կու համբերեմ* III p. ind. pr. Rb *խզ*. 23) *կու հանեմ* III p. ind. pr. L 155 24; *հանեմ* L 155 23. 24) *զդեմ* III s. pr. 17 5, 33 9. 25) *մեկնեմ* III s. pr. 41 18. 26) *մսխեմ* Inf. 17 12. 27) *ներդեմ* Inf. 25 21. 28) *շինեմ* Inf. B *խզ*, *խբ*. 29) *ուտեմ* III p. pr. Rb *ճհ*. 30) *պահեմ* III s. pr. 17 8, 49 3. 31) *պսակեմ* III s. pr. Rb *ճբ*. 32) *սղալեմ* III s. pr. 65 27, 67 2. 33) *կու վախեմ* III p. pr. Smp. Chron. Dul. 648. 34) *վարձեմ* III s. pr. 45 16, 71 6. 35) *վկայեմ* III s. pr. 47 1; *վկայեմ*

zeuge«; *վճարեմ*³⁶⁾ *vjarem* (*vajarem*) »bezahle«; *քակեմ*³⁷⁾ *kagēm* »zerstöre«; *քշտեմ*³⁸⁾ *kštem* (*kəštem*) »schlage«. — Ferner folgende von den entspr. classischen Stämmen nur lautlich differenzierte: *այծեմ*, *ածեմ*³⁹⁾ *ažem* »bin wert, koste« = cl. *արծեմ*; *անվեմ*⁴⁰⁾ *anvēm* (*anvənem*) »nenne« = cl. *անուանեմ*; *արծեմ*⁴¹⁾ *arjem* »weide« = cl. *արածեմ*; *աւիրեմ*⁴²⁾ *avirem* »zerstöre« = cl. *աւերեմ*; *բաժնեմ*⁴³⁾ *pažnem* »trenne, teile« = cl. *բաժանեմ*; *գրավեմ*⁴⁴⁾ *kravgnem* »pfände« = cl. *գրաւականեմ*; *ժաժեմ*⁴⁵⁾ *žazēm* »bewege, erschüttere« = cl. *շարժեմ*; *ժողվեմ*⁴⁶⁾ *žoyvēm* »versammle« = cl. *ժողովեմ*; *խորվեմ*⁴⁷⁾ *xorvēm* »brate« = cl. *խորովեմ*; *համեմ*⁴⁸⁾ *hamēm* »befehle, verordne« = cl. *հրամայեմ*; *յրկեմ*⁴⁹⁾ *γrgēm* (*γərgēm*) »schicke« nebst *յըղարկեմ*, *յղարկեմ*⁵⁰⁾ *həγargēm*, als älterer und gelehrter Form, = cl. *յուղարկեմ*; *մանորեմ*⁵¹⁾ *mandrēm* »verkleinere« = cl. *մանրեմ*; *մասնէհրեմ*⁵²⁾ *madnehrem* »besiegele« = cl. *մասնէհարեմ*; *մեծրեմ*⁵³⁾ *mejrem* »ehre, bevorzuge« = cl. *մեծարեմ*; *յայրենեթեմ*, *հայրենեթեմ*⁵⁴⁾ *həireneṭṭēm* »verbanne« = cl. **հայրենեթափեմ*; *շալկեմ*⁵⁵⁾ *šalgēm* »trage« = cl. *շալակեմ*; *շաղղեմ*⁵⁶⁾ *šaygēm* »knete« = cl. *շաղեմ*; *շանցնեմ*⁵⁷⁾ *šançnem* (*šançənem*) »verschleudere, verschwende« = cl. **շանացանեմ*;

III p. pr. 11 27, 13 12, 15 15, 19 15, 25 15, 29 2, 35 17. 36) *վճարեմ* 29 12, 45 21, 57 27, 59 24, 63 25, 71 8. 10, 75 18, 79 12; *վճարեմ* Inf. 77 11, 81 18. 37) *կու քակե* III s. pr. 77 26. 38) *քշտե* III s. pr. 31 4. 39) *ածե* III s. pr. 11 22. 26; *այծե* III s. pr. 11 22. 26; *այծէր* III s. impf. 73 16. 40) *անվե* III s. pr. 35 7. 41) *արծող* Verbalnomen Rb 67. 42) *աւիրե* III sg. pr. Mx. Her. pg. 25. 43) *բաժնե* III s. pr. 37 24, 49 34; *բաժնեն* III p. pr. 21 10; *բաժնեմ* Inf. 53 17. 44) *գրավե* III s. pr. 53 20, 71 17. 19, 75 23, 77 16; *գրավեմ* Inf. 71 11, 77 18. 45) *ժաժե* II s. imp. Mr B միւլէ; *ժաժեն* III p. pr. Mr B միւլ. 46) *ժողվե* III s. pr. Rb 68, B խ, 68 14; *ժողվեմ* Inf. 13 7. 47) *խորվես* II s. pr. A 136; *խորվե* III s. pr. B միւլէ. 48) *համե* III s. pr. 11 21, Rb ա, իդ. 49) *յրկե* III s. pr. 25 17. 50) *յըղարկե* III s. pr. L 156 23; *յղարկեց* III s. Aor. Smp. Chron. 642 und 649. 51) *մանորես* II s. pr. B կը; *մանորե* II s. imp. B խը, Mx. Her. p. 71. 52) *մասնէհրեն* III p. pr. L 156 17. 53) *մեծրե* III s. pr. Rb խը. 54) *հայրենեթեմ* inf. Rb 7. 55) *շալկե* III s. pr. 33 15; *շալկեն* III p. pr. 31 6, 63 5, Rb կ. 56) *շաղղե* II s. imp. B ժ, ժա, ժր. 57) *շանցնեմ* լինի III s. prät. 45 18.

վայլէ ⁵⁸⁾ *vaile* »es geizient sich« = cl. *վայելէ*; *սուգնեմ* ⁵⁹⁾ *dugnem* »strafe, lasse büßen« = cl. *սուգանեմ*; *քաշեմ* ⁶⁰⁾ *kašem* »ziehe, schleife« = cl. *քարշեմ*; *ալղղեմ* ⁶¹⁾ *aygem* »weise an« = cl. *ալղղեմ*; *յեմեմ* ⁶²⁾ *hemem* »zögere« = cl. *յամեմ*; *յորդդեմ* ⁶³⁾ *hortrem* »ermuntere« = cl. *յորդդեմ*; *ուզեմ* ⁶⁴⁾ *uzem* »wünsche, fordere« = cl. *յուզեմ* »untersuche«.

58) *վայլէ* III s. pr. 19 28, 39 21.

59) *սուգնել* Inf. Rb *հ*.

60) *քաշէ* III s. pr. Rb *ճիւ*; *քաշին* III p. pr. Mx. Her. 139. 61) *ալղղէ* III s. pr. 27 8, 81 19. 23; *ալղղելոյ* Gen. Inf. 83 1. 62) *յեմէ* III s. pr. 15 2, 23 11, A 16, 34, 271, 280; *յեմել* Inf. 25 26, A 176. 63) *յորդդէ*

III s. pr. A 190. 64) *ուզեմ* I s. pr. 41 23; *ուզես* II s. pr. Rb *ճ*, Matth. Urrh. 6, Geop. 33, 41, 51, 52, 89, 90, 91, 94, 95, 107, 130, 132, 148, 173, 187; *ուզէ* III s. pr. 11 19, 13 22. 28. 30, 15 8. 16, 23 27. 28, 27 8, 39 10, 35 4, 59 3, 61 14, 65 24. 28, 67 3, Geop. 77, 61; *ուզին* III p. pr. 17 15, 27 10, 49 23, Mx. Her. 131, Geop. 92; *ուզէր* III s. impf. Smp. Chron. 622; *ուզէին* III p. impf. 17 16; *ուզել* Inf. 19 16, 23 5, S.-R. Rb § 138.

§ 321. b) Im Classischen fehlende Stämme: *աճոեմ* ¹⁾ *ajrem* (*ajarem*) »zerstoße«; *առջնարեմ*, *առջնարեմ* ²⁾ *arčændrem* »komme zuvor«; *դատստնեմ*, *դատրստնեմ*, *դատրստնեմ* ³⁾ *tadstānem* »klage«; *ըզորդեմ* ⁴⁾ *ayortem* »bessere, berichtige«; *ծախլորեմ* ⁵⁾ *jaxvorem* »ausgebe«; *պատճալորեմ* ⁶⁾ *badjřvorem* (*badjřvorem*) »entschuldige«; *սարեմ* ⁷⁾ *sarem* »rüste«; *յիշվեմ* ⁸⁾ *hisvem* »gelte, plündere«; *փնտոեմ* ⁹⁾ *pndrem* (*pændrem*) »suche«. — Hierher gehören auch die fremdsprachlichen, entlehnten Verben, die im Mittelarmenischen mit wenigen Ausnahmen zu e-Stämmen geworden sind: *ալկեմ* ¹⁰⁾ *algem* »füttere«; *զընդանեմ* ¹¹⁾ *zəndanem* »kerkere ein«; *խալսեմ*, *խալսեմ* ¹²⁾ *xaləsem* »befreie, lasse durch«; *հիլայեմ* ¹³⁾ *hilyem* »klage an«; *մոռնեմ*.

Belege: 1) *աճոէ* II s. imp. B *կդ*. 2) *կու առջնարեն* III p. Ind. pr. 41 7. 8; *առջնդրեց* III s. Aor. Rb *ճիւ*. 3) *կու դատրստրեմ* I s. pr. 41 21; *դատրստրեմ* Inf. 15 13, 27 4, 61 11. 4) *ըզորդէ* III s. pr. Rb *լգ*; *ըզորդին* III s. pr. 39 25. 5) *ծախլորէր* III s. impf. Smp. Chr. 648; *ծախլորեն* III p. pr. Rb *հիւ*. 6) *պատճալորէ* III s. pr. 65 16. 7) *սարել* Inf. 35 16. 8) *յիշվէ* 23 22, 29 25, 39 17, Rb *լք*, *լէ*. 9) *փնդոեն* III p. pr. Rb *ճիւ*; *փնտոել* Inf. Rb *ճծա*; *փնդոէ* III s. pr. 13 7. — An fremdsprachlichen Verbalformen finden sich: 10) *ալկէ* III s. pr. 79 1. 11) *զընդանել* Inf. Rb *հ*. 12) *խալսեն* L 156 24; *խալսել* Inf. L 178 13. 13) *հիլայէ* III s. pr. 31 16. 18,

կեմ¹⁴) *munedgem* »rufe aus«; տահրկեմ¹⁵) *dahrgem* (*dahergem*) »besiege«; աղրեմ¹⁶) *otrem* »bewillige«; բլայթեմ¹⁷) *plaiitem* »prozessiere«; պուուգեմ¹⁸) *brukem* »dotiere«; ջալընջեմ¹⁹) *čalənjem* »reklamiere«; ջաստեմ²⁰) *častem* »züchtige«; սայզեմ, սազեմ²¹) *sazem* »belehne, setze in Besitz«; տըպլեմ²²) *dəblem* »verdopple«; տֆընդեմ, տըֆընդեմ²³) *dəfəndem* »verteidige«; ֆայլեմ²⁴) *fuilem* »fehle«.

33 15. 17. 22, 59 31; հիլայելոյ Gen. Infin. 33 21; հիլայոյ Verbalnomen 33 16, 35 5. 25. 30; հիլայած part. prät. 29 9, 31 19, 33 10. 15. 24, 35 25. 17. 18. 29, 61 2. 8, 63 4. 5. 14) մուռնեմ III s. pr. 79 11; մուռնեմ III p. pr. 77 7; մուռնեմ Inf. 75 14. 15) տահրկե III s. pr. 67 20; տահրկած part. prät. 59 27. 16) աղրելոյ Instr. inf. Rb ճԺբ; աղրել լինի III s. prät. 21 17; լինի աղրել 83 17; աղրած part. prät. 37 6. 17) բլայթե III s. pr. 51 9; բլայթել inf. 19 21; բլայթելոյ Gen. inf. 19 21. - 18) պուուգած part. prät. S.-R. Rb 139. 19) ջալընջե III s. pr. 23 24, 51 4; ջալընջեն III p. pr. 69 14. 17. 22; ջալընջողի Gen. des Verbalnomens 69 4; ջալընջել Inf. 19 21, 23 15. 17. 18. 24. 55 25, 69 18. 20) ջաստե III s. pr. 65 3. 21) սայզե, սազե III s. pr. 17 16. 21. 25; սայզեն III p. pr. 71 3; սայզած part. prät. 23 4, 57 7. 22) տըպլեմ Rb ծ. 23) տֆընդե III s. pr. 27 7, 31 6, 57 16; տֆընդել Inf. 23 12; տըֆընդելոյ Instr. inf. 53 21; տըֆընդել part. prät. 23 9. 10. 24) ֆայլե III s. pr. 61 16, 63 6.

§ 322. c) Stämme, deren classische Korrelata keine einfachen *e*-Stämme sind: an Stelle der classischen *u*-Stämme արգելում »hindere«, լեսում »zermalme«, զենում »schlachte« treten die kilikischen *e*-Stämme: արգիլեմ¹⁾ *arkilem* (aus älterem արգելեմ, worüber zu vergl. Aid. I 93), լոսեմ²⁾ *losem* (nebst der seltenen Variante լեսեմ *lesem*) und զինեմ³⁾ *zinem*. Neben dem noch lebendigen թողում erscheint schon թողեմ⁴⁾ *toγem*

Belege: 1) արգիլե III s. pr. 25 25, A 107, Rb ճՀ; արգիլեն III p. pr. 41 9, Rb ծԴ; կու արգիլելին III p. impf. L 156 26; արգիլել Inf. 11 20, A 19, Rb ճԺԵ, ճՀ, ճՀբ; bei Mx. Her. die Formen: արգիլե III s. pr. 20, 45, 48, 92; արգիլի III s. pr. med. 12; արգիլելոյ Gen. Infin. 13; արգիլեցաւ III s. Aor. med. 13. 2) լոսես II s. pr. B յԴ; լոսե II s. imp. B ծ, ճՀ, ճՀզ, ճՀթ, ճՀթ, ճԴԴ, ճԴԹ, մԴ, մԵ, մՀ; լոսեն III p. pr. ճկա, ճՀԵ, մԿզ; լեսեն III p. pr. Geop. 30, Mx. Her. 150. 3) զինել II s. imp. B յԴ. 4) թողելին III p. impf. Smp. Chron. Dul. 650.

»lasse«. Ebenso dürfen die in nachclass. Zeit für älteres *յեղում*, *աւելում* auftretenden *յեղեմ* *heyem* »ändere«, *աւելեմ* *avelem* und *աւիլեմ* *avilem* »fege« auch als kilikisch angesetzt werden.

Classischen *i*-Stämmen entsprechen im Kl. Themata auf *-e*: kl. *թարխեմ*⁵⁾ *tarxem* = cl. *թարախիմ* »eitere«; kl. *կարմրեմ*⁶⁾ *garmrem* = cl. *կարմրիմ* »röte mich«; kl. *սպիտկեմ*⁷⁾ *spidgem* = cl. *սպիտակիմ* »werde weiß«; auch kl. *համրեմ* *hamrem* = cl. *համարիմ* »erachte«.

Anm. Als ältere Form von *համրեմ* begegnet schon in vorkilikischer Zeit das von Wb. als vulgär bezeichnete *համարեմ*.

Alten Derivatstämmen mit *n* entsprechen im Kilikischen einfache, ohne *n*: kl. *մտեմ*⁸⁾ *mædem* »gehe ein« = cl. *մտանեմ*; kl. *լուծեմ*⁹⁾ *lujem* »löse« = cl. *լուծանեմ*; kl. *խստեմ*¹⁰⁾ *xstem* »erhärtete« = cl. *խտանամ*. Vielleicht entspricht auch kl. *համեմ*¹¹⁾ *hamem* »befehle« einem älteren **հրամանեմ* [?].

Anm. 1. *մտեմ* für *մտանեմ* erscheint bereits in nachclassischer Zeit bei Greg. Nar., Ners. Lampr., Greg. Mag., Oskip. u. a. m.; ebenso *լուծեմ* schon bei Ners. Lampr., Klimachos und Leb. d. Väter. Die classische Litteratur kennt die einfache Themaform *մտեմ* nur im Kompositum *հետամտել* »verfolgen« bei Laz. P'arp., Joh. Katholikos; letzteres natürlich Nominativ von *հետամուտ*.

Anm. 2. Schon in classischer Zeit, und zwar teilweise vom 5. Jahrhundert ab, finden sich die Dubletten: *զատանեմ* und *զատեմ*; *յատանեմ* und *յատեմ*; *զանգանեմ* und *զանգեմ*; *աղանձանեմ* und *աղանձեմ*; *շականջանեմ*, *սկանջանեմ* und *սկան-*

5) *թարխեմ* III s. pr. Mr B 154.

6) *կարմրեմ* III s. pr. Mr B 155.

7) *սպիտկեմ* III s. pr. Mr B 145.

8) *մտեմ* II s. pr. Rb *ծկդ*, B *միւ*,

միւ; *մտեմ* III s. pr. 17 6. 10, 31 10, 59 25, 61 1. 2, A 280, Rb *ծդ*, *կ*, *հիթ*, *ծթ*, *ծլլ*, *ծհլ*, *ծհլ*, B *թլ*, *իւ*, *միւլ*, *միւլ*; *մի մտեր* neg. Imp. in Rb; *մտեմ* III p. pr. 35 19, Rb *ծէ*, *ծհ*; *մտել* Inf. 29 4, 17 7, Rb *թլ*, *հլ*. Auch bei Mx. Her. *մտեմ* p. 17, 19, 25, 26, 47, 136; nur S. 55 steht die erweiterte Form *մտնեմ*.

9) *լուծեմ* II s. imp. Mr B; *լուծեց* III s. Aor.

Smp. Chron. Dul. 646.

10) *խստեց* III s. Aor. Smp. Chron. Dul. 611.

11) *համեմ* III s. pr. 39 11, 43 7. 10; *համեմ* I p. pr. L 185 17, L 178 7; *համեմ* II p. pr. 41 9, 59 14; *համել* Inf. 51 21.

ջեմ; ստորիջանեմ und ստորիջեմ; ներկանեմ und ներկեմ; խցանեմ und խցեմ; խփանեմ und խփեմ; տարածանեմ und տարածեմ; բեկանեմ und բեկեմ; vgl. auch Aid. I 92. Hiervon dürfen nur die erweiterten Formen als echtclassisch gelten: die kürzeren Themata, von Wb. meist als vulgär bezeichnet, sind höchstwahrscheinlich auch ins Kilikisch-Mittelarmenische übergegangen.

2. Erweiterte Stämme.

§ 323. Die alten erweiterten Stämme auf -չ -ջ hat das Kilikische bewahrt: so kl. *ճանչեմ*¹⁾ *jançem* = kl. *ճանաչեմ*. — Die classischen erweiterten *e*-Stämme mit *n* finden sich nur zum teil im Kilikischen wieder: kl. *այնեմ*²⁾ *ainem* »mache« = cl. *անեմ* (Stamm *ար-* *ar-*); *դնեմ*³⁾ *tnem* (*tānem*) »lege« = cl.

Belege: 1) *ճանչեմ* I s. pr. 67 9; *ճանչես* II s. pr. Mr B bei H. 157; *ճանչի* III s. pr. 41 19, 65 2, Rb *ձձա*; *ճանչեն* III p. pr. 63 17; *ճանչել* Inf. 25 22, 81 15. 2) *այնեմ* I s. pr. 21 26; *այնես* II s. pr. 15 19, 43 7. 9; *այնի* III s. pr. 9 15, 13 10. 19. 21. 29. 31, 15 9. 20. 27, 17 19. 25, 23 24, 29 15. 16, 31 8. 21, 33 25, 35 3. 14, 37 5. 8, 43 9, 45 16, 49 4. 13, 51 21, 55 14, 57 22, 59 5, 63 2. 21. 24, 77 24, 81 3, L 156 21, 157 3, B *ձ*, Rb *ձ*, *ի*, *իզ*, *իթ*, *լբ*, *ձբ*; *այնենք* I p. pr. 68 18; *այնեն* III p. pr. 33 4, 41 12, 45 2, 49 21. 22, 51 11, 53 10, 81 2, Rb *իթ*, *լզ*, *ծէ*, *կ*, *ծզ*; *այնել* III s. impf. 35 12; *այնել* Inf. 19 20, 21 1. 13, 23 11, 47 24, 49 14. 17. 23, 26, 51 20, 53 2, 3 12, 57 21, Rb *իզ*, *իբ*, *լզ*, *ճՀէ*.

Anm. Die ältere, frühmittelarm. Form von *այնեմ* mit noch erhaltenem *r* liegt vor im 12. Jhd. bei Mx. Her. Belegt sind daselbst: *այրնես айнес* II sg. pr. 84, 99, 107; *այրնէ айне* III sg. pr. 88, 94, 101, 102, 106, 108, 111, 112, 113, 115, 116, 120, 128, 136, 140; *այրնին айрен* III pl. pr. 12, 101; *այրնել айрел* Inf. 13, 66, 86, 87, 100, 101, 125. Auch *արնես арнес* II sg. pr. 95; *արնէ арне* III sg. pr. 108; cf. *արնելոյ* Gen. Inf. in Geop. 106. Bei demselben Schriftsteller erscheint jedoch auch schon die eigentlich kilikische, jüngere Form ohne *r* in folgenden Fällen: *այնես аинес* II sg. pr. 95; *այնէ аине* III sg. pr. 25, 30, 37, 75, 84, 96, 115, 117, 131; *այնել аинел* Inf. 25, 89, 101. Dagegen findet sich die spät-kilikische Form *անեմ anem* z. B. in Geop., bei Amirdovlat und überhaupt in spätmittelarmenischer Zeit: Z. B. *անես* II sg. pr. Geop. 21, 192; im Diplom des Königs Leo V. vom J. 1331: *անէ* III sg. pr. L 188 10. 18, *անող, անաւղ anoy* L 188 33, 189 3, *արեւ* act. part. prät. L 189 5, 188 26, *արած* pass. part. prät. L 188 22. 33. 34. 36. Vgl. hierüber die Lautlehre.

3) *դնէ* III s. pr. 13 12. 26, 15 17, 73 4. 5, 75 3; *դնեն* III p. pr. 39 26, Rb *իթ*.

դնեմ; ելնեմ⁴⁾ *elnem* »gehe heraus« = cl. *ելանեմ*; զարկնեմ⁵⁾ *zargnem* »schlage« = cl. *զարկանեմ*; հարցնեմ⁶⁾ *harçnem* »frage« = cl. *հարցանեմ*; սպաննեմ⁷⁾ *spannem* »töte« = cl. *սպանանեմ*; ցուցնեմ⁸⁾ *çuçnem* »zeige« = cl. *ցուցանեմ*; օծնեմ⁹⁾ *oçnem* »salbe, schmiere« = cl. *աւծանեմ*. Auch տեսնեմ¹⁰⁾ (= cl. *տեսանեմ*) in Mr A, diese Form ist jedoch nicht echtkilikisch: in den kilikischen Schriften erscheint sonst vielmehr stets der *u*-Stamm տեսնում *desnum*, wie denn noch eine Reihe anderer classischer erweiterter *e*-Stämme im Kilikischen zu erweiterten *u*-Stämmen geworden ist. Cf. unten »Präsensstamm auf *u*«.

Umgekehrt findet sich vereinzelt, als Vorläufer des entsprechenden neuarmenischen *e*-Stammes (vgl. Han. 28 und Aid. §§ 216, 217), im Kilikischen das Imperfekt առնէին¹¹⁾ für cl. *առնուին*: dem alten *nu*-Thema entspricht in diesem Falle kilikisch-mittelarmenisches *ne*-Thema.

- 4) *ելնէ* III s. pr. 13 6, 25 27, 51 13, 53 20, 55 10, 59 6, 71 7, 75 4, L 157 17. 18, Rb *իթ*, *խե*, B *լթ*, *ճթ*, *ճլթ*, *միդ*; *ելնեն* III p. pr. Rb *խե*; *կու ելնենք* I p. pr. ind. Smp. Chron. Dul. 648; *ելնեն* III p. pr. 53 26, 57 14; *ելնէին* III p. impf. Smp. Chron. 649; *ելնել* inf. Rb *ճթ*; auch bereits bei Mx. Her.: *ելնէ* III sg. pr. 76; *ելնել* Inf. 6, 14; *ելնելոյ* Gen. Inf. 16.
5) *զարկնես* II s. pr. Mx. Her. 70; *զարկնէ* III s. pr. Mr A und B.
6) *հարցնեմ* I s. pr. 9 21; *հարցնեն* III p. pr. Rb *հր*; *հարցնել* Inf. Rb *ի*.
7) *սպաննէ* III s. pr. Rb *ա*, *իթ*, *հր*; *սպաննեն* III p. pr. Rb *ճծա*; *սպաննել* Inf. Rb *հր*.
8) *կու ցուցնեմ* I s. pr. ind. 27 11; *ցուցնէ*, *ցուցնէ* 9 16. 17, 13 s, 63 25, 65 4. 5, 67 6, 77 2, 83 21.
9) *օծնես* II s. pr. Mr B bei L 150; *օծնէ* III s. pr. Mr B bei L 153, 154.
10) *տեսնես* II s. pr. Mr A bei L 145, 146.
11) *կու առնէին* III p. impf. L 156 2. 3.

3. Kausativstämme.

§ 324. Der altarmenische Kausativstamm, bestehend aus dem Aoriststamm + *ուցանեմ*, hat sich im Mittelarmenischen erhalten, jedoch in veränderter Lautform, indem, nach Lautl. S. 42 das classische *ուցանեմ* *uçanem* zu kilikisch *ցնեմ* (*ցընեմ*) *çanem* geworden ist durch Ausfall von *ու* und Schwächung von *ա* zu *ը*.

§ 325. Beispiele: *անցընեմ*¹⁾ *anççanem*, *ançanem* = cl. *անց-ուցանեմ* zu *անցանիմ*, Aor. *անց-այ*; *իջնեմ*²⁾ *iççanem*

- Belege: 1) *անցընէ* III s. pr. 79 12; *անցնէ* III s. pr. B *լթ*, *ճ*.
2) *իջնէ* III s. pr. L 185 22; *իջնել* inf. L 186 6; *իջու* II s. imp. Aor. L 179 3.

= cl. *իջ-ուցանեմ* zu *իջանեմ*, Aor. *իջ-ի*; *հասցնեմ*³⁾ *hasçanem* = cl. *հաս-ուցանեմ* zu *հասանեմ*, Aor. *հաս-ի*; *հատցնեմ*⁴⁾ *hadçanem* = cl. *հատ-ուցանեմ* zu *հատանեմ*, Aor. *հատ-ի*; *մեղցնեմ*⁵⁾ *meřçanem* = cl. *մեղ-ուցանեմ* zu *մեղանեմ*, Aor. *մեղ-այ*; *յերցնեմ*⁶⁾ *herçanem* = cl. *յար-ուցանեմ* zu *յարանեմ*, Aor. *յարե-այ*; *ուսցնեմ*⁷⁾ *usçanem* = cl. *ուս-ուցանեմ* zu *ուսանեմ*, Aor. *ուս-այ*; *սնցնեմ*⁸⁾ *səncanem* = cl. *սն-ուցանեմ* zu *սնանեմ*, Aor. *սն-այ*; *փախցնեմ*⁹⁾ *pxaçanem* = cl. *փախուցանեմ* zu *փախեմ*, Aor. *փախե-այ*; *փակցնեմ*¹⁰⁾ *pagçanem* = cl. *փակ-ուցանեմ* zu *փակում*, *փակում*, Aor. *փակ-ի* resp. *փակե-այ*; *փլցնեմ*¹¹⁾ *palçanem* = cl. *փլ-ուցանեմ* zu *փլանեմ*, Aor. *փլայ*; *փրթցնեմ*¹²⁾ *prəřçanem* = cl. *փրթ-ուցանեմ* zu *փրթանեմ*, Aor. *փրթ-այ*; *կորսնեմ*¹³⁾ *gorsanem* = cl. *կոր-ուսանեմ* aus **կոր-ուցանեմ* zu *կորնեմ*, Aor. *կորե-այ*; *դարձնեմ*¹⁴⁾ *tarcanem* nach Lautl. § 150 = cl. *դարձ-ուցանեմ* zu *դարձում*, Aor. *դարձ-այ*. Zu *մտեմ*, Aor. *մտ-այ* wird regelmäßig gebildet das Kausativ *մտցնեմ*¹⁵⁾ *məđçanem* aus **մտ-ուցանեմ*, gegenüber dem aa. *մոծանեմ* zu *մտանեմ*.

- 3) *հասցնես* II s. pr. B *ծձգ*; *հասցնէ* III s. pr. Rb *ա*, B *ծծթ*, *ծկր*, *ծկզ*. 4) *հատցնէ* III s. pr. Mr A. 5) *մեղցնել* Inf. Rb *հ*, *ծժր*. 6) *յերցնես* II s. pr. B *մժգ*; *յերցնէ* III s. pr. A 194. 7) *ուսցնել* Inf. Rb *ծլե*; *ուսցնող* Verbalnomen Rb *ծլե*. 8) *սնցնէ* III s. pr. Rb *ղէ*. 9) *փախցնեն* III p. pr. B *ծհլ*. 10) *փակցնեն* III p. pr. B *ծղ*. 11) *փլցնես* II s. pr. B *մլզ*. 12) *փրթուցած* Rb *ծհ*. 13) *կորսնէ* III s. pr. 13 32, 11 4, 15 3. 27, 23 21, 63 10, 65 7, 73 19. 14) *դարձնէ* III s. pr. 59 26, 71 21; *դարձնէ* III s. pr. 63 25, Rb *հբ*, *ծզ*, *ծի*, *ծիզ*; *դարձնեն* III p. pr. 47 22, 57 26, Rb *ծզ*; *դարձնել* Inf. 79 3. 4, 81 16; *դարձնել* Inf. Rb *ծթ*, *ծիե*, *ծկ*, Smp. Chron. 620. 15) *մլտցընեն* III p. pr. L 187; *մտոյ* II s. imp. B *ծժթ*.

Vom Aoriststamm auf -ç gebildete Kausativstämme.

§ 326. a) Kausativa von einfachen e- und i-Stämmen. Vgl. Lautl. § 149. — *աճեցնեմ*¹⁾ *ađeçanem* = cl. *աճեցուցանեմ*; *դադրեցնեմ*²⁾ *tatřeçanem* = cl. *դադարեցուցանեմ*; *ժառանկեցնեմ*³⁾ *jarangeçanem* = cl. *ժառանկեցուցանեմ*; *լոեցնեմ*⁴⁾ *ləře-*

- Belege: 1) *աճեցնէ* III s. pr. B *ծձզ*. 2) *դադրեցնէ* III s. pr. A 136. 3) *ժառանկեցնել* Inf. Rb *ծժե*. 4) *լոեցնեն* III p. pr. Rb *լզ*.

թանեմ = cl. լռեցուցանեմ; խաղղեցնեմ⁵⁾ *xayğecənem* = cl. խաղաղեցուցանեմ; խափնեցնեմ⁶⁾ *xapnecənem* = cl. խափանեցուցանեմ; կաթեցնեմ⁷⁾ *gateľcənem* = cl. կաթեցուցանեմ; հաճեցնեմ⁸⁾ *hağecənem* = cl. հաճեցուցանեմ; հաշտեցնեմ⁹⁾ *hasťecənem* = cl. հաշտեցուցանեմ; հանեցնեմ¹⁰⁾ *havnecənem* = cl. հաւանեցուցանեմ; յեմեցնեմ, յիմեցնեմ¹¹⁾ *hemeçənem, himeçənem* = cl. յամեցուցանեմ; յորդորեցնեմ¹²⁾ *hortoreçənem* = cl. յորդորեցուցանեմ; պակեցնեմ¹³⁾ *bagseçənem* = cl. պակասեցուցանեմ; պատրաստեցնեմ¹⁴⁾ *badrastecənem* = cl. պատրաստեցուցանեմ; վզենկեցնեմ¹⁵⁾ *vəzenğecənem* = cl. վզենկեցուցանեմ; սովրեցնեմ¹⁶⁾ *sovreçənem* = cl. սովորեցուցանեմ; ցամբեցնեմ¹⁷⁾ *camğecənem* = cl. ցամաքեցուցանեմ; օղտեցնեմ¹⁸⁾ *ogdeçənem* = cl. աղտեցուցանեմ u. s. w.

5) խաղղեցնեմ III s. pr. B $\overline{\delta}$, $\overline{\delta\alpha}$, $\overline{\zeta\epsilon}$, $\overline{\delta\theta\rho}$. 6) խափնեցնեմ III p. pr. Rb $\overline{q\eta}$; խափնեցնեմ Inf. Rb $\overline{l\theta}$. 7) կաթեցնեմ II s. pr. B $\overline{\delta\eta}$, $\overline{\delta\eta\epsilon}$, $\overline{\delta\eta\rho}$, $\overline{\mu\theta}$. 8) հաճեցնեմ III s. pr. Rb $\overline{\delta\eta}$, $\overline{\delta\zeta\eta}$; հաճեցնեմ Rb $\overline{\eta\rho}$. 9) հաշտեցնեմ Inf. Rb $\overline{\zeta\rho}$, $\overline{\lambda\theta}$. 10) հանեցնեմ III s. pr. Rb $\overline{\lambda\theta}$. 11) յեմեցնեմ III s. pr. A 198; $\overline{\mu\theta}$ յեմեցնեմ II s. neg. imp. A 154; յիմեցնեմ III s. pr. 81 24, Rb $\overline{\delta\alpha}$, $\overline{\eta\phi}$. 12) յորդորեցնեմ III s. pr. B $\overline{\mu\theta\rho}$. 13) պակեցնեմ III s. pr. Rb $\overline{\eta\eta}$, $\overline{\delta\eta}$; պակեցնեմ Rb $\overline{\theta}$, $\overline{\theta\alpha}$, $\overline{\eta\eta}$, $\overline{\delta\theta\phi}$. 14) պատրաստեց II s. imp. B $\overline{\mu\theta\alpha}$. 15) վզենկեցնեմ Inf. S.-R. Rb § 122. 16) սովրեց II s. imp. B $\overline{\mu\theta\eta}$. 17) ցամբեցնաւ adj. verb. B $\overline{\delta\zeta}$; ցամբեց II s. imp. B $\overline{\delta\theta\rho}$, $\overline{\delta\theta\theta}$. 18) չօղտեցուցին III p. neg. Aor. Rb $\overline{\delta\eta\epsilon}$.

§ 327. b) Kausativa von einfachen *a*-Stämmen. Vgl. Lautl. § 149. — ամբցնեմ¹⁾ *amərcənem* = cl. ամբացուցանեմ; անհոգցնեմ²⁾ *anhokəçənem* = անհոգացուցանեմ; անուշցնեմ³⁾ *anuşcənem* = cl. անուշացուցանեմ; գիճցնեմ⁴⁾ *kijçənem* = cl. գիջացուցանեմ; դալարցնեմ⁵⁾ *talarəçənem* = cl. դալարացուցանեմ; եղկցնեմ⁶⁾ *eyğcənem* = cl. եղկացուցանեմ; եոցնեմ⁷⁾ *erçənem*

Belege: 1) ամբցնեմ III s. pr. B $\overline{\eta\zeta}$, $\overline{\delta\zeta\rho}$, $\overline{\delta\eta}$, $\overline{\mu\theta\epsilon}$; ամբցնեմ Inf. Rb $\overline{\delta\zeta\rho}$. 2) անհոգցնեմ III s. pr. Rb $\overline{\delta\eta\rho}$. 3) անուշցնեմ III s. pr. Rb $\overline{\eta\phi}$; անուշցնեմ Inf. Rb $\overline{\delta\eta\epsilon}$. 4) գիճցնեմ III s. pr. B $\overline{\delta\eta\alpha}$. 5) դալարցնեմ III s. pr. A 234. 6) եղկց II s. Imp. B $\overline{\delta\eta\eta\phi}$. 7) եոցնեմ III p. pr. B $\overline{\delta\eta\eta\phi}$.

= cl. *եռացուցանեմ*; *թանձրցնեմ*⁸⁾ *tanjrcanem* = cl. *թանձրացուցանեմ*; *թուլցնեմ*⁹⁾ *tułcanem* = cl. *թուլացուցանեմ*; *իրացնեմ*¹⁰⁾ *iracanem* = cl. *իրաւացուցանեմ*; *լացնեմ*¹¹⁾ *lacanem* = cl. *լաւացուցանեմ*; *կակղցնեմ*¹²⁾ *gagərcanem* = cl. *կակղացուցանեմ*; *կարողցնեմ*¹³⁾ *garoγcanem* = cl. *կարողացուցանեմ*; *կուրցնեմ*¹⁴⁾ *gurcanem* = cl. *կուրացուցանեմ*; *հուլցնեմ*¹⁵⁾ *hovelcanem* = cl. *հուլացուցանեմ*; *յաւելցնեմ*, *յեւելցնեմ*¹⁶⁾ *havelcanem*, *hevelcanem* = cl. *առաւելացուցանեմ*; *նաւարցնեմ*¹⁷⁾ *nosrcanem* = cl. *անաւարացուցանեմ*; *նեղցնեմ*¹⁸⁾ *neγcanem* = cl. *նեղացուցանեմ*; *չողցնեմ*¹⁹⁾ *šoγcanem* = cl. *չողացուցանեմ*; *ողջցնեմ*²⁰⁾ *oγcəcanem* = cl. *ողջացուցանեմ*; *չորցնեմ*²¹⁾ *čorcəcanem* = cl. *չորացուցանեմ*; *պատեհցնեմ*²²⁾ *badəhcəcanem* = cl. *պատեհացուցանեմ*; *սեւցնեմ*²³⁾ *sevcəcanem* = cl. *սեւացուցանեմ*; *վերցնեմ*²⁴⁾ *vercəcanem* = cl. *վերացուցանեմ*.

- 8) *թանձրցոյ* II s. imp. B *խէ*, *ծա*, *ճգ*. 9) *թուլցնէ* III s. pr. B *ձգ*; *թուլցնել* inf. Rb *հբ*. 10) *իրացնէ* III s. pr. 59 s. B *ձգ*; *թուլցնել* inf. Rb *հբ*. 11) *լացնէ* III s. pr. Rb *թլթ*. 12) *կակղցնէ* III s. pr. B *խ*, *խգ*, *խթ*, *հէ*, *ճծա*, *մթգ*. 13) *կարողցնէ* III s. pr. B *ծ*. 14) *կուրցնէ* III s. pr. B *ճհ*. 15) *հուլցնէ* III s. pr. B *խէ*, *մբ*; *հուլցնել* inf. B *ճձբ*, *մբբ*. 16) *յաւելցնել* inf. Rb *լլ*, *ղղ*; *յեւելցնես* A 198, B *մլգ*. 17) *նաւարցնէ* III s. pr. B *ծղ*. 18) *նեղցնեն* III p. pr. Rb *ճխբ*; *նեղցնել* inf. Rb *ճհ*. 19) *չողցնեն* III p. pr. B *մլլ*. 20) *ողջցնէ* III s. pr. B *ճթե*, *ճթթ*, *մկա*. 21) *չորցնես* II s. pr. B *կղ*. 22) *պատեհցնես* II s. pr. B *մլբ*. 23) *սեւցնէ* III s. pr. B *մբգ*. 24) *վերցնէ* III s. pr. B *ձթ*, *ճիբ*; *վերցնեն* III p. pr. Rb *ճիթ*; *վերցնել* inf. Rb *հ*.

Daneben auch noch die älteren volleren Formen mit *a*: *աղբատացնեմ*¹⁾ »mache arm«, *առողջացնեմ*²⁾ »mache genesen«, *գողացնեմ*³⁾ »schüttele«, *գիճացնեմ*⁴⁾ »befeuchte«, *զայրացնեմ*⁵⁾ »erbittere«, *զարացնեմ*⁶⁾ »stärke«, *թուլացնեմ*⁷⁾ »gestatte«, *խնդացնեմ*⁸⁾ »erfreue«, *կենդանացնեմ*⁹⁾ »belebe, lasse leben«.

- Belege: 1) *աղբատացնեմ* I s. pr. Rb *ճհէ*. 2) *առողջացնէ* III s. pr. B *ղբ*. 3) *գողացնեն* III p. pr. A 204. 4) *գիճացնէ* III s. pr. A 49; *գիճացնեն* III p. pr. A 204; *գիճացնաւ* adj. verb. B *խբ*. 5) *զայրացնէ* III s. pr. A 122. 6) *զարացնէ* III s. pr. B *ճձբ*. 7) *չթուլացնէ* III s. neg. pr. Rb *ճհա*. 8) *խնդացնէ* III s. pr. B *ձա*. 9) *կենդանացնել* inf. Rb *ճլլ*.

կուրացնեմ¹⁰⁾ »blende«, մերկացնեմ¹¹⁾ »entblöße«, ողջացնեմ¹²⁾ »heile« u. s. w.

10) կուրացնել inf. Rb ճիւ. 11) մերկացնել III p. impf. Smp. Chron. 619. 12) ողջացնէր III s. impf. Rb լր.

Sämtliche Intransitiva auf -nam (cl. -anam) bilden so den Kausativstamm, auch wo im Classischen ein solcher nicht vorhanden ist. Z. B. աղեկցնեմ¹⁾ »heile« zu աղեկնամ »bin gesund«, ուժովցնեմ²⁾ »stärke« zu ուժովնամ »bin stark«; լմնցնեմ³⁾ »fülle« zu լմնամ »bin voll«. Auch da, wo zu dem Nomen ein Derivatstamm auf -na in Wirklichkeit nicht existiert, wird ein solcher vorausgesetzt und davon das Kausativ gebildet: կշտացնեմ⁴⁾ »sättige« zu *կշտանամ »bin satt« v. կուշտ; պարոնացնեմ⁵⁾ »mache zum Herrscher« zu *պարոննամ »herrsche« v. պարոն; ցաւցնեմ⁶⁾ »mache krank« zu *ցաւնամ »bin krank« v. ցաւ; հահանդցնեմ, հահընդցնեմ⁷⁾ »stille, beruhige« zu *հահընդնամ »bin ruhig« v. հահանդ; մատղշցնեմ⁸⁾ »verjünge« zu *մատղշնամ »bin jung« v. մատղաշ; ուժովորցնեմ⁹⁾ »stärke« zu *ուժովորնամ »bin stark« v. ուժովոր; սպրկցնեմ¹⁰⁾ »reinige« zu *սպրկնամ »bin rein« v. սպրկիկ; վատուժցնեմ¹¹⁾ »schwäche« zu *վատուժնամ »bin schwach« v. վատուժ; տաքցնեմ¹²⁾ »erhitze« zu *տաքնալ »bin heiß« v. տաք.

Belege: 1) աղեկցնէ III s. pr. B մկլ, մկէ, A 108. 2) ուժովցնէ III s. pr. A 76, 113, B իւ, իը, խա, կզ; ուժովցնել inf. B ճլը. 3) լմնցնէ III s. pr. Rb ճհէ; լմնցնեն III p. pr. Rb ձը. 4) կշտացնէ III s. pr. 69 5, 77 5, Rb լր. 5) պարոնացնել Het. Kor. Dnl. 485. 6) ցաւցնէ III s. pr. B կը. 7) հահանդցնէ III s. pr. B ճկէ, ճձք; հահընդցնէ A 95, B խը, ճժե, մլը, մժէ, մկթ, մհ. 8) մատղշցնել inf. 17 25. 9) ուժովորցնէ III s. pr. B ծէ, հը, ձա, ճղ, մհ. 10) սպրկցոյ II sp. imp. B մժա. 11) վատուժցնեն II s. pr. A 198; վատուժցնէ III s. pr. A 154; վատուժցնեն III p. pr. A 17. 12) տաքցնէ III s. pr. B ճժզ; տաքցնել inf. A 198.

§ 328. Als Folge davon, dass die überwiegende Mehrzahl der Kausativa von a-Stämmen abgeleitet werden, macht sich die Neigung bemerkbar, dieselbe Bildungsart als Norm für sämtliche Kausativa auch auf die übrigen Stämme zu übertragen. So werden von e-Stämmen durch Suff. -ցնեմ (= *աղուցանեմ)

statt *-եցնեմ* (= **-եցուցանեմ*) abgeleitet: *խմցնեմ*¹⁾ *xəmcənem* »gebe zu trinken, tränke« statt **խմեցնեմ* von *խմեմ*; *արծկցնեմ*²⁾ *arjəgcənem* gegen cl. *արձակեցուցանեմ* von *արձակեմ*; *երդմեցնեմ*³⁾ *ertməncənem* gegen cl. *երդմեցուցանեմ* von *երդմեմ*; *երեւցնեմ*⁴⁾ *erevcənem* gegen cl. *երեւեցուցանեմ* von *երեւեմ*; *կաննուկցնեմ*⁵⁾ *gannuxcənem* gegen cl. *կանխեցուցանեմ* von *կանխեմ*; *վազցնեմ*⁶⁾ *vazcənem* gegen cl. *վազեցուցանեմ* von *վազեմ*; *ցամբցնեմ*⁷⁾ *cambcənem* gegen cl. *ցամաքեցուցանեմ* von *ցամաքեմ*; *պատրաստցնեմ*⁸⁾ *badrostcənem* gegen cl. *պատրաստեցուցանեմ* von *պատրաստեմ* u. s. w.

Belege: 1) *խմցնես* II s. pr. B *մլբ*, *ճղթ*, *ճձգ*; *խմցնեն* III p. pr. B *միէ*; *խմցնել*, Gen. *խմցնելոյ* B *միդ*, *միե*; *խմցոյց* III s. Aor. Rb *ճկ*; *խմցոյ* II s. imp. B *ժէ*, *ժ*, *ձէ*, *ճբ*, *ճղթ*, *միդ*, *մլա*, *մլբ*. 2) *արծկցնէ* III s. pr. B *ճձբ*; *արծկցնել* inf. B *մժդ*. 3) *երդմեցնէ* III s. pr. 57 24. 4) *երեւցնէ* III s. pr. Rb *բ*. 5) *կաննուկցնել* inf. 17 23. 6) *վազցնէ* III s. pr. Rb *ճկբ*. 7) *ցամբցնէ* III s. pr. B *ճհգ*, *ճձե*, *ճձէ*, *ճղթ*, *մկէ*. 8) *պատրաստցնել* A 155.

§ 329. Bereits bei Mx. Her., fast ein Jahrhundert vor Smbad, sowie in den jüngeren Geoponica findet sich das Kausativ auf *-cənem*. Hier zeigt jedoch das Kausativ insofern einen älteren Lautstand als vor *-cənem* der jeweilige Präsensvokal des entsprechenden einfachen Verbs noch fast regelmäßig erhalten ist. Daneben finden sich allerdings auch schon Formen ohne *a, e*; letztere mögen zum Teil aus späterer, neuarmenischer Redaktion der beiden Schriften hervorgegangen sein. An Kausativen auf *-ցնեմ -cənem* finden sich bei Mx. Her.: *անցնեմ*¹⁾ *ancənem* = cl. *անց-ուցանեմ*; *բլցնեմ*²⁾ *ḫəlcənem* = cl. *փլ-ուցանեմ* (*փլ-ուլանեմ*); *կերցնեմ*³⁾ *gercənem* = cl. *կեր-ուցանեմ*; *հասցնեմ*⁴⁾ *hascənem* = cl. *հաս-ուցանեմ*; *հատցնեմ*⁵⁾ *hadcənem* = cl. *հատ-ուցանեմ*; *մոցնեմ*⁶⁾ *mədcənem* = cl. **մո-ուցանեմ*, wirklich nur *մուցանեմ*; *յարցնեմ*⁷⁾ *harcənem* = cl. *յար-ուցանեմ*. — Zu einfachen Verben mit Präsenscharakter *-a* gebildete: *գիջացնեմ*⁸⁾ = cl. *գիճացուցանեմ*, *գիջացուցանեմ* von *գիճանամ*, *գիջանամ*; *գիժարցնեմ*⁹⁾ = cl. **գիժուարացուցանեմ*

Belege: 1) *անցնէ* 22, 23, 67. 2) *բլցնես* 99. 3) *կերցուր* 41, 46. 4) *հասցնել* 78. 5) *հատցնէ* 40, 35. 6) *մոռ* 17. 7) *յարցնէ* 94. — 8) *գիճացնեն* 42. 9) *գիժարցնէ* 95.

Ⅴ. գծաւարանամ; գողացնեմ¹⁰⁾ = cl. գողացուցանեմ Ⅴ. գողամ;
 եղկացնեմ¹¹⁾ = cl. եղկացուցանեմ (späte Form) Ⅴ. *եղկանամ;
 եռացնեմ¹²⁾ = cl. եռացուցանեմ Ⅴ. եռամ; Թուլացնեմ¹³⁾ = cl.
 Թուլացուցանեմ Ⅴ. Թուլանամ; խոցացնեմ¹⁴⁾ = cl. *խոցացուցա-
 նեմ Ⅴ. խոցանամ; կակղացնեմ¹⁵⁾ = cl. կակղացուցանեմ Ⅴ.
 կակղանամ; հաստացնեմ¹⁶⁾ = cl. *հաստացուցանեմ Ⅴ. հաստա-
 նամ; հովացնեմ¹⁷⁾ = cl. հովացուցանեմ Ⅴ. հովանամ; հոտա-
 ցնեմ¹⁸⁾ = cl. *հոտացուցանեմ Ⅴ. հոտանամ; յերկարացնեմ¹⁹⁾ =
 cl. յերկարացուցանեմ Ⅴ. յերկարանամ; չորացնեմ²⁰⁾ = cl. չորա-
 ցուցանեմ Ⅴ. չորանամ; ակարացնեմ²¹⁾ = cl. ակարացուցանեմ
 Ⅴ. ակարանամ; ցրտացնեմ²²⁾ = cl. ցրտացուցանեմ Ⅴ. ցրտանամ.
 Ohne *a* vor *-ցնեմ* *-ցոթեմ* sind gebildet folgende Formen:
 եռցնեմ²³⁾ = եռացնեմ, խոցցնեմ²⁴⁾ = խոցացնեմ, կակղցնեմ²⁵⁾
 = կակղացնեմ, հաստցնեմ²⁶⁾ = հաստացնեմ, հովցնեմ²⁷⁾ =
 հովացնեմ, վատուժցնեմ²⁸⁾ = վատուժացնեմ. Ferner: յաւելց-
 նեմ²⁹⁾, շատցնեմ³⁰⁾ (= cl. շատացուցանեմ), ուժովցնեմ³¹⁾, վերց-
 նեմ³²⁾, տաքցնեմ³³⁾, քրտընցնեմ³⁴⁾ (= cl. քրտնացուցանեմ). —
 Ferner zu einfachen Verben mit Präsenscharakter *-e* bzw. *-i* gebil-
 dete: ընծայեցնեմ³⁵⁾ = cl. ընծայեցուցանեմ Ⅴ. ընծայեմ; խաղա-
 ղեցնեմ³⁶⁾ = cl. խաղաղեցուցանեմ Ⅴ. խաղաղիմ (häufiger jedoch:
 cl. խաղաղացուցանեմ Ⅴ. խաղաղանամ); ծորեցնեմ³⁷⁾ = cl. ծորե-
 ցուցանեմ Ⅴ. ծորիմ; կաթեցնեմ³⁸⁾ = cl. կաթեցուցանեմ Ⅴ.
 կաթեմ; յամեցնեմ³⁹⁾ = cl. յամեցուցանեմ Ⅴ. յամեմ; յերկա-
 րեցնեմ⁴⁰⁾ = cl. *յերկարեցուցանեմ Ⅴ. յերկարեմ, *-իմ*; յարդ-
 րեցնեմ⁴¹⁾ = cl. յորդարեցուցանեմ Ⅴ. յարդարեմ; նստեցնեմ⁴²⁾

- 10) գողացնեմ 80, 107, 131. 11) եղկացնեմ 11. 12) եռացնեմ 92.
 13) Թուլացնեմ 92. 14) խոցացնեմ 48. 15) կակղացնեմ 95,
 կակղացնեմ 92. 16) հաստացնեմ 83. 17) հովացնեմ 9. 18) հո-
 տացնեմ 29. 19) յերկարացնեմ 83. 20) չորացնեմ 18, 35, 10, չո-
 րացնեմ 40, 91, չորացնեմ 53. 21) ակարացնեմ 18. 22) ցրտացնեմ 80.
 — 23) եռաց 44. 24) խոցցնեմ 53. 25) կակղցնեմ 111, կակղցնեմ
 71, 122, կակղցնեմ 52. 26) հաստցնեմ 85, հաստացնեմ 120, հաստցե-
 նեմ 95. 27) հովցնեմ 95, հովցնեմ 107, հովցնեմ 91, 73. 28) վա-
 տուժցնեմ 46, վատուժցնեմ 99. — 29) յաւելցնեմ 29, 93, յի-յաւելցնեմ
 99. 30) շատցնեմ 39. 31) ուժովցնեմ 39. 32) վերցնեմ 101.
 33) տաքցնեմ 91, տաքցնեմ 4, 35, 40, տաքցնեմ 22, 63. 34) քրտըն-
 ցնեմ 130. — 35) ընծայեցնեմ 35, 80. 36) խաղաղեցնեմ 22, խա-
 ղաղեցնեմ 16. 37) ծորեցնեմ 92. 38) կաթեցնեմ 41. 39) յամե-
 ցնեմ 23, 83, 99, յամեցնեմ 95. 40) յերկարեցնեմ 95. 41) յարդ-

= cl. **նստեցուցանեմ* v. *նստիմ* (wirklich vorkommend: cl. *նստեցանեմ*); *պակասեցնեմ*, *պակսեցնեմ*⁴³⁾ = cl. *պակասեցուցանեմ* v. *պակասեմ*, -իմ; *պատրաստեցնեմ*⁴⁴⁾ = cl. *պատրաստեցուցանեմ* v. *պատրաստեմ*; *պարկեշտեցնեմ*⁴⁵⁾ = cl. **պարկեշտեցուցանեմ* (wirklich nur cl. -տացուցանեմ v. -տանեմ); *ցամաքեցնեմ*⁴⁶⁾ = cl. *ցամաքեցուցանեմ* v. *ցամաքեմ*. Daneben ohne *ե* e vor *ց* c folgende: *պարկեշտեցնեմ*⁴⁷⁾ für *պարկեշտեցնեմ*, *վախեցնեմ*⁴⁸⁾ für *վախեցնեմ* = cl. *վախեցուցանեմ*.

րեցնեն 100. 42) *նստեցնեն* 71. 43) *պակասեցնե* 65, *պակսեցնե* 32. 44) *պատրաստեցնեն* 127. 45) *պարկեշտեցնե* 83. 46) *ցամաքեցնե* 10, 50. 47) *պարկեշտեցնե* 101, 139. 48) *վախեցնեն* 136.

In den Geoponica erscheinen folgende Kausativa auf -ցնեմ: *անուշացնեմ*¹⁾ *anuşaçnem* = cl. *անուշացուցանեմ*; *լաւացնեմ*²⁾ *lavaçnem* = cl. *լաւացուցանեմ*; *կակղացնեմ*³⁾ *gagyaçnem* = cl. *կակղացուցանեմ*; *կշտացնեմ*⁴⁾ *gêşdaçnem* = cl. **կշտացուցանեմ*; *նօրացնեմ*⁵⁾ *noğraçnem* = cl. *նօրացուցանեմ*; *պարարտացնեմ*⁶⁾ *barardaçnem* = cl. *պարարտացուցանեմ*; *վատուժացնեմ*⁷⁾ *vaduzaçnem* = cl. **վատուժացուցանեմ*; *քաղցրացնեմ*⁸⁾ *kağyaçnem* = cl. *քաղցրացուցանեմ*; *լրմընցնեմ*⁹⁾ *lêmönçnem* = cl. **լրմնացուցանեմ*; *սիրցնեմ*¹⁰⁾ *sirçnem* = cl. **սրացուցանեմ* v. *սրանեմ*; *բանեցնեմ*¹¹⁾ *paneçnem* = **բանեցուցանեմ*; *բռնեցնեմ*¹²⁾ *pørnecnem* = cl. **բռնեցուցանեմ*; *յիստակեցնեմ*¹³⁾ *histageçnem* = cl. *յստակեցուցանեմ*; *վազեցնեմ*¹⁴⁾ *vazeçnem* = cl. *վազեցուցանեմ*; *քաղցեցնեմ*¹⁵⁾ *kağyaçnem* = cl. *քաղցեցուցանեմ*; *վազցնեմ*¹⁶⁾ *vazçnem* = *վազեցնեմ* (ohne *ե* vor *ց*!); *ուժուլցնեմ*¹⁷⁾ *užovçnem* (cf. oben pg. 272). Vom Stamm des 2. Aorist ist gebildet: *փակցնեմ*¹⁸⁾ *pagçnem* = cl. *փակեցուցանեմ*.

Aus Geoponica: 1) *անուշացնել* 16. 2) *լաւացնե* 220. 3) *կակղացնեն* 17. 4) *կշտացնել* 180. 5) *նօրացնել* 21, *նօրացնեն* 185. 6) *պարարտացնե* 17. 7) *վատուժացնեմ* 16. 8) *քաղցրացնե* 17. 9) *լրմընցնեն* 225, *լրմընցնել* 67. 10) *սիրցնեն* 204. 11) *բանեցնեն* 92, *բանեցնել* 17. 12) *բռնեցնեն* 178. 13) *յիստակեցնեն* 185. 14) *վազեցնեն* 210. 15) *քաղցեցնեն* 225. 16) *վազցնել* und Gen. *վազցնելոյ* 204. 17) *ուժուլցնե* 119. 18) *փակցնե* 221.

Das mittelarmerische Kausativ auf *-gʰubʰ -cənem* hat sich bis ins Neuarmerische erhalten: so z. B. im Tr. und in der westlichen Schriftsprache (Aid.) II 89 ff.), in der östlichen Schriftsprache (Palas. p. 78 f.), im Ach. (Tom. Dial. v. Ach. p. 72); im Tf. erscheint das kausative *-gʰubʰ* modifiziert zu *-gʰubʰʰ*.

Dagegen ist dem Nordwestarmenischen (Dialekte von Polen, Nachi-jevan a. Don etc.) eigentümlich das Kausativum auf *-num*, wobei älteres dem Nasal *n* vorausgehendes *ə* ebenfalls zu *u* differenziert erscheint. So im Pol. die Formen: *g-avelcunum* Han. 31, *gi-čorçunum* Han. 42, *gi-gorsunum* Han. 58, *gi-gəpçunum* Han. 60, *gi-mejçunum* Han. 90, *gi-məgdozçunum* Han. 90, *gi-tarçunum* Han. 116, *gi-verçunum* Han. 123, *gi-tarçunum* Han. 116¹⁾ u. s. w.; hingegen ohne *u* in vorletzter Silbe z. B. *g-arjeçnum* Han. 27, *g-imacnum* Han. 73, *gi-keracnum* Han. 78, *gi-sorveçnum* Han. 111, *gi-soreçnum* Han. 113, *gi-šarçnum* Han. 114, weil hier zwischen einfachem *ç* und *n* das sekundäre *ə* nicht zur Entwicklung gekommen war. Analog im Nch. aus Patk. Mat. die Formen: *վերցունւմ* 34 18; *ք-խելցունու* 35 16; *շ-էրկընցունւք* 39 4, 45 3; ferner ebenso von nichtkausativen *n*-Stämmen: *ք-հարցնում* 111 24, *հարցունու* 37 14, 47 12, *կումնու* 45 2, 47 13, *քու-ցուցնուն* 110 17 u. s. w. Nur die 3. Person des Singular hat im Nch. die Endung *է* bewahrt, offenbar unter Anlehnung an dieselbe Personalform der *ə*- und zumal der *i*-Stämme (s. weiter unten): *կու-լումանցնէ* 27 11, *կը-վերցունէ* 5 22, *կ-անցունէր* 33 19, *կ-անցունէ* 34 12, *կը-վերցունէ* 48 9, *կու-ցունէ* 110 8, *քը-հարցունէ* 28 8 u. s. w. Erhalten hat sich natürlich auch das *ə* des Infinitivs, da die Kasus obliqui kein *u* duldeten; so im Nch.: Gen. *ցավցունելու* 6 17, Abl. *հարցունելէն* 29 20; im Pol.: *avelcənetu*, *čorçənetu*, *gorsənetu*, *tarjənetu* u. s. w. — Wie bereits Aidynian Kr. Gramm. I 188 richtig eingesehen hat, liegt hier eine morphologische Gebietsverweiterung der *u*-Stämme vor, indem von den mittelarmerischen Themata aus, wie *desnum* (pol. *desnum* Han. 45), *kodnum* (pol. *kodnum* Han. 82, nch. *kudnum*), *icnum* (pol. *ucnum* Han. 125) der Themavokal *u* sich im Nordwestarmenischen auf sämtliche derivierten *n*-Stämme erweiterte, worauf sich nach einem in dieser Dialektgruppe herrschenden²⁾ Gesetze das dem *n* vorangehende *ə* an den Themavokal *u* assimilieren musste; das so durch Assimilation entstandene *u* ging von den übrigen Formen durch Analogie auch auf die 3. Pers. sg. *վերցունէ*, *անցունէր*, obgleich etymologisch unberechtigt, über.

Die übrigen, d. i. die einfachen *ə*-Stämme, sind in der nordwestlichen Dialektgruppe sowie auch in dem itacisierenden Tf. lautgesetzlich nach Lautl. § 43 Anm. 2 zu *i*-Thematn geworden. Z. B. im Pol.: *perim* (= kl.

1) In einer pol. Urkunde vom J. 1751 bei Min. Leh.: *կու հաշտեցնուն* 128 28, *փումանցնուն* 180 15 etc.

2) Beispiele dieses Assimilationsgesetzes sind für Nch.: *կուլուի* 28 8 »Kopf«; *փունութինը* 82 14. 17 »die Natur«; *խուննը* 50 »Apfel«, *խունթում* 50 aus **խընթում*, *կումնու* aus **կըմնու* 45 u. s. w. Für Pol. vgl. Lautl. S. 56.

phph) Han. 102, *pernim* (= kl. *pnph*) Han. 106, *pondrim* (= kl. *phunph*) Han. 106. Die 3. Person sg. blieb selbstverständlich als nicht unter das Gesetz fallend von diesem Lautwandel unberührt. — Im Kilikischen kann höchstens ein schwacher Anfang dieser Umgestaltung vorhanden gewesen sein: hierher würden, vorausgesetzt dass sie richtig überliefert sind, Formen gehören wie: *phg* I pl. präs. für *phg* Ass. Ant. 29 24; *ph* III pl. präs. für *ph* L 189 5. Die *e*-Stämme sind im Kilikischen noch die zahlreichsten von allen, die *e*-Konjugation ist die normale Konjugation für die Verba transitiva, was auch daraus hervorgeht, dass nach ihr so gut wie alle fremdsprachlichen, entlehnten Verben gehen.

II. Präsensstamm auf -i.

§ 330. Die *i*-Stämme der classischen Sprache zerfallen bekanntlich in drei Gruppen: 1) transitive Stämme, wie *phph*, *phph* und wenige andere; 2) intransitive Stämme, wie *phph*, *phph*; 3) Stämme mit passiver Bedeutung (NB. keine eigentlichen Passivstämme, welche im Classischen fehlen), indem den Transitiven der ersten Konjugation, seltener auch solchen der übrigen Konjugationen je ein uneigentlicher Passivstamm auf -i entspricht.

Im Kilikisch-Mittelarmenischen hat sich das alte Thema auf -i erhalten in der Funktion von 1) und 2), d. i. als Transitivum oder Intransitivum. Dagegen kann von einem Passivstamm auf -i im Kilikischen nicht mehr die Rede sein: derselbe ist als solcher weggefallen und hat einem neuen mittelarmenischen Passivthema Platz gemacht¹⁾, wie in § 350 ff. näher erörtert werden soll. Nur findet sich, wie bereits oben § 318 erwähnt, in bestimmten Fällen neben dem aktiven Stamm auf -e auch ein Stamm auf -i mit medialer oder neutraler Bedeutung. — Die kilikischen *i*-Stämme sind demnach, abgesehen von den wenigen Transitiven, ausschließlich intransitiver oder neutraler Natur. Einen uneigentlichen Passivstamm auf -i dagegen, wie im Altarmenischen, giebt es nicht mehr. — Im Einzelnen seien von kilikischen *i*-Stämmen angeführt:

1) Die in den kilikisch-mittelarm. Schriften noch vorkommenden alten Passivformen sind lediglich Klassizismen.

§ 331. 1) Transitiva: *ունիմ*¹⁾ *unim* »habe«; *ընդունիմ*²⁾ *endunim* »empfang«; *սանիմ*³⁾ *danim* »führe« = cl. *tanim*.

Belege: 1) *ունիմ* I s. pr. 23 10, 67 8; *ունիս* II s. pr. 43 8; *ունի* III s. pr. 9 11, 13 25, 25 16, 39 5, 49 33. 36, L 158 2. 3; *ունին* III p. pr. 3 5, 19 24, 51 1, 61 15. 2) *ընդունի* III s. pr. 51 5, 77 3. 3) *սանիս* II s. pr. Lied Lev. Dul. 540; *սանի* III s. pr. 51 14, 79 1; *սանին* III p. pr. 25 18.

§ 332. 2) Intransitiva: a) einfache Stämme: *ապրիմ*¹⁾ *abrim* »lebe« = cl. *aprim*; *խօսիմ*²⁾ *xosim* »spreche« = cl. *xausim*; *կամիմ*³⁾ *gamim* »will« = cl. *kamim*; *կռվիմ*⁴⁾ *grvim* (*gərvim*) »kämpfe« = cl. *kərvim*; *հաշտիմ*⁵⁾ *haštım* »komme überein«, cl. it.; *հանիմ*⁶⁾ *havnim* »willige ein« = cl. *havanim*; *նստիմ*⁷⁾ *nstim* (*nəstim*) »sitze« = cl. *nstim*; *պարտիմ*⁸⁾ *bardim* »schulde« = cl. *partim*; *պիտի*⁹⁾ *bidi* 1) »es muss, ist nötig«, 2) »es beliebt, gefällt« = cl. *piti* in Bedeutung 1); *պաղիմ*¹⁰⁾ *bayim* »friere« = cl. *pašim*; *շահիմ*¹¹⁾ *šahim* »gewinne«, cl. it. Ferner *դատըստնիմ*¹²⁾ *tadəstnim* »klage, prozessiere«, *ուրդիմ*¹³⁾ *urtim* »entstehe«, *վզենկիմ*¹⁴⁾ *vzengim* (*vəzengim*) »leide Schaden«, *անկի* oder *անդի*¹⁵⁾ *sngi* (*səngi*) »es ist notwendig«, *փռամընիմ*¹⁶⁾

Belege: 1) *ապրի* III s. pr. 45 16, 47 7, 59 27; *ապրին* III p. pr. 55 14, Rb 67; *ապրիլ* Inf. Rb 76. 2) *խօսի* III s. pr. 35 4, 51 13. 3) *կամի* III s. pr. 3 20, 27 7, 31 20, 47 24, 49 36. 4) *կռվի* III s. pr. 35 29, 59 17, 61 16; *կռվին* III p. pr. 33 8, 35 23. 5) *հաշտի* III s. pr. Rb 67, 226 13; *հաշտին* III p. pr. 49 21. 22, Rb 67, 67; *հաշտիլ* Inf. Rb 67. 6) *հանին* III p. pr. 49 22. 7) *նստի* III s. pr. 11 7. 8) *պարտիմ* I s. pr. 21 26; *պարտի* III s. pr. 9 9. 10. 17. 23, 11 6, 15 21, 75 8; *պարտին* III p. pr. 51 11, Rb 67. 9) *պիտի* III s. pr. 15 13, 19 29, 21 12. 14. 18, 25 24, 45 16, 47 27. 29, 49 26, 53 17. 10) *պաղիմ* I s. pr. MrB bei H. 153. 11) *շահի* III s. pr. Rb 16; *շահիլ* II p. pr. 3 22; *շահին* III p. pr. 51 17. 12) *դատըստնի* III s. pr. 21 24, 25 10, 27 2. 6, 29 14, 37 4, 51 9, 57 9, 59 31, 65 14, 67 8, 69 1, 73 1; *դատըստնին* III p. pr. 57 14, Rb 67; *դատըստնիլ* Inf. 25 27, 23 5, 59 1. 13) *ուրդի* III s. pr. 13 6, 15 7, 39 8; ferner in Geop. folgende Stellen: *դինչ ուրդի* 93, 158; *թե ուրդի* 206; *շատ ուրդի* 219; *քիչ ուրդի* 152; bei Mx. Her.: *ուրդի* 52, 88, 96, 108, 110; *թե ուրդի* 69, 77; *կայ եւ ուրդի* 59; *ուրդին* III p. pr. Mx. Her. 139, 143; *ուրդեցաւ* III s. Aor. Mx. Her. 132. 14) *վզենկիլ* II p. pr. 3 23, 51 17; *վզենկին* III p. pr. 51 17. 15) *անդի* s. pr. 93 20; *անկի* III s. pr. 95 21, Mx. Her. 148. 16) *փռամընի* III s. pr. 83 6; *փռամընիլ* Inf. 83 26, Rb 67.

pošamenim »bereue« u. a. m., letztere sämtlich dem Classischen fremde Stämme.

b) Erweiterte Stämme auf *-ni*. *անցնիմ*¹⁷⁾ *ançnim* »über-schreite« = cl. *ançanem*, *ançanim*; *ընկնիմ*¹⁸⁾ *engnim* »falle« = cl. *ankanim*; *լինիմ*¹⁹⁾ *linim* »werde, bin« = cl. it.; *հագնիմ*²⁰⁾ *hakenim* »kleide mich« = cl. *aganim*; *հասնիմ*²¹⁾ *hasnim* »komme an, gelange« = cl. *hasanim*; *մեռնիմ*²²⁾ *metnim* »sterbe« = cl. *metanim*; *ուսնիմ*²³⁾ *usnim* »lerne« = cl. *usanim*.

c) Erweiterte Stämme auf *-çi*. Die alten erweiterten Stämme auf *-çi* haben sich, wie im Neuarmenischen, so auch im Kili-kischen erhalten; belegt sind z. B.: *զարթչիմ*²⁴⁾ *zarıçim* »er-wache«; *փախչիմ*²⁵⁾ *paççim* »fliehe«; *փրչիմ*²⁶⁾ *prçim* (*porçim*) »werde frei.

- 17) *անցնի* III s. pr. Mr B, Mx. Her. 28, 100; *կու անցնին* III p. Ind. pr. L 156 9. 18) *ընկնի* III s. pr. 39 19, Rb *ծբ*, *ծծա*, *ծկ*, *լք*, Mr B *միա*, Mx. Her. 54; *ընկնին* III p. pr. 35 3, Rb *ծէ*. 19) *լինի* III s. pr. 9 15, 11 8. 11, 13 10. 16, 15 6. 7. 8. 10. 21, 17 8. 9, 19 5. 7. 14. 18, 21 11. 16. 25, 23 15, 25 1, 29 16, 45 18, 47 31. 38, 49 35, 55 12. 26, 57 25, 61 7, 63 4, 67 5; *լինին* III p. pr. 21 5. 11. 16. 25, 23 6. 15. 21, 37 20, 53 15, 65 15. 20) *հագնիլ* Inf. 73 17. 21) *հասնի* III s. pr. 19 8, 21 8, 55 5, 71 13, 77 14, 83 23, Mr B *ծղ*, Mx. Her. 2, 23, 33, 82, 128; *հասնիլ* Inf. Mr B *ծէբ*. 22) *մեռնի* III s. pr. 17 7, 19 12, 21 3, 23 15. 18, 37 15, 45 9. 12, 45 16, 47 5. 6. 13. 21. 31, 49 8, 55 21, L 156 30, 158 27; *մեռնին* III p. pr. 19 20, 39 3, 49 9, 55 14, Rb *ղբ*. 23) *ուսնի* III s. pr. Rb *լք*. 24) *զարթչի* III s. pr. Mr A bei H. 144. 25) *փախչի* III s. pr. 29 22. 26) *փրչի* III s. pr. 81 25.

§ 333. 3) Neutra (Media): *բաժնիմ*¹⁾ *pažnim* »trenne mich« zu Akt. *բաժանեմ* »trenne«, Pass. *բաժանուիմ* »werde geteilt«; *հատնիմ*²⁾ *hadnim* »trenne mich, entferne mich« zu Akt. *հատնեմ* »trenne«, Pass. *հատնուիմ* »werde getrennt«; *լուծիմ*³⁾ *luçim* »löse mich« zu Akt. *լուծեմ* »löse«, Pass. *լուծուիմ* »werde ge-löst«; *ժողլիմ*⁴⁾ *žoyvim* »sammle mich, komme zusammen« zu Akt. *ժողլեմ* »sammle«, Pass. *ժողլուիմ* »werde gesammelt«; *շտապիմ*⁵⁾ *štavim* »eile« zu Akt. *շտապեմ* »beschleunige«, Pass. *շտապուիմ* »werde beschleunigt«; *յիտակիմ*⁶⁾ *histgim* (*histagim*)

- Belege: 1) *բաժնի* III s. pr. 13 4. 6; *բաժնին* III p. pr. Rb *ծկ*. 2) *հատնի* III s. pr. Mr B bei H. 150, 156. 3) *լուծի* III s. pr. Mx. Her. 44. 4) *ժողլի* III s. pr. Mr B bei H. 152. 5) *շտապի* III s. pr. Mx. Her. 33. 6) *յիտակի* III s. pr. Mr A bei H. 148, Mx. Her. 25.

»werde rein, sauber« zu Akt. *յիստակեմ* »reinige«, Pass. *յիստակուիմ* »werde gereinigt«; *աւերիմ* ⁷⁾ *avirim* »verderbe, gehe zu grunde« zu Akt. *աւերեմ* »vernichte, verderbe«, Pass. *աւերուիմ* »werde verdorben«; *այրեմ* ⁸⁾ *airim* »brenne« zu Akt. *այրեմ* »brenne«, Pass. *այրուիմ* »werde gebrannt«; *եփեմ* ⁹⁾ *epim* »koche« zu Akt. *եփեմ* »koche«, Pass. *եփուիմ* »werde gekocht«; *հալեմ* ¹⁰⁾ *halim* »schmilze« zu Akt. *հալեմ* »schmelze«, Pass. *հալուիմ* »werde geschmolzen«. Ebenso: *թրջիմ* ¹¹⁾ *trjim* »weiche«, *խորիմ* ¹²⁾ *xorim* »brate«, *ըղորդիմ* ¹³⁾ *eyortim* »besere mich«, *կարաւորիմ* ¹⁴⁾ *garqvorim* »erstarke« u. s. w.

In der neuen Sprache hat sich der mittelarmerische *i*-Stamm so ziemlich erhalten. In manchen Dialekten, so in dem von Kutj, von Nachi-jevan und teilweise im OA. sind außerdem durch Vokalwandel sämtliche *e*-Stämme dem Gebiet der *i*-Konjugation zugefallen. Vgl. oben p. 276—277.

7) *աւերի* III s. pr. Mx. Her. 63; *աւերին* III p. pr. Mx. Her. 36.

8) *այրի* Inf. Mx. Her. 119.

9) *եփի* III s. pr. A 187.

10) *հաի*

III s. pr. B *ճհբ*, *ճդ*; *հալին* III p. pr. B *ճդբ*, *ճդդ*.

11) *թրջին* III

p. pr. B *ծդ*.

12) *խորի* III s. pr. B *ճկդ*.

13) *ըղորդի* III s. pr.

neg. Rb *հբ*.

14) *կարաւորի* inf. B *ճիդ*.

III. Präsensstamm auf -a.

§ 334. Die *a*-Themata der alten Sprache, die im Gegensatz zu den Präsensstämmen auf -e, -i, -u sich in sämtlichen modernen Dialekten erhalten haben, finden sich auch im Kilikischen wieder, zum Teil in modifizierter, mittelarmerischer Lautform.

1. Einfache *a*-Stämme.

§ 335. *գամ* ¹⁾ *gam* »komme«, *լամ* ²⁾ *lam* »weine«, *կամ* ³⁾ *gam* »stehe, bin vorhanden«, *սամ* ⁴⁾ *dam* »gebe«, *գնամ* ⁵⁾ *knam*

Belege: 1) *գամ* II s. pr. 13 13. 16, 15 18; *գայ* III s. pr. 11 5, 17, 13 1. 10. 17. 22. 27, 15 2. 23, 25 7. 20, 77 8; *գան* III p. pr. 11 26, 15 12, 25 14, 27 10, 51 1, 53 20, 67 24, L 156 14, L 178 11; *կու գայր* III s. impf. Ind. 3 15; *գալ* Inf. 23 8. 17. 20.

2) *կու լամ* II s. pr. ind. Smp. Chron.

Dul. 669; *կու լար* III s. impf. ind. Lied Lev. Dul. 540.

3) *կայ* III

s. pr. 9 5, 11 2, 17 23, 25 25, 67 26, 81 6, Rb *խդ*; *կան* III p. pr. L 154 22, 178 8, 185 12.

4) *կու սամ* I s. pr. ind. 11 17. 23. 26, 33 2; *կու սայ* III s. pr. ind. 15 17, 19 10, 23 13, 69 18, L 157 21; *սանք* I p. pr. 53 23;

սան III p. pr. 27 9, 39 24. 26, 49 23. 27, 65 24, 77 24, L 155 2. 6; *կու սան* III p. Ind. pr. 155 9. 24; *կու սային* III p. impf. ind. L 155 13. 16. 17. 22;

(*kənam*) »gehe«, *մամ*⁶⁾ *mnam* (*mənam*) »bleibe«, *աղամ*⁷⁾ *ayam* »mahle«, *աւտամ*, *ալտամ*⁸⁾ *avdam* »glaube« (= cl. *հաւատամ*), *երթամ*⁹⁾ *erlam* »gehe«, *խաղամ*¹⁰⁾ *xayam* »spiele«, *խղճամ*¹¹⁾ *xɣjam* (*xəɣjam*) »nehme mir zu Herzen«, *կարդամ*¹²⁾ *garlam* »lese«, *հոգամ*¹³⁾ *hokam* »sorge«, *յեռամ*¹⁴⁾ *hetam* »siede« (= cl. *երամ*), *ջանամ*¹⁵⁾ *čanam* »strebe«.

Anm. Gänzlich geschwunden ist im Kilikischen das auch dem Neuarmenischen abgehende Verb *կեամ* »lebe«, welches durch *ապրիմ* oder auch durch *կենամ* ersetzt wird.

տալ Inf. 9 9, 11 17, 49 37. 5) *կու զնայր* III s. impf. ind. 3 15
կու զնայ III s. pr. Ind. 43 1. 6) *մայ* III s. pr. 49 31, 77 26; *ման*
 III p. pr. 49 29. 7) *աղա* II s. imp. Mr B bei H 147. 8) *ալտայ*
 III s. pr. 25 11; *ալտան* III p. pr. 25 15; *աւտան* III p. pr. 81 7.
 9) *երթայ* III s. pr. 9 17, 11 7, 13 32, 15 1. 14. 24, 25 4, 29 9, 43 3; *երթան*
 III p. pr. 25 14. 18, 39 25, Rb 37. 10) *կու խաղայ* III s. pr. ind.
 Lied Lev. b. Dul. 539. 11) *խղճայ* III s. pr. Rb 37. 12) *կարդայ*
 III s. Aor. 75 12. 13. 13) *հոգայ* III s. pr. 21 8. 14) *յեռալ* Inf.
 Mr B bei G 152. 15) *ջանայ* III s. pr. 29 3, 81 22.

2. Erweiterte a-Stämme.

§ 336. In das Gebiet der erweiterten Stämme fällt zunächst das vereinzelt Ass. Ant. 47 2 überlieferte *փռնքաւ քրոնքճալ* »niesen«, wofür im Classischen nur die einfache Form ohne *տ* als *փռնգալ* (*փռնկալ*, *փռնքալ*) existiert. Kilikisch *փռնքաւ* gehört zu der Klasse der mit *-տ* erweiterten oder derivierten Stämme, die namentlich im Neuarmenischen zahlreich sind und eigentlich Frequentativ- oder Iterativ-Stämme, zum Teil mit Abschwächung der durch das Simplex ausgedrückten Handlung, sind. Cf. Aid. II p. 303.

So stehen im Neuwestarmenischen, speziell im Tr. nebeneinander: *թռչիլ* »fliegen« und Frequentativ *թռչ-տ-իլ* »flattern«; *կտրել* »schneiden« und Frequentativ *կտր-տ-ել* »zerschneiden, zerstückeln«; *խոցել* »durchbohren« und Frequentativ *խոց-տ-ել* »durchlöchern«; *կռուիլ* »kämpfen« und Frequentativ *կռու-լտ-իլ* »zanken« u. s. w. — Die ältere Form dieser Stämme ist *-ատ*, *-ոտ*, *-ուտ*, wie bereits Adynian Kr. Gramm. II p. 303 bemerkt, und zwar erscheinen zuerst in spätclassischer Zeit *կտր-ատ-ել* zu *կտրել*, *խոց-տ-ել* zu *խոցել*, *կոտոր-տ-ել* und *կոտոր-ատ-ել* zu *կոտորել*, *պատատ-տ-ել* zu *պատառել*, *հերձ-տ-ել* und *հերձ-ատ-ել* zu *հերձ-անել*, *հերձ-ել*, *հերձ-ուլ*, *ցաւ-ատ-ել*

(= neuarm. *ծու-ստ-ել*, cf. cl. *ծուէնք* »scissura«) scheinbar zu *յուէ* »dolet« und andere mehr.

§ 337. Die übrigen erweiterten *a*-Stämme entsprechen den altarmenischen auf *na-* und *ana-*. So finden sich als altererbtes Sprachgut die Stämme: *բանամ*¹⁾ *panam* »öffne« = cl. *banam*; *դառնամ*²⁾ *tarnam* »kehre zurück« = cl. *darnam*; *ամբնամ*³⁾ *amərnām* »festige mich« = cl. *amrānām*; *աջողնամ*⁴⁾ *ačognam* »gedeihe« = cl. *jağolānām*; *գիրնամ*⁵⁾ *kirnam* »werde feist« = cl. *qirānām*; *գողնամ*⁶⁾ *koynam* »stehle« = cl. *qogānām*; *թանամ*⁷⁾ *tanam* »netze« = cl. *ṭānām*; *թանձրնամ*⁸⁾ *tanərnām* »verdichte mich« = cl. *ṭānəzrānām*; *թուլնամ*⁹⁾ *ṭulnam* »erschlafe« = cl. *ṭulānām*; *լոկնամ*¹⁰⁾ *lognam* »bade mich« = cl. *loqānām*; *լուսնամ*¹¹⁾ *lusnam* »leuchte« = cl. *luṣnām*; *խոշրնամ*¹²⁾ *xošrnām* »werde dick« = cl. *ḫoṣrānām*; *ծանդրնամ*¹³⁾ *jandrnām* »werde schwer« = cl. *ṣandrnām*; *հասկնամ*¹⁴⁾ *hasknām* »begreife« = cl. *hasqānām*; *հարստնամ*¹⁵⁾ *harəstnam* »erstärke« = cl. *harəstānām*; *հոգնամ*¹⁶⁾ *hovnam* »werde kalt« = cl. *hoqānām*; *մոռնամ*¹⁷⁾ *moṛnam* »vergesse« = cl. *moṛnām*; *յեւեշնամ*¹⁸⁾ *hevelnam* »nehme zu« = cl. *yoṣṣānām*; *յիմնամ*¹⁹⁾ *himnam* »erfahre« = cl. *himānām*; *յոժըրնամ*²⁰⁾ *hožərnām* »bin willfährig« = cl. *yožərnām*; *նօսրնամ*²¹⁾ *nosrnām* »verdünne mich« = cl. *nosrānām*; *չողնամ*²²⁾ *čognam* »glühe« = cl. *čogānām*; *ոչնամ*²³⁾ *oğčnam* »genese« = cl.

- Belege: 1) *բանայ* III s. pr. 85 6; *կու բանան* III p. pr. ind. L 156 15. 2) *դառնայ* III s. pr. 13 22, 25 7, 29 11, 37 9, 39 4, 45 10, 47 5. 35, 55 22, 57 1, 75 16, L 158 29; *դառնան* III p. pr. 13 18. 3) *ամբնալ* Inf. 23 20; *ամբցալ* III s. Aor. 59 24, 69 6. 4) *աջողնայ* III s. pr. 65 23. 5) *գիրնան* III p. pr. Rb *ճհ*. 6) *գողնան* III p. pr. 65 8; *գողնայր* III s. impf. Smp. Chron. 629. 7) *թանան* III p. pr. B *ճհե*. 8) *թանձրնայ* III s. pr. B *ճձթ, ծե, ճդ*, A 233. 9) *թուլնա* III s. pr. B *ճիդ*. 10) *լոկնալ* Inf. Rb *ճիե*. 11) *լուսնա* III s. pr. B *ճհդ*. 12) *խոշրնա* III s. pr. A 210. 13) *ծանդրնայ* III s. pr. Mr A und B. 14) *հասկնայ* III s. pr. 13 18, 51 15; *հասկնան* III p. pr. 39 14. 15) *հարստնայ* III s. pr. 35 10. 16) *հոգնայ* III s. pr. B *ճձե*. 17) *մոռնալ* Inf. Rb *ճի*. 18) *յեւեշնա* III s. pr. A 151, 225; *յեւեշնալ* Inf. 223. 19) *յիմնան* III s. pr. Rb *ճլ*. 20) *յոժըրնայ* III s. pr. Mr B bei H. 146. 21) *նօսրնա* III s. pr. A 186. 22) *չողնայ* III s. pr. Mr B bei H. 156. 23) *ոչնալ* Inf. Rb *ճհ*.

աղջանամ; *չորնամ*²⁴⁾ *ջորնամ* »trockne, dörre« = cl. *չորանամ*; *սեւնամ*²⁵⁾ *սեւնամ* »schwärze mich« = cl. *սեւանամ*; *փոքրնամ*²⁶⁾ *փոքրնամ* »verkleinere mich« = cl. *փոքրանամ*. Daneben die kilikisch-mittelarmenischen Neubildungen: *աղեկնամ*²⁷⁾ *այեցնամ* »sich bessern« zu *աղեկ*; *լճնամ*²⁸⁾ *լմոնամ* (*լմոննամ*) »sich füllen« zu *լմ*; *կշտանամ*²⁹⁾ *ցճտանամ* (*ցճտանամ*) »gesättigt, befriedigt werden« zu *կաշտ*; *ճանչնամ*³⁰⁾ *յանչնամ* »erkennen« zu cl. *ճանաչեմ*; *ուժոռնամ*³¹⁾ *ւժոռնամ* »erstarken« zu *ուժով*; *սուլտաննամ*³²⁾ (klassifizierte Form *սուլտանանամ*) *սուլտաննամ* »herrschen« zu *սուլտան*; *տառապեղնամ*³³⁾ *տառապեղնամ* »darben« zu cl. *տառապեալ*.

24) *չորնայ* III s. pr. B *խ, ճիւ*.

25) *սեւնայ* III s. pr. B *մա*.

26) *փոքրնայ* Mr A bei H. 144.

27) *աղեկնայ* III s. pr. A 257, B *միլ, մի, միլ, միլ, միլ*.

28) *լճնայ* und *լճնայ* III s. pr. Bb *խ, լի*.

29) *կշտանայ* III s. pr. 67 16.

30) *ճանչնան* III p. pr. Bb *ժ*.

31) *ուժոռնայ* III s. pr. A 17.

32) *սուլտանանայ* III s. Aor. Mich.

Syr. 318. 33) *տառապեղնայ* III s. pr. Bb *ճիւ*.

Die bisher angeführten *a*-Stämme sind entweder bereits im Altarmenisch-Classischen vorhanden, oder doch nach classischem Muster gebildet. Als spezifisch mittelarmenisch dagegen tritt uns eine Gruppe von erweiterten *a*-Stämmen entgegen, die, der alten Sprache noch fremd, erst in der mittelarmenischen Litteratur auftauchen und bis ins heutige Neuarmenisch hineinreichen. Es ist dies

die Gruppe der kilikisch-mittelarmenischen Stämme auf *-եալ -ena*.

§ 338. Die Stämme dieser Gruppe sind sämtlich von einfachen Stämmen auf *-ե* oder *-ի* abgeleitet¹⁾, durch Antreten von Suffix *-անա -ana* an den Auslaut des einfachen Themas: **ե-անա e-ana*, **ի-անա i-ana* wird nach Lautl. §§ 79, 83 zu *եալ ena*. Der so entstandene erweiterte Stamm auf *-եալ -ena* wird jedoch zuweilen, namentlich wenn dem *-եալ -ena* der

1) Eine scheinbare Ausnahme macht nur *կենամ յանամ* neben dem einfachen *a*-Stamm *կամ յանամ*. Scheinbar ist die Ausnahme deshalb, weil *կենամ* (= **կե-անամ*) eigentlich nicht von *կամ*, sondern von dem Simplex *կեամ* deriviert ist, wie denn auch *կենամ* noch teilweise die ursprüngliche Bedeutung »leben« zeigt.

Nasal *u* *n* unmittelbar vorangeht, zu einem Stamm auf *-նա -na* gekürzt: *լինամ*, *լիննամ* aus *լինենամ*, *ունամ* aus *ունենամ*.

Bezeichnend für die kilikischen Themata auf *-ենա -ena* im Gegensatz zu den gewöhnlichen erweiterten *n*-Stämmen ist, dass neben ihnen durchgehend das je entsprechende einfache Thema als Doppelform existiert.

§ 339. Tabelle der kilikischen Themata auf *-ենա -ena* mit ihren entsprechenden einfachen Stämmen:

<i>լինամ linam</i>	} aus <i>լինենամ</i> <i>լինիմ linim</i> »werde, bin«,
<i>լիննամ linnam</i>	
<i>ունամ unnam</i>	} aus <i>ունենամ</i> <i>ունիմ unim</i> »habe«,
<i>ուննամ unnam</i>	
<i>կենամ genam</i>	<i>կամ gam</i> »stehe, bin vorhanden«,
<i>զիտենամ kidenam</i>	<i>զիտիմ kideim</i> »weiß«,
<i>կամենամ gamenam</i>	<i>կամիմ gamim</i> »will«,
<i>կարենամ garenam</i>	<i>կարիմ gareim</i> »kann«,
<i>ուզենամ uzenam</i>	<i>ուզիմ uzem</i> »verlange«,
<i>պարտենամ bardenam</i>	<i>պարտիմ bardim</i> »schulde«,
<i>պիտենամ bidenam</i>	<i>պիտիմ bidim</i> »muss«,
<i>թվենամ tvenam</i>	<i>թվիմ tvim</i> »scheine«,
<i>այժենամ aizenam</i>	} »koste, bin wert«,
<i>աժենամ azenam</i>	
<i>ծարլենամ jarvenam</i>	<i>ծարլիմ jarvim</i> »dürste«,
<i>ճանչենամ jančenam</i>	<i>ճանչիմ jančem</i> »erkenne«,
<i>ուռենամ urenam</i>	<i>ուռիմ urim</i> »schwelle«,
<i>ամաչենամ amačenam</i>	<i>ամաչիմ amačem</i> »schäme mich«,
<i>մօտենամ modenam</i>	<i>մօտիմ modim</i> »nähere mich«,
<i>վախենամ vaxenam</i>	<i>վախիմ vaxem</i> »fürchte mich«.

§ 340. Die Formen *լիննամ* und *ուննամ* erscheinen nur vereinzelt statt der gewöhnlichen *լինամ* resp. *ունամ*. Für *ճանչենամ* steht häufiger *ճանչնամ*. Vgl. auch hierüber Aid. II 72.

Abgesehen von den alleinstehenden *արբենամ*, *քաղցենամ*, *ընտանենամ* hat die classische Sprache nur spärliche Analogia aufzuweisen: *յամենամ* zu *յամիմ*, *յազենամ* zu *յազիմ*, *մերչենամ* zu *մերչիմ*, *կատաղենամ* zu *կատաղիմ*. Dagegen sind die oben angeführten Themata auf *-ենա* dem Classischen noch fremd.

Erst in frühmittelarmenischer Zeit erscheinen zum erstenmale, wenn auch erst vereinzelt, die vulgärsprachlichen drei

Themata: *գիտենամ*, *կամենամ* und *ճանաչենամ* (cf. Wb.), bis dann in der kilikisch-mittelarm. Litteratur sämtliche oben zitierten *ena*-Stämme allgemein werden. Belegt sind:

§ 341. *լինայ* III s. pr. 21 15, 25 6, 27 14, 29 7, 33 6, 35 10, 37 8, 61 6, 65 8, 73 6; *լիննայ* III s. pr. L 157 5; *լինան* III p. pr. 19 17. 18. 23. 24, 27 4. 5, 31 2, 35 8, 37 23; *լինայր* III s. impf. 35 31; *լինալ* Inf. 59 33; *ուննայ* III s. pr. 13 23. 24. 30, 17 14, 19 11. 26, 21 7. 20. 27, 23 3. 13. 19, 25 16, 29 19, 31 5. 10, 37 11. 12. 13. 14. 15. 16, 39 15, 41 2. 10. 11, 45 23, 47 10, 49 1. 5. 30, 55 14, 59 21, 59 39, 61 2. 8. 13; *ուննան* III p. pr. 19 16, 25 19, 47 15, 51 8. 10, 51 12, 53 9. 11; *ունան* III p. pr. 59 13; *ուննալ* Inf. 17 2. 4, 47 23, 51 21; *կենայ* III s. pr. 15 1. 25, 19 11. 13. 19, 21 11. 12, 23 13, 27 19, 29 4, 33 16. 23, 37 4. 5. 15. 18. 25, 39 3. 22, 41 20, 43 2, 45 13. 14, 49 35, 55 23, 59 2. 36. 38, 61 1. 18, 71 8, 79 17, 81 4. 8. 11, 83 13; *կենան* III p. pr. 9 20, 27 9, 33 5, 39 19, 59 39; *կեցալ* III s. Aor., Smp. Chron. Dul. 678; *կենալ* Inf. L 158 25; *գիտենայ* III s. pr. 59 12; *կամենայ* III s. pr. 11 16, 23 5, 29 4, 31 13, 33 7, 53 2, 55 2, 59 16. 17, 61 10, 75 5, 81 18, L 155 12; *կամենան* III p. pr. 35 21, 53 12, 59 18. 22, 69 17; *կարենայ* III s. pr. 21 19, 73 9; *կարենան* III p. pr. 15 14. 25, 19 20; *ուզենայ* III s. pr. 13 7, 17 24, 25 8, 29 5. 9. 13, 33 9, 35 5. 6. 8. 16. 28, 43 3, 49 16, 71 7. 13. 14, 75 5; *ուզենան* III p. pr. 35 19, 53 9; *պարտենայ* III s. pr. 13 29, 71 17. 19, 81 18. 24; *պիտենայ* III s. pr. 25 26, 61 15; *թվենայ* III s. pr. 79 3; *այծենայ* III s. pr. 73 20, H. 213 17, 225 8; *ածենայ* III s. pr. 29 6, 59 34. 35.

§ 342. Aus Mr A:

թվենա III s. pr. 239, 240, 242; *կենալ* Inf. 219; *թէ ուննա* III s. pr. und *թէ չուննա* III s. pr. neg. 157; *ուռենա* III s. pr. 160; *պիտենա* III s. pr. 51, 117, 118, 137, 155, 186, 199, 218, 251, 292 u. s. w.

§ 343. Mr B zeigt:

գիտենաս II s. pr. $\overline{\text{չգ}}$, $\overline{\text{միգ}}$; *գիտենա* III s. pr. $\overline{\text{միա}}$. *թվենա*, *թվենայ* III s. pr. $\overline{\text{չդ}}$, $\overline{\text{ճղղ}}$, $\overline{\text{մծղ}}$, $\overline{\text{մի}}$, $\overline{\text{մլը}}$, $\overline{\text{մլթ}}$, $\overline{\text{միւ}}$, $\overline{\text{միւէ}}$. *լինա*, *լինայ* III s. pr. $\overline{\text{ժը}}$, $\overline{\text{ի}}$, $\overline{\text{կը}}$, $\overline{\text{ճժը}}$, $\overline{\text{ճիդ}}$, $\overline{\text{մլը}}$, $\overline{\text{մլթ}}$, $\overline{\text{մհ}}$; *լինան* III p. pr. $\overline{\text{մի}}$; *լինալ* Inf. $\overline{\text{միա}}$. *ժարգենա* III s. pr. $\overline{\text{ճժա}}$, $\overline{\text{մծղ}}$. *կամենաս* II s. pr. $\overline{\text{ժէ}}$, $\overline{\text{ծ}}$, $\overline{\text{կիթ}}$, $\overline{\text{հ}}$, $\overline{\text{հդ}}$, $\overline{\text{ղբ}}$, $\overline{\text{ճժա}}$, $\overline{\text{ճհ}}$, $\overline{\text{ճբ}}$, $\overline{\text{ճղբ}}$, $\overline{\text{ճղթ}}$, $\overline{\text{մ}}$, $\overline{\text{մա}}$, $\overline{\text{միւը}}$, $\overline{\text{մծղ}}$, $\overline{\text{մծը}}$; *կամենա*, *կամենայ* III s. pr. $\overline{\text{դ}}$, $\overline{\text{իւ}}$, $\overline{\text{իթ}}$, $\overline{\text{ծէ}}$, $\overline{\text{չը}}$, $\overline{\text{ղ}}$, $\overline{\text{մծթ}}$, $\overline{\text{միւդ}}$, $\overline{\text{մկթ}}$. *կարենաս* II s. pr.

sich nebenbei, dass, wie auch in Mr A und Mr B, so in den Geoponica diese Stämme nicht so streng vom Indikativ ausgeschlossen sind (vgl. unten § 347 u. § 424 ff.), wie in Sempads Schriften. Im einzelnen zeigen die Geoponica folgende Fälle: *ունենաս* II s. pr.: *որ ունենաս* 95, *թէ չունենաս* 160, *ունենաս* 171, *որ ունենաս* 173, *թէ ունենաս* 202, *ունենաո* 203, *որ ունենաս* 216; *ունենայ* III s. pr.: *թէ ունենայ* 11, *որ ունենայ* 30, *երբ ունենայ* 33, *թէ ունենայ* 39, *Թող ունենայ* 51, 60, *որ ունենայ* 68, *չունենայ* 130 24, *չունենայ* 130 25, *չունենայ* 131, 147, *որ չունենայ* 148, *երբ ունենայ* 156, *որ ունենայ* 159, *ունենայ* 165, *թէ ունենայ* 170, *նա ունենայ* 177, *որ ունենայ* 191, 194, *չունենայ* 207, *թէ ունենայ* 212, *ունենայ* 213; *ունենան* III p. pr.: *որ ունենան* 138; *ունենալ* Inf. 14, 96, 100, 215; *կենաս* II s. pr.: *նա դու կենաս* 65; *կենայ* III s. pr.: *եթէ կենայ* 12, *թէ կենայ* 27, *երբ չկենայ* 27, *որ չկենայ* 34, *թէ սակութիւն կենայ* 39, *որ կենայ* 40, *երբ չկենայ* 44, *թէ կենայ* 52, 60, *մինչքեւ կենայ* 60, *որ կենայ* 60, *եթէ կենայ* 61, *թէ կենայ* 62, *որ չկենայ* 68, *կենայ* 78, 79, *թէ կենայ* 78, *որ կենայ եւ եփի* 80, *թէ կենայ* 84, *որ կենայ* 86, *կենայ* 97, *որ չկենայ* 100, *Թող կենայ* 114, *որ չկենայ* 129, *որ կենայ* 129, *զերթ կենայ* 129, *թէ չկենայ* 132, *որ կենայ* 132, *զերդ կենայ* 135, *թէ կենայ* 162, *կենայ* 178, *զերդ կենայ* 184, *որ կենայ* 190, *թէ կենայ* 192, *զինչ կենայ* 192, 194, *զերդ կենայ* 194, *որ կենայ* 203, *թէ կենայ* 206, 214, 217, 220, *որ կենայ*, *թէ կենայ* 223; *կենան* III p. pr.: *որ կենան* 67, 70, *կենան* 104, *որ կենան* 130, *որք կենան* 158, *կու կենան* 193, *որ կենան* 216; *կենալ* Inf.: 23, 62, 64, 67, 107, 129; *գիտենաս* II s. pr. *որ գիտենաս* 7, *զոր գիտենաս* 117, 130, *երբ գիտենաս* 184, *գիտենաս* 184, *որ գիտենաս* 184; *գիտենայ* III s. pr.: *երբ գիտենայ* 25, *որ գիտենայ* 141, *որ չգիտենայ* 163; *գիտենան* III p. pr.: *որ գիտենան* 200; *գիտենալոյ* Gen. Inf.: *վասն գիտենալոյ* 48; *կամենաս* II s. pr.: *թէ կամենաս* 9, *մինչ կամենաս* 21, *թէ կամենաս* 22, 33, *թէ կամենաս* 37, *զոր կամենաս* 40, *ուր կամենաս* 40, 52, *թէ կամենաս* 52, *երբ կամենաս* 53, *մինչ կամենաս* 59, *թէ կամենաս* 61, *կամենաս* 118, *թէ կամենաս* 129, *երբ կամենաս* 137, *թէ կամենաս* 138, *երբ կամենաս* 141, 158, *թէ կամենաս* 161, *երբ կամենաս* 162, *քանի կամենաս* 163, *կամենաս* 165, *երբ կամենաս* 171, 179, *թէ որ կամենաս* 185, *երբ կամենաս* 187, 191, 192, *ուր կամենաս* 195, *երբ կամենաս* 201, *թէ կամենաս* 210, *երբ կամենաս* 222; *կամենայ* III s. pr.: *զոր կամենայ* 34, *եթէ կամենայ* 44, *քանի կամենայ* 129, *երբ կամենայ* 155, *ուր կամենայ* 179, *որ չկամենայ* 190, *որ կամենայ* 217; *կամենան* III p. pr.: *երբ կամենան* 18,

յորժամ կամենան 97, որ կամենան 97, 134, երբ կամենան 135, 145, որ կամենան 154, երբ կամենան 204; կարենաս II s. pr.: որով կարենաս 33, կարենաս 130, թէ կարենաս 184; ուզենաս II s. pr.: թէ ուզենաս 20, երբ ուզենաս 102, որ թէ ուզենաս 132, որ ուզենաս 132, երբ ուզենաս 136, յորժամ ուզենաս 137, երբ ուզենաս 179, թէ ուզենաս 216; ուզենայ III s. pr.: թէ ուզենայ 37; պիտենայ III s. pr.: որ չպիտենայ 162, երբ պիտենայ 224; թուենայ III s. pr.: որ թուենայ 51, 196; ածենայ III s. pr.: 182 13; ältere Form արծենայ S. 39.

§ 346. In dem etwas älteren medizinischen Werke von Mächitar Heraçi finden sich ebenfalls schon folgende Formen: լինայ III s. pr.: թէ լինայ 87; կենաս II s. pr.: 120; կենայ III s. pr.: որ կենայ 5, թէ կենայ 9, պատրաստ կենայ 11, 21, կենայ 19, 25, 32, թէ կենայ 37, կենայ 46, 47, չիկենայ 48, թէ կենայ 69, կենայ 78, թէ կենայ 104, կենայ 117, 122, 128, 131, 137; կենան III p. pr.: 38; կեցել part. prät.: 91; կենալ Inf.: 35, 43, 93, 117, 128; գիտենաս II s. pr.: եթէ գիտենաս 5, թէ գիտենաս 14, որ գիտենաս 49, 80, 81, 82, 85, 94, թէ գիտենաս 106, որ գիտենաս 106, երբ գիտենաս 116; գիտենայ III s. pr.: որ գիտենայ 39, 61, գիտենայ 134, 135, 137; գիտենան III p. pr.: որ գիտենան 37; գիտենալ Inf.: 15, 18, 57, 62, 135; ծարավենայ III s. pr.; կամենաս II s. pr.: թէ կամենաս 100; կամենայ III s. pr.: որ կամենայ 147; յարենայ III s. pr.: 9; ունենայ III s. pr.: 44, 101; ուռենայ III s. pr.: 67.

§ 347. Die kilikisch-mittelarmenischen Stämme auf *-ենա* repräsentieren mit ihren zugehörigen einfachen Stämmen Doppelformen ein und desselben Verbums. Gleichwohl stehen hinsichtlich ihrer Funktion und Verwendung beide Stämme keineswegs gleichberechtigt neben einander; es gilt nämlich für den erweiterten Stamm auf *-ենա -ena* die Beschränkung dass er in der Regel niemals dem Indikativ Präsens und Imperfekti zu Grunde liegt: dagegen erscheint dieser erweiterte Stamm im Infinitiv und Präteritum, namentlich aber als Konjunktiv, wie unten § 424 durch Belege erhärtet wird. Diese für das Kilikische feststehende Erscheinung ist nicht auf die mittelarmenische Sprachstufe beschränkt, sondern hat sich zugleich mit den fraglichen Stämmen auf das Neuarmenische fortgepflanzt: So findet sich im Tr. und in der westlichen Schriftsprache das Verbum des Besitzes in folgender Gestalt:

Präsens		Imperfekt	
Indikativ	Konjunktiv	Indikativ	Konjunktiv
<i>ունիմ</i>	<i>ունենամ</i>	<i>ունէի</i>	<i>ունենայի</i>
<i>ունիս</i>	<i>ունենաս etc.</i>	<i>ունէիր</i>	<i>ունենայիր etc.</i>
Futur		Infinitiv	
<i>պիտի ունենամ</i>		<i>ունենալ.</i>	
<i>պիտի ունենաս etc.</i>			

Ebenso z. B. Ind. pr. *գիտեմ*, Ind. impf. *գիտէի* neben Konj. pr. *գիտնամ*, Konj. impf. *գիտնայի*, Inf. *գիտնալ*; vgl. Aid. II 79. Analog im Pol. nach Han. p. 57, 78, 121: Ind. pr. *gam* neben Futur *bi-genam* (= tr. *պիտի կենամ*) und Inf. *genatu* (= tr. *կենալ*); Ind. pr. *unim* neben Futur *b-unenam* (= tr. *պիտի ունենամ*) und Inf. *unenatu* (= tr. *ունենալ*); Ind. pr. *kidim* neben Futur *bi-kidnam* (= tr. *պիտի գիտնամ*), Inf. *kidnatu* (= tr. *գիտնալ*) u. s. w. Entsprechend rettet auch OA., unregelmäßig und nach anormaler Konjugationsweise, die Indikativformen *եմ*, *կամ*, *ունիմ*, *գիտեմ*, während der jeweilige derivierte Stamm auf *-ena* die Funktion der übrigen Tempora (Konj. und Fut.) übernimmt. Vgl. Palas. K'erakanutiun maireni lezvi, Tifl. 1894, § 60.

Diese dem Mittel- und Neuarmenischen gemeinsame Verwendung der beiden Stämme ist unmöglich eine willkürliche, auf bloßer Konvenienz beruhende, sondern es muss notwendigerweise die verschiedene Funktion der beiden parallelen Stämme in der verschiedenen Natur eben dieser Stämme begründet sein. Mit anderen Worten, es drängt sich die Vermutung auf, dass der formal vom einfachen Stamm verschiedene Stamm auf *-ena* auch hinsichtlich der Bedeutung vom einfachen Stamm abweiche und den in letzterem liegenden reinen Verbalbegriff modifiziert darstelle.

Nun findet sich in neuarmenischen Dialekten die erweiterte Stammform auch als Indikativ verwendet; sie hat aber nicht Präsens- sondern Futurbedeutung; so z. B. im Ach. nach Tom. Dial. v. Ach. S. 61 f.: *unenam-gə* = 'ich werde haben', *kidnam-gə*, *kidenam-gə* = 'ich werde wissen'; ebenso im Tr., woraus Aidynian II 80 folgende Beispiele bringt: *Հիմայ չորս ունիս*, *վաղը քսան կ'ունենաս*: 'heute hast du vier, morgen wirst du zwanzig haben'; *Թէեւ քիչ գիտե, ջանալով շատ կը գիտնայ*: 'wenn er auch jetzt erst wenig weiß, so wird er doch durch Strebsamkeit viel wissen (wird viele Kenntnisse

erlangen)«. Hier bezeichnet offenbar, nach Aidynian II 80, der reine Stamm die Verbalhandlung als eine »nahe, gegenwärtige und wirklich stattfindende«, der erweiterte Stamm dagegen als eine »entfernte und gleichsam bedingte«. Hierin also wird man die ursprüngliche und Grundbedeutung der erweiterten Stämme auf *-ena* zu suchen haben. Wir haben es hier mit zwei verschiedenen Aktionsarten ein und derselben Verbalhandlung zu thun, analog wie in den slavischen Sprachen — man denke an die »Aspekte« oder »Aktionsarten« des kirchenslavischen und des russischen Verbs —, indem die im einfachen Stamm als rein und wirklich ausgedrückt liegende Verbalhandlung in dem derivierten Stamm auf *-ena* von anderem Gesichtspunkte aus als eine entfernte und bedingte hingestellt wird.

Hieraus, aus der Natur der Derivatstämme auf *-ենա -ena*, erklärt sich auch ihre eigentümliche Verwendung: als Indikativ in Präsensbedeutung können sie nicht fungieren, da sie ihrem Wesen nach futurischen oder konjunktiven Charakters sind: deshalb finden wir sie im Neuarmenischen verwendet zum Ausdruck des Futurs auch in der Form des Indikativ-Präsens sowie zur Darstellung des Konjunktivs, und deshalb auch ihre besondere, unten § 423 f. näher erörterte Funktion in der Konjugation des Kilikisch-Mittelarmenischen.

IV. Präsensstamm auf *-ս -s*.

§ 348. Den classischen Stämmen *գտանեմ, իջնեմ, տեսնեմ* entsprechen im Kilikischen Stämme auf *-ս*: *գտնում kədnum* (*kədnum*) »finde«, *իջնում ičnum* »steige ab«, *տեսնում desnum* »sehe«¹⁾. Ferner findet sich für cl. *կանեմ* nur mehr *կչնում*

Belege: 1) *գտնու* II s. pr. Geop. 62, Rb *հիթ*, B *խ, ճղ, յժե*; *չգտնու* II s. pr. neg. Rb *խե, ճլթ*, B *յլղ*, A 135; *գտնու* III s. pr. 63 11. 23, 65 9, 85 6, Rb *դ, չբ, չգ, ճժգ*; *չգտնու* III s. pr. neg. Rb *ճժէ*; *գտնոյք* II p. pr. Rb *կբ*; *գտնուք* II p. pr. A 151; *գտնուն* III p. pr. 13 10, 65 6, Geop. 195, A 151, B *հա, ը, խբ*; *գտնուլ* inf. 15 14, Rb *լդ, ճիդ*; *գտնաւ* adj. verb. Rb *դ. իջնու* III s. pr. Rb *խե, B իղ, ժե, ճղէ, յճ, A 19, 187*; *չիջնու* III s. pr. neg. B *իղ, Rb խե, իջնուն* III p. pr. Rb *խե. տեսնու* II s. pr. B *խղ, ճղե, ժեա, ժեդ, յլբ, յլղ*; *տեսնու* III s. pr. 11 27, 29 1. 17, 25 20, 27 13, 33 2. 3, 39 2, 51 17, 59 22. 23, 63 18, 65 21, B *թ, Rb լբ, չբ, ճժ, ճկա, ճճէ*; *տեսնոյք* II p. pr. 59 15;

glnum (*galnum*) »verschlucke«²⁾, für cl. *կալում* nur mehr *կախում* *galnum* »verstopfe«³⁾. Eine weitere Gruppe von Derivatstämmen auf *-nu* steht entsprechenden classischen Stämmen auf *-ni* gegenüber: *սկսնում* *sksnum* (*skasnum*) »beginne«⁴⁾ = cl. *սկսանիմ*; *հեծնում* *hejnum* »reite«⁵⁾ = cl. *հեծանիմ*; *սւնում* *usnum* »lerne«⁶⁾ = cl. *սւսանիմ*; *պրծնում* *brjnum* (*berjnum*) »entwische«⁷⁾ = cl. *պրծանիմ*. Letztere Fälle sind namentlich dem nordwestlichen Mittelarmenisch eigen, welches außerdem noch aufweist: *մտնում* *madnum* »gehe ein«⁸⁾ für kl. *մտնիմ*; *ելնում* *elnum* »gehe aus«⁹⁾ für kl. *ելնիմ*; *ստեղծնում* *steyjnum* »bilde«¹⁰⁾ für kl. *ստեղծնիմ* u. s. w. Im Modernpolarmenischen ist dieser Stammwechsel vollständig durchgeführt, indem hier sämtliche altarmenische Derivatstämme auf *-anem* und teilweise auch die auf *-anim* zu Themata auf *-num* geworden sind; so hat Pol. außer *desnum*, *kadnum*, *unčnum* die ganze Klasse der Kausativa auf *-num* als Entsprechung des alten Stammes auf *-anem*. Vgl. oben § 329.

Die altarmenischen Derivatstämme auf *-nu* haben sich im allgemeinen gehalten; so sind noch lebendig die Stämme: *առնում* *aʾnum* »nehme«¹¹⁾, *երդնում* *ertnum* »schwöre«¹²⁾, *ընկենում* *engenum* »werfe«¹³⁾, *լնում* *lnum* (*lonum*) »fülle«¹⁴⁾ u. s. w.

սեւնուն III p. pr. 15 26, 25 14. 15. 19, 29 6, 39 11. 15, Geop. 225, Rb *ժա*, *ի*, *իթ*, *լզ*, *ծզ*, *ձթ*, *ճժ*, *ճժդ*, *ճի*, *ճլէ*, *ճՀէ*; *սեւնուլ* inf. 15 25, Smp. Chron. Dnl. 648, B *մկդ*, Rb *Հբ*, *ճժա*, *ճիթ*, *ճծե*, *ճՀ*, *ճՀդ*; *սեւնուլ* adj. verb. Rb *զ*. 2) *կլնու* III s. pr. B *մժա*, *մկդ*. 3) *կալնու* II s. pr.

Geop. 137, 138, B *մա*; *կախնուն* III p. pr. B *մկզ*; *կախուլ* Inf. Geop. 117.

4) *սկսնու* III s. pr. B *խզ*, *մծէ*. 5) *հեծնուլ* Inf. Geop. 203. 6) Nach Aidynian I 93, II 73. 7) Nach Aid. I 93, II 73. 8) *մտնուն* III p. pr.

Am. Dowl. H. II 367. 9) *ելնուն* III p. pr. Kost. Samml. II 43. 10) Im Achra-

badin und bei Am. Dowl. 11) *առնու* II s. pr. 13 14, L 1791; *առնու* III s. pr. 11. 5. 19. 20. 28, 13 2. 24. 28, 15 9, 17 10. 12. 24, 19 8, 21 4. 20, 23 6, 29 13. 16,

37 13. 18, 45 9. 13. 14, 47 10. 18. 23, 49 4, 51 19, 55 3. 6. 15, 57 8, 63 11. 22. 23, 69 1,

75 2, 77 10, 85 2, Rb *ճբ*; *լառնու* III s. pr. neg. Rb *ծէ*; *առնունք* I p. pr. 53 22; *առնուք* II p. pr. L 186 3; *առնուն* III p. pr. 17 21, 47 12, 51 11,

L 155 30, 156 4, Rb *լա*; *առնուր* III s. impf. Rb *լզ*; *առնուլ* inf. Rb *իէ*,
Ass. Ant. 11 14. 16. 21, 23 17. 20, 29 4, 47 38, 55 2, 69 17. 12) *երդնու*

III s. pr. 9 23, 11 3. 8. 9. 12, 25 26. 28, 29 8, 31 12, 35 29, 59 20, 61 8, 63 19,
73 8, 81 10; *երդնուն* III p. pr. 63 18, L 155 10; *երդնուլ* inf. 11 2, 73 9.

13) *ընկենու* III s. pr. Geop. 67; *ընկենուն* III p. pr. Geop. 198. 14) *լնու*

II s. pr. B *խ*, *ճզդ*; *լնու* III s. pr. Rb *կթ*; *լնուն* III p. pr. B *ճՀե*.

§ 349. Ist somit das Gebiet der alten *nu*-Stämme bedeutend erweitert worden, so zeigt sich andererseits dasjenige der einfachen *u*-Stämme sehr geschmälert, da, wie bereits oben § 322 dargethan ist, die meisten einfachen *u*-Stämme wie *արգելում*, *յեղում*, *սեղում*, *լեղում*, *զեղում* zu *e*-Stämmen geworden sind. Nur wenige haben sich erhalten; so erscheinen noch: *թողալ* III s. pr. 17 5, 49 14, 81 17, Rb *իղ*; *թողան* III p. pr. 65 22, Rb *լա*; *թողուին* III p. impf. Rb *իս*; *թողալ* inf. 41 18, B *իղի*. Allerdings zeigt die Smp. Chron. Dul. 650 belegte Form *թողէին* dass auch dieses einfache *u*-Thema im Schwinden begriffen ist. Im Spätkilikischen ist auch der erweiterte Stamm *անում* verdrängt durch *անեմ*; so in MrB: *անեմ* »nehmen« *միք*, *անեմից* »des Nehmens« *հի*, *միք*; schon das Diplom Leos III. vom J. 1288 zeigt die Form *կու անեին* »sie nahmen« L. 1562. 3. Hierin liegt ein starker Ansatz zur völligen Verdrängung des *u*-Themas durch das *e*-Thema, wie dieselbe in mehreren modernen Dialekten — so im Tr. und im Ach. — durchgesetzt ist.

V. Passivstamm auf *-vi* *-լի*, *-ուի*, *-ի*.

§ 350. Das classisch-altarmenische Verbum besitzt keine eigentliche Passivkonjugation: das passive Genus der *a*- und *u*-Stämme ist in den Temporen des Präsenssystems vom Aktiv nicht unterschieden; die *e*-Stämme bilden zwar einen Passivstamm auf *-i*, wie denn auch die *i*-Konjugation als eigentliche Passivkonjugation galt; sie kann jedoch nur uneigentlich als Passivkonjugation bezeichnet werden, da sie keineswegs ausschließlich an das passive Verbum gebunden ist, vielmehr sich auch auf die Mehrzahl der Intransitiva, und selbst auf Aktiva, wie *ունիմ*, *սանիմ* erstreckt. Ebenso wenig ist der sog. alte passive Aorist mit Charakter *a* auf die Passiva beschränkt. Der classischen Sprache fehlt sowohl eine eigentliche Passivflexion als ein besonderer Passivstamm.

Das große sprachgeschichtliche Moment des Mittelarmenischen liegt nun in der Entstehung eines besonderen, der alten Sprache völlig abgehenden Passivstammes, der, allein und ausschließlich dem passiven Verb eigen, auf *-vi* (*-լի*, *-ուի*, *-ի*) ausgeht: derselbe Stamm ist bis in die neuarmenische Sprache hinein der ausschließliche Passivstamm geblieben. Von diesem neuen Passivthema auf *-vi* gebildet erscheinen in den vorliegenden kilikischen Quellen folgende Präsensformen:

§ 351. 1. Von aktiven *e*-Stämmen.

a) Von einfachen aktiven *e*-Stämmen: *ասլի ասի* »wird gesagt« 27 14; *ասուին ասին* »werden genannt« B *կե*; *այրուին արին* »werden verbrannt« Rb *ճՀէ*; *արժկլի արջոյ (արջոյ)* »wird befreit« 77 4; *բաժակի բաժնոյ (բաժնոյ)* »wird geteilt« 21 5, 47 14, Rb *Հբ*; *բաժակին բաժնոյ (բաժնոյ)* »werden geteilt« Rb *ղլ*; *բռնլի բռնոյ (բռնոյ)* »wird ertappt, wird gefangen« Rb *ւ, ժգ, Հբ, ձգ, ղբ, ձծե, ճՀէ*; *բռնլին բռնոյ (բռնոյ)* »werden ergriffen« Rb *ղբ*; *գրլի կրոյ (կրոյ)* »wird geschrieben« 39 27, 47 28, 59 5, 83 25; *դասուին տաւոյ* »werden gerichtet« Rb *Հւ*; *դուլի շուոյ* »wird verbunden« Rb *ժւ*; *թաւրլի ձծրոյ (ձծրոյ)* »wird beraten« 23 29; *լուլի Լոսոյ* »wird zerstoßen« B *մկլ*; *խաւի չաբոյ* »wird irregeführt« Rb *Հբ*; *խրաւի չրաւոյ* »wird gezüchtigt« Rb *ւ, Հգ, ճՀէ*; *խրաւին չրաւոյ* »werden gezüchtigt« Rb *ձծւ*; *ծախլի յաւոյ* »wird verkauft« 45 22, 79 6, L 155 5, Rb *ձժ, ձխ*; *կախլի ցաւոյ* »wird gehängt« 35 24. 25, 63 6. 7, B *մխլ*; *կարլի ցծրոյ (ցծրոյ)* »wird abgeschnitten« Rb *բ, Հգ, ձկ, ճՀէ*; *ձգուի, ձգլի ցկոյ (ցկոյ)* »wird entlassen, abgesetzt« Rb *ժգ, ժթ, Լգ, ԼԳ, ժգ, կբ, ձգ*; *մալլի մալոյ* »wird gesiebt« B *մկլ*; *նեղուի նեղոյ* »wird beengt« B *ղբ*; *շինլի ինոյ* »wird gebaut, verfertigt« Rb *ձխբ, ճՀԳ, B մՀ*; *ուլի ւշոյ* »wird verlangt« 17 20; *պահուի Բաւոյ* »wird gehütet« Rb *ձՀ*; *պահլէին Բաւոյն* »wurden bewacht« Rb *ժբ*; *պաւակիմ քսգոյմ* »werde verheiratet« Rb *Հբ*; *պաւակի քսգոյ* »wird verheiratet« Rb *Հբ, Հգ, ղբ, ձԳ, ճՀ*, 55 3; *ջալքնջրլի ճալքնջրոյ* »wird reklamiert« 23 30; *սայլի թաւոյ* »wird in Besitz gesetzt, belehnt« und »setzt sich in Besitz von etwas«, fr. »se saisir de q. chose« 71 2, 29 13; *վարլի արոյ* »wird vertrieben« Rb *ժթ, ճՀգ*; *վճարլիմ վճարոյմ (վճարոյմ)* »werde bezahlt, mache mich bezahlt« 41 23; *վճարլի վճարոյ (վճարոյ)* »wird bezahlt, macht sich bezahlt« 41 12, 43 1. 10, 45 19. 22, 77 7, 83 4, Rb *Լգ, Հբ*; *վճարլին վճարոյն (վճարոյն)* »werden bezahlt« 41 8; *տահրկլի տահրցոյ (տահրցոյ)* »wird besiegt« 35 24. 25. 29, 59 26. 29, 61 23, 63 6; *տուժլի տուժոյ* »wird bestraft« Rb *ժբ, ժգ, ձխբ, ճՀէ*; *տուժլին տուժոյն (տուժոյն)* »wird bestraft« 61 17, 71 21, Rb *ւ, իգ, ձծբ*; *փեւլի փեւոյ* »wird gerupft« B *մժգ*; *քակլի քալոյ* »wird zerstört« Rb *ժւ*; *քաշլի քաշոյ* »wird gezogen, geschleppt« A 152, B *ձԼգ, ձծգ, մժգ, մկե, մկէ*; *քարկոծլի քարկոծոյ* »wird gesteigert« Rb *ճՀէ*; *լուլի Լոսոյ* »zerstoßen werden«

B $\overline{\text{մկղ}}$; $\overline{\text{պահովիլ}}$ *bahovil* »bewahrt werden« Rh $\overline{\text{ճՀ}}$; $\overline{\text{պսակովիլ}}$ *psagvil* »sich heiraten« Rh $\overline{\text{ղբ}}$; $\overline{\text{վճարովիլ}}$ *vjarvil* (*vəjarvil*) »sich bezahlt machen« 71 12, 81 21, Rh $\overline{\text{ճԵ}}$; $\overline{\text{քաշովիլ}}$ *kašvil* »geschleppt werden« B $\overline{\text{մկէ}}$.

b) Von erweiterten aktiven *e*-Stämmen: $\overline{\text{աւծնովիլ}}$ *ojnovil* (*oʒnovil*) »gesalbt werden« B $\overline{\text{Ժ}}$ zu $\overline{\text{աւծնել}}$ »salben«; $\overline{\text{դնովիլ}}$ *tnovi* (*tanovi*) »wird gelegt« 47 28, B $\overline{\text{ճա}}$, $\overline{\text{ճդ}}$, $\overline{\text{ճէ}}$, $\overline{\text{ճժբ}}$, $\overline{\text{մկղ}}$, $\overline{\text{մՀ}}$, Rh $\overline{\text{ճբ}}$, $\overline{\text{ճՀ}}$ zu $\overline{\text{դնել}}$ »legen«; $\overline{\text{կորսնովի}}$ *gorsnovi* (*gorsənovi*) »wird verloren« Rh $\overline{\text{ճի}}$ zu $\overline{\text{կորսնել}}$ »verlieren«; $\overline{\text{կեցցովի}}$ *geccnovi* (*geccənovi*) »wird bewiesen« Rh $\overline{\text{ճժա}}$ zu $\overline{\text{կեցցնել}}$ »beweisen«; $\overline{\text{սպանովի}}$ *spanovi* (aus * $\overline{\text{սպաննովի}}$) »wird getötet« Rh $\overline{\text{Հբ}}$, $\overline{\text{ճիղ}}$, $\overline{\text{ճիթ}}$, $\overline{\text{ճիէ}}$ zu $\overline{\text{սպաննել}}$ »töten«; $\overline{\text{ճանչովի}}$ *jančovi* »wird erkannt« A 118, 183, 282, Rh $\overline{\text{դ}}$ zu $\overline{\text{ճանչել}}$ »erkennen«.

§ 352. 2. Von aktiven *i*-Stämmen:

$\overline{\text{ընդունովի}}$ *əndunovi* »wird angenommen« 11 8. 10, 59 27. 28. 30, 61 22. 24, 73 9, 83 20 zu $\overline{\text{ընդունիլ}}$ »annehmen«.

§ 353. 3. Von aktiven *a*-Stämmen:

Zu $\overline{\text{գողնամ}}$ »stehle« das *pass.* $\overline{\text{գողընովի}}$ *koyənovi* »wird gestohlen« L 156 11, Rh $\overline{\text{ճժ}}$, $\overline{\text{ճիա}}$, $\overline{\text{ճԺէ}}$; zu $\overline{\text{յիմնալ}}$ »bemerken« das *pass.* $\overline{\text{յիմընովի}}$ *himənovi* »wird bemerkt« Rh $\overline{\text{ճՀէ}}$; zu $\overline{\text{բանալ}}$ »öffnen« das *pass.* $\overline{\text{բանովի}}$ *panovi* »wird geöffnet« A 157; zu $\overline{\text{լվանալ}}$ »waschen« das *pass.* $\overline{\text{լվանովի}}$ *lvənovi* (*ləvanovi*) »wird gewaschen« A 304. In dem jüngeren Mr B. dagegen bilden diese Verba das *Passiv* vom *Aoriststamme*: $\overline{\text{թացովի}}$ *taçvi* »wird genetzt« Mr B $\overline{\text{միղ}}$ zu $\overline{\text{թանալ}}$ »netzen«; $\overline{\text{լվացովի}}$ *lvəçvi* (*ləvaçvi*) »wird gewaschen« Mr B $\overline{\text{մկղ}}$ zu $\overline{\text{լվանալ}}$ »waschen«; $\overline{\text{ի բացուելոյ}}$ *i paçvelo* »von dem Entblößtsein« Rh $\overline{\text{ճժա}}$. Vom *Aoriststamm* gebildet ist auch *pass.* $\overline{\text{ալվովի}}$ *dovi* (*dəovi*) »wird gegeben« 23 3, Mr B $\overline{\text{խա}}$; $\overline{\text{ալվիին}}$ *dovin* (*dəovin*) »werden gegeben« 25 2 zu $\overline{\text{աալ}}$ »geben«.

§ 354. 4. Von aktiven *u*-Stämmen:

a) Von einfachen aktiven Stämmen: $\overline{\text{թողովի}}$ *toçvi* »wird gelassen« Rh $\overline{\text{իդ}}$ zu $\overline{\text{թողուլ}}$ »lassen«; b) von erweiterten aktiven Stämmen: $\overline{\text{կալլի}}$ *galvi* »wird verstopft« B $\overline{\text{մժդ}}$ zu $\overline{\text{կալնուլ}}$ »verstopfen«; $\overline{\text{գտովի}}$ *kəovi* (*kəovi*) »wird gefunden« 79 12. 16, L 156 12, B $\overline{\text{մժդ}}$, Rh $\overline{\text{ա}}$, $\overline{\text{դ}}$, $\overline{\text{Հբ}}$, $\overline{\text{ճբ}}$, $\overline{\text{ճիա}}$, $\overline{\text{ճիղ}}$, $\overline{\text{ճՀէ}}$, A 134, 157 zu $\overline{\text{գտնուլ}}$ »finden«; $\overline{\text{գտվին}}$ *kəovin* (*kəovin*) »werden gefunden« 39 12.

Dagegen vereinzelt *գտնուի կձնոյ (kədnəvi)* »wird gefunden« Rb ծէ. Zu *լնուլ* »füllen« das pass. *լցլի կօյ (ləçvi)* »wird gefüllt« Rb ճլա, ճխբ, B մա; *լցլին կօյն* »werden gefüllt« A 236. Daneben zeigt Mr A jedoch auch die Form *լնլի կոնոյ* »wird gefüllt« A 17. Vom Aoriststamme gebildet sind auch: *տարլի ճարոյ* »wird geführt« Rb ղ zu *տանիլ* »führen«; *կերլի ճերոյ* »wird gegessen« B ճհէ, մկթ zu *ուտել* »essen«. Daneben jedoch auch vom Präsensstamm aus gebildet die Form *ուտլի ւձոյ* »wird gegessen« Rb կէ, A 260.

§ 355. Schon im 11. Jhd. zeigt sich bei Meh. Her. das neue Passivum in folgenden Formen: *խաշուի չաօյ* »wird aufgezehrt« p. 18, Akt. *խաշեմ*; *քաշուի կաօյ* »wird gezogen« p. 39, Akt. *քաշեմ*; *արկնուի արցոյ (argəvi)* »wird geworfen« pp. 48, 63, Akt. *արկեմ*; *լուանիլ կոնոյ (ləvanil)* »gewaschen werden« p. 12, Akt. *լուանամ*; *լուացլի, լլացլի, լացլի կոօյ (ləvaçvi)* »wird gewaschen« pp. 26, 27, 28; *բացի բաօյ* »wird geöffnet« p. 12, Akt. *բանամ*; *գտուի, գտլի, գուի կձոյ (kədvə)* »wird gefunden« pp. 22, 38, 44, 45, Akt. *գտնամ*.

§ 356. Die Geoponica haben folgende *vi*-Passiva: *ձիթլի անոյ* III s. pr. »wird mit Öl begossen« p. 92, Akt. *ձիթեմ*; *շինլի ճնոյ* III s. pr. »wird gebant« p. 92, Akt. *շինեմ*; *ուտլի ւձոյ* III s. pr. »wird gegessen« pp. 19, 24, Akt. *ուտեմ*; *ուտլիլ ւձոյլ* Inf. »gegessen werden« p. 120; *պահուի ծաօյ* III s. pr. »wird bewahrt« p. 136, Akt. *պահեմ*; *տնկուի ճոցոյ (dəngvi)* III s. pr. »wird gepflanzt« p. 142, Akt. *տնկեմ*; *ցանուի ճանոյ* III s. pr. »wird gesät« pp. 20, 22, 24, 156, Akt. *ցանեմ*; *ցանուիլ* Inf. »gesät werden« p. 66; *փորուի թորոյ* III s. pr. »wird gegraben« p. 40, Akt. *փորեմ*; *խառնուին չաօյն* III p. pr. »werden gemischt« p. 101, Akt. *խառնեմ*. Vom erweiterten Präsensstamm *դնեմ*: *չ-դնուին չ-տոյն (čə-tənvīn)* »werden nicht gesetzt« p. 143; dagegen p. 86: *դրուի* III sg. vom Aoriststamm. Vom *a*-Stamm *բանամ* »öffne«: *բանուի բանոյ* »wird geöffnet« p. 373, neben *բացուի, բացլի բաօյ* »wird geöffnet« pp. 40, 138 vom Aoriststamm. Vom *a*-Stamm *թանամ* »netze«: *թանուի ինոյ* »wird genetzt« pp. 20, 129; dagegen *թացուին իօյն* »werden genetzt« p. 147 vom Aoriststamm. Vom *u*-Stamm *լնում* »fülle«: *լնուի կոյ (lənvī)* III s. pr. »wird gefüllt« pp. 37, 157, 189; daneben *լցուի կօյ (ləçvi)* vom Aoriststamm pp. 29, 128, 163, 187.

§ 357. Im Präteritum Passivi, welches hier vorweggenommen und zugleich an dieser Stelle im Anschluss an das Präsens besprochen sein soll, erscheinen noch öfter die alten Formen, was jedoch nicht zu dem Schlusse berechtigt, dass das neue Passiv des Präteritums noch nicht allgemein gebräuchlich war: daraus, dass die alten Präteritalformen sich in der kilikischen Schriftsprache noch zuweilen vorfinden, folgt keineswegs, dass sie wirklich in der lebenden Volkssprache noch existierten: im Präteritum eben genügte der classische passive Aorist zum Ausdruck des Genus passivum, und so begreift es sich, dass, obschon veraltet, er in der Büchersprache neben der neuen Präteritalform noch zugelassen wurde. Von letzterer finden sich als Kilikisch belegt: III sg. Aor. pass. *ծախուեցաւ* *jazveçav* »wurde verkauft« 73 17; *ծեծուեցաւ* *jejveçav* »wurde geschlagen« Rb *ՀԷ*; *կախուեցաւ* *gazveçav* »wurde gehängt« Smp. Chron. Dul. 631; *յուզարկուեցաւ* *huyargveçav* »wurde geschickt« Rb *ծխթ*; *պսակուեցաւ* *psagveçav* »wurde verheiratet« Smp. Chron. Dul. 666, Rb *ղբ*; *աղղուեցաւ* *ogyuveçav* (Lautl. § 154) »wurde angewiesen« 81 26; III pl. Aor. pass. *պսակուեցան* *psagveçan* »wurden verheiratet« 19 6; *թէտախրուեցան* *îedbirveçan* »berieten sich« Smp. Chron. Dul. 647; I pl. Fut. pass. *թէտախրուեցաւք* *îedbirveçuk¹⁾* »werden uns beraten« Smp. Chron. Dul. 647; III sg. Aor. pass. *բացուաւ* *paçvav* »wurde geöffnet« 23 15; *սպանուաւ* *spanvav* »wurde getötet« Rb *ճԼ*; *թողուաւ* *toçvav* »wurde gelassen« Rb *ժԷ*; *զարկուաւ* *zargvav* »wurde geschlagen« Rb *ճՀԷ*; *կերուաւ* *gervav* »ward gefressen« Rb *ճԺԷ*; *առուաւ* *arvav* »ward genommen«, *դրուան տրան* (*tərvan*) »wurden gelegt« letztere nach Aid. II 73. Partizipia präterita: *կապուել է* »ist gebunden« 9 7; *լինի լսուել* »ist gehört worden« 19 15; *գնուել է* »ist gekauft worden« Rb *ճԺԵ*; *քաշվել է* »ist verzogen worden« B *ճԺԷ*; *է բացվել է* »ist geöffnet worden« B *ՋԲԷ*; *լինի լցվել* »ist gefüllt worden« A 245; *կերվել է* »ist gefressen worden« B *ՋԺԷ*.

§ 358. Dieses mittelarmenische Passivum, das sich, wie schon bemerkt, auch im Neuarmenischen wieder findet²⁾, und zwar in sämtlichen Mundarten, den östlichen sowohl wie den westlichen, hat als charakteristisches Zeichen das Element *աւ* u resp. *v*, welches jedoch ursprünglich und seinem Wesen

1) Hybride Form für cl. **թէտախրեցուք*.

2) Wenn auch teilweise mit unwesentlicher Umgestaltung.

nach keineswegs rein passiver Natur sein kann, wie aus den oben angeführten Fällen mit reflexiver oder intransitiver Bedeutung, wie *թէսպիլըցան* »sie berieten sich«, *սպլիմ* »bemächtige mich«, hervorgeht. Das Element *u* des Passivstamms ist vielmehr ursprünglich identisch mit dem Präsenscharakter *u* der *u*-Stämme, vorausgesetzt, dass folgende bereits von Petermann in »Abhandlungen d. Ak. d. Wiss. zu Berlin« 1866 pp. 75, 76 aufgestellte Entstehungstheorie für das mittelarmenische Passiv richtig ist. In der alten Sprache machte sich besonders bei den Stämmen auf *-a* und bei denen auf *-u* der Mangel eines eigentlichen, bestimmten Ausdrucks für das Passiv fühlbar. Diesem Mangel abzuhelfen, ward in mittelarmenischer Zeit von den Präsensstämmen auf *-u* nach Analogie der Präsensstämmen auf *-e* ein neuer passiver Präsensstamm derart gebildet, dass an den charakteristischen Stammvokal *-u* des *u*-Stammes noch der charakteristische Stammvokal *-i* der sog. passiven Konjugation angefügt wurde: so entstanden Formen wie *շխուիլ* »geopfert werden«, *լնուիլ* »gefüllt werden« etc.; wie denn auch schon (cf. Aid. Kr. Gramm. II 73) in vorkilikischer Zeit zu *սամ* »gebe« von Stamm *սու-* des Aorists die Passivformen *սուիմ*, *սուիս*, *սուի*, *սուին* gebildet werden. Dieses Passiv nahm allmählig so überhand, dass man irriger Weise den Vokal *u* bzw. den ihm entsprechenden Konsonant *v* für den eigentlichen Charakter des Passivs ansah und daher den Verbis aller Konjugationen einfügte. Der so entstandene neue Passivstamm des Präsens ist demnach eigentlich ein durch das infigierte Element *-u* erweiterter passiver *i*-Stamm, wie er denn auch gleich den gewöhnlichen *i*-Stämmen flektiert wird. — Der Petermannschen Theorie füge ich noch bei: Das mittelarmenische, mit Charakter *u* (*u*, *v*) gebildete Passiv des Aorists ist, obschon bereits kilikisch vorhanden, doch erst nachträglich und später als das Passiv des Präsens entstanden: und zwar bilden die einfachen *e*-Stämme den Passivstamm des Aorists vom Passivstamm des Präsens durch Anfügung des Aoristcharakters *-g* *-c* an das *-i* *-vi* des Präsensstammes, der somit wie ein gewöhnlicher einfacher *i*-Stamm behandelt wird. Dagegen lehnt sich der passive Aorist der übrigen Verba, wie die oben angeführten Formen *բացուալ* (= cl. *բացալ*), *սպանվալ* (= cl. *սպանալ*), *սողալ* (= cl. *սոալ*) etc. lehren, nicht an den passiven Präsensstamm, sondern an die entsprechenden alten (classischen)

passiven Aoristformen an, indem bloß vor dem *-aw -a* der Endung der classischen Aoristform das Element *-n- -u (-v)* eingeschaltet wird. Der Passivstamm des Aorist ward hinwiederum auf das Präsens verallgemeinert, und so erklärt sich das aus obigen Belegen ersichtliche Schwanken in der Präsensstammbildung des Passivs. In jenen schwankenden Fällen gewinnt zusehends die jüngere vom Aoriststamme gebildete Form die Oberhand. Im Neuarmenischen ist sie zur ausschließlichen geworden; so kennt die nwa. Litteratursprache nur mehr die Passiva *լուաց-ուիլ, իմաց-ուիլ, գողց-ուիլ, գր-ուիլ* n. Aidynian II 62. Die älteren mittelarmerischen vom Präsensstamm gebildeten *լուան-ուիլ, յիմըն-ուիլ, գողըն-ուիլ, գն-ուիլ* sind geschwunden.

Immerhin wird, mag auch obige, nach Petermann gegebene, an sich nicht unwahrscheinliche Entstehungserklärung wirklich zutreffen, bei der Genesis des kilikisch-mittelarmenischen Passivs noch irgend ein anderer Faktor mitgewirkt haben. Ich erinnere an die altarm. Verbalnomina auf *-ուած* wie: *գործուած, դարձուած, յորինուած, մնացուած, սպառուած*, die mit dem *u* der *u*-Stämme sicher nichts zu thun haben, und in denen Aidynian (Kr. Gramm. II p. 73) die ersten Spuren des mittelarmerischen Passivs erblickt. Ich erinnere noch an folgende Fälle: cl. *ցրուեմ քրեմ* »zerstreue« = cl. *ցրեմ քրեմ*; cl. *կծուեմ կեւեմ* »rado, vellico« neben *կծեմ կեւեմ* »pungo, mordeo«; cl. *կտուեմ կեւեմ* »interluco, interputo« neben *կտեմ կեւեմ* »pungo, signo«. Hier erscheint neben dem einfachen *e*-Stamm ein mit infigiertem *լ, ու u, v* erweiterter *e*-Stamm, analog wie neben dem altarmenischen, als passiv geltenden einfachen *i*-Stamm der kilikisch-mittelarmenische mit Element *u, v* erweiterte *i*-Stamm steht.

Kap. II. Das Präsenssystem.

I. Tempora und Modi.

§ 359. Vom Präsensstamm sind gebildet die Tempora des Präsenssystems: Präsens, Imperfekt und Futur mit ihren Modis.

Wie nun bei allen jüngeren Sprachentwickelungen in den Flexionsformen des Verbums sich Vereinfachung und Verarmung gegenüber dem Formenreichtum des älteren Sprachzustandes offenbart, so auch im Kilikisch-Mittelarmenischen, und zwar speziell im Präsenssystem. Schon in den letzten Jahrhunderten der altarmenischen Sprachperiode hatte sich der Indikativ allmählig an Stelle des Konjunktivs und des Futurs zu drängen gestrebt, wie dies sich namentlich an nichtreinen Classikern beobachten lässt¹⁾. Im Mittelarmenischen ist dieser Evolutionsprozess zum Abschluss gelangt: die altarmenische Konjunktivform des Präsens und Imperfekts mit Charakter *g ç* ist vollends untergegangen und damit zugleich auch das formal den Konjunktiv des Aorists darstellende Futur mit Charakter *g ç*. Nur noch ganz vereinzelte Trümmer des alten Konjunktivs und Futurs erscheinen in erstarrten Formeln und als Archaismen²⁾.

§ 360. Präsens und Imperfekt. — Nach dem Untergange des alten Konjunktiv Präsens und Imperfekts übernahm nach einer in der Sprachgeschichte mehrfach wiederkehrenden Funktionserweiterung die Indikativform zugleich die Bedeutung und Funktion des Konjunktivs, so dass für die beiden Modi Indikativ und Konjunktiv des Präsens nur mehr eine einzige sprachliche Ausdrucksform vorhanden war, nämlich der Indikativ.

Allerdings hatte zunächst, bevor noch der Indikativ allgemein konjunktivische Funktion erlangt hatte, in frühmittelarmenischer Zeit für den abgestorbenen Konjunktiv sich ein neuer Ausdruck festzusetzen gesucht in der Form eines tempus compositum, bestehend aus der mittelarm. Konjunktivform von *hwas gam* + conj. *nl u* + altem Indikativ; war doch die Konjunktivform von *hwas gam* wie geschaffen zum umschreibenden

1) Vgl. hierüber Aid. I 114 Rdn. 109.

2) So z. B. noch *qhūz hl hgt* Ass. Ant. 77 22 neben *qhūz nl hūh* »was es auch sei« 23 4, 85 1, *np nl hūh* »wer es auch sei« 53 11.

Ausdruck des Konjunktivtempus. Beispiele dieser Tempusform sind: որ յերկրէն ի դուրք կենայ ու երթայ ի վաճառ »damit er außer Landes auf Handel gehe« p. 83 13; որ խաղապայն կենայ ու լինի »dass Streit herrsche« 81 8; որ առջեւ կենայ ու վճարվի »dass eher bezahlt werde« 41 20; որ այնով առուսուր կենայ ու այնէ »welcher damit Handel treibe« 79 17; որ կենայ ու գանկտի »welcher klagt« 27 19; որ գեռ կենայ եւ (= ու) եփի »was noch kocht, im kochen begriffen ist« Geop. p. 80; եթէ կենայ ու գայ »wenn kommt« 33 23; եւ (scil. թէ) կենայ ու ուրանայ ծեծողն »und falls der Schläger leugnet« 611; թէ որ կենայ ու երթայ իր ճանփոյն »wenn einer gerade seines Weges dahin schreitet« Rb $\overline{\delta\lambda\rho}$; թէ կենան ու պահեն զճանպահն »wenn den Weg bewachen« Rb $\overline{\delta\lambda\rho}$; ապա զէգ ի վանք կենան ու հանգչին »vielmehr sollen sie, wie in einem Kloster es sich gebührt, ausruhen« Rb $\overline{\iota\omega}$; եթէ կենաս ու հնձես »wenn du erntest« Rb $\overline{\delta\lambda\eta}$; երբ գտնուն որ քրահանալական գործ կենայ ու այնէ »wenn sie finden, dass er das Priesteramt ausübe« Rb $\overline{\rho}$; երբ կենայ ու լինի եպիսկոպոսին ընտրաւորութիւնն »wenn die Bischofswahl stattfindet« Rb $\overline{\delta\rho}$; թէ կենայ ու կոտորէ »wenn tötet« Rb $\overline{\delta\lambda\eta}$; քաւել թէ կենայ ու մեռնի »außer wenn stirbt« Rb $\overline{\lambda\rho}$; որ կենա ու ուտէ »welcher seinen Lebensunterhalt genießt« Rb $\overline{\delta\eta}$; թէ կենան ու կռվին »wenn kämpfen« Rb $\overline{\delta\zeta\epsilon}$; թէ կենան ու պահեն »wenn bewachen« Rb $\overline{\delta\lambda\rho}$; յորժամ եղբարքն կենան ի յիրացմբաժնվին »wenn die Brüder sich von einander trennen« Rb $\overline{\eta\eta}$. — Ebenso aus Mr B: թէ կենա ու ելնէ »wenn austritt« B $\overline{\delta\eta\rho}$; թէ կենայ ու երթայ »wenn geht« B $\overline{\mu\delta\eta}$, $\overline{\mu\eta\epsilon}$, $\overline{\mu\eta\rho}$ dreimal; եթէ կենա ու ի վայր գա »wenn ausfällt, wenn abfällt« B $\overline{\mu\delta\eta}$; որ կենա ու կալվի »falls verstopft wird« B $\overline{\mu\delta\eta}$; որ կենա ու աղբայնա B $\overline{\mu\eta\eta}$; եւ թէ մարդոյն լինողն ու կամ խամծեկն կենայ ու ուտվի ու կամ թէ դաշտիկ լինի ի միսքն ու կենայ ու ուտվի B $\overline{\mu\delta\eta}$ u. s. w.

Immerhin konnte diese zusammengesetzte Tempusform, die, nach obigen Beispielen mutmaßlich zu schließen, eigentlich bloß eine besondere Aktionsart des Konjunktiv Präsens zum Ausdruck bringt, indem sie eine einmalige, konkrete Handlung als in der Gegenwart dauernd oder anhaltend darstellt, keineswegs die einmal begonnene und in Entwicklung begriffene Aus-

breitung der alten Indikativform in Konjunktivfunktion hemmen. Je mehr aber die Indikativform in dieser ihrer neuen Funktion erstarkte, bis sie schließlich zur allgemeinen und ausschließlichen Konjunktivform wurde¹⁾, desto mehr musste dieselbe, einem allgemein sprachlichen Gesetze zufolge, in ihrer ursprünglichen Funktion als Indikativ veralten und absterben. Nun trat an die Stelle des als Indikativ verblassten, zum Konjunktiv gewordenen altarmenischen Indikativs im Mittelarmenischen eine neuerstandene Tempusform, bestehend aus der durch Präfix *hne gu* erweiterten alten Indikativform²⁾. Dieser zuerst im XII. Jahrhundert bei Mechithar Heraçi auftretende komponierte Indikativ präs.-impf. lebt noch heute als der ausschließliche regelmäßige Typus des Indikativs in sämtlichen westarmenischen Dialekten fort, nur erscheint das kilikisch-mittelarm. Präfix *hne gu*³⁾ im Neuarmenischen meist abgeschwächt zu *gə, gi, g, kə, ki, k*⁴⁾ u. s. w.

1) Das daneben existierende soeben besprochene konjunktivische tempus compositum konnte sich nicht behaupten und ward allmählig verdrängt. Es war eine bloß ephemäre mittelarmenische Erscheinung gewesen.

2) Nur spärlich findet sich in den Quellen ein dem oben besprochenen konjunktivischen paralleler zusammengesetzter Ausdruck für den Indikativ, welcher seiner Entstehung nach wohl älter ist als der eigentlich kilikische Indikativ mit *hne gu*. So: *huy be qhuyh* »es ereignet sich« p. 39, *huy be žwəpə* »es rührt sich« p. 49 bei Mx. Her. Diese indikativische Formel scheint jedoch erst nachträglich nach Analogie der entsprechenden konjunktivischen gebildet zu sein, und hat, wenigstens im Kilikischen, nie allgemeine Geltung erlangt.

3) Auch bereits in kilikisch-mittelarmenischen Schriften steht vereinzelt vor vokalischem anlautender Verbalform statt des vollen Präfixes *hne gu* das apokopierte *h- g-*; es sind dies: *h-bəpəwə* Lied Lev. Dul. p. 540; *h-nənkən* »essen« Geop. 193 5; *h-bəžən* »gehen aus« Geop. 195; *h-nəqəp* »suchte« in Mr C von Chron. Smp. Dul. 622; *h-wənkəp* »nahm« in Mr C von Chron. Smp. Dul. 646. In beiden letzten Fällen jedoch haben die andern Lesarten die einfache Form ohne Präfix, und da die übrigen kilikischen Schriften nur die volle Form *hne gu* kennen, darf diese als die im Kilikischen ausschließliche gelten: die angeführten Formen mit *h g* sind wohl nicht ursprünglich, sondern wahrscheinlich, vielleicht mit Ausnahme des in einem Volkslied stehenden *həpəwə*, erst durch spätere Kopisten in den Text gekommen.

4) So z. B. im Tr. regelmäßig *gə* vor konsonantischem Anlaut, und *g-* vor vokalischem; im Pol. regelmäßig *gi* vor konsonant. Anlaut, und *g-* vor vokalischem; im Ach. *gə* vor konsonant. Anlaut und *g* vor vokalischem; außerdem hat letzterer Dialekt das Eigentümliche, dass in ihm die Partikel *gə* in bestimmten Fällen der Präsensform nachgesetzt

§ 361. Dass bereits im Kilikisch-Mittelarmenischen die Bildung mit Präfix *կու* *gu* die ausschließliche und regelmäßige Indikativform ist, geht aus der großen Zahl von einschlägigen Beispielen hervor. Es sind: *կու աղչեմ* *gu aycem* 41 9 I s. pr.; *կու աղաչեմ* *gu ayačem* 53 22 I p. pr.; *կու այլայլեմ* *gu aylailen* Rb 17 III p. pr.; *կու այնես* *gu aines* 43 7 II s. pr.; *կու այնէ* *gu aine* 31 8, Rb 17, 18 III s. pr.; *կու այնեն* *gu ainen* Rb 17 III p. pr.; *կու այներ* *gu ainer* Rb 18 III s. Impf.; *կու անարգէ* *gu anarkē* Rb 18 III s. pr.; *կու անհանգստէ* *gu anhangaste* 43 2 III s. pr.; *կու անհանգստեն* *gu anhangsten* Rb 18 III p. pr.; *կու առնէին* *gu arnegin* L 156 2. 3 III p. impf.; *կու առջնորեն* *gu arčendren* 41 7. 8 III p. pr.; *կու ասեմ* *gu asem* 63 14 I s. pr.; *կու ասէ* *gu ase* 33 12, 67 11, B 17 18 III s. pr.; *կու ասեմ* *gu asenē* 59 13 I p. pr.; *կու ասեն* *gu asen* Rb 17, B 18 III p. pr.; *կու արգիլէ* *gu arkile* 25 25 III s. pr.; *կու արգիլէ* *goarkile* A 242 III s. pr.; *կու արգիլէին* *gu arkilegin* L 156 26 III p. impf.; *կու բաժնեն* *gu pažnen* Rb 17 III p. pr.; *կու բերեն* *gu peren* L 155 19 III p. pr.; *կու գնեն* *gu knen* (*kānen*) L 155 7 III p. pr.; *կու գրեմ* *gu krem* (*kārem*) Rb 18 I s. pr.; *կու գրեմ* *gu kremē* Rb 17 I p. pr.; *կու դասես* *gu tades* Smp. Chron. Dul. 613 II s. pr.; *կու դասարանեմ* *gu tadastnem* 41 21 I s. pr.; *կու դնէ* *gu tne* (*tōne*) 15 17 III s. pr.; *կու զրպարեմ* *gu zrbardē* (*zərbarde*) Rb III s. pr.; *կու թղթէ* *gu tver* A 242 III s. impf.; *կու ժառեն* *gu žažen* B 18 19 III s. pr.; *կու իրացնէ* *gu iravčene* 59 8 III s. pr.; *կու խլէ* *gu xle* 39 10 III s. pr.; *կու խմէ* *gu xmer* (*xōmer*) Smp. Chron. 650 III s. pr.; *կու խոցեմ* *gočde* B 17 18 III s. pr.; *կու խրատէ* *gu xrade* B 18 19 III s. pr.; *կու ծախէ* *gu jaxe* Rb 18 III s. pr.; *կու ծախեն* *gu jaxen* Rb 17, 18 III p. pr.; *կու ծախորէր* *gu jaxvorer* Smp. Chron. Dul. 648 III s. impf.; *կու կապէ* *gu gabe* Rb 17 III s. pr.; *կու կարծէր* *gu garjer* Smp. Chron. Dul. 647 III s. impf.; *կու կարծեն* *gu garjen* Rb 17 III p. pr.; *կու կեցնէ* *gu gečne* Rb 18 19 III s. pr.;

wird resp. nachgesetzt werden kann: *desnim-go* (kl. *կու տեսնում*), *marem-go* (kl. *կու մարեմ*); impf. *maręyi-go*, *desmęyi-go*; ferner sowohl *g-ayam* als *ayam-go* (kl. *կու աղամ*). Vgl. Tom. Dial. v. Ach. p. 62 f. — Die ursprüngliche volle Form *կու* *gu* hat sich jedoch aus euphonischen Gründen erhalten bei den Einsilblern *kam* (*գամ*) »gehe«, *dam* (*տամ*) »gebe«, *lam* (*լամ*) »weine«: so sind tr.-pol-nch.-armenisch *gu-kam*, *gu-dam*, *gu-lam* gleich den ursprünglichen mittelarmenischen Indikativformen geblieben. Pol. hat außerdem noch *gu-tvi* »es scheint« Han. p. 118.

կու կողոպտէլ *gu goyobde* Rb խփ III s. pr.; կու կրկնաբանէ *gu grgnapanne* Rb ղէ III s. pr.; կու ճանչեմ *gu janč'em* 67 9 I s. pr.; կու համբերեն *gu hamperen* Rb խզ III p. pr.; կու համէ *gu hame* 43 7, Rb լձ, ճկ III s. pr.; կու համենք *gu hamenē* L 185 17, 178 7 I p. pr.; կու հանէ *gu hanē* B մէլ, A 15 III s. pr.; կու հանեն *gu hanen* L 155 24 III p. pr.; կու հրամայէ *gu hramayē* Rb մ, իդ, իե, իթ, լա, լւ, լբ, լալ, ծգ, կբ, հբ, հդ, հշ, հը, հթ, զդ, ղէ, ճգ, ճդ, ճը, ճծա, ճծբ, ճխ, ճխբ, ճխգ, ճխե, ճծթ, ճկ III s. pr.; կու հրաւիրել *gu hravire* 15 17 III s. pr.; կու հրաւիրենք *gu hravirenē* 13 13 I p. pr.; կու հրէ *gu hre* B մի III s. pr.; կու ձգեն *gu cken* (*caken*) Rb լդ III p. pr.; կու յանդիմանէ *gu handimane* Rb ճհա III s. pr.; կու մանդրեն *gu mandren* A 215 III p. pr.; կու ներենք *gu nerenē* Rb ճհդ I p. pr.; կու նմանէ *gu nmānē* (*nōmānē*) B ճկթ III s. pr.; կու շինէ *gu šine* Rb ա III s. pr.; կու ուղէ *gu uze* 15 16, 73 7, Rb հբ III s. pr.; կու պնդէ *gu bnđe* (*bəndę*) Rb խե, խը, ղէ III s. pr.; կու սպաննէ *gu spanne* Rb ճկէ III s. pr.; կու տառածեն *gu stajen* Rb ա III p. pr.; կու ստէ *gu sđe* (*sədə*) 59 18 III s. pr.; կու վախէին *gu vaxein* Smp. Chron. Dul. 648 III p. pr.; կու վատներ *gu vadner* Rb հբ III s. impf.; կու վատուծէ *gu vaduje* B մի III s. pr.; կու ցայթէ *gu čaišē* Rb ճծգ III s. pr.; կու բակէ *gu kage* 77 26, Rb լդ III s. pr.; կու բակղեն *gu kağden* Rb լդ III p. pr.; կու օկտէ *gu ogdē* B մկթ III s. pr. — կու բանան *gu panan* L 156 15 III p. pr.; կու բողնայր *gu poznair* Rb հբ III s. impf.; կու երթային *gu erčayin* L 156 27 III p. impf.; կու գայ *gu ka* Rb իա, B մխ, A 240 III s. pr.; կու գան *gu kan* L 156 14 III p. pr.; կու գայր *gu kair* 3 15, B մծդ III s. impf.; կու գնայ *gu kna* (*kəna*) 43 1 III s. pr.; կու գնան *gu gnān* (*kənan*) Rb լգ, ղե III p. pr.; կու գնայր *gu knair* (*kənair*) 3 15 III s. impf.; կու եռայ *gu eča* B խզ III s. pr.; կու լաս *gu las* Smp. Chron. Dul. 669 II s. pr.; կու լար *gu lar* Lied Lev. Dul. 540 III s. impf.; կու խաղայ *gu xaya* Lied Lev. Dul. 539 III s. pr.; կու տայ *gu da* 13 14, 15 17, 23 13, 69 18, L 157 21, Rb խ, կ, հբ, ճդ, Mr B ա, մծդ III s. pr.; կու տայր *gu dair* Rb ճծթ III s. impf.; կու տան *gu dan* L 155 9. 24 III p. pr.; կու տային *gu dayin* L 155 13. 16. 17. 22. — կու առնու *gu arnu* B մկթ III s. pr.; կու առնուն *gu arnum* L 155 19, 156 16, Rb խբ III p. pr. — կու անգնին *gu ançnin*

L 156 9 III p. pr.; *կու ապիգրիմ gu abizrim* Rb $\overline{\zeta\epsilon}$ I s. pr.; *կու ապրիմ gu abrim* Rb $\overline{\delta\zeta}$ I s. pr.; *կու ապրին gu abrin* Rb $\overline{\delta\zeta}$ III p. pr.; *կու աւարտի gu avari* 35 26 III s. pr.; *կու բանի gu pani* Rb $\overline{\text{խ}}$ III s. pr.; *կու բուանի gu pusni* B $\overline{\delta\text{կթ}}$ III s. pr.; *կու դաւարտի gu tadastni* 67 8 III s. pr.; *կու դիպի gu tibi* A 149 III s. pr.; *կու ընկնին gu engnin* 35 3 III p. pr.; *կլլընգնի ցոնցոնի (= gu engni)* A 240, 242 III s. pr.; *կու լինի gu lini* 13 16, 25 1, A 166, 241, B $\overline{\text{մթգ}}$, $\overline{\text{մթ}}$, $\overline{\text{մհ}}$, Rb $\overline{\text{աւ}}$, $\overline{\text{ճաւ}}$, $\overline{\text{ճհ}}$ III s. pr.; *կու լինին gu linin* Rb $\overline{\text{ճլգ}}$ III p. pr.; *կու հային gu hayin* Rb $\overline{\text{լգ}}$ III p. pr.; *կու հանդիպի gu handibi* B $\overline{\text{մկլ}}$ III s. pr.; *կու հաշաին gu haktin* Rb $\overline{\text{ճհ}}$ III p. pr.; *կու հասնի gu hasni* B $\overline{\text{մթգ}}$ III s. pr.; *կու մեռնին gu meṛnin* Rb $\overline{\text{ղբ}}$ III p. pr.; *կու ցալի gu çavi* B $\overline{\text{մթէ}}$, $\overline{\text{մկլ}}$ III s. pr.; *կու փլիի gu plçi* (plçi) A 242 III s. pr.; *կու քակդինք gu kagtinē* Rb $\overline{\text{լգ}}$ I p. pr. — Außerdem haben auch bereits die Geoponica folgende Indikative mit *կու gu*: *կու աւերէ gu avere* p. 57 III s. pr.; *կու գործէ gu korje* 193 III s. pr.; *կու խառնեն gu xainen* 57 III p. pr.; *կու ծրտեն gu jrden* (*jorden*) 195 (Variante) III p. pr.; *կու գայ gu ka* 74, 127 III s. pr.; *կու գան gu kan* 195 III p. pr.; *կու կենան gu genan* 193 III p. pr.; *կու տայ gu da* 50, 91 III s. pr.; *կու դիպի gu tibi* 86 III s. pr.; *կու լինի gu lini* 28, 41, 86, 165, 198, 218 III s. pr.; *կու ծառաւին gu jaravin* 193 III p. pr. — Selbst schon bei Mx. Her. tauchen als vereinzelte *gu*-Formen auf: *կու գայ gu ka* p. 48 III s. pr.; *կու լինի gu lini* 60, 91¹⁾.

§ 362. Wenn so bei Mx. Her. die Formen mit *կու gu* erst vereinzelt und im Entstehen begriffen erscheinen, sind sie im eigentlichen Kilikischen ganz allgemein und haben die Rolle des alten Indikativs übernommen. Es haben nämlich sämtliche zusammengesetzte Formen mit *կու gu* rein indikativische Bedeutung, und bezeichnen die reine Wirklichkeit der Handlung, während die Formen ohne *կու* den Konjunktiv bezeichnen. So z. B.: Ass. Ant. p. 13 13 ff.: *դուն ֆուլան լիճ ճորտ, մերք եկել ենք ու կու հրաւիրենք զքեզ որ գաս սուր ի դարպասն, պացխուն եւ իրաւունք առնուս. ու կու տայ քեզ դարպասն օր եւ պոման յայս օրօնէս ինչլի ժե օր, եւ յեզցենէ ի ժե օր, եւ յեգուցն մէկայլն աւուրն ի ժե օր, որ կու լինի ամէն*

1) In der Venediger Ausgabe vom J. 1832 ist *կու* mit der Verbalform zu einem einzigen Wort, *կուգայ*, *կուլինի* zusammengeschrieben, was natürlich unwesentlich ist.

ԺԷ օր, որ ի դարպասն գաս. »Lehnsmann NN! wir sind gekommen und laden dich vor, dass du sofort vor dem Gerichtshof erscheinst, um dich zu verantworten und Gerechtigkeit zu empfangen; und es stellt dir der Gerichtshof Tag und Termin, von heute ab auf fünfzehn Tage und von Morgen auf fünfzehn Tage, und von übermorgen auf fünfzehn Tage, was im ganzen siebzehn Tage macht, um vor dem Gerichtshof zu erscheinen«. Ass. Ant. p. 15 15 ff.: կու ուզէ իրաւունք ի դարպասն. եւ դարպասն կու հրաւիրէ զքեզ եւ կու տայ քեզ օր ու կու դնէ քեզ պոման — որ գաս լսես զքո պարոնին զանգառն եւ իր պացխուն այնես: »er verlangt sein Recht vom Gerichtshofe; und der Gerichtshof ladet dich vor und gewährt dir Tag und stellt dir Termin — damit du erscheinst und vernehmest die Klage deines Lehnsherrn und dich vor ihm verantwortest«. Ass. Ant. p. 31 7: եւ տայ ի դարպասն հազար դեկան անտաքցի, որ կու այնէ ԵՃ կարմիր սուրի: »und er giebt (d. i. ‚er muss geben‘) vor Gericht tausend antiochenische Goldstücke, was 500 rote Suris ausmacht«. Ass. Ant. p. 41 6 ff.: »իմ պարոն, ես աւղղած եմ ի ֆուլան կապլոր ու բաժին մի այլ անսիզվորք կան եւ կու առջնորեն զիս, ու իրենք կու վճարվին. ու ես ձեր հին լիճ ճորտ եմ, ու չէ պատեհ. կու աղչեմ զձեզ որ համէք որ արգիլեն զամէնին տալն. ու թող բերեն այլ անսիզվորքն զիրենց սիզեղնին առջեւ ձեր. ու թող ամէն մարդ հայնց ուննայ զիր վճարն հետ ու ի հետ: »mein Lehnsherr! ich bin an den Pächter N. N. angewiesen, und es giebt eine gewisse Anzahl von Assignatbesitzern, die sich mir vordrängen, und sie werden wirklich bezahlt¹⁾; und ich bin Euer alter Lehnsmann und es ist nicht recht; ich bitte Euch, dass Ihr befiehlt, dass man verhindere, dass jeglicher ausbezahlt werde; und es mögen die andern Assignatbesitzer ihre Scheine vor Euch bringen; und so möge Jeglicher seine Bezahlung nach und nach erhalten«. Lied auf den Prinz Levon Dul. p. 540: »քերվանտ, որ ի Սիս կ'երթաս, Դուն խապար տանիս պապայիս: »Karavane, die du ziehst nach Sis, Bringe Kund' von mir dem Vater mein!«

§ 363. Futur. — An Stelle der abgestorbenen Futurform ist ein scharf ausgeprägter Ausdruck für das Futurverhältnis

1) Oder auch »sie lassen sich bezahlen«.

noch nicht zur Entwicklung gelangt. Teils übernimmt das Präsens, meist mit präfigiertem *կու*, zugleich die Funktion des Tempus der Zukunft, z. B. *կու տամ* ›ich werde geben‹ 11 17. 23. 26, 33 2, *ես կու ասեմ ու կու ցուցնեմ ալանի ու յերեւան* — ›Je parlerai dans la cour et montrerai clairement et évidemment —‹ Ass. Ant. 27 11; teils wird das Futur mittels *կամիմ* umschrieben: *գնալ կամի* ›wird gehen‹ A 18; *կամի ելնել* ›wird hervorkommen‹ A 181; *կամի ընծայիլ* ›wird entstehen‹ B *միգ*; *կամի մեռնիլ* ›wird sterben‹ B *միա*; *յերկարել կամի* ›wird lange dauern‹ B *միգ*, A 22. Beliebte ist letztere Ausdrucksweise namentlich beim Nichtkilikier Mächitar Heraçi: *յիշել կամիմ* ›ich werde erwähnen‹ p. 31, 58, 59; *կամիմ յիշել* ›ich werde erwähnen‹ p. 36; *յիշել կամիմք* ›wir werden erinnern‹ p. 15; *կամինք յիշել* ›wir werden erinnern‹ p. 76; *կամի լինել* ›wird werden‹ p. 39; *բորբոսել կամի* ›wird schimmelig werden‹ p. 59; *բորբոսել կամին* ›werden schimmelig werden‹ p. 59; *կամի ընծայել* ›wird hervorbringen‹ p. 43; *կամի հանել* ›wird vertreiben‹ p. 76; *կամի սկսանիլ* ›wird beginnen‹ p. 147, 148; *կամի քաշել* ›wird ziehen‹ p. 137. Zu vergleichen mit diesem komponierten Tempus wäre die neugriechische Futurkonstruktion mit *Θέλω* (Thumb, Neugr. Volksspr. § 178), ferner auf germanischem Gebiete z. B. mhd. *wellen* + Inf. als Futurausdruck, sowie das englische Futur mit *will* für die II und III Person beider Numeri.

Ein festausgebildetes Futurtempus bringt erst das Neuarmenische zur Entwicklung. Und zwar bildet das Ostarmenische¹⁾ das Futur mittels der dem Konjunktiv vorgesetzten Partikel *կու*; im Neuwestarmenischen dagegen setzt sich die bereits mittelarmenisch vorhandene Verbindung *պիտի* + Konjunktiv präs. zur alleingültigen festen Norm für den Futurausdruck fest²⁾. Zur Gleichhaltung der Ver-

1) Mit Ausnahme des Dialekts von Agulis (Zok), der abweichend vom Normalostarmenischen die futurbildende Partikel *ku* (*kə*) verschmäht und das Futur durch ein Tempus compositum ausdrückt, bestehend aus Präsensform des Verbum substantivum + Infinitiv, worüber zu vergleichen unten § 417 ff.

2) Der Ansatz zum westarm. Futur mit *bidi* darf bereits im Mittelarmenischen gesucht werden, insofern die komponierte Tempusformel schon vorhanden war; jedoch bedeuten *պիտի լսէ*, *պիտի պիտէ* im MA. stets noch ›er muss hören, muss machen‹; die futurische Funktion ist neuarmenisch. Zum nwa. Futur mit *պիտի* [phonetisch differenziert zu *bid*, *di* und *bi*, letzteres mit offener Anlehnung an die np. Futurpartikel *ə bi*] vgl. die ahd. Futurumschreibung durch *sculan* + Inf. (Grimm, Deutsche Gram. 4, 176 ff.), mhd. *suln* + Inf., engl. *I und we shall* + Inf.

hältnisse fehlt jedoch im Neuostarmenischen der Indikativ mit *hnl* und ist durch die mit dem Hilfsverb verbundene Lokativform auf *-um* (*-am*, *-om* u. s. w.) resp. das mit dem Hilfsverb verbundene Verbalnomen auf *-is* ersetzt, während als Konjunktiv präsens und imperfecti, übereinstimmend mit dem Westarmenischen, die altarmenische Indikativform sich erhalten hat.

§ 364. In dem Schwunde des alten Konjunktiv Präsens und Aoristi (= Futur) und der dadurch bedingten Entstehung eines Tempus compositum mit *hnl* liegt ein wichtiges Moment in dem Entwicklungsgang des armenischen Verbums und zugleich einer der Haupttrennungspunkte zwischen alter Sprache einerseits und mittlerer nebst neuer Sprache andererseits.

Was ist nun ihrem Wesen und Ursprunge nach die im mittelarmerischen Indikativ präs. impf. fut. zuerst auftretende und noch im heutigen Armenisch so hochwichtige Partikel *hnl*? — Schon Petermann hat (in Abh. der Ak. der Wiss. zu Berl. 1866 p. 79) mehrere Erklärungshypothesen für die Partikel *hnl* aufgestellt. Unglücklich und völlig verfehlt ist seine Erklärung von *hnl* aus Subst. *hwl* ›Wille‹, von welchem der Vokal ausgeworfen und das *l* in den ihm entsprechenden Vokal *nl* verwandelt worden wäre; so erkläre sich nicht nur die Form sondern auch die Bedeutung auf die einfachste Weise, denn *hwl* (*hwl*_p) heiße ›Wille‹, also *hnl* *աղօթիմ* ›ich will, ich werde beten‹. Unmöglich: denn 1) ist der Lautwandel von *hwl* zu *hnl* unmöglich; 2) bezeichnet Präfix *hnl* keineswegs, wie Petermann vom Neuostarmenischen irregeleitet voraussetzt, ursprünglich und seinem Wesen nach die Zukunft: ist doch *hnl* nach §§ 361, 362 nicht sowohl ein Tempus- als ein Modus-Zeichen, das vor allem als Indikativformativ die reine Wirklichkeit und bestimmte Modalität der Handlung ausdrückt, ohne damit irgend einen Zeitbegriff zu verbinden, da ja nach dem Vorhergehenden das Präfix *hnl* sich ursprünglich im MA. sowohl auf das Präsens und Imperfekt als auf das Futur gemeinsam erstreckt, und erst im NA. sich nach Dialektgruppen aus dieser gemeinsamen Geltung in Einzelfunktionen gespalten hat. Ferner ist eine Zusammenstellung mit Verb. subst. *qnd* ›bin, existiere‹ aus formalen Gründen ausgeschlossen. Eben- sowenig lässt sich die Identität mit dem talmudischen *p* oder *sp* prostheticum, welches dem Partizipium vorgesetzt ein Präsens bildet, nachweisen, wie denn auch die Übereinstimmung

mit dem Präsenspräfix *ka* des Marokkanischen¹⁾ keineswegs den Schluss auf arabische Entlehnung gestattet. Dagegen ist eine andere, von Petermann (ibid.) »als nicht gehörig begründete Hypothese« zurückgewiesene Entstehungserklärung von *kn*, nämlich die aus dem Stamm des Verbs *kn* »stehe, bin vorhanden«, von Aidynian in Kr. Gr. II p. 76 f. weiter ausgeführt und der Wahrscheinlichkeit näher gebracht worden. Und zwar ist Aidynians Ausführung im Wesentlichen folgende: die Formen des Verbums *kn* »stehe, bin vorhanden« erscheinen von der ältesten Zeit ab in Verbindung mit andern Verbalformen, scheinbar ohne Bedeutung und überflüssig, in Wirklichkeit zur stärkern Hervorhebung der in jenen Verbalformen ausgedrückten Handlung; z. B. *kn* »zeigte«, *kn* »bleibt«, *kn* »aufmerken«, *kn* »weinten«; so besonders nach dem Absterben des alten Konjunktiv präs. die durch die Kopulativpartikel mit dem folgenden Verbum finitum zu einer indikativischen Ausdrucksformel verbundenen Formen von *kn*, namentlich *kn* für die 3. Person des Singulars (vgl. oben p. 301 Rdn. 2). Aus diesem indikativischen *kn* wäre durch Kontraktion die Partikel *kn* (= *k' kn*) hervorgegangen, die, anfangs (als aus *kn* entstanden) auf die 3. pers. sing. beschränkt, sich nachträglich auf sämtliche übrigen Personen des Singulars und des Plurals erweitert und ausgedehnt hätte. Nicht unrichtig fügt Aidynian noch hinzu, dass das Verb *kn* sich ganz besonders eignete zur Kennzeichnung des Indikativs und zu dessen Sonderung vom Konjunktiv. Da nämlich dieser Verbalstamm, wie noch heutzutage, ebenso schon im Mittelarmenischen ausschließlich als Indikativ verwendet wurde, nie als Konjunktiv (cf. unten: Unregelmäßige Konjugation § 423 ff.), so musste dadurch, dass man die Indikativformen *kn*, *kn*, *kn* etc. der Präsensform als Zusatz beifügte, letztere offenbar auch als Indikativ charakterisiert werden. So konnte z. B. in *kn* *kn* die Form *kn*, als der indikativischen Form *kn* koordiniert und mit ihr auf gleicher Stufe stehend, ebenfalls nur ein Indikativ sein²⁾.

1) Vgl. WZKM. vom J. 1899.

2) Als Stütze dieser Entstehungstheorie des Indikativpräfixes ließe sich allenfalls auch folgende moderndialektische Indikativformel heranziehen: *kn* »sieht«, *kn* »erblickt«, *kn* »spricht« (Aid. II 76, 77).

— Als sicher könnte diese Erklärung gelten, wenn sich beweisen ließe, dass 1) *huj nē* als Urform von *hnē* einst allgemein und regelmäßig, oder wenigstens häufig in der angegebenen indikativischen Funktion vorkam, und nicht bloß in einzelnen Fällen, welche letzteres allerdings aus der geringen Anzahl von Belegen hervorzugehen scheint; 2) überhaupt aus *huj nē* die Form *hnē* lautlich hervorgehen konnte. Nach kilikischen Lautgesetzen ist letzteres nicht möglich, da die Laute *u* und *uj* zwar in den mittleren, nicht aber in den äußeren Silben schwinden. Ich halte deshalb auch diese Erklärung für unzulänglich. Ich stelle Präfix *hnē* zwar auch mit Verbum *huj* etymologisch zusammen, erblicke jedoch darin eine altdialektische Partikel, die im Mittelarmenischen die Geltung eines Indikativformativs erlangte.

II. Flexion.

a. Personalendungen des Präsens und Futurs.

§ 365. Präsens Indikativ, Konjunktiv und Futur haben, da ihnen gleichmäßig die alte Indikativform des Präsens zu grunde liegt, folgende gemeinsame Personalendungen:

Singular	Plural
I <i>ɔ m</i>	I <i>ɛp nē</i>
II <i>u s</i>	II <i>p ē</i>
III —	III <i>ɛ n</i>

Dass die noch ganz vereinzelt vorkommenden Fälle von 1. Pers. pl. auf *-ɔp -mē* lediglich Klassizismen sind, folgt mit Sicherheit daraus, dass in der direkten Rede, worin sich am reinsten und getreuesten die echte kilikische Volkssprache abspiegelt, nur mehr die neue Form auf *-ɛp -nē* erscheint. Letztere liegt bereits im 11. Jhd. bei Mx. Her. vor als *hɛp* p. 65, *hɛnɛp* p. 120, *hɛpɛnɛp* p. 66, *hɛpɛnɛp* p. 76, *hɛnɛnɛp* p. 62, 113, *uɛnɛp* p. 50, *uɛnɛnɛp* p. 120. Weitere Belege sind: *uɛnɛnɛp* 53 22, *uɛnɛp* 59 13, *uɛnɛnɛp* 53 23, *qɛnɛp* Rb *u*, B *ɔp*, *hɛ*, *ɔu*, *qɛ*, *ɛhɛ*, *ɛp*, *ɛpɛ*, *ɛɔu*, A 235, *ɔuɛnɛp* 53 23, *uɛnɛp* 53 23, *hɛpɛnɛp* A 174, *hɛpɛnɛp* 59 15, *hɛpɛnɛp* 13 13, 53 22, *hɛnɛp* A 170, *hɛp* 59 13¹⁾. Belege für die übrige Flexion sind unter

1) Selbst in die classische Litteratur jenes Zeitraumes schleicht sich mehrfach die neue Form auf *-nē* ein; so zeigt z. B. Vardans Geschichte (13. Jhd.) folgende dialektischen Eindringlinge: *hɛp* pp. 157, 161; *hɛnɛp* pp. 157, 158; *hɛpɛnɛp* p. 160; *hɛnɛp* p. 160; *uɛpɛnɛp* p. 158.

den im Vorhergehenden zitierten Verbalformen bereits mit-
enthalten.

Von diesen Personalendungen sind die I, II sing. und III pl. unverändert die alten geblieben und erstrecken sich bis ins moderne Armenisch hinein. In der III pers. sing. ist das in der Schrift noch fast regelmäßig beibehaltene altarmenische *j* ein totes Zeichen und bloßes graphisches Überbleibsel, das längst seinen Lautwert *y* aufgegeben hat. Ebendasselbe ist von dem vor dem *p* der II pers. plur. stehenden *j* der *a*-Stämme zu sagen, das in sämtlichen neuarmen. Dialekten geschwunden ist. Wesentlich verändert zeigt sich nur die Endung der I pers. plur. auf *-h_p* für cl. *-h_p¹⁾*, welche in dieser Gestalt auch ins Neuarmenische übergeht. Über deren Entstehung vgl. Lautl. § 142.

b. Personalendungen des Imperfekts.

§ 366.	Singular	Plural
	I <i>h i</i>	<i>u_p a_k</i>
	II <i>h_p ir</i>	<i>h_p i_k</i>
	III <i>r r</i>	<i>h_u in.</i>

Belege sind unter den im Vorhergehenden angeführten Verbalformen vorhanden. — Die Personalendungen des kilikischen Imperfekts sind demnach die altarmenischen geblieben. Nur die III p. sing. macht teilweise eine Ausnahme. Zunächst ist in derselben das bei der Konjugation der *a*- und der *u*-Stämme vor dem Personalsuffix *r* erscheinende *j* von ursprünglichem Lautwert *i* zu einem bloßen graphischen Zeichen herabgesunken; wie denn auch im Neuarmenischen von diesem alten Laut keine Spur mehr vorhanden ist; zuweilen, wie im Lied auf Levon Dul. p. 540 in der Form *h_u l_u p_u gu lar* (= cl. *lair*) ist dieses rein graphische Zeichen schon in der Schrift weggefallen. Den alten Formen der III p. sing. wie *alair*, *to_loir* entsprechen demnach die kilikischen *ayar*, *to_yur*. — Ferner gilt für die III p. sing. der *i*-Stämme folgendes: in der alten Sprache flektiert bekanntlich das Imperfekt der *i*-Stämme nach dem Schema: Sing. *h_uout_h*, *h_uout_{h_p}*, *h_uout_r* nebst *h_uouh_ur*,

1) Die altarmenische I Person plur. des Präsens auf *-h_p-m_k* ist nichts weiter als die mit Pluralsuffix *p_k* der Nominalflexion versehene I Person des Singular auf *-h_p-m*; so ist eigentlich hier das *p* nicht Personal- sondern Numeral-Suffix.

Plur. *houteur*, *houtehr*, *houtehu*. Die Formen *houteh*, *houtehr*, *houteur* u. s. w. mit Ausnahme der III Pers. sg. gehen lautgesetzlich zurück auf **xausiyi*, **xausiyir*, **xausiyak* u. s. w. Dagegen ist die III Pers. sg. auf *er*, *xause*, ein Analogiegebilde, hervorgegangen unter Anlehnung an die übrigen, äußerlich und scheinbar zur *e*-Konjugation gehörigen Formen; die ältere ursprüngliche Form der III Pers. sg. ist nämlich die auf *-iur*, *xausiur*, entstanden aus **xausi-y-r¹⁾*; vgl. III s. impf. *ala-y-r* v. *alam*, *lotu-y-r* (= *lotu-y-r*) v. *lotum*, *sire-r* (= *sire-y-r*) v. *sirem*. Während nun die Form *-iur* von der altarmenischen Hochsprache schon früh aufgegeben und durch die jüngere Analogiebildung auf *-er* ersetzt ward — Aidynian bezeichnet die Form *-iur* in Altarm. Gramm. p. 67 geradezu als nichtclassisch — erhielt sie sich in der vulgärsprachlichen Unterströmung lebendig, so dass sie bei nichtreinen Klassikern noch mehrfach zu literarischem Ausdrucke gelangte, bei Faust. Byz. in der jüngeren Lautform *-yrr²⁾*. In letzterem Lautgewande ging die Form auch in das Kilikische über. Daraus, dass daneben in den kilikischen Quellen ebenso häufig die Form auf *-hr* steht, muss gefolgert werden, dass beide Formen im Kilikischen noch nahezu gleichwertig neben einander galten. In die neue Passivflexion scheint allerdings die alte Form *-yrr* (*-hr*) keinen Eingang mehr gefunden zu haben, wie denn auch im NA. die Form *-yrr* allgemein abgestorben und von der jüngeren auf *-hr* verdrängt zu sein scheint.

Sonstige Umgestaltungen hat die altarmenische Imperfektflexion im Kilikischen nicht erlitten. So kennen z. B. die kilikisch-mittel-

1) Überhaupt lässt sich cl. *h iu* vor Liquida mehrfach auf älteres **h i y* zurückführen. Die Lautformen *alieur*, *albiur*, *elieur* setzen ein älteres **alhyr*, **albiyr*, **elhyr* voraus; denn nur so erklärt sich die entsprechende Genitivform auf *-hr* *-er*; ebenso erkläre ich *aphin* für entstanden aus **aphin* mit bezug auf Genitiv *aphan* (= **aphan*), *zhin* aus **zhin* nach Genitiv *zhan* (= **zhan*) u. s. w. Wandel von *h i* und *j y* zu *u* resp. *v* liegt auch vor in der aa. Flexion der *i*-Stämme wie *hogi*, Gen. *hogy* (*aus* **hogi-oy*, **hogy-oy*), vgl. Formenl. § 182 a).

2) Vgl. Faust. Byz. p. 69: *utbuanur* »er wurde gesehen«. Faustus zeigt noch in mehreren anderen Fällen bereits mitteltarmenischen Lautstand. Vgl. Lautl. § 72.

armenischen Denkmäler noch nicht das im Neuarmenischen¹⁾ gewöhnliche Eintreten von sekundärem, euphonischen *y* vor die vokalisch anlautenden Suffixe, wie dies z. B. im Ach. (Tom. Dial. v. Ach. 63) der Fall ist: I s. impf. *mare-y-i* = kl. *šwpt-ḥ*; II s. impf. *mare-y-ir* = kl. *šwpt-ḥr*; I p. impf. *mare-y-inḵ* = kl. *šwpt-wg*; II p. impf. *mare-y-iḵ* = kl. *šwpt-ḥg*; III p. impf. *mare-y-in* = kl. *šwpt-ḥu*. Ebenso ist dem Kilikischen noch fremd das in der Form *mare-y-inḵ* soeben berührte, allgemein²⁾ neuarmenische Suffix *-inḵ*: letzteres ist spezifisch neuarmenisches Produkt und entstanden nach Analogie der I pers. plur. Präsens auf Suff. *-nḵ*, wobei zugleich das in sämtlichen übrigen Personalsuffixen vorliegende Element *i* sich auf diese Person verallgemeinerte. Ganz analog ist das alte Suffix *-ak* der I pl. Aor. im Neuarmenischen durch Suffix *-inḵ* ersetzt³⁾.

Hierzu beiliegende Paradigmentafel zum Präsenssystem.

Kap. III. Der Aorist.

§ 367. Der altarmenische, noch in den modernen Dialekten fortlebende Aorist³⁾, findet sich auch im Kilikisch-Mittelarmenischen wieder in seinen beiden Verzweigungen als einfacher Aorist und zusammengesetzter Aorist⁴⁾. Dem Aorist liegt der Aoriststamm zu grunde: dem einfachen Aorist der einfache Aoriststamm; dem zusammengesetzten Aorist der zusammengesetzte Aoriststamm. Der Unterschied von einfachem und zusammengesetztem Aorist ist lediglich ein Stammesunterschied.

1) Im Pol., Nach., Ach. etc.; vgl. Hanusz in WZKM. 1, 302. Dagegen haben die beiden modernen Schriftsprachen gelehrte archaisierende Formen ohne *y*.

2) Auch im Ostarmenischen herrscht dieses neue Suffix *-inḵ*, sowohl im Imperfekt als auch im Aorist.

3) In manchen modernen Dialekten wird er allerdings nicht mehr von allen Verben gebildet und ist entschieden im Schwinden begriffen, so z. B. im Pol. Im ostarm. Dialekt v. Agulis ist er ganz geschwunden und durch ein Tempus compositum, bestehend aus Partizip auf *-el* resp. auf *-al* + Präsensform des Verb. substant., ersetzt. Cf. S. Sarg. p. 115 f.

4) Weniger bezeichnend werden einfacher und zusammengesetzter Aorist nach griechischem Vorbilde Aorist II resp. Aorist I genannt.

I. Aoriststamm.

§ 368. Der einfache Aoriststamm ist gleich der Verbalwurzel und liegt in reiner Gestalt vor in der III p. sg. Aor. So haben wir als Fortsetzung des altsprachlichen Verhältnisses in der Stammbildung:

Präsensstamm	Aoriststamm
հանե- (v. հանեմ)	հան- ¹⁾ han-
բերե- (v. բերեմ)	բեր- ²⁾ per-
մտե- (v. մտեմ)	մտաւ- ³⁾ mud-
թողու- (v. թողում)	թող- ⁴⁾ ʔog-
ելե- (v. ելեմ)	ել- ⁵⁾ el-
գտնու- (v. գտնում)	գիտ- ⁶⁾ kid-
իջնու- (v. իջնում)	իջ- ⁷⁾ ič-
տեսնու- (v. տեսնում)	տես- ⁸⁾ des-
առնու- (v. առնում)	առ- ⁹⁾ ar-
ընկնի- (v. ընկնիմ)	ընկ- ¹⁰⁾ eng-
լինի- (v. լինիմ)	լի- ¹¹⁾ li-
մեռնի- (v. մեռնիմ)	մեռ- ¹²⁾ mer-
հասնի- (v. հասնիմ)	հաս- ¹³⁾ has- u. s. w.

Belege: 1) ե-հան III s. Aor. Lied Lev. Dul. 540. 2) բեր-ին III p. Aor. L 185 9; բեր-էք II p. Imp. Aor. Smp. Chron. 612. 3) մտ-աւ III s. Aor. 55 15, Smp. Chron. 631. 4) թող-ել Part. Aor. 51 3; թող-ած Part. Aor. 55 8. 5) ել-աւ III s. Aor. 9 24, 25 21. 6) գիտ II s. Imp. Aor. Mr B; գտ-այ I s. Aor. 63 13. 7) իջ-աւ III s. Aor. Smp. Chron. 648. 8) տես-էք II p. Imp. Aor. 11 24. 9) առ-ի I s. Aor. 11 25; առ-ին III p. Aor. 63 22. 10) ընկ-աւ III s. Aor. 33 7, Rb խզ. 11) լիլ (= *լի-եալ) Part. Aor. 45 18, 47 31. 38. 12) մեռ-ել Part. Aor. 23 15. 13) հաս-ել Part. Aor. 77 14 u. s. w.

§ 369. Hierher stellen sich auch die Kausativa, die bis ins Neuestarmenische (vgl. Aid. II p. 90, § 248) ihren alten, regelmäßigen Aoriststamm auf ուց- resp. ցուց- bewahrt haben, während nach § 324 ff. der Präsensstamm jüngere Lautform angenommen hat. Beispielsweise bildet: kl. լրմնցնեմ den Aoriststamm լրմնցուց-¹⁾ = cl. *լրմանացուց-; kl. կեցցնեմ, կեցնեմ den Aoriststamm կեցցուց-, կեցուց-²⁾ = cl. կեցուց-; kl. յաւելցնեմ den Aoriststamm յաւելցուց-³⁾ = cl. առա-

Belege: 1) լրմնցուց-ար I pl. Aor. 9 13. 2) կեցցուց-ել akt. part. Aor. 35 31. 3) յաւելցուց-ել akt. part. Aor. 47 20, 57 2.

եւացուց-; kl. *ուսցնեմ* den Aoriststamm *ուսուց-*⁴⁾ = cl. *ուսուց-*; kl. *սնցնեմ* den Aoriststamm *սնուց-*⁵⁾ = cl. *սնուց-*; kl. *հասցնեմ* den Aoriststamm *հասուց-*⁶⁾ = cl. it.; kl. *յարցնեմ* den Aoriststamm *յարուց*⁷⁾ = cl. it.; kl. *փախցնեմ* den Aoriststamm *փախուց-*⁸⁾ = cl. it.; kl. *հոլցնեմ* den Aoriststamm *հոլցուց-*⁹⁾ = cl. *հոլացուց-*; kl. *կաղցնեմ* den Aoriststamm *կաղացուց-*¹⁰⁾ etc. Auch kilikisch *կորսնեմ gorsanem* hat regelmäßig den alten Aoriststamm *կորուս-* *gorus*¹¹⁾, kl. *դարձնեմ tarcanem* ebenso den alten Aoriststamm *դարձուց-* *tarcuc-* bewahrt. — Das seinem Wesen nach nicht kausative kl. Verb *ցուցնեմ շուցնեմ (շուցանեմ)* wird, da äußerlich und seiner Form nach mit den Kausativen zusammenfallend, auch als solches behandelt, und bildet (ebenso wie noch im Neuarmenischen) einen neuen, nach Analogie der Kausativa gebildeten Aoriststamm: *ցուցուց-*¹²⁾ *շուցուց-*, gegenüber dem regelrechten classischen Stamm *ցուց-* *շուց-*, gleich als hieße die ursprüngliche Form *ցուցուցանեմ*. Als Kausativ wird im Neuarmenischen analog auch das scheinbar formal ein Kausativ darstellende *հարցնեմ harçnem (harçanem)* behandelt. Ob jedoch schon im Kilikischen dieser neue Aoriststamm *harçuc-* (*հարցուց-*) an Stelle des alten regelmäßigen *harç-* (*հարց-*) getreten war, ist aus Mangel an Belegen schwer zu sagen.

- 4) *ուսուց-ին* III pl. Aor. Rb լդ. 5) *սնուց-ած* pass. part. Aor. 63 15.
 6) *հասուց* III s. Aor. Smp. Chron. Dul. 624. 7) *յարուց* III sg. Aor. Smp. Chron. Dul. 622. 8) *փախուց* III sg. Aor. Smp. Chron. Dul. 646.
 9) *հոլցուց-ած* pass. part. Aor. Mx. Her. 17. 10) *կաղացուց-ած* pass. part. Aor. Geop. 33. 11) *կորուս-ի* I sg. Aor. 63 12; *կորուս-ել* akt. part. Aor. 63 21, Rb ծբ; *կորուս-ած* pass. part. Aor. Rb ծբ; *կորոյս* III s. Aor. 13 22, 57 11, 59 8, 67 1. 12) *ցուցուց-ել* akt. part. Aor. 9 19; (bei Mx. Her. p. 134 findet sich die im Neuarmenischen wiederkehrende Form *ցցուցել* von *ցցընել* mit ausgefallenem *u* der ersten Silbe).

§ 370. Unregelmäßig bilden den einfachen Aoriststamm die folgenden: *գամ*—*եկ*¹⁾ *eg-*; *տանիմ*—*տար-* *dar-*:

Belege: 1) *չեկ-իր* II sg. Aor. neg. 9 21, 75 17; *եկ-ին* III pl. Aor. 51 16; *եկ-ել* akt. part. Aor. 11 17, 13 13, 59 12. 13, 67 15; *տար* II sg. imp. Aor. Mr B bei H. 156; *տար-աւ* III sg. Aor. 93 2; *տար-ել* akt. part. Aor. 55 21, Rb ծիա, լդ; *կալ* II sg. imp. Aor. Rb ծծբ; *կալ-աւ* III sg. Aor. Smp. Chron. 616, 622, 643; *կալ-ել* akt. part. Aor. 17 18, 23 9, 39 16. 17, 57 20, 67 9. 23. 28; *կեր-աւ* III sg. Aor. Smp. Chron. 611; *կեր-ան* III sg.

ռնիմ — *կալ-* *gal-*; *ռառմ* — *կեր-* *ger-*; *տամ* — *տու-* *du-*; *երդ-* *նում* — *երդու-* *ertu-*; *այնիմ* — *արար-* *arar-* und *այր-* *air-*: lauter aus der alten Sprache überkommene und weiter ins Neuarmenische übergehende Aoriststämme, mit alleiniger Ausnahme von Stamm *կալ-*, der im NA. durch einen von *ռնիմ* neu gebildeten Aoriststamm verdrängt wird. Auch mittelarmenisch erscheint übrigens schon die Partizipialform *ընդունած օնդոնայ* p. 11 12, 59 31, 67 13, 81 10, statt des älteren *ընկալած*.

այնիմ hat als Aoriststamm die Form *այր-* mit Ausnahme der 3. Person singularis, welche noch die alte reduplizierte Wurzelform *արար* zeigt. Stamm *այր-* ist lautgesetzlich hervorgegangen aus *արար-*, indem die mehrsilbigen Formen wie *արար-ի*, *արար-իր*, *արար-աք* nach Lautl. § 34 zunächst zu *արրի*, *արրիր*, *արրաք* wurden, welche letztere hinwiederum nach Lautl. §§ 38 und 134 ihr *արր-* in *այր-* übergehen ließen. Die zweisilbige 3. Pers. sing. dagegen musste lautgesetzlich erhalten bleiben. So gestaltet sich das beiderseitige Verhältnis zwischen der kilikischen und altarmenischen Stammform folgenderweise:

Kilikisch:		Classisch:	
<i>այր-ի</i>	<i>air-i</i>	<i>արար-ի</i>	<i>arar-i</i>
<i>այր-իր</i>	<i>air-ir</i>	<i>արար-իր</i>	<i>arar-ir</i>
<i>արար</i>	<i>arar</i>	<i>արար</i>	<i>arar</i>
<i>այր-աք</i>	<i>air-ak</i>	<i>արար-աք</i>	<i>arar-ak</i>
<i>այր-իք</i>	<i>air-ik</i>	<i>արար-իք</i>	<i>arar-ik</i>
<i>այր-ին</i>	<i>air-in</i>	<i>արար-ին</i>	<i>arar-in</i>

Aor. Smp. Chron. 612; *ալ-ել* akt. part. Aor. 17 13, 23 26, 25 6, 49 12 etc.; *տու-ած* pass. part. Aor. 73 21; *երդլ-իր* II sg. Imp. Aor. 25 24; *երդլ-ած* pass. part. Aor. 39 12, 51 16, 65 19; *երդու-ել* akt. part. Aor. Smp. Chron. 651; *այր-ի* I sg. Aor. Mr B *ՃԺԳ*; *ար-ին* spätere Form des 15. Jhds. für älteres *այր-ին* III pl. Aor. bei Amirdovlat' H. 348, 368; *արար* III sg. Aor. 71 22, Rb *ծԳ*, *Է*, *ՂԷ*, *ճԷ*, *ճի*, *ճիա*; *այր-ել* akt. part. Aor. 15 12, 27 8. 12. 14. 19, 29 18, 35 17, 57 17, 61 9. 11, 63 4.

§ 371. Als spezifisch mittel- (und neu-)armenischer Aoriststamm tritt *դր-ի*¹⁾ *tir-* zu Präs. *դ-ն-իմ* *t-n-em* »lege« an Stelle

Belege: 1) *դր-ի* I sg. Aor. Mr B *ՃԺԳ*; *դր-իր* II sg. Aor. Smp. Chron. 649; *դ-դիր* III sg. Aor. Smp. Chron. 640; *դր-ին* III pl. Aor. Smp. Chron. 625, 631, 648, 652, 653, 655, 656, 668, 669, 670, Rb *ԽԳ* und im Nachwort; *դր-ի* II sg. Imp. Aor. Mr B *ԼԳ*, *ԼԺ*, *ԽԺ*; *դր-ել* akt. part. Aor. 75 8. 4, 55 24, Rb *ԼԳ*, *ՀԲ*, B *ժԷ*, *ճԺԳ*, *ժիԳ*; *դր-ած* pass. part. Aor. 47 26,

des altarmenischen entsprechenden Stammes *դի-* resp. augmentiert *e-di-*. Die Aoriststämme *տար-* *dar-* und *դիր-* *tir-* sind nach ein und demselben Prinzip gebildet, nur dass ersterer bereits gut classisch ist, während letzterer erst in mittellarmenischer Zeit allgemein wird. Zu dem erweiterten Präsens *տանիմ* »führe« (= *տա* + *ն* + *իմ* für **տա-ան-իմ*) gehört die II p. sg. Imperat. Aor. *տար*, bestehend aus Verbalwurzel *տա-* + Suffix der II Person sg. *ր*; ganz ebenso wie zu Präsens *տամ* »gebe« von Stamm *տա-* der Imperat. *տուր* (= *տա* + *ր*), zu Präsens *դնեմ* »lege« von Stamm *դի-* der Imperativ *դիր* (= *դի* + *ր*) gebildet wird. Nun ist regelmäßig die II p. sg. imperativi des einfachen Aorists akt. identisch mit dem Aoriststamme und von derselben, als der Wurzelform werden die Formen des Indikativs gebildet: so z. B. II s. imp. *Հան*, I s. Ind. *Հանի*; II s. imp. *Թող*, I s. Ind. *Թողի*; II s. imp. *առ*, I s. Ind. *առի*. Zufolge dieses Bildungsprinzips und auf Grund einer Erweiterung desselben war bereits im Altarmenischen bei *տանիմ* *tanim* entsprechend die II Person sg. des Imperativs Aor. *տար tar* als reiner Stamm aufgefasst und vom Imperativ aus auf die übrigen Formen des Aorists ausgedehnt worden, eigentlich fehlerhaft, da, wie gesagt, diese Imperativform nicht, wie gewöhnlich, die reine Wurzel darstellt, sondern die durch Personalsuffix *ր* erweiterte Wurzel. Der nämliche Vorgang wiederholte sich in mittellarmenischer Zeit für *դնեմ*. Schon in der alten Sprache kommen, allerdings vereinzelt und offenbar mehr vulgär, zu diesem Verb neben den vom ursprünglichen Aoriststamm *դի-* abgeleiteten Formen die folgenden vom Stamm *դիր-* gebildeten zum Vorschein: *դրին* (= *դիր* + *ին*) III pl. Ind. und Partizip *դրեալ* (= *դիր* + *եալ*). Im Mittelarmenischen erscheinen vollends sämtliche Formen des Indikativs Aoristi als vom neuen Stamm *դիր-* gebildet: hier hat sich, analog wie bei *տանիմ*, die fälschlich für den Verbalstamm gehaltene II s. imperativi auf *-ր* wirklich zum allgemeinen, das ursprüngliche Thema *դի-* verdrängenden Aoriststamm erweitert. In der Flexion wird Stamm *դիր-* vor Suffix lautgesetzlich zu *դր-* *tr-*. Demnach stellt sich das historische Abstufungsverhältnis für die Aoriststammentwicklung dieses Verbs folgendermaßen dar:

13 38, 67 7, 77 4 etc. Vgl. auch bei Vard. Hist. (13. Jhd.): *դրի* »ich habe gelegt« p. 157 28; *են դրել* »sie haben gelegt« p. 157. Nur die II pl. *տար* lautet noch *դիր* Rb *իւ*.

Classisch-Altarmenisch:

<i>h-ŋ-h</i>	<i>e-d-i</i>
<i>h-ŋ-hr</i>	<i>e-d-ir</i>
<i>h-ŋ</i>	<i>e-d</i>
<i>h-ŋ-wp</i>	<i>e-d-aĕ</i>
<i>h-ŋ-hp</i>	<i>e-d-iĕ</i>
<i>h-ŋ-hu</i>	<i>e-d-in</i>

Kilikisch-Mittelarmenisch:

<i>hr-h</i>	<i>tər-i</i>
<i>hr-hr</i>	<i>tər-ir</i>
<i>h-hr</i>	<i>e-tir</i>
<i>hr-wp</i>	<i>tər-aĕ</i>
<i>hr-hp</i>	<i>tər-iĕ</i>
<i>hr-hu</i>	<i>tər-in</i>

Über die außerdem für die III Person sing. erscheinende Form *hrhr* s. unten § 377 ff. — Entsprechend zeigt das NWA., speziell das Tr. und Pol.: *təri*, *tərir*, *tərink* u. s. w. Schließlich dringt dasselbe ununterbrochen fortwirkende Formationsprinzip im NA. auch bei dem dritten Falle von *r*-Imperativ durch; der so im NWA. hervorgehende Aoriststamm *dur-* zu *dam* »gebe« liegt im Tr., Pol. u. s. w. dem Passiv dieses Zeitworts zu grunde, während im Aktiv der ältere Stamm sich gehalten hat. So bildet (n. Aid. II 67) Tr. zwar noch den aktiven Aorist *dəv-i* (*սուռ-ի*), *dəv-ir* (*սուռ-իր*), aber die passiven Präsensformen *dər-v-im* (*սոր-ու-իմ*), *dər-v-is* (*սոր-ու-իս*), *dər-v-i* (*սոր-ու-ի*).

§ 372. Der Aorist zu *hrθaw*: *չորայ*, *չորայ*¹⁾ findet sich mittelarmenisch nicht belegt, was in Verbindung mit der Tatsache, dass das NA. diesen Stamm nicht mehr kennt, darauf hinweist, dass derselbe bereits im Kilikischen veraltet war. Ebenso muss schon im Kilikischen der cl. Aorist *արբ-ի arbi* von Stamm *արբ- arb-* geschwunden gewesen sein, wie denn auch das alte Präsens *բսկեմ ɔmpem* »trinke« durch das Verb *խմեմ xəmem* verdrängt ist. — Auch die classischen Aoriste zu *լեմ ləm* und *ճանախեմ čanačem*: *լուայ ləay* mit Stamm *լու- lu-*, *ճանախայ caneay* mit Stamm *ճանխ- cani-* sind geschwunden und durch neue, vom Präsensstamm gebildete zusammengesetzte Aoriststämme ersetzt (cf. unten § 375), wie auch im Neuarmenischen (z. B. im Tr., Ach. etc.).

1) Die ursprünglichere Form ist offenbar die Dublette *չորայ*, woraus mit Anlehnung an *զամ* »gehe« die Dublette *չորայ* mit *զ* entstanden zu sein scheint. *չորայ* hängt sicher zusammen mit *չու* »Weg, Reise« (cf. Hübschmann Gramm. p. 485 f.). Hinsichtlich des in *չորայ* erscheinenden Elementes *բ* *k* stelle ich die folgende Gleichung auf:

$$\frac{\text{չո-բ-այ } \check{\text{č}}\text{o-ĕ-ay}}{\text{չու } \check{\text{č}}\text{u}} = \frac{\text{երկո-բ-իս } \text{erko-ĕ-in}}{\text{երկու } \text{erku}}$$

§ 373. Der zusammengesetzte Aoriststamm ist gleich der Verbalwurzel + Suff. *-ač*, *-eč* (gekürzt aus *-eac*) oder *-č-*, und liegt in reiner Gestalt vor in der III p. sg. Aoristi. Wie beim

einfachen Aorist, so gilt auch hier noch die altarmenische Bildungsnorm, wonach das zusammengesetzte Thema praktisch gewonnen wird:

1) Von einfachen Präsensstämmen durch Anfügung von *g ç* an den Präsenscharakter, nur dass bei den *i*-Stämmen der Präsenscharakter *i* zu *e* werden muss. Z. B.:

Präsensstamm:		Aoriststamm:	
<i>գրե-</i>	(<i>Վ. գրեմ</i>)	<i>գրեց-</i> ¹⁾	<i>kreç-</i>
<i>խլե-</i>	(<i>Վ. խլեմ</i>)	<i>խլեց-</i> ²⁾	<i>xleç-</i>
<i>ծախե-</i>	(<i>Վ. ծախեմ</i>)	<i>ծախեց-</i> ³⁾	<i>jazeç-</i>
<i>յեմե-</i>	(<i>Վ. յեմեմ</i>)	<i>յեմեց-</i> ⁴⁾	<i>hemeç-</i>
<i>ուզե-</i>	(<i>Վ. ուզեմ</i>)	<i>ուզեց-</i> ⁵⁾	<i>uzeç-</i>
<i>սղալե-</i>	(<i>Վ. սղալեմ</i>)	<i>սղալեց-</i> ⁶⁾	<i>syaleç-</i> (<i>səyaleç-</i>)
<i>գնա-</i>	(<i>Վ. գնամ</i>)	<i>գնաց-</i> ⁷⁾	<i>knaç-</i> (<i>kənaç-</i>)
<i>կարդա-</i>	(<i>Վ. կարդամ</i>)	<i>կարդաց-</i> ⁸⁾	<i>gartaç-</i>
<i>մնա-</i>	(<i>Վ. մնամ</i>)	<i>մնաց-</i> ⁹⁾	<i>mnaç-</i> (<i>mənaç-</i>)
<i>ազատի-</i>	(<i>Վ. ազատիմ</i>)	<i>ազատեց-</i> ¹⁰⁾	<i>azadeç-</i>
<i>դատըստնի-</i>	(<i>Վ. դատըստնիմ</i>)	<i>դատըստեց-</i> ¹¹⁾	<i>tadəstneç-</i>
<i>լուծի-</i>	(<i>Վ. լուծիմ</i>)	<i>լուծեց-</i> ¹²⁾	<i>lujeç-</i>
<i>կտրի-</i>	(<i>Վ. կտրիմ</i>)	<i>կտրեց-</i> ¹³⁾	<i>gdreç-</i> (<i>gədreç-</i>)
<i>հալծի-</i>	(<i>Վ. հալծիմ</i>)	<i>հալծեց-</i> ¹⁴⁾	<i>haljeç-</i>
<i>ճշմարտի-</i>	(<i>Վ. ճշմարտիմ</i>)	<i>ճշմարտեց-</i> ¹⁵⁾	<i>jšmardeç-</i> (<i>jəšmardeç-</i>)
<i>ջնջի-</i>	(<i>Վ. ջնջիմ</i>)	<i>ջնջեց-</i> ¹⁶⁾	<i>čnjeç-</i> (<i>čənjeç-</i>)
<i>տրբստի-</i>	(<i>Վ. տրբստիմ</i>)	<i>տրբստեց-</i> ¹⁷⁾	<i>drəsteç-</i> (<i>dərəsteç-</i>) etc.

Belege: 1) *գրեցի* I sg. Aor. 93 16; *գրեցաք* I pl. Aor. 25 2, 35 18, 67 29. 2) *խլեցեր* II sg. Aor. 57 20. 3) *ծախեցի* I sg. Aor. 75 18; *ծախեց* III sg. Aor. Smp. Chron. 644. 4) *յեմեցին* III pl. Aor. Mr A 199. 5) *ուզեց* III sg. Aor. 35 12, Smp. Chron. 620. 6) *սղալեց* III sg. Aor. 81 15. 7) *գնաց* III sg. Aor. 81 11, Rb *ճՀԷ*; *գնացեալ* akt. part. Aor. 77 11; *գնացաւ* Verbalnomen Rb *ճԼԲ*. 8) *կարդաց* III sg. Aor. 75 12. 13. 9) *մնաց* III sg. Aor. 29 11, 31 20, 33 10, 35 1; *մնացեալ* akt. part. Aor. 79 18, 83 19. 10) *ազատեցաւ* III sg. Aor. 67 3. 11) *դատըստեցաւ* III sg. Aor. 43 6, 69 9. 12) *լուծեցաւ* III sg. Aor. 67 15. 16. 13) *կտրեցաւ* III sg. Aor. 67 12, 69 10. 12. 14) *հալծեցայ* I sg. Aor. 3 18. 15) *ճշմարտեցաւ* III sg. Aor. 29 10. 16) *ջնջեցաւ* III sg. Aor. 55 12. 17) *տրբստեցաւ* III sg. Aor. 11 3.

2) Von erweiterten Präsensstämmen durch Anfügung von *g ç* an die Wurzel oder den reinen Stamm. Z. B.:

Präsensstamm:

ամբն-ն-ա(մ)
 գող-ն-ա(մ)
 լմն-ն-ա(մ)
 հարբստ-ն-ա(մ)
 յաւել-ն-ա(մ)
 տառպել-ն-ա(մ)
 լ-ն-ու(մ)
 ընկե-ն-ու(մ)

Aoriststamm:

ամբ-ց-¹⁾ amr-ց- (amər-ց-)
 գող-ց-²⁾ kōγ-ց-
 լմն-ց-³⁾ lmn-ց- (ləmən-ց-;
 հարբստ-ց-⁴⁾ harəst-ց-
 յաւել-ց-⁵⁾ havel-ց-
 տառպել-ց-⁶⁾ darbel-ց-
 լ-ց-⁷⁾ l-ց- (lə-ց-)
 ընկե-ց-⁸⁾ ənge-ց- etc.

Belege: 1) ամբ-աւ III sg. Aor. 59 24, 69 6. 2) գողց-ած pass. part. Aor. Rb ճիւս. 3) լմնց-աւ III sg. Aor. 75 26; լմնց-ել akt. part. Aor. 75 24. 4) հարբստց-աւ III sg. Aor. 35 13. 5) յաւելց-ել akt. part. Aor. Mx. Her. 124. 6) տառպելց-ել akt. part. Aor. 53 12. 7) լց-ած pass. part. Aor. Mr A bei H. 144. 8) ընկէց (aus ընկեաց) III sg. Aor. Vard. Hist. bei H. 439.

§ 374. Unregelmäßig bilden in der alten Sprache den zusammengesetzten Aorist die Verba *ստեմ* (Stamm *սաաց-*), *գիտեմ* (Stamm *գիտաց-*) und *կարեմ* (Stamm *կարաց-*). Dieselben Aoristformen gelten, zum teil lautlich verändert, noch für das Kilikische: *սաաց* III sg. Aor. 9 22, Rb ճհե, Mr A 242; *սացաք* I pl. Aor. 77 5, Mr A 151; *սացին* III pl. Aor. 29 8, Mr B ձգ; *սացել* part. pr. 15 10. 15, 23 9. 10, 67 10; *գիտացին* III pl. Aor. Rb ճլգ; *գիտացիր* II sg. Imp. L 178 6. 20, L 185 7; *գիտացիք* II pl. Imp. L 186 2, Rb խգ; *կարցի* I sg. Aor. Rb խա, լլ; *կարցաք* I pl. Aor. Rb ճհդ. Erhalten haben sich ferner die unregelmäßigen Aoriststämme von *բանամ* und *դանամ* als *բարձ- parc-* und *դարձ- tarc-*.

§ 375. Mehrfach zeigt der zusammengesetzte Aorist das Streben nach weiterer Expansion. So wird der ursprüngliche Aorist *ծանեայ* von *ճանալեմ* verdrängt durch *ճանչեցի*; ebenso tritt an Stelle des einfachen Aorists *լուայ* von *լութմ* die zusammengesetzte Stammform *լսեց-* wie folgende Beispiele zeigen: *լսեց* »er hörte« Smp. Chron. Dul. 619, 620, 621, 642, Lied Lev. Dul. 540; *լսեցին* »sie hörten« Ass. Ant. 47 2, Rb կգ, Smp. Chron. Dul. 650; *լսեցէք* »höret« Eleg. Ed. Dul. 227; *ճանչած* »erkannt« 9 15, 65 15, L 156 19. Auf demselben Expansionsstreben des erweiterten Aorists beruht auch die in Rb ճհէ überlieferte Form *սպաննեց* »er tötete« von *սպանեմ*.

§ 376. Im allgemeinen jedoch giebt hinsichtlich des beiderseitigen Besitzstandes und der Verteilung von einfachem und zusammengesetztem Aorist auf die verschiedenen Präsensstämme das Kilikische wesentlich die altarmenischen Verhältnisse wieder. Wie im Classischen, so wird auch hier der zusammengesetzte Aoriststamm regelmäßig gebildet: 1) von der Mehrzahl der einfachen *e*-Stämme; 2) von allen *a*-Stämmen, sowohl den einfachen als den erweiterten; 3) von der Mehrzahl der einfachen *i*-Stämme; 4) von einer Anzahl erweiterter *u*-Stämme. In den übrigen Fällen erscheint der einfache Aoriststamm, nämlich: 1) Von mehreren einfachen *e*-Stämmen und sämtlichen erweiterten *e*-Stämmen, worunter auch die Kausativa; 2) von einfachen *i*-Stämmen und sämtlichen erweiterten *i*-Stämmen; 3) von der Mehrzahl der erweiterten *u*-Stämme und sämtlichen einfachen *u*-Stämmen. Danach ist der zusammengesetzte Aorist vorzugsweise den einfachen Präsensstämmen eigen, der einfache Aorist dagegen den erweiterten Präsensstämmen.

Im Neuarmenischen ist hinsichtlich der Verteilung der beiden Aoriststämme im allgemeinen der alte Zustand erhalten geblieben: die einfachen alt- (und mittel-) armenischen Aoriststämme sind auch regelmäßig als solche in die neuen Mundarten übergegangen, die zusammengesetzten regelmäßig zusammengesetzte geblieben.

Anm. Über den passiven Aoriststamm, dem teils der Präsensstamm auf *-vi* (Norm: Präs. ծախւիմ, Aoriststamm ծախւեց-), teils der entsprechende durch Passivelement *u* erweiterte aktive Aoriststamm (Norm: akt. Aor. բացի, pass. Aoriststamm բացու- oder akt. Aor. գրի, pass. Aoriststamm գրու-) zu grunde liegt, ist schon oben §§ 357, 358 gehandelt.

Von den so gebildeten Aoriststämmen ist außerdem eine bestimmte Klasse fähig durch das Augment erweitert zu werden, nur bei drei Stämmen ist das Augment wesentlich.

Das Augment.

§ 377. Das indogermanische Augment, als stammbildender Faktor des Präteritums Indikativi ist bereits dem Altarmenischen nicht mehr wesentlich, sondern beschränkt sich auf das enge Gebiet der einsilbigen Personalformen des Aorist, ist jedoch auch da nicht allgemein, da mit *e* oder *i* anlautende Verba kein Augment annehmen, noch ist es in den meisten

Fällen ausschließlich, da neben den augmentierten auch die augmentlosen Formen vorkommen. So lautet die III. sg. Aoristi z. B.: *k-lwgy* und *lwgy*, *k-lhy* und *lhy*, *k-ζwñ* und *ζwñ*, *k-gygy* und *gygy*, *ξ-wð* und *wð* etc. Bei andern Personen als der III p. sg. findet sich das Augment nur bei den drei Verben *qñkñf*, *qwañf* und *mwañf*; in deren augmentierten Aoristformen: sg. I *k-q-ñ*, II *k-q-ñr*, III *kq*; pl. I *k-q-wp*, II *k-q-lp*, III *k-q-ññ*; sg. I *k-l-ñ*, II *k-l-ñr*, III *k-lñ*; pl. I *k-l-wp*, II *k-l-lp*, III *k-l-ññ*; sg. I *k-m-ñ*, II *k-m-ñr*, III *k-m*; pl. II *k-m-wp*, III *k-m-ññ* das Augment sich erhalten hat, zur Vermeidung von einsilbigen, dem armenischen Sprachgeiste widerstrebenden Verbalformen, während es in der zweisilbigen Form *mwawp* der I p. pl. weggefallen ist¹⁾.

Je mehr nun das durch die ganze armenische Sprachgeschichte sich hindurchziehende Abneigungsprinzip gegen einsilbige Verbalformen sich im Laufe der Zeit verschärft und weiter um sich greift — in der mittleren und neueren Sprache tritt dasselbe weit ausgeprägter und stärker hervor als im Altarmenischen²⁾ — in demselben Maße auch treten zurück und schwinden allmählig jene augmentlosen einsilbigen Formen der III p. sg. Aor., wie *lwgy*, *lhy*, *ζwñ*. Im Kilikischen, wo letztere vollends veraltet und untergegangen sind, erscheinen deshalb nur mehr die augmentierten Formen: das alte Augment setzt sich hier fort als regelmäßiger und obligatorischer Bildungsfaktor der III pers. sing. der einsilbigen Aoriststämme; so stets kl. *ξ-wð* III sg. Aor. B *lq*; *ξ-wñ* III sg. Aor. 81 27, Rb *ððξ*; *k-qwpl* III sg. Aor. Rb *ðlξ*; *k-θnq* III sg. Aor. Rb *ðξ*, *ððξ*; *k-ζwñ* III sg. Aor. Lied Lev. (Dul. p. 540); *k-wqñ* III sg. Aor. 93 26, Rb *ðlξ*; *k-ζ-wñ* III sg. Aor. 93 7. Hingegen haben die neuen zweisilbigen Aoristformen von *qñkñf* und *mwañf* (vgl. oben § 371 und unten § 387, 2)) eben deshalb, weil zweisilbig, auch eo ipso ihr Augment eingeblüßt, während aus dem entgegengesetzten Grunde sich erhalten haben

1) Vgl. hierüber auch Meillet: »Notes sur quelques faits de Morphologie« p. 11.

2) Auf dieser Abneigung beruht im NA. bei den Einsilblern *qwañf*, *mwañf*, *lwañf* sowohl die Erhaltung der vollen Form *lqñ* des Indikativs (worüber zu vgl. oben § 360 Rdn.), als auch die Rettung des präpositionalen *ñ* im negativen Indikativ (worüber des Näheren unten § 422), welch letzteres *ñ* aus demselben Grunde mit denselben einsilbigen Stämmen *qwañf*, *lwañf* nebst *lqñ* dialektweise geradezu zu zweisilbigen Stämmen verwachsen ist. Vgl. das Nähere unten § 422 Rdn.

die augmentierten Aoristformen von *գամ*: sg. *ե-կ-ի e-g-i*, *ե-կ-իր e-g-ir*, pl. *ե-կ-աք e-g-aġ*, *ե-կ-իր e-g-iġ*, *ե-կ-ին e-g-in*.

§ 378. Nicht nur erhalten hat sich das alte Augment, sondern sogar erweitert in der III p. sg. eben dieser drei Verba, wo die alten Formen *եկն ekn*, *ետ et* und *եր ed* sich zu folgenden dem Mittelarmenischen eigentümlichen neuen Bildungen entwickelt und umgestaltet haben:

երեկ ereg (spr. *er'ek*) »kam«, »ist gekommen«,

երետ ered (spr. *er'et*) »gab«, »hat gegeben«,

երեդ eret (spr. *er'et*) »legte«, »hat gelegt«.

Die Form *երեկ ereg* tritt mit Beginn des 12. Jhd. auf bei Grigor Ereç: *ի թովն շղա երեկ թագաւորն Յունաց*, Greg. Er. Chron. Dul. p. 156; *եւ ի' նմին աւուր, յորժամ անդ կարմիր ձին երեկ յերկիրս քրիստոնէից, երեկ ձին սպիտակ եւ մօրախառն*, Greg. Er. Chron. Dul. p. 166; auch schon bei Mx. Her. p. 14: *եւ երբ իմանաս որ ջերմ ի վճար երեկ*. Die Form *երետ ered* findet sich nach Aidynians Gewähr (Kr. Gr. I p. 144) gleichfalls schon um dieselbe Zeit¹⁾. In der Folgezeit werden die Formen ganz allgemein: *երեկ*: in Ass. Ant. pp. 11 24, 26, 43 6, 73 13, 75 13, 93 15; in Smp. Chron. (ed. Dul.) pp. 611, 631, 644, 646, 648, 678, Rb 454; auch bei Vardan (13. Jhd.) p. 155 *երեկ* »er kam«; dazu die II sing. imperativi *արեկ* in Ass. Ant. 25 12, 75 10; *երետ*: in Ass. Ant. pp. 11 25, 29 19, 35 21, 83 1. 2. 5; in Smp. Chron. (ed. Dul.) p. 618, 619, 620, 629, 650, 668; Lied Lev. Dul. p. 539, Rb 460; als dialektischer Eindringling erscheint *երետ* bei Vard. Hist. 157, 161 sowie Steř. Orb. II 11 5, 71 2, 72 1; modifiziert als *երէտ* in einer Inschrift aus Ani vom J. 1310 (Shir. 79). Auch die Form *երեդ*, von der mir zufällig keine Belege vorliegen, ist nach Aidynians Gewähr (Kr. Gramm. II p. 72) als mittelarmenisch gesichert²⁾.

1) Dagegen ist das bereits anfangs des 5. Jhd.'s vereinzelt vorkommende *երետ eret* nach Aidynians Vermutung (Kr. Gramm. II 72) als unursprünglich und unecht zu verwerfen.

2) Dieselben Aoristformen lassen sich bis weit ins Neuarmenische hinab verfolgen. Im Achrabadin, Fuchsbuch, Buch der Kupferstadt, sind dieselben ganz gewöhnlich: vgl. *առ իս արեկ* »komm zu mir« H II 335 8. 9, *Ամիրաթն երեկ* »der Emir kam« H II 335 17, *գնաց ալեւորն ձայն երետ* »der Greis ging und rief« H II 336 13 a. i. Auch in spätmittelarmenischer Poesie erscheinen sie: z. B. Imp. *արեկ* »komm« Kost. Samml. I 17, III 60; *երեկ* »kam« ibid. II 9, III 39; *երետ* »gab« ibid. III 38, 51, 52, 53. Als früh-

§ 379. Es stellt sich die Frage nach Entstehung dieser mittelarmerischen Aoristformen. Zunächst steht fest, dass bereits in den classischen mit Augment versehenen Aoristformen der drei Verba *գաւ*, *տաւ*, *գնիւ*, wie: *եկի*, *եկիր*, *եկես*, *եղի*, *եղիր*, *եղես*, *եղիր*, *եղ*, *եռաւ*, *եռաւր*, *եռ*, der ursprüngliche augmentale Charakter des anlautenden *e* verblasst war; das ursprüngliche Augment *e* galt und ward behandelt als integrierender Bestandteil der Verbalwurzel. Im Kilikischen musste vollends die augmentale Natur des *e* unkenntlich geworden sein, zumal da allen Personen zugleich dieses *e* anhaftete, und die III pers. sg., die normale Trägerin des Augments, hier keine besondere Auszeichnung vor den übrigen Personen voraus hatte. Während nun die mehrsilbigen alten Aoristformen wie *եկի*, *եկիր* unverändert ins Mittelarmerische übergingen, war es ganz natürlich, dass die als augmentiert verkannten, für reine Wurzelstämme geltenden einsilbigen dritten Personen *եկ*, *եռ*, *եղ* eine Umgestaltung erfahren mussten. Nun waren die aa. Formen *եկ*, *եռ*, *եղ* nach Lautl. § 41 vom Kilikischen übernommen worden in der Lautform *yeg*, *yed*, *yet*. Als konsonantisch anlautende Einsilbler waren sie nunmehr augmentfähig; als ursprüngliche Augmentformen verblasst, nahmen sie zur Beseitigung der Einsilbigkeit, wirklich zum zweitenmale das Augment an: es entstanden die Formen **e-yeg*, **e-yed*, **e-yet*, welche, da die Lautverbindung *եյ* *ey* eine unmögliche ist, sich zu *e-reg*, *e-red*, *e-ret* umgestalteten, durch die Mittelformen **e-yeg*, **e-yed*, **e-yet* hindurch; vielleicht unter dem Einfluss des Imperativs *աբեկ* »komm«! Letztere Form sehen wir gleichsam vor unsern Augen entstehen, als eine Verschmelzung der beiden asyndetisch verbundenen Imperative *աբի' եկ* »auf! komm«, die zum teil mit dem kontrahierten *աբեկ* abwechseln¹⁾. Vgl. Armenian popular

polarmerisch steht *եբեկ* »kam« in einer Urkunde vom J. 1463 (Min. Leh. 87); *եբեւ* »gab« Min. Leh. 149 bis, 151 bis. Als veraltete Formen hat noch Tf. die III p. sg. Aor. *erit* (= kl. *եբեւ*) neben jüngerem *տուր* »gab« (Tom. Dial. v. Tifl. 239 und 246); ferner Jlf. die veralteten III Personen sg. Aor. *աբեկ* »kam« und *աբեւ* »gab« — für *եբեկ* und *եբեւ*, da im Jlf. classischem und kilikischem *e* regelmäßig *a* entspricht — neben den jüngeren Formen *եկաւ* »kam«, *տուաւ* und *տուեց* »gab« (Patk. Dial. 83).

1) Im NOA. wird dialektweise das erste Kompositionsglied *աբի* geradezu als Imperativ zu *գաւ* verwendet; vgl. Palas. S. 94.

songs v. Ališan p. 19: *արի՛ եկ ե՛լ յայս այդոյս*¹⁾. Dagegen anzunehmen, der Imperativ *արեկ* habe als die ursprünglichere Form den Anstoß gegeben zu einer augmentierten Aoristform **ե-արեկ*, woraus *երեկ* geworden, wäre ganz unnatürlich und unhaltbar, schon deshalb weil zweisilbige Formen nicht augmentiert werden.

An Stelle dieser speziell mittelarmerischen Formen treten, wie aus den Quellen hervorgeht, bereits in frühneuarmen. Zeit die Neubildungen *եկաւ*?, *գրաւ*, *սուաւ*, während die übrigen Personen die aktiven Aoristsuffixe beibehielten in *եկի*, *եկիր*, *սուի*, *սուիր*, *գրի*, *գրիր* etc. Überhaupt ist im Neuarmenischen das alt- und mittelarmerische Augment der III p. sg. so gut wie ganz untergegangen. Zum Ersatz und zur Vermeidung von dem Sprachgeist widerstrebenden einsilbigen Formen musste die nunmehrige augmentlose, einsilbige Form einen neuen Zusatz erhalten: diesen gewann die bisher ohne jegliches Personalsuffix gebildete Form dadurch, dass sie nach Analogie sämtlicher übrigen Personen eine Personalendung annahm: diese konnte, da dem aktiven Aorist eine solche fehlt, nur die des passiven Aorists, d. i. Suff. -av sein: was um so leichter ermöglicht ward, als seit dem Aufkommen des neuen u-Passivs der passive Aorist seine passive Funktion eingebüßt hatte. Der Vorgang lässt sich wohl auch folgendermaßen ausdrücken: an die Stelle der veralteten augmentierten Form der III p. sg. Aor. Activi einsilbiger Aoriststämme ist im Neuarmenischen die entsprechende Form des passiven Aorists getreten, welche, durch das neue u-Passiv aus ihrer bisherigen Stellung verdrängt, nun aktive Funktion erlangte. So entstand die neuarmenische »unregelmäßige« Aoristflexion, mit passiver Form auf -av in der III p. sg., während die übrigen Personalformen aktive Endungen haben. So zeigt die neuwestarmenische Schriftsprache für den Aorist aktivi: sg. I p. *բերի*, II p. *բերիր*, pl. I p. *բերինք*, II p. *բերիք*, III p. *բերին*: dagegen III p. sg. *բերաւ* (für älteres *եբեր*); *սուի*, *սուիր* etc.: dagegen III p. sg. *սուաւ* (für älteres *էսա*); *գրի*, *գրիր* etc.: dagegen III p. sg. *գրկաւ* (für älteres *եգրկ*); *բացի*, *բացիր* etc.: dagegen III p. sg. *բացաւ* (älter: *եբաց*); *լացի*, *լացիր* etc.: dagegen III p. sg. *լացաւ* (älter: *ելաց*). Ferner die jüngeren, ganz analogen Formen: *ըսի* (= kl. *սացի* »sagte«), *ըսիր* etc.: dagegen III p. sg. *ըսաւ*; *ըրի* (= kl. *այրի* »machte«), *ըրիր* etc.: dagegen III p. sg. *ըրաւ*; *սարի*, *սարիր* etc.:

2) Das aa. Glossar »dichterischer und bäuerlicher Wörter« im Mscr. No. 337 der Wiener Mechitharistenbibliothek kennt außer adj. *արի* = »բաջ« *կամ ուժեղ* auch das adj. *արեկ* = »խիստ կամ քաջ կամ սուաւեւ«; dieses auch in Pit. sowie bei Erzknaci erscheinende dialektische adj. *արեկ* aus **արի-ակ* ist identisch mit dem jüngeren kilikischen *առեկ* »gut« und hat natürlich mit Imperativ *արեկ* nichts zu thun, mag höchstens zur Entstehung des letzteren sekundär mitgewirkt haben.

1) *եկաւ* z. B. bei Amirdovlat (14. Jhd.) Dagegen kann die Form *շեկաւ* Smp. Chron. Dul. 651 als echt angezweifelt werden.

dagegen III p. sg. *տարաւ*; *դրի*, *դրիր* etc.: dagegen III p. sg. *դրաւ* (für älteres *երիր*, *երեդ*); *տուի*, *տուիր* etc.: dagegen III p. sg. *տուաւ* (für kl. *երեսաւ*)¹⁾. Daneben entwickelt sich jedoch, namentlich in der östlichen Sprachgruppe, noch eine andere Flexion für eben diese III Person singularis, wonach an den einsilbigen Aoriststamm statt der Endung *-աւ -av* das Suffix *-եց -ieç* antritt, welches, eigentlich Stammauslautsilbe und in der III p. sg. des aktiven erweiterten Aorists zum Vorschein kommend, als wirkliche Personalendung aufgefasst und schon früh auf die III p. sg. der fraglichen Verba neben *-աւ -av* ausgedehnt wurde. So flektiert das östliche Schriftarmenisch nebst Astr.: III sg. Aor. Akt. *առ-աւ* und *առ-եց* »nahm«, *տար-աւ* neben *տար-եց* »brachte«, *սկս-աւ* neben *սկս-եց* »began«, *տու-աւ* neben *տու-եց* »gab«, *ար-աւ* neben *ար-եց* »that, machte«, *դր-աւ* neben *դր-եց* »legte«, *բեր-աւ* neben *բեր-եց* »brachte«. Das Aufkommen von *-եց -ieç* neben *-աւ -av* erklärt sich aus dem Bedürfnis, der III Person eine den übrigen, aktiven Personalendungen gleichartige, ebenfalls aktive Personalendung zu geben, an Stelle des Passiv-Suffixes *-աւ -av*, welches seinerseits den Vorzug hat, eine wirkliche Personalendung zu sein.

So galt bereits für die frühneuarmenische Sprachperiode allgemein bei den fraglichen Verben folgende Flexion: Sg. I *բերի*, II *բերիր*, III *բերաւ* neben *բերեց*, Pl. I *բերինք*, II *բերիք*, III *բերին*. Auf dieser frühmodernen Sprachstufe, die sich in den beiden neuarmenischen Schriftsprachen widerspiegelt²⁾, blieben jedoch im allgemeinen die lebenden Volksidiome nicht stehen. Nach der Norm der zweigestaltigen III Pers. Sing. spaltete sich in der Folgezeit jene ältere Flexion nach zwei Richtungen hin: unter Anlehnung an die III Pers. sg. auf *-av* entstand einerseits namentlich im WA.³⁾ eine neue Flexion mit Passivsuffixen, unter Anlehnung an die III Pers. sg. auf *-ieç* andererseits im OA.⁴⁾ eine neue Flexion mit Aktivsuffixen: Die ältere Flexion: I *բերի*, II *բերիր*, III *բերաւ* und *բերեց* etc. verzweigte sich folgendermaßen:

Neuwestarmenisch	Neuostarmenisch
<i>per-a</i>	<i>ber-eç-i</i>
<i>per-ar</i>	<i>ber-eç-ir</i>
<i>per-av</i>	<i>ber-ⁱeç</i>
<i>per-ank</i> etc.	<i>ber-eç-ink</i> etc.

Ebenso wurde z. B. die ältere Flexion *տուի*, *տուիր*, *տուաւ* und *տուեց* erweitert zu:

Neuwestarmenisch	Neuostarmenisch
<i>duv-a</i>	<i>tav-eç-i</i>
<i>duv-ar</i>	<i>tav-eç-ir</i>
<i>duv-av</i>	<i>tav-ⁱeç</i>
<i>duv-ank</i> etc.	<i>tav-eç-ink</i> etc.

1) Cf. Aid. II p. 66 f., Palas. p. 91 f.

2) Nur bei Stamm *եղ-* dehnte sich später auch in der Schriftsprache die passive Form auf alle Personen des Aorists aus. Vgl. unten § 382.

3) Vgl. Aid. Kr. Gramm., Han., Patk. Mat., Tom. Dial. v. Ach.

4) Vgl. Palas. p. 91 f.

II. Flexion des Aorists.

Flexionscharakter: Aktiver (i-Aor.) und passiver (a-Aor.) Aorist.

§ 380. Hinsichtlich der Flexion hat sich der alte Unterschied von sog. aktivem und passivem¹⁾ Aorist erhalten, mit den beiden charakteristischen Aoristvokalen: *i* für den aktiven, *a* für den passiven Aorist. Die Grenzen des aktiven und passiven Aorists haben sich jedoch, der classischen Sprache gegenüber, merklich verschoben, und zwar ist der aktive Aorist zurückgedrängt und sein Gebiet eingeschränkt worden. Im Classischen bilden regelmäßig den aktiven Aorist die aktiven oder besser die transitiven Verben; der passive Aorist ist dem passiven und dem intransitiven Verb eigen. Ursprünglich musste diese beiderseitige Gebietsbegrenzung eine streng eingehaltene gewesen sein; allein schon gleich am Eingange der historischen Sprachperiode, in der ältesten classischen Zeit, finden wir die beiden Aoriste nicht mehr streng auf ihre ursprünglichen Gebiete beschränkt. So ist bei den erweiterten *a*-Stämmen, die ihrer Mehrzahl nach als Intransitiva den passiven Aorist annehmen, derselbe passive Aorist der Analogie der Mehrzahl folgend auch auf viele transitive *a*-Stämme, obwohl diesen ursprünglich fremd, ausgedehnt worden. Ebenso ist bei den zwei transitiven *ni*-Stämmen *տանիմ* *tanim* und *ունիմ* *unim* der passive Aorist *տարայ* resp. *կալայ* nicht ursprünglich, sondern erst nachträglich dadurch entstanden, dass diese vereinzelt transitiven *ni*-Stämme sich den übrigen, ausschließlich intransitiven oder passiven *ni*-Stämmen mit passivem Aorist anschlossen, wobei allerdings von dem ursprünglichen aktiven Aorist noch vereinzelt Reste sich erhalten haben in der II p. sg. Imp. *տար* *tar*, *կալ* *kal*, im Futur II p. sg. *տարցես*, III p. sg. *տարցէ* (neben *տարցիս*, *տարցի* etc.), *կալցես*, *կալցէ* etc. (neben *կալցիս*, *կալցի*).

§ 381. Entschiedener und nachdrücklicher macht sich dieses bereits in der alten Sprache bemerkbare Streben nach

1) Die Bezeichnungen »aktiver« resp. »passiver Aorist«, mit denen hier natürlich kein Genusunterschied ausgedrückt werden soll, sind, als die in der altarmen. Grammatik gangbaren, beibehalten worden, obschon fürs Kilikische entschieden die Bezeichnungen *i*-Aorist und *a*-Aorist vorzuziehen sind.

Erweiterung des passiven Aorists geltend im Mittelarmenischen. So rücken im Kilikischen an Stelle der betreffenden classischen aktiven Aoriste folgende neue passiven Aoriste:

Zu <i>գտանում</i> (cl. <i>գտանեմ</i>)	Aor. <i>գա-այ</i>	»ich fand«	(cl. <i>գտ-ի</i>)
» <i>իջանում</i> (cl. <i>իջանեմ</i>)	Aor. <i>իջ-այ</i>	»ich stieg ab«	(cl. <i>իջ-ի</i>)
» <i>տեսնում</i> (cl. <i>տեսանեմ</i>)	Aor. <i>տես-այ</i>	»ich sah«	(cl. <i>տես-ի</i>)
» <i>ելնեմ</i> (cl. <i>ելանեմ</i>)	Aor. <i>ել-այ</i>	»ich ging aus, stieg«	(cl. <i>ել-ի</i>)
» <i>մտեմ</i> (cl. <i>մտանեմ</i>)	Aor. <i>մտ-այ</i>	»ich ging ein«	(cl. <i>մտ-ի</i>)
» <i>հասնեմ</i> (cl. <i>հասանեմ</i>)	Aor. <i>հաս-այ</i>	»ich gelangte«	(cl. <i>հաս-ի</i>)
» <i>*եղնիմ</i> (cl. <i>եղանիմ</i>)	Aor. <i>եղ-այ</i>	»ich wurde«	(cl. <i>եղ-ի</i>)

Schon mit den Anfängen des 12. Jhd.s treten diese neuen Aoristformen auf. So finden sich bei Matth. Urrh. (ed. Dul.): *իջաւ* »er stieg herab« p. 27, 143; *հասաւ* »er gelangte« p. 67; *մտաւ* »er ging ein« p. 107; bei Mich. Syr. (ed. Dul.): *ելաւ* »er stieg auf« p. 342; *մտաւ* »er ging ein« p. 339, 341, 373; bei Mx. Her.: *տեսայ* »ich sah« p. 44, 63, 65, 126; *ելաւ* »er stieg auf« p. 15; *հասաւ* »er gelangte« p. 22, 137; *եղաւ* »er ward« p. 13, 58, 76, 77, 128; *եղան* »sie wurden« p. 59, 126; in Geopon: *գտան* »sie fanden« p. 15; *մտաւ* »er ging ein« p. 31; *եղաւ* »er ward« p. 189; in S.-R. Rb: *տեսաւ* »er sah« § 116; in Ass. Ant. (Mitte des 13. Jhd.s): *գտայ* »ich fand« 63 13; *տեսաւ* »er sah« 75 12; *ելաւ* »er ging hinaus« 9 24, 25 21, 33 6; *մտաւ* »er ging ein« p. 55 12. 15; *եղաւ* »er ward« 11 4, 35 24, 51 4. 18, 55 16, 65 1, 83 4; *եղան* »sie wurden« 59 37; in Smp. Chron. (ed. Dul.): *գտան* »sie fanden« p. 669; *իջաւ* »er stieg ab« p. 629, 648; *իջան* »sie stiegen ab« p. 667; *տեսաւ* »er sah« p. 612, 669; *տեսան* »sie sahen« p. 612, 669; *ելաւ* »er ging hinaus« p. 612, 620, 627, 631, 646, 671; *ելան* »sie gingen hinaus« p. 622, 644, 650, 651, 658; *հասաւ* »er gelangte« p. 666; *մտաւ* »er ging ein« p. 612, 631, 649, 657; *մտաք* »wir gingen ein« p. 650; *մտան* »sie gingen ein« p. 649, 650, 667; *եղաւ* »er ward« p. 647; in Mr B: *հասաւ* »ist gelangt« *մի*; *մտաւ* »ist eingegangen« *ձկթ*; Mr A: *եղան* »wurden« 168; *հասաւ* »ist angelangt« 225; Rb: *գտայ* »ich fand« *իա*, *ճհգ*; *չգտայ* »ich fand nicht« *հգ*; *ելաւ* »ging heraus, ist gestiegen« *լգ*, *ճհէ*; *ելան* »gingen hinaus« *կ*; *եղաւ* »wurde, entstand« *հգ*, *ճհէ*; *եղան* »entstanden« *ժբ*; *մտաւ* »ging ein« *ձկ*; *տեսաւ* »sah« *ձկա*; *տեսան* »sahen« *հբ*. Lied Lev.: *հասաւ* »gelangte« Dul. 540¹⁾.

1) Auch der Ostarmenier Stepannos Orbelean schreibt: *գտայ* »ich fand« I 149 14; *գտաւ* »er fand« I 125 6; *իջայ* »ich ging hinab« I 209 7; *իջաւ*

§ 382. Noch weiter griff in der Folgezeit die *passive* Aoristform um sich, nachdem diese mit der Entstehung eines neuen passiven Aorists mit Charakter *u* ihre ehemalige, auch im Mittelarmenischen noch nicht ganz aufgegebene *passive* Funktion allmählig (ausgangs der mittelarmenischen Periode) an den neuen *u*-Aorist verloren hatte, womit die letzte Schranke gefallen war, die der willkürlichen Ausdehnung des passiven Aorists auch auf transitiven Verben noch im Wege gestanden hatte. Wie nun mit Beginn der neuarmenischen Sprachära zum Ersatz der veralteten augmentierten Formen der III Pers. sg. Formen auf *-u* eintraten, sodann in der Folgezeit von der III Person sg. aus im WA. die *passive* Flexion sich auf alle übrigen Personalformen ausbreitete, ist bereits oben § 379 p. 324—325 bei Besprechung des Augments berührt worden. — Für das Spät-kilikische kann höchstens ein schwacher Anfang dieser späteren Neuerung beobachtet werden an der im Lied auf Levon belegten III p. sg. *էկաւ* »kam«, wie denn auch bezeichnenderweise die beiden modernen Schriftsprachen übereinstimmend bei demselben Stamm *էկ-* die *passive* Flexion durch den ganzen Indikativ durchführen, während sie bei den übrigen einsilbigen Stämmen dieselbe auf die III Person sg. beschränken. Vgl. Aid. II 67.

Flexionsendungen.

1. Indikativ (und Konjunktiv) des Aorist.

§ 383. Im einzelnen haben sich für den Indikativ die Personalendungen der alten Sprache unverändert erhalten. Die neuarmenische Endung *-nē* der I p. pl. Aor. ist dem Kilikischen (wie denn auch im Imperfekt, cf. oben § 366) noch fremd. Die für beide Aoriste, den aktiven und den passiven gemeinsamen Personalendungen sind folgende:

Singular	II p.:	<i>-r</i>	<i>-r</i>
Plural	I p.:	<i>-g</i>	<i>-ē</i>
	II p.:	<i>-g</i>	<i>-ē</i>
	III p.:	<i>-h</i>	<i>-n</i> .

»er ging hinab« I 118 7. 20. 21; *իջաւ* »sie gingen hinab« I 118 7. 19, 129 12; *հասաւ* »er gelangte« I 176 19, 179 1, II 81 4; *տեսայ* »ich sah« I 149 13; *տեսաւ* »er sah« II 64 5; *ելաւ* »er ging hinaus« I 76 19 etc. Ebenso zeigt schon der Historiker Vardan: *իջաւ* »stieg herab« p. 154; *տեսաւ* »hat gesehen« p. 158.

Die I p. sg., ebenso wie die III p. sg. Aor. Aktivi haben keine Personalendung; die III p. sg. des passiven Aorist hat die Endung *-v*. Aktiver und passiver Aorist unterscheiden sich durch ihren charakteristischen Flexionsvokal.

§ 384. Im Classischen hat der passive Aorist durchgängig in sämtlichen Personen den Flexionsvokal *a*, der in Verbindung mit der Personalendung sich zu folgenden Flexionsuffixen erweitert: *այ ay*, *ար ar*, *ավ av*, *աք aċ*, *այք aiċ*, *ան an*. Das *այ ay* der I p. sg. ist aus einfachem *a* entstanden, das am Ende eines Wortes unmöglich ist. In der II p. pl. erscheint ebenfalls *այ* für *a* analog wie in der II p. pl. Präs. der *a*-Konjugation. — Im Kilikischen ist das alte *-ay* der I p. sg. zu *a* geworden: in der Schrift hat sich allerdings die Schreibung *այ* erhalten, worin das *յ* rein graphisches Zeichen ist. Ebenso ist für das in der Schrift noch fast allgemein erscheinende *այք* der II p. pl. der Lautwert *aċ* fürs Kilikische anzunehmen: auf *-aċ* lautet diese Person auch allgemein im Neuarmenischen. Die übrigen Suffixe haben sich unverändert erhalten.

§ 385. Im aktiven Aorist hat das Classische vorherrschend den Flexionsvokal *i*: und zwar ist derselbe stehend in der I p. sg. und III p. pl. Daneben Flexionsvokal *e* in der II pers. des Singulars und Plurals, Flexionsvokal *a* in der I p. pl. (wie beim passiven Aorist). Während die II p. pl. des zusammengesetzten Aor. Akt. regelmäßig den Flexionsvokal *e*, selten *i* hat, hat umgekehrt die II p. pl. des einfachen Aor. Akt. regelmäßig *i*, selten *e*. Demnach lautet die Flexion des akt. Aorists im Classischen: Singular I p. *-ի -i*, II p. *-եր -er*, III p. —, Plural I p. *-աք -aċ*, II p. *-էք -eċ*, *-իւ -iū*, III p. *-ին -in*.

Anm. Bei den altarmenischen Aoristen *եղի* und *եղի* ist Flexionsvokal *ի* auch auf die II p. sg. ausgedehnt¹⁾. Im Neuarmenischen dagegen ist Flexionsvokal *i* im aktiven Aorist nicht nur auf die II Person des Singular, sondern auch auf die I Person

1) Umgekehrt ist das charakteristische Zeichen *e* der II Person in dem classischen Aorist zu *եղանիւ* auf sämtliche Personalformen des Präsens ausgedehnt: Sg. I *եղ-է (= *եղ-ե-յ)*, II *եղ-ե-ր*, III *եղ-ե-ւ*; Pl. I *եղ-ե-աք*, II *եղ-ե-ք*, III *եղ-ե-ն*; die II pl. *եղէք* ist analog gebildet wie die II pl. präs. *սիրէք* vom Stamm *sire-*; die I pl. *եղ-ե-աք* mit doppeltem Flexionscharakter.

des Plural verallgemeinert worden, so dass der neue aktive Aorist folgende Suffixe aufzeigt: Sg. I *-i*, II *-ir*, III —, Pl. I *-inē*, II *-iē*, III *-in*.

Das Kilikische, als zwischen alter und neuer Sprache hierin die Mitte haltend, hat nun zwar in der I Person des Plurals noch den alten Flexionsvokal *u* *a*: in der II Person des Singulars dagegen ist für den einfachen Aorist der Flexionsvokal *i* anzusetzen, indem die II Person des Singulars sich der entsprechenden Person des Plurals mit Flexionsvokal *i* angeglichen hat. Für die II Person sing. des zusammengesetzten Aorists ist jedoch noch Endung *-hr -er* mit Vokal *e* als kilikisch überliefert, wenngleich auch hier in spätkilikischer Zeit schon das Suffix *-hr -ir* aufkommt. Für die II Person Plur. sowohl des einfachen als des erweiterten aktiven Aorists setze ich Flexionsvokal *-i* an. Für den aktiven Aorist sind demnach im Kilikischen folgende Personalsuffixe (im weiteren Sinn) vorhanden: Singular: I *-h -i*, II *-hr -ir* = *h + r* (*i + r*) für den einfachen Aorist, *-hr -er* = *h + r* (*e + r*) für den zusammengesetzten Aorist, III —; Plural: I *u_h a_k* = *u + g* (*a + k*), II *hr i_k* = *h + g* (*i + k*), III *hn in* = *h + n* (*i + n*).

§ 386. Belege sind teils schon bisher gegeben worden, teils auch noch (für die III p. sg. auf *-hg*) im Folgenden enthalten. Erwähnt seien hier noch für den aktiven Aorist: *u_hh* I p. sg. 11 25; *u_hhr* I p. sg. Mr B bei H. 154; *hr_hu_h* I p. sg. 63 12; *hr_hhr* II p. sg. Smp. Chron. 649; *hr_hhr* II p. sg. 9 21, 75 17; *hr_hhr* III p. sg. 75 18; *u_hhn* III p. pl. 63 22, Rb *h_h*; *hr_hhn* III p. pl. L 185 9; *hr_hhn* III p. pl. 51 16; *hr_hhg_h* I p. sg. 93 16; *hn_hhr_hhg_h* I p. sg. 3 6; *h_hhn_hhg_h* I p. sg. 75 18; *hr_hhn_hhg_h* I p. sg. Rb *h_h*; *hn_hhr_hhg_h* I p. sg. Rb *h_h*; *hr_hhg_hhr* II p. sg. 57 20; *hr_hhg_hhr* II p. sg. spätmittelarm. bei Amirdovl. 151; *hr_hhg_hu_h* I p. pl. 25 2, 35 18, 49 7, Rb *h_h*, *h_h*, *h_h*, *h_h*, *h_h*, *h_h*, *h_h*; *h_hu_hhg_hu_h* I p. pl. Rb *h_h*; *u_hhr_hhg_hu_h* I p. pl. L 154 13, 158 12; *u_hhr_hhg_hu_h* I p. pl. 59 15; *hr_hhg_hhn* III p. pl. Rb *h_h*; *h_hhg_hhn* III p. pl. 51 16; *u_hhr_hhg_hhn* III p. pl. 29 9; *u_hu_hu_h* III p. sg. 9 22; *h_hu_hu_h* III p. sg. 75 9, 81 11, Smp. Chron. 648; *hr_hu_hu_h* III p. sg. 75 12. 13; *h_hu_hu_h* III p. sg. 29 11, 31 20, 33 10, 35 1; *h_hu_hu_h* III p. sg. Rb *h_h*; *u_hu_hu_h* I p. pl. 77 5; *h_hu_hu_hhn* III p. pl. Smp. Chron. 621, 644; *u_hu_hhn* III p. pl. 29 8. Am spärlichsten belegt ist die II Person Singulars und Plurals; gleichwohl dürfen die für diese Fälle oben angesetzten

Flexionsvokale für gesichert gelten. — Für den passiven Aorist: *ընկաւ* III p. sg. 33 7; *Rb խզ*; *գիպաւ* III p. sg. *Rb իթ*; *հապաւ* III p. sg. 29 18, 31 7, 20, 35 1, 63 6; *փրթաւ* III p. sg. 63 13; *կալաւ* III p. sg. Smp. Chron. 616, 622, 643; *տարաւ* III p. sg. 93 2; *կերաւ* III p. sg. Smp. Chron. 611; *կերան* III p. pl. Smp. Chron. 612; *ուսան* III p. pl. *Rb կ*; *աշխատեցայ* I p. sg. 3 14; *հալծեցայ* I p. sg. 3 18; *աղատեցաւ* III p. sg. 67 3; *ամրեցաւ* III p. sg. 59 24, 69 6; *բողցաւ* III p. sg. *Rb հբ*; *դատըստնեցաւ* III p. sg. 43 6, 69 8; *լնցաւ* III p. sg. 75 26; *լուծեցաւ* III p. sg. 67 15, 16; *խոստացաւ* III p. sg. 27 18, 35 14; *կտրեցաւ* III p. sg. 67 12, 69 10, 12, 81 11; *հաստատեցաւ* III p. sg. 67 7; *հարըստացաւ* III p. sg. 35 13; *հեռացաւ* III p. sg. 75 9; *ճմարտեցաւ* III p. sg. 29 10; *ուրդեցաւ* III p. sg. Mx. Her. 132; *ջնջեցաւ* III p. sg. 55 12; *տրըստեցաւ* III p. sg. Aor. 11 3.

Anm. 1. Eine nicht morphologische sondern rein phonetische Umgestaltung hat die III Person Singularis des aktiven erweiterten Aorists der *e*-Stämme erlitten, welche in der alten Sprache, als mit dem reinen Aoriststamm identisch, auf *-եաց* *-եազ* auslautet. Im Kilikischen musste nach Lautl. § 79 a) das auslautende *-եաց* zu *-եց* *-եզ* werden. In dieser neuen Gestalt auf *-եզ*, die auch im Neuarmenischen noch fortlebt¹⁾, ist die Form häufig belegt; so in Ass. Ant.: *այրեց* 93 28, *ժախեց* 65 1, *յուղարեց* 75 13, *ուզեց* 35 12, *սղալեց* 81 15; in Smp. Chron.: *բռնեց* p. 619, 624, 628, 656, 670, *բռնեց* 612, *գնեց* 655, *ժողովեց* 648, 656, *լուծեց* 646, *լեց* 619, 620, 621, 642, *խեց* 612, *խստեց* 611, *ժախեց* 644, *ժածեց* 629, *ժեծեց* 642, *կտրեց* 619, *ձգեց* 629, *յղարեց* 642, 649, *յուղարեց* 670, *ուզեց* 620, 648, *պսակեց* 620, *սաստեց* 622, *սիրեց* 619, *սիրեց* 622, *քշեց* 622; in *Rb*: *անարգեց* *հբ*, *առջընտրեց* *ճլբ*, *բռնեց* *ճհլ*, *զահեց* *ճկլբ*, *գնեց* *ճժ*, *զործեց* *ճլ*, *զատեց* *ճհլ*, *ժախեց* *ժ*, *կոխեց* *հբ*, *հառեց* *թ*, *շինեց* *մկլ*, *պնդեց* *ճկլբ*, *ուերեց*, *կտրեց* und *խանդրեց*; in Lied Lev.: *լրսեց* Dul. p. 540, *քաշեց* Dul. p. 540; bei Het. Kor. (ed. Dul.): *ուերեց* 487, *խանկրեց* 481, 483, 486 etc.

Anm. 2. Dieselbe III Person Singularis hat bei den Kausativen zwar äußerlich die alte Form bewahrt und wird noch *-ոյց* (resp. *-ոյս*) geschrieben. Lautlich ist jedoch das classische

1) Zum Teil dialektisch differenziert, wie zu *-իզ* im Pol., Nch. u. Tf., zu *-ուզ* im Dial. v. Erivan (Patk. dial. p. 25).

-oiç im Kilikischen zu -uiç (-uç) geworden (cf. Lautl. § 9). Z. B.: *կորոյս goruis* (cl. *korois*) 13 22, 57 11, 59 8, 67 1, Rb *ծա*; *խմցոյց xəmçuiç* (cl. *xmçoiç*) Rb *ծկ*; *հաւեցոյց havneçuiç* (cl. *havaneçoiç*) Rb *կ*; *յարոյց haruiç* (cl. *yaroic*) Smp. Chron. 622; *հասոյց hasuiç* (cl. *hasoiç*) Smp. Chron. 624; *փախոյց փաuiç* (cl. *phaxoiç*) Smp. Chron. 646.

§ 387. Vom Classischen abweichend flektieren im Kilikischen:

1) Der dem alten Aorist auf *-եայ -eay* entsprechende passive Aorist. Der classische Aorist auf *-եայ -eay* wird gebildet zu intransitiven erweiterten Präsensstämmen der I., IV. namentlich aber der III. Konjugation, wie: cl. *յարեայ* zu *յառնում*, *ծանեայ* zu *ծանալում*, *այտեայ* zu *այտնում*, *զարթեայ* zu *զարթնում*, *թաքեայ* zu *թաքնում*, *խրտեայ* zu *խրտնում*, *ստեայ* zu *ստնում*, *սառեայ* zu *սառնում*, *թռեայ* zu *թռնում*, *հանգեայ* zu *հանգչում*, *փախեայ* zu *փախում*, *կորեայ* zu *կորնում* etc. Es liegen hier eigentlich zweisilbige Wurzeln vor: denn *-եայ* ist entstanden aus **իայ* mit wurzelhaftem *ի*; so ist *հանգեայ* = **հանգի-այ*, *յարեայ* = **յարի-այ* (vgl. den Imperativ *արի*!). Aus Präsens **հանգի-չում* ward natürlich *հանգ-չում*, mit *i*-Schwund¹⁾. Im Kilikischen schwindet jenes wurzelhafte *i* nun auch vor vokalischem Suffix, analog wie bei den Nominalstämmen auf *-ի* dieses *i* vor vokalischem Flexionssuffix nach § 182 a) ausfällt. So entstehen die neuen Aoristformen: *կորան goran* III pl. Aor. Smp. Chron. 671 für cl. *կորեան* **կորի-ան*; *հանգալ hangav* III sg. Aor. Smp. Chron. p. 645 für cl. *հանգեալ* **հանգի-ալ*; *փախալ փaxav* III sg. Aor. für cl. *փախեալ* **փախի-ալ* Smp. Chron. p. 624, 627, 649, 670; *փախան փaxan* III pl. Aor. für cl. *փախեան* **փախի-ան* Smp. Chron. p. 667.

2) Der Aorist Indik. von *տամ* 'gebe'. Im Classischen verschmäh't der Aoriststamm von *տամ* 'gebe': *տու- tu-*, weil vokalisches Auslautend, den den konsonantisch auslautenden

1) In dem vokalischen Auslaute des Aoriststammes dieser Verba ist auch der Grund zu suchen für die Erscheinung, dass in der alten Sprache dieselben ihr Partizip Präteriti nicht vom einfachen Verbalstamme, sondern vom Verbalstamme des entsprechenden Kausativa bilden. So wird gebildet z. B. zu Aor. *այտեայ* das Partizip *այտուց-եալ*, zu Aor. *զարթեայ* das Partizip *զարտուց-եալ*, doch wohl lediglich zur Vermeidung des Zusammenstoßes von Doppel-*e* in den Formen **այտե-եալ* aus **այտի-եալ*, *զարթե-եալ* aus **զարթի-եալ*.

Stämmen regelmäßig zukommenden Flexionsvokal; indem das stammauslautende *-u* die Funktion des Flexionsvokals übernimmt, treten die Personalendungen unmittelbar an den Stamm. Im Kilikisch-Mittelarmenischen dagegen ist, wie auch in der neuen Sprache, dem Streben nach Ausgleichung und Uniformierung gemäß, das sich bereits im Mittelarmenischen so vielfach kundgiebt, die alte unregelmäßige Flexion vom Aoriststamm *un-* aufgegeben, so dass derselbe mit Ausnahme der oben § 378 f. besprochenen III Pers. Sing. wie ein gewöhnlicher einfacher Stamm im aktiven Aorist behandelt wird und regelmäßig nach dem Stammauslaut *u* noch Flexionsvokal *i* annimmt. Bei den so entstehenden zweisilbigen Formen fällt natürlich das Augment weg, so dass die Flexion dieses Stammes sich der betr. altarmenischen Flexion folgendermaßen gegenüberstellt:

Kilikisch-Mittelarmenisch:				Classisch-Altarmenisch:			
Sing.	I	<i>un-</i> <i>h</i>	<i>dəv-i</i>	I	<i>h-un-</i>	<i>e-tu</i>	
	II	<i>un-</i> <i>h-r</i>	<i>dəv-i-r</i>	II	<i>h-un-</i> <i>r</i>	<i>e-tu-r</i>	
	III	<i>h-rb-un</i>	<i>ered</i>	III	<i>h-un</i>	<i>e-t</i>	
Plur.	I	<i>un-</i> <i>u-p</i>	<i>dəv-a-ĕ</i>	I	<i>un-</i> <i>u-p</i>	<i>tu-a-ĕ</i>	
	II	<i>un-</i> <i>h-p</i>	<i>dəv-i-ĕ</i>	II	<i>h-un-</i> <i>p</i>	<i>e-tu-ĕ</i>	
	III	<i>un-</i> <i>h-n</i>	<i>dəv-in¹⁾</i>	III	<i>h-un-</i> <i>n</i>	<i>e-tu-n</i>	

Belege sind: *unh* I p. sg. Mr B *ḏḏq*; *unhn* III p. pl. Mr B *ḏḏq*, Het. Kor. Chron. 490; *unhn* (andere Schreibart für *unhn*) III p. pl. S.-R. Rb §§ 57, 61, 63; *unhn* ferner in Smp. Chron. p. 620, 648, 649, 655, 669, 670; auch bei Štef. Orb. erscheint das dialektische *unh* »habe gegeben« II 71 s. Inschriftlich finden sich belegt: *unh* und *unh* »ich gab« in Inschriften vom J. 1042 (Šir. 114), vom J. 1251 (Šir. 25), vom J. 1253 (Šir. 26), vom J. 1262 (Šir. 116), vom J. 1266 (Šir. 26), vom J. 1348 (Šir. 63); *unup* »wir gaben« vom J. 1253 (Šir. 26); *h-unh* »hat gegeben« vom J. 1228 (Šir. 23); *h-unh* »ich hatte gegeben« vom J. 1215 (Šir. 77), *h-unh* »er hatte gegeben« vom J. 1262 (Šir. 116) u. s. w.

2. Imperativ des Aorist.

§ 388. Die Bildung des Imperativs ist wesentlich noch diejenige der classischen Sprache.

1) Vgl. im NWA.: tr. und ach. *dəvi*, *dəvir*, *dəvav*, *dəvinĕ*, *dəviĕ*, *dəvin* (Aid. II 67, Tom. 66) neben pol. *duva*, *duvar*, *duvav* etc. (Han. 43) nach S. 323 ff.

In der alten Sprache gilt für den aktiven Imperativ folgende Regel: Die II Person Pluralis des aktiven Imperativs ist gleich der entsprechenden Personalform des Indikativs, die jedoch regelmäßig das Suffix *-էք -ե՛ք* (nur in Ausnahmefällen *-իք -ի՛ք*) annimmt: z. B. II pl. Imp. *սիրեցէք, աղացէք, հանէք*. Die II Person Singularis ist gleich der reinen Stammform, wenn diese einsilbig ist: so II sg. Imp. *լաց* (v. *լամ*), *կաց* (v. *կամ*), *կեաց* (v. *կեամ*), *թաց* (v. *թանամ*), *լից* (v. *լնում*), *իից* (v. *ինում*), *հան* (v. *հանում*), *առ* (v. *առնում*), *թող* (v. *թողում*); ist aber der Stamm, sei er einfach oder erweitert, ein mehrsilbiger, so wirft er in der II Pers. Sing. des aktiven Imperativs den auslautenden Konsonanten ab: so z. B. aus dem mehrsilbigen erweiterten Stamm: *սիրեաց* die II p. sg. Imp. *սիրեա, գործեաց* die II p. sg. Imp. *գործեա, աղաց* die II p. sg. Imp. *աղա, լուաց* die II p. sg. Imp. *լուա*; aus dem mehrsilbigen einfachen Stamm: *ամրացոյց* die II p. sg. Imp. *ամրացո*¹⁾, *արբեցոյց* die II p. sg. Imp. *արբեցո, թաքոյց* die II p. sg. Imp. *թաքո, կորոյս* die II p. sg. Imp. *կորո, մատոյց* die II p. sg. Imp. *մատո*; ebenso aus mehrsilbigem Stamme *արար* die II p. sg. Imp. *արա*, ausnahmsweise auch neben Imp. *կալ* die verkürzte Form *կա*.

Dieselbe Regel gilt auch noch für das Kilikische, wie folgende Beispiele zeigen, die sich als historische Fortsetzungen der betreffenden altarmenischen Formen darstellen: II p. pl. Imp.: *հայցեցէք* 3 23; *պատեցէք* Rb *լդ*; *պատվեցէք* Rb *ւ*; *փթեցէք* Rb *լդ*; *կացէք* Smp. Chron. 612; *առէք* »nehmet« Smp. Chron. 648; *այրէք* »machtet« Rb *իւ*; *բերէք* »bringet« Smp. Chron. 612; *տեսէք* »seheth« 11 24, Rb *իդ, լդ*. II p. sg. Imp.: *ած* »führe« B *իլ*; *առ* »nimm« B *դ, է, ժդ, խե, հր*; *գիտ* »suche« B *միւ, մծթ, միւա*; *լից* »fülle« B *իէ, լը*; *հան* »nimm weg« B *իւթ, ծ, ճիւ, միդ*; *հաս* »gelange« B *իթ*; *տես* »sieh« B *ծդ*; *բաց* »öffne« B *ճհդ, մկ*; *թաց* »tauche, tunke« B *ճհդ, մլթ, մկլ*; *աղա* »mahle« B *ա, դ, իլ, լթ*, Mx. Her. 43, 44; *ալտա* »glaube« B *մկթ*; *գնա* »gehe« 13 21; *լվա, լվայ* »wasche« A 156, 237, 259, B *իէ, ճթ, ճիւ, միւ, մծթ, մկ, մկլ*. Da die Imperativformen der einfachen *a*-Stämme *աղա, ալտա* u. s. w. formal mit der III p. sg. Präsens zusammenfallen gewann es

1) Nach Abfall des auslautenden *g* *ç* erscheint statt Diphthong *ay oy* bloßes *a o*.

den Anschein als bildeten diese Themata den Imperativ vom Präsensstamme, worauf denn auch von den erweiterten *a*-Stämmen nach falscher Analogie die jüngeren vom Präsensstamm gebildeten Formen aufkamen: $\overline{\mu\acute{a}n\acute{u}a}$ »öffne« A 304; $\overline{\mu\acute{w}n\acute{u}a}$ »wasche« A 260, 304, B $\overline{\mu\acute{w}n\acute{u}}$, $\overline{\mu\acute{w}n\acute{u}}$ u. s. w. — Von altererbten Formen seien noch erwähnt: $\overline{u\acute{r}a}$ »mache« zu $\overline{u\acute{r}n\acute{u}d}$ 25 12, L 179 4, Mx. Her. 44, B \overline{u} , $\overline{\acute{e}}$, $\overline{\acute{e}}$, $\overline{\acute{d}[\acute{e}]}$, $\overline{\acute{d}n}$, $\overline{\acute{d}[\acute{e}]\acute{d}}$, $\overline{\acute{d}n\acute{e}}$, $\overline{\acute{d}n\acute{e}}$; $\overline{k\acute{u}l}$ »halte« zu $\overline{n\acute{u}n\acute{u}d}$ B $\overline{\acute{d}n\acute{u}}$, Rb $\overline{\acute{d}d\acute{e}}$; $\overline{k\acute{e}r}$ »iss« zu $\overline{n\acute{u}n\acute{u}d}$. Erhalten haben sich ferner zu den Verben $\overline{q\acute{u}n\acute{u}d}$, $\overline{u\acute{a}n\acute{u}d}$, $\overline{u\acute{a}d}$ die Imperativformen $\overline{q\acute{t}r}$, $\overline{u\acute{a}r}$, $\overline{u\acute{u}r}$, die einzigen aktiven Imperative, die das Personalsuffix *r* der II Person Singularis Präsens annehmen: $\overline{q\acute{t}r}$ B $\overline{\acute{d}u}$, $\overline{\acute{d}t}$, $\overline{\acute{d}n}$, $\overline{\acute{d}t}$, $\overline{\acute{d}d}$, $\overline{\acute{d}n\acute{e}}$; $\overline{u\acute{a}r}$ B $\overline{[\acute{d}t]}$, $\overline{\acute{d}d\acute{t}}$, $\overline{\acute{d}d\acute{t}}$; $\overline{u\acute{u}r}$ B $\overline{\acute{e}}$, $\overline{\acute{d}r}$, $\overline{\acute{d}n}$, Mx. Her. 44, 150. Dagegen ist der altarmenische analog gebildete Imperativ $\overline{u\acute{u}r}$ II p. sg. zu $\overline{u\acute{u}d}$ »höre« aufgegeben und durch einen neuen, regelmäßig vom mittelarm. Aoriststamm $\overline{u\acute{b}g}$ gebildeten ersetzt: II p. sg. imp. $\overline{u\acute{t}}$, II p. pl. imp. $\overline{u\acute{b}g\acute{t}r}$ Ners. Šnorh. Eleg. Ed. (Dulaur.) 227. Verdrängt ist auch der alte Imperativ $\overline{q\acute{h}n\acute{u}a}$ (von Stamm * $\overline{q\acute{h}n\acute{u}g}$) zu $\overline{q\acute{h}n\acute{u}d}$ »ich weiß« durch die vom Stamme $\overline{q\acute{h}n\acute{u}g}$ ¹⁾ gebildete Form $\overline{q\acute{h}n\acute{u}g\acute{t}r}$ II p. sg. L 178 6. 20, 185 7; $\overline{q\acute{h}n\acute{u}g\acute{t}r}$ II p. pl. L 186 2, Rb $\overline{\acute{d}r}$, $\overline{\acute{d}t}$, Smp. Chron. 678.

§ 389. Rein phonetische Umgestaltung der altarm. aktiven Imperativform der II Pers. Sing. liegt vor in folgenden zwei Fällen:

1) Beim Kausativum. Wie schon erwähnt lautet dieselbe im Kilikischen noch auf *-n* oder *-ny* aus. Die lautliche Gleichheit der classischen und der kilikischen Form ist jedoch nur eine äußerliche, graphische, da altes *n* *o* im Kilikischen nach Lautl. § 7 sich stark nach *u* hin differenziert hat. Auch erscheint geradezu, neben der Form auf *-n*, bereits die Form mit *-n*, so dass in diesem Falle der im Neuarm. allgemeine Lautwandel von classischem *n* *o* zu *n* *u* schon im Kilikischen vorliegt. Belege: $\overline{b\acute{q}l\acute{g}n\acute{y}}$ »lass lauwarm werden« B $\overline{\acute{u}}$; $\overline{b\acute{a}g\acute{n}y}$ »siede« B $\overline{\acute{d}t}$, $\overline{\acute{d}u}$, $\overline{\acute{d}d\acute{t}}$, $\overline{\acute{d}d\acute{t}}$, $\overline{\acute{d}n\acute{e}}$, $\overline{\acute{d}n\acute{e}}$, $\overline{\acute{d}r}$, $\overline{\acute{d}n}$, $\overline{\acute{d}n\acute{e}}$, $\overline{\acute{d}n\acute{e}}$; $\overline{\acute{d}n\acute{e}}$ »verdichte« B $\overline{\acute{d}u}$, $\overline{\acute{d}n}$; $\overline{k\acute{u}d\acute{b}g\acute{n}y}$ »tröpfele« B $\overline{\acute{d}d\acute{t}}$, $\overline{\acute{d}n\acute{e}}$,

1) $\overline{q\acute{h}n\acute{u}g}$ gehört eigentlich zu $\overline{q\acute{h}n\acute{u}n\acute{u}d}$ Aor. $\overline{q\acute{h}n\acute{u}g\acute{t}r}$, das bereits altarmenisch, nach Wb als Vulgärform für $\overline{q\acute{h}n\acute{u}d}$ vorkommt.

$\overline{\delta\eta b}$; տաքցոյ »wärme« B $\overline{\delta\eta q}$; ցամբցոյ »trockne« B $\overline{\delta p}$, $\overline{\delta b}$; մոոյ »lass eingehen« B $\overline{\delta l p}$, $\overline{\delta b p}$, $\overline{\delta l p}$; յերո »erhebe« A 137, 239; վերոյ »erhebe« B $\overline{\delta \lambda \omega}$. Daneben: իջու »lass hinabkommen« L 179 3; կակղու »erweiche« B \overline{b} ; հովցու »erkälte, kühle ab« B $\overline{\delta \omega}$; շողցու »wärme« B $\overline{\delta l q}$, $\overline{\delta l q}$; շորցու »trockne« B \overline{q} , \overline{t} , \overline{e} , $\overline{\delta q}$, $\overline{\delta b}$, $\overline{\delta q}$, $\overline{b p}$, $\overline{b q}$.

Dieselbe Form finden wir noch teilweise im Modernwestarmenischen, z. B. im Ach.: II sg. Imp. *nəsdəcu* (= cl. *նստեցոյ*), II pl. Imp. *nəsdəcuցեք* (= cl. *նստեցուցեք*). Die gewöhnliche neuwestarmenische Form der betreffenden II Pers. Sing. Imp. lautet indes auf *-ur* aus; z. B. tr. *loməncur* zu Indikativ *loməncuci* (Aid. II p. 90). Sie repräsentiert eine jüngere Sprachstufe und ist entstanden dadurch, dass die ältere Form auf *-u*, die den apokopierten Aoriststamm darstellt, noch obendrein das Personalsuffix der II Person, nämlich *r*, annahm ¹⁾.

1) Einem noch jüngeren Sprachstadium gehört im Ostarmenischen (Dialekt von Tiflis, östl. Schriftspr. etc.) die betreffende Imperativform und überhaupt der Aorist des Kausativs an. Hier bildete einst das Kausativ ebenfalls den Imperativ auf *-ուր -ur*. Diese Imperativform auf *-ur* wurde nun in der Folgezeit, ganz analog wie Imperativ *գիր* (cf. § 371) zur Stammform des Indikativs Aoristi, an welche die Flexionssuffixe antraten (vgl. Palas. S. 79). So z. B. entwickelte sich aus Imperativ *հագցուր* *hagəcır* (v. *հագցընեմ*) der ostarmenische Indikativ Aoristi:

<i>հագցրի</i>	<i>hagəcır</i>	aus	<i>*հագցուր-ի</i>	=	<i>*հագուց-ուր-ի</i>
<i>հագցրիր</i>	<i>hagəcırir</i>	aus	<i>*հագցուր-իր</i>	=	<i>*հագուց-ուր-իր</i>
<i>հագցրեց</i> (<i>հագցուց</i>)	<i>hagəcır'ec</i>	aus	<i>*հագցուր-եց</i>	=	<i>*հագուց-ուր-եց</i>
<i>հագցրինք</i>	<i>hagəcırink'</i>	aus	<i>*հագցուր-ինք</i>	=	<i>*հագուց-ուր-ինք</i>
<i>հագցրիք</i>	<i>hagəcırık'</i>	aus	<i>*հագցուր-իք</i>	=	<i>*հագուց-ուր-իք</i>
<i>հագցրին</i>	<i>hagəcırin</i>	aus	<i>*հագցուր-ին</i>	=	<i>*հագուց-ուր-ին</i>

Dagegen hat das auf älterer Sprachstufe stehen gebliebene Neuwestarmenische allgemein: *հագուց-ի*, *հագուց-իր*, *հագուց*, *հագուց-ինք*, *հագուց-իք*, *հագուց-ին*. — Die Folge jener ostarmenischen Umwälzung war, dass die Imperativform auf *-ուր -ur*, welche somit zur Stammform des Aorist geworden war, so dass das bereits vorhandene Personalsuffix *r* nicht mehr als solches erkannt und für stamhaft gehalten wurde, nun eine neue Personalendung erhielt, bestehend in Suffix *-ու -u*; dieses geht zurück auf das auslautende, stamhafte *u* des älteren mittel- und neuarm. Kausativimperativs, welches scheinbar als Personalendung gelten konnte, und als solche wirklich auf den vorliegenden Fall übertragen wurde; so entstand als jüngste Form die II p. sg. Imp. *հագցրու* *hagəcru* = **հագցուր-ու* **հագուց-ուր-ու*, ebenso *կարգացրու* *kardəcru* zu Ind. *կարգացրի*, *մեծացրու* *mecəcru* zu Ind. *մեծացրի* etc.

Die in Mechithar Heraçi's Medizinalwerk vorkommenden Kausativimperative auf *-ուր -ur*: *կերցուր* p. 41, 46, *հովացուր* p. 23, 24, *յաւելցուր* p. 41, 43, *ցամաքեցուր* p. 41 sind nicht ursprünglich, sondern erst in neuarmenischer Zeit durch zweite Hand in den Text gekommen, wie schon die daneben bei Mech. häufiger stehenden älteren Formen auf *-ո*: *երցո* p. 44, *լինցո* p. 61, *պատրաստեցո* p. 99, *մոռ* p. 17 etc. beweisen.

2) Bei der II Pers. Sing. Imperativi der einfachen *e*-Stämme, deren älteres *-եա -ea* nach Lautl. § 81 zu *-է -e* werden musste. Die so entstandene neue mittelarmenische (und neuarmenische) Imperativform auf *-է -e* findet sich belegt: in Ass. Ant.: *լծարէ* »bezahle« 41 5, *թափէ* »löse« 75 10; in Geoponica: *բանէ* »verrichte« 34, *լեսէ* »zerstoße« 150, *նայէ* »blicke« 195, *պահէ* »bewahre« 99; in Mr B: *ածնէ* »zermalme« *խ, կդ*; *այրէ* »verbrenne« *ծհդ, միդ*; *աւծնէ, օծնէ* »salbe, schmiere« *հ, ճբ, միթ*; *եփէ* »koche« *լիթ, խ, խէ*; *զխէ* »schlachte« *միլ*; *թրջէ* »weiche ein« *ժբ, խա, լէ*; *լուէ* »zerstoße« *ժ, իբ, ճհ, ճհե, ճհզ, ճհթ, ճձթ, ճղդ, ճղթ, մդ, մե, մհ*; *խառնէ* »mische« *ժդ, իէ, իբ, խզ, լիթ, ճհե*; *ծածկէ* »bedecke« *խբ*; *ծեծէ* »schlage« *ժա, ժբ, ժդ, իէ, խթ, հ, միթ*; *կեղեւէ* »schäle« *խթ*; *կռնէ* »wiege« *լէ*; *կոտրէ* »breche« *ճդ*; *կարէ* »schneide« *խթ, կդ*; *ձզէ* »entlasse« *կդ, ճդ*; *մաղէ* »siebe« *ժա, ժբ, իէ, իբ, հ, ճհ, ճձթ*; *մանարէ* »verkleinere« *խզ, խէ, կդ*; *շաղղէ* »knete« *ժ, ժա, ժբ, ժդ, խզ, խէ*; *շխէ* »verfertige, bereite« *ժբ, ժբ*; *պահէ* »bewahre auf« *լիթ, խ, ճժէ*; *պարզէ* »seihe« *լբ, լիթ*; *սրբէ* »säubere« *հ*; *լառնէ* »zünde an« *ճդ*; *լարէ* »beseitige« *ճկբ*; *տրորէ* »rühre ein« *լիթ, խէ*; *ցանէ* »streue« *ձա, ճհ*; *քամէ* »seihe, filtriere« *խ, խէ, ճժէ*; *քերէ* »schabe« *հ*; auch schon bei Mx. Her. *աղբնձէ* (= cl. *աղանձեա*) p. 150, *ածնէ* (= cl. *ածնեա*) 149, *բժշկէ* (= cl. *բժշկեա*) 15, *բնկէ* (= cl. *բնկեա*) 126, *խառնէ* (= cl. *խառնեա*) 9, 149, *մաղէ* (= cl. *մաղեա*) 44, *շաղղէ*,

Demnach ist der geschichtliche Entwicklungsgang der II Pers. Sing. Imp. des Kausativs stufenweise folgender:

Altarmenisch (Classisch): *մեծացո*

Mittelarmenisch (Kilikisch): *մեծացու*

Neuwestarmenisch: *մեծացուր = մեծացու-ր*

Neuostarmenisch: *մեծացրու = մեծացու-ր-ու.*

շաղկէ (= cl. շաղեաւ) 72, 74, պահէ (= cl. պահեաւ) 71, օձնէ (= cl. օձնեաւ) 10 u. s. w.

Anm. Die nach § 388 eigentlich auf den apokopierten Aoriststamm *-եաց* zurückgehende II Sing. Imp. auf *-է* ist scheinbar vom Präsensstamm gebildet, was den Anstoß gab zur Bildung derartiger Imperative vom wirklichen Präsensstamm. So Geop. p. 32 3: դնէ *tnē* II Sing. Imp. vom Präsensstamm gebildet für älteres դիր cl. *dir*, kl. *tir* II Sing. Imp. Aor.¹⁾

§ 390. Der Imperativ des sogenannten passiven Aorist gestaltet sich im Classischen folgendermaßen: Die II Person Singularis ist a) beim zusammengesetzten Aorist auf *-եցայ* *-եայ* gleich der Stammform auf *-եաց*; b) in allen übrigen Fällen gleich dem um Flexionssuffix *-իր* vermehrten Stamme. Die II Person Pluralis = Stammform + Suffix *-արուք* *-արուք*. — Im Kilikischen dagegen ist für die II Person Singularis die Endung *-իր* *-ir* verallgemeinert worden: die classische Form auf *-եաց* ward durch die bereits in spätclassischer Zeit auftauchende Form auf *-իր* *-ir* verdrängt. In der II Person Pluralis ist analog für die alte Form auf *-արուք* *-արուք* die Form auf *-այք* *-aik* eingetreten, welche bereits im Spätclassischen auftritt. Belege sind nur spärlich und mangelhaft vorhanden: երդիր ertvir II p. sg. 25 24, ուիր usir II p. sg. Rb Ժա. Dennoch ist mit Sicherheit fürs Kilikische anzusetzen: II p. sg. *-իր* *-ir* (cl. *-եաց*, *-իր*), II p. pl. *-այք* *-aik* (cl. *-արուք*)²⁾.

1) Im Neuarmenischen (Tr., westliche und östliche Litteratursprache etc.) hat sich die mittelarmenische Imperativform auf *-է* *-ē* weiter ausgedehnt, indem sie nicht nur die alte Imperativform auf *-եա* *-ea* vertritt, sondern außerdem noch bei den *i*-Stämmen die ursprüngliche Imperativform (cl. *-եաց* *-eac*, kl. *-եցիր* *-ecir*) verdrängt hat. So z. B. tr. ապրիմ mit Imp. Aor. II sg. *ապրէ* (cl. *ապրեաց*, kl. *ապրեցիր*), խօսիմ mit Imp. Aor. II sg. *խօսէ* (cl. *խօսեաց*, kl. *խօսեցիր*); ebenso z. B. pass. լսուիմ mit Imp. Aor. *լսուէ*, հանուիմ mit Imp. Aor. *հանուէ* (Aid. II p. 57 ff., Palas. p. 80 ff.). Erwähnt seien auch die tr. Imperative *բռէ օր* (pl. *բռէք*), *բռէ օր* (pl. *բռէք*) für cl. und kl. *առա*, *արա*. In allen diesen speziell neuarmenischen Fällen ist die II sg. auf *-է* erst nachträglich aus der II pl. auf *-էք*, *-եցէք* abstrahiert worden.

2) Im Neuarmenischen ist die Form *-այք* der II Plur. Imper. geschwunden, und Suffix *-էք* *-ek* des aktiven Imperativs auch auf den passiven Imperativ ausgedehnt; die *a*-Form hatte mit dem Aufkommen des neuen *u*-Passivs ihre Bedeutung verloren und sie musste um so eher in der II Plur. Imperativi von der aktiven *-ե*-Form verdrängt werden, als ihr

Anm. Zu den § 381 besprochenen jüngeren spez. kili-
kischen *a*-Aoristen bleiben bezeichnenderweise die ursprüng-
lichen aktiven Imperativformen weiter bestehen; unabhängig
und unbeeinflusst von Indikativen wie *գտայ*, *իջայ*, *տեսայ* leben
noch fort die Imperativformen *գիտ*, *գտէք*, *տես*, *տեսէք* u. s. w.
Belege siehe § 388.

§ 391. Nachdem mit dem Untergange des auch als Im-
perativ Aoristi funktionierenden Futurs, das formal den Kon-
junktiv Aoristi darstellte (vgl. oben § 359), die Sprache zugleich
den besonderen Ausdruck für die III Person des Imperativs
eingebüßt hatte, trat dafür die III Person des Konjunktiv
Präsens verbunden mit *թող ից* ein. Diese ganz dem russi-
schen *пусть, пусть* + Präsens entsprechende mittels *թող* zu-
sammengesetzte Imperativform, die noch dem NA. ganz geläufig
ist¹⁾, findet sich als mittelarmenisch belegt z. B. in Ass. Ant.:
թող հայց ախէ »er thue so« 13 21; *զգինս ի հեանս թող բերէ*

Zusammenfallen mit der II Pers. Plur. des Indikativs Zweideutigkeit ver-
ursachte: das im NA. aus dem Indikativ Aoristi verdrängte Suffix *-ek*
der II Pl. ist zum Ersatz im Imperativ allgemein geworden. Nachdem
so der passive Imperativ Aoristi sich im Plural dem aktiven an-
geglichen hatte in der gemeinsamen Form auf *-էք -ek*, musste dem in
der neuen Sprache waltenden Uniformierungsprinzip gemäß auch der
Singular sich dem aktiven Singular anzugleichen streben, zumal letz-
terer bei der überwiegenden Mehrzahl der Verba herrschend war: da nun
die aktive Form sing. regelmäßig auf *-է -e* resp. *-ա -a*, also vokalisch
ausgeht, gestaltet sich die passive Form sing. auch zur vokalisch aus-
lautenden um: Suffix *-իր -ir* wird zu *-ի -i* gekürzt (nur die am
älteren Zustande festhaltende Schriftsprache bewahrt das volle Suffix
-իր -ir); z. B. im Ach. (Tom. p. 69 ff.): II p. sg. Imp. *իքսի* = cl.
իքսիր, *կոչի* = cl. *կոչիր*; im Ag. (S. Sarg. p. 119 f.): *մոռ-հ-ի* = cl.
մոռ-հ-իր, *հիւանդ-ի* = cl. *հիւանդ-իր*, *էլա-հ-ի* = cl. *էլա-հ-իր* etc. Ferner
sind auf ähnliche Weise aus der älteren II p. sg. Imp. auf *-ր* gekürzt die
neuarmen. Formen: *ge* (neben *ger*) aus älterem *կեր* zu *ուտեմ*; *pe* (neben
per) aus *բեր* zu *բերմ*; *du* (neben *dur*) aus *տուր* zu *տամ*.

Auf analoge Weise ist endlich im Neuarmenischen die Singularform
des alt- und mittelarmenischen negativen Imperativs auf *-ր* um das aus-
lautende *-r* gekürzt und so der entsprechenden Form des positiven Im-
perativs angeglichen worden. Z. B. im Ach. (Tom. p. 79): II p. sg. *մի
մարե*, pl. *միկ մարե*, *մի չոսի*, pl. *միկ չոսի*; im Tf. (Petermann Abh. d. Ak.
d. Wiss. zu Berlin 1866 p. 83): II p. sg. *մի կրի մի ցի*, *մի միա մի մոռ*; im
Ag. (S. Sarg. 121): II p. sg. *կապի մի*, pl. *կապի միք* (*միք*), *հաշի մի*,
pl. *հաշի միք* etc.

1) Vgl. für Pol. Han. pp. 119—120, für Tr. Aid. II § 268.

»den Preis bringe er mit sich« 69 18; *Թող ամէն մարդ հայնց ուննայ զիր վճարն* »so bekomme jedermann seine Zahlung« 41 9. 10; *Թող հանչար համբերէ որ իր խաւին* »man gebe seinem Gegner so lange Frist« 33 16. 17; *Թող բերեն այլ անսիւղորքն զիրենց սիգեղին* »die übrigen Assignatinhaber sollen ihre Scheine bringen« 41 9. 10; ebenso: *Թող ծախլորեն* »sie sollen ausgeben« Rb *հը*; *Թող փնդուեն* »sie sollen suchen« Rb *ծիա*; *Թող գիտենան* »sie sollen wissen« Rb *խզ*; *Թող ունենայ* »er soll haben« Geop. 60; *Թող կենայ* »er soll bleiben« Geop. 114 u. s. w.

§ 392. Außerdem findet sich jedoch für die III Person Sing. Imper. Aor. die Form der II Person Sing. Imper. Aor. verwendet, abweichend vom Classischen, in folgenden Fällen: Ass. Ant. 43 9: *նա թէ գայ 'ի յօրն ու պաղտուն այնէ, նա լեր բարի* »wenn er nun auf den Termin erscheint und sich verantwortet, so soll es gut sein«; Dipl. v. Levon V L. 185 20: *եղիր քեզ համանք* »es sei dir Befehl«; Dipl. v. Ošin L 178 15: *եղիրս քեզ համանք* »dies sei dir Befehl«. Über *եղիրս* an letzterer Stelle sagt irrtümlich Dulaurier (Recueil des Historiens des Croisades, Tome I p. 756): »Ce mot, qui diffère sensiblement du dialecte vulgaire moderne, est la troisième pers. sing. du futur du verbe substantif *եղանել* ou *եղանիլ*, être; en arménien littéral *եղիցի*«. Vielmehr ist *եղիրս* = *եղիր* + enklit. Pronominalsuffix „s“. Vermutungsweise lässt sich sagen: aus Fällen wie II sg. Imperativi *պահէ, վճարէ, թափէ* (= cl. *պահեա, վճարեա, թափեա*) neben III sg. Imperativi *պահէ, վճարէ, թափէ* (= III Pers. sg. Konj. Präs. nach § 391) mochte es den Anschein gewinnen, als gelte die II Person Imperativi auch zum Ausdruck der III Person Imperativi. So wären denn auch in den übrigen Fällen nach falscher Analogie die entsprechenden zweiten Personen Imperativi für die dritten in Gebrauch gekommen, und z. B. obiges *լեր* ler, ursprünglich II Pers. sg. des Imperativs, auch auf die III Person, und *եղիր* *eyir*, ursprünglich II Person sg. des Imperativs, ebenfalls auch auf die III Person verallgemeinert worden.

Die verschiedenen Gestaltungen und Variationen des Aorists je nach Stammbildung und Flexion mögen die folgenden Aorist-Tabellen veranschaulichen. In denselben sind die im Vorhergehenden im Anschluss an die altarmenische Grammatik beibehaltenen Ausdrücke »aktiver« und »passiver Aorist« durch die bezeichnenderen, jede Zweideutigkeit ausschließenden Benennungen: *i*-Aorist bzw. *a*-Aorist ersetzt.

Aorist-Tabellen.

I. Übersichtstabelle.

	Einfacher Aorist (Aor. II).	Zusammengesetzter Aorist (Aor. I).
i-Aorist	akt. $\beta\eta\eta$ -h »ich ließ«	$\mu\eta\beta\gamma$ -h »ich zermalnte«
	pass. $\beta\eta\eta\iota$ -uy »ich wurde gelassen«	$\mu\eta\eta\iota\beta\gamma$ -uy »ich wurde zermalmt«
a-Aorist	akt. $q\eta$ -uy »ich fand«	$\eta\eta\iota\beta\gamma$ -uy »ich brannte« (intrans.)
	pass. $q\eta\iota$ -uy »ich wurde gefunden«	$\eta\eta\iota\iota\beta\gamma$ -uy »ich wurde gebrannt«

II. Flexionstabelle.

	i-Aorist	a-Aorist
	Einfacher Aorist	Zusammengesetzter Aorist
Ind.:	$\beta\eta\eta$ -h $\beta\eta\eta$ -h b - $\beta\eta\eta$ $\beta\eta\eta$ -uy $\beta\eta\eta$ -h $\beta\eta\eta$ -h	$\mu\eta\beta\gamma$ -h $\mu\eta\beta\gamma$ - $\begin{pmatrix} h \\ \iota \end{pmatrix}$ $\mu\eta\beta\gamma$ $\mu\eta\beta\gamma$ -uy $\mu\eta\beta\gamma$ -h $\mu\eta\beta\gamma$ -h
	$\iota\gamma$ -i $\iota\gamma$ -ir e - $\iota\gamma$ $\iota\gamma$ -aĩ $\iota\gamma$ -ĩ $\iota\gamma$ -in	$loseq$ -i $loseq$ - $\begin{pmatrix} er \\ ir \end{pmatrix}$ los -eq $loseq$ -aĩ $loseq$ -ĩ $loseq$ -in.
Imp.:	sg. $\beta\eta\eta$ pl. $\beta\eta\eta$ -t β	sg. $q\eta$ uy pl. $q\eta$ uy-t β
	$\iota\gamma$ $\iota\gamma$ -ek.	kad -a kad -ar kad -av kad -aĩ kad -aĩk (-aĩ) kad -an.
		cf. us-ir of. us-aĩk (-aĩ).

Kap. IV. Verbalnomina.

I. Infinitiv.

§ 393. Die Präsensstämme auf *-e*, *-a*, *-u* haben ihren alten Infinitiv bewahrt. Beispiele:

a) von *e*-Stämmen die Infinitive: *սսել* 23 8, 47 26, *գիտել* 9 5. 6, *գրաւկնել* 71 11, 77 18, *ծախել* 47 23, 73 11. 18, L. 155 12, *կարգել* 21 21, *ճանչել* 25 16, 81 15, *ուզել* 17 14, 19 16, 23 5, 25 8, *պահընջել* L 158 10, *վճարել* 81 18, *գարձընել* 79 3. 4, 81 16, *իջնել* L 186 6, *կեցցընել* 23 11. 12, 31 10, 61 7, 67 14, *բայթել* 19 21, *մոռնեակել* 75 14, *ջալընջել* 19 21, 23 17. 18. 24, 69 18 etc.

b) von *a*-Stämmen die Infinitive: *ամբնալ* 23 20, *աւտալ* 73 8, *գալ* 23 8. 17. 20, *տալ* 9 9, 11 17, 21 1, 49 19, 53 6 etc.

c) von *u*-Stämmen die Infinitive: *առնուլ* 11 14. 16, 23 17. 20, 29 4, 69 17, *երգնուլ* 11 2, 73 9, *թողուլ* 41 18, *տեսնուլ* 15 25 etc.

Infinitiv der *i*-Themata. — Als in der classischen Hochsprache nach Verdrängung der III Person sg. Impf. auf *-ւր* durch die jüngere Analogiebildung auf *-er* (vgl. oben § 366) die Imperfektformen der *i*-Stämme äußerlich ganz mit denen der *e*-Stämme zusammengefallen waren, war es naturgemäß, dass auch der ursprüngliche Infinitiv auf *-il* der *i*-Stämme unter der Wirkung des Analogieprinzips von dem *el*-Infinitiv der *e*-Stämme verdrängt und ersetzt werden musste, um so mehr als zu der Form *-il* die obliquen Kasus *-eloy*, *-elov* mit *e* gehörten: die streng classische Litteratursprache erkannte demnach den *i*-Stämmen nur einen Infinitiv auf *-el* zu. Dass jedoch in Wirklichkeit in der lebenden Volkssprache des Altarmenischen die ursprüngliche Form auf *-il* noch nicht völlig untergegangen war, das verraten die bei bestimmten alten Autoren mit nicht streng classischer, mehr vulgärsprachlicher Diktion noch vereinzelt und versprengt zugelassenen *il*-Formen. An eine ältere Überlieferung und noch in der Volkssprache vorhandene Unterströmung knüpft offenbar das Kilikische an in der Infinitivbildung der *i*-Stämme: die Passivstämme auf *-vi* haben im Kilikischen ausschließlich den Infinitiv auf *-il*. Z. B.: Inf. *պսակուիլ* (zu pr. *պսակուիմ*) 55 4; *վճարուիլ*, *վճարվիլ* (zu pr. *վճարուիմ*) 71 12, 81 21; *պահուիլ* (zu pr. *պահուիմ*) Rb 66;

ուսովիլ (zu pr. *ուսովիմ*) Geop. 120; *ցանուիլ* (zu pr. *ցանուիմ*) Geop. 66. Ebenfalls erscheinen von eigentlichen *i*-Stämmen die Infinitive auf *-իլ -իլ*: *դատստնիլ* (pr. *դատստնիմ*) 23 5, 25 27, 59 11; *հագնիլ* (pr. *հագնիմ*) 73 17; *փոշամիլ* (pr. *փոշամիմ*) 83 26; *սպրիլ* (pr. *սպրիմ*) Rb $\overline{\delta\zeta}$; *դատիլ* (pr. *դատիմ*) Rb $\overline{\delta\zeta}$; *հաշտիլ* (pr. *հաշտիմ*) Rb $\overline{\delta\zeta}$; *այրիլ* (pr. *այրիմ*) Mx. Her. 119 etc. Zwar findet sich daneben noch (namentlich in Ass. Ant.) die classische Form auf *-ել -el*: z. B. *սպրել* (pr. *սպրիմ*) 9 8; *դատստնել* (pr. *դատստնիմ*) 27 14, 61 11, 67 15; *ծնանել* (pr. *ծնանիմ*) 19 23; *կովել* (pr. *կովիմ*) 33 8. 12, 59 34; *մեռնել* (pr. *մեռնիմ*) 9 8; *ունել* (pr. *ունիմ*) 19 24; *լինել* (pr. *լինիմ*) 9 7; da jedoch die Form auf *-ել -el* sich bezeichnenderweise bei solchen Stämmen vorfindet, die wesentlich unverändert aus der alten Sprache überkommen sind, während andererseits die Form auf *-իլ -իլ* sich vorzugsweise bei lautlich veränderten und von den betreffenden classischen abweichenden Präsensstämmen, sowie bei dem spez. mittelarmerischen Passivstamm auf *-v* vorfindet, ist entschieden der Infinitiv auf *-իլ -իլ* als der echtkilikische und volkstümlichere anzusetzen. Zur völligen Verdrängung der Form auf *-ել -el* bei den gewöhnlichen *i*-Themen, bei denen sie noch zugelassen sein mochte, war entscheidend die Analogiewirkung der Passivstämmen, da, wie oben bemerkt, sämtliche Passivstämmen auf *-v* prinzipiell auch in der Schriftsprache nur die *իլ*-Form bildeten.

II. Partizipia.

1. Partizipium auf *-ող (-ուղ) -օղ*.

§ 394. Als uneigentliches Partizip mit mehr nominaler als verbaler Natur hat sich im Kilikischen erhalten, das auch noch im NA. fortlebende¹⁾ alte Verbalnomen auf *-ող -օղ* = kilikisch *-ող (-ուղ) -օղ* (vgl. Lautl. § 71 Anm.). Hinsichtlich der Bildung hat sich in den meisten Fällen die alte Norm erhalten; so z. B. *գնող* (*-ուղ*) 81 16, 83 9, 85 6, 73 13, 69 17, Rb $\overline{\delta\zeta}$, $\overline{\delta\zeta}$, $\overline{\delta\zeta}$; *գրավող* (*-ուղ*) 71 21, 75 27, 79 6; *գրաղ* Rb $\overline{\iota\tau}$; *լսաղ* Rb $\overline{\iota\tau}$; *զրիղ* (*-ուղ*) 29 11, 57 28, 59 5; *ծախող* (*-ուղ*) 65 4, 83 9, Rb $\overline{\delta\zeta}$; *ծեծող* (*-ուղ*) 61 1. 20; *կարաղ* Rb $\overline{\omega}$, $\overline{\delta\omega}$, $\overline{\iota}$, $\overline{\eta\eta}$, $\overline{\delta\zeta}$; *կորսող* (*-ուղ*) 63 16, Rb $\overline{\delta\omega}$; *հիւյող* (*-ուղ*) 33 16, 35 5. 25. 30;

¹⁾ Z. B. im Tf. (Petermann Abh. d. Akad. d. Wiss. zu Berl. 1866 p. 81), Ag. (S. Sarg. p. 105 ff.), Ach. (Tom. Dial. v Ach. p. 66) u. s. w.

շահաւղ Rb $\overline{\delta\alpha}$; ուղօղ (-աւղ) 23 11. 14. 15, 63 19, 69 8; ուսցնաւղ Rb $\overline{\delta\lambda\beta}$; ջալընջօղ (-աւղ) 69 4; քշաօղ (-աւղ) 31 6. 12, 59 38, Rb $\overline{\delta\beta}$, $\overline{\delta\lambda}$; սնցնաւղ Rb $\overline{\eta\zeta}$; դատըռտնօղ (-աւղ) 59 39, 61 7. 8. 12. 18. 22, 63 5. 7, 67 13. 14; ունօղ (-աւղ) 23 18, 63 14. 11. 12, 77 12, Rb $\overline{\delta\mu}$; գնացօղ (-աւղ) Rb $\overline{\delta\mu}$; արբեցաւղ Rb $\overline{\mu\eta}$; հոգցօղ (-աւղ) = cl. հոգացող 41 17; տըւաւղ Rb $\overline{\eta\chi}$. Teilweise jedoch weicht die Bildung dieses Verbalnomens vom Classischen ab und nähert sich schon dem in der neuarmenischen Schriftsprache geltenden Schematismus, wonach sämtliche Verba mit Ausnahme der *a*-Stämme das Suffix *-օղ* an den Präsensstamm setzen, die *a*-Stämme dagegen an den Aoriststamm¹⁾. So kl. *այնող* (-աւղ) 57 10. 21, 61 14 für cl. *արարող* (vereinzelt *առնող*), na. *ընօղ*; kl. *գանօղ* (-աւղ) 63 16. 22 für cl. *գտող*, na. *գանօղ*; kl. *սպանօղ* (-աւղ) Rb $\overline{\delta\alpha}$, $\overline{\eta\epsilon}$, $\overline{\eta\theta}$, $\overline{\zeta\mu}$, $\overline{\delta\lambda}$ für cl. *սպանող*, na. *սպաննօղ*; kl. *առնօղ* (-աւղ) Rb $\overline{\eta\chi}$ für cl. *առող*, na. *առնօղ*. Merkwürdig ist die in Ass. Ant. 9 13 belegte Form *Հասկնօղաց*, Gen. plur. von *Հասկնօղ*, gebildet von dem Präsensstamm, abweichend sowohl von aa. *Հասկացող* als von na. *Հասկըցօղ*.

2. Partizipium Futuri (Gerundiv).

§ 395. An Partizipien auf *-ի* finden sich belegt: *ընդունելի* »annehmbar, gültig« 53 6, 59 36, Rb $\overline{\delta\delta\eta}$; *անթողիլի* »unverzeihlich« Rb $\overline{\eta\beta}$; *անբժշկելի* »unheilbar« Rb $\overline{\delta\zeta}$. Im NA. ist dieses Nomen zum Gerundiv auf *-իք* erweitert²⁾: die oben § 259 angeführten uneigentlichen Plurale auf *-իք* deuten darauf hin, dass jenes neue Gerundiv schon in mittelarmenischer Zeit in Formation begriffen war; dadurch erklärt sich die Seltenheit der Bildung auf *-ի* im Kilikischen.

§ 396. Die aa. Bildung auf *-լոց* ist verdrängt und ersetzt durch ein neues Gerundiv auf *-լոյ*, ursprünglich Dativ singularis des Infinitivs, analog wie die untergegangene Form auf *-լոց* den Dativ pluralis darstellte. Schon Smpad zeigt: *ուտելոյ անսուն* »Tier zum essen, essbares Tier« Rb Cap. $\overline{\delta\zeta}$; *որ քաղելու* (für *-ոյ*) *լինի* »was sich ausgraben, durch Bergbau gewinnen lässt«

1) Vgl. Aid. II § 273.

2) Hierüber sowie über die andern neuarmenischen Verbalnomina vgl. Aid. II 102 und 104. Nur die Schriftsprache lässt die Form auf *-ի* noch zu als Klassizismus.

Rb Cap. 7. In dem etwas jüngeren Mr B ist dieses Gerundiv ganz gewöhnlich; so z. B. Cap. 17: *զհալելոյ դեղերն* »die schmelzbaren Drogen«; Cap. 18: *հալելոյ դեղերն* »die schmelzbaren Drogen«; Cap. 19: *զայլ դեղերն որ հալելոյ է եւ զայլ դեղերն որ աղաղոյ է* »die übrigen Medikamente, sowohl die schmelzbaren als die mahlbaren«; Cap. 20: *զհալելոյն հալէ* »die schmelzbaren (scil. ‚Drogen‘) schmelze«; Cap. 21: *յայս դեղերոյս՝ զոր հալելոյն է՝ հալէ* »von diesen Drogen schmelze die schmelzbaren«; Cap. 22: *զայն խիժերն՝ որ չէ լոսելոյ* »diejenigen Harze die nicht pulverisierbar sind«; Cap. 23: *ի վերոյ գրեալ դեղերոյս զլոսելոյն լոսէ* »von den oben erwähnten Drogen zerstoße die zu zerstoßenden«; Cap. 24: *զլոսելոյն* (scil. *դեղերոյն*) »die zu zerstoßenden«; Cap. 25: *ի խիժերոյն՝ որ չեն ծեծելոյ՝ դուռն ի ներս լից* »von den Harzen schütte diejenigen hinein, die sich nicht zerstoßen lassen«; Cap. 26: *զոր հեշտն է ճանչելոյ՝ մենք այժմ գրեցաք* »was angenehm zu erkennen ist, haben wir nun geschrieben«. In Mr A p. 115: *զաղաղոյն ի դեղերոյս աղա* »die mahlbaren unter den Medikamenten mahle«; p. 116: *զաղաղոյն աղա* »mahle die mahlbaren«. Die Beispiele zeigen, dass seiner Natur gemäß dieses Gerundiv sowenig wie das aa. auf *-լոյ* deklinierbar ist. Im Neuarmenischen setzt es sich fort als Gerundiv auf *-lu*, worüber Näheres bei Aidynian II 102 ff.

3. Partizipium Präteriti.

§ 397. Partizip auf *-ել -'el*. — Das altarmenische Partizipium präteriti auf *-եալ -eal* ist lautgesetzlich (nach Lautl. § 79 c) zum Partizip auf *-ել -'el* geworden. Es wird in dieser neuen, mittelarmanischen Lautform von sämtlichen Verben, auch von dem neuen *u*-Passiv gebildet und stimmt in der Bildung mit der classischen Grundform dahin überein, dass regelmäßig die Verba mit einfachem Aorist das *'el*-Partizip vom einfachen Aoriststamm bilden, die Verba mit zusammengesetztem Aorist vom zusammengesetzten Aoriststamm; die *e*- und *i*-Stämme jedoch mit zusammengesetztem Aoriststamm auf *-եց* bilden es nicht von letzterem sondern von der Wurzel d. i. dem Verbalstamm. Dazu folgende Belege:

§ 398. a) Von Verben mit zusammengesetztem Aoriststamm auf *-եց*: *անուանել*¹⁾ *anvan'el* (= cl. *անուանալ*) v. *անուանմ*; *գնել*²⁾ *kn'el* (= cl. *գնեալ*) v. *գնմ*; *գողել*³⁾ *koz'el* (= cl. *գողեալ*) v. *գողմ*; *գրականել*⁴⁾ *kravgn'el* (= cl. *գրականալ*) v. *գրականմ*; *գրել*⁵⁾ *kr'el* (= cl. *գրեալ*) v. *գրմ*; *զատել*⁶⁾ *zad'el* (= cl. *զատեալ*) v. *զատմ*; *ընծայել*⁷⁾ *ənyay'el* (= cl. *ընծայեալ*) v. *ընծայմ*; *թափել*⁸⁾ *təp'el* (= cl. *թափեալ*) v. *թափմ*; *ժողովել*⁹⁾ *žoyv'el* (= cl. *ժողովեալ*) v. *ժողովմ*; *խաբել*¹⁰⁾ *xap'el* (= cl. *խաբեալ*) v. *խաբմ*; *խել*¹¹⁾ *xl'el* (= cl. *խեալ*) v. *խմ*; *խնայել*¹²⁾ *xnay'el* (= cl. *խնայեալ*) v. *խնայմ*; *ծախել*¹³⁾ *jax'el* (= cl. *ծախեալ*) v. *ծախմ*; *ծեծել*¹⁴⁾ *jej'el* (= cl. *ծեծեալ*) v. *ծեծմ*; *կապել*¹⁵⁾ *gab'el* (= cl. *կապեալ*) v. *կապմ*; *կարգել*¹⁶⁾ *gark'el* (= cl. *կարգեալ*) v. *կարգմ*; *կտրել*¹⁷⁾ *gdr'el* (= cl. *կտրեալ*) v. *կտրմ*; *կցել*¹⁸⁾ *gc'el* (= cl. *կցեալ*) v. *կցմ*; *համել*¹⁹⁾ *ham'el*

- 1) *Թէ չլինայ անուանել* »wenn nicht genannt hat« 55 8. 2) *Թէ գնել լինի* »wenn gekauft hat« 47 20, 49 3; (*լինի*) *գնել* »(hat) gekauft« 47 11; (*լինին*) *գնել* »(haben) gekauft« 55 25. 3) *լինի գողել* »hat uriniert« B *միգ*. 4) *Թէ լինի գրականել* »wenn er gepfändet hat« 71 20; *գրականել են* »sie haben gepfändet« 77 19. 5) *գրել է* »hat geschrieben« Rb *հբ, ճիդ, գրել ենք* »wir haben geschrieben« 47 31, 55 15, A 273, Rb *լդ, լէ, կդ, հ, ճժբ, ճժե, ճլ, ճի, B մժդ, ենք գրել* »wir haben geschrieben« B *ժբ, մժդ, միա, մկե*, Rb *ճլդ, ճժբ, ճժդ; Թէ գրել էի* »wenn ich geschrieben hätte« 93 8, Rb *լդ; գրել էր* »er hatte geschrieben« Rb *լդ, ճհգ*. 6) *զատել (է)* »(hat) befreit« 63 20; *չէ զատել* »hat nicht befreit« 63 20. 21. 7) *որ լինի ընծայել* »welche geboren hat« 55 5. 8) *որ թափել էիր* »dass du eingelöst hättest« 75 17. 9) *ժողովել է* »hat versammelt« 15 15; *ժողովել լինան* »haben versammelt« 35 15. 10) *լինի խաբել* »hat betrogen« Rb *հբ*. 11) *խել էս* »hast an dich gerissen« 57 19; *խել է* »hat an sich gerissen« 57 24. 12) *է խնայել* »hat geschont« Smp. Chron. p. 650. 13) *ծախել լինի* »hat verkauft« 17 13, 63 23, 65 2; *Թէ լինան ծախել* »wenn sie verkauft haben« 19 23; *ծախել է* »hat verkauft« 63 20, 65 3; *որ է ծախել* »wer verkauft hat« 65 5. 14) *ծեծել է* »hat geschlagen« 61 9. 15) *լինի կապել* »hat gebunden« B *մժբ*. 16) *Թէ կարգել լինին* »wenn verheiratet haben« 49 11. 17) *որ կտրել է* »welcher abgeschnitten hat« 79 18. 18) *Թէ կցել լինի* »wenn untersagt hat« 49 14. 19) *է համել* »hat geboten, befohlen« Rb *կդ, ճժբ, ճկա, ճկդ; չէ համել* »hat nicht erlaubt« Rb *հբ; Թէ համել լինայ* »wenn erklärt hat« 13 31.

(= cl. հրամայեալ) v. համբ; հարկեալ²⁰) *hargevor'el* (= cl. հարկեալ) v. հարկեալ; հրամայել²¹) *hramay'el* (= cl. հրամայեալ) v. հրամայեալ; հրաւիրել²²) *hravir'el* (= cl. հրաւիրեալ) v. հրաւիրեալ; հաստատել²³) *hastad'el* (= cl. հաստատեալ) v. հաստատեալ; մխել²⁴) *msx'el* (= cl. մխեալ) v. մխեալ; յեմել²⁵) *hem'el* (= cl. յամեալ) v. յեմեալ; յիշել²⁶) *his'el* (= cl. յիշեալ) (v. յիշեալ; ներկել²⁷) *nerg'el* (= cl. ներկեալ) v. ներկեալ; շանցնել²⁸) *sançn'el* (= cl. *շանացանեալ) v. շանցնեալ; շարժել²⁹) *šarž'el* (= cl. շարժեալ) v. շարժեալ; շինել³⁰) *šin'el* (= cl. շինեալ) v. շինեալ; շրպըռնել³¹) *šəbər'n'el* (= cl. *շրպըռնեալ) v. շրպըռնեալ; պահել³²) *bah'el* (= cl. պահեալ) v. պահեալ; պարգեւել³³) *barkev'el* (= cl. պարգեւեալ) v. պարգեւեալ; պնդել³⁴) *bnd'el* (= cl. պնդեալ) v. պնդեալ; սահմանել³⁵) *sahman'el* (= cl. սահմանեալ) v. սահմանեալ; սարել³⁶) *sar'el* (= cl. *սարեալ) v. սարեալ; վճարել³⁷) *vjar'el* (= cl. վճարեալ) v. վճարեալ; քամել³⁸) *kam'el* (= cl. քամեալ)

- 20) է հարկեալ *hat geehrt* Rb զզ. 21) է հրամայել *hat befohlen* Rb կզ; որպէս հրամայել ենք »wie wir verordnet haben« L 158 11. 12. 22) որ չէ հրաւիրել »dass er nicht vorgeladen hat« 9 24. 23) որ է հաստատել »dass eingesetzt hat« 29 21; զոր էին զրոյ հաստատել »was schriftlich fixiert hatten« 3 11. 24) թէ մխել լինի »wenn er verschleudert hat« 17 12. 25) յեմել լինի »hat geweiht« B ժէ. 26) յիշել է »hat erwähnt« B կէ; յիշել ենք »wir haben erwähnt« B ճլէ, միե; յիշել են »sie haben erwähnt« B միա. 27) լինի ներկել »hat gefärbt« B միզ. 28) թէ շանցնել լինի »wenn verschleudert hat« 45 18. 29) լինի շարժել »hat bewegt« Mr B b. H. 157. 30) է շինել »hat zubereitet« B մկզ; թէ լինի շինել »wenn erworben hat« 47 30; որ լինի շինել »dass erworben hat« 47 11; թէ շինել (լինի) »wenn erworben (hat)« 49 4; լինին շինել »sie haben erworben« 55 25, Rb չ. 31) շրպըռնել (է) »(hat) gestoßen« 31 13; շրպըռնել (լինան) »(haben) gestoßen« 31 3. 32) պահել լինի »hast aufbewahrt« B ճիզ. 33) է պարգեւել »hat geschenkt« L 185 10. 11. 19. 20; էր պարգեւել »hatte geschenkt« 3 13. 34) պնդել լինի »hat befestigt« B ճծզ; որ պնդել լինայ »der befestigt hat« Rb ճիբ. 35) է սահմանել »hat bestimmt« Rb լզ, B ճձ, միե, մծե; սահմանել ենք »wir haben bestimmt« A 292; սահմանել են »sie haben bestimmt« B ճի, մծթ; են սահմանել »sie haben bestimmt« Bb ը, իա, ճկէ. 36) սարել (լինան) »(haben sich) bereitet« 35 15. 37) վճարել լինի »hat bezahlt« 77 2, 81 22. 38) քամել են »hast geseiht« B ծե.

Կ. քամեմ; քտեմ³⁹) *kšt'el* (= cl. *քտեմ) Կ. քտեմ; օտեմ⁴⁰)
ožd'el (= cl. ատեմ) Կ. օտեմ; օկտեմ⁴¹) *ogd'el* (= cl. ալտեմ)
 Կ. օկտեմ; ալդրեմ⁴²) *otri'el* (= cl. *ալդրեմ) Կ. ալդրեմ; տահր-
 կեմ⁴³) *dahrg'el* (= cl. *տահրկեմ) Կ. տահրկեմ; տրֆընդեմ⁴⁴)
dəfənd'el (= cl. *տրֆընդեմ) Կ. տրֆընդեմ; համբերեմ⁴⁵) *ham-*
per'el (= cl. համբերեմ) Կ. համբերեմ; մոտեմ⁴⁶) *mɔd'el* (= cl.
 մոտեմ) Կ. մոտեմ; ուզեմ⁴⁷) *uz'el* (= cl. յուզեմ) Կ. ուզեմ;
 ստեղբեմ⁴⁸) *stezr'el* (= cl. *ստեղբեմ) Կ. ստեղբեմ; բաժնեմ⁴⁹)
pažn'el (= cl. բաժնեմ) Կ. բաժնեմ; դատըստնեմ⁵⁰) *tadəstn'el*
 (= cl. դատաստանեմ) Կ. դատըստնեմ; դիպեմ⁵¹) *tib'el* (= cl.
 դիպեմ) Կ. դիպեմ; եփեմ⁵²) *ep'el* (= cl. եփեմ) Կ. եփեմ; թա-
 փեմ⁵³) *tap'el* (= cl. թափեմ) Կ. թափեմ; խառնեմ⁵⁴) *xar'n'el*
 (= cl. խառնեմ) Կ. խառնեմ; խօսեմ⁵⁵) *xos'el* (= cl. խառնեմ)
 Կ. խօսեմ; կարմրեմ⁵⁶) *garmr'el* (= cl. կարմրեմ) Կ. կարմրեմ;
 հալծեմ⁵⁷) *halj'el* (= cl. հալծեմ) Կ. հալծեմ; հանդիպեմ⁵⁸)
handib'el (= cl. հանդիպեմ) Կ. հանդիպեմ; հաւնեմ⁵⁹) *havn'el*

- 39) քտեմ է »hat geschlagen« 31 12. 13, 61 9. 40) օտեմ է
 »hat geschenkt« 63 20; օտեմ է (լինի) »(hat) geschenkt« 65 2; թէ լինան
 օտեմ է »wenn sie geschenkt haben« 19 23. 41) է օկտեմ է »hat ge-
 holfen« B մեդ. 42) ալդրեմ է լինի »hat bewilligt« 21 17; լինի ալ-
 դրեմ է »hat bewilligt« 83 17. 43) տահրկեմ է է »hat überwunden« B միդ;
 չէ տահրկեմ է »hat nicht besiegt« B միդ. 44) տրֆընդեմ է »hat
 Einsprache erhoben« 23 10; տֆնդեմ է է »hat verboten« Rb ծէ. 45) թէ
 համբերեմ է լինայ »wenn Frist gewährt hat« 23 23. 46) մոտեմ է ին
 »waren abgefallen« Het. Kor. 481. 47) որ ուզեմ է լինայ »dass gefor-
 dert hat« 23 12. 48) որ ստեղբեմ է լինայ »d'où il se serait éloigné«
 13 11. 49) որ բաժնեմ է լինայ »dass sich entfernt hat« 15 11; որ
 բաժնեմ է է »dass sich entfernt hat« 13 9. 50) (չես) դատըստնեմ
 է »(hat nicht) Klage erhoben« 67 11; որ դատըստնեմ է լինի »welcher Klage
 erhoben hat« 43 11; որ դատըստնեմ է լինայ »welcher Klage erhoben hat«
 27 17. 51) լինի դիպեմ է »hat getroffen« A 245. 52) եփեմ է է »ist
 gekocht, ist aufgewallt« B մէ, միդ. 53) լինի թափեմ է »hat sich
 verrenkt« B ճխթ. 54) լինի խառնեմ է »hat sich vermischt« B միդ.
 55) չես խօսեմ է »hat nicht gesprochen« 67 28; չլինի խօսեմ է »hat nicht
 gesprochen« 23 23. 56) կարմրեմ է լինի է »hat sich gerötet« B միդ.
 57) լինի հալծեմ է »hat sich abgemüht« Rb կբ. 58) լինի հանդիպեմ
 է »lat begegnet« B ճէ. 59) հաւնեմ է են »sind übereingekommen«
 Rb խդ.

(= cl. հաւանեալ) v. հաւանիմ; պաղել⁶⁰) ծայել (= cl. պաղեալ) v. պաղիմ; վատուծել⁶¹) vaduž'el (= cl. վատուծեալ) v. վատուծիմ; վզենկել⁶²) vzeng'el (= cl. *վզենկեալ) v. վզենկիմ; փնասել⁶³) vnas'el (= cl. փնասեալ) v. փնասիմ.

§ 399. b) Von Verben mit zusammengesetztem Aoriststam auf -աց: ասցել⁶⁴) asç'el und as'el (= cl. ասացեալ) v. ասեմ; գնացել⁶⁵) knaç'el (= cl. գնացեալ) v. գնամ; գաւաացել⁶⁶) kosaç'el (= cl. գաւաացեալ) v. գօսանամ; խլացել⁶⁷) xlaç'el (= cl. խլացեալ) v. խլանամ; խոսացել⁶⁸) xostaç'el (= cl. խոսացեալ) v. խոսանամ; ծանդրցել⁶⁹) jandrc'el (= cl. ծանրացեալ) v. ծանրանամ; հովցել⁷⁰) hovç'el (= cl. հովացեալ) v. հովնամ; մատեցել⁷¹) modeç'el (= cl. մատեցեալ) v. մատենամ; մնացել⁷²) mnac'el (= cl. մնացեալ) v. մնամ; շառացել⁷³) šadç'el (= cl. շառացեալ) v. շատնամ; ողջացել⁷⁴) oğçac'el (= cl. ողջացեալ) v. ողջանամ; յիմցել⁷⁵) himç'el (= cl. իմացեալ) v. յիմնամ; կեցել⁷⁶) geç'el (= cl. կեցեալ) v. կենամ; լմնցել⁷⁷) lmnç'el (= cl. *լմն-

60) պաղել լինի »hat sich erkältet« B զդ, միգ. 61) վատուծել է »ist entkräftet« B միգ; վատուծել լինի »ist ermattet« B ճիւ. 62) չէք վզենկել »habt nicht Schaden erlitten« 3 23. 63) փնասել է »hat Schaden gelitten« B մծգ.

64) ասցել ես »hast gesagt« 15 15, 23 9; չես ասցել »hast nicht gesagt« 67 10. 11; որ հայնց է նա ասցել »dass er so gesagt hat« 11 27; որ ասցել լինայ »dass er gesagt habe« 15 10; ասցել է »hat gesagt« B մկգ; է ասցել »hat gesagt« Rb ճիւգ; daneben չլինի ասել »hat nicht gesagt« Rb ճիւբ.

65) թէ գնացել լինի »wenn er gegangen ist« 77 11; է գնացել »ist gegangen« Rb հբ; գնացել է »ist gegangen« B միգ.

66) թէ գաւաացել լինի »wenn vertrocknet (paralysiert) ist« B մծգ.

67) լինի խլացել »ist stumm geworden« B մկէ. 68) որ խոսացել լինայ »welcher versprochen hat« 27 17. 69) ծանդրցել լինի »ist schwer geworden« B ճիւբ.

70) հովցել լինի »ist erkältet« B մծգ.

71) մատեցել է »hat sich genähert« B մի, միգ. 72) մնացել է »ist geblieben« 79 18, 83 19; է մնացել »ist geblieben« Rb խէ, ծէ, միգ, B ճմթ.

73) շառացել լինի »hat sich vermehrt« A 19; շառացել է »hat sich vermehrt« B միգ. 74) ողջացել է »ist genesen« B միգ.

75) յիմցել լինի »hat erfahren« Rb ծե. 76) լինի կեցել »ist dagewesen« 57 24, 67 12; լինին կեցել »sind dagewesen« Rb ճմթ.

77) լմնցել լինի »hat sich erfüllt« 75 24.

նացեալ) v. լմնամ; յեւելցել⁷⁸⁾ *hevelç'el* (= cl. *յաւելացեալ, wirklich vorhanden առաւելացեալ) v. յեւելնամ; ուռեցել⁷⁹⁾ *urēç'el* (= cl. *ուռեցեալ) v. ուռենամ; վատուծցել⁸⁰⁾ *vadužç'el* (= cl. *վատուծացեալ) v. վատուծնամ; տառպելցել⁸¹⁾ *darbelç'el* (= cl. *տառապելացեալ) v. տառպելնամ.

§ 400. c) Von Verben mit einfachem Aoriststamm: բերել⁸²⁾ *per'el* (= cl. բերեալ) v. բերեմ; հանել⁸³⁾ *han'el* (= cl. հանեալ) v. հանեմ; մտել⁸⁴⁾ *mā'el* (= cl. մտեալ) v. մտեմ; այրել⁸⁵⁾ *air'el* (= cl. արարեալ) v. այրեմ; ելել⁸⁶⁾ *eł'el* (= cl. ելեալ) v. ելնեմ; արիացուցել⁸⁷⁾ *ariaçuc'el* (= cl. արիացուցեալ) v. արիացնեմ; կեցցուցել⁸⁸⁾ *geççuc'el* (= cl. կեցցուցեալ) v. կեցցնեմ; յաւելցուցել⁸⁹⁾ *havelçuc'el* (= cl. *յաւելցուցեալ, wirklich vorhanden: առաւելցուցեալ) v. յաւելցնեմ; ցուցուցել⁹⁰⁾ *çucuc'el* (= cl. ցուցեալ) v. ցուցնեմ; կորուսել⁹¹⁾ *gorus'el* (= cl. կորու-

78) յեւելցել է »hat zugenommen« B մծէ. 79) լինի ուռեցել »ist angeschwollen« B ճիբ; թէ ուռեցել լինա »wenn angeschwollen ist« B մծգ. 80) վատուծցել լինի »ist entkräftet« B ծե. 81) ելթէ տառպելցել լինան »wenn in Dürftigkeit geraten sind« 53 12.

82) զինչ լինի բերել »was gebracht hat« 45 13; քանի չլինի բերել »so lange nicht geboren hat« 49 12; երբ չլինի բերել »wann nicht geboren hat« 55 12. 83) են հանել »haben gezwungen« Rb խզ. 84) մտել լինի »ist eingegangen« 47 3; լինի մտել »ist eingegangen« Rb ճժե, B մկէ. 85) եմ այրել »habe gethan« 57 17; չեմ այրել »habe nicht gethan« 63 4; այրել ես »hast gethan« 15 16, 57 18; այրել է »hat gethan« 27 12. 14, 29 18, 61 9; չէ այրել »hat nicht gethan« 27 9, 29 17; այրել լինի »hat gethan« 35 17; լինի այրել »hat gethan« 57 27, Rb իբ, կբ, հբ, ճժ, ճհե; այրել լինայ »hat gethan« 15 12, 27 19, Rb ճկ; էաք այրել »wir hatten gethan« Smp. Chron. 651; են այրել »sie haben gethan« Rb լդ; այրել լինան »haben gethan« 61 11. 86) է ելել »ist ausgetreten« 13 21; ելել է »ist herausgekommen« 13 9, Lied Lev. Dul. 539; թէ լինի ելել »wenn hervorgekommen ist« 47 33; լինի ելել »ist hinaufgestiegen« Rb ճժ; ելել են »sind ausgetreten« 49 15; են ելել »sind ausgetreten« 49 32. 87) որ արիացուցել լինայ »welcher aufmerksam gemacht hat« Rb ճխբ. 88) թէ կեցցուցել էր »wenn er bewiesen hätte« 33 18, 35 31. 89) թէ յաւելցուցել լինի »wenn hinzugefügt hat« 47 20; զոր լինի յաւելցուցել »was hinzugefügt haben« 57 2. 90) թէ չլինի ցուցուցել »wenn nicht gezeigt hat« 9 19. 91) կորուսել է »hat verloren« 63 21, Rb ճբ; որ կորուսել լինի »was er

սեալ) v. կորսնեմ; ընկել⁹²⁾ յոցիւ (= cl. անկեալ) v. ընկնիմ;
լել⁹³⁾ լիւ (= cl. լեալ) v. լինիմ; հասել⁹⁴⁾ հասիւ (= cl. հասեալ)
v. հասնիմ; մեռել⁹⁵⁾ մեռիւ (= cl. մեռեալ) v. մեռնիմ; նստել⁹⁶⁾
նստիւ (= cl. նստեալ) v. նստիմ; թողել⁹⁷⁾ իօցիւ (= cl. թողեալ)
v. թողում; առել⁹⁸⁾ առիւ (= cl. առեալ) v. առնում; երդուել⁹⁹⁾
ertv'el (= cl. երդուեալ) v. երդնում; գտել¹⁰⁰⁾ հփել (= cl. գտեալ)
v. գտնում; իջել¹⁰¹⁾ իջիւ (= cl. իջեալ) v. իջնում; սկսել¹⁰²⁾ ձեկիւ
(= cl. սկսեալ) v. սկսնում; եկել¹⁰³⁾ եցիւ (= cl. եկեալ) zu գամ;
կալել¹⁰⁴⁾ գալիւ (= cl. կալեալ) zu ունիմ; կերել¹⁰⁵⁾ յերիւ (= cl.

verloren hat. Rb ճբ. 92) է ընկել »ist gefallen« B միգ; լինի ընկել
»ist gefallen« B ճիբ, Lied Lev. Dul. 539; ընկել լինի »ist gefallen« B ճիգ.
93) լել է »ist geschehen« 27 18, 77 19; է լել »ist geschehen, geworden«
19 22, Rb դ, լլ, ճբ, ճժ, ճժէ; լինի լել »ist entstanden, ist geworden«
19 14, 47 38, 55 12, 57²⁵, Rb հբ; լինին լել »sind gewesen« Rb ա; չլինի
լել »ist nicht geworden, geboren« 45 18, 47 21. 31, 55 26; էր լել »war
gewesen« Smp. Chron. 650. 94) է հասել »ist gekommen« Rb ճժ,
ճկթ; չլինի հասել »ist nicht angekommen« 77 14. 95) մեռել է
»ist gestorben« 23 16. 17, 37 14; թէ լինի մեռել »wenn gestorben ist«
49 35; թէ մեռել լինի »wenn gestorben ist« 21 13; թէ լինայ մեռել
»wenn gestorben ist« 23 15. 16. 96) նստել (է) »(hat) gesessen«
Lied Lev. 540. 97) լինի թողել »hat hinterlassen« 51 3. 98) առել
ես »hast genommen« 57 19; առել է »hat genommen« 65 3, B ճղբ, Rb ճգ;
լինի առել »hat genommen« 47 4. 16. 17. 21, B միգ, Rb հբ, ճբ, ղբ, ճհգ;
չլինի առել »hat nicht genommen« 85 4; զինչ առել լինայ »was ge-
nommen hat« 19 13; առել լինի »hat genommen« 55 18, Rb հբ, ճբ;
վասն զի են առել »weil genommen haben« 49 32; թէ առել լինան
»wenn genommen haben« 53 16; էր առել »hatte genommen« 3 12.
99) չէարք երդուել »wir hatten nicht geschworen« Smp. Chron. 651.
100) լինի գտել »hat gefunden« Rb հ; որ գտել է »welcher gefunden
hat« 65 3. 101) է իջել »ist abgestiegen« B միգ; լինի իջել »ist ab-
gestiegen« B միէ; իջել լինի »ist abgestiegen« B միգ. 102) սկսել
է »hat begonnen« B մի, միգ. 103) եկել եմ »bin gekommen« 11 17;
եկել է »ist gekommen« 67 15; մենք եկել ենք »wir sind gekommen«
13 13, 59 12. 13. 104) կալել եմ »habe besessen, innegehabt« 23 9;
39 16. 17, 57 20, 67 9. 28; կալել է »hat besessen« 67 13; կալել լինի
»hat besessen« 17 18; թէ կալել լինայ »wenn er besessen hätte« 67 30;
թէ կալել լինին »wenn sie besessen haben« 39 18. 105) չլինի կերել
»hat nicht gegessen« B միգ.

106) *dv'el* (= cl. *տուեալ*) v. *տաճ*;
 107) *tr'el* (= cl. *տարեալ*) v. *տանիմ*; *ընդունել*¹⁰⁸) *əndun'el*
 v. *ընդունիմ*; *ղրել*¹⁰⁹) *tr'el* (= cl. *եղեալ*) v.

1) Passive Partizipien: *կապկել*¹¹⁰) *gabv'el* (cl. *կապեալ*); *լսուել*¹¹¹) *lsv'el* (cl. *լուեալ*) v. *լսիմ* u. s. w.

In den Geoponica (Edit. Venet. 1877) ist das *-el* nicht zugelassen und durchgehends dafür *-eal* gesetzt. Das *'el*-Partizip war natürlich in der lebenden Sprache vorhanden, da bereits bei *երազի* sich folgende Beispiele davon finden:
բռնել (cl. *բռնեալ*) v. *բռնիմ*; *դատել*¹¹³) *tad'el* (cl. *դատեալ*); *ընծայել*¹¹⁴) *ənjay'el* (cl. *ընծայեալ*) v. *ընծայիմ*;
խմել (cl. *խմեալ*) v. *խմիմ*; *կտրել*¹¹⁶) *gdr'el* (cl. *կտրեալ*)
*յաղթել*¹¹⁷) *hay'el* (cl. *յաղթեալ*) v. *յաղթիմ*; *յամել*¹¹⁸)
 (cl. *յամեալ*) v. *յամիմ*; *յիշել*¹¹⁹) *hiš'el* (cl. *յիշեալ*) v.
*յակսել*¹²⁰) *bags'el* (cl. *յակսեալ*) v. *յակսիմ*; *փորձել*¹²¹)

տրել լինի »hat gegeben« 17 13, 53 6; *լինի տրել* »hat gegeben« 53 9, 11, Rb *կբ*; *թէ տրել լինայ* »wenn gegeben hat« 25 6;
սքս »sie haben gegeben« 49 12, 23 26; *ենք տրել* »wir haben gegeben« 107; *է տրել* »hat gegeben« Rb *հա, ձծէ*; *տրել է* »hat gegeben« Rb *ա*. 107) *է տարել* »hat geführt« Rb *լգ*; *տարել լինի* »hat geführt« 55 21; *թէ լինան տարել* »wenn geführt haben« Rb *ճիա*.
ընդունել լինի »wenn empfangen hat« 9 18, 19. 109) *ղրել է* »hat ergriffen« 75 8; *զոր զրել լինի* »welche festgesetzt hat« 75 4;
լինի »wenn gebildet haben« 55 24; *թէ լինան զրել* »wenn gebildet haben« 19 23.

յաւնդի կապկել է »weil gebunden ist« 9 7. 111) *որ լինի* »dass gehört worden ist« 19 15.

Max Her.: 112) *բռնել ունիս* »hast ergriffen« 81. 113) *զմարել լինի* »hat den Körper angestrengt« 20. 114) *լինի ընծայել* »gebraucht« 134. 115) *լինի խմել* »hat getrunken« 91; *խմել* »getrunken« 40. 116) *կտրել լինի* »ist niedergeschlagen« 39. *լինի* »hat gesiegt, hat die Oberhand gewonnen« 38, 41. *լինի* »hat angedauert« 40. 119) *յիշել եմ* »habe erwähnt« 120. 120) *յակսել են* »sind gewesen« 121) *են փորձել* »haben versucht« 120.

þorc'el (cl. *փորձեալ*) v. *փորձեմ*; *քաշեալ*¹²²⁾ *ճաճ'el* (cl. *քաշեալ*) v. *քաշեմ*; *այրեալ*¹²³⁾ *այր'el* (cl. *այրեալ*) v. *այրեմ*; *բորբոսեալ*¹²⁴⁾ *բորբոս'el* (cl. *բորբոսեալ*) v. *բորբոսիմ*; *գատեալ*¹²⁵⁾ *տաճ'el* (cl. *գատեալ*) v. *գատիմ*; *խանձեալ*¹²⁶⁾ *առյճ'el* (cl. *խանձեալ*) v. *խանձիմ*; *վատուծեալ*¹²⁷⁾ *տաճաճ'el* (cl. *վատուծեալ*) v. *վատուծիմ*; *երեւեցեալ*¹²⁸⁾ *ereveç'el* (cl. *երեւեցեալ*) v. *երեւեցնամ*; *կացեալ*¹²⁹⁾ *ցաճ'el* (cl. *կացեալ*) v. *կամ*; *կեցեալ*¹³⁰⁾ *ցեճ'el* (cl. *կեցեալ*) v. *կենամ*; *յաւելցեալ*¹³¹⁾ *հաւելճ'el* (cl. **յաւելցեալ*) v. *յաւելնամ*; *եղեալ*¹³²⁾ *ել'el* (cl. *եղեալ*) v. *եղնիմ*; *հատեալ*¹³³⁾ *հաճ'el* (cl. *հատեալ*) v. *հատնիմ*; *ցցուցեալ*¹³⁴⁾ *ցցաճ'el* (cl. *ցցուցեալ*) v. *ցցնիմ*; *ծնեալ*¹³⁵⁾ *յոճ'el* (cl. *ծնեալ*) v. *ծնիմ*; *սկսեալ*¹³⁶⁾ *ճեճ'el* (cl. *սկսեալ*) v. *սկսնիմ*, *սկսնում*; *տեսեալ*¹³⁷⁾ *ես'el* (cl. *տեսեալ*) v. *տեսնում*; *տղեալ*¹³⁸⁾ *տոճ'el* (cl. *տոճեալ*) v. *տամ*; *եկեալ*¹³⁹⁾ *եց'el* (cl. *եկեալ*) v. *գամ*; *կալեալ*¹⁴⁰⁾ *ցաճ'el* (cl. *կալեալ*) v. *ունիմ*; *կերեալ*¹⁴¹⁾ *ցեճ'el* (cl. *կերեալ*) v. *ուտիմ*; *տարեալ*¹⁴²⁾ *տաճ'el* (cl. *տարեալ*) v. *տանիմ*.

122) *լինի քաշեալ շատ հոգս* »hat sich viele Sorge gemacht« 40.
 123) *այրեալ լինի* »ist verbrannt« 115. 124) *չէ բորբոսեալ* »hat sich nicht verschimmelt« 110. 125) *գատեալ լինի* »hat sich ermüdet, hat gearbeitet« 40, 91. 126) *խանձեալ լինի* »ist verbrannt« 115.
 127) *վատուծեալ լինի* »ist ermattet, erschöpft« 20, 84. 128) *չլինի երեւեցեալ* »ist nicht zum Vorschein gekommen« 134. 129) *լինի կացեալ* »ist gewesen« 40. 130) *է կեցեալ* »ist gewesen« 91. 131) *յաւելցեալ լինի* »hat zugenommen« 124. 132) *է եղեալ* »ist ausgegangen« 15.
 133) *հատեալ լինի* »ist gebrochen worden« 39. 134) *չլինի ցցուցեալ* »hat nicht gezeigt« 134. 135) *եթէ չլինի ծնեալ* »wenn nicht entstanden ist« 45 9. 136) *լինի սկսեալ* »hat begonnen« 134. 137) *չես տեսեալ* »hast nicht gesehen« 104. 138) *լինի տղեալ* »hat gegeben« 136.
 139) *լինի եկեալ* »ist gekommen« 106. 140) *է կալեալ* »hat genommen, bekommen« 115; *լինի կալեալ* »hat genommen, bekommen« 114. 141) *կերեալ լինին* »haben gegessen« 40. 142) *լինի տարեալ* »hat durchgemacht, ertragen«.

§ 403. Während das altarmenische Partizip auf *-եալ -eal* zugleich aktives und passives Partizip ist, ist, wie die obigen Belege zeigen, die jüngere kilikische Form auf *-եալ -'el* lediglich zum aktiven Partizip herabgesunken. Dass aa. Part. *սիրեալ sireal* bedeutet sowohl »geliebt habend« als »geliebt worden«, *բերեալ bereal* sowohl »getragen habend« als »getragen worden«: dagegen kilikisches Part. *սիրեալ siriel* nur »geliebt habend«, kl. *բերեալ periel* nur »getragen habend«. Das

Aufgeben der passiven Funktion ist bedingt durch die Entstehung des neuen *u*-Passivums. Im Classischen, wo Aktiv- und Passivstamm mit einander identisch waren, musste auch das aktive Partizip präteriti mit dem passiven in der Form zusammenfallen. Sobald nun aber der neue spezielle Passivstamm auf *-u* ins Leben getreten war, der gleich den übrigen Stämmen das Partizip auf *-h_L -'el* (*-h_{uL} -eal*) bildete, war auch eo ipso für das passive Partizip präteriti ein besonderer Ausdruck gewonnen, da das neue Partizip auf *-nh_L -v'el* notwendigerweise ein ausschließlich passives war. Mit der Entstehung des neuen passiven Partizips präteriti auf *-nh_L -v'el* geht Hand in Hand das Schwinden der passiven Funktion des reinen *'el*-Partizips: in der durch Mächitar Heraçi repräsentierten frühmittelarmenischen Sprache, wo das *u*-Passiv erst in der Entwicklung begriffen ist, und demgemäß ein Partizip auf *-nh_L* noch fehlt — so bei Mx. Her. — erscheint naturgemäß das Partizip auf *-h_L* auch noch mehrfach als passives Partizip (man vergleiche die obigen Belege aus Mx. Her.)¹⁾: als solches ist es jedoch völlig untergegangen in eigentlich kilikischer Zeit: denn nachdem neben das frühmittelarmenische aktiv-passive Partizip *h_uh_L l^s'el*, *h_uh_L per'el* etc. ein passives Partizip *h_unh_L l^sv'el*, *h_unh_L per^sv'el* etc. getreten war, musste nach dem allgemeinen, speziell darin sich manifestierenden Deutlichkeitsprinzip, dass zwiefach funktionierende Sprachformen die eine dieser Funktionen aufgeben, sobald dafür ein besonderer Neuausdruck geschaffen ist, ersteres aus seiner passiven Stellung von dem neuentstandenen passiven *v'el*-Partizip verdrängt und ersetzt werden. Das Gesagte gilt natürlich nur für transitive Verben; Intransitive und Neutren stehen als solche außerhalb dieses Funktionswechsels des Partizips auf *-h_L -'el*.

§ 404. Nicht nur die Funktion als passives Partizip, auch die selbständige nominale Funktion hat das Partizip

1) Vereinzelt erscheint auch inschriftlich dasselbe Partizip noch in passiver Funktion: so *հաստատուի է* »ist bestätigt«, *նշանակի եղիցի* »er sei verflucht« vom J. 1215 (Šir. 78). Dagegen aktivisch: *եմ գրիլ* »ich habe geschrieben«, *շինիլ էի* »ich hatte gebaut«, *գնիլ էի* »ich hatte gekauft«, *էի տրիլ* »ich hatte gegeben«, *թողիլ էաք* »wir hatten gelassen« in Inschriften vom J. 1215 (Šir. 75 ff.), vom J. 1288 (Šir. 140), vom J. 1348 (Šir. 63).

auf *-eal* in seiner mittelarmerischen Fortsetzung auf *-iel* eingebüßt; das kilikisch-mittelarmerische Partizip auf *-iel* ist rein verbaler Natur und erscheint, wie die Belege p. 346—353 zeigen, nur mehr einzig und ausschließlich als Bildungsfaktor von Tempora periphrastica in Verbindung mit dem Verbum substantivum. Die selbständige nominale Verwendung hat sich nur ausnahmsweise erhalten in ganz vereinzelt substantivierten bis ins Neuarmerische hinabreichenden Termini, wie *հեծիկլ հեյ'ել* (= cl. *հեծիկլ*) ›Reiter‹ und ›Heer‹ Smp. Chron. Dul. 623, 646, 648, 668, 670, *մեռիկլ մեռ'ել* (= cl. *մեռիկլ*) ›Toter, Leichnam‹ Rb *խղ*, Mr A, B, so- wie in den adverbialen: *զատիկլ* (*զատիկլ*, *զարթիկլ*) *zad'iel* (*zadēl*, *zartēl*), *քառիկլ* (*քառիկլ*) *ḵav'iel* (*ḵavēl*), worüber zu vergleichen oben §§ 312, 316. Aus seiner selbständigen Funktion wurde das *'iel*-Partizip verdrängt durch das mittelarmerische Partizip auf *-ած*.

§ 405. Partizip auf *-ած -aj*. — Das in der armenischen Sprachgeschichte zuerst im Kilikisch-Mittelarmerischen auf der Bildfläche erscheinende, bis ins NA. sich erstreckende Partizip präteriti auf *-ած -aj* ist im MA. rein passiver resp. intransitiver Natur und das eigentliche passive Partizip des Kilikischen, da bei dem Partizip auf *-ուիկլ -v'iel* der passive Charakter nicht sowohl an der Endung als an dem passiven *u*-Stamm haftet. Im Gegensatz zu dem passiven Partizip auf *-v'iel*, welches, da eine Spezies des *'iel*-Partizips repräsentierend, nicht selbständig funktioniert, sondern rein verbale Natur zeigt, hat das Partizip auf *-aj* beide Funktionen gemeinsam, wobei jedoch in den uns vorliegenden Quellen die selbständige, nominale Verwendung dieses Partizips entschieden überwiegt. Gebildet wird das Partizip auf *-aj* von sämtlichen aktiven Verben, sowohl Transitiven als Intransitiven, von Transitiven als rein passives Partizip, von Intransitiven als intransitives Partizip; und zwar liegt ihm derselbe Stamm zu grunde wie dem Partizip auf *-իկլ -iel*. Hierzu folgende Belege:

§ 406. a) Von Verben mit zusammengesetztem Aoriststamm auf *-ից*: *ածած*¹⁾ *ajaj* v. *ածիւմ*, *անիրաւած*²⁾ *aniravaj* v.

1) *զուկիւր ԺԷ Ի ցանկը ածած* ›siebzehn Kapitel in ein Register gebracht‹ 3 s. 2) *անիրաւածն* ›der, welcher Unrecht erlitten hat‹ 39 19.

անիրաւեմ, անֆութ³⁾ *anotaj* v. անֆեմ, աւգրած⁴⁾ *otraj* v. աւգրեմ, աւղղած⁵⁾ *oγγaj* v. աւղղեմ, բաժնած⁶⁾ *pažnaj* v. բաժնեմ, բռնած⁷⁾ *přnaj* v. բռնեմ, գրած⁸⁾ *kraj* v. գրեմ, դատաւանած⁹⁾ *tadestnaj* v. դատաւանիմ, զատած¹⁰⁾ *zadaj* v. զատեմ, զարդարած¹¹⁾ *zartaraj* v. զարդարեմ, զրկած¹²⁾ *zrgaj* v. զրկեմ, խափանած¹³⁾ *xapānaj* v. խափանեմ, ծալած¹⁴⁾ *jāaj* v. ծալեմ, ծախած¹⁵⁾ *jaxaj* v. ծախեմ, կարգած¹⁶⁾ *garaj* v. կարգեմ, կարած¹⁷⁾ *gdraj* v. կարեմ, համած¹⁸⁾ *hamaj* v. համեմ, համարած¹⁹⁾ *hamaraj* v. համարեմ, հանած²⁰⁾ *hanaj* v. հանեմ, հաստատած²¹⁾ *hasta-*

- 3) յայլ ամէն անֆութ վկայիցն »von allen übrigen genannten Zeugen« 59 10; զինչ անուանած լինի իր »was ihr zuerkannt worden ist« 55 6; տուայրն զոր անուանած լինի իր »die Mitgift, die ihr zuerkannt worden ist« 57 2. 4) քանի աւգրած կենայ »so lange bewilligt ist« 37 6. 5) ես աւղղած եմ »ich bin angewiesen« 41 7; է աւղղած »ist angewiesen« 41 23; զայն աւղղած մարդն »den angewiesenen Mann« 83 3. 6) որ բաժնած լինի »welcher getrennt ist« 49 30; բաժնածքն »die Getrennten« 49 32. 7) եւ ունան բռնած զգրօշկերդն ծայրերն »und sie sollen die Spitzen der Fähnchen erfasst halten« 59 14; բռնած ես »du bist gefangen« Smp. Chron. Dul. 631. 8) որ գրած լինի »was geschrieben ist« 21 15; երբ գրած կենայ »wann geschrieben ist« 83 27; որ գրած կայ »was geschrieben steht« L 154 25; որպէս գրած է »wie geschrieben ist« L 179 4; իր գրածն »das von ihm Geschriebene« 81 6; գրած է »ist eingeschrieben« S.-R. Rb p. 106 § 25. 9) որ դատաւանած է ի յիր վերայ »gegen welchen geklagt worden ist« 67 5. 10) է զատած »ist geschieden« 49 28. 11) ամենայն իրօք զարդարած »mit Jeglichem ausgestattet« Smp. Chron. Dul. 633. 12) զրկածն »der Geschädigte« 29 11, 57 9. 26, 59 6; զրկած են »sind beraubt« S.-R. Rb p. 119 § 68. 13) խափանած է »ist zur Seite geschoben, ausgeschlossen, aufgehoben« S.-R. Rb p. 134 § 128. 14) թէ զկտաֆնին ծալած ծախէ »wenn er die Leinwand zusammengefaltet kauft« 85 6. 15) յաղազս ծախած հայրենեց »über verkauftes Erbgut« 69 14. 16) որ կարգած լինի »welches verheiratet ist« 49 30; թէ կարգած լինի »wenn verheiratet ist« 53 1; թէ կարգած լինան »wenn verheiratet sind« 53 15; կարգած ու բաժնածքն »die Verheiratheten und Getrennten« 49 31. 17) կորած սինօռն »abgegrenztes Gebiet« 39 21. 22; եւ թէ կորած լինի հին »und wenn es von früher her begrenzt ist« 39 25; զկորածն »das Abgegrenzte« 35 25. 18) համած է »ist verordnet« L 177 4. 19) է համարած »wird gehalten, erachtet« 59 37; համարած է »wird gehalten, erachtet« S.-R. Rb p. 137 § 135. 20) եթէ հանած են »wenn fortgeschickt sind« S.-R. Rb p. 139 § 143. 21) է հաստատած »ist bestimmt, festgesetzt« 17 20, 65 7, 81 12.

մայ Վ. հաստատում, հիլայած²²⁾ հիլայայ Վ. հիլայեմ, հրաւիրած²³⁾ հրաւիրայ Վ. հրաւիրեմ, ձգած²⁴⁾ շկայ Վ. ձգեմ, մխած²⁵⁾ մսքայ Վ. մխեմ, յիշած²⁶⁾ հիճայ Վ. յիշեմ, նախատած²⁷⁾ նաքադայ Վ. նախատեմ, շինած²⁸⁾ ճնայ Վ. շինեմ, ջրած²⁹⁾ շրայ Վ. ջրեմ, սահմանած³⁰⁾ սահմանայ Վ. սահմանեմ, սայլած³¹⁾ տալայ Վ. տալեմ, սազած³²⁾ տալայ Վ. տալեմ, վարած³³⁾ տարայ Վ. տարեմ, վկայած³⁴⁾ տգայայ Վ. վկայեմ, տահրկած³⁵⁾ տահրկայ Վ. տահրկեմ, փոխած³⁶⁾ փոքայ Վ. փոքեմ, փորձած³⁷⁾ փորձայ Վ. փորձեմ, քշած³⁸⁾ քճայ Վ. քշեմ, հանդիպած³⁹⁾ հանդիպայ Վ. հանդիպեմ, նստած⁴⁰⁾ նստայ Վ. նստեմ, փառած⁴¹⁾ քճայ Վ. փառեմ.

§ 407. b) Von Verben mit zusammengesetztem Aoriststamm auf -աց, -ից: աղցած⁴²⁾ աղցայ Վ. աղամ, գողցած⁴³⁾ կոցայ Վ. գողնամ, լցած⁴⁴⁾ լցայ Վ. լնամ.

22) հիլայած խիռնիս >der beklagte Gegner< 61 8; հիլայածն >der Angeklagte< 29 9, 31 19, 33 10. 15, 35 17. 18. 25. 29, 61 2, 63 4. 5. 6; զհիլայածն >den Angeklagten< 33 24.

23) քանի հրաւիրած կենայ >so lange er einberufen ist< 37 6.

24) ձգած լինի >ist ausgestoßen< 59 28.

25) մխած ապրանքն >das verschleuderte Gut< 19 20.

26) են յիշած >sind erwähnt< S.-R. Rb p. 137 § 137.

27) լինին նախատած (-աձ) >werden für ehrlos erklärt< S.-R. Rb p. 119 § 68.

28) նոր շինած հայրենեցս >dieses neugegründeten Vermögens< 47 22.

29) զէդ ջրած ի վերայ գետին >wie benetzt am Flussufer< Smp. Chron. Dul. 647.

30) սահմանած սինուն >das festgesetzte Gebiet< 39 21; է սահմանած >ist festgesetzt< 47 24, 55 11; կայ սահմանած >ist festgesetzt< 85 8.

31) սայլած լինի >hat sich in Besitz gesetzt< (s'est saisi) 23 4; եթէ սայլած կենայ >wenn er sich in Besitz gesetzt hat< 57 7.

32) սալած լինի >hat sich in Besitz gesetzt< 23 2.

33) վարած լինի >ist ausgeschlossen< 61 22; լինի վարած >ist ausgeschlossen< 61 24.

34) վկայած ըղորդ մարդ >ein bezeugtermaßen rechtschaffener Mann< 81 5;

երեք վկայած աղէկ կնիկ >drei bezeugtermaßen rechtschaffene Frauen< 47 1.

35) այն տահրկած մարդոյն >jenem besiegtten Manne< 59 27.

36) չէ փոխած >ist nicht geändert< S.-R. Rb p. 127 § 95.

37) փորձած հալալ >als gerecht erprobt< 81 5.

38) քշածն >der Geschlagene, Verwundete< 31 10; քշածին >des Geschlagenen< 31 8. 14.

39) է ճիճն հանդիպած >ist oft vorkommend< 35 2.

40) որ նստած կենան >welche Sitz führen< 27 9.

41) գտան զդուրջառն փառած >sie fanden den Chormantel verwest< Smp. Chron. Dul. 669.

42) եւ շաքար դիր ի վերայ քսան դրամ աղցած >und Zucker thue darauf, 20 Dram gemahlenen< Mr A und B.

43) իր գողցած իրք >etwas ihm Gestohlenes< Rb ճիւ; թէ լինի գողցած >wenn gestohlen worden ist< Rb ճիւ.

44) լցած լինի >ist gefüllt< Mr A.

§ 408. c) Von Verben mit einfachem Aoriststamm: *այրած*⁴⁵⁾ *airaj* v. *այնեմ*, *ելած*⁴⁶⁾ *elaj* v. *եղեմ*, *սպանած*⁴⁷⁾ *spanaj* v. *սպանեմ*, *սնուցած*⁴⁸⁾ *snučaj* v. *սնուցեմ*, *զարկած*⁴⁹⁾ *zargaj* v. *զարկեմ*, *զարկնում*, *թողած*⁵⁰⁾ *točaj* v. *թողում*, *առած*⁵¹⁾ *aťaj* v. *առնում*, *երդված*⁵²⁾ *ertvaj* v. *երդնում*, *տված*, *առած*⁵³⁾ *dvaj* v. *աամ*, *ընդունած*⁵⁴⁾ *əndunaj* v. *ընդունիմ*, *ճանչած*⁵⁵⁾ *jančaj* v. *ճանչեմ*, *գրած*⁵⁶⁾ *traj* v. *դնեմ*.

§ 409. In den Geoponica hat das Partizip auf -ած -aj folgende Vertreter: a) *աղած*⁵⁷⁾ *ağaj* v. *աղեմ*, *աղնձած*⁵⁸⁾ *ağnıdaj* v. *աղնձեմ*, *այրած*⁵⁹⁾ *airaj* v. *այրեմ*, *աւերած*⁶⁰⁾ *averaj* v. *աւերեմ*, *բեւեռած*⁶¹⁾ *pevetaj* v. *բեւեռեմ*, *զանած*⁶²⁾ *kanaj* v. *զանեմ*, *գոված*⁶³⁾ *kovaj* v. *գովեմ*, *գրած*⁶⁴⁾ *krāj* v. *գրեմ*, *եփած*⁶⁵⁾ *əpaj*

45) *լինի այրած* »ist gethan worden« 57 22. 46) *այրոյն ելած* »hervorgetretenes Blut« 61 18. 19. 47) *սպանծին* »des Ermordeten« Rb ճիգ. 48) *սնուցած է* »ist erzogen worden« 63 15. 49) *զարկածն* »der Geschlagene« 59 38. 50) *թէ լինի թողած* »wenn entlassen worden ist« 55 8. 51) *զքաղաքն առած ունէին* »sie hatten die Stadt genommen« Smp. Chron. Dul. 650. 52) *երկու երդված* »zwei Geschworenen« 65 19; *երդված մարդոյն* »des Geschworenen« 51 16; *երդված մարդկաց* »den geschworenen Männern« 39 12; *երդուածքն* »die Geschworenen« 57 9; *յերդվծնոյն* »von den Geschworenen« 51 13. 53) *է տրված* »ist gegeben« 49 25, 51 22; *լինի տուած* »ist gegeben« 73 21. 54) *ընդունած է* »wird angenommen« 51 22; *լինի ընդունած* »wird angenommen« 81 10; *չէ ընդունած* »wird nicht angenommen« 11 12, 59 31, Smp. Chron. 678. 55) *չլինին ճանչած* »sind nicht bekannt« L 156 19; *զ ճանչած համբերութիւնն* »die zuerkannte Frist« 65 15; *ճանչած համբերութենեքն* »die zuerkannten Fristen« 23 26; *ճանչած չառւշի* »eines dazu verordneten Gerichtsdieners« 9 15; *եւ ճանչած* »sind zuerkannt« 25 2; *թէ կնիկն ճանչած ամուլ լինի* »wenn die Frau anerkanntermaßen unfruchtbar ist« 21 18; *այն է ճանչած սուտն* »jener ist anerkanntermaßen der illegitime« 33 9; *ճանչած ըզորդ մարդ* »ein anerkanntermaßen rechtschaffener Mann« 81 5. 13. 56) *դրած է* »ist festgesetzt« 67 7; *է դրած* »ist festgesetzt« 47 26; *լինի դրած* »ist festgesetzt« 77 4; *դրած պոմանն* »der festgesetzte Termin« 65 28.

Aus Geoponica: 57) *աղած* »gesalzen« 49, 16. 58) *աղնձած* »gerüstet« 90, 96, 116. 59) *այրած* »verbrannt« 113, 127. 60) *աւերած* »zerstört« 113. 61) *բեւեռած* »genagelt« 221. 62) *զանած* »geschlagen« 56. 63) *գոված է* »ist gelobt« 122. 64) *գրած է* »ist geschrieben« 105. 65) *եփած* »gekocht« 96.

v. եփեմ, զուգած⁶⁶) *zukaĵ* v. զուգեմ, ընտրած⁶⁷) *əndraĵ* v. ընտրեմ, թաղած⁶⁸) *ĭagaj* v. թաղեմ, թարախած⁶⁹) *ĭaraxaj* v. թարախեմ, թերեհամած⁷⁰) *ĭerehamaj* v. թերեհամեմ, թրջած⁷¹) *ĭrĉaj* v. թրջեմ, թօշմած⁷²) *ĭoŝmaj* v. թօշմեմ, լեսած⁷³) *lesaj* v. լեսեմ (normalkilikisch լոսեմ), խանձրէհամած⁷⁴) *xanĵrehamaj* v. խանձրէհամեմ, խառնած⁷⁵) *xatnaj* v. խառնեմ, խծկած⁷⁶) *xjgaj* v. խծկեմ, խորոված⁷⁷) *xorovaj* v. խորովեմ, ծածկած⁷⁸) *jajgaj* v. ծածկեմ, ծաղկած⁷⁹) *jajgaj* v. ծաղկեմ, ծեծած⁸⁰) *jeĵaj* v. ծեծեմ, ծեփած⁸¹) *jeĴaj* v. ծեփեմ, ծռած⁸²) *jĴaj* v. ծռեմ, ծրարած⁸³) *jĴaraj* v. ծրարեմ, կակղած⁸⁴) *gagaj* v. կակղեմ, կատարած⁸⁵) *gadaraj* v. կատարեմ, կթած⁸⁶) *gĭaj* v. կթեմ, կշռած⁸⁷) *gŝĵaj* v. կշռեմ, կոխած⁸⁸) *goxaj* v. կոխեմ, կտտած⁸⁹) *gddaj* v. կտտեմ, կտրած⁹⁰) *gdraj* v. կտրեմ, հալած⁹¹) *halaj* v. հալեմ, համրած⁹²) *hamraj* v. համրեմ, հանած⁹³) *hanaj* v. հանեմ, հաստատած⁹⁴) *hastadaj* v. հաստատեմ, հոտած⁹⁵) *hodaj* v. հոտեմ, հօտած⁹⁶) *hōdaj* v. հօտեմ (= յատանեմ), ձարձատած⁹⁷) *carcadaj* v. ձարձատեմ, ձիւթած⁹⁸) *cūĭaj* v. ձիւթեմ, ճեղքած⁹⁹) *jeygaj* v. ճեղքեմ, ճշմարտած¹⁰⁰) *jŝmardaj* v. ճշմարտեմ, մազմզկած¹⁰¹) *mazmzgaj* v.

- 66) զուգած »verbunden« 104. 67) ընտրած »auserlesen« 124.
 68) թաղած »vergraben, eingesenkt« 89. 69) թարախած »eiternd« 213.
 70) թերեհամած »fade« 115. 71) թրջած »eingeweicht« 225. 72) թօշմած »verwelkt« 75. 73) լեսած »zermalmt« 20, 77, 87, 89, 107, 111.
 74) խանձրէհամած »fade« 105. 75) խառնած »gemischt« 32, 100, 108, 126. 76) խծկած »gestopft« 195. 77) խորոված »gebraten« 107.
 78) ծածկած »geborgen« 87. 79) ծաղկած »erblüht« 32, 37, 100.
 80) ծեծած »geklopft« 90, 111. 81) ծեփած »bestrichen, beschmiert« 31, 87, 104, 194. 82) ծռած »gebogen« 67. 83) ծրարած »zusammengeballt« 104.
 84) կակղած »erweicht« 179. 85) կատարած »vollendet« 193. 86) կթած »eingesammelt, geerntet« 98.
 87) կշռած »gewogen« 55. 88) կոխած »zertreten, zerstampft« 42, 104.
 89) կտտած »verschimmelt, verdorben« (v. Wein) 113. 90) կտրած »geschnitten, abgeschnitten« 52, 56, 71, 72. 91) հալած »geschmolzen« 33.
 92) համրած »erachtet« 220. 93) հանած »weggenommen, gelöst« 58, 96, 112, 184. 94) հաստատած »befestigt« 25, 63, 104.
 95) հոտած »riechend, übelriechend« 116. 96) հօտած »geschnitten« (v. Weinstock) 71, 72. 97) ձարձատած = »հատ հատ, պլամբողջ« (Geop. Gloss.) 86. 98) ձիւթած »gepicht, verpicht« 126.
 99) ճեղքած »gespalten« 124. 100) ճշմարտած »beglaubigt« 23.
 101) մազմզկած »mit Wurzelfasern versehen« 35.

մազմզկիմ, մաղած¹⁰²) *mayaj* Վ. մաղեմ, միաւորած¹⁰³) *miaovoraj* Վ. միաւորեմ, յատակած¹⁰⁴) *hadagaj* Վ. յատակեմ, յիստակած¹⁰⁵) *histagaj* Վ. յիստակեմ, շինած¹⁰⁶) *šinaj* Վ. շինեմ, չափած¹⁰⁷) *čapaj* Վ. չափեմ, պակոած¹⁰⁸) *bagsaj* Վ. պակեմ, պահած¹⁰⁹) *bahaj* Վ. պահեմ, պանկրած¹¹⁰) *bandrāj* Վ. պանդրեմ, պատառած¹¹¹) *bada-
raj* Վ. պատառեմ, պատրուած¹¹²) *badrusaj* Վ. պատրուեմ, պնտած¹¹³) *bndaj* Վ. պնտեմ, ջրած¹¹⁴) *čraj* Վ. ջրեմ, սահմանած¹¹⁵) *sahmanaj* Վ. սահմանեմ, սատակած¹¹⁶) *sadagaj* Վ. սատակեմ, սարած¹¹⁷) *saraj* Վ. սարեմ, սմբակած¹¹⁸) *smbagaj* Վ. սմբակեմ, սրբած¹¹⁹) *srpaj* Վ. սրբեմ, ֆնասած¹²⁰) *vnasaj* Վ. ֆնասեմ, վստահած¹²¹) *vstahaj* Վ. վստահեմ, տնկած¹²²) *dngaj* Վ. տնկեմ, ցանած¹²³) *čanaj* Վ. ցանեմ, փորած¹²⁴) *poraj* Վ. փորեմ, փորած¹²⁵) *porcaj* Վ. փորածեմ, քաղած¹²⁶) *čayaj* Վ. քաղեմ, քամած¹²⁷) *čamaj* Վ. քամեմ, քացախած¹²⁸) *čacaxaj* Վ. քացախեմ, օծած¹²⁹) *čvaj* Վ. օծեմ. — b) աղացած¹³⁰) *ayacaj* Վ. աղամ, լուացած¹³¹) *lvacaj* Վ. լուանամ, ֆնացած¹³²) *hnacaj* Վ. ֆնանամ, տաքցած¹³³) *tačcaj* Վ. տաքնամ, լցած¹³⁴) *lcaj* Վ. լնում. — c) անկած¹³⁵) *angaj* Վ. անկանիմ, բեկած¹³⁶) *pegaj* Վ. բեկնեմ, բուսած¹³⁷) *pusaj* Վ. բուսնիմ,

- 102) մաղած >gesiebt< 76, 109. 103) միաւորած >verbunden, ge-
eint< 104. 104) յատակած = >ի յատակն իջած< (Geop. Gloss.) 101.
105) յիստակած >gereinigt< 102, 103. 106) շինած >zubereitet, herge-
stellt< 54, 86, 102, 104, 186. 107) չափած >gemessen< 55. 108) պակ-
ած >unzureichend< 31. 109) պահած >aufbewahrt< 101. 110) պան-
դրած = >տունկ դեռ նոր արմատս արձակեալ< (Geop. Gloss.) 35, 58, 129.
111) պատառած >zerrissen< 46. 112) պատրուած >gepfropft< 38, 40.
113) պնտած >befestigt< 62. 114) ջրած >benetzt< 132. 115) սահ-
մանած >bestimmt, festgesetzt< 62. 116) սատակած >getötet< 195.
117) սարած >zugelstet, bereitet< 186. 118) սմբակած >sertreten<,
zerstampft< 178. 119) սրբած >gereinigt< 73, 122. 120) ֆնասած
>beschädigt< 74. 121) վստահած >gesichert, beglaubigt, erwiesen< 191.
122) տնկած >gepflanzt< 69. 123) ցանած >gesätet< 39, 139. 124) փո-
րած >gegraben< 37, 43. 125) փորած >erprobt, versucht< 37, 99.
126) քաղած >geerntet, eingesammelt< 39, 126. 127) քամած >ge-
drückt, ausgedrückt, filtriert< 126. 128) քացախած >sauer
geworden< 114. 129) օծած >bestrichen< 94. — 130) աղացած
>gemahlen< 113, 184. 131) լուացած >gewaschen< 85, 94, 96,
126. 132) ֆնացած >gealtert< 28. 133) տաքցած >ge-
wärmt< 165. 134) լցած >gefüllt< 43, 94, 107, 220. — 135) անկած
>gefallen< 67, 73. 136) բեկած >gebrochen< 92. 137) բուսած

ելած¹³⁵) *elaj* v. ելնեմ, եղած¹³⁹) *eyaj* v. Aor. եղայ, հասած¹⁴⁰) *hasaj* v. հասնիմ, հարցած¹⁴¹) *harcaj* v. հարցնեմ, անցուցած¹⁴²) *anccaj* v. անցնեմ, եռացուցած¹⁴³) *etaccaj* v. եռացնեմ, կակղացուցած¹⁴⁴) *gagycacaj* v. կակղացնեմ, նմանեցուցած¹⁴⁵) *ntanecacaj* v. նմանեցնեմ, նորացուցած¹⁴⁶) *noraccaj* v. նորացնեմ, չորացուցած¹⁴⁷) *coraccaj* v. չորացնեմ, պաղեցուցած¹⁴⁸) *bayecacaj* v. պաղեցնեմ, սնուցած¹⁴⁹) *snucaj* v. սնուցնեմ, փակուցած¹⁵⁰) *pacacaj* v. փակցնեմ, կերած¹⁵¹) *geraj* zu ուտեմ, ճանաչած¹⁵²) *janacaj* v. ճանաչեմ, դրած¹⁵³) *traj* zu դնեմ.

§ 410. Auch bei dem älteren Mëchitar Heraci ist bereits das *aj*-Partizip vertreten durch folgende Formen: a) աղընձած¹⁵⁴) *ayenaj* v. աղընձեմ, պլայլած¹⁵⁵) *ailailaj* v. պլայլեմ, այրած¹⁵⁶) *airaj* v. այնեմ, արգիլած¹⁵⁷) *arkilaj* v. արգիլեմ, արգելած¹⁵⁸) *arkelaj* v. արգելեմ, բորբոսած¹⁵⁹) *porposaj* v. բորբոսեմ, բռնած¹⁶⁰) *prnaj* v. բռնեմ, գրած¹⁶¹) *kraj* v. գրեմ, եփած¹⁶²) *epaj* v. եփեմ, զուգած¹⁶³) *zucaj* v. զուգեմ, ընտրած¹⁶⁴) *endraj* v. ընտրեմ, թրջած¹⁶⁵) *trcjaj* v. թրջեմ, ժխորած¹⁶⁶) *zchoraj* v. ժխորեմ, ժողոված¹⁶⁷) *zocoraj* v. ժողովեմ, խառնած¹⁶⁸) *catnaj* v. խառնեմ,

»gewachsen« 37. 138) ելած »herausgekommen« 31. 139) եղած »geworden« 85. 140) հասած »gereift« 39, 41, 57, 104. 141) հարցած »gefragt« 196. 142) անցուցած »durchgelassen, vorbeigelassen« 130. 143) եռացուցած »gesiedet« 112, 122, 127. 144) կակղացուցած »geschmeidig gemacht« 33. 145) նմանեցուցած »angeglichen« 28. 146) նորացուցած »erneuert« 115. 147) չորացուցած »getrocknet« 188. 148) պաղեցուցած »abgekühlt, wieder kalt gemacht« 112. 149) սնուցած »ernährt« 28, 186, 209. 150) փակուցած »angeheftet, angesetzt« 80. 151) կերած »gegessen« 97. 152) ճանաչած »erkannt, anerkannt« 31. 153) դրած »gesetzt« 47.

Bei Mx. Her.: 154) աղընձած »geröstet« 44, 45. 155) պլայլած »verändert, umgestaltet« in der Vorrede. 156) այրած »gemacht« 45. 157) արգիլած »gehindert« 5, 13, 22, 114. 158) արգելած it. 159) բորբոսած »verschimmelt« 93 28. 30. 38, 94 2. 160) բռնած »ergriffen« 36, 39. 161) գրած »geschrieben« 23, 126. 162) եփած »gekocht« 8, 11, 13, 24, 42, 43, 45, 46, 83, 120. 163) զուգած »vereint, gepaart« 10, 112. 164) ընտրած »gewählt« 52, 149. 165) թրջած »befeuchtet, eingeweicht« 55. 166) ժխորած »beunruhigt, gestört« 22. 167) ժողոված »gesammelt« 93. 168) խառնած »gemischt« 41, 32.

խորված¹⁶⁹) *xorvaj* v. խորվեմ, ծածկած¹⁷⁰) *jajgaj* v. ծածկեմ, ծրարած¹⁷¹) *jraraj* v. ծրարեմ, կեղեւած¹⁷²) *geyevaj* v. կեղեւեմ, կտուած, կտլած¹⁷³) *gdvaj* v. կտուեմ, կտլեմ, հալած¹⁷⁴) *halaj* v. հալեմ, հոտած¹⁷⁵) *hodaj* v. հոտեմ, յիշած¹⁷⁶) *hišaj* v. յիշեմ, յիսական¹⁷⁷) *histgaj* v. յիսեմ, նեխած¹⁷⁸) *nezaj* v. նեխեմ, նեխիմ, շարժած¹⁷⁹) *šaržaj* v. շարժեմ, պահած¹⁸⁰) *bahaj* v. պահեմ, պատահած¹⁸¹) *badahaj* v. պատահեմ, ջնջած¹⁸²) *čnjaj* v. ջնջեմ, տապկած¹⁸³) *dabgaj* v. տապկեմ, արորած¹⁸⁴) *droraj* v. արորեմ, ցանած¹⁸⁵) *čanaj* v. ցանեմ, ցուած¹⁸⁶) *čavaj* v. ցուեմ, փերճկած¹⁸⁷) *perjgaj* v. փերճկեմ = cl. փերճոկեմ, փերճոկած¹⁸⁸) *perjogaj* v. փերճոկեմ = cl. փերճոկեմ, փերճոկոտած¹⁸⁹) *perjogodaj* v. փերճոկոտեմ (erweiterter Stamm zu փերճկեմ), փորձած¹⁹⁰) *porcaj* v. փորձեմ, քաշած¹⁹¹) *kašaj* v. քաշեմ. — b) աղցած¹⁹²) *aycaj* (gelehrt *ayačaj*) v. աղամ, լուացած, լվացած¹⁹³) *locaj* v. լուանամ, լվանամ. — c) ծնած¹⁹⁴) *jnaj* v. ծննիմ, արած¹⁹⁵) *araj* (gelehrt *araraj*) v. անեմ, հովցուցած¹⁹⁶) *hovcucaj* v. հովցնեմ, սնուցած¹⁹⁷) *snucaj* v. սնուցնեմ, կալած¹⁹⁸) *galaj* zu ունիմ, կերած¹⁹⁹) *geraj* zu ուտեմ; unregelmäßig steht այրեցած²⁰⁰) p. 122 für այրած

- 169) խորված »gebraten« 33, 46. 170) ծածկած »bedeckt, verhüllt« 47. 171) ծրարած »eingebunden, umwickelt« 117. 172) կեղեւած »geschält« 149. 173) կտուած, կտլած »herausgenommen, herausgeschält, herausgeschnitten« 44, 50, 51. 174) հալած »geschmolzen« 42. 175) հոտած »riechend« 25. 176) յիշած »erwähnt« 71. 177) յիսական »gereinigt« 43, 55, 117. 178) նեխած »verfault« 25. 179) շարժած »bewegt« 22. 180) պահած »bewahrt« 39, 55. 181) պատահած »begegnet, vorgefallen« 32. 182) ջնջած »ausgewischt« 43. 183) տապկած »in der Pfanne gebraten oder gebacken« 45. 184) արորած »verkleinert, verdünnt, eingeführt« 33. 185) ցանած »ausgestreut« 8. 186) ցուած »schmerzend« 22, 23. 187) փերճկած »geschält, ausgehüllt, gereinigt« (von der Gerste u. dgl.) 42. 188) փերճոկած (= փերճկած) 13, 45. 189) փերճոկոտած Variante zu beiden Vorhergehenden փերճոկած und փերճկած 46. 190) փորձած »erprobt« 74. 191) քաշած »gezogen, angezogen, gespannt« 28, 47. — 192) աղցած, աղացած »gemahlen« 30, 43, 117. 193) լուացած, լվացած »gewaschen« 41, 77. — 194) ծնած »geboren, entstanden« 41. 195) արած, արարած »gemacht« 7, 117, 148. 196) հովցուցած »kalt gemacht, erkältet« 9, 17, 30, 112. 197) սնուցած »ernährt« 21. 198) կալած »gefangen« 28. 199) կերած »gegessen« 46. 200) այրեցած »gebrannt« 122.

v. *այրեմ* »brenne«, wohl zur Vermeidung von Verwechslung mit *այրած* p. prät. v. *այնեմ* »mache«.

§ 411. Partizipia aus Mr A: *այրած* »gebrannt« 48; *աղցած* »gemahlen« 115; *արգիլած* »zurückgehalten« 49, 121, 183; *բորբոսած* »schimmelig« 150; *բռնած* »ergriffen« 134; *դեղած* »vergiftet« 118; *եփած* »gekocht« 181; *լցած* »gefüllt« 17, 240; *խառնած* »gemischt« 186; *խաշած* »gesotten« 111; *խորված* »gebraten« 111; *կերած* »gegessen« 257; *կրկնած* »gedoppelt« 18; *հավքած* »gesammelt« 179; *հարած* »verwundet« 134; *յեւեկցած* »vermehrte« 101; *փերձոկած* »enthülste« 154, 181 etc.

§ 412. Mr B zeigt folgende Partizipia auf -ած: *այրած* »gebrannt« *ժա*, *լէ*, *հդ*, *հե*, *ճլթ*, *միւր*, *մկթ*; *աղած* »gesalzen« *ճիդ*, *ճձ*; *աղընծած* »geröstet« *դ*, *է*; *աղցած* »gemahlen« *ա*, *բ*, *թ*, *լը*, *խդ*, *ճլթ*, *ճձա*, *ճձգ*, *ճձթ*, *միէ*, *մլթ*; *բաժնած* »gesondert« *ժէ*, *միդ*; *գրած* »geschrieben« *ժդ*, *ճժգ*, *ճժե*, *ճժթ*, *ճիե*, *ճղը*, *մժե*, *միդ*, *միւր*, *մժե*; *եփած* »gekocht« *ճժը*, *ճհե*, *միե*, *մժա*, *մժգ*; *ընտրած* »auserlesen« *ժէ*, *խթ*; *թափած* »verrenkt« *ճխթ*, *ճղ*, *հբ*, *հգ*, *մժթ*, *մհ*; *լոսած* »zerstoßen« *ժը*, *խթ*, *ձէ*, *ճիե*, *ճլը*, *ճկդ*, *ճկգ*, *ճձ*, *ճձե*, *ճղբ*, *մ*, *մգ*, *մկա*, *մկթ*, *մհ*; *լուացած*, *լլացած* »gewaschen« *լէ*, *ճ*, *ճժը*, *ճձգ*, *ճձթ*, *մխա*, *մժա*, *մհ*; *խառնած* »gemischt« *միւր*, *խե*, *ճլթ*, *ճկգ*; *ծեծած* »geschlagen« *խբ*, *հա*, *հգ*, *ճլե*, *ճղէ*; *ծրարած* »eingewickelt« *ճլը*, *ճխգ*; *կապած* »gebunden« *ճկթ*; *կեղեւած* »geschält« *ը*, *լբ*, *խբ*, *ղբ*, *ղթ*, *միե*; *կերած* »gegessen, zerfressen« *մխգ*; *կորզած* »herausgerissen« *խէ*; *կոտրած* »gebrochen« *ճխը*; *կտուած*, *կտլած* »geputzt« *ա*, *բ*, *լգ*; *կտրած* »geschnitten« *ճիդ*; *հալած* »geschmolzen« *ճիդ*, *ճղե*, *ճղէ*; *հանած* »herausgenommen« *ժթ*, *իը*, *լէ*, *խա*, *ճհթ*, *մժգ*; *հնացած* »gealtert« *ժգ*; *չարձատած* »zerstückelt« *լը*, *լթ*, *խա*; *չգած* »geschleudert« *մժգ*; *մաղած* »gesiebt« *ա*, *բ*, *լը*, *ճլէ*, *ճժա*, *ճկդ*, *ճձե*, *մգ*, *մլթ*, *մժգ*, *մխբ*; *յիշած* »erwähnt« *խգ*, *միե*; *չաղղած* »geknetet« *խէ*, *խթ*; *չիւած* »verfertigt, zubereitet« *է*, *ղթ*, *ճդ*, *միե*, *միւր*, *մլա*, *մլթ*, *մկգ*; *չորցուցած* »getrocknet« *լգ*, *ճժը*, *մժգ*, *մժը*, *մժթ*; *պատռած* »zerrissen« *մժգ*; *պարզած* »filtriert« *ժդ*, *մժգ*; *ջրած* »gewässert« *մժթ*; *սահմանած* »festgesetzt« *ճլա*, *միդ*; *սնուցած* »genährt« *մժա*; *սրբած* »gereinigt« *բ*, *ժը*, *իւ*, *լը*, *ժէ*, *ղբ*;

տալքած > vertrocknet < $\overline{\partial\bar{h}}$, $\overline{\delta\bar{l}\bar{r}}$; ցանած > gestreut < $\overline{\delta\bar{l}\bar{r}}$; փոխած
 > übersetzt < $\overline{\delta\bar{h}}$; փորձած > erprobt < $\overline{\delta\bar{l}\bar{r}}$, $\overline{\eta\bar{r}}$, $\overline{\delta\bar{h}\bar{q}}$, $\overline{\delta\bar{h}\bar{l}\bar{r}}$, $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{q}}$, $\overline{\delta\bar{z}\bar{w}}$,
 $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{h}}$, $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{r}}$, $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{q}}$, $\overline{\delta\bar{l}\bar{q}}$; քամած > geseiht, filtriert < $\overline{\bar{h}\bar{r}}$, $\overline{\partial\bar{h}}$, $\overline{\delta\bar{\delta}\bar{q}}$, $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{q}}$;
 քերած > geschabt < $\overline{\bar{l}\bar{r}}$, $\overline{\bar{h}\bar{w}}$, $\overline{\eta\bar{r}}$, $\overline{\delta\bar{h}\bar{q}}$.

§ 413. Partizipia aus Rb: սյրած > gemacht < $\overline{\delta\bar{r}}$; անիծած
 > verflucht < $\overline{\eta\bar{t}}$, $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{w}}$; անցած > vergangen < $\overline{\delta\bar{\partial}}$; առած > genom-
 men < $\overline{\eta\bar{r}}$; ասցած > gesagt < $\overline{\bar{h}\bar{q}}$, $\overline{\delta\bar{h}\bar{r}}$, $\overline{\delta\bar{h}}$; արարած > gemacht < $\overline{\bar{h}\bar{q}}$;
 աւերած > verdorben < $\overline{\delta\bar{h}\bar{q}}$; արհնած > gesegnet < $\overline{\bar{h}\bar{q}}$; բաժանած
 > getrennt < $\overline{\bar{l}\bar{r}}$; բաժնած > getrennt < $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{h}}$; բաթտած > umwickelt <
 $\overline{\bar{h}}$, $\overline{\delta\bar{h}\bar{w}}$; բանառած > angewandt, gebraucht < $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{h}}$; բանադրած
 > anathematisiert < $\overline{\delta\bar{l}\bar{r}}$, $\overline{\bar{h}}$, $\overline{\bar{l}\bar{r}}$, $\overline{\partial\bar{h}}$; բացած > geöffnet < $\overline{\bar{w}}$; բռնած
 > gefangen, gebunden < $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{q}}$; գնացած > gegangen < $\overline{\partial\bar{t}}$, $\overline{\delta\bar{h}\bar{r}}$; գող-
 ցած > gestohlen < $\overline{\delta\bar{h}\bar{w}}$, $\overline{\delta\bar{z}\bar{h}}$; գրած > geschrieben < $\overline{\delta\bar{q}}$, $\overline{\bar{h}\bar{r}}$, $\overline{\bar{h}\bar{q}}$,
 $\overline{\partial\bar{t}}$, $\overline{\eta\bar{t}}$, $\overline{\bar{h}\bar{q}}$, $\overline{\bar{h}\bar{t}}$; դասած > klassiert < $\overline{\delta\bar{z}\bar{t}}$; դատած > gerichtet, ver-
 urteilt < $\overline{\delta\bar{l}\bar{r}}$; դրած > gesetzt < $\overline{\bar{h}\bar{r}}$, $\overline{\bar{z}}$, $\overline{\delta\bar{z}}$, $\overline{\delta\bar{z}\bar{h}}$; ելած > ausgetreten <
 $\overline{\delta\bar{l}\bar{t}}$, $\overline{\delta\bar{h}\bar{r}}$; եկած > gekommen < $\overline{\bar{h}}$; զարկած > geschlagen < $\overline{\delta\bar{l}\bar{t}}$, $\overline{\delta\bar{z}\bar{h}}$;
 ընկած > gefallen < $\overline{\delta\bar{h}\bar{w}}$, $\overline{\delta\bar{z}\bar{t}}$; ընդունած > angenommen, gültig <
 $\overline{\bar{h}\bar{q}}$, $\overline{\bar{h}\bar{q}}$, $\overline{\bar{h}}$, $\overline{\bar{z}\bar{t}}$, $\overline{\bar{z}\bar{r}}$; թողած > verlassen < $\overline{\bar{z}\bar{h}}$, $\overline{\bar{z}\bar{l}\bar{r}}$; խառնած > ge-
 mischt < $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{h}}$; խլած > geraubt < $\overline{\delta\bar{h}\bar{q}}$; խնամէխաւած > verlobt < $\overline{\bar{z}\bar{q}}$;
 խոռած > ausgebohrt < $\overline{\delta\bar{z}\bar{t}}$; ծախած > verkauft < $\overline{\delta\bar{l}\bar{r}}$; ծածկած
 > verborgen < $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{w}}$; ծնած > geboren < $\overline{\eta\bar{t}}$; կալած > gehabt, be-
 sessen < $\overline{\delta\bar{z}\bar{t}}$; կապած > gebunden < $\overline{\bar{l}\bar{r}}$, $\overline{\partial\bar{h}}$; կացուցած > gestellt <
 $\overline{\bar{l}\bar{r}}$; կարգած > geordnet, eingesetzt < $\overline{\bar{l}\bar{r}}$, $\overline{\bar{l}\bar{q}}$; կարճած > gekürzt <
 $\overline{\bar{l}\bar{q}}$; կերած > gefressen < $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{r}}$, $\overline{\delta\bar{h}}$; կնքած > getauft < $\overline{\bar{l}\bar{t}}$, $\overline{\eta\bar{r}}$; կո-
 տրած > getötet, gemordet < $\overline{\delta\bar{h}\bar{q}}$, $\overline{\delta\bar{l}\bar{t}}$, $\overline{\delta\bar{h}\bar{w}}$, $\overline{\delta\bar{z}\bar{h}}$; կտրած > entschie-
 den, verordnet < $\overline{\bar{h}\bar{q}}$; համած > befohlen < $\overline{\delta\bar{l}\bar{t}}$; համարած > gehalten,
 erachtet < $\overline{\bar{h}}$, $\overline{\bar{z}\bar{r}}$, $\overline{\bar{z}\bar{q}}$, $\overline{\eta\bar{t}}$, $\overline{\bar{z}\bar{q}}$, $\overline{\bar{\partial}\bar{l}\bar{r}}$, $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{w}}$, $\overline{\delta\bar{z}\bar{q}}$; հաշված > gerechnet <
 $\overline{\eta\bar{t}}$; հաստատած > festgesetzt < $\overline{\bar{h}\bar{r}}$, $\overline{\bar{z}\bar{r}}$; հարբած > betrunken < $\overline{\delta\bar{h}\bar{q}}$,
 $\overline{\delta\bar{\partial}\bar{h}}$; հարկեւորած > geehrt < $\overline{\bar{w}}$, $\overline{\partial\bar{r}}$; հիւլայած > angeklagt < $\overline{\bar{h}\bar{q}}$;
 հրամայած > befohlen < $\overline{\bar{h}\bar{r}}$, $\overline{\bar{l}\bar{q}}$, $\overline{\bar{z}\bar{r}}$, $\overline{\bar{z}\bar{h}}$, $\overline{\bar{\partial}\bar{l}\bar{r}}$; ձգած > entlassen, ab-
 gesetzt < $\overline{\partial\bar{r}}$, $\overline{\partial\bar{h}}$, $\overline{\delta\bar{l}\bar{t}}$, $\overline{\delta\bar{h}\bar{q}}$, $\overline{\delta\bar{z}\bar{t}}$; ձեռնադրած > gefirmelt < $\overline{\partial\bar{r}}$, $\overline{\partial\bar{w}}$;
 ճանչած > erkannt < $\overline{\bar{h}\bar{w}}$, $\overline{\bar{h}\bar{t}}$; մեռած > gestorben < $\overline{\bar{h}}$; մկրտած > ge-
 tauft < $\overline{\partial\bar{r}}$; մոլորած > verirrt < $\overline{\delta\bar{z}\bar{t}}$; նեղած > gequält < $\overline{\bar{z}\bar{r}}$; նզոված
 > verflucht, anathematisiert < $\overline{\partial\bar{l}\bar{r}}$, $\overline{\bar{h}\bar{r}}$, $\overline{\bar{z}\bar{w}}$, $\overline{\eta\bar{t}}$, $\overline{\delta\bar{h}\bar{q}}$; շահած > ge-

älteren հիւսուած, նստուած, շինուած, փորուած, փրթուած als gleichbedeutend: հիւած, նստած, շինած, փորած, փրթած etc. Im Classischen hat das Verbalnomen auf -ած noch rein und ausschließlich substantivische Funktion, ausgenommen jedoch die folgenden Adjektive auf -ած: երկիւղած »furchtsam«, հոգած »besorgt«, ցաւած »leidend«, ողորմած »mitleidig«, բախած »thöricht, verrückt«. Gestützt auf letztere Fälle von Possessivadjektiven auf -ած dürfen wir die Vermutung wagen, dass überhaupt das alte Verbalnomen auf -ած seinem Wesen nach nichts anderes ist als das substantivierte Neutrum eines ursprünglichen Adjektiv- resp. Partizipialnomens (cl. արարած = »das Geschaffene«, »factum, creatum«, cl. ասած = »das Gesprochene«, »dictum«), dessen ursprüngliche Natur, die im classischen Idiom grobenteils verwischt ist, in dialektischen Unterströmungen sich lebendig erhalten hatte und nun, als der Einfluss der classischen Hochsprache ermattet war, mit elementarer Gewalt im Mittelarmenischen zum Durchbruch kam. So und kaum anders begreift es sich, dass schon in der spätclassischen Litteratur, vielleicht unter Anlehnung an die erwähnten classisch-armenischen Fälle երկիւղած, հոգած, ցաւած etc., das Nomen auf -ած allgemein auch in adjektivisch-partizipialer Funktion aufzutreten beginnt. So stellt sich neben: cl. արարած »Geschöpf, Schöpfung« das späte արարած adj. »geschaffen, erschaffen« in Ganj.; cl. կարգած »Ordnung, Einrichtung« das späte կարգած adj. »geordnet« bei Esaias Vardapet; cl. հիւած »Geflecht« das späte հիւած »geflochten« in Leb. d. Vät.; cl. ներկած »Farbe« das späte ներկած »gefärbt« in Čarəntirk, N. Šnorh.; cl. հատած »Abschnitt, Einschnitt« das späte հատած »geschnitten« bei N. Šnorh. So finden sich denn auch ohne entsprechendes älteres substantivisches Verbalnomen schon in der nachclassischen Litteratur die Fälle: բաժանած »getrennt« (v. բաժանեմ) bei N. Lampr.; բանտած »eingekerkert« (v. բանտեմ) in Ganj.; բեւեռած »genagelt« (v. բեւեռեմ) bei N. Lampr.; գրած »geschrieben« (v. գրել) Štepan. Orbel. S. 260; զարհուրած »erschrocken« (v. զարհուրեմ) bei N. Šnorh.; ըմբռնած »ergriffen« (v. ըմբռնեմ) bei Lampr.; խաւարած »verfinstert« (v. խաւարեմ) bei N. Šnorh. und N. Lampr.; խրատած »ermahnt« (v. խրատեմ) bei N. Lampr.; կապած »gebunden« (v. կապեմ) bei Šnorh., N. Lampr.; կոչած »gerufen« (v. կոչեմ) in Ganj.; ձգած »geworfen« (v. ձգեմ) bei Šnorh.; ուղղած »aufgerichtet« (v. ուղղեմ) bei N.

Lampr.; *պատմած* »erzählt« (v. *պատմեմ*) bei Chosrovik; *պարծած* »betrogen« (v. *պարծեմ*) bei Lampr.; *պուղած* »mit Mitgift ausgestattet« (v. *պուղեմ*) bei Mx. Goš; *ստեղծած* »gebildet« (v. *ստեղծեմ*) in Ganj.; *զոյացած* »mit Wesenheit begabt« (v. *զոյանամ*) in Ganj.; *մեռած* »gestorben« v. *մեռնիմ* in Ganj.; *ցանկած* »begierig« (v. *ցանկամ*) in Ganj.; *լցած* »gefüllt« (v. *լնում*) bei N. Šnorh.; ferner noch *գտեւած*, *գտեւած* »gegürtet«, *թրջած* »benetzt«, *խնամած* »besorgt«, *ծալած* »gefaltet«, *կատաղած* »wütend«, *կուտած* »gehäuft«, *կրկնած* »verdoppelt«, *մխած* »eingesteckt«, *նզոված*¹⁾ »verflucht« und noch andere. In diesen frühmittelarmenischen Bildungen auf *-ած* haben wir die ersten geschichtlichen Vertreter des Partizips auf *-ած -aj*, welches, etymologisch identisch mit dem classisch-armenischen Verbalsubstantiv auf *-ած -ac*, das letztere in adjektivisch-partizipialer Funktion darstellt. Und zwar ist der adjektivische Charakter des Partizips auf *-ած -aj* im Mittelarmenischen so vorwiegend und so stark ausgeprägt, dass dieses neue Partizip, wie bereits oben § 404 bemerkt, das Partizip auf *-ել -el* vollständig aus der selbständigen nominalen Funktion verdrängen konnte²⁾.

1) Schon eine Inschrift aus Ani vom J. 1033 zeigt: *նզոված է* »er sei verflucht« Šir. 127. In späteren Inschriften erscheint das Partizip auf *-ած* ganz allgemein; z. B. in einer Inschrift vom J. 1215 (Šir. 75 ff.): *գնած է* »ist gekauft«; *գրաւկնած էր* »war gepfändet« u. s. w.

2) Wenn statt des passiven Partizips auf *-ած -aj* in kilikischen Quellen zuweilen noch das alte Partizip auf *-եալ -eal* erscheint, so folgt hieraus nicht etwa, dass dies alte Partizip in der kilikischen Volkssprache noch lebendig war; die kilikische Volkssprache besitzt kein Partizip auf *-եալ -eal* mehr: letzteres ist jedoch in der kilikischen Schriftsprache noch zugelassen als gelehrter Klassizismus, und zwar bei solchen Verben, die nicht eigentlich kilikisch sind, sondern unverändert und lediglich als gelehrte Termini aus der alten Sprache übernommen werden (cf. Aid. II p. 103). So z. B. *անուանեալ* »genannt, festgesetzt, bestimmt«: *անուանեալ կոչն* 9 21, *անուանեալ պումանն* 13 18, *անուանեալ ապրնացն* 21 9; *եղեալն* »das Geschehnis« 13 17; *կատարեալ* »vollendet, vollkommen«: *կատարեալ դատմամբ* 15 24, *կնիկ կատարեալ* 53 1, *կատարեալ պատճռվորն* 79 17; *հանգուցեալ*, *հանկուցեալ* »ruhend« 3 11, L 185 10; *սահմանեալ* »festgesetzt, verordnet« etc. in: *սահմանեալ իրաւամբն* 13 24; *սահմանեալ չափն* 25 s. Ganz dieselbe Rolle spielt das Partizip auf *-եալ -eal* noch jetzt in der modernen Littersprache (cf. Aid. II p. 102 f.).

§ 415. Somit erklärt sich das mittelarmenische Partizip auf *-ած*, das zunächst in dem plötzlichen und gewaltigen Auftreten, womit wir es kennen gelernt haben, als eine rätselhafte Erscheinung vorkommen mochte, in Wirklichkeit als die historische Fortsetzung einer um Jahrhunderte zurückreichenden, in der alten Volkssprache wurzelnden, jedoch von der classischen Hoch- und Litteratursprache nicht acceptierten und somit unserm Gesichtskreise lang entrückten adäquaten Urform, welche endlich in mittelarmenischer Zeit auch litteraturfähig wurde. Nicht allzu-gewagt hat demnach Thomson (Dial. v. Tifl. § 292) dieses Partizip schon für die urarmenische Zeit angesetzt. Vgl. Thom. *ibid.* Jedenfalls ist die Grundlage, worauf die mächtige Erscheinung des mittelarmenischen *ած*-Partizips ruht, nicht direkt im Classisch-Altarmenischen zu suchen, sondern in den altarmenischen Dialekten.

Gegen Petermann, welcher¹⁾ das Partizip auf *-ած -aj* aus dem zusammengesetzten Aoriststamm auf *-ց -բ* herleitet und damit für identisch erklärt, spricht: 1) das *-ց -բ* des zusammengesetzten Aoriststamms kann nach armenischen Lautgesetzen unmöglich zu *ծ* *բ* (*ջ*) werden; 2) den Aoriststamm auf *-աց -աբ* haben blos *a*-Stämme, während das Partizip auf *-ած -աբ* von sämtlichen Stämmen gebildet wird; 3) wäre das Partizip auf *-ած -aj* hervorgegangen aus dem Aoriststamm auf *-աց -աբ*, so würde man doch als Partizip erwarten von *աղաճ* die Form **աղած* (Stamm *աղաց-*), von *կարգաճ* die Form **կարդած*, von *հաւատաճ* die Form **հաւատած*, während die wirklichen Partizipialformen dieser Verben *աղացած*, *կարդացած*, *հաւատացած* lauten. Dass sich bereits in der altarmenischen Zeit adjektivisch-partizipiale Bildungen finden wie *բաց ծաբ* »geöffnet, offenbar«, *թաց լաբ* »befeuchtet, feucht«, welche identisch sind mit den entsprechenden Aoriststämmen der Verba *բանալ*, *թանալ*, beweist noch keineswegs, dass auch das Partizip auf *-ած -aj* auf den Aoriststamm auf *-ած* zurückgeht.

Ein vom Passivstamm auf *-ու -ւ* (*v*) gebildetes passives Partizip auf *-ուած -ոյ* ist im Kilikischen noch nicht vorhanden, weil eben das vom Aktivstamm mit Suff. *-ած -aj* gebildete Partizip schon an sich ein passives ist²⁾. Erst mit Beginn der neuarmenischen Sprachperiode, als

1) In seiner »Grammatica ling. Arm.« p. 197, sowie in »Abhdlg. d. Ak. d. Wiss. zu Berlin 1866« p. 81.

2) Das in Ass. Ant. p. 25 18 überlieferte *երդուեցուած (լիւի)* »ver-eidigt« ist korrupt und zu emendieren in **երդուեցուցած ertvecuaj*,

der Sprachgeist nicht mehr recht lebendig war, und unter dem Einfluss des Uniformierungs- oder Angleichungsprinzips der Passivstamm ganz wie ein gewöhnlicher Verbalstamm behandelt wurde, bildete sich vom Passivstamm auf *-u* ein neues passives Partizip auf *-uəθ -vəj*. Nun wiederholte sich eine in einem früheren Sprachstadium stattgehabte Erscheinung: gleichwie nämlich beim Aufgang der mittleren Sprachperiode das Partizip auf *-b_L -iel (-b_{wL} -eal)* die passive Funktion aufgab, sobald ein spezifisch passives Partizip auf *-n_{wb_L} -viel* vorhanden war, ebenso verlor jetzt, beim Anheben der neuarmenischen Periode das mittelarmenische Partizip auf *-uəθ -əj* seine bisherige passive Funktion an das neugebildete passive Partizip auf *-n_{wuəθ} -vəj*. Das mittelarmenische passive *əj*-Partizip ist im Neuarmenischen allgemein zum aktiven *əj*-Partizip geworden. Hiermit gewann die neue Sprache über die mittlere den Vorzug eines selbständigen aktiven Partizips, indem das neuarmenische *uəθ*-Partizip, als Fortsetzung des betreffenden mittelarmenischen, vorzugsweise selbständig-nominale Natur zeigt; hiermit zugleich auch den Vorzug genauerer Tempusunterscheidung, die allerdings augenscheinlich sich an türkisches Vorbild anlehnt: so im Tr., wo das vom *əj*-Partizip gebildete Tempus compositum als bestimmtes Präteritum das sichere und wirkliche Geschehensein der Handlung anzeigt, während das vom Partizip auf *-ier (= -iel)* gebildete Tempus compositum, als unbestimmtes Präteritum, die Handlung bloß als eine nach dem Hörensagen des Redenden stattgehabte hinstellt, cf. Aid. II p. 95. Jenes entspricht dem osmanischen Präteritum auf *-di: sevdi*; dieses dem Präteritum auf *-miş: sevmiş*. Im Grunde beruht jedoch dieser Tempusunterschied des Neuarmenischen auf der ursprünglichen Natur beider Partizipia: das Partizip auf *-ier* (kl. *-iel*) als rein verbales bezeichnete in Verbindung mit dem Hilfszeitwort ursprünglich die Handlung als einfach historische Aussage, ohne Bezug auf wirkliche Vollendung; das auf *-əj* dagegen vermöge seiner ursprünglich nominalen Natur, statt wie jenes mit dem Hilfsverb zu einem Verbalbegriff zu verwaschen, begleitet vielmehr dasselbe als selbständiges perfektivisches Nomen, drückt mithin ursprünglich die Handlung als eine perfektivische, in der Gegenwart wirklich abgeschlossen und vollendet vorliegende aus.

Hinsichtlich der formalen Veränderungen, die beide mittelarmenischen Partizipia, das auf *-uəθ -əj* und das auf *-b_L -iel* bei ihrem Übergang in die neue Sprache erlitten haben, sind weniger bedeutend rein lautliche Abweichungen wie z. B. die Abstufungen des Partizipialsuffixes *-uəθ* zu den Formen *-b_θ -iec, -oθ -oc* im Dialekt von Agulis (S. Sarg. p. 110), der Übergang des Partizips auf *-b_L -iel* zum Partizip auf *-b_L -il* in den Dialekten von Polen, Nachijevan, Tiflis etc. Tiefgreifendere Umgestaltung erfuhr dagegen das Partizip auf *-b_L -iel* in bestimmten neuarmenischen Dialekten, z. B. in denen von Konstantinopel und Achalzich, indem es zum Partizip auf *-er* geworden ist. So tritt im Tr. ein für mittelarmen. *սիրել siriel* (cl. *սիրելալ*) die neue Form *սիրեր sirier*, für mittelarmen.

Part. prät. pass. des Kausativs **երդուեցնել* »vereiden, vereidigen« zu dem spätclassischen Simplex *երդուիլ* »schwören«.

phphl periel (cl. *phphwl*) die neue Form *phphr perier*, für mittelarmeren.
snngbl moriel (cl. *snngbwl*) die neue Form *snngbr morier* etc.
 Diese Umgestaltung des alten *el*-Partizips zum *er*-Partizip ist nicht etwa eine naturgemäße, aus dem Sprachgeiste hervorgegangene phonetische Wandlung: Wandel von *l* *l* zu *r* *r* im Auslaut ist in keiner Periode der armenischen Sprachgeschichte nachzuweisen.

Nun fallen aber die *er*-Partizipia der einfachen *e*-Stämme formal zusammen und sind identisch mit dem entsprechenden partizipialen Verbalnomen auf *-ier* der negativen Konjugation (worüber Näheres unten S. 379 ff.); so im Tr.:

Partizip prät.: *phphr sirier* neben negativem Verbalnomen *phphr sirier*,
lphr lrier „ „ „ „ *lphr lrier*,
phphr perier „ „ „ „ *phphr perier*;
phphr bñ »ich habe geliebt« und *hñ phphr* »ich bin nicht liebend«,
lphr bñ »ich habe gehört« und *hñ lphr* »ich bin nicht hörend«,
phphr bñ »ich habe getragen« und *hñ phphr* »ich bin nicht tragend«.

Die Übereinstimmung ist unmöglich eine zufällige; beide partizipiale Verbalnomina müssen hinsichtlich ihrer Entstehung mit einander in Zusammenhang stehen, zumal beide auch lokal mit einander verbunden sind, indem diejenigen Dialekte, die das Negativnomen auf *-r* besitzen auch zugleich das Partizip prät. auf *-r* aufweisen, während irgend ein Dialekt, welcher das erstere nicht kennt, auch das letztere entbehrt und umgekehrt. Da nun, wie unten S. 379 ff. dargethan werden soll, das negative Partizipialnomen auf *-er* sich selbständig und unabhängig vom Partizip präteriti entwickelt hat, muss letzteres in seiner Bildung von jenem abhängig gewesen sein. Das ältere mittelarmerische Partizip auf *-hl -iel* hat sich hier, dem in der neuen Sprache so mächtig walten- den Angleichungsprinzip gemäß, dem bereits vorhandenen, parallelen präsentischen Partizip der negativen Konjugation auf *-hr -ier* in der Endung assimiliert: nachdem zunächst nach S. 380 unten die Negativformel *hem siriel*, *hes lriel*, *hi periel* zu *hem sirier*, *hes lrier*, *hi perier* umgeformt war, musste nach dem Analogieprinzip notwendigerweise auch die mit jener äußerlich ganz parallele Affirmativformel *siriel em* oder *em siriel*, *lriel es* oder *es lriel*, *periel e* oder *e periel* zu *sirier em* resp. *em sirier*, *lrier em* resp. *em lrier*, *perier e* resp. *e perier* werden. Von den einfachen *e*-Stämmen aber dehnte sich die Neuerung in der Folge auf alle übrigen Verben aus; dass dabei das Osmanisch-Türkische mit seinem Partizip Aor. auf *-er*¹⁾ ein starker mitbetheiligter Faktor gewesen, ja vielleicht den Anstoß zu der Umgestaltung gegeben, ist um so weniger zu bezweifeln, als das Partizip prät. auf *-er* sich nur bei solchen modernen Dialekten vorfindet die dem Türkischen näher stehen, und davon am meisten beeinflusst werden konnten, wie z. B. der Dialekt von Konstantinopel und Achalzich²⁾, während die ferner

1) Wie *sever* (in *sever idim*, *sever idiñ* etc.) von *sevmek*.

2) Achalzichs armenische Bevölkerung besteht aus türk-armenischen Kolonisten. Sein Dialekt ist ein westarmenischer.

liegenden Dialekte, so das Polnisch-Armenisch, Nachijevan-Armenisch, sowie die östlichen Mundarten von dieser Neuerung verschont geblieben sind, und das alte 'el-Partizip¹⁾ bewahrt haben.

Im Dialekt von Achalzich hat weiterhin ganz analog, jedoch in einem späteren Sprachstadium, das diesem Dialekt eigene negative Partizipialnomen auf -*ē*²⁾ das Partizip prät. auf -*iel* dahin beeinflusst, dass dieses sich in der Endung jenem assimilierte oder vielmehr durch ein neues präteritales, nach dem Muster des negativen Verbale auf -*ē* gebildetes Partizip auf -*ē* ersetzt wurde; so nach Tom. Dial. v. Ach. pp. 63, 68: *č'em marg* = 'ich lösche nicht aus', *č'es marg* = 'du löschst nicht aus', *č'i marg* = 'er löscht nicht aus' neben: *yes yem marg* = 'ich habe ausgelöscht', *yes eyi marg* = 'ich hatte ausgelöscht' etc.

Die Partizipia präteriti activi auf -*ier* und auf -*ē* sind neuarmenische Erzeugnisse und erstrecken sich, nach dem bisher Gesagten, nicht über die Grenzen des Neuarmenischen hinaus. Deshalb sind die bereits bei Mx. Her. erscheinenden, vereinzelt Partizipialformen auf -*ier*³⁾ unecht und nichts weniger als mittelarmenisch, wofür sie Aidynian in seiner Grammatik II p. 103 f. ausgiebt. Als unechte, erst durch spätere neuarmenische Redaktion in den Text gekommene Formen verraten sich diese Partizipien auf -*ier* schon dadurch, dass daneben von eben denselben Verben regelmäßig die Partizipialform auf -*iel* erscheint, welche letztere auch in dem uns vorliegenden verderbten Texte Mechičars die vorherrschende geblieben ist⁴⁾.

1) Zum Teil lautlich zur Form auf -*il* differenziert.

2) Über Entstehung desselben vgl. unten S. 381.

3) Es sind: *խիշեր (իւ)* 'haben) erwähnt' p. 31, *փորձեր (իւր)* 'wir haben) versucht' p. 126, *սաղնապեր (է)* 'hat) geplagt, bedrängt' p. 27, *յաւելցեր (է)* 'hat) zugenommen' p. 32, *սարցեր (է)* 'hat sich) erhitzt' p. 27, *ընկեր (է)* 'ist) gefallen' p. 40.

4) Dasselbe gilt von vereinzelt, in anderen mittelarmenischen Quellen versprengten Partizipien auf -*եր* -*ier*, wie: *իմացեր* für *իմացել* in Smp. Chron. Dul. p. 650.

§ 416. Im Anschluss an die Darstellung der Partizipia präteriti giebt folgende Tabelle eine Übersicht der mittels dieser Partizipia gebildeten Tempora composita. Letztere haben, wie schon aus den im Vorhergehenden scharenweise angeführten Belegen hervorgeht, der alten Sprache gegenüber eine erhöhte Bedeutung gewonnen und dienen wesentlich zur Vervollständigung des Verbalparadigma¹⁾.

1) Vergleiche hierüber Aidynian II 96.

Historische Tempora composita.

Aktiv.		Passiv.	
Indikativ.	Konjunktiv.	Indikativ.	Konjunktiv.
$\left\{ \begin{array}{l} \text{Էմ} \\ \text{Էի} \end{array} \right\} \text{Ես Էի Էի}$	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Էի} \\ \text{Էի} \end{array} \right\} \text{Ես Էի Էի}$	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Էմ} \\ \text{Էի} \end{array} \right\} \text{Ես Էի Էի}$	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Էի} \\ \text{Էի} \end{array} \right\} \text{Ես Էի Էի}$
$\left\{ \begin{array}{l} \text{Էի} \\ \text{Էի} \end{array} \right\} \text{Ես Էի Էի}$	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Էի} \\ \text{Էի} \end{array} \right\} \text{Ես Էի Էի}$	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Էի} \\ \text{Էի} \end{array} \right\} \text{Ես Էի Էի}$	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Էի} \\ \text{Էի} \end{array} \right\} \text{Ես Էի Էի}$

Perfektivische Tempora composita.

Passiv.	
Indikativ.	Konjunktiv.
Präteritum	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Էմ} \\ \text{Էի} \end{array} \right\} \text{Ես Էի Էի}$
Plusquam-perfekt	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Էի} \\ \text{Էի} \end{array} \right\} \text{Ես Էի Էի}$

Anm. 1. Für die Konjunktivformen *լինամ*, *լինայի* sei verwiesen auf §§ 424 und 429 unten. — Das negative Verb invertiert dieselben Tempusformen mittels des Präfixes *չ* zu *չեմ լուսել*, *չեմ լոսուել*, *չեմ լոսած*, *չլինամ լուսել* etc. Dieselbe Inversion ist übrigens auch häufig bei den positiven Formen zu beobachten.

Anm. 2. Außer den oben dargestellten periphrastischen Verbindungen erscheint vereinzelt auch die des passiven Partizips auf *-ած* mit *ունիմ*, wie z. B. Smp. Chron. Dul. 650: *զքաղաքն առած ունէին* »sie hatten die Stadt genommen«, eine Ausdrucksweise, die schon Aidynian (Kr. Gramm. II 97) mit unserm westeuropäischen aus dem Verb des Besitzes + Part. prät. komponierten Präteritum zusammenstellt. Wie jedoch die Spärlichkeit der einschlägigen Fälle verrät, vermochte diese Verbindung sich nicht als festausgeprägte Tempusform im Kilikischen festzusetzen, wie denn dieselbe auch dem Neuarmenischen fremd ist.

Kap. V. Negative Konjugation.

§ 417. Eine besondere negative Konjugation ist in der klassischen Sprache nicht vorhanden: die negativen Zeitformen werden von den positiven lediglich durch vorgesetztes *ոչ* *օժ* unterschieden; dem affirmativen *սիրեմ*, *սիրէի*, *սիրեցի*, *սիրիցեմ*, *սիրեցից* entspricht negativ: *ոչ սիրեմ*, *ոչ սիրէի*, *ոչ սիրեցի*, *ոչ սիրիցեմ*, *ոչ սիրեցից*. — Statt der vollen Form *ոչ օժ* beginnt in spätklassischer Zeit¹⁾ allgemein das verkürzte *չ* einzutreten und so entstanden die spät- und nachklassischen Formen: *չսիրեմ*, *չսիրիցեմ*, *չսիրէի*, *չսիրեցի*, *չսիրեցից*, *չսիրել* etc. Von diesen späten *չ*-Formen gingen naturgemäß sämtliche außerhalb des Präsenssystems stehenden, analog wie die entsprechenden positiven Formen, unverändert ins Mittelarmenische über. Beispiele für das Kilikische sind: *չառի* »ich nahm nicht« 11 25;

1) Wenn *չ* *օժ* sich vereinzelt bereits in frühklassischer Zeit findet, so steht es immer in vulgärer Diktion und ist nicht als echtclassisch zu betrachten.

չեկիր >du kamst aicht< 9 21, 75 17; չգալոյն >des Nichterschei-
nens< 9 19; չես ասցել >du hast nicht gesagt< 77 11; չէ հրաւիրել
>er hat nicht vorgeladen< 9 24; չես խօսել >du hast nicht ge-
sprochen< 67 28; չիինի խօսել >er hat nicht gesprochen< 23 23;
չիինի ծնել >ist nicht geboren worden< 45 9; չիինի առել >hat
nicht genommen< 85 4; չիինի ցուցուցել >hat nicht angegeben<
9 19; չէ ընդունած >wird nicht angenommen< 11 12, 59 31;
մի այնէք >machet nicht< Rb ճՀէ; մի գողնայք >stehlet nicht<
Rb ճՀէ.

§ 418. Im Präsenssystem hingegen musste das negative Verb bei seinem Übergang ins Mittelarmenische, in engem Zusammenhang mit der durchgreifenden Umgestaltung desselben Tempuskomplexes des positiven Verbs, eine neue Gestalt annehmen. Zunächst schwanden mit dem Verlust des altarmenischen Konjunktivs und Futurs auch die entsprechenden negativen Formen: neg. Konj.: չսիրեցեմ, neg. Fut.: չսիրեցից. In die Stelle des untergegangenen negativen Konjunktivs rückte der bisherige negative Indikativ, ganz analog wie beim positiven Verb. Wie beim positiven, so trat nun auch beim negativen Verb zum Ersatz des zum Konjunktiv gewordenen Indikativ ein neues Indikativtempus ein, nicht aber ein mit präf. *կու* gebildetes — das Negativpräfix չ չ gestattete diese Bildung nicht — sondern ein zusammengesetztes Tempus, bestehend aus der negierten Präsens- resp. Imperfektform des Verbum substantivum, die durch Partikel ի mit dem Infinitiv des betreffenden Verbs verbunden ward. Als Vertreter dieses neuen Indikativ Präsens und Imperfekti finden sich die Formen: չեմ յերթալ >ich gehe nicht< Rb ճՀէ; չեմ յառնուլ >ich nehme nicht< oder auch >ich werde nicht nehmen< 11 21; չես ի կարել >du kannst nicht< 25 25; չէիր ի խօսել >du redest nicht< Mr A 242; չէ ի վճարել >er bezahlt nicht< 75 26. 27; չէ ի հասնել >er gelangt nicht< Mr A 164; չէ ի հաճեցնել >er versöhnt nicht< Rb ճՀէ; չէ ի հրամայել >es gestattet nicht< Rb հբ; չէ ի տալ >es giebt nicht, gestattet nicht< Rb ժբ, խա; չի ճանչել >er erkennt nicht< 25 22; չի լինիլ >es findet nicht statt< Rb խա; չէր ի փնդռել >er forschte nicht nach< Rb ժժա; մինք չէաք ի հափնել >wir willigten nicht ein< Dipl. Sarv. H. 258; չեն ի կարել >sie können nicht< Rb ձբ; չեն ի յայրել >sie verbrennen nicht< Rb խլ; չեն ի յուրանալ >sie leugnen nicht< 35 2. 3;

չեն ի պակսիլ >sie fehlen nicht< Mr A 225; չեն ի պատկանիլ >sie scheuen sich nicht< Rb IX. Ebenso weist Mx. Her. auf: չէ ի յերեսել >kommt nicht zum Vorschein< p. 110; չէ ի յերեսնալ >kommt nicht zum Vorschein< p. 110; չէ ի պակասել >versagt nicht< p. 110; չեն ի պակասել >versagen nicht< p. 137. Geoponica p. 136: չլինի ի տալ >gibt nicht< oder auch >will nicht gehen<.

§ 419. Aus den Beispielen geht hervor, dass die Form des negativen Ind. Präsens zugleich die Funktion des negativen Futur hat.

Anm. Bei Vardan (14. Jhd.) erscheint die Ausdrucksweise mit Hilfsverbum + Infinitiv auch beim affirmativen Verbum: են ի կռուիլ >sie kämpfen< Vard. 161 9. 10; եմ յասել >ich werde sagen< 158; եմ յանձնել >ich empfehle< oder >ich will empfehlen< 159; Հայոց կանթեղն է ի վառիլ >der Leuchter der Armenier brennt< 154 13. 14; Հաւատալ եմ >ich glaube< 160. Weitere Beispiele dieses dem kilikischen Indikativ mit *կու* entsprechenden Tempus compositum bieten die H. 422 ff. mitgeteilten mittelarmenischen Texte: է ի գալ >kommt< H. 423 2; ոնց ելնեմ ի դուրս երբ երկինքն ի շուրջ է ի գալ եւ զիս ի ներք է ի յունել >wie soll ich hinausgehen, da der Himmel sich ringsum dreht und mich im Innern umschlossen hält?< H. 423 26; ibid. ինչ ցեղ ելնեմ, երբ երկինքն ի վրայս է [ի] փլչել եւ զիս ի ներքն է յարգել >wie soll ich hinausgehen, da der Himmel über mir zusammenstürzen und mich unter sich zurückhalten wird?<; Թուհայ թէ զմասնդ ի զատ է ի ձգել >es scheint, dass sie deinen Finger weg drängt< H. 427 30; Թուի թէ ի վէմ ես ի հասնել >es scheint, dass du auf einen Stein stößest< 427 5 a. i.; լինի ի խաղալ >hüpft< 429 7; Թուհայ թէ ի բարձր ի վայր է ընկնիլ >es scheint ihm, dass er von oben herab fällt< H. 423 18. Diese auch bei Mx. Her. in zwei vereinzelt Fällen: ի յայրիլ լինի S. 119 und է ի ասել S. 133 auftretende Konstruktion ist spezifisch ostarmenisch¹⁾.

1) Vgl. auch Aid. II 87 und Hun. I 255, 435. — Noch jetzt stellt im ostarmenischen Dialekt von Agulis dieselbe Form, allerdings in verkürzter Fassung, das Futur dar, nach folgendem von Sargseanç p. 118 gegebenen Schema: կարիլ ըմ, ըս, այ, ըբ, ըբ, ըն; նահիլ ըմ, ըս, այ, ըբ, ըբ, ըն; հանիլ ըմ, ըս, այ, ըբ, ըբ, ըն etc. Als Futur hat sich ferner im Ostarmenischen auch die entsprechende negative

§ 420. Für den negativen Konjunktiv dagegen finden sich als Belege z. B.: *կու աղապեսք զքեզ որ չծախես* »wir bitten dich, dass du nicht verkaufest« 53 22; *նա խսկի չայնէ* »so soll er ja nicht thun« 37 5; *նա վասն այնոր չաւտայ դարպասն* »so soll deshalb der Gerichtshof nicht glauben« 63 15; *նա այլ չընդունիլի ընաւ* »so soll durchaus nicht mehr angenommen werden« 11 10; *թէ այնէ այրիկն տիաթիկ ու թէ չայնէ* »sei es, dass der Gatte ein Testament mache oder nicht« 55 13. 14; *չառնուն* »sie sollen nicht nehmen« L 155 30, 156 4. 13; *որ չգտնուն* »falls sie nicht finden« 13 10; *չարգիլեն* »sie sollen nicht hindern« 156 29; *չբանան* »sie sollen nicht öffnen« L 156 16; *որ չտան* »dass sie nicht geben« 43 10 etc. etc. — Der negative Imperativ ist nach dem oben § 417 Gesagten unverändert aus der alten Sprache in die mittlere übergegangen. Die Konjugation des negativen Verbs gestaltet sich demnach im Kilikischen folgendermaßen:

Form erhalten, was vielleicht zu dem Schlusse berechtigt, dass ursprünglich Natur und Funktion dieses Zusammengesetzten Tempus mehr eine futurische war. Als Präsens Indikativ dagegen trat im Ostarmenischen, nachdem auch hier die ältere Indikativform *չծախեմ* konjunktivische Funktion angenommen hatte, die durch *չ* negierte positive Indikativform ein. Demnach ist die negative Flexion des Präsenssystems im OA., speziell in der östlichen Schriftsprache (n. Palas. 86), folgende:

Präsens.	
Indikativ	Konjunktiv
<i>չեմ ծախում</i>	<i>չծախեմ</i>
Imperfekt.	
<i>չէի ծախում</i>	<i>չծախէի</i>
Futur.	
<i>չեմ ծախել</i>	
Imperativ.	
II sg. <i>մի ծախեր</i>	
II pl. <i>մի ծախէք.</i>	

Indes repräsentiert obiges Schema lediglich den älteren Sprachzustand des OA. Präsens- und Imperfektformen sind zwar die allgemein ostarmenische Norm geblieben; im Futur und Imperativ jedoch sind zum Teil apokopierte Verbalnomina eingetreten, analog wie im Westarmenischen (vgl. unten p. 379 ff.).

Paradigma des negativen Verbums.

Aktivum.

Präsens.

	Indikativ.	Konjunktiv.
Sing. I	չեմ ի լոսել չեմ i losel	չլոսեմ (չալոսեմ)
II	չես ի լոսել չես i losel	չլոսես (չալոսես)
III	չէ ի լոսել չէ i losel	չլոսէ (չալոսէ)
	չի լոսել չի losel	
Plur. I	չենք ի լոսել չենք i losel	չլոսենք (չալոսենք)
II	չեք ի լոսել չեք i losel	չլոսեք (չալոսեք)
III	չն ի լոսել չն i losel	չլոսն (չալոսն).

Imperfekt.

	Indikativ.	Konjunktiv.
Sing. I	չէի ի լոսել չէի i losel	չլոսեի (չալոսեի)
II	չէիր ի լոսել չէիր i losel	չլոսեիր (չալոսեիր)
III	չէր ի լոսել չէր i losel	չլոսեր (չալոսեր)
Plur. I	չեաք ի լոսել չեաք i losel	չլոսեաք (չալոսեաք)
II	չէիք ի լոսել չէիք i losel	չլոսեիք (չալոսեիք)
III	չէին ի լոսել չէին i losel	չլոսէին (չալոսէին)

Futur.

չեմ ի լոսել չեմ i losel etc.

Imperativ.

Infinitiv.

Sing. II	մի լոսեր մի լոսել	mi {loser losel	չլոսել (չալոսել)
Plur. II	մի լոսեք	mi losեք	

Aorist.

չլոսեցի (չալոսեցի)
չլոսեցիր (չալոսեցիր)
չլոսեց (չալոսեց)
չլոսեաք (չալոսեաք)
չլոսեցիք (չալոսեցիք)
չլոսեցին (չալոսեցին)

Passivum.**Präsens.****Indikativ.**չեմ ի լսովիլ չեմ *i losvil***Konjunktiv.**չլսովիմ չևսւմ (*čalosvim*).**Imperfekt.****Indikativ.**չէի ի լսովիլ չէի *i losvil***Konjunktiv.**չլսովէի չևսւցի (*čalosvegi*).**Futur.**չեմ ի լսովիլ չեմ *i losvil*.**Imperativ.**

Nicht belegt!

Infinitiv.չլսովիլ չևսւիլ (*čalosvil*).**Aorist.**չլսովեցայ չևսւեցա (*čalosveça*).

§ 421. Offenbar unter Anlehnung an den Indikativ ist die neue, analog gebildete Doppelform des Imperativs entstanden. So schreibt Mr B: զու ալ մի տալ »gieb nichts mehr« *մլա*; մի առնուլ »nimm nicht« *մծէ*; մի արգիլել »hindere nicht« *մլա*; մի լսել »höre nicht« *մլի*; մի հասցնել »bringe nicht, stelle nicht« *ճղթ*; մի պատրաստեցնել »warne nicht, halte nicht ab« *միէ*; մի քամել »seihe nicht, filtere nicht« *ճհչ*. Daneben nur mehr vereinzelt die ältere Form auf -r: մի արժիկել »entlasse nicht« *ճհչ*. Bei dem älteren Sempad erscheint umgekehrt erst selten dieser neue Imperativ, so մի գահել »schlage nicht« *ճղթ*, մի հանել »hole nicht« *չ*, während die alte Ausdrucksweise noch die regelmäßige ist: մի այնել »thue nicht« *ճհէ*, մի առնուլ »nimm nicht« *ճհէ*, մի բողջնել »prostituieren nicht« *ճհէ*, մի դնել »setze nicht« in Rb, մի մատնել »übergieße nicht« *ճթե*, մի մտել »geh nicht ein« *ճ*, մի վազցնել »sprenge nicht« *ճհէ* etc. Vereinzelt schreibt Rb in Cap. ճհէ մի շինես »verfertige nicht, gestalte nicht«. Letztere Form des negativen Imperativs, die sich der II Pers. sg. des Konjunktivs anschließt, ist dem Nichtkilikier Mächitar Heraçi ganz geläufig; derselbe zeigt: մի արգիլես »hindere nicht« S. 125; մի դնես »setze nicht« S. 88; մի ընդու-նիս »nimm nicht an« S. 88; մի հովցնես »erkälte nicht, lass nicht kalt werden« S. 95; մի տաա »gieb nicht« S. 42, 83, 84,

87, 95, 117, 119, 125 u. s. w.¹⁾). Auch darin kennzeichnet sich Mechtars Sprache als nichtkilikisch, dass sie das Negativpräfix χ = kl. $\xi\alpha$ regelmäßig zu χ ξ i werden lässt²⁾, wie dies z. B. noch im Polararmenischen, namentlich aber im Nordostarmenischen, im Dial. v. Tiflis der Fall ist. Der Einzelfall χ ϵ nduni (= χ ϵ nduni) Mx. Her. 42 zeigt jedoch, dass außer lautlichen Momenten hier auch die Analogie des χ ξ i der III Person sg. des Indikativ mitgewirkt hat.

§ 422. Die Dublette χ ϵ nduni ξ i losel der III Person sg. des negativen Indikativ präsens ist lautgesetzlich (Lautl.) kontrahiert aus älterem χ ϵ nduni ξ e i losel.

In frühneuarmenischer Zeit gestalteten sich nun auch die übrigen Personalformen des Indikativs nach dieser zusammengezogenen Form der III sg. Indikativ um, und es gingen aus den mittelararmenischen Formen χ ϵ nduni ξ i losel, χ ϵ nduni ξ i losel, χ ϵ nduni ξ i losel etc. unter Anlehnung an die III sg. Ind. Präs. χ + Inf. folgende verkürzte hervor: χ ϵ nduni ξ i losel, χ ϵ nduni ξ i losel, χ ϵ nduni ξ i losel etc. Nur bei den

1) Seltener finden sich daneben noch die Formen auf -եր: χ ϵ nduni ξ i losel, χ ϵ nduni ξ i losel Mx. Her. 42; χ ϵ nduni ξ i losel Mx. Her. 81.

2) Die ξ i-Formen bei Mx. Her. sind: χ ϵ nduni 10 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 23 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 29 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 69 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 99 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 38 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 44 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 45 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 46 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 27 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 55 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 21, 26, 38, 41, 45, 46 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 87 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 44 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 24 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 96 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 10 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 37 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 131 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 25, 33, 69, 135 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 48 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 24, 47 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 23 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 28 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 33 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 47 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 41 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 48 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 39 (= χ ϵ nduni), χ ϵ nduni 26 (= χ ϵ nduni). Vgl. auch bei Mx. Her. die Formen: χ ϵ nduni (für kl. χ ϵ nduni ξ i losel) 49, 53, 55, 57, 58, 65; χ ϵ nduni (für kl. χ ϵ nduni ξ i losel) 65; χ ϵ nduni (für kl. χ ϵ nduni ξ i losel) 33, 42 u. s. w., χ ϵ nduni, χ ϵ nduni 55, 57, 81, 92, 99; nur letzterer Fall ist auch kilikisch.

Immerhin werden bei demselben Autor die älteren Lautformen noch zugelassen, wie folgende Beispiele zeigen: χ ϵ nduni 99; χ ϵ nduni 42; χ ϵ nduni 134; χ ϵ nduni 136; χ ϵ nduni 23; χ ϵ nduni 148; χ ϵ nduni 139, χ ϵ nduni 51, 53, 54, 99, 136.

Einsilblern *գալ*, *սալ*, *լալ* behauptete die ältere vollständige Form das Feld als *չեմ ի գալ*, *չեմ ի սալ*, *չեմ ի լալ* etc.; und zwar ist der Grund der Erhaltung des *ի* bei diesen Einsilblern ebendieselbe, welcher bei ebendenselben drei Verben die Erhaltung des ursprünglichen vollen Präfixes *կու ցու* (*ku*) bewirkte, während vor den sämtlichen übrigen, mehrsilbigen Verben Präfix *կու* sein *ու* einbüßte: es ist die in der Geschichte der armenischen Sprache von der ältesten historischen Zeit an deutlich hervortretende Abneigung gegen einsilbige Verbalformen, ein Moment dem z. B. auch die classische Sprache die Erhaltung des Augments in den einsilbigen Formen der III p. ag. Aor., das Kilikisch-Mittelarmenische die Erweiterung der älteren einsilbigen Aoristformen *եկ ek*, *եդ ed*, *եւ et* zu den neuen zweisilbigen Formen *երեկ ereg*, *երեդ eret*, *երեւ ered*¹⁾ verdankt, wie denn auch die neuarmenischen Verba *իկալ* »gehen«, *իգալ* »existieren«, *իլալ* »weinen« in ihrer Entstehung damit zusammenhängen²⁾. — Dieser Bildungsstand des negativen Verbs liegt vor und hat sich bewahrt z. B. im modernen Dialekt von Nachijewan. Die meisten Dialekte jedoch blieben nicht auf dieser Entwicklungsstufe stehen, sondern es traten an die Stelle des im neg. Ind. präs. funktionierenden Infinitivs auf *-լ -ի* entsprechende Formen auf *-ր -ր*; so wurden die älteren *չեմ ծախել*, *չեմ սորվիլ*, *չեմ կարդալ*, *չեմ մոռնալ* verdrängt durch *չեմ ծախեր*, *չեմ սորվիր*, *չեմ կարդար*, *չեմ մոռնար*. Dieses nunmehrige Verbalnomen (neg. Part. präs.) auf *-ր* ist identisch mit dem negativen Imperativ auf *-ր* und ist seiner Entstehung nach in erster Linie auf den negativen Imperativ zurückzuführen. Und zwar musste die Umwälzung zunächst bei der III p. ag. Ind. präs. anheben, deren Form *չի ծախել չի յալ* mit dem entsprechenden neg. Infinitiv *չի ծախել չի յալ* (aus *չախել*) zusammenfiel: mit Anlehnung an die Imperativform *մի ծախեր*, *մի սորվիր* gestaltete sich die bisherige Form *չի ծախել*, *չի սորվիլ* um so eher zu *չի ծախեր*, *չի սորվիր* um, als die Imperativform auf *-ր* die einzige spezifisch negative Verbalform

1) Cf. oben § 378.

2) Aus dem Vorkommen der vereinzelt Formen *չեմ ի գալ չեմ ի կալ*, *չեմ ի սալ չեմ ի ճալ*, *չեմ ի լալ չեմ ի լալ* neben der regelmäßigen Formel *չեմ չեմ* + Inf. musste es den Anschein gewinnen, als gehöre das hier ausnahmsweise erscheinende *ի* zu dem Verbalstamme; mit letzterem verwuchs wirklich dieses *ի* zu einem Worte, um so leichter, als dadurch an Stelle der bisherigen einsilbigen Verbalformen zweisilbige traten. So entstanden die neuarmenischen Formen: *ի-կալ* (= *գալ*) »gehen, kommen«, *ի-լալ* (= *լալ*) »weinen« im Pol. nach Han. 72; *իկայ iga* (für *կայ*), *իգայ ika* (für *գայ*), *իլայ ila* (für *լայ*) u. s. w. im Dialekt von Großarmenien nach Aid. I 172. Vgl. in Alishans »Armenian popular songs« p. 41 den Refrain: *իգայ նստի դարպազ էնէ* sowie: *իգայ նստի սէյրան անէ*.

ist, und zudem überhaupt die Form der II sg. Imperativi regelmäßig mit der III p. sg. Indikativi identisch ist¹⁾. Von der III sg. Ind. präs. breitete sich die neue *r*-Form auch auf die übrigen Personen aus. — Daneben spielte jedoch zur Ausbreitung der *r*-Form, zumal auf die Personalformen des Imperfekts, ein anderer Faktor eine nicht unbedeutende Rolle. Es ist nämlich in der III Person sg. des negativen Imperfekt Indikativs: *չէր ծախեր*, *չէր սորվեր*, *չէր կարդար*, *չէր մոռնար* das Verbalnomen auf *-r* ursprünglich identisch mit der entsprechenden Personalform des positiven Imperfekts; *չէր ծախեր* ist hervorgegangen aus *չէր ծախէր*, *չէր սորվեր* aus *չէր սորվէր*, das Verbalnomen *կարդար* nebst *մոռնար* aus den Imperfektformen *կարդար* und *մոռնար*; nur so erklärt sich der Umstand, dass die *i*-Stämme im neg. Imperfekt das Verbalnomen auf *-եր* bilden, während dasselbe im neg. Präsens auf *-իր* auslautet²⁾; auch findet sich noch jetzt wirklich die Schreibung mit *է*³⁾: *չէր ծախէր* neben *չէր ծախեր*, *չէր սորվէր* neben *չէր սորվեր* (Aid. II 86) als historisch-etymologische neben der jüngeren phonetischen. Der so umgestalteten III Pers. Sing. glichen sich dann die übrigen Personalformen des Imperfekt Indikativs an, welches Tempus seinerseits in seiner nunmehrigen Form gewiss nicht ohne Einfluss auf die Gestaltung des Präsens war. — Möglicherweise mag auch das osmanische Verbalnomen auf *-er*, *-ar* als mitwirkender Faktor an der Bildung des neg. Verbalnomens auf *-r* beteiligt gewesen sein; gilt doch der soeben dargestellte Entwicklungsprozess des negativen Verbs vor allem für das Türkarmenische, das auf dieser Bildungsstufe erstarrte, während die meisten andern, dem osmanischen Einflusse nicht unterliegenden Dialekte noch einen letzten Schritt weiter thaten. Es war nämlich die II Person sing. Imperativi auf *-r* von dem bereits oben § 390 Rdn. besprochenen, im NA. so mächtigen Angleichungsgesetze, wonach sich sämtliche älteren Imperativformen auf *-r* nach den entsprechenden vokalischen umzubilden streben, allmählig erfasst worden: so dass dieselbe unter Anlehnung an die entsprechende Form des positiven Imperativs mit Abwerfung des Schluss-*r* zur vokalischen geworden war. Die Folge war, dass auch das mit der neg. Imperativform auf *-r* formal zusammenfallende neg. Verbalnomen auf *-r* in die Analogie mit hineingezogen wurde und ebenfalls nach Aufgabe des schließenden *r* vokalisiert auslautend wurde. So gestaltete sich z. B. im Pol. und Ach. (Tom. S. 63) die neue Indikativform folgendermaßen:

1) Cf. cl. II sg. Imp. Aor. *հան*, neben III sg. Ind. Aor. *հան* (*եհան*); cl. II sg. Imp. Aor. *ել*, neben III sg. Ind. Aor. *ել*; mittelarm. II sg. Imp. Aor. *դիր*, neben III sg. Ind. Aor. *եդիր* etc.

2) So: neg. Präs. *չեմ սորվիր*, *չես սորվիր* etc. neben neg. Impf. *չէի սորվեր*, *չէիր սորվեր* etc. (cf. Aid. II p. 82 f.).

3) Vom Standpunkte der modernen Orthographie aus für fehlerhaft erklärt von Aidynian II 86, jedoch historisch-etymologisch berechtigt.

<i>čem mare</i>	(aus älterem <i>čem marer</i>),	
<i>čes aya</i>	(> > <i>čes ayar</i>),	
<i>či desni</i>	(> > <i>či desnir</i>),	
<i>čeyi mare</i>	(> > <i>čeyi marer</i>),	
<i>čeyir aya</i>	(> > <i>čeyir ayar</i>),	
<i>čer desni</i>	(> > <i>čer desnir</i>) ¹⁾ .	

Da in all diesen Indikativformen das Personalverhältnis nicht am eigentlichen Verbalstamme, sondern am Hilfsverb ausgedrückt ist, ward zuletzt unter dem Zwange des Ausgleichungsprinzips dieses Verhältnis auch auf den Imperativ übertragen: die Personalform *marek* der II Pl. Imp. ward verdrängt durch *mare*, worauf das Personalverhältnis analog dem Indikativ am Präfix ausgedrückt werden musste; Negativpräfix *mi* ward pluralisiert zu *mič*. So im Ach. (n. Tom. p. 70) II sg. *mi mare* »lösche nicht aus!«, II pl. *mič mare* »löschet nicht aus!«; II sg. *mi xosi* »sprich nicht!«, II pl. *mič xosi* »sprechet nicht!«. Ebenso, nur mit postponiertem Negativpräfix, hat der Dialekt von Agulis (S. Sarg. 121): II Sing. *կապի մի (մի)*, II Plur. *կապի միք (միք)*; II Sing. *նահի մի (մի)*, II Plur. *նահի միք (միք)*; II Sing. *հանի մի (մի)*, II Plur. *հանի միք (միք)*²⁾.

1) Teilweise sind die älteren Formen auf *-r* neben den jüngeren vokalischen Tochterformen in der Sprache noch wirklich lebendig. So im Ach. neben *čem mare* noch *čem marer*, neben *čem aya* noch *čem ayar* gebräuchlich. Vgl. Tom. Dial. v. Ach. p. 70.

2) Daneben die Formen mit *-լ*: *կապիլ մի, կապիլ միք, նահիլ մի* etc. S. Sarg. p. 121.

Kap. VI. Unregelmäßige Konjugation.

§ 423. War auch der Untergang des alten Konjunktivs und des Futurs ein durchgreifender, allen Verben gemeinsamer gewesen, so blieb doch von der darauf erfolgten, oben § 360 f. dargestellten, regelmäßigen Verschiebung und Umgestaltung der Tempora des Präsenssystems eine Anzahl von Verben unerreicht und bildete für sich eine besondere Gruppe mit eigener Konjugationsart: es ist dies die Gruppe von Verben, die neben dem einfachen Stamm noch einen erweiterten auf *-ես -ես* (resp. *-na*) neben sich haben, welch letzteren seiner Bildung und seinem ursprünglichen Wesen nach wir oben §§ 338—347 kennen gelernt haben.

§ 424. Nachdem bei dem allgemeinen Untergange des altarmenischen Konjunktivs auch diese Verba ihren Konjunktiv

eingebüßt hatten, trat nicht etwa, wie bei den übrigen Verben, der Indikativ in dessen Stelle: es war vielmehr der Indikativ des entsprechenden erweiterten Stammes, vermöge dessen eigentümlicher, in § 347 untersuchten Natur, wonach die Verbalhandlung als eine entfernte, bedingte hingestellt wird, dazu berufen und gleichsam dazu geschaffen, zum Konjunktiv des entsprechenden einfachen Verbs zu werden. Die Folge hiervon war, dass der alte Indikativ in seiner bisherigen Funktion bleiben konnte: und so behauptete er sich bei diesen Verben als einziger Überrest des altarmenischen einfachen Indikativs Präsens und Imperfekt, als welcher er noch in der neuen Sprache vorliegt bei diesen Verben. Belege sind z. B. Indikativ: *ես որ ի յիմ ապրանքն եւ ի հարկերն կամ* »ich, der ich auf meinem Besitztum und in meiner Ehre bin« 21 25. 26; *որ կան* »die sich befinden« L. 154; *զոր կան* it. L. 178, 185; *ու բաժին մի այլ անսիրտորք կան եւ կու առնարեն զիս* »und es giebt eine Anzahl anderer Assignatinhaver, und sie drängen sich mir vor« 41 7. 8; *քո իրքն, որ առ իս զրավան կայր* »dein Gegenstand, der bei mir als Pfand war« 75 17; dagegen Konjunktiv: *թէ անհաւերք ի ծառութիւն կենայ* »wenn er unaufgeboten im Dienste steht« 15 1; *եթէ ի հայնց տեղի կենայ* »wenn er an einem derartigen Orte sich befindet« 15 25; *թէ կենդանի կենայ կինն* »wenn die Frau am Leben ist« 21 12; *կենայ* »er bleibe« Rb $\overline{ղե}$; *կապած կենայ* »er bleibe gebunden« Rb $\overline{ծ}$; *թող կենայ* »er bleibe« B $\overline{մթ}$, $\overline{մկէ}$, Rb $\overline{ճէէ}$; *հանգիստ կենայ* »soll ruhig bleiben« Mx. Her. 25; *պատրաստ կենայ* »soll enthaltsam (nüchtern) sein« Mx. Her. 11, 21; *եւ կենան երկու խիսմ առջեւ պարոնին* »und es sollen beide Gegner vor dem Baron erscheinen« 33 5; *կենան* »sollen sein« Rb $\overline{լգ}$, $\overline{խե}$; *պատեհ է որ կենան* »es ist Gesetz, dass seien« Rb $\overline{իւ}$. — Indikativ: *ու ես ուզեմ որ իմ սիրելովս առջեւ վճարվիմ* »und ich verlange, dass ich gemäß meiner Assignate vorher bezahlt werde« 41 23; dagegen Konjunktiv: *եւ հիլայօղն ուզենայ* »und falls der Kläger verlangt« 35 5; *ու թէ ինք ուզենայ* »und wenn er verlangt« 43 3; *եւ թէ այրիկն ուզենայ* »und wenn der Mann verlangt« 49 16; *թէ ուզենա* »wenn er will« B $\overline{մթգ}$, $\overline{մկգ}$; *թէ ուզենան* »wenn sie wollen« B $\overline{մկգ}$. — Indikativ: *ունին զհասակն* »sie erlangen das Reifealter« 51 1; *զէզ ունի յիր ձեռք* »wie er es in seiner Hand hat« 59 21; *վկային իշխանութիւն ունին* »die Zeugen haben Vollmacht« 61 15; dagegen Konjunktiv: *եւ*

ուննայ զիրքն »und er soll das Gut behalten« 59 21; *պիտի որ ուննայ* »es ist nötig, dass er habe« 19 11; *նա ուննայ* »er soll erhalten« 23 19; *ուննա* »er habe« Rb $\overline{\text{ղբ}}$, $\overline{\delta\zeta\tau}$; *թող ուննա* »er soll haben« B $\overline{\text{մծ}}$; *ուննան* »sie sollen haben« 25 19, Rb $\overline{\text{ա}}$, $\overline{\text{կ}}$; *թէ ուննայ* »wenn hat« 37 15. — Indikativ: *գիտէ* »er weiß« 83 1; *ուլ գիտէ* »wer weiß« 39 3, 83 15; dagegen Konjunktiv: *գիտենայ* »er wisse« Rb $\overline{\text{խէ}}$; *զոր գիտենայ* »was er wissen mag« 59 12; *որ գիտենայք* »damit ihr wisset« Rb $\overline{\text{խբ}}$; *թող գիտենան* »sie sollen wissen« Rb $\overline{\text{խգ}}$, $\overline{\zeta\tau}$, $\overline{\delta\zeta\text{է}}$. — Indikativ: *պիտի*, *պարտի* »es ist nötig, es muss« passim; dagegen Konjunktiv: *եթէ որ պարտք պարտենայ* »wenn Jemand Schulden schuldet« 71 17; *յաղազս թէ մարդ մարդոյ պարտք պարտենայ* »darüber, dass Jemand einem andern schulde« 71 19; *քանի իր պիտենայ* »solang ihm beliebt« 25 26; *թէ իրենց պիտենայ* »wenn es ihnen beliebt« 61 15 etc.

§ 425. Vom Futur sind ausgeprägte, sichere Beispiele in den vorliegenden Quellschriften kaum vorhanden. Da jedoch das oben § 347 angezogene neuarmenische Futur mit *կու ցս* notwendigerweise auf das Mittelarmenische zurückgehen muss, ist das Futur dieser Verba für das Kilikische mit Sicherheit anzusetzen als bestehend aus präf. *կու ցս* + Konjunktiv: es ist nichts weiter als der Indikativ Präsens des erweiterten Stammes.

§ 426. Der Infinitiv ist der des erweiterten Stammes; Beispiele: *լինալ* (zu *լինիմ*) 59 33; *ուննալ* (zu *ունիմ*) 17 2. 4, 47 23, 51 21; *կենալ* (zu *կամ*) L. 158 25, Geop. p. 23, 62, 64, 67, 129; *ունենալ* (zu *ունիմ*) Smp. Chron. 648, Geop. p. 14, 96, 100, 215. Lediglich Klassizismen sind die noch vorkommenden vom einfachen Stamm gebildeten Infinitive.

§ 427. Wie im Neuarmenischen, so erscheint auch bereits im Kilikischen die erweiterte Stammform auf die außerhalb des Präsenssystems stehenden Zeitformen ausgedehnt. So findet sich: *որ կեցաւ* III sg. Aor. Rb $\overline{\delta\text{լ}}$ für cl. *կաց*, *եկաց*; ferner *կեցաւ* in Smp. Chron. Dul. 678; *կեցան* III pl. Aor. Smp. Chron. Dul. 649 für cl. *կացին*; *կեցել* Part. prät. 57 24, 67 12 für cl. *կացեալ* etc.; dagegen zu *ունիմ* noch Aor. *կալայ*, Part. *կալել*.

§ 428. Das kilikisch-mittelarmenische Paradigma des unregelmäßigen Verbums gestaltet sich demnach, am Verbum *կամ gam* dargestellt, folgendermaßen:

Paradigma der unregelmäßigen Konjugation.

Verbum *կամ* »bin vorhanden, existiere«.

		Präsens.	
		Indikativ.	Konjunktiv.
Sg.	I	<i>կամ gam</i>	<i>կենամ genam</i>
	II	<i>կաս gas</i>	<i>կենաս genas</i>
	III	<i>կայ ga</i>	<i>կենայ gena</i>
Pl.	I	<i>կանք ganē</i>	<i>կենանք genanē</i>
	II	<i>կայք gaiē, -aē</i>	<i>կենայք genaiē, -aē</i>
	III	<i>կան gan</i>	<i>կենան genan.</i>

		Imperfekt.	
		Indikativ.	Konjunktiv.
Sg.	I	<i>կայի gayi</i>	<i>կենայի genayi</i>
	II	<i>կայիր gayir</i>	<i>կենայիր genayir</i>
	III	<i>կայր gair, -ar</i>	<i>կենայր genair, -ar</i>
Pl.	I	<i>կայաք gayak</i>	<i>կենայաք genayak</i>
	II	<i>կայիր gayiē</i>	<i>կենայիր genayiē</i>
	III	<i>կային gayin</i>	<i>կենային genayin.</i>

		Futur.	
Sg.	I	<i>կու կենամ gu genam</i>	
	II	<i>կու կենաս gu genas</i>	
	III	<i>կու կենայ gu gena</i>	
Pl.	I	<i>կու կենանք gu genanē</i>	
	II	<i>կու կենայք gu genaiē, -aē</i>	
	III	<i>կու կենան gu genan.</i>	

		Aorist.	
Sg.	I	<i>կեցայ geča</i>	
	II	<i>կեցար gečar</i>	
	III	<i>կեցաւ gečav</i>	
Pl.	I	<i>կեցաք gečak</i>	
	II	<i>կեցայք gečaiē, -aē</i>	
	III	<i>կեցան gečan.</i>	

Partizip prät.: { *կեցել geč'el*
կեցած gečaj.

Infinitiv: *կենալ genal.*

Ebenso flektieren im Präsenssystem¹⁾ die übrigen Verba dieser Kategorie, als:

Ind. Präs.	<i>գիտեմ</i>	Konj. Präs.	<i>գիտենամ,</i>
»	» <i>կամիմ</i>	»	» <i>կամենամ,</i>
»	» <i>ունիմ</i>	»	» <i>ունենամ,</i>
»	» <i>լինիմ</i>	»	» <i>լինամ,</i>
»	» <i>ուզեմ</i>	»	» <i>ուզենամ,</i>
»	» <i>կարեմ</i>	»	» <i>կարենամ etc.</i>

Anm. 1. Obiges Paradigma gilt strenggenommen und ohne Einschränkung nur für die strengkilikische Sprache Sempads. Dagegen zeigt die durch Mr A, Mr B und Geoponica vertretene spätere Sprachstufe größere Freiheit in der Behandlung dieser Stämme, indem der erweiterte Stamm auch als Indikativ Präsens mit oder ohne Präfix *կու* fungiert. So steht als Indikativ: *ունես* »hat« B *յլդ*, *կենես* »ist vorhanden« B *յիբ*, *յծզ*; *թվես* »es scheint« B *յլը*, *յիւ*. An Indikativen mit *կու* zeigen Geoponica nur *կու կենան* 193 4; Mr B *կու կենա* *յթ*, *յլզ*, *յկէ*, *յկթ*.

Anm. 2. Schwankende Konjugation lässt sich beobachten bei den Verba *լինիմ* und *ուզեմ*. Neben der unregelmäßigen Flexionsweise: Ind. pr. *լինիմ*, Konj. pr. *լինամ* geht nämlich auch die regelmäßige einher: Ind. pr. *կու լինիմ*, Konj. pr. *լինիմ*²⁾; ebenso neben: Ind. pr. *ուզեմ*, Konj. pr. *ուզենամ* auch Ind. pr. *կու ուզեմ*, Konj. pr. *ուզեմ*³⁾. Dieselbe doppelte Flexion beider Verba setzt sich wesentlich im Neuarmenischen fort.

Verbum substantivum *եմ yem* »bin«.

§ 429. Unter die unregelmäßige Konjugation fällt auch das Hilfszeitwort *եմ yem* »bin«. Hier war allerdings, nach dem Schwunde des altarmenischen Konjunktivs *իցեմ icem* kein Ersatzkonjunktiv von einem entsprechenden erweiterten Stamm vorhanden, da zu *եմ* ein erweiterter Stamm **ենամ* nicht existiert: dennoch behauptete der alte Indikativ präs. imperf. seine Stelle, und nahm nicht nach dem allgemeinen Gesetz die Funktion des Konjunktivs an: letzterer ward vielmehr ersetzt

1) Der Aorist hat zum Teil die alte Form bewahrt.

2) Indikativ: *կու լինի* 13 16, 25 1. Konjunktiv: *լինի* passim.

3) Indikativ: *կու ուզէ* 15 16, 67 3. Konjunktiv: *պիտի ուզեն* 17 15 »müssen verlangen«; *թէ ուզէին* 17 16 u. s. w.

durch die Konjunktivform *լինամ linam* von *լինիմ linim*, die auch auf das Futur sich ausdehnte als *կու լինամ gu linam*. So konnten die ursprünglichen Indikativformen: Präs. *եմ em*, Imperf. *էի ei* als solche erhalten bleiben, und so wurde zugleich die Form **կու եմ*, **կու էի* umgangen, welche letztere beim Verbum substantivum zumal in zusammengesetzten Zeitformen schwerfällig und störend gewirkt hätte. Die kilikische Flexion des Verbum substantivum, die sich wesentlich bis ins Neuarmenische erhalten hat, gestaltet sich demnach folgendermaßen:

Präsens.

Indikativ.			Konjunktiv.		
Sg. I	եմ <i>yem</i> (cl. <i>em</i>)		լինամ <i>linam</i>		(cl. <i>içem</i>)
II	ես <i>yes</i> (cl. <i>es</i>)		լինաս <i>linas</i>		(cl. <i>içes</i>)
III	է <i>e</i> (cl. <i>e</i>)		լինայ <i>lina</i>		(cl. <i>içe</i>)
Pl. I	ենք <i>yenē</i> (cl. <i>emē</i>)		լինանք <i>linanē</i>		(cl. <i>içemē</i>)
II	եք <i>eē</i> (cl. <i>eē</i>)		լինայք <i>linaiē, -aē</i>		(cl. <i>içeē</i>)
III	են <i>yen</i> (cl. <i>en</i>)		լինան <i>linan</i>		(cl. <i>içen</i>).

Imperfekt.

Indikativ.			Konjunktiv.		
Sg. I	էի <i>ei</i>		լինայի <i>linayi</i>		
II	իր <i>eir</i>		լինայիր <i>linayir</i>		
III	ը <i>er</i>		լինայր <i>linair, -ar</i>		
Pl. I	եաք <i>eaē</i>		լինայաք <i>linayaē</i>		
II	իրք <i>eirē</i>		լինայիրք <i>linayirē</i>		
III	ին <i>ein</i>		լինային <i>linayin</i> .		

Futur.

Sg. I	կու լինամ <i>gu linam</i>
II	կու լինաս <i>gu linas</i>
III	կու լինայ <i>gu lina</i>
Pl. I	կու լինանք <i>gu linanē</i>
II	կու լինայք <i>gu linaiē, -aē</i>
III	կու լինան <i>gu linan</i> .

Infinitiv: *լինալ linal*.

Als Aorist gilt *եղայ ega*; Imperativ: II sg. *լեր ʽer*; Partizip prät.: *լել ʽel*, *եղել eyʽel*, *եղած eyaj*. — Belege sind zur Genüge

schon im Vorhergehenden gegeben; die Futurform ist, obwohl mehr erschlossen als belegt, hinlänglich gesichert.

Anm. Zu Aorist *երայ* ist das bereits im Classisch-Armenischen nicht mehr recht gebräuchliche Präsens *երանիս* vollends geschwunden, wie denn auch der aa. Defektivstamm *գոյ գոց* »sage« in unserm Mittelarmenisch nicht mehr auftritt.

Negative Konjugation des irregulären Verbs.

§ 430. Auch in der negativen Flexion scheidet sich das unregelmäßige Verb von dem regelmäßigen. Nach § 418 war die der regulären Negativkonjugation eigentümliche periphrastische Indikativform lediglich hervorgerufen und in ihrer Ausbreitung bedingt durch den Mangel einer dem Konjunktiv *չախեմ* *čjaxem* parallelen und zugleich davon differenzierten einfachen negativen Indikativform, Mangel, der in letzter Linie bedingt war durch das Fehlen einer vom positiven Konjunktiv flektivisch verschiedenen positiven Indikativform; letztere ist in der Form *կու ծախեմ* von der entsprechenden Konjunktivform *ծախեմ* nur durch Präfix *կու* unterschieden, und hätte, wenn durch *չ* *č* negiert, ebenfalls *չծախեմ* lauten und mit dem Konjunktiv zusammenfallen müssen. Ganz anders beim irregulären Verb: hier ist die Indikativform von der des Konjunktivs wesentlich verschieden, da beide von je einem besondern Stamm gebildet sind: neben Ind. *կամ* der Konj. *կենամ*, Ind. *գիտեմ* der Konj. *գիտենամ*. Die negative Konjugationsart blieb daher ganz naturgemäß bei diesen Verben die ältere, wonach den einzelnen Tempusformen ohne Unterschied das Negativpräfix *չ* *č* vorgesetzt wird; negativer Konjunktiv und Indikativ sind schon durch die Stammform hinreichend unterschieden, was bei analoger Bildung mit präf. *չ* *č* beim regulären Verb nicht der Fall gewesen wäre, weshalb auch eben diese ältere negative Konjugationsweise beim regulären Verb aufgegeben und durch eine andere ersetzt wurde. Übrigens findet sich ausnahmsweise die negative Flexionsart des regulären Verbs auch auf das irreguläre ausgedehnt. So p. 25 25: *չես ի կարեւ* »du kannst nicht« für gewöhnliches *չկարես*¹⁾. Dagegen für die gewöhn-

1) Analog hat noch heute die westliche Schriftsprache folgende Indikativformen: *չեմ կրնար* (aus älterem *չեմ ի կարենալ*); *չեմ գիտեր* (älter *չեմ ի գիտել*) neben *չգիտեմ*, *չիտեմ*; cf. Aid. II 86.

liche regelrechte negative Flexion die folgenden Belege: Indikativ: *դի առանց ձիաւորութեան չկայ հասակ* »denn ohne Ritterschaft giebt es keine Volljährigkeit« 17 23; *վասն դի նշանին ի պարոնին ձեռն կայ, չկայ ի դարպասուն* »denn die Pfänder sind im Besitz des Lehnsherrn, nicht im Besitz des Gerichtshofs« 33 5; *նա այլ չկայ քան որ կովին* »so ist keine andere Möglichkeit vorhanden, außer dass sie kämpfen« 35 23. Konjunktiv: *թէ տղայ չկենայ* 19 13, *որ վկայ չկենայ* 33 15, *թէ չկենայ թուղթ* 39 22, *թէ չկենայ կենդանի տղայ* 45 13, *թէ թուիթ չկենայ* 59 37. 38, *թէ չկենայ վկայք* 81 11 etc. — Indikativ: *չունիմ այլ քեզ պատգուան այնել* »habe mich dir fürder nicht zu verantworten« 23 10; *ես իսկի չունիմ քեզ պատգուան* »ich habe dir gegenüber keine Verantwortungspflicht« 67 8; *չունի այնուհետեւ իշխանութիւն* »er hat von da ab keine Gewalt« 9 11; *չունի հրամանք* »er hat keine Berechtigung« 49 12; *եւ այս վանց այնոր է, որ պարոնն չունի կարողութիւն* »deswegen, weil der Lehnsherr keine Vollmacht hat« 13 25. Konjunktiv: *որ ցաւ չուննայ* 25 16, *թէ չուննայ* 31 10, *եթէ չուննայ* 75 6, *որ չուննան* 51 8, *թէ չուննան* 51 10, *չուննայ* »soll nicht bekommen« 55 9 etc. — Indikativ: *չկարէ պարոնն մատղջնել* »es kann der Lehnsherr nicht verjüngen« 17 24; *չկարէ գրել ու տալ* »kann nicht verschreiben und verschenken« 21 1; *չկարէ այնել* »kann nicht thun« 53 2; *չկարէ առնուլ* »kann nicht nehmen« 53 13; *չկարէ լինալ* »kann nicht stattfinden« 59 33; *չկարեն ուզել* »sie können nicht fordern« 17 14. Konjunktiv: *որ տղայ չկարենայ բերել* 21 19; und so alle übrigen hierhergehörigen Verba wie: Ind. *չլինիմ*, Konj. *չլինամ*; Ind. *չկամիմ*, Konj. *չկամենամ*; Ind. *չուզեմ*, Konj. *չուզենամ*; Ind. *չցիտեմ*, Konj. *չցիտենամ*; Ind. *չպարտիմ*, Konj. *չպարտենամ*; auch Ind. *չեմ*¹⁾, Konj. *չլինամ*.

Anm. Analog wie in der positiven Konjugation so finden sich auch in der negativen ausnahmsweise die erweiterten Formen *չկարենամ*, *չուննամ* u. s. w. als Indikativ. Z. B. p. 21 19: *նա պարոնն չկարենայ հարկել զինք* »da kann der Lehnsherr sie nicht zwingen«; im allgemeinen tritt diese Erscheinung erst in der spätern medizinischen Litteratur zu Tage.

1) Häufig belegt in der III sg.: *չէ* = »ist nicht« und als Adverb in der Bedeutung »nein!« 31 5. 19. 23, 33 10, 35 22, 57 11. 16, 71 3 etc.

Das Futur, obschon nicht belegt, ist gleichzusetzen mit dem Konj. Präsens. Im übrigen richtet sich die negative Flexion des irregulären Verbs nach der entsprechenden des regulären Verbs. Die negative Konjugation des unregelmäßigen Verbs hat sich wesentlich bis ins Neuarmenische erhalten. Vgl. Aid. II p. 86 § 238.

Negatives Paradigma des irregulären Verbs.

		Präsens.	
		Indikativ.	Konjunktiv.
Sg. I	II	չկամ չգամ (չəgɑm)	չկենամ չəgenɑm (չəgenɑm)
	II	չկաս չգաս (չəgɑs) etc.	չկենաս չəgenɑs (չəgenɑs) etc.
		Imperfekt.	
		Indikativ.	Konjunktiv.
Sg. I	II	չկայի չəgayi (չəgayi)	չկենայի չəgenayi (չəgenayi)
	II	չկայիր չəgayir (չəgayir) etc.	չկենայիր չəgenayir (չəgenayir) etc.
		Futur.	
Sg. I	II	չկենամ չəgenɑm (չəgenɑm)	
	II	չկենաս չəgenɑs (չəgenɑs) etc.	
Infinitiv:		չկենալ չəgenɑl (չəgenɑl).	
Imperativ:		չի կենար mi genɑr(?).	
		Aorist.	
Sg. I		չկեցայ չəgeɟɑ (չəgeɟɑ) etc.	
		Prät. comp.	
		չեմ կեցել չəm geɟ'el.	

Anhang:

Syntaktische Eigentümlichkeiten.

I. Substantiv und Adjektiv.

§ 431. a) Determination des Substantivs.— Schwache Ansätze zum Ausdruck des unbestimmten Artikels zeigt schon die alte Sprache; namentlich erscheint in volkstümlicher Diktion das Zahlwort *mi* in dieser Verwendung; vgl. hierüber A. Meillet, *Mém. d. l. soc. d. ling. de Paris* X p. 266. Im Kilikischen setzt sich diese Erscheinung derart fort, dass der unbestimmte Artikel ausgedrückt wird durch das dem Nomen nachgesetzte¹⁾ und unflektierte *mi*. Z. B.: *բաժին մի* »ein Teil« 69 9, 77 2, 41 7; *մասն մի* »ein Teil« Rb *լա*; *տարի մի ու օր մի* »Jahr und Tag« 67 10; *տարոյ մի ու աւուր մի* Genitiv von *տարի ու օր* 69 17, 77 23; *ազդ մի* »ein Verwandter« 71 2, Rb *ճժբ*; *բժիշկ մի* »ein Arzt« 25 18; *կտոր մի* »ein Stück« 79 6; *կին մի այլ* »eine andere Frau« 47 10; ferner in allgemeinen Bestimmungen wie: *որ մի* 79 12, *չար մի* 75 3, *հանչար մի* Rb *ճբ*.

Anm. Vereinzelt, vor vokalischem Anlaut, findet sich die Form *մին min* Ass. Ant. p. 47 3 in *չաայ փող մին ի յետ* »giebt nicht einen Heller zurück«.

Der unbestimmte Artikel ist jedoch noch nicht allgemein, wie dies im Neuarmenischen der Fall ist; vielmehr ist er, als grammatische Kategorie im Kilikischen noch in der Entwicklung begriffen, und, wie die Beispiele zeigen, handelt es sich in manchen Fällen noch mehr um eine reine Hervorhebung der Vereinzelung, die mit unserm unbestimmten Artikel nicht ganz identisch ist. In späteren mittelarmenischen Quellen erscheinen statt kl. *մի mi* resp. *մին min* die Kürzungen *մ mn* (*mən*) oder *մ m* dem Nomen enklitisch angehängt. So auch bereits

1) Entgegen dem Ostarmenischen, wo Artikel *mi* dem Nomen vorgeht.

bei Mx. Her. *սակաւն sagavmən* »ein wenig« p. 9 etc.¹⁾. Im Neuarmenischen entspricht meist *mə* resp. *mən* vor unmittelbar folgendem Vokal (vgl. Aid. II 24, 25).

§ 432. Völlig entwickelt ist bereits kilikisch der bestimmte Artikel, repräsentiert durch postponiertes *n*, wie sich auf Schritt und Tritt in unsern Quellen nachweisen lässt. Hierdurch unterscheidet sich das Kilikische einerseits von der alten Sprache, in welcher bekanntlich das Pronominalsuffix *n* noch wesentlich pronominale Natur zeigt; vgl. über den demonstrativen Charakter des altarmenischen sog. »Artikels« A. Meillet Syntaxe comparée de l'arménien in Mém. d. l. soc. d. ling. Paris X pp. 264 u. 265. Andererseits in formaler Hinsicht auch von dem Neuarmenischen, wo die ältere Form des Artikels *n* zwar nach Vokal, d. i. bei vokalischem Auslaut erhalten bleibt, bei konsonantischem Auslaut hingegen zu *ə* wird. Vgl. Aid. Kr. Gramm. II p. 22 ff.

Anm. Werden die Adjektiva *սոյի աճի*, *վերջի verci*, *յետի hedi* und ähnliche in substantivischer Verwendung durch den bestimmten Artikel determiniert, so tritt der Artikel an die der classischen entsprechende Form auf *-ին -in*: z. B. *սոյինն* »der erste« 41 12, *ի յետինն* »zum Letzten« 41 13 etc. Vgl. oben Formenl. p. 250—251.

§ 433. b) Attributive Bestimmung des Substantivs. — Im Classischen wird bei attributiver Bestimmung des Substantivs das Adjektiv dem Nomen teils vor- teils nachgesetzt. Vorgesetzt bleibt das Adjektiv meist unflektiert; nachgesetzt wird es regelmäßig flektiert; regelmäßig flektiert wird auch das vorgesetzte Adjektiv, falls es einsilbig ist.

Im Kilikischen ist — analog wie z. B. im Neupersischen — jene alte Mannigfaltigkeit dahin reduziert worden, dass jener Typus der attributiven Stellung, wonach das Adjektiv seinem Substantiv vorangeht, als alleinige und ausschließliche Norm des

1) Die Kürzung von *mi* zu *m* ist namentlich schon früh erfolgt im Pol. So zeigt eine Lemberger Urkunde vom J. 1492 b. Min. Leh. p. 117 die Formen: *դգալմ*, *ջօխօլմ*; ferner eine Urkunde aus Kamenec-Podolaskij b. Min. Leh. p. 141 ff. die Fälle: *արծթէ բուրլանմ*, *խաչվարմ*, *չուրջանմ*, *խաչմ արծթէ*, *մեծ խաչմ*, *մեծ խուցմ*, *ա արծթէ խաչմ սոկեւրած*; ferner eine andere Kamenecer Urkunde b. Min. Leh. p. 149 ff. mit Formen wie: *պատուական թագմ*, *մեծ խաչմ*, *ա պատկերքմ*; daneben auch *պատկերքն* Min. Leh. p. 142. Vgl. hierüber auch Aid. I 174.

attributiven Ausdrucks sich festgesetzt hat; das seinem Substantiv voraufgehende, und mit ihm gleichsam zu einem einzigen Begriff verwachsene attributive Adjektiv ist somit zum flexionslosen erstarrt, wie folgende Belege zeigen: *ծեր եւ գիտուն մարդիքն* »die alten und kundigen Leute« 39 23; *մանչած չաւուշի* »eines zuerkannten (verordneten) Büttels« 9 15; *մանչած համբերութեներն ու օրերն* »die festgesetzten Fristen und Termine« 23 26; *աղէկ վկայք* »gute Zeugen« 19 15, 33 17; *աղէկ վկայի* »gute Zeugen« 53 4; *իր աւագ որդւոյն* »seinem ältesten Sohne« 21 17; *ի վերայ երդւած մարդոյն* »auf einen geschworenen Mann« 51 16; *առջի պրկանն* »des ersten Gatten« 37 26; *յետի կնկանն* »der letzten Gattin« 47 17; *ըզորդ յետմնացն* »den rechtmäßigen Erben« 21 16; *ամէն ապրնօքն* »mit dem ganzen Vermögen« 21 7. — Bezeichnend für die mittelarmenische Sprachstufe ist, dass der Instrumental adjektivische Funktion erlangt. Z. B. *զվատուծն եւ զուժովն* »das schwache und das starke« Mr A 15; *առ սերկեւիլ զմեծն ու զջրովն* »nimm Quitten, große und saftige« Mr B 16; *այլ ուժով* »stärker« B 17; *թէ ուժովնութիւն մարդ լինի* »wenn man von kräftiger Natur ist« B 17. — Wie eigentliche Adjektiva werden auch behandelt adjektivisch funktionierende Substantiva: z. B. *կոյս աղջկներոյն* »der jungfräulichen Mädchen, der Jungfrauen« 47 28; *կոյս աղջկան* »einer Jungfrau« Rb 36; *լին ճորտեր* »Lehnsleute« 13 11, 27 4; *լին ճորտերու* »der Lehnsleute 3 4 etc. — Wie eigentliche Adjektiva werden endlich auch konstruiert folgende Verbindungen adjektivischer Natur: *ոչինչ ազգ* »keinerlei«, *այլ ազգ* »anderartig«, *այս ցեղ, այս ցեղ, այն ցեղ* »dergestalt, derartig«; *այս չաք, այս չաք, այն չաք* (letztere auch zu einem Wort verbunden) »solch, so groß« und ähnliche. Z. B.: *ոչինչ ազգ կերպով* »auf keinerlei Weise« 9 12; *այս երեք ազգ կերպովս* »auf folgende dreifache Art« 17 4; *վասն ոչինչ ազգ պատճառի* »wegen keinerlei Vorwand« 79 7; *յայլ ազգ դործեր* »an anderartigen Beschäftigungen« Rb 36; *չատ ազգ ցաւեր* »mancherlei Krankheiten« Rb 36; *յայտ ցեղ սարութենէդ* »von solcherlei Gerät, von derartigem Gerät« 45 11. 12; *զիսայ չաք զեկանս* »so und so viel Geld« Rb 36 u. s. w.

§ 434. Hinsichtlich der Stellung des Adjektivs und dessen Unveränderlichkeit steht das Kilikische bereits auf der Stufe des Neuarmenischen, wo ebenfalls das Adjektiv stets seinem Substantiv vorangeht und flexionslos ist. Vgl. Aid. Kr. Gramm.

II 26. Das substantivierte Adjektiv wird natürlich flektiert und wie ein Substantiv behandelt; z. B. *վասն աղէկի* »zum Wohle, zur Besserung« Rb *ճծա*; *երդուածք* »Geschwornen« 57 9, 67 16; *յերդվծնոյ* »von den Geschwornen« 51 13 etc.

§ 435. c) Steigerung des Adjektivs. — An Stelle des veralteten classischen Komparativs auf *-գոյն -goin* tritt ein neuer Ausdruck für den Komparativ: es wird im Kilikischen der Positiv zum Komparativ gesteigert durch Vorsetzung des Adverbs *այլ ail* »mehr«. Z. B. *ես այլ հին եմ յանսիզս* »ich bin älter nach meinem Assignatenschein« 41 4. 5; *իր սիղեղն այլ հին է* »sein Schein ist älter« 41 20; *ինք այլ հին լիճ ճորտ* »er ist der ältere Lehnsmann« 41 21; *զէդ այլ հին* »als älteren« 41 23, 43 1; *եթէ որ տուն վարձէ տարոյ եւ կամ ամսոյ պոմնով, եւ վարձվորն այլ կանուխ ուզենայ որ ելնէ* »wenn einer ein Haus mietet auf das Ziel von Jahr und Tag, und der Vermieter verlangt, dass jener früher ausziehe« 71 6. 7; *հայնց որ այլ մեծ չկարէ լինել* »so dass sie größer nicht sein kann« 9 7; *թէ հազար այլ մօտեւոր ազգք լինի* »wenn er auch tausendmal näher verwandt sein sollte« 71 3. 4; *իմ սիղեղն այլ հին է քան զայլ անսիղվորացդ* »mein Schein ist älter als derjenige der übrigen Assignatinhaber« 41 5. Ferner aus Geoponica: *քան զիւր զինին այլ աղէկ* »besser als sein Wein« 124 15; *այն այլ պակաս է* »dieses ist geringer« 184 19; *թէ այլ մեծ ուզես* »wenn du größeren (scil. ‚Lauch‘) willst« 165 19; *այլ մեծ լինի* »er (der Lauch) wird größer« 165 21; *որ այլ աղէկ տեղի տխորժայ* »welcher einen besseren Ort verlangt« 155 letzte Zeile; *այլ աղէկ քան զայլ շինած վանճնատուն* 221 1. Aus Mx. Her.: *որպէս այլ յառաջ ասացաք* »wie wir weiter oben gesagt haben« 3 8; *զոր այլ ի յետոյ յիշել կամիմ* »was ich weiter unten erwähnen werde« 59 6. 7; *ծարաւն այլ շատ լինի քան* — »der Durst ist größer als« 90 11 infr.; *այլ կարճ լինի* »wird kürzer« 115 9; *այլ յուշ գայ* »kommt stärker« 129 3 infr. An weiteren Beispielen, mit Inbegriff der adverbialen Komparative, finden sich in Rb: *այլ անուշ* »lieblicher« *լա*; *այլ աւագ* »älter« *ծէ*; *այլ խիստ* »stärker« *դէ*; *այլ կանուխ* »früher« *հբ*; *այլ հարուստ* »reicher« *կ*; *այլ մեծ* »größer« *հբ*, *ճկ*; *այլ շոյտ* »schneller« *ճհէ*; *ի յայլ պեղծն* »zu Schlimmerem« *հբ*; *այլ ցածքն* »die Niedrigeren« *հ*; *զայլ ցած հեծելվորքն* »die niederen Ritter« *հ*; *այլ շատ* »mehr« *ձէ*; *այլ աւելի* »mehr« *ճզ*, *ճլա*; *այլ յետեւ*

»später« $\overline{\delta\acute{t}}$. In Mr B: $\overline{\text{այլ աղէկ}}$ »besser« $\overline{\delta\acute{q\acute{q}}}$; $\overline{\text{այլ զաւրաւոր}}$ »kräftiger« $\overline{\delta\acute{q\acute{q}}}$; $\overline{\text{այլ թանձր}}$ »dichter« $\overline{\delta\acute{a}}$; $\overline{\text{այլ թեթեւ}}$ »leichter« $\overline{q\acute{q}}$, $\overline{\delta\acute{q}}$; $\overline{\text{այլ ծանդր}}$ »schwerer« $\overline{\delta\acute{p}}$; $\overline{\text{այլ ուժով}}$ »stärker« $\overline{\acute{m}}$; $\overline{\text{այլ սուր}}$ »schärfer, akuter« $\overline{\delta\acute{a}}$; $\overline{\text{այլ սպիտակ}}$ »weißer« $\overline{\acute{p}q}$; $\overline{\text{այլ պակաս}}$ »weniger« $\overline{\delta\acute{z}q}$, $\overline{\acute{m}\acute{q}}$; $\overline{\text{այլ աւելի}}$ »mehr« $\overline{\delta\acute{a}p}$. In Mr A: $\overline{\text{այլ շուտով}}$ »schneller« 199; $\overline{\text{այլ ուժով}}$ »stärker« 199 u. s. w.¹⁾.

§ 436. Der Gegenstand des Vergleichs steht nach $\overline{\text{քան}} \overline{\text{քան}} \overline{\text{քան}}$ »als«²⁾ im Akkusativ, und wird dem gesteigerten Adjektiv sowohl vor als nachgesetzt. In diesem Falle, wo das Objekt des Vergleichs ausdrücklich genannt ist, genügt zum Ausdrucke des Komparativs auch der einfache Positiv: z. B. $\overline{\text{նա իրաւունք չտան քանց սամարյեքն}}$ »so geben sie keine weiteren Abgaben als die Maklergebühr« L 155 6; $\overline{\text{քանց սամարյեքն այլ իրք չտան}}$ »geben keine weitere Gebühr als die Maklergebühr« L 156 6 etc.

Im Neuarmenischen, wo analog der Komparativ mittels präponierten adv. $\overline{\text{al}}$ (= kl. $\overline{\text{այլ}}$) bzw. ostarm. $\overline{\text{el}}$, oder auch mittels $\overline{\text{evel}}$, $\overline{\text{eveli}}$ (= cl $\overline{\text{աւելի}}$) etc., gebildet wird, steht das Objekt der Komparation teils nach $\overline{\text{քան}}$ resp. $\overline{\text{քանք}}$, $\overline{\text{քան}}$ im Akkusativ, oder aber es steht ohne $\overline{\text{քան}}$, $\overline{\text{քանք}}$ im Ablativ. Vgl. Thoms. Dial. v. Tiflis § 351, 352, 353 etc., Aid. II p. 27, 167.

§ 437. Für den Superlativ hat, ebensowenig wie Alt- und Neuarmenisch, das Kilikisch-Mittelarmenische eine eigene, festausgeprägte Ausdrucksweise entwickelt. Häufig dient die Komparativform, zumal wenn mit Artikel verbunden, auch als Superlativ. So Mr B $\overline{\text{հէ}}$: $\overline{\text{այլ աղէկն}}$ »der Beste«.

II. Zahlwort.

§ 438. In selbständiger, substantivischer Funktion flektieren sämtliche Kardinalzahlen, und zwar als Singularia nach Formenl. § 274.

§ 439. In adjektivischer Funktion, d. i. in Verbindung mit dem Nomen des gezählten Gegenstandes, zeigt im Klassisch-Armenischen das Zahlwort folgende Beziehung zu dem

1) Vereinzelte Fälle erscheinen schon in der spätclassischen Literatur; so $\overline{\text{այլ մեծ}}$ »größer« bei Vardan Hist. S. 158 17. 18.

2) Als archaische Form erscheint daneben auch noch das alte $\overline{\text{քան քան}}$ »als«.

gezählten Nomen: Es können sämtliche Kardinalzahlen dem Nomen beliebig entweder vorangehen oder nachfolgen. Hinsichtlich der Übereinstimmung mit dem Nomen zerfallen die Zahlen in zwei Gruppen: die erste Gruppe umfasst die Zahlwörter: *երկու, երեք, չորք*; dieselben sind bereits in ihrer Endung als Pluralia, bzw. *երկու* als Dual gekennzeichnet, und werden stets flektiert sammt dem gezählten Nomen, beide pluralisch. Die zweite Gruppe, umfassend alle übrigen Zahlen von *հինգ* ab, stimmt mit jener darin überein, dass, falls das Zahlwort dem Substantiv nachfolgt, beide, sowohl Zahlwort als gezähltes Nomen, pluralisch flektiert werden. Ist hingegen das Zahlwort dem Nomen des gezählten Objekts vorangestellt, so bleibt es regelmäßig unflektiert; der gezählte Gegenstand aber wird flektiert, und zwar nach Belieben, entweder singularisch oder pluralisch (vgl. Aid. altarm. Gramm. pp. 33—34). Z. B.:

Nom.	<i>երկն այր</i>	neben	<i>երկն արք</i>
Gen.	<i>երկն առն</i>	>	<i>երկն արանց</i>
Akk.	<i>չերկն այր</i>	>	<i>չերկն արս</i>
Abl.	<i>յերկն առնէ</i>	>	<i>յերկն արանց</i>
Instr.	<i>երկն արամբ</i>	>	<i>երկն արամբք.</i>

Im Kilikischen nun hat sich blos der durch das erstere der beiden Schemata dargestellte Typus der Beziehungsweise von Zahlwort und Nomen des gezählten Gegenstandes erhalten, und hat überdies auch auf die Zahlwörter der ersten Gruppe sich verallgemeinert. Mit andern Worten: sämtliche Kardinalzahlen, mit Einschluss des Zahlwortes der Einheit *մէկ մըց*, haben im Kilikischen adjektivische Natur angenommen und werden dementsprechend dem gezählten Nomen vorangestellt und zwar unflektiert. Das Nomen aber wird flektiert im Singular. Beispiele: *մէկ կէտն* »der eine Teil« 49 5; *ի մէկ խօսք* »zu einer einzigen Aussage« 35 17; *ի մէկ տարի* »in einem Jahre« 93 17; *մէկ կնկանն* »der einen Gattin« 47 15; *մէկ վկային* »des einen Zeugen« 59 35; *երկու աղէկ վկայ* »zwei gute Zeugen« 81 8; *երկու բաժինն* »die zwei Teile« 49 19; *երկու երդւած* »zwei Geschworne« 65 19; *երկու լիճ ճորտ* »zwei Lehnsmänner« 25 13; *երկու խիսմն* »die zwei Gegner« 35 15; *երկու աղայ* »zwei Kinder« Smp. Chron. Dul. p. 622; *երկու վկայ* »zwei Zeugen« 59 39; *երկու շաբաթ* »zwei Wochen« 65 18; *երկու շաբթուն* »der zwei

Wochen« 65 18; *երկու դեհին* »beider Teile« 39 26; *երկու կնկանն* »beider Frauen« 47 14; *յերկու խամէն* »von den zwei Gegnern« 65 27; *երեք ազգ են* »sind drei Arten« 17 3; *երեք լիճ ճորտ* »drei Lehnsleute« 13 9, 15 13; *երեք վկայած ազէկ կնիկ* »drei bezeugterweise rechtschaffene Frauen« 47 1. 2; *երեք օր* »drei Tage« 77 7; *զերեք տարին* »die drei Jahre« Rb $\overline{\zeta\theta}$; *հետ երեք տարպայի* »nach drei Malen« Rb $\overline{\sigma\mu}$; *այս երեք ազգ կերպովս* »auf diese dreifache Art« 17 4; *երեք չորս հետ* »drei oder vier Male« Geop. p. 116; *իրեք չորս լիտր* »drei oder vier Liter« p. 124 4; *յայս երեք պատճառէս* »aus diesen drei Gründen« 17 11; *յերեք բաժնէն զմէկ* »von drei Teilen einen, = ein Drittel« 53 13; *յերեք բաժնէն մէկն* »von drei Teilen einer, = ein Drittel« 53 25. 26, 49 18; *չորս ալն* »vier Augen« Geop. p. 64; *երեք չորս անգամ* »drei oder viermal« Smp. Chron. Dul. 630; *չորս հինկ տարոյ ընդ ներքսէ* »innerhalb drei oder vier Jahren« 17 23. 24; *ի չորս տարոյ տունկն* »auf einem vierjährigen Stamme« Geop. p. 64; *ի չորս բաժնէն մէկն* »von vier Teilen einer, = ein Viertel« 47 13; *զհինկ պահուն աղաւթքն* »das Gebet der fünf Stunden« Rb $\overline{\iota\theta}$; *ի վեց բաժնէն մէկ բաժին* »ein Sechstel« 47 12; *վեց ամ* »sechs Jahre« Rb $\overline{\zeta\epsilon}$; *ութ տարի* »acht Jahre« Rb $\overline{\zeta\theta}$; *տասնութի տարոյ* »elf Jahre alt« Rb $\overline{\delta\eta\zeta}$; *վաթսուն տարոյ* »von sechzig Jahren« 11 6; *հազար դեկան* »tausend Tegans« 31 7 etc.; ferner auch in Ziffern: \overline{q} սօլ 61 21; $\overline{եճ}$ կարմիր սուրի 31 8; $\overline{\sigma\theta}$ օր 13 15; $\overline{\sigma\theta}$ տարի 51 20; $\overline{\sigma\theta}$ տարոյ 51 2; $\overline{\sigma\theta}$ աւուրն 13 21, 77 1; $\overline{\zeta}$ լիվր 61 21 etc.

Immerhin finden sich noch, wenn auch mehr vereinzelt, Fälle von nachgesetztem Zahlwort. So: *ամիս երեք եւ օր երեք* »drei Monate und drei Tage« 51 1; *նոր դրամ երեք* »drei neue Trams« L 155 26; *նոր դրամ հինկ* »fünf neue Trams« L 155 26; *նոր դրամ քսան* »zwanzig neue Trams« L 157 16. Aber auch in diesen vereinzelt Fällen hat, wie ersichtlich, das Kilikische nur teilweise und unvollkommen den ursprünglichen Zustand bewahrt, wonach das Substantiv des gezählten Gegenstandes bei postponiertem Zahlwort im Plural stehen muss, während hier das Kilikische den Singular zeigt. Der Fall ist als ein Ausnahmefall und als im Schwinden begriffen zu betrachten. Das Neuarmenische kennt ihn nicht mehr.

Im Neuarmenischen gilt, wie schon im Kilikischen, allgemein die Regel, dass die flexionslose Kardinalzahl dem als

Singular flektierten gezählten Gegenstand vorangeht¹⁾. Ob vielleicht in diesem Punkte Mittel- und Neuarmenisch von dem Numerales des Neupersischen beeinflusst worden sind? Oder ist die beiderseitige Übereinstimmung eine mehr zufällige, so dass beide gleiche Erscheinungen unabhängig von einander entstanden wären?

Anm. Bemerkenswert ist, dass bei Substantiven, die einen Zeitpunkt oder eine Zeitdauer sowie Klasse und Rangstufe bezeichnen, die Kardinalzahl im Sinne und in der Funktion unserer Ordinalzahl steht. So z. B.: *ի չորս օրն* »am vierten Tage« 77 8, Smp. Chron. Dul. p. 647; *երեք պահ* »die dritte Stunde« Geop. 38; *եօթն օրն* »am siebenten Tag« Geop. 21; *ըզորդ հասակն տասնուհինկ տարին է* »das richtige Reifealter ist das fünfzehnte Jahr« 17 22; *որձ տղայքն ի տասնուհինկ տարին ունին զհասակն* »die männlichen Kinder erlangen die Reife im fünfzehnten Jahre« 51 1; *տասնուերկու տարին* »das zwölfte Jahr« Rb *ճիշ*; *զտասնուհինգ տարին* »das fünfzehnte Jahr« Rb *ձը*; *զլաթսուն տարին* »das sechzigste Jahr« Rb *ճՀէ*; *յութ օրն* »am achten Tage« B *միշ*; *վեց ամիսն* »der sechste Monat« B *ժ*; *հինկ դասն* »fünfte Klasse« Rb *կ*; *վեց դասին* »der sechsten Klasse« Rb *կ*; *ինչլի չորս երեսքն* »bis ins vierte Glied« Rb *շդ*.

III. Pronomen.

§ 440. a) Pronominalsuffixe. — Die enklitischen Pronominalsuffixe: *s, d, n* haben ihren Funktionskreis dahin erweitert, dass sie nicht nur determinierend an Nomina, sondern auch an Präpositionen und präpositionale Adverbia antreten, wo im Classischen, welchem letztere enklitische Konstruktion noch fremd ist, die Partikel das von ihr logisch regierte Pronomen stets als selbständiges Pronomen im Kasus obliquus nach sich verlangt. Solche Beispiele von neuer enklitischer Pronominalkonstruktion des Kilikischen sind: *պարոնն կամ պայլն պարոնին բերէ զինք առջեւն* »der Lehnsherr oder der Amtmann des Lehnsherrn lässt ihn vor sich kommen« (cl. *առաջեաւ իւր* oder *նորա*) 9 20; *երբ երդնու չափունն նա տրքստեցաւ ի վերայն ու հերիք եղաւ* »sobald der Büttel schwört, so ist die Bestätigung hierüber erbracht und zur Genüge geschehen« (cl. *ի վերայ*

1) Vgl. Aid. Kr. Gramm. II 32.

նորա) 11 3; որ թէ շատ վկայ բերեն կամ կեցութիւն ի վերայն
 »so dass, mögen sie auch viele Zeugen oder Beweise gegen
 ihn vorbringen« (cl. ի վերայ նորա) 11 10; նա ահա որ ճշմարտե-
 ցաւ վկայութիւն ու ուժն ի վերայն »da ist die Zeugenaussage
 und die Usurpation bestätigt gegen ihn¹⁾ (cl. ի վերայ նորա
 oder այնր) 29 10. 11; թէ ուննայ տղայ ի մէջն »wenn er von
 ihr ein Kind besitzt« 37 14; որ տղայ է լել ի մէջն »dass ein
 Kind von ihr geboren ist« 37 17; ու տղայ չլինի լել ի մէջն
 »und falls ein Kind von Ihnen nicht geboren ist« 47 21, statt
 ի մեջ իրենց, wie zu lesen 19 5. 6; չհանգաւ ի հետն աղջիկն
 »das Mädchen pflegte keinen Umgang mit ihm« Smp. Chron.
 J. 665; սալար զգինն ի հետն թող բերէ »den ganzen Preis
 bringe er mit sich« 69 18. 19 (neben kl. ի հետ իր 61 16, հետ
 իր 61 17 »mit ihm«); թէ ու մարդ այլ ուզես ի հետդ »wenn du
 noch jemand bei dir haben willst« (für ի հետ քո) Rb $\overline{\delta}$;
 առջեւ »vor mir« Rb $\overline{\delta\zeta\zeta}$; ի խէն »zu ihm, zu ihr, zu
 ihnen« Rb $\overline{\zeta\pi}$ zweimal; ներքեւ »darunter« Mr B $\overline{\text{մթթ}}$, $\overline{\delta\eta}$;
 ի յառաջդ »oben, im Obigen« Mx. Her. p. 61; յերջեւ »hinter
 ihm« Mr A 222. Auch in dieser syntaktischen Erscheinung
 spiegelt das Kilikische die Verhältnisse des Neuarmenischen
 wieder; freilich hat sich im Neuarmenischen die Konstruktion
 des Pronominalsuffixes mit Partikeln noch weiter entwickelt
 und verallgemeinert. Man vergleiche Aid. II p. 121, 123.

§ 441. b) Relativkonstruktion. — Ein eigentliches
 Relativpronomen besitzt, nach Formenl. § 303, das Kilikische
 nicht mehr: das altarmenische Pronomen որ or ist zur Relativ-
 partikel herabgesunken. Der Ausdruck von Kasus- und
 Numerusverhältnis wird dadurch erreicht, dass dem flexions-
 losen Relativadverb որ vor das Pronomen personale III p. oder
 das Pronomen demonstrativum in derjenigen Kasus- und
 Numerusform, die logisch dem Relativum gerade zukommt, nach-
 gesetzt wird; dabei kann das selbständige Demonstrativ natür-
 lich durch das Demonstrativsuffix vertreten werden. Beispiele:
 Kl. որ իր »wessen« für cl. որոյ: այրի իրիցկինն՝ որ իր այրիկն
 յեկեղեցոյն սպասաւորութիւնն լինի մեռել »die Priesterwitwe,
 deren Gatte im Dienste der Kirche gestorben ist« Rb $\overline{\text{լա}}$;
 այն՝ որ դատարանած է ի յիր վերայ »derjenige, gegen welchen
 geklagt ist« (kl. որ ի յիր վերայ für cl. յ-որոյ վերայ) 67 5;

1) Oder auch: »in betreff dieser Sache, in diesem Punkte«.

ի ֆուլանայ վերայ, որ իր անսիզն յետեւ է քան զիմն >gegen den und den, dessen Assignate jünger ist als die meinige< 41 22; analog վասն կնոջ՝ որ ցուլն ի խէշն գաղի >in betreff der Frau, bei welcher der Buhle angetroffen wird< Rb հբ. Kl. որ իր >wem, welchem< für cl. որում: այն՝ որ ուժն իր լինի այրած >jener, dem Gewalt angethan worden ist< 57 22; զայն մարդն՝ որ իր պարտենայ >jenen Mann, welchem er schuldet< 81 23. 24. Kil. որ յիրմէ >von wem, von welchem< für cl. յորմէ: գտնօղն՝ որ զգրաստն առին յիրմէ >der Finder, von welchem man das Lasttier weggenommen hat< 63 22. Kl. որ իրենց >welcher, derer, welchen, denen< für cl. որոց: որ լինի իրենց սահմանն այսպէս >für welche folgendes verordnet wird< L 154 20. 21 etc. Auch die Geoponica zeigen folgende Fälle dieser Konstruktion: p. 93 2 infr.: այն զինին՝ որ այն կնոջ հօտն ի յինքն փափի >derjenige Wein, zu welchem der Geruch jener Frau stößt<; p. 104 27: Թզենի փայտով՝ որ տերեւքն յինքն կենան >mit Feigenholz, an welchem sich die Blätter befinden<; p. 126 16: Զուր ած աղբիւրի, որ զինքն սուրբ մարդ առնու յաղբերէն >bringe Quellwasser, welches ein reinlicher Mann aus der Quelle schöpft<; p. 129 letzte Zeile: յայգին, որ շատ ազգեր կենայ յինքն >in dem Weinberg, worin viele Sorten sich befinden<; p. 190 8. 9: եւ խոտ մի կայ՝ զոր արապերէն հաշա ասեն, որ մեղուն զինքն խիստ սիրէ >und es giebt ein Kraut, das man auf arabisch ‚Hasha‘ nennt, welches die Bienen sehr lieben<; p. 155 unten: էրէ մի կայ՝ որ իւր անուն սարու ասեն >es giebt ein wildes Tier, dessen Namen man ‚Saru‘ nennt<; p. 163 2. 1 unten: եւ Թէ ուզես հազար շինեւ, որ Թրքնջի համ գայ յիւրմէ >und wenn du Lattich erzielen willst, von welchem der Geschmack der Warzenpomeranze ausgeht<. — Analog bei Mx. Her. p. 83 15: Զուր՝ յոր եփած լինի յինքն >Wasser, in welchem gekocht ist<; p. 84 6: Զուր տուր՝ որ յինքն եփած լինի >gieb Wasser, in welchem gekocht ist<; p. 38 3: զառաջին ցեղն, որ իւր պատճառն >die erste Gattung, deren Ursache<; p. 65 9. 10: այն գէմն, որ հաւասար եւ ի յար լինի տաքութիւնն >jene Gattung, deren Wärme gleichmäßig und andauernd ist<. — Aus Mr A: այն իրվին՝ որ իրենց բնութիւն >jene Objekte, deren Natur< 193; այն իրվին՝ որ իրենց մարմինն >jene Objekte, deren Körper< 193. — Aus Mr B: որ — յինք >auf welchen< Cap. կզ, միե: եւ կայ սունկն՝ որ արոյն ելնէ յիրմէ >und es giebt einen Schwamm

(Fungus), aus welchem Blut heraus fließt« Cap. *մկա*; *այնոց՝ որ ի փորցվութենէ խիստ նիզ լինի հանդիպել իրենց* »jenen, welchen vom Leibweh starker Schwindel zugestoßen ist« Cap. *ճէ*.

Die bloße Relativpartikel ohne entsprechendes Demonstrativ erscheint Mx. Her. 65 4. 5 infra: *այնոց որ արիւնն շատ լինի ի մարմին* »jenen, in deren Körper das Blut reichlich strömt«; Ass. Ant. 79 15. 16: *չափ մարծպան —, որ քան զպարոնութեանն մասնեհարն այլազգ կենայ ի վերայ* »Mardzbanmass, worauf ein anderartiges Siegel sich befindet, als dasjenige der Herrschaft«. — Mr B *հէ*: *լաւն այն է՝ որ գոյնն կարմրհեղձ լինի* »der beste ist derjenige, dessen Farbe dunkelrot ist«; B *ճճէ*: *ի վերայ այն տեղոյն՝ որ ցաւն է* »auf jene Stelle, an welcher das Übel ist«; B *մկա*: *եւ կայ՝ որ չեղնէ արոյն* »und es giebt einen solchen, woraus kein Blut fließt«.

Nur ganz vereinzelt zeigt sich in der classischen Sprache obige Relativkonstruktion, und zwar als Semitismus¹⁾, während dieselbe uns im Kilikischen als wirklich armenische Spracheigentümlichkeit entgegentritt, die sich wohl selbständig aus der Sprache heraus entwickelt hat, und keineswegs auf die gleiche Relativkonstruktion des Neupersischen oder Arabischen zurückzugehen braucht. Noch heute ist dieselbe syntaktische Erscheinung im Neuarmenischen vorhanden; vgl. darüber Aid. II 202.

IV. Partikeln.

§ 412. Hinsichtlich der Kasusrektion der Präpositionen sind bezeichnend folgende Fälle: p. 51 12: *թէ որբերն բան կամ զանկատ ուննան ի վերայ ումեք* »wenn die Waisen einen Handel oder eine Klage gegen jemanden haben«; p. 61 5: *ի վերայ ումեք* »gegen jemanden«; p. 59 26. 27: *զամէն յոյզն, վանց յուժ դատաստանն է* »das ganze strittige Objekt, um dessentwillen der Prozess ist«; Rb *հէ*: *հետ այլ ումեք* »mit sonst jemandem«. Daraus ergibt sich folgendes: die altarmenische Kasusrektion, wonach Präpositionen wie *ի վերայ* und *վան* (kl. *վանց*) den Genitiv nach sich haben, ist im Kilikischen dahin verschoben, dass die betreffenden Präpositionen den Dativ regieren. Zum Vorschein kommt diese Verschiebung der Kasus freilich nur bei Pronominibus: bei

1) Vgl. Aid. II p. 202.

andern Wortkategorien ist äußerlich kein Unterschied vom Classischen vorhanden, da bei denselben Genitiv und Dativ der Form nach zusammenfallen.

Analog zeigt verschobene Kasusrektion auch das Neupersarmenische, worin nach Aid. I 200 folgende Fälle: *իրար վրէն* (westarm. *իրարու վրայ*); *առանց էն* (westarm. *առանց անոր*); *էնը գեօրեայ* (westarm. *անոր կէօրէ*); ferner *ինձ վրայ*, *մեզ վրայ*, *մեզ համար*, *ձեզ վրայ*, *ձեզ համար*, *մեզ պէս* etc. In letzteren Fällen ist, gleichwie im Kilikischen, statt des Genitivs der Dativ eingetreten, eine Erscheinung, auf die man öfter bei den jüngeren Entwicklungsstufen einer Sprache stößt.

§ 443. Überhaupt tritt zum Ausdrucke des Possessivverhältnisses der Dativ ein, wie folgende Beispiele zeigen: 73 10: *թէ գրավան ուննայ որ առ ինք ումեք* »si quelqu'un a chez lui le gage d'un autre«; 61 5: *յաղագս դատաստանի ումեք* »des plaintes de quelqu'un«; Rb *ճհա*: *ումեք անսուն* »Jemandes Tier«; Rb *ճհէ*: *ումեք գրաստ* »Jemandes Lasttier«; Rb *ճհէ*: *ումեք ընջուղ* »Jemandes Kalb«; Rb *ճգ*: *ումեք իրք* »Jemandes Habe«; Rb *հք*, *ձա*: *ումեք կին* »Jemandes Frau«; Rb *ճհէ*: *գումեք անսուն* Akk. »Jemandes Tier«; Rb *ճհէ*: *գումեք աւան* Akk. »Jemandes Garbe«; Rb *ուլ*: *ի յում անուն* »in wessen Namen«; Rb *ա*: *ի յում երկիր գտլի՝ այնոր է* »auf wessen Grundeigentum es gefunden wird, dem gehört es«; Rb *կը*: *ի յում վիճակ լինի* »in wessen Distrikt ist«¹⁾.

1) Dass dieselbe Konstruktion auch z. B. bei dem späten Historiker Vardan (13. Jhd.) Eingang finden konnte, darf, zumal Vardan Ostarmenier ist, nicht auffallend erscheinen. Aus dessen Geschichtswerk seien erwähnt: *յորում աւուրս* bezw. *յորում յաւուրս* »in dessen Tagen, zur Zeit desselben« S. 34, 40, 61, 67, 76, 85, 87; *ի նմին աւուրս* »in den Tagen desselben, zu Lebzeiten desselben« S. 107; *յերեսներորդ վեցերորդ ամի թագաւորութեանն իւրում* »im 36. Jahre seiner Regierung« S. 26; *ի մետասաներորդ ամի թագաւորութեանն իւրում* »im 11. Jahre seiner Herrschaft« S. 53; *յերկոտասաներորդ ամի հայրապետութեան իւրում* »im 12. Jahre seines Patriarchates« S. 86; *յուս կրօնաւորի միում* »auf der Schulter eines Mönches« S. 122; *ի տուն հօր մերում* »im Hause unseres Vaters« S. 66.

V. Verbum und Satzbildung.

§ 444. 1) Übereinstimmung des verbalen Prädikats mit dem Subjekte. — Ist das Subjekt ein Plural, so stimmt das verbale Prädikat mit demselben regelmäßig im Numerus überein; es kann jedoch auch im Singular stehen. Z. B.: *մենք այնենք* »wir machen« 63 18; *թէ շահին տղայքն ու թէ վշենկին* »wenn die Kinder gewinnen und wenn sie verlieren« 51 17; *որժ տղայքն ի տասնուհինկ տարին ունին զհասակն* »die männlichen Kinder erlangen ihr Reifealter im fünfzehnten Jahre« 51 1; *ապա թէ վկայքն չկամենան զկոխն* »wenn aber die Zeugen den Zweikampf nicht wollen« 59 18; *ապա թէ վկային կամենան զկոխն* »wenn aber die Zeugen den Zweikampf wollen« 59 23; *թէ յետմնացքն ամէնն աղջիկներ լինին* »wenn die Erben sämtlich Mädchen sind« 21 5. Dagegen im Singular: *նա այլ վայր ուննայ այնոր յետմնացքն* »so sollen es wieder haben seine Erben« 23 19; *նշանին ի պարոնին ձեռն կայ* »ihre Pfänder sind in der Hand des Lehnsherrn« 33 4; *թէ այլ օտար սպրնեք կենայ ի գուրք* »wenn noch andere Güter außerdem vorhanden sind« 21 9; *նա այս բլայթնիս ջնջեցաւ* »so sind diese Bestimmungen annulliert« 55 12. Namentlich ist der Singular beim Prädikate Regel für den Fall, dass das Subjekt ein Plurale tantum mit Singularbedeutung ist. Z. B.: *թէ հայրենիք կենայ* »wenn Erbgut vorhanden ist« 59 19; *լինի վկայիցն խօսքն մէկ* »die Aussage der Zeugen gestaltet sich zu einer einstimmigen« 29 2.

§ 445. 2) Kasusreaktion des Verbuns. — Der von den Verben des Sagens und Erzählens abhängige sog. Kasus narrativus der alten Sprache lässt sich für das Kilikische nicht mehr nachweisen, ebensowenig wie das Kilikische noch einen Kasus circumlativus kennt. Die beiden Kasus, Ablativ und Instrumental, besitzen nicht mehr die Kraft, an sich allein und vermöge ihrer ursprünglichen Natur unter bloßer Vorsetzung des Präfixes *q-* jene Beziehungen auszudrücken. Vielmehr wird im Kilikischen das entsprechende Umstandsverhältnis durch die respektiven Präpositionen oder präpositionalen Ausdrücke: *վանց vanç* und *ի վերայ i vera* »in betreff, über«, *շուրջ šurč* und *ի վերայ* »um, herum« ausgedrückt.

Anm. Auffallenderweise wird das Verb *ուզել uzel* »wünschen, begehren, verlangen, fordern« auf zweifache Weise

konstruiert: 1) mit Akkusativ des direkten Objekts und Ablativ der Person, von welcher verlangt wird; 2) mit Akkusativ des direkten Objekts und *ի* i. c. Akk. der Person, von welcher etwas verlangt wird. Z. B.: *ի պարոնէն պիտի ուզեն* »von dem Lehnsherrn müssen sie es begehren« 17 15; *ոչ կարեն յայրկէն բնաւ իրք ուզել* »können von dem Gatten gar nichts verlangen« 19 16. Daneben: *ուզել զհայրենիքն ի յայն որ ունայ* »das Erbgut verlangen, von demjenigen, der es besitzt« 17 14; *թէ յունօղբ ապրնացն ուզէին* »wenn sie es von den Inhabern des Gutes forderten« 17 16; *որ ի պարոնութիւնն ուզվի* »dass es von der Herrschaft verlangt werde« 17 20. Erstere Konstruktion ist echtarmenisch: letztere dagegen ist wohl unter dem Einflusse des französischen »demander quelque chose à quelqu'un« entstanden, welches in dem altfrz. Original der »Assises d'Antioche« gestanden haben mag.

§ 446. 3) Verwendung der einzelnen Tempora und Modi. — Die Tempora in ihren entsprechenden Modis schließen sich hinsichtlich ihrer Anwendung wesentlich denen der classischen Sprache an. Eigentümlich ist den »Assises d'Antioche« die häufige Verwendung des Aorists als Perfektum präsens oder logisches Perfekt. Solche Perfekta präsens sind in Ass. Ant. folgende: *եւ մնաց զրիօղն տուգնաց ներքեւ* 29 11; *եւ մնաց յաստուծոյ եւ ի դարպսուն համանքն* 31 20; *նա մնաց ի պարոնին համանքն* 33 3; *եւ մնաց ի պարոնին համանքն* 33 9. 10; *եւ մնաց ի պարոնութեան ի համանքն* 35 1; *նա մնացել է շահն ու վզենն ամէնն ի յիր հաւատոցն ի վերայ* 83 20. *նա զիտելի է որ ապա հազաւ զմեղանքն* 29 17; *նա հազաւ զմեղանքն* 31 7; *նա ահա որ հազաւ զմեղանքն* 31 20; *նա անդրէն հազաւ զմեղանքն* 35 1. *նա ելաւ ի ժամն ի հարկէ* 25 21; *եւ ելաւ ի պարտուց* 9 24; *նա ահա որ ելաւ այտ բլայթտ ի դարպսէն, ու ի յիրենց շինին ընկաւ* 33 6. 7; *նա ժամ եղաւ իր* 51 4; *նա եղաւ* 51 18; *ու հերիք եղաւ* 11 3. 4; *եւ ազցն բնաւ ելել են* 49 15; *նա մշտնջենաւոր կորոյս զայն իրչն* 57 11; *նա կորոյս զբլայթն* 59 9; *նա սպկիկ կորոյս* 67 1; *թի չի՛ կորոյս* 13 22. *նա գնաց կտրեցաւ* 81 11; *նա մէկայլին բանն ամրեցաւ* 69 6; *նա իր խիստ ազատեցաւ* 67 3; *նա լուծեցաւ դատաստանն* 67 15; *նա ահա որ ի վերայ նորա հաստատեցաւ* 67 7; *նա կտրեցաւ* 67 12; *նա ահա որ ճշմարտեցաւ վկայութիւն* 29 10. Bezeichnenderweise gehören sämtliche Fälle dem Gebiete der Nach- oder Folgesätze an.

§ 477. Verbalnomina: Infinitiv, Partizipia. — Die Verwendung derselben in Verbindung mit dem Verbum substantivum ist weit ausgedehnter und allgemeiner als im Altarmenischen. Man denke nur an die Rolle, die der Infinitiv bei der negativen Konjugation spielt, sowie an die zahlreichen mit Hilfe der Partizipia gebildeten Tempora composita; das Kilikische nähert sich hierin schon dem Neuarmenischen.

§ 448. In selbständiger Verwendung dagegen, als Vertreter von ganzen Sätzen, sind die Verbalnomina, dem Altarmenischen gegenüber, sehr zurückgewichen. So ist die altarmenische Konstruktion *ի ի + Inf.*, im Sinne eines temporalen Nebensatzes, im Kilikischen nicht mehr nachzuweisen; ersetzt ist sie durch Bildung von eigentlichen, durch Konjunktion eingeleiteten Nebensätzen. Zum Teil tritt auch für Infinitive, die von einem Verbum finitum abhängig sind, im Kilikischen ein konjunkionaler Nebensatz ein. So wird z. B. in der alten Sprache das Impersonale *սխտի քիտի* »oportet« stets konstruiert mit dem Infinitiv: im Kilikischen dagegen verlangt es stets einen konjunktivischen Nebensatz nach sich, eingeleitet durch Konjunktion *որ vor* »dass«, oder auch ohne dieselbe; z. B.: *սխտի որ առնու* 55 15; *սխտի որ ունեայ* 19 11; *սխտի լինի* 47 27. Spurlos geschwunden ist ferner die der classischen Sprache so charakteristische selbständige Konstruktion des Partizipium präteritum im Sinne eines Verbum finitum: das dem classischen Partizip auf *-եալ -eal* entsprechende kilikische auf *-ել -el* findet sich, wie in Formenl. § 404 dargethan, ausschließlich noch in Verbindung mit dem Verb subst. in den zusammengesetzten Zeiten. An Stelle jener dem Altarmenischen eigentümlich absoluten Partizipialkonstruktionen treten im Kilikischen Nebensätze mit Verbum finitum. Satz- und Periodenbau ist hiermit einfacher und weniger mannigfaltig, zugleich aber auch weniger schwerfällig als in der classischen Sprache.

§ 449. Ein eigentümliches Gepräge wird namentlich dem Satzbau und Satzgefüge des Kilikischen aufgedrückt durch die so häufigen Bindeglieder. Bereits oben Formenl. § 316 wurde Konjunktion *որ vor* vorgeführt als regelmäßige Einleitepartikel der Konsekutivsätze, Finalsätze und abhängigen Aussagesätze, als Vertreterin von cl. *թէ, եթէ, զի, որպէս զի* etc. Vgl. Gloss. Neu ist auch folgendes syntaktische Gesetz: Die Nachsätze

der hypothetischen, temporalen und Relativperioden werden regelmäßig eingeführt durch das Bindewort *նա* (*նայ*) *na*. Im Classischen steht dafür bekanntlich Konjunktion *et*, jedoch nur vereinzelt und fakultativ, während das Kilikische die Einleitepartikel *na* in diesen Fällen regelmäßig und obligatorisch setzt. a) Nach Bedingungssätzen: *թէ լին հրդեհն՝ նա քիթ է սպիկի* »wenn der Lehnsmann schwört, so ist er frei und rein« 11 9; *թէ կարենան գտնուլ զինք 'ի տեղն՝ նա մէկն ասէ* »wenn sie ihn am Orte finden können, so spricht der eine« 15 14; *թէ չգայ՝ նա պատեհ է որ ասպ դարպասն յառաջ երթայ* »wenn er nicht kommt, so muss darauf das Gericht weiter schreiten« 15 24; *եւ թէ ոչ՝ նա համբերէ պարոնն* »und wenn nicht, so gewährt der Lehnsherr eine Frist« 15 26; *եւ թէ տղայ կենայ տիկնոջն՝ նա պիտի որ ուննայ տիկինն զմէկայլ կէսն զապրնացն* »und wenn die Dame ein Kind hat, so muss die Dame den andern Teil des Gutes erhalten« 19 11. Ebenso pp. 9 21, 11 10, 21 3. 13, 23 7. 15, 25 8. 10, 27 6. 9, 29 5. 7 u. s. w., ferner häufig in Rb, Mr A, Mr B, Geop., Mx. Her., Smp. Chron. u. s. w. Zuweilen tritt zu *նա* verstärkend noch *ասպ aba* oder *ահա aha* hinzu: *եւ թէ խիստն ֆայլէ ու չկովի՝ նա ահա որ սուտ է* »und wenn der Gegner sich entzieht und nicht kämpft, so ist er im Unrechte« 61 17; *եւ թէ լիճ չկամնայ երդնուլ՝ նա ասպ բերեն զչալուշն* »und wenn der Lehnsmann nicht schwören will, so lässt man den Büttel kommen« 11 25. — b) Nach Temporalsätzen: *երբ այն է չալուշն զհրաւերքն՝ նա պարտ է* »wann der Büttel die Vorladung macht, so muss« 9 16; *երբ լիճ ճորտն վտթսուն տարոյ լինի՝ նա այլ ծառութիւն չպարտի* »sobald der Lehnsvasall 60 Jahre alt ist, schuldet er keinen Lehnsdienst mehr« 11 16; *յորժամ ու գայ՝ նա մինակ ի ժամն առնու անյապաղ* »wann auch immer er kommen mag, nimmt er es sofort, ohne Verzug« 13 28. — c) Nach Relativsätzen: *վասն զի այն որ զապրանքն կալել լինի տարի մի եւ օր մի՝ նա իսկի իր պացիսուն չպարտի որ այն է* »weil der, welcher das Gut ein Jahr und einen Tag besessen hat, ihm ja nicht Rede zu stehen schuldet« 17 18; *որ իրաւ ու մօտեւոր լինի՝ նայ այն առնու զիրքն* »wer im Rechte und der Nächstverwandte ist, der erhält den Gegenstand« 69 3¹).

1) Vgl. die analog fungierende Bindepartikel *ne* im Neuarmenischen Tr.) bei Aidynian II 99. Vgl. als weitere Analoga für denselben Fall: russisch *то*, deutsch »da«.

§ 450. Wie sehr auch fremdsprachlicher Einfluss auf das Kilikische sich äußern mag in dem Eindringen von fremdem Sprachgute, so hat sich doch im allgemeinen die Syntax davon rein gehalten: Satzbau und Satzgefüge des Kilikischen sind wesentlich echtarmenisch, im Unterschied z. B. von der neuwestarmenischen Schriftsprache, deren Syntax nach Satzbau und Satzgefüge bekanntlich die osmanisch-türkische ist¹⁾. Die in unsern kilikischen Quellen zum Teil hervortretenden nichtarmenischen Eigentümlichkeiten der Syntax sind gelehrte Nachbildungen eines fremdsprachlichen Originals, und als solche der eigentlichen Volkssprache fremd geblieben.

1) Die westliche Sprache hat starken türkischen Einfluss erfahren: die Türk-Armenier sprechen bekanntlich ebenso gut osmanisch-türkisch als armenisch.

Nachträge und Erweiterungen.

Zu p. 21, Rdn. 3. Von der neuostarmenischen Lautentsprechung des alten *n* ausgehend hat bekanntlich Schröder im Thesaurus denselben Lautwert auch auf das Classisch-Altarmenische verallgemeinert und übertragen, indem er classisches *n* allgemein mit *uë* transskribierte. Vgl. Schröder Thes. ling. arm. p. 13.

Zu p. 57, Rdn. 1. Namentlich stark ausgeprägt ist diese Lauterscheinung im Zentralarmenischen, speziell im araratischen Dialekte, wie aus folgenden, den von Navasardeanç in Tiflis publizierten »Hay žovvrdakan Heġiatner« entnommenen Fällen ersichtlich wird: *ֆոս*, *ֆոսը* (= cl. *հոս*, *հոսն*) VII 4, 39, 61, 93; *ֆոզ*, *ֆոզը* (= cl. *հոզ*, *հոզն*) VI 21, 22, VII 42, 51; *սեւաֆոզը* (= cl. *սեւահոզն*) VII 97; *ֆորսըլի* (= cl. *որսալի*) VII 96. Ferner: *ֆոզի* (= cl. *հոզի*) VI 4 21, 21 15. 20, VII 16 20, 25 18. 19, 37 3, 97 18; *անֆոզի* (= cl. *անհոզի*) VII 93 16; *ֆոզէց-ֆոզի* VI 6 19. 20, VII 7 1 a. i.; *ֆոր*, *ֆորը* (= cl. *հոր*, *հորն*) VII 30 21, 97 6; *ֆորումը*, *ֆորումն* Lok. sg. VII 30 21. 26. 28; *ֆորերում* Lok. pl. VII 26 1; *ֆորէ* (= ma. *հորէ*) III sg. pr. VI 21 25; *ֆորեց* (= ma. *հորեց*) III sg. Aor. VI 15 7. 11, VII 95 9.

Zu p. 74, § 84 Anm. Zuden Fällen: *san*, Gen. von *sun*, *deruġan*, Gen. von *deruġien* u. s. w. stellen sich auch folgende normal ostarmenischen Formen des Pronomens III Person, in welchen na. *a* altarmenischem *ea* in letzter Silbe entspricht: Sing. Dat.-Akk. *իրան*, Abl. *իրանից*, Instr. *իրանով*, Lok. *իրանում*. Plur. Nom. *իրանք*, Gen. *իրանց*, Dat.-Akk. *իրանց*, Abl. *իրանցից*, Instr. *իրանցով*, Lok. *իրանցում*. So in der oa. Hochsprache n. Palas. p. 136. Etwas differenziert zeigt Ag.: Gen. *՝իրանն*, Dat.-Akk. *՝իրանն*, *իւրանն*, Abl. *՝իրանից*, *՝իրանանից* und *իւրանից*, Instr. *՝իրանաւ*, Lok. *՝իրանում* etc. (n. S. Sarg. Dial. v. Ag.); ferner Tf. (n. Tom. Dial. v. Tf. § 358): Sing. Gen. *iran* (neben *ir* und *ira*), Dat.-Akk. *իրան*, Instr. *irmov*, Abl. *irmen*, Lok. *iranum*. Plur. Nom.

iranĕ, Gen.-Dat.-Akk. *iranç*, Instr. *irançmov*, Abl. *irançmen* und *irançemen*, Lok. *irançum*.

Zu p. 134—135, Rdn. 3 erstes Alinea. Zu dem in der altarmenischen Version des Dionysius Thrax (Ed. Cirkied, Paris 1830) überlieferten nichtclassischen altarmenischen Sprachgute gehört auch die Präposition *նը* (Dublette *նըն*) Dion. Thr. p. 54 § 19. Dieselbe Partikel kehrt sehr häufig wieder in der aa. philosophischen Litteratur (speziell bei Dav. Phil.) in der Form *ն*, derart, dass letztere als regelmäßiges Lokalpräfix der vokalisiert anlautenden Nomina genau dem präpositiven *ի* der konsonantisch anlautenden Nomina entspricht; Beispiele s. oben p. 239 Rdn. Dazu stellt sich nun im neuarmenischen Dialekt von Agulis als ganz paralleles Gegenstück die Indikativbildung vokalisiert anlautender Stämme mittels des Präfixes *ն*; so z. B. n. Patk. dial. p. 47 ff.: von *արել* (= kl. *արել* »machen«) der Ind. präs. *նարամ-ըմ*, *-ըս*, *-այ* etc. gegen Konj. präs. *արիմ*, *արիս*, *արի* etc.; von *ըհել* (= kl. *սոսել* »sagen«) der Ind. präs. *նահամ-ըմ*, *-ըս*, *-այ* etc. gegen Konj. präs. *ահիմ*, *ահիս*, *ահի* etc.; von *ըրլալ* (= kl. *երելիլ* »erscheinen«) der Ind. präs. *նըրլամ-ըմ*, *-ըս*, *-այ* etc. gegen Konj. präs. *ըրլիմ*, *ըրլիս*, *ըրլի* etc.; dagegen ohne präfigiertes *ն* von *տեսնալ* »sehen« Ind. präs. *տեսնամ-ըմ* Konj. präs. *տեսնիմ*. Das agulische Verbalnomen auf *-am* entspricht phonetisch dem normalostarmenischen auf *-um*, ist also Lokativ und folglich jenes *ն* das Lokativpräfix und identisch mit jener altarmenischen in der philosophischen und grammatischen Litteratur erscheinenden Partikel *ն* resp. *նə*. Vgl. auch hierüber bereits Patk. dial. p. 20. Also sind jene altarmenisch belegten Formen nicht etwa grammatische Erfindungen (!) sondern durch das Vorkommen derselben Formen in der neuen Sprache als echtarmenisch, d. i. in diesem Falle altdialektisch gesichert; ein weiteres Zeugnis für die dialektische Spaltung des Altarmenischen. — Präp. *ն* (= *նə*, *nan* bei Dion. Thr.) ist natürlich, wie schon Patkanean (Patk. dial. p. 20) eingesehen hat, identisch und zusammenzustellen mit Lokativpartikel gr. *ἐν*, lat., goth., deutsch *in* etc. Schon bei David Phil. ist diese Präposition bei konsonantisch anlautenden Nominen nicht mehr zugelassen und so gut wie ausschließlich auf die Fälle mit vokalischem Anlaute beschränkt, in welcher Stellung sie schon früh mit dem Nominalstamm zusammengewachsen sein muss; nur deshalb, weil diese Partikel

schon frühzeitig im Sprachbewusstsein als solche verblasst war und als integrierender Bestandteil des mit ihr verschmolzenen Nomens galt, konnte dieselbe in erstarrter Form sich halten und überleben zu einer Zeit, als sämtliche altsprachlichen Flexionspräfixe im NA. zurückgedrängt und aufgegeben wurden.

Zu p. 192 Zeile 19 und zu Rdn. 5 *ibid.* Als moderne Ausläufer von entsprechenden mittelarmenischen *vi*-Pluralen begegnen außerdem im AK. auch noch Fälle wie: *դռուիք* ›Thüren‹, *շնուիք* ›Hunde‹, *տնուիք* ›Häuser‹ nach Čanik. p. 284.

Zu p. 193 Zeile 8 ff. Vgl. auch na. *կըթ-տի-ք* (aus **կըն-տի-ք*) ›Frauen‹, na. *տըկ-տի-ք* ›Wurzeln‹ im AK. (n. Čanik. p. 284.

Zu p. 193, § 248 Zeile 6 ff. Vgl. auch als neuarmenische Fortsetzungen von älteren Grundformen auf *-vədi* folgende Plurale des Dialektes von Akn: *ներ-ուրտաք* (aus **ներ-ուրտի-աք*) ›Wurzeln, Wurzelenden‹, *քուր-ուրտաք* (aus **քուր-ուրտի-աք*) ›Schwestern‹, *տալ-ուրտաք* (aus *տալ-ուրտի-աք*) ›Schwägerinnen‹; dagegen vom mehrsilbigen *աղբար* ›Bruder‹ die Pluralform: *աղբր-տաք* (= **աղբար-տի-աք*), n. Čanik. p. 283.

Zu p. 226, § 283 Anm. Die modernen pronominalen Dativformen auf *-i*, wie *իսի*, *միդի* haben (gegen S. 226 Z. 25—26) nicht sowohl genitivische als vielmehr akkusativische Funktion zugleich in sich vereinigt, und zwar infolge einer eigentümlichen Verschiebung der Kasusformen, die vom Pronomen der II Person ihren Ausgang nahm. Nachdem nämlich durch den Schwund des Akkusativpräfixes *z* beim Pronomen II pers. der Akkusativ mit dem Dativ zu der gemeinsamen Form sg. *քեզ*, pl. *ձեզ* zusammengefallen war, gewann es den Anschein, als sei hier die Dativform zugleich auf den Akkusativ übergegangen; analog wurden nun auch beim Pronomen der I und III Person die Dativformen auf den Akkusativ verallgemeinert unter Verdrängung der ursprünglichen Akkusativformen; und wie *իսի*, *միզ*, *քեզ*, *ձեզ*, so traten natürlich die sie ablösenden jüngeren Dativformen *իսի*, *միդի*, *քեզի*, *ձեզի* zugleich in Akkusativ-Funktion ein.

Gleichwohl ist diese Erscheinung nur schwach ausgeprägt im WA. (vgl. Aid. II § 150 und Han. O Języku Ormian Polskich): zur vollen Geltung gelangt sie dagegen im OA. — hier standen sich gegenüber beispielsweise im Ag. der Nom. sg. *is* und

Akk. sg. *is*, im Tf. der Nom. sg. *γis* und Akk. sg. *is*, so dass hier zudem das Deutlichkeitsbestreben der Sprache der Verdrängung dieser unbequemen Akkusativform und ihrer Ersetzung durch eine neue Form Vorschub leisten musste —, wo auch die übrigen Pronomina mit in die Analogie der Personalia hineingerissen wurden. So flektiert denn die oa. Litteratursprache (Palas. *Kerak. maireni lezvi* p. 135 ff.), nicht nur Nom. sg. *tu*, Gen. *tu*, Dat. und Akk. *tu*; Nom. sg. *qru*, Gen. *qr*, Dat. und Akk. *qrq*; Nom. sg. *hru*, Gen. *hr*, Dat. und Akk. *hrw*, sondern auch Nom. sg. *sa*, Gen. *srw*, Dat. und Akk. *srw*, Nom. pl. *srwq*, Gen. *srwq*, Dat. und Akk. *srwq* etc. Analog zeigt Tf. (Tom. Dial. v. Tf. p. 200 ff.): Nom. sg. *γis*, Gen. *im*, Dat. und Akk. *inj*, *inj*, Nom. pl. *min*, Gen. *mir*, Dat. und Akk. *miz*, *mizi*, ebenso Dat. und Akk. sg. *ēiz*, *ēizi*, pl. *jiz*, *jizi* zu Pron. II pers., Dat. und Akk. sg. *iran*, pl. *iran* zu Pron. III pers.; ferner Ag. (vgl. S. Sarg.): sowohl Dat. sg. *ān* als Akk. sg. *ān* zu Nom. *tu*, sowohl Dat. pl. *tuq* als Akk. pl. *tuq* zu Nom. *tu*; ja sogar mit Verallgemeinerung dieses Vorganges auf das Nomen entstand folgende Flexion: Nom. sg. *աղպար* (= kl. *աղբայր*), Gen. *աղպուր*, Dat. *աղպուր*, Akk. *աղպար* und *աղպուր*; Nom. *կնակ* (= kl. *կնիկ*), Gen. *կնկու*, Dat. *կնկու*, Akk. *կնակ* und *կնկու*. Letztere Erscheinung hat sich schließlich in jüngster Zeit in mehreren nördlichen und nordöstlichen Grenzdialekten unter slavischem Einflusse dahin festgesetzt und verallgemeinert, dass sämtliche Nomina, welche belebte Wesen, Mensch oder Tier, bezeichnen, die Genitiv-Dativform zugleich zum Ausdruck des Akkusativs verwenden.

Zu p. 234 2. Ganz ebenso wie Nch. flektiert der verwandte krimarmenische Dialekt, wie folgende Beispiele aus den von Navasardean in Tiflis publizierten »Hay žoγovrdakan hekiatner zeigen: *դարա* Gen.-Dat. sg. VIII 69 6. *նարա* Gen.-Dat. sg. VII 52 11, 54 17. 22, 57 5 a. i., 58 17, 58 2, 60 2. 3. 6. 17, 61 3, 62 6. 8. 9, 63 5. 19, 64 3. 5. 8 a. i., 66 4, 67 2 a. i., 68 3, 69 9, 72 13. 16, 73 11. 12; VIII 68 12, 72 18. 20. *նարան* Gen.-Dat. sg. VII 58 21, 60 21; VIII 69 1. *նարամէն* Abl. sg. VII 59 4. *նարա* Nom.-Akk. plur. VII 50 4 a. i., 53 6. 27, 55 2. 13, 57 7, 63 11, 66 7, 69 8. 2 a. i.; VIII 68 1. 2, 72 20. *նացա* Gen.-Dat. plur. VII 50 8. 17, 52 6 a. i., 53 3. 14, 55 8, 56 2. 2 a. i., 66 2, 67 2. 3, 69 4 a. i.; VIII 68 3, 70 7 a. i., 72 15 u. s. w.

Zu p. 243 Zeile 2. Wie Nch. so zeigt auch der verwandte Dialekt der Krimarmenier noch die älteren Formen *խա*, *խաա*, *խաա* und zwar mit reiner Demonstrativbedeutung. Dazu folgende Belege aus »Hay žoγovrdakan hēk'iatner« Bd. VII: *խա առին* (= այս ժամանակ) »zu dieser Zeit, jetzt« 58 14, 60 18, 63 1; *խա տեղս*, *խա տեղը* »an diesem Orte, hier« 62, 64 1; *խա տեղը* »an diesem Orte, da« 52 19; *խա պահ մ'ալ* »vor einer Weile« 59 letzte Zeile unten, 62 3; *տար խա* »trage dieses« 71 6. 7; *նայիմ խանը ինչ է* »ich will sehen, was dies ist« 52 3; *խա ճամբէն շտակ գնա* »gehe gerade von diesem Wege aus« 64 letzte Zeile unten; *զարկ խաա վար մարդուն գետինը* »schlage diesen gemeinen Menschen da zu Boden« 69 9; *խա Արաբի-Ջէնկին* »jenes Arabi-Jenki« 64 18. Und auch: *խա ինչ ինսանի ֆոտ կայ* 63 unten, *խաա խատար յոգնիլ իս* 64 oben, *խաա վարդապետի խատար* VIII 70 3 unten etc. Ebenso floriert noch dasselbe Pronomen im na. Dialekt von Arabkir, woraus nach Hant. ams. XIV p. 251 f. folgende Beispiele angeführt sein mögen: *խա պաճայէն վար*, *խաա խոճան*, *ինա օսկիները*, *խա լաթէրօքս*, *խա եահուտուն*, *խաա զըզի լայրի բան ա՛*, *խա եահուտին*, *խա վըրիս զիրքս*, *խա մարդը*. Danach bezeichnen die Demonstrativa *խա*, *խաա*, *ինա*, im Unterschied zu den übrigen Demonstrativen, eigentlich das Nahestehende, Gegenwärtige, unmittelbar vor Augen liegende; von dieser ihrer ursprünglichen Funktion zu der oben § 299 fürs Kilikische nachgewiesenen Verwendung ist der Übergang ein leichter und natürlicher.

Zu p. 276 Zeile 4 unten. Vgl. jedoch die von Pol. und Nch. abweichende Gestalt des Kausativs im Krimarmenischen: *-ցունիմ*, *-ցունիս*, *-ցունէ*, *-ցունինք*, *-ցունիք*, *-ցունին*. So z. B. zeigen Navasardeanc' Hek'iatner die Formen *կը հայցունիս* II s. pr. VIII 66; *կը հայցունէ* III s. pr. VIII 66; *կը հարցունէ* III s. pr. VI 59, 70, 71; *հեռացունէ* III s. pr. VII 71; *մեացունէ* III s. pr. VII 66; *զարթեցունէ* III s. pr. VII 55; *կանցունէ* III s. pr. VII 54; *կը հարցունինք* I pl. pr. VII 59; *կը հարցունին* III pl. pr. VII 49; *վերցունեւ* Inf. VII 100; *կը մեկնեցունէի* I s. Impf. VIII 68 etc. Zu untersuchen wäre, ob hier morphologische Umbildung aus älteren neuarmenischen *u*-Stämmen vorliegt, oder aber, ob diese Formen ursprünglich sind, so dass das *u* in *-ցունիմ*, *-ցունիս* etc. sich aus älterem *ə* rein phonetisch herausentwickelt hätte, in welch letzterem Falle die p. 276 aufgestellte Erklärung des Kausativs auf *-num*, *-unum* entsprechend zu modifizieren wäre.

Zu p. 288, § 347. Als weiterer Beleg zur Begründung meiner Theorie der kilikischen Stämme auf *-ena* und der durch sie bedingten unregelmäßigen Konjugation sei auch folgende Mitteilung Thomsons bezüglich des neuarmenischen Dialekts von Tiflis (Tom. Dial. v. Tifl. § 398) hier angeführt: »Suffix *-ena-* bildet im Tifliser Dialekte an zehn Verba, die zu entsprechenden, vorwiegend mit Suffix *a* und *i* gebildeten Verben parallel laufen. Die Verba mit Suffix *-enal* haben eine besondere Bedeutungsnuance, die sich mehr oder weniger vergleichen lässt mit der Bedeutung des iterativen, andauernden oder unvollendeten Aspektes unserer (d. i. der russischen) Verba. In den Handschriften begegnen diese Formen vom 11. Jahrhundert ab und sind offenbar hervorgerufen durch die Vulgärsprachen jener Zeit, denn im Classischen gab es ähnliche Verba nicht, obschon in demselben Suffix *-enal* existierte.« Und weiter: »Im Tifliser Dialekte erscheinen sie (die Stämme auf *-ena-*) in allen Tempora, während die parallele einfache Stammform dieser Verba sich erhalten hat fast ausschließlich nur im Präsens und den mit dem Präsens zusammenhängenden Bildungen«. Solcher einfacher Stämme, die ihre alte Indikativform gerettet haben, beobachtete Thomson (Dial. v. Tifl. § 415) in der Tifliser Mundart folgende sieben: *im*, *unim*, *gidim*, *kam*, *pitim*, *aže* und *kanam* (*karam* = *կարմիր*); lauter Verba, die, mit Ausnahme des Verbum substantivum *im*, Parallelformen auf *-ena* besitzen und auf das Mittelarmenische zurückgehen. Vgl. auch Tom. Dial. v. Tifl. § 427. Weniger rückhaltlos vermag ich Thomsons Ansicht zu teilen, dass diese *ena*-Stämme bereits in der urarmenischen Sprache, noch vor dem Verfall derselben in Dialekte, entstanden seien. Sicher fällt ja die Entstehung dieser Stammgruppe in vormittelarmenische, d. i. altarmenische Zeit; sie dagegen weiter zurückzuverlegen in die Zeit der sprachlichen Einheit, des Urarmenischen, verbietet der Umstand, dass die classische Sprache diese Bildung nicht kennt, da doch, wenn dieselbe schon in urarmenischer Zeit entstanden wäre, sie sowohl dem classischen wie den übrigen altarmenischen Dialekten hätte gemeinsam sein müssen.

Zu p. 302 Rdn. Doppeltgesetzte Indikativpartikel zeigt der Dialekt von Arabkir, woraus Hant. ams. XIV p. 251 f. folgende Beispiele bringt: *կ' ըլի կու* »ist, wird«, *կ' ունենայ կու*

»hat«, *կ' ըսած կու* »sagt«, *կու գայ կու* »kommt«, *կ' էնած կու* »macht«, *կ' առնա կու* »nimmt«, *կուզած կու* »verlangt«, *կուտած կու* »giebt« p. 295 u. s. w. Daneben erscheint noch die einfache, bald vor-, bald nachgesetzte Partikel: *կ' եթա* »geht«, *կու հարմէ* »zählt«, *տեսնա կու* »sieht«, *ղրկես կու* »schickst«, *կ' եթան յընկած դնած* »er geht, lehnt das Ohr an«, *կ' եթան հասնին կու* »gehen und gelangen« u. s. w. — Analog entstand in derselben Mundart durch Verschmelzung der zwei abwechselnden Futurformeln *di* + Präsens, Präsens + *di* eine dritte Kombination für das Futur: *di* + Präsens + *di*; z. B. nach Hant. ams. ibid.: *բշ տ' էնած տի* »was wird machen?«, *գանդատ տի տամ տի* »werde Klage stellen«, *տ' էնիմ տի* »werde machen«, *տի գայ տի* »wird kommen« p. 296 etc. Daneben noch: *չառնա տի* »wird nicht nehmen«, *առնաս տի* »wirst nehmen«, *տ' եթամ* »werde gehen« etc.

Zu p. 307 Zeile 1 ff. oben. An die Stelle des indikativbildenden Verbalnomens auf *-um* resp. auf *-is* tritt ausnahmsweise im Jlf. ein Partizip auf *-man*. So entstehen nach Patk. dial. p. 90 ff. die Indikativ-Präsensformen:

<i>գնաման ամ</i>	»ich gehe«,
<i>տեսման աս</i>	»du siehst«,
<i>փախման այ</i>	»er flieht«,
<i>առման անք</i>	»wir nehmen«,
<i>լալման աք</i>	»ihr weinet«,
<i>կալման ան</i>	»sie sind vorhanden«.

So auch: *տալման ամ* »ich gebe«, *կոլման* und *գոլման ամ* »ich gebe, ich komme« etc. Vgl. schon Schröder Thesaur. ling. arm. (vom J. 1711) p. 356:

Ծօլիւ մօռ խուսուղ Զուղեցին ա
Որ նասիրն գուլն գոլմանա

Sed mendose loquitur Sjulfajensis,
Dicens: Guln gulmana (lupus venit).

Vgl. auch aus Ողբ Զուղայեցոց (Ališan »Armenian Popular Songs« p. 13)

V. 3: Գերի գնաման աք դէպ ի Խորսասն.

V. 11: Ռւմ աք Թողման՝ դուք որ գնաման աք.

Dazu Partizipium praesentis: *գնաման, տեսման, փախման, առման, լալման, կալման* etc.; und weiter mit Übertragung der *man*-Form auf das Präteritum:

զնաման ի	»ich ging«,
տեսման իր	«du sahst«,
փախման էր	»er floh«,
առման ինք	»wir nahmen«,
լալման իք	»ihr weintet«,
կալման ին	»sie waren vorhanden« Patk. dial. 90 ff.

Sonst erscheint diese Bildung lediglich als Partizip prät. pass. So im Ak. (Čanik. p. 393): *զրման է* = normal na. *զրուած է*; *զրման է* = normal na. *զրուած է*; *քաշման է* = normal na. *քաշուած է*; ferner im Sr. (n. Margoliouth im Journal of the Royal As. Soc. vom J. 1898): *gozman* »gehängt«, *zardrman* »geschmückt, gekleidet«, *kašman* »gezogen«, *krman* »geschrieben«, *paçman* »geöffnet«, *kovman* »gelobt« etc.; wie denn auch Zt. dieselbe Form, hier zu *-mon* differenziert, zeigt, als *ipmon* »gekocht« nach Lautl. § 43 Anm. 1.

Das Verbalnomen auf *-man* ist identisch mit dem neu-persischen Derivaturn auf *مان mān*; dementsprechend ist es im allgemeinen nur den mehr oder weniger unter persischem Einfluss stehenden östlichen oder zentralen Mundarten eigen; von der gebietenden Stellung, die dasselbe im pers-armenischen Dialekt von Ĵulfa einnimmt, stufenweise absteigend, je weiter das Sprachgebiet nach Westen hinläuft, verschwindet diese Verbalbildung fast gänzlich im eigentlichen Westarmenischen. Das Kilikische kennt nur das vereinzelte *man*-Derivaturn *լման lman* (aus **li-man*) in der Verbindung *ի Լման i lman* »vollständig, ganz« 41 18, 57 1, 71 11, 93 17, welcher vereinzelte Fall auch auf die modernen westlichen Dialekte übergegangen ist.

Exkurs.

Über die vulgärsprachliche Fabel- und Morallitteratur
der mittleren Zeit,

spez. die sog.

Vardanischen Fabelsammlungen

in ihrer

sprachgeschichtlichen Bedeutung.

Das sehnlichst erwartete Werk N. Marr's: **Сборники притчъ Вардана** Материалы для Истории Средневековой Армянской Литературы liegt nun endlich in 3 Bänden abgeschlossen vor. Von dem richtigen Standpunkte ausgehend, dass der Versuch einer sog. »kritischen« Textausgabe für dieses Litteraturgebiet verfehlt oder doch verfrüht wäre, hat Marr die sogenannten Sammlungen von Vardanischen Fabeln und Parabeln in all ihren mannigfaltigen Redaktionen und Überarbeitungen unverändert mitgeteilt und so ein Werk geschaffen, das eine wahre Fundgrube sowohl in stofflicher als in sprachlicher Beziehung für die nachclassische Fabel- und Morallitteratur darstellt. Die sprachlichen Eigentümlichkeiten dieses Litteraturkomplexes hat schon Marr gehörig gewürdigt und, soweit es im Plane seines Werkes lag, verwertet: die mit vulgärsprachlichen Elementen durchsetzten Stücke gelten ihm mit Recht als spätere Produktionen, die von den eigentlichen Schriften des Fabeldichters Vardan zu sondern sind; das vulgärsprachliche Element wird hier mit entschiedenem Scharfsinn als Kriterium für Echtheit und Ursprünglichkeit oder Unechtheit der verschiedenen Texte gehandhabt.

An diese rein litterar-historischen und textkritischen Vorarbeiten Marr's anknüpfend wird folgende Untersuchung denselben Gegenstand von sprachgeschichtlichen Standpunkte aus weiter verfolgen und beleuchten, indem sie sich folgende Fragen stellt:

1) Welches ist das gegenseitige Verhältnis der verschiedenen Redaktionen zu einander in vulgärsprachlicher Hinsicht, und lässt sich daraus irgend ein Schluss auf Alter und Entstehungszeit dieser Redaktionen ziehen? 2) Wie verhalten sich die dialektischen Elemente dieses Litteraturkreises zu dem Kilikischen? und in wie weit bieten diese »Materialien zur Geschichte der mittelarmerischen Litteratur« in ihrem nichtclassischen Teile auch wirklich mittelarmerisches Sprachgut? Die Lösung dieser Probleme wird sich ergeben aus einer Zusammenstellung der verschiedenen Rezensionen, wobei jede einzelne derselben je nach dem in derselben hervortretenden vulgärsprachlichen Material charakterisiert werden soll¹⁾.

Mr F = Ejmiaciner Codex No. 2281. Graphisches. Älteres *h* in nichtletzter Silbe wird zum Unterschiede von jotiertem *e*-Laute mit *t* bezeichnet: *ցերեկն* 325 15, *աւերեց* 280^a 11, *աժէցնօղն* 331 4, *բերեւ* 320 6, *երիտասարդ* 308 6, *էկին* 324 6. 7, *էփեց* 341 2, *էլաւ* 184 10, *էկեւ* 116^a 17, *էգիր* 319 1, 332 5, 334 4 etc. — Phonetisches. Vokalschwund: *ասցար* 329 18, *ասցին* 325 2, 329 18, *բերին* 175 10, *եւնեմ* 116^a 11, *լանայ* 96^c 8, 329 11, *մանի* 317 2, *սուլանայ* 324 12; *դմար* 325 5; *լուանկին* 325 6; *ղրկեցի* 170 9. cl. *յա* = *յե*: *ի յեռջեւն* (= kl. *ի յառջեւն*) 335 19, *յեռջեւ* (= kl. *յառջեւ*) Var. 170 2. cl. *ե* = *ի*: *յիրիկունն* 326 6, 301 10, 109^a 13; *դիհին* Var. 168 12; *գիհին* 328 1. cl. *ու* = *լ*: *ըղորդ* 314 7, 331 18, 333 11 cl. *լ* = *ի*: *դիմար* 325 7. cl. *այ* = *աւ*: *ալ* 335 12, *ան* 320 7 neben *այլ* 324 14, *սխոր* 313 9, *այտոր* 331 13. cl. *ոյ* = *ու*: *երգնցուց* 335 11, *կանչեցուց* 301 13, *հասուց* 341 2, *անուշ* 333 9, *գուն* 24 4, *ձիուն* 326 5, *քո հոգուս* 339 3 neben älterem *իմ հոգոյս* ibid. cl. *այ* = *է* (*ե*): *էգի* 301 7, *ի յեզուն* Var. 168 28, *զէգէպանն* Var. 168 28, *ձէնեց* 327 2. cl. *եա* = *ե*: *կորեկ* 116^a 3, *հեծեւն* 280^a 5, *մեռեւ* 318 1. cl. *եա* = *ա*: pron. *իրար* 95^b 7, 176 4. 8. cl. *իա* = *է*: *զէս* 310 1. 2. cl. *իւ* = *ի*: pron. *իր* 340 4, *իրեն* 333 3, *իրենք* 320 7. Konsonantenschwund: *աժէ* 324 4, 331 6, *աժէցնօղն* 331 4, *ձմեռ* 337 4, *ձուկ* 332 7. 10, 334 3. Aspiration des Auslantes: *զթաքն* (= cl. *զթաքն*) 334 5, *երփ* (= cl. *երբ*) 220^a 7, 306 4, 318 4, 319 2, 324 14. 17, Var. 189 2. cl. *ն* = *լ*: *լապաստակքն* 163^b 10.

1) Zitiert wird in Folgendem nach der laufenden Kapitelnummer von Marr's Textausgabe. Die als Varianten gegebenen Vulgarismen sind ebenfalls angeführt unter Verweis auf das betreffende Textkapitel mit Hinzufügung des Zeichens Var. Zitationen aus Bd. III werden durch die römische Ziffer III gekennzeichnet; außerdem wird sämtliches Material aus Teil III nach der Seitenzahl zitiert.

cl. *n* = *r*: *արնեմ* 301 14, 313 13. 15; *արնես* 68^a 4, 293^a 6, 320 5, 339 2; *արնէ* 306 8, 328 1, Var. 168 3; *արնէր* 324 12–13, Var. 188 7; *արնել* Var. 184 8, Var. 186 5–6. Einschaltung: *թունարի* 276^a 8. — Morphologisches. Gen. sg. auf *-ի* für cl. *-ոյ*: *ջրին* Var. 187 6, *տղին* 314 10, Var. 183 4. Gen. sg. auf *-վան*: *գիշերվան* 331 29. Instr. sg. *-երով* für cl. *-երք*: *գետեզերով* 336 4. 5. Akk. Plur. *-ք*: *առ լուծք* 116^a 2, *զայն վանքն* 280^a 12, *զաւելուքն* Var. 175 16, *զինչքն* 325 13, *զկուրծք* 304 8, *զձեռքն* Var. 189 11, *զմարգիքն* 142^a 12, *ի բերանքն* 329 9, *ի ծայրքն* 338 4, *ի շինիքն* 96^c 7, *ի յայլ աշխարհք* 335 7, *յերկինքն* 334 6, *ինդիրք արար* 307 2. Gen. plur. *-եց*: *շինեց* 333 7, *շինեցն* 333 10. Plural auf *-եր*: *զակներն* (Akk.) Var. 186 4, *բազրկներ* 324 6, *զբէրներն* Var. 188 1, *զցողներն* 325 14, *ժամերն* 331 29, *ժապեր* und *ձագերն* 340 2. 4. 5, *ժառեր* 176 8, 142^a 8–9, *զճանապարհներն* 329 2, *զպէխեր* und *զպէխերս* 325 12. 16, *զփոկներն* 338 6; Gen.-Dat. *թեւերուն* 276^a 10, *ժագերուն* 340 2. 3. 4, *ժառերուն* 338 4, *կոներուն* 276^a 11; Abl. *ի ժառերուն* 338 7, *ի կարճերուն* 340 7, *ի յերկանվջերուն* 340 7. 8. Instr. *փոկերով* 338 3. Plural auf *-նի*: *բաբճնի* (v. *բաբունճ*) 338 2, *գուրպանիտ* (v. *գուրպայ*) 96^c 9, *խելօքնին* (v. *խելօք*) 324 18, Akk. *զկարսընին* (v. *կարաս*) 301 8, *բլրնի* (v. *բլուր*) 332 5, *զլիւնին* (v. *զլուկ*) 338 5, *ի յապլահնին* (v. *ապլահ* arab. *أُفْلَح*) 324 15. 17. 18, *մայմնդնին* (v. *մայմուն* arab. np. tr. *ميمون*) 338 6, *տողպնդնի* (v. *տողպանդ*) 338 3, Akk. *ղտոլպնտնին* 338 5; Gen.-Dat. *նայիպնոյն* (v. *նայիպ* arab. *نَاب*) 301 2. Plural auf *-լի*: *ի ծնկլին* »zu den Knieen« 96^c 7, *ծնկուփտ* »deine Kniee« 96^c 10; *ոտլի* »Füße« 335 19, *ոտլին* »die Füße« 335 22, 336 3. Plural auf *-ան*: *զձիանն* »die Pferde« Var. 182 4. Personalpron.: I pers. *ի մեզանէ* 163^b 9; III pers. *իր* 340 4, *իրեն* 306 8, 333 3, Var. 188 3, *յիրենք* 320 7. Reziprokpronomen: *զիրար* 95^b 5. 7, Var. 176 4. 8. 12, *ի յիրար* 298^a 4. Demonstrativa: Suffix III p. *տ* in *հաւքտ* 28^a 2, *հոգիտ* 339 4, *հոգեկտ* 339 5, *ձայնտ* 24^c 6, *զաւազանիտ* Var. 189 13; Gen. *այնոր* 313 9, *այսոր* 331 13; Pron. *ինա* in *ի յինա քղքէն* 319 9. Präsensstamm: a) aktiv: *լցնեմ* 308 7, *հարըստցնեմ* 116^a 8, *մանեմ* 116^a 5. 9. 14, *շմտես* 116^a 5, *մտեն* 338 4, *լինենա* 329 5, *կենամ* 336 1. 2, *իջնու* 328 4, *տեսնում* 95^b 3. 5, 333 11, *աեսնւր* 325 15; b) passiv: *թողլի* 322 7, *խորլի* Var. 168 24, *փոխլի* 336 6, *լցլինք* 163^b 4, *լցլիք* 163^b 8, *յիշլին* 322 6, *լցլեր* (= *-էր*) Var. 172 3. Präsens I pers. plur. *առնենք* 116^a 18, *զրենք* 324 18, *ենք* 333 9, *ուսուցանենք* 326 4, *չգիտենք* Var. 185 4; *լինինք* 336 3, *ժղլինք* 163^b 3,

հառանինք 218^a 3, ունինք 163^b 2, տանինք Var. 175 19, չմոռանինք Var. 182 3; գանք 95^b 7, երթանք 163^b 3. 5, 280^a 5, 329 5; տեսնունք 95^b 7. Indikativ präs.-impf.: կու առնեմ 116^a 19, 339 3, կու արնեմ 313 13, կու ելնեմ 325 6, կու իջանեմ 325 7, կու հանեմ 325 9, կու ճանաչեմ 325 10, կու մտեմ 116^a 5, կու շարժեմ 325 12, կու ուզեմ 305 11, կու պահեմ 329 12, կու ուզանեմ 331 17, կու տեսանեմ 4^c 5, կու մեռնիմ 331 9, կու նայիմ 314 10, կու բանամ 325 7, կու գամ 325 4, կու երթամ 68^a 8, կու կենամ 329 4, կու տամ 320 7, կու ցանկամ 314 14, կու առնում 68^a 5, 313 12, կու թողում Var. 189 8, կու տեսնում 314 14; կու առնես Var. 184 5, կու արնես 68^a 4, 293^a 6, 320 5, 339 2, կու աւերես Var. 171 11, կու խնդրես 333 5, կու ուզես Var. 184 12, կու ցանես 339 4, կու տաս Var. 171 6; կու ասէ 320^a 7, 331 19, կու աւգտէ Var. 170 10, կու կրէ 305 9, կու խնդրէ 305 2. 15, կու հարցանէ 308 9, կու հրամայէ 218^a 3, կու ձգէ 320 9, կու մտէ 220^a 4, կու նշանակէ 276^a 11, կու ուտէ 319 10, կու սանձահարէ 280^a 15, կու սպանանէ 220^a 4, կու վախէ 163^b 9, կու ցամաքեցնէ 305 8. 9, կու փնդոէ 116^a 18, կու բարկանայ 314 18, կու գայ 95^b 2, 280^a 2. 3, 308 11, 314 9, 319 7, կու շատնայ 142^a 14, կու տայ 305 2. 16. 17, 321 10, կու տանի 380 8, կու առնու 310 3, կու սպաննենք 325 4, կու գանք Var. 171 6, կու երթանք 325 3, կու փախչիք 95^b 2, կու գործեն 142^a 14, կու պատահեն 331 19, կու վախեն 95^b 5, կու տեսանեն 338 1, կու հատնին 340 5, կու ուտանին 338 2, կու կենան 338 4, կու թողուն 325 12, կու տեսնուն 338 6; կու խրատէի 304 6, կու փորձէի 305 15, կու գայի 69^c 5-6. կու երթայի 302 19, կու յայտելի 313 17, կու անցանէր 331 25, կու այրէր 276^a 12, կու ասէր 322 4, կու արնէր 324 12-13, կու բերէր 313 2, կու գրէր 324 13, կու դնէր 331 28-29, կու ելանէր 142^a 1, 331 28, կու լինէր 218^a 1, կու լլկէր 116^a 8, կու ծծէր 276^a 2, կու կարէր Var. 187 1, կու կռէր 298^a 1, կու համբ[ը]էր 304 1, կու ճանաչէր 325 15-16, կու ճչէր 116^a 7, կու նշանակէր 142^a 9. 14, 276^a 3. 5. 9. 10, կու շինէր 329 2, կու ուրէր 340 3-4, կու ուտէր 329 3, կու ջրէր 331 25, կուսատկեցուցանէր 4^c 5-6, կու վարէր 116^a 3, կու ցանէր 339 2, կու քարշէր 142^a 17, կու բանայր 331 29, կու գայր 293^a 2, 331 21, կու երթայր Var. 169 2, Var. 189 1, 276^a 9, 308 9, կու երթար 319 6, կու տար 301 11, կու առնուր 306 5, կու ընուր 276^a 4, 306 5. 7, կու աղաղակէին 307 7, կու առնէին 306 2, կու դնէին 142^a 13, կու ուտէին 325 1, կու չափէին 331 30, կու տանէին 306 4, 318 1, կու ցանէին 306 2, կու տային 142^a 7, 329 2-3, կու ընուին 306 3; daneben erscheint Præfix կու mit folgendem vokalischem Anlaut verschmolzen

in *կուտեմ* 68^a 3. 4. 5, *կերթամ* 116^a 9, 318 5, 331 9, 335 4, *կերթաս* 335 3, *կուզես* 313 13, 305 10, *կասէ* 15^a 4, *կուզէ* 305 10, *կուտէ* Var. 182 5, *կուզէի* 313 21, *կասէր* 293^a 2, *կարնէր* 315 2, *կերթայր* Var. 176 1, 335 1, *կուտէր* 276^a 10, *կուզէին* 331 5, *կերթային* 306 9. Aoristformen mit doppeltem Augment: *էրես* (III sg. Aor. n. տալ) 304 10, 313 21, 324 10, Var. 169 3, Var. 184 12, Var. 189 4, neg. *չէրես* Var. 187 3; *էրեկ* (III sg. Aor. n. գալ) 163^b 4, 301 14, 318 4, 319 2, 324 7, 331 16, 335 6. 8, 341 2, Var. 183 2. 3, Var. 189 2, neg. *չէրեկ* 320 2; dazu Imp. II sg. *արեկ* 95^b 5. 7. 8, 116^a 4, 304 8, 318 2, 324 11, 325 3, 336 4. Aorist III sg. auf -եց: *ազատեց* 116^a 8, *աղաղակեց* Var. 183 3, *աւերեց* 280^a 11, *գնեց* Var. 180 2, 324 1, 341 1, *գրեց* 324 13, *էփեց* 341 2, *ընկեց* Var. 184 11, *լսեց* 329 12, *խլեց* Var. 168 35, *ծախեց* Var. 180 3, *խմեց* Var. 109^a 4, *կաթեց* 298^a 2. *կապեց* Var. 175 8, 326 5, *կշռեց* 341 4, *կոտորեց* 329 6, *կսկծեց* Var. 183 6—7, *կտրեց* 95^b 9, 333 11, Var. 168 29, *համբուրեց* 327 5, *ձգեց* Var. 109^a 13, Var. 184 10, 326 4, 329 8. 17, 335 5, *ձէնեց* 327 2, *ղալաթեց* 220^a 9, *ղրկեց* 308 8, 325 14, 333 5, *յղարկեց* Var. 168 18, Var. 180 3, *նախտեց* Var. 186 9, *շինեց* Var. 184 8, *ուզեց* Var. 187 3, *պահեց* Var. 184 10, 326 5, 301 10, 330 6, *չարայբանեց* 220^a 6. 8, *չարչարեց* Var. 186 5, *պատառեց* 331 14. 15, *ջարդեց* 95^b 9—10, *սպանեց* Var. 109^a 13, 298^a 3, 301 12. 13, *վազեց* 298^a 3, 314 20, *փաթեց* 95^b 8, *փոփոխեց* Var. 186 4. α-Aorist als Vertreter von classischem i-Aorist: *մատւ.* 116^a 15, 280^a 11, 327 2, 335 15; *ելայ* 280^a 8, *ելա* 280^a 10, *էլայ* 301 16, *էլաւ* (*ելաւ*) Var. 184 10, 220^a 6. 7, 301 3. 12, 320 4, 329 15, 335 7, *էլան* (*ելան*) Var. 109^a 13, Var. 188 4, 333 4; *գտայ* 68^a 4, 280^a 10, *գտաւ* Var. 109^a 5, Var. 180 3, 218^a 6, 315 4, 329 18; *իջաւ* 334 5; *տեսայ* 315 7, *տեսա* 319 8, *տեսաւ* 142^a 16, 308 10, 315 5, 319 8, 320 4, 324 3, 327 3, 329 15, 333 7, 335 11, Var. 186 4; *եղար* Var. 168 32, *եղաւ* 218^a 2, 315 4, *եղան* 340 1, neg. *չեղաւ* Var. 170 9; *էկաւ* 308 1, 315 6, 335 14, neg. *չէկաւ* Var. 186 5. Aorist auf -այ für classischen Aorist auf -եայ: *փախաւ* 333 13, 335 6, Var. 169 7. Aoristformen von *դնել*, տալ, արնել: *էդիր* (*եդիր*) III sg. 280^a 11, 319 1, 332 5, 334 4, Var. 169 3, Var. 175 9. 10, Var. 189 2. 5. 11; *դրին* III pl. 340 2; *տլին* III pl. 305 12, 324 16, Var. 180 8. 10; *արին* III pl. (v. *արնել*) Var. 170 7. Aorist des Passivs: *բացվաւ* 314 11, *թողվաւ* 322 5, *լվացվեցաւ* 335 8, *փոխվեցաւ* 325 2, *լցվեցան* 163^b 8. Imperativ Aoristi: II sg. *բոնէ* 116^a 19, *ծեծէ* 304 8, *կախէ* 116^a 4, *ձգէ* 336 5, *շալկէ* 336 4, *երգւընցիր* Var. 189 11; II pl. *ասցէք* 325 4, *խմցէք* 301 18,

դրկեցէր Var. 170 5, տվէր 305 10. Gerundiv: պատուելու է »ist zu loben« 220^a 10, են գնալու »müssen gehen« 307 10. Partizip auf -ած: անկած 307 5, բուսեցած 307 6, երկաթած 116^a 7, կանկնած 320 5, կոտրած Var. 170 4—5, հարբած 327 1, մեռածն 309 2, ուռեցած 305 5, սատակած 15^a 1; գրած է 313 3, 316 1, 317 1, գրած էր 324 14, 331 22, հանած էր 331 27, նշանած էր Var. 168 40, շինած էր 331 20. 26, փորձած էր 317 3, է շինած 331 3. 11. 31, էր կախած 22^a 2, էր վարած 327 3, չես գրած 24^c 4. Partizip auf -ել: բերել եմ 320 6, եկել եմ 116^a 18, էկել եմ 116^a 17, տվել եմ Var. 189 3, լսել է Var. 184 16, ստեղծել է 335 3, սասցել են 331 1, Var. 182 4, հանգել են 321 9, արել էր 315 5, գրել էր 315 5, լսել էր 329 18, խափանել էր 280^a 10, լցվել էր 306 10, նստել էին 325 1, փախել էին Var. 171 2; եմ գրել 315 8, եմ մտել 329 10, եմ տեսել Var. 184 4, ես գրել 324 15, է արել Var. 188 5, է գրել 314 17, է ծծել 324 5, Var. 168 21, է կուտել Var. 175 16, է զրկել 218^a 6, է մնացել Var. 179 6, է պահել Var. 184 16, է տեսել 313 19, են գրել 331 3—4, էր անկել 321 1, էր առել Var. 109^a 10, էր գրել Var. 175 21—22, էր կախել 293^a 2, էր կեցել 329 18, էր սպանել Var. 109^a 12; չեմ ասիկել 318 3, չեմ էկել 116^a 17, չ[է] լսել 313 19, չէ խաւսել 313 19—20, չէ կոխել 313 20—21, չէ կտրել Var. 168 15, չ[է] շօշափել 313 20, չէր արել Var. 168 14, չէր կերել 324 4, չէր տվել Var. 109^a 10, Var. 184 15. Außerdem finden sich schon Anfänge des եր-Partizips: ելեր է 116^a 18, եմ առեր 320 6, էր առեր 306 10, է լցեր Var. 189 4. Indikativformen des negativen Verbs: չեմ ի կարել 331 8, չեմ ի կամել 321 3. 4, չես ի գալ 325 3—4, չես ի խօսիլ 331 17, չես ի վախիլ Var. 184 5, չեն ի առնուլ 310 3—4, չեն ի խոսնալիլ 320 9, չէիր ի լսել 304 7, չէիր ի արնել Var. 186 5—6, չէր ի բացվիլ 306 9, չէր ի գիտնլ 319 7, չէր ի երթալ 308 10, չէր ի հանգչիլ 307 2. Daneben erscheint erst vereinzelt das jüngere Verbalnomen auf -ր: չի յիմանար »merkt nicht« 325 9, չեն ի կարեր ելնել »können nicht hinaufsteigen« 338 9.

Mr C = Ejmiaciner Codex No. 1684. Graphisches. Für altes *ա* erscheint häufig die Schreibung *այ*: հայրկ 31^a 9, ծայկն 45^a 12, ցայնձն 40^a 10, մի՛ վտխենայր 70^a 5, քայրայր 4^b 12, փայայթ 96^b 12, չփայխչեմ 95^a 12, առայգեցին 4^b 2 etc. Analog steht für *ի* vereinzelt *իյ* in զերիյս 39^a 21. — Phonetisches. Im allgemeinen findet sich Übereinstimmung mit F. Als besonders stark hervortretend seien nur folgende Einzelpunkte hervorgehoben: cl. *իւ* = *ու*: աղբուր Var. 60^a 3, յաղբուրն III Var. p. 145; առուծ

39^a 6, 95^a 1. 5, Var. 78 1, առուծն 4^b 1. 5, 39^a 1. 3. 8. 11. 12. 21, 95^a 11. 12. 15. 19, 96^b 4. 13, III Var. p. 144; Akk. զառուծ 95^a 14, զառուծն 4^b 6; Gen.-Dat. առուծոյ Var. 63 3, առուծոյն 96^b 3, Var. 158^a 25, առուծուն 96^b 12, III Var. pp. 133, 144; Abl. ի յառուծան Var. 78 5; արուն Var. 78 2. 7. 9. 15, III Var. p. 143, արունն 45^a 2, զարունն III Var. p. 143, արունախառն 111^b 7; եղջուր III Var. p. 134. Aspiration: յերփ (= cl. երբ) 43^a 9, կարքն (= cl. կարգն) 45^a 4, կարքօր (= cl. կարգաւոր) 45^a 1, արչն (= cl. արջն) 96^b 2, սաքերն v. սաք (= cl. սագ) 161^a 2. Ferner: թուխթ (= cl. թուղթ) 31^a 1. 25. 27. 34, թուխթն 31^a 4, տխրեաց v. տխուր (= cl. աղբիւր) III Var. p. 145 u. s. w. — Morphologisches. Gen. sg. -ի: թղթին 31^a 26, գեղջին 8^a 5, Var. 26 4, գեղչիս 29^a 4. Gen. sg. -ոջ: ընկերոջն III p. 173, գետոջն Var. 173 3. Vokalischer Instr. sg. auf -ով für ursprünglich konsonantischen: ալրով (v. ալուր) 45^a 9. Singularflexion ursprünglicher *k*-Plurale: շինքի (Gen. v. շինք) 45^a 3, ibid. շինքիս; խեղքովս (Instr. v. խեղք) 95^a 16, կոպքով (Instr. v. կոպք) 39^a 6. Akk. Plur. -ք: զկաշիքն 111^b 3, զքո մեղքդ 96^b 18, զմեաք 29^a 23, զատամունքն 40^a 8, զայն գեղացիքն 22^a 2, զլուծքն 70^a 1, զիմ տղայքն 70^a 8, զմեր մեղքն 31^a 42, զերեքն III p. 173, զմարդիք 31^a 6-7, ի կեանքն 40^a 6, ի խաչք 45^a 7, ի յիմ կամքս 43^a 5, ի քո կամքդ 43^a 6. Plural auf -եր: այծեր 31^a 6, բաներ 24^b 12, խոտեր 31^a 18, կաշերս III p. 173, հաւերս 24^b 9, ձկներն 242 7, յկներն 45^a 2. 3. 5. 6, շներն 111^b 6, III p. 175, ջրեր 31^a 18, տեղեր 31^a 18, Akk. զճղերն III p. 174, զմորթեր 111^b 3; Abl. in der jüngeren Form auf -է: ի ճղերէն III p. 174. Plural auf -նի: կուռկնին 161^a 2, Akk. զզլինին Var. 37 4, Var. 30 18. Plural auf վի: փջուին 29^a 6, շլին (aus շնլին) 72^b 5. Personalpron. I pers.: ի մեզանէ 31^a 15; II pers.: ի ձեզնէ 22^a 14-15, 31^a 9; Rezipr. ի յիրար 70^a 12, մէկ մէկի 46^a 23, 39^a 1, 70^a 1. Demonstrativa. a) Suff. II pers. ա in ձուքս Var. 30 14, խեղքովս 95^a 16; b) dem. այնով Instr. 36^a 17. Präsensstamm: այնէ (= cl. առնէ) III p. 174, այնեն III p. 173, անեն III p. 173, առնէր (= cl. առնայր) 43^a 22, արգելեն 18^a 8, կշտացնէ III p. 174, գիտենայ III p. 174, կենալն Var. 37 11, կենայ III p. 174, կենան III p. 173, գտնում III p. 174, տեսնում 22^a 13, 29^a 14, տեսնուս Var. 78 6-7, տեսնու 95^a 7. 9, տեսնումք 45^a 5; pass. քծնուի 59^b 20. Präsens I pers. plur. անենք III p. 173, բերենք 96^b 9, ենք 149^a 14, Var. 30 17, խմենք 111^b 6, ուտենք Var. 78 7-8, 111^b 7, III p. 173, պահենք III p. 173, վազենք 29^a 8, վատենք III p. 173, տանք 22^a 7, ծիծաղինք 22^a 6. Indikativ präs.-impf.: կու վախեմ 43^a 5, կու տեսանեմ 4^b 9, կու երնես 149^a 9,

կու համարես Var. 30 14, կու իջանէ Var. 30 12, կու պահէ Var. 30 12, կու երթայ Var. 30 11, կու կախեմք Var. 158^a 20, կու ասեք 59^b 11, կու ասունն III p. 175, կու փրկեն III p. 175, կու գնայի 72^b 7, կու երթայի III p. 175, կու հաւատայիր 43^a 10, կու բլչէր III p. 175, կու երկնչէր Var. 37 4, կու կուտէր 36^a 12, կու քաշէր 40^a 7, կու խեղդվեր 72^b 1–2, կուցեղէր 70^a 1; mit vokalischem anlautender Verbalform verschmilzt կու: կուզեն 18^a 15, կուտեն Var. 163^a 4, կապրին 8^a 16. Doppeltes Augment: երեկ 96^b 2, III p. 174, III p. 173 (bis); dazu Imp. II sg. արեկ 29^a 8, 43^a 8, 70^a 5. Aorist III sg. auf -եց: ասեց 40^a 10, բռնեց 29^a 12, ժամանեց 36^a 2, ծռտեց 43^a 23, կարեց 22^a 9, կարեց 95^a 14, պահեց Var. 93^a 7, պնդեց 22^a 12, վազեց 43^a 22, լսեց Var. 67^a 3, Var. 93^a 7, III p. 174, լռեց 96^b 3, համբեց 44^a 6. α-Aorist als Vertreter von classischem i-Aorist: գաայ 95^a 18, գաաւ 24^b 1, III p. 173, 174, գտան 39^a 2; իջաւ Var. 37 7; տեսաւ 36^a 15, III p. 174, տեսան 36^a 22; մտաւ 22^a 10, 36^a 18, 70^a 9; ելաւ 70^a 16, III p. 174, Var. 93 7, Var. 37 6, ելան 242 5; եղաւ III p. 173, եղաք Var. 30 16, եղան 29^a 2, 39^a 2, III p. 175; եկաւ 8^a 4. Aorist auf -այ statt älteren auf -եայ: փախաւ 4^b 11, փախան 59^b 13, Var. 163^a 7. Aoristformen von գնել, լսել: լսեցեր II sg. Var. 30 7–8; եղիր III sg. 70^a 2, III p. 173; գրին III pl. 72^b 5, 111^b 8, Var. 26 1, Var. 37 4, Var. 158 3. Partizip auf -ած: եղած 59^b 12, մեռած 39^a 7, III p. 173, կապած III p. 174, ներած 96^b 8, սիրած III p. 174. Partizip auf -ել: աշխատել եմ 96^b 6, եմ կերել 161^a 9, չենք տեսել 36^a 30. Daneben zeigt sich schon Übergang in das jüngere r-Partizip: չեմ կերեր »habe nicht gegessen« III p. 173. — Von F unterscheidet sich diese Handschrift namentlich dadurch, dass sie für die älteren i-Präsenssthemata regelmäßig e-Themata schreibt, so z. B.: լինենք (= kl. լինինք) 70^a 5; կուլենք und կուտենք (= kl. կուտինք) 95^a 10. 11; չունենք (= kl. չունինք) Var. 67 5; խեղդվենք (= kl. խեղդվինք) Var. 163^a 2; ազատվենք (= kl. ազատվինք) Var. 163^a 2; չփայխեմ (= kl. չփախչիմ) 95^a 17. Es ist jedoch, in anbetracht der großen Übereinstimmung, die im übrigen dieser Codex in allen wesentlichen Punkten mit Cod. F zeigt, letztere Abweichung entschieden auf Rechnung späterer Kopisten zu setzen, ebenso wie noch einiges andere, den Stempel der Unechtheit an sich tragende, nachträglich in die Rezension eingedrungene Material, wie սաքերոցն (Gen. pl. v. սազ) 161^a 7, die oben zitierte Ablativform Pluralis ի ճղերէն, sowie die folgenden Pluralformen des Personalpronomens III p.: Akk. զուրանքն 163^a 8 neben der echten Form զիւրանք 31^a 15;

Gen.-Dat. *իրանց* III p. 173 (bis). Nach Ausscheidung dieser, eine jüngere Überlieferungsschicht repräsentierenden, moderndialektischen Eindringlinge bleibt uns eine mit F wesentlich übereinstimmende, sprachlich eng verwandte Originalredaktion, die nur wenig jünger als F sein kann und wohl auf C² als Vorlage zurückgeht.

Mr C² = Ejmiaciner Codex No. 1711. Im Verhältnis zu C zeigt dieser Codex eine etwas altertümlichere von Vulgarismen freiere Sprache. Die bedeutendsten Vulgarismen von C² sind folgende: Gen. sg. *ընկերոջ* Var. 37 7, Instr. sg. *ալիւրով* Var. 45^a 9, Gen. sg. *գեղջի* Var. 26 4, *ծովեղբերին* Var. 158^a 4, Gen. plur. *աղբերաց* III 90^a 3; *ni*-Plural: *զգլինիս* (Akk.) Var. 30 18, *զգլինին* (Akk.) Var. 37 4; *vi*-Plural: *շրվին* (für *շընվին*) Var. 72^b 5; Pron. pers. *ի մեզնէ* (Abl.) Var. 31^a 15, *գիւրերնքն* (Akk.) Var. 163^a 8; I Pers. plur. präs. *առնենք* Var. 67 6, *ուտենք* Var. 78 7–8, Var. 149^a 5, *ազատենք* Var. 163^a 3, *լինինք* Var. 70^a 5, *խեղդինք* Var. 163^a 3, *կոռինք* Var. 95^a 10, *կուինք* Var. 95^a 11, *երթանք* Var. 70^a 8, Var. 163^a 2; Indikativ mit *կու*: *կու համարես* Var. 30 14, *կուէրնես* Var. 149^a 9, *կու իջանէ* Var. 30 12, *կու պահէ* Var. 30 12, *կու կախեմք* Var. 158^a 20, *կու ուզեն* Var. 18^a 15, *կու ուտեն* Var. 163^a 4, *կու առնէր* Var. 48 1, *կու խեղդէր* Var. 72^b 1–2, *կու շրջի* Var. 70^a 23, *կու երկնէր* Var. 37 4, *կու երթայ* Var. 30 11, *կու զան* Var. 163^a 2, *կու տեսնում* Var. 4^b 9; Aoristformen: imp. *արեկ* Var. 44^a 5; *լսեցեր* II sg. Var. 30 7–8; III sg. *-եց*: *լսեց* Var. 67 3, Var. 96^b 3, *այրեց* Var. 36^a 16, *գնեց* Var. 111^b 2; *թափեց* Var. 4^b 11, *խառնեց* Var. 36^a 16, *ծրտեց* Var. 43^a 23, *կտրեց* Var. 36^a 16, Var. 196^a 3, *կտտրեց* Var. 40^a 8, *համրեց* Var. 44^a 6, *պահեց* Var. 93^a 8, *վազեց* Var. 22^a 10; *իջաւ* Var. 37 7, *ելաւ* Var. 22^a 15, Var. 37 6, Var. 78 4, Var. 104 1, *եղաք* Var. 4^b 13, Var. 30 16, *եղան* Var. 68 1, *գտան* Var. 196^a 6, *տեսան* Var. 163^a 8; Partizip auf *-ել*: *մտել է* Var. 4^b 9, *թաղել ենք* Var. 30 17, *է նստել* Var. 241 17, *է տուել* Var. 173 13–14. — Mit C² zeigt sprachliche Ähnlichkeit Codex E.

Mr E = Ejmiaciner Codex No. 2189. Wie C² so kennt auch E nur das Partizip auf *-ել*: *սպանել էր* Var. 109^a 12, *եմ սպանել* Var. 301 15, *է եղել* Var. 168 21, *է մացել* Var. 179 6, *է տնացել* Var. 301 15, *չես ասել* Var. 179 6. Im Übrigen finden sich: *եր*-Plural: *ծառերն* Var. 142^a 8–9, *ծառերուն* (Gen.) Var. 142^a 7; *նի*-Plural: *զկարասնին* (Akk.) Var. 301 8, *նայանին* Var. 301 2, *նայանուն* (Gen.) Var. 301 2; Indikativ: *կու նշանակէ* Var. 142^a 9. 14, *կու գործեն* Var. 142^a 14, *կու դնեն* Var. 142^a 13, *կու քաշէր* Var. 142^a 17, *կու տաք* 142^a 9, *կու տան* 142^a 7, *կու տայր* Var. 301 11;

Passivformen: *բաշի* Var. 142^a 19, *լուացվիլ* 313 2; Aoristformen: *երեկ* Var. 301 14, *երես* Var. 313 21, Var. 314 12; *գործեց* Var. 304 5, *խնց* Var. 109^a 4, *ձգեց* Var. 109^a 12, *չհամբերեց* Var. 142^a 15; *սովին* Var. 109^a 12; *տեսաւ* Var. 142^a 6. 11, Var. 313 5–6, *մտաւ* Var. 109^a 9, *եղաւ* Var. 301 5, *եղան* Var. 142^a 3, *եկաւ* Var. 109^a 6. — Hieran schließt sich von sprachlichem Standpunkte aus **Mr H** (= Eǵmiaciner Codex No. 2282) mit Indikativformen wie *կու վախեմ* 356 8, *կու աղաւթես* 356 6, *կու առնէ* 356 4–5, *կու ասէ* 357 3, *կու փոխէ* 358 2, *կու չարչարի* 357 7, *կու տեսնում* 357 3; Aoristformen wie z. B. *չէրեկ* 365 2, *գովեց* 364 14, *տեսաւ* 364 2; *ել*-Partizip: *ասել ես* 365 3, *չեմ արարել* 356 5; *ած*-Partizip: *մեռած* 366 3, *նստած* 365 5. Die Versionen **M**, **N** und **O** kommen hier so gut wie gar nicht in betracht, da dieselben nur einige vulgärsprachliche Floskeln aufweisen, und im allgemeinen sich an die classische Sprache halten; so finden sich aus **N** nur der *եր*-Plural: *սագեր* III p. 92, und *նի*-Plural: *կոքնկնի* III p. 92, die Präsensformen *կու ամաչեմ* III p. 92, *կու հրամայես* III p. 82, *կու գնայ* III p. 82, *մենք տանք* III p. 92, sowie die Präterita *գտաւ* III p. 92, *եղաւ* III p. 90, *վերցել էր* III p. 92. Kaum interessanter ist in dieser Beziehung **Br** (= Manuskript der königlichen Bibliothek zu Berlin [Ms. or. Minut. 273]). **Br** zeigt folgende Vulgarformen: *աւաք* III p. 104, *բեռներով* III p. 104, *մենք* III p. 99, *ի մեզանէ* III p. 99, *ընդ իրար* III p. 101, *լինենա* III p. 99, *գործենք* III p. 99, *խնամենանք* III p. 102, *տանք* III p. 99, *պահուիս* III p. 109, *խաբուին* III p. 101, *երես* III p. 101, *եղայ* III p. 98, *եղաւ* III p. 101, *տեսաւ* III p. 99, 100, *մտաւ* III p. 102, *մտան* III p. 99, *փախաւ* III p. 101; *է անցել* III p. 100, *ընկել էին* III p. 100; *զենած* III p. 100, *կապած* III p. 104, *պահած* III p. 105. Etwas mannigfaltiger gestaltet sich in dialektischer Hinsicht die bereits der folgenden Überlieferungsgruppe sich annähernde Redaktion **A** (= Eǵmiaciner Codex No. 2189). Erwähnt seien hieraus: *եր*-Plural *ֆեղլեր* Var. 152 1, *բեռներա* Var. 152 7–8; *նի*-Plural *զլուխնիդ* Var. 220 11, *խելօքնին* Var. 225 27. 28. 38; I pl. Präs. *ուտենք* Var. 218 12, *գնանք* Var. 220 6, *տանք* Var. 225 53; Ind. *կու լինիմ* Var. 225 48, *կու ասէ* Var. 224 9, *կու աւերէ* Var. 220 29, *կու խնդրէք* Var. 225 40, *կու սպանանէի* Var. 220 39; Aor. *եզիր* Var. 224 7; *տեսայ* Var. 225 57, *տեսար* Var. 225 56; Prät. *զարկել է* Var. 220 24, *պահել է* Var. 210 3, *է մտել* Var. 225 17, *էր բերել* Var. 218 13, woneben sich bereits die *եր*-Formen *խաբեր է* Var. 152 3, *զրեր էր* Var. 152 2 stellen.

ag = »Fuchsbuch« [Աղուեսագիրք], Amsterdamer Ausgabe 1668. Mit der vorigen durch Mr F repräsentierten Gruppe stimmt diese Redaktion lautlich überein mit Ausnahme von folgendem Falle: *Հորդուն* Gen. v. *Հորդ* (cl. *որթ*) Var. 10 1, *Հորթուն* Gen. v. *Հորթ* (cl. *որթ*) Var. 10 4. In morphologischer Beziehung zeigen sich folgende gemeinsame Berührungspunkte: Gen. sg. -*ոջ* in *ընկերոջ* Var. 123 8–9. 10, *քուրոջ* Var. 120 11. 14. 18. 21. 33. 34. 35, *քրոջ* Var. 120 7. 8. 26; Instr. sg. -*երուլ* (= cl. -*երբ*) in *եղջերուլս* 216 3, *եղջերուլն* 216 5, Var. 132 3. Nom.-Akk. Plur. -*ք*: *զայս չափ իրքս* 175 19; *մարդիկք* 18^b 19, 25^a 2, 66^a 11, 142^a 6. 8, 142^b 5, 175 23, 184 16. 19, 193 9. 11. 18. 26, 203 8, 211 2, Var. 10 12, Var. 29 12, Akk. *զմարդիկքն* 142^b 12, 188 4. Plural auf -*եր*: *այծերն* 214 14, *թփերն* Var. 89 10, *խոզերն* 18^b 3. 8. 10, *ծառեր* 142^a 7, *ծառերն* 142^a 9, *մայրերն* 18^b 17, *մկներն* 203 1, *շներ* 66^a 11; Akk. *զակներն* 186 4, *զայծերն* 214 2, *զբեռներն* 188 1, *զձագեր* Var. 11 8, *զոտներն* 211 1; Gen.-Dat. *խոզերուն* 18^b 6, *մօրերուն* 18^b 6; Abl. *ի խոզերոյն* 18^b 14. Plural auf -*նի*: *զլխնի* 203 3, *զլխնիդ* 220 11, *քուռկնի* 18^b 3. 5. 7. 13. 17. 20; Gen.-Dat. *քուռկնոյն* 18^b 14–15. Plural auf -*լի*: *աչուկն* Var. 39 12. Plural auf -*ան*: *զձիւանդ* 182 4. Demonstrativum: Gen. *այդոր* 25^a 9, *այնոր* 158^a 16, 214 6, 215 29. Präsensstamm: *իշնում* 158^a 24, 216 3, *տեսնում* 79^a 4, *տեսնուն* 66^a 12, *կանչեցնեն* 225 44, *կանչեցնէին* 225 52, *քարչեցնեն* 142^b 3, *ծարուովն* 203 9, *կենայ* 223 2, 225 11, *չունենայ* 61^a 11. Präsens I pers. Plur. *կատարենք* 67^a 5, *կուրինք* 203 4, *չունինք* 67^a 5, *տանք* 225 46. Erweitertes Augment: *երես* 184 12, 189 4, neg. *չէրես* 187 3 (bis); *երեկ* 183 2, 189 2; imp. *արեկ* 158^a 8, 189 10. Aor. III sg. auf -*եց*: *բռնեց* 67^a 7, *ընկեց* 184^a 6, *կանչեց* 158^a 16, *ձգեց* 186 8, *ղրեց* 187 5, *նայեց* 187 3, *չլատեց* 188 4, *վազեց* 158^a 22, *փոխեց* 186 3. *a*-Aorist für classischen *i*-Aorist: *իջաւ* 201 23, *տեսաւ* 189 6, *չգտայ* 220 38, *չգտաւ* 109^a 5, *եկաւ* 158^a 22, 184 10. 13. 16, 188 3, 206 5, *մտաւ* 4^a 1. 12. 13. 14, 184 11, 184^a 15. 18, 188 7, 202 10, *չմտաւ* 184^a 12, *եկաւ* 186 5. Partizip auf -*ած*: *բերած* 224 10, *ժողոված* 188 3, *կախած* 220 6. 8. 11, *ձգած* 192 2, *նստած* 216 2, *փոխած* 186 4. — Abweichend von der vorigen Gruppe zeigt zunächst ag jüngere Pluralformen, wie *իշուանին* 18^b 13 und *իշուանքն* 18^b 2. 3. 5. 7. Auch die Indikativbildung verrät jüngeren Sprachstand, indem Präf. *կու* vor vokalischem Anlaute nun regelmäßig zu *կ* gekürzt wird; so finden sich zwar: *կու զուգեմ* 215 32. 20, *կու կոչէ* 220 14, *կու հասուցանէ* 214 17, *կու պահէ* 185 6, *կու գամ* 215 18, *կու գայ* 220 24, *կու տայք* 142^a 9, *կու*

տան 18^b 6, կու տանիմ 158^a 16, 211 4, կու տանիս 211 6, կու թերահաւատի 189 9, կու թուի 220 27, կու լինիմք 18^b 7, կու բերէր Var. 168 31, կու նշանակէր 175 22, կու մուրայր 188 2, կու շատցնէին 142^a 12, կու վճարուին 18^b 14, aber mit Verschmelzung: կուզեմ 215 15. 29, կուզես 184 12, կուզէ 224 9, 216 3, կուզէք 221 11, կուտէ 182 5, կուտեն 18^b 8, կառնես 184 5, կերթայր 189 1. Für die I Pers. plur. Aoristi erscheint bereits das aus dem Präsens verallgemeinerte Suffix *-նք* in der Form *կերինք* 226 4. Ferner hat sich das Verhältnis des *ել*-Partizips zum *եր*-Partizip, welches letzteres in F und C erst ganz vereinzelt auftritt, dahin umgestaltet, dass das jüngere *եր*-Partizip sich verallgemeinert und dem ersteren bereits den Rang streitig macht; so stellen sich neben die *ել*-Formen *արեւ է* 188 5, *ձգեւ եմ* 187 7, *լսեւ էր* 5^a 22, *կուտեւ էր* 175 16, *եմ արեւ* 188 5, *եմ դատեւ* 213 6, *եմ Լսեւ* Var. 95 9, *ես մտեւ* 186 9, *է մտեւ* 184 14, *է ստեղծեւ* 203 10, *էր դրեւ* 189 4, *էր ունեցեւ* 5^a 22, *էին կապեւ* 203 6, *չէ տուեւ* 184 15 bereits die jüngeren *ր*-Bildungen *լսեր է* 184 16, *պահեր է* 184 16, *օթեր է* 67^a 1; *եմ թողեր* 189 8, *էր անկեր* 213 6, *էր կապեր* 175 18. Namentlich aber giebt sich der jüngere Charakter dieser Redaktion zu erkennen in der negativen Konjugation. Während nämlich Mr F und überhaupt die vorige Gruppe stets noch das volle Indikativtempus *չեմ + ի + Infinitiv* aufweisen, kennt ag nur mehr die daraus hervorgegangene gekürzte Form ohne Präp. *ի*: *չես վախիլ* »du fürchtest nicht« 184 5, *չէի կարեւ* »ich konnte nicht« 175 14, *չէր շարժիլ* »bewegte sich nicht« 142^a 18 (neben noch jüngerem *չի պիտէր կենար* »durfte nicht bleiben« 188 7); III s. Präs. *չի գիտեւ* »weiß nicht« 185 2, *չի փչչիլ* »stürzt nicht ein« 225 50. Demnach gehört ag sprachlich schon nicht mehr zur vorigen Gruppe, sondern repräsentiert eine jüngere Sprachstufe, zu welcher auch Mrr. I und D gehören.

Mr I = Ejmiaciner Codex No. 0. Zunächst stimmt die negative Konjugation dieser Redaktion ganz mit der von ag überein: *չեմ աւիրեւ* »ich verwüste nicht« 171 11, *չէր լնուլ* »er erfüllte nicht« 172 5–6. Wie in ag so ist auch hier das Verhältnis von *ել*-Partizip zu *եր*-Partizip ein gleichmäßiges; so finden sich neben den *ել*-Formen *ծեւ է* 172 6, *պատուիրեւ էր* 170 8, *սովորեւ էր* 168 27, *մեւ էր* 168 27, *կորուսեւ ես* 168 11, *ամբացեւ է* 31 18, *է արածեւ* 168 14, *եմք կերեւ* Var. 133 11 die ebenbürtigen *եր*-Formen *կորեր եմ* 10^a 11–12, *պահեր ես* 10^a 6, *գողացեր ես* 10^a 5, *է ուսուցեր* 12^a 11, *չէր կորեր* 168 15, *չէր արեր* 168 14. Auch im

übrigen findet sich wesentliche Übereinstimmung mit *ag*, und zwar in folgenden dialektischen Eigentümlichkeiten: Aspiration im Anlaute: *Հորդն* (= cl. *որթն*) 10^a 7, Gen. *Հորթոյ* 10^a 1; *Հարորով* Instr. v. *Հարոր* (= cl. *արոր*) 10^a 19. Aspiration im Auslaute: *աաք* (= cl. *աադ*) Var. 5 6, *կաք* (= cl. *կադ*) 10^a 6, *միրք* (= cl. *միրդ*) 12^a 2, *սուք* (= cl. *սուդ*) 170 7, *ստոյք* (= cl. *ստոյդ*) 10^a 12, Akk. *զսիրամարքն* (= cl. *զ-սիրամարդն*) Var. 27 1. Gen.-Dat. sg.: *թիթին* 12^a 24, *գեղջի* Var. 26 4, *արիւնի* 168 22, *արիւնին* 168 25. Instr. sg.: *եղջերսն* Var. 132 3. Pronominalformen: *ի քեզանէ* Var. 135 14, *այնոր* Var. 135 34. Plural auf *-եր*: *զթաթեր* (Akk.) Var. 13 2, *զձագերն* (Akk.) Var. 118, *մանրաձագերն* 167 6, *գալերուն* (Gen.) Var. 59 3. Präsenssystem: *կուինք* Var. 95 7, *գիտենանք* 170 11, *խմցնեն* Var. 5 3, *ողջացնել* Var. 25 10; *խափին* Var. 148 11, *տահարկուին* Var. 148 11; *կու պահեմ* Var. 135 33, *կու աւիրես* 171 11, *կու խրատէ* 171 13, *կու բռնեն* 169 7, *կու փախչիս* Var. 95 9, *կու լինի* 168 25, *կու կռնչի* 168 24, *կու գա* 168 20. 22, *կու գամք* 171 5. Aoristsystem: *երես* 10^a 13, Imp. *արի եկ* Var. 20 9; *գնեց* Var. 11 1, *խմց* 169 3, *կարեց* 172 2, *մռեց* 170 9, *ճանաչեց* 169 6, *սպանեց* Var. 5 16, *լցեց* 172 3; *լեցիր* Var. 30 7–8, *տուիր* Var. 53 4, *եզիր* 169 3; *գաա* 10^a 8, *գաաք* 168 24, *իջան* Var. 23 15, *տեսա* Var. 5 16, *տեսաւ* 10^a 12, 171 12, *տեսաք* 168 9, *ելաւ* 171 12, Var. 46 5, Var. 89 12, *հարցաւ* 172 3; *գալաւ* Var. 141 8. 11 und *գաւաւ* Var. 141 10. — Vereinzelt tritt hier auch der *ներ*-Plural auf in der Form *մութառիսներ* (v. *մութառիս* arab. *مَدْرَس*) Var. 141 15. 18, eine Neubildung, die sich in! Mr D fortsetzt.

Mr D = Ejmiaciner Codex No. 12. Als *ներ*-Plural findet sich die Form *խելօքներ* Var. 225 27–28 zu Singular *խելօք*, analog wie zum Singular *պարաք* die Pluralbildung *պարաքեր* Var. 221 6–7. Das Verhältnis von *ել*-Partizip zu *եր*-Partizip gestaltet sich analog wie in Mr I; Partizipia auf *-ել*: *մտել է* Var. 4^b 9, *ալիել եմ* 254 9, *է կարել* 196^b 16–17, *ես կերել* 254 9, *էր կերել* Var. 168^a 51, *է ալիել* Var. 229 17, *եմ դրել* 175^a 22, *էր դրել* 175^a 18, *չես ալիել* 254 10, *չեմք ասել* 295 9; daneben die *եր*-Formen: *չահեր եմ* 297 11, *եւեր է* 21^a 7, *լցիւր էր* 235^a 2, *ես խալծեր* 196^b, *է սահղծեր* 290 1–2, *է եկեր* 297 4, *չեմ սպաներ* 291 20–21, *չես քաւեր* 77^a 8. Das negative Verb zeigt noch die vorigen Formen, so z. B. Ind. pr. II pl. *չէք առնել* Var. 135^a 10, Ind. pr. III sg. *չի կարել* Var. 135^a 70, Ind. pr. III pl. *չեն կարել* 100^a 10, Ind. impf. II sg. *չէիր կարել* Var. 213 8, woneben bereits die *ր*-Form *չի համարիր* 290 15 erscheint. Weitere Dialectica dieser Redaktion sind: aspirierte

Formen wie *զերթ* (= cl. *զհարդ*) 297 6, *երթիք* (= cl. *երդիք*) 297 5; Gen. sg. *թղթին* 12^b 16, *մեղրի* 298 12, Abl. *ի մեղրէն* 298 2; Nom. plur. *մարդիկք* 173^a 42, 198^a 7, 254 17. 18, 259 10, 274 14, 298 12, Var. 10 12, Var. 30 16, Var. 110 9, Var. 135^a 45, Var. 191 4, Var. 191 11, Akk. *զմարդիկք* 294 8, *զայծքն* Var. 31 15, *զզօրքն* 291 21, *դիւեւքն* 24^d 27, *զծառայքն* 295 7. 10, *զհոլիւքն* Var. 31 23, *զձեռքն* Var. 191 4, *զմեղք* Var. 75^a 9, *զմիտք* 261 14, *զշունքն եւ զպօռնիկքն* Var. 190 16; *եր*-Plural: *ծառերս* 291 19, *ճորտերն* 175^a 9, *ձագերն* 198^a 2, *քարեր* Var. 200 9, Akk. *զայծերն* Var. 214 8. 9, Instr. *ձագերոյն* Var. 46 6; *նի*-Plural: *զլինին* Var. 203 8, *զգլուկնին* (Akk.) Var. 37 4, *խեղօքնին* Var. 225 38; pron.-pers. *ի քեզանէ* (Abl.) Var. 222 5, 256 3, pron. rezipr. *յիրար* (Akk.) Var. 215 3, pron. dem. *այնով* (Instr.) 295 24; Präsensformen: *գիտացնեմ* Var. 31 8, *վերացնեմ* 175^a 24, *փոսացնէ* Var. 108^a 2, *գիտենամ* 292 2–3, *գիտենայ* 295 14, *կենայ* Var. 22^a 10, 233^a 2–3, 261 12, *կենա* 268 5, *կենալն* Var. 37 11, *կենալ* 284 4. 7, *կամենամ* 294 8, *ռնենայ* 299 2. 5, *իջնուն* 297 13, *տեսնում* Var. 215 37, *տեսնուա* 292 4, pass. *լցօւի* 245 11, *խեղդուիլ* Var. 200 16; *գնանք* 196^b 18, *երթանք* Var. 222 18, Var. 236 6, *կենանք* 196^b 19, *կուտնք* Var. 203 4; Indikativ: *կու տեսս* Var. 221 17, *կու տաէ* Var. 135^a 67, Var. 221 17, *կու գնես* Var. 222 10, *կու զործէ* 294 5, *կու խառնէիր* Var. 214 13, *կու խնդրեմ* Var. 222 6, *կու խնդրէ* Var. 224 9, *կու խնդրէք* Var. 221 10, Var. 225 40, *կու խնդրեն* 18^c 13, *կու խառնեմ* Var. 214 6, *կու ծածկեմ* 294 6, *կու ծախէր* 298 1, *կու կախեմք* Var. 158^a 20, *կու հանես* Var. 51 6, *կու հանէր* 297 10, *կու հրամայէ* Var. 67^a 11, *կու ձգէ* Var. 108^a 6, *կու մտանէ* 100^a 10, *կու ներէ* 272 16, *կու պահեմ* Var. 135^a 69, *կու տեսանէր* Var. 168^a 21, *կու քաւես* 77^a 8, *կու քարշեն* 100^a 9; *կու գայ* 295 14, *կու գայր* Var. 168^a 50, *կու գթան* 254 15, *կու գնամ* Var. 168^a 14, *կու հաւատաս* 235^a 18, *կու ուրանայ* Var. 222 24, *կու տամ* 254 10, *կու տաս* Var. 214 5, *կու տայ* 150^a 13–14, *կու տան* 18^c 7, *կու տայիր* Var. 214 13, *կու քաղցրանայ* 294 4; *կու թուիմ* 282 17, *կու լինիմ* Var. 225 48, *կու խօսիմ* Var. 296 6, *կու կամիմ* Var. 215 29, *կու կատարի* 235^a 9, *կու մեռանիմ* Var. 135^a 49, *կու շրջի* Var. 225 12, *կու տանի* 263 7, 254 11, *կու երկնէր* Var. 37 4; *կու ընուա* Var. 214 5; *կառնես* 235^a 16, Var. 214 4, *կառնում* 294 3, *կատէի* 297 8, *կերթայ* 13^b 2, 175^a 17, *կերեւնար* 297 9, *կուտէ* 18^c 5, 100^a 5, 254 10; Aoristformen: *երես* Var. 201 23, imp. II sg. *արեկ* Var. 44 5; *խոսեց* 296 3, *ծեծեց* 295 7, *քարշեց* Var. 215 32, *լսեց* 295 16, *լսեց* Var. 93^a 7, *լսեցին* Var. 31 11, 297 11; *դրի* 235^a 16, *եզիր* 175^a 5, 235^a 13,

Var. 229 12, Var. 233 1, *դրին* Var. 37 4, Var. 158^a 3, Var. 224 7; *սուի* Var. 222 27, *սլի* Var. 222 24, Var. 224 18; *գտայ* Var. 213 4, *գտաւ* 254 6, *գտան* 291 14, Var. 200 7, Var. 201 16. 44, *իջաւ* Var. 37 7, *տեսար* Var. 225 56, *տեսաւ* 254 8, 292 10, 295 8, Var. 75^a 2, Var. 200 2, *մտաւ* 291 2, 235^a 1, Var. 4^b 2, Var. 110 5, Var. 184^a 7. 16, *մտան* Var. 201 14, *ելաւ* 293 3, 297 17, Var. 37 6, Var. 168^a 47, Var. 191 7–8, Var. 206 5, Var. 236 12, *եղար* Var. 222 38, *եղաւ* 77^a 1, 196^b 17, 247 7, Var. 45^a 5, Var. 222 14, *չեղան* Var. 191 11, *եկաւ* Var. 93 5, Var. 238 2, *չեկաւ* 295 20; *ած*-Partizipia: *կապած* 291 7, *ծեփած* Var. 238 8, *հոտած* Var. 10 4, *պահած* 256 2, 294 1–2, *լցած* 278 2, *քաղցած* 235^a 3. — Gegenüber ag, welches erst die vereinzelte *նք*-Form der I pl. Aoristi *կերինք* zeigt, findet sich hier diese Form bereits verallgemeinert: *ելանք* Var. 222 27, *եկանք* Var. 222 27, *նստանք* Var. 222 26. Neu und in den vorhergehenden Rezensionen noch unbelegt sind auch Plurale wie *մկերն* Var. 203 5 zu *մուկ* für älteres *մկնեռն*. Mr D bildet zugleich mit dem sprachlich ähnlichen Mr B die Überleitung zu Gruppe III.

Mr B = Ejmiaciner Codex No. 453. Die Verwandtschaft mit den vorhergehenden Redaktionen erhellt schon aus Fällen wie: neg. Ind. *չես ասել* II sg. 135^a 48, *չեն ողորմիլ* III pl. 135^a 34, woneben sich auch als Eigentümlichkeit der pronominale Dativ *ինձի* Var. 222 7. 29, sowie noch folgende Dialectica zeigen: *ղորդ* (= cl. *ուղղորդ*) 168^a 62, *ղրկել* (= cl. *յուղարկել*) Var. 215 8, *հորդի* zu *հորդ* (= cl. *որթ*) Var. 10 1, *յիրաւունք* (= cl. *իրաւունք*) Var. 10 11, *լապստակ* (= cl. *նապաստակ*) Var. 89 10–11, *լապստակին* (= cl. *նապաստակին*) Var. 89 12; Plur. Nom. *մարդիք* Var. 10 2, 135^a 45, Akk. *զաղիքն* Var. 4^b 11, Gen. *պահրեցն* 135^a 5; *այծերն* Var. 214 11, *թփերն* Var. 89 10, *ձվերս* 135^a 68, *շներն* 72^a 21, Akk. *զայծերն* Var. 214 8, *զձագերն* Var. 46 6, *զքերծերն* 72^a 17; *իշվան* Var. 225 19 nebst *իշան* Gen. *իշանուն* Var. 225 11; Pron. pers. *ի քեզանէ* 135^a 14 und *ի քեզնէ* Var. 221 7, Pron. rezipr. *յիրար* Var. 215 3; Präsensstamm: *լընցնեմ* Var. 224 18, *հասցնէ* Var. 223 2, *նեղացնէ* Var. 224 19, *կենա* Var. 223 2, 168^a 61, *կենամք* 196^a 9, *տեսնում* Var. 215 37, *տեսնու* 72^a 26, *գանուք* Var. 225 7; *զրուցենք* 168^a 62, *կուլինք* Var. 95 7, *գանք* Var. 224 3; Indikativ: *կու առնեմ* 135^a 10 *կու առնես* Var. 214 4, *կու խնդրեմ* 135^a 14. 15, Var. 222 6, *կո սպանանեմ* 135^a 52, *կու լծեն* 135^a 33, *կու փրկեն* 72^a 9, *կու խառնէիր* Var. 214 13, *կու բերէր* 168 41; *կու գա* 135^a 6, 168^a 35, *կո գան* 168^a 27, *կու գայր* 165^a 41, *կու կենաս* 135^a 47, *կու հաւատաս* 235 17, *կու տա* Var. 214 17, *կու տայիր* Var. 214 13; *կու մեռնիմ*

135^a 49. 54, *կու ծիծաղիս* 135^a 47. 48, *կու շրջիս* Var. 220 29, *կու արածի* Var. 5^a 4, *կու շրջի* Var. 225 12, *կու բլէր* 72^a 10, *կու երեւէր* 168^a 19; *կեղնեմ* Var. 218 3, *կազատես* Var. 222 10, *կաւիրես* Var. 220 29, *կառնէ* Var. 224 22, *կուզէ* Var. 5^a 10, *կուտենք* Var. 218 12, *կուրանա* Var. 222 24, *կառնում* 135^a 77, *կառնուն* 72^a 8; Aorist-formen: *երեկ* 235 1, *երես* Var. 215 15; *ազատեց* 72^a 12, *զարդարեց* 168^a 70, *լծեց* 135^a 38, *խարեց* 168 42, *ծալեց* 236 4, *կանչեց* 72^a 10, *կոչեց* Var. 215 34, *կտրեց* Var. 110 6, Var. 215 22, *հաշվեց* Var. 222 9, *ձգեց* Var. 215 3, *ուղարկեց* 168^a 79, *պնտեց* Var. 89 7, *ջարթեց* 135^a, *վազեց* Var. 89 10–11, *օգնեց* 72^a 12; *տլի* Var. 215 13, Var. 222 24, Var. 224 18, *տլիր* Var. 222 21, *տլին* 168^a 28, *տուին* 168^a 64. 66; *եզիր* 168^a 71, 235 13, Var. 224 7; *մտաւ* 168^a 46, *գտա* Var. 220 38, *գտան* 59^a 2, *ելաւ* Var. 224 13, *եղաւ* Var. 46 5, 236 4, *եղար* 135^a 47, *եղան* 59^a 5, *հարցաւ* 168^a 43; pass. *լցվաւ* 235 2; Partizip auf -ած: *զարդարած* 168^a 82, *փեճոած էր* 168^a 23, *էր խօսեցած* 168^a 78; Partizip auf -ել: *աշխատել էր* 135^a 44, *ժանկոտել էր եւ պնտել* 168^a 52, *կապել էր* 236 9–10. *կորել էր* 168^a 60, *կտրել է* Var. 196^b 17, *հրամայել է* 235 22, *նստել էր* Var. 224 15, *հիվանդացել է* Var. 5^a 9, *սնուցել եմ եւ պահել* Var. 10 4, *տվել է* Var. 220 24, *տվել էին* 168^a 65, *ես խայթել* Var. 196^b 17, *եմ կորուսել* 168^a 13, *եմ արել* 135^a 69, *են արել* Var. 225 28, *եմ եկել* Var. 220 32, *էր դրել* 168^a 19, *էր կերել* 168^a 51, *է մտել* Var. 225 17, *էր մնացել* 168^a 22, *չէ ելել* 168^a 84, *չէ կեցել* 168^a 85; Partizip auf -եր findet sich daneben nicht vor; dagegen zeigt sich vereinzelt der präfixlose Ablativ *մատղէն* 135^a 71 nebst negativen Konjunktivformen mit չի: *չի գիտէ* 135^a 27, *չի վատէ* 135^a 41, *չի պարտիմ* Var. 222 16, *չի զենեն* 135^a 42, *չի տանին* 135^a 36. 43; in letzterem zeigt diese Version schon Verwandtschaft mit Mr G.

Eine letzte Gruppe von handschriftlicher Überlieferung eröffnet sich mit Mr G = Ejmiaeiner Codex No. 0. Allerdings zeigt auch G noch viele gemeinsame Berührungspunkte mit den vorhergehenden Redaktionen; ich erwähne: Nom. Plur. *մարդիք* 31^b 7. 13, 31^c 8, Var. 135^a 45, Gen. pl. *պահրեց* Var. 135^a 5; Nom. pl. *զաւերն* 31^b 1, *զառներն* 31^b 9, 31^c 4. 7, *խարճերն* 346 3. 13, *կողերն* Var. 135^a 73, *հաւեր* 347 1, *մարգերն* 31^c 10, *շներն* 31^b 13. 15, 350 31, *շներդ* 31^b 7, Gen. plur. *կշտերոյ* 350 21, *զառներու* 31^c 18, *խարճերուն* 346 15, *շներուդ* 31^b 10, *հոգեւ* (sic!) zu *հոյիւ* 31^b 10, Nom. plur. *խոյանն* zu *խոյ* 250 20. 34; ferner die Pronominalformen: *մենք* 31^b 2. 11, 350 14, *ի քեզանէ* 350 5, *ի քեզնէ* 348 5, *իրենց* 31^b 11,

յիրար 350 14, *հետ իրաց* 31^b 22, *այնով* 350 35, *ինա* 346 12;
 Verbalformen: *կենամք* 31^b 12, *կենամ* 31^c 7, *կենայ* 346 4, *գտնում*
 31^c 18, *փակուէր* 350 36, *մորթենք* Var. 135^a 41, *արածինք* 350 16,
լինինք 31^b 12, *կովինք* 350 16, *տանք* 350 18, Ind. *կու ասեմ* Var.
 135^a 49. 54, *կու գնեմ* 348 1-2, *կու խնդրեմ* 350 50, *կու պահեմ*
 Var. 135^a 69, *կու երթամ* 345 5, *կու ծիծաղիս* Var. 135^a 80, *կու*
ասէ Var. 135^a 67, *կու պատահէ* 346 10, *կու բարակի* 346 14, *կու*
մոռանի Var. 135^a 66. 67, *կու նմանի* 343 3, *կու զանք* 350 16, *կու*
առածինք 350 14-15, *կու կովինք* 350 14, *կու առնեն* 31^b 7, *կու*
չարչարեն 346 10-11, *կու կըտրէիր* 350 33-34, *կու ամաշէր* 346 15,
կու Թափէր 342 2, *կու մտնէիր* 350 35, *կանեմ* 31^c 18, *կասեմ*
 350 15, *կուզեմ* 350 51, *կուզէք* 31^b 9, *կուզեն* 346 12; Aoristformen:
երես 350 5, neg. *չերես* 348 5. 15; *վազեց* 344 4; *տլի* 348 11. 14,
տուիր 349 6; *եզիր* 350 39, *տեսայ* 342 6, *տեսաւ* 320^a 2, *ելաւ*
 350 29, *եկաւ* 350 39; *փախաւ* 350 9. 27; pass. *կախկեցաւ* Var.
 229 10, *փակուեցաւ* 350 28; Gerundiv *մոռնելոյ է* »er muss sterben«
 292^a 6-7, *լաւնալու է* »muss gewaschen werden« 292^a 5. Dagegen
 hat sich das Verhältniß von *ել*-Partizip zu *եր*-Partizip vollends
 umgekehrt: das *եր*-Partizip hat fast ausschließliche Geltung erlangt
 und die noch vereinzelt gebliebenen älteren Fälle *ես առեւ* 349 5,
էր եղեւ 350 31, *էր փրթեւ* 350 34 verschwinden vor der Masse von
եր-Partizipien: *կարգեր էր* 346 1, *կուլեր են* 31^b 3, *մզանջեր* (scil.
եմ) 31^c 3, *պատահեր եմ* 31^c 3, *արեր եմ* 320^a 4, *կերեր եմ* 31^c 3,
 343 2, *տեսեր ես* 343 1-2, *տեսեր* (scil. *էր*) 342 5-6, *տըւեր է*
 Var. 229 19, *դրեր էր* 346 1-2, *խոշորցեր է* 31^b 5, *զղջացեր եմ*
 320^a 4, *նեղացեր էր* 346 15; *եմ քաշեր* 31^c 4, *եմ քրտնեմ* 344 9,
եմ կերեր 31^c 4, *էր կերեր* 342 5-6, *էր արարեր* 344 1-2, *է դարձեր*
 31^b 5. 6; *չեմ առեր* 388 5, *չէ տեսեր* 343 6, *չէի կերեր* 342 5-6.
 Entsprechend erscheint nun auch im Indikativ Präs.-Imp. der Negativ-
 konjugation das Verbalnomen auf -*ր* verallgemeinert; so *չի կարեր* III
 sg. Ind. präs. neg. Var. 135^a 70, *չէք առներ* II pl. Ind. präs. neg. Var.
 135^a 10, woneben nur noch vereinzelte ältere Formen [*չէիր տեսա-*
նեւ 344 8 und *չեմ ի հասնիւ* 345 5] sich erhalten haben. In den
 übrigen Negativformen, d. i. im Konjunktiv, Aorist und den Verbal-
 nomina hat sich älteres Präfix *չօ* allgemein zu *չի* entwickelt: I sg.
 Konj. präs. *չի մեամ* 350 6, III sg. Konj. präs. *չի պիտի* 346 11, I pl.
 Konj. präs. *չի կովինք* 350 17, II sg. Aor. pass. *չի խրատուեցար* 350 35.
 Hier auch begegnet 343 2 in der Form *մեէն* der schon in Mr B
 erschienene präfixlose Ablativ, eine Neuerung, die in dem folgenden
 Mr V noch stärker hervortritt und sich auch in Mr S wiederfindet

in der Form *մղանէ* III p. 147. Übrigens erscheinen in *Տ* (= Codex No. 78 der Sevanschen Klosterbibliothek) nur spärliche Dialektformen, wie der *ներ*-Plural *գուռակներն* III p. 147, die *եր*-Partizipien *է ածեր* III p. 160 und *էր կալեր* III p. 147, die jedoch deutlich die Zugehörigkeit von *Տ* zu der Gruppe G-V verraten.

Mr V = Codex No. 135 anc. fonds der Bibliothèque nationale zu Paris. Eine Sonderstellung nimmt *Mr V* ein in graphischer Beziehung. Es erscheint hier nämlich das Indikativpräfix regelmäßig in der Form *կոյ*: *կոյ առնես* 157 22, *կոյ առնէ* 116 43, *կոյ ուտեմ* 161 8, *կոյ ուտեն* 126 7, *կոյ կերցընես* 133 15, *կոյ կոկեն* 91 5, *կոյ հանես* 113 15, *կոյ հանեն* 142 15, *կոյ հրամայէ* 3 5, 116 57, 133 8, *կոյ մտանեմ* 116 36, *կոյ պահեմ* 135 33, *կոյ վարեմ* 133 14, *կոյ թալկտի* 159 13, *կոյ վաստակիմ* 133 14, *կոյ տապի* 159 13, *կոյ գայ* 146 7, *կոյ գար* 164 1; ferner aus Bd. III folgende Fälle: *կոյ ելնէ* p. 184 17, *կոյ ուտեր* p. 189 2–3, *կոյ երթամ* p. 192 14, *կոյ երթանք* p. 188 7, *կոյ առնունք* p. 188 9, *կոյ առնուր* p. 187 31–32, *կոյ ելնունք* p. 188 5, *կոյ դենն* p. 184 24, *կոյ կաթէ* p. 184 20, *կոյ խոստէ* p. 183 22, *կոյ վախեմ* p. 184 18–19, *կոյ քաղէ* p. 184 20, *կոյ անկանի* p. 182 5, *կոյ լինի* p. 184 29. 30. 31, *կոյ հանդիպի* p. 188 8–9, *կոյ նմանի* p. 189 1, *կոյ ցաւի* p. 189 14. 17, *կոյ գաս* p. 186 34, *կոյ գայ* p. 182 26, 192 15, *կոյ գար* p. 179 23, 180 16–17, *կոյ թալկանար* p. 183 10, *կոյ լինայ* p. 182 11, 184 28, *կոյ մղընծկտար* p. 192 7, *կոյ տամ* p. 189 9, *կոյ մտնոյն* p. 184 24–25, *կոյ տեսնունք* p. 188 7. Verschmelzung des *կոյ* mit folgendem *ս*-Anlaut liegt vor in *կոյզես* (aus *կոյ ուզես*) 151 13, *կոյզէ* (aus *կոյ ուզէ*) III p. 183 26, *կոյզէր* (aus *կոյ ուզէր*) 164 1, III p. 182 10, *կոյտես* (aus *կոյ ուտես*) 133 14, *կոյտէ* (aus *կոյ ուտէ*) 81 1. Nur ausnahmsweise steht noch die mittelarmenische Form *կու*, wie z. B. *կու աշխատիմ եւ կու գատիմ* 126 6. 7, *կու նայինք* III p. 188 6, *կու տաս* III p. 189 10. Dass wir es bei der Form *կոյ* wirklich mit einer rein graphischen Eigentümlichkeit zu thun haben, geht hervor aus folgenden analogen Fällen: *ոյզես* (= kl. *ուզես*) 135 15, *ոյզէ* (= kl. *ուզէ*) 116 45, 135 15, 151 13, *մտնոյն* (für *մտնուն*) III p. 184 24–25, neben welchen auch die Schreibungen mit *ու* einherlaufen; vgl. auch III p. 188 28 *քու հայրն* »dein Vater« neben III p. 188 29 *քոյ խաւսքն* »deine Redec«. Erwähnt sei auch die phonetische Schreibung *կանկուն* 104 3, *ժառանկ* 30 1 statt der älteren historisch-etymologischen mit *գ*. Dagegen lässt sich folgende weitere Eigentümlichkeit dieser Redaktion schwerlich mit Marr (Сборники I p. 169—170) als rein graphische Erscheinung auffassen:

es ist dies die Lautentsprechung *-այն* für classisches und kilikisches *-անն*, wie sie in folgenden Beispielen zu Tage tritt: *աղչկայն* (für *-անն*) 116 37, *աշխրհակայն* (für *-անն*) 137 10, *աւետարայն* (für *-անն*) 141 16, *բերայն* (für *-անն*) 43 1, 117 37, *գերբայն* (für *-անն*) 10 5, *ի բերայն* (für *-անն*) 24 4, 112 9, 135 18, *գերեղմայն* (für *-անն*) 58 8, *գատառայն* (für *-անն*) 30 6, *դեկայն* (für *-անն*) 156 13. 16. 26, *եղայն* (für *-անն*) 133 13, *իշխայն* (für *-անն*) 1 13. 24, *զիշխայն* (für *-անն*) 1 20, *կնկայն* (für *-անն*) 152 3. 10. 28, *ձկայն* (für *-անն*) 149 3. 7, *զնշայն* (für *-անն*) 10 5, 35 24, 78 3, *պատմունայն* (für *-անն*) 74 1—2, *զպարայն* (für *-անն*) 116 19; analog auch die Verbalformen *արբենայն* 35 24, *ողջանայն* 158 5, *որսայն* III p. 192 26, *ջանայն* III p. 192 25 statt zu erwartenden *-անն*. Diese Erscheinung, die entschieden zu trennen ist von rein graphischen, auch in andern Versionen vorhandenen Fällen wie *կակղայցնէ* 108 5, *նեղայցնես* 48 8, *զանայզան* III p. 179 8, *մինայկեց* 8 1, erklärt sich als Nasalvereinfachung oder Verschmelzung, die sich in der jüngeren Sprachentwicklung mehrfach beobachten lässt (vgl. Lautl. p. 106—107 Rdn. 1 a) und b)), und bezeugt somit den relativ jungen Charakter der Version V. Letzterer zeigt sich auch darin, dass gegenüber den andern Versionen, die noch häufig die alte diphthongische Schreibweise beibehalten, in Mr V regelmäßig und fast ausnahmslos die altüberlieferte diphthongische Schreibung durch die monophthongische ersetzt ist; so z. B. entsprechen alten *այ*-Formen die folgenden *ա*-Formen: *ալ* 122 20, *ի յալ* 120 12, *գալ* 39 1. 4, III p. 186 4, *դան* 16 1. 12, 40 1. 2. 4. 7, 59 1. 7, 65 3, 68 1. 3, 91 1, 114 1. 3, *զգան* 66 1. 2, 78 6, *գալուն* 39 6. 12, 59 1. 7, 65 4, 114 13, *գալքն* 31 4. 14, *գալոց* 31 2, *ան* 117 11, III p. 180 7, *զան* 28 4, 114 21, 119 24, 135 7. 11, *յան* 117 25, III p. 180 5, *անպիսի* 43 9, *յանժամն* 35 12, *ձաներդ* (plur.) 113 14, *ածքն* 31 13, *զածս* 31 15, *որոգաթ* 68 1. 3, *եղբար* 5 4. 5. 6, 65 5, 68 5, 85 4, 112 2, 123 7, 138 4, 166 3, *Հարն* 149 1, *մար* 12 2, *մարն* 34 3, *զմար* 12 6, *ի վար* 4 6, *քարար* 4 12; III sg. Impf. *գար* 43 30, 48 2, 59 9, 85 3, 116 8, 135 4, *զնար* 157 7, *գողանար* 90 2, *երթար* 84 1, 85 4, 116 6, 123 5, 133 1, 136 8, *չերթար* 157 3, *լար* 39 7, 40 7, 48 4, 90 3, 133 32, *լինար* 157 4, *կար* 24 3, 113 11, 117 15, 119 24, 146 2, *կենար* 119 4, *որսար* 123 3, *տար* 90 2; I sg. Fut.: *կերաց* 150 6, *տարաց* 158 11; analog für älteres *Հայնց* die Schreibung *Հանց* 112 8, 117 27, 141 6, 146 8, für älteres *այնեմ* die Form *անեմ* 120 11, 133 19, 135 32 etc., für älteres *ոյ* steht *ու* in *զբուն* 131 2, *խորագուն* 166 3, *մեծայգուն* 14 2, 61 1, *յառաջագուն* 166 2, *թուլ* 1 30, 3 4, 54 13, *լուս* 62 1. 2,

անլուս 1 17, կուս 32 1, 41 5, ընկուզ 124 3. 6, շուս 29 3, անուր 25 24, III sg. Aor. արբեցուց 36 11, իջուց 46 11, 116 20, կացուց 1 1, 4 2, 35 6, հասուց 8 7, մեռուց 5 13, ցուց 35 5. Übrigens zeigt V in phonetischer Hinsicht folgende, teils mit den vorhergehenden Redaktionen gemeinsamen, teils noch jüngere Lautformen. Zu letzteren gehören z. B. die abgeschliffenen Formen արուքստաւոր 2 2, արուքստից 2 10, հրքշտակք 141 9, հրքշտակքն 118 10. 16, 125 8, 142 11, 150 13, զհրքշտակքն 150 11, զհրքշտակն 20 18, հրքշտակաց 1 23; ferner կիրիայն (= cl. կրիայն) 23 9, կիրիաքն (= cl. կրիայքն) 23 1, զկիրիայքն (Akk.) 23 20, կիրայիցն (Gen.) 23 12 und կուսկն (= cl. կունկ) 6 3. Dagegen mehr oder weniger mit den übrigen Redaktionen gemeinsam teilt Mr V folgende Lautensprechungen: cl. յա- = յե: եռջեւ III p. 187 22, յեռջեւ III p. 185 7; cl. եղ- = աղ- in աղբարն 144 5. 7; cl. ուղ- = ող- in ողորդ 70 11, ողորդէ 70 10. 14; cl. այ = ոյ in պոյման (= kl. պուման) 23 10; cl. եա = ե: ցորեն 22 4, յետեւ 185 11; cl. իւ = ու: հարուր (= cl. հարիւր) 77 3, հուր (= cl. հիւր) 159 10, հուրին Gen. 152 15, յալուրտուն (von ալուր = cl. ալիւր) 133 29–30, յառուծէն (= cl. յառիւծոյն) 78 5; Aspiration: հոք (= cl. հոդ) 151 36, ի հոքս 46 9, անհոք 31 13, սաքն (= cl. սագն) 28 7, միքք (= cl. միրդ) 12 1, զմիրքն III p. 182 28, III p. 183 1, զսիրայմարքն (= cl. զսիրամարգն) 27 1, քաչութիւն 27 6; so erscheint auch der ältere Genitiv auf -ոյ nunmehr stets in der Lautform -ու (s. weiter unten). Erhärtung: թուխթ 31 12, 66 1, 119 39. 40, 152 14, թուխտն 119 43. 49. 50, զթուխտն 119 48; Ausfall und Erweichung: ջաղաց 133 27, ջաղցալպան 133 28, ջերնու (= cl. ջեռնու) 133 3; Abfall: ուղարկէ 116 44, ուղարկեաց 120 22, 119 35–36, ուղարկեցէք 119 36–39; ասո 159 8, եղեզ 104 3, ձուկ 149 2, 152 23, մուկ 21 1; Vorschlag und Stimmtonentwicklung: յերբ 136 13, 147 6, III p. 188 5 und mit r-Schwund յերբ 5 19, 48 2, 156 9, III p. 187 6, յոյծով III p. 187 30; հարաւորո՞ւն 10 10, հարթոյ 10 1, հարթոյն 10 4; ըստեղծեց 141 9, իստիպեաց 135 26, 156 6, 157 11. 18; դիժար 134 1, աղուլէն 69 2. 6, 70 5; Umstellung: դարտակ 116 9. 13, 122 15. 18. 24; Einschaltung: ծանդր 41 7. 8, 76 3, 118 10, 150 3, ծանդրացաւ 30 7, ծունդր 48 4, 75 2, մանդր 114 12, 124 3, 142 17. 19, 149 6, մանդրն 149 4. — Als sprachlich jüngste Version äußert sich Mr V namentlich auf morphologischem Gebiete. In der Nominalflexion verallgemeinert sich als Fortsetzung der bereits in Mr G und S beobachteten Erscheinung der präfixlose Ablativ: բերկրութենէն III p. 181 4, սւրախութենէն III p. 181 2. Ferner finden sich

folgende Flexionsformen a) der *i*-Deklination: Gen. *զլիսին* 136 11, *թխտին* 119 41, *թբխտին* 119 42, *պտղին* 124 2, *տղին* 36 9. 17, *գեղջի* 8 1. 5, 26 4, *գեղջին* 35 8; Instr. *գանձով* 157 31, *կարգով* 15 19, *եղջիւրով* 132 3; b) der *o*-Deklination: Gen. *այրու* 146 15, *կնոջ* 135 43. 44. 45, *ընկերու* 123 8. 10, *քուրու* 30 2, 120 2. 7. 8. 11. 14. 18. 21. 22. 25. 33; c) der *van*-Deklination: Abl. *վաղձէն* III p. 188 4. Uneigentliche *ք*-Plurale, wie *միտք* »Verstand« werden singularisch flektiert: Gen. *մտքի* 39 10. Von eigentlichen *ք*-Pluralen seien erwähnt: *պարոնայք* 127 3; *մարդիք* 10 12, 11 5, 29 12, 36 15. 16, 110 9. 16, 126 9. 11, 130 6, 148 11; Akk. *զմարդիք* 36 2, *զմարդիքն* 117 29, *զղաղարքն* 131 2, *զգուրքն* 91 4, *զգրկանքն* 38 12. *զծնողքն* 149 6, *զմեղքն* 11 11, 128 7, 142 37, *զմեղաւորքն* 18 17, *զոտքն* 114 9, *զայլ էշքն* 14 2, *ի ձեռք* 70 9, *ի ձմռնային աւուրքն* 73 1—2, *ի սուտ կեանքս յայս* 30 5, *զխելքս իմ* 26 11, *յորդիքն* 159 8; Instr. *ընձաւք* (v. *ընձայ*) 31 6, *արտասաւք* (= cl. -ուաւք) 1 26. *եր*-Plurale: *բռններ* 152 7, *դռներ* 152 22, *դրացներ* 152 17, *թոռներ* 139 3, *լեռներ* III p. 180 16, *ծառներ* 142 17, *ծովաւեր* 117 19, *հարսներ* 159 8, *հարսներն* 159 24, *ձագերն* 46 2. 36, *սագերն* 69 1, *մլքեր* 159 3, *ֆէլեր* 152 1; Akk. *զաւերն* III p. 180 31, *զբռններն* 152 12. 21, *զդռներ* 152 15, *զթխտներն* 152 19, *զձագերն* 34 2, *զնարընջատներն* III p. 180 11—12, *զքթերն* 91 4, *զտլրսմերն* III p. 180 12; *իմաստութիւններ* III p. 180 8, Akk. *զիմաստայտիրութեններն* III p. 180 13, *զհաքմութեններն* III p. 180 12; Gen. *մրգերոյն* III p. 181 14, *մրգերուն* III p. 183 19, *գալերուն* III p. 186 7—8 und p. 187 3, *խոտերուն* III p. 181 6. 7; Abl. *ի թոռներոյն* III p. 180 5, *ի թոռներուն* III p. 187 33; Instr. *բռններով* 182 28; jüngere Neuflexion ist *ձկերն* 149 14 zu sg. *ձուկ*. *նի*-Plurale: *խելորնին* III p. 181 8—9 und p. 182 3, *կարդացողնին* 147 6, *ջաղացնի* 159 3; daneben jedoch, übereinstimmend mit Redaktion 8, schon die jüngere *ներ*-Form: *հաքիմներն* (sg. *հաքիմ*) III p. 183 14; *վի*-Plurale: *աւիկ* III p. 186 19, *զրովն* III p. 180 10. Vom Pronomen personale I und II Person erscheint nur mehr die Dativform auf *-ի*: *ինձի* 133 15, III p. 181 31, *քեզի* 22 3, 116 53; Abl. *յիսնէ* 116 45, *ի քննէ* 21 9; poss. *քուկդ* »die Deinige« III p. 189 7; rezipr. *զիրար* III p. 189 8, *յիրար* III p. 188 25; demonstr. Gen. *անոր* 116 39, *ստոր* 135 34, *այտոր* 147 9, Instr. *ստով* 113 16. Präsensstamm: *արգելէ* 116 52, *անեմ* 120 11, 133 19, 135 8. 11. 12. 32, III p. 184 18, p. 185 14, *անես* 133 8, 146 5, *անէ* 1 10, 114 21, 119 57, 135 33, 145 1, 154 21, 159 23, *այնէ* 155 29, *այնէր* 152 1, *անէր* 151 18, 155 1, *վի աներ* 133 6. 7, 156 27, *հասցնեմ* 135 14, *վերձցնէ* 136 17, *ժաժցնէր* III p. 185 13,

չատցներ 142 23, գիտացներ 31 8; լինենայ III p. 182 22, 24, մի լինար 127 8, կենամ III p. 181 12, p. 185 5, կենաս III p. 186 16, p. 190 35, կենայ 22 10, 134 6, 154 22, 184 3, կենար III p. 183 8, կենալն III p. 184 2; գտնում III p. 185 19, p. 186 1, գրտնում III p. 185 21—22, մի մտնուր 154 3; Passivformen: լարվի III p. 186 12, լարի III p. 186 35, լուացվիս III p. 191 22, խաբուին 16 11, 95 14, 148 11. 13, տահրկուին 148 11; I Pers. plur.: ասենք 113 7, բերենք 116 16, 136 14, ենք 114 17, զենենք 136 14, հանենք 116 16, հրամենք 39 10, պատուենք 136 15, կուսինք 95 7, հասանինք 158 21, ունինք 24 19, III p. 188 4, չունինք 67 2, գանք 158 21, տանք 22 3, երթանք 51 4, 116 16, 158 21, աղքատանանք 64 10, խնամանանք 20 9. 13, փարթամանանք 64 9, առնունք 128 21. Indikativformen sind bereits oben angeführt; erwähnt seien noch: կանեմ III p. 182 6, p. 185 10, կածես 155 13, կասես 157 20, կասէ 134 3. 4, կասեն III p. 189 10, կեղանեմ 116 37, կերթաս III p. 192 12, կուտէր III p. 189 13, p. 192 5. Das Präsenssystem hat im Gegensatz zu den früheren Redaktionen schon das Futurum mit տի aufzuweisen: տի գայ III p. 191 29, տի լինայ 156 15, տի մնանք 135 31. Das Aorist-system zeigt zunächst die gewöhnlichen auch den übrigen Codices gemeinsamen Formen, als: pass. գրկեցաւ III p. 182 8, լուացվեցան 28 1; III p. sg. երեստ 122 35, 152 21, nebst Imp. արեկ 20 9, 113 6, 114 12, 122 20. 26 (= արի եկ 121 4); ferner III p. sg. -եց այլեց 11 8, բռնեց 147 4, ընկեց 19 2, ըստեղծեց 141 9, խմաստայսիրեց III p. 180 19, լարեց III p. 183 4, խալիսեց 155 31, խառանչեց 14 14, խնդրեց 151 16, հաչեց 135 29, 148 7, ձգեց 141 7, 156 17, 157 32, III p. 189 12, մխիթարեց 163 10, վազեց III p. 180 29, p. 190 28, p. 191 6, քաշեց III p. 182 2, p. 183 25, լսեց 5 19, 116 42, 120 28, 135 1, 142 12, 156 19, wozu Imp. II sg. լսէ 43 31, analog wie zu անեմ mit Aor. արի nun die Imperativform II sg. արէ 146 9 auftritt; altem Imperativ auf -եաց entspricht natürlich der auf -եց: z. B. բանեց »arbeite« 122 21. 26. Weiter finden sich auch Aorist-formen wie թռաւ 94 5. 6, փախաւ 157 32, sowie die aktiven α-Aoriste der Verba գտնում, տեսնում etc. wieder in Mr V: գտայ 38 6, 116 12, 148 2, 161 10, III p. 181 27, p. 187 10, գտար III p. 187 18, գտաւ 89 3, 148 1, 151 9, III p. 185 18. 25, p. 186 4, գտան 39 2, 50 1, 59 1, 160 1, իջաւ III p. 180 25, տեսաւ 164 2, III p. 183 9, p. 180 27, p. 192 15, p. 181 22, p. 182 34, մտաւ 20 1, 116 37, 117 13, մտան 10 3, III p. 180 6, ելայ 72 7, ելար 106 3, ելաւ 21 9, 72 2, 93 3, 142 19. 26, 146 11—12, 155 7, III p. 181 8, եղար 112 12, եղարք 5 22, 25 17, չեղարք 4 13, եկաւ 144 5, 146 10,

III p. 186 3, p. 189 3. 13, p. 191 9, p. 192 15, *եկան* 166 1. Neu und dieser Redaktion charakteristisch ist hingegen die Gebiets-erweiterung eben dieses *a*-Aorists und die daraus entspringende gemischte Aoristflexion, wonach die III Person sg. des *i*-Aorists einsilbiger Stämme den Aoristcharakter *a* annimmt. So finden sich zwar noch die *i*-Formen *դրի* I p. sg. 152 24, 156 13, *դրին* III p. plur. 45 1, 123 2, *տուիր* II p. sg. 142 10, *տուին* III p. pl. 116 39, 136 5. 11, *արիր* II p. sg. 133 7: dagegen III p. sg. auf *-աւ*, wie z. B. *արաւ* »er machte« 135 3, III p. 180 18, p. 181 1, p. 182 1; *տաւ* »er nahm« 78 5. Vgl. hierüber Formenlehre p. 324—325. — Als passives Partizip erscheint, wie allgemein, so auch hier das Verbalnomen auf *-ած*, in den Formen: *թաղած* 135 20—21, *կարգած* 159 1—2, *կարած* 38 5, *մեռած* 15 2, *պահած* 76 3, *սոված* III p. 180 17, *անիծած է* 145 4, *մաքրած է* 36 21, *որոշած է* 145 2, *գրած էր* III p. 188 24, *հասած էր* 10 4, *է եղած* 59 6, *է քսած* 36 21, *էր լարած* III p. 181 25, *էր սպանած* 110 10, *էր ցանած* III p. 181 23. Beim aktiven Partizip präteriti dagegen unterscheidet sich Version V von den übrigen durch die fast gänzliche Verdrängung des älteren *ել*-Partizips: erscheint doch nur mehr die vereinzelte, vielleicht verderbte *ել*-Form *գնեւ էր* 38 10, gegenüber folgenden *եր*-Partizipien: *լսեր եմ* III p. 188 1, *խաբեր է* 38 10, *գրեր էր* III p. 187 6, *ապրեր էր* 159 6, *նստեր էր* III p. 189 2; *ըստեղծեր է* 117 18, *թողեր է* 145 6, *ուսեր է* 133 35, *ուսեր [էր]* III p. 180 10, *ուսեր էր* III p. 180 14, *տարեր էր* 149 1, *տեսեր էր* 36 16. 17. 19, *փախուցեր էր* 147 1; *ասացեր են* III p. 181 9, p. 182 3, p. 183 14, p. 187 20, *գիշացեր է* III p. 181 30, *կարգացեր էր* III p. 180 9—10 (bis), *մոռացեր էր* III p. 180 9. 14; *են ասացեր* III p. 187 26, *էր հիւանդացեր* 125 2, *եմ լսեր* III p. 187 11, (*եմ*) *գրեր* 152 11, *եմ պահեր* 155 33, *է բաժաներ* 39 5. 10, *է դասեր* 145 6, *էր գներ* 149 1, *էր թարկեր* 156 2, *էր պառկեր* 133 28; (*եմ*) *բարձեր* 152 11, *եմ կերեր* III p. 181 29—30, *եմ եկեր* 152 11, (*եմ*) *եկեր* III p. 187 12, *ես հագեր* 141 4, *ես ուսեր* III p. 189 21, *է արեր* 152 10, *է ծներ* 154 12, *է ուսուցեր* III p. 190 1, *է տեսեր* III p. 182 14—15, *ենք տեսեր* 36 18, *ենք կերեր* 133 11, *ենք ուսեր* III p. 188 26, *չեմ տեսեր* III p. 187 13, *չենք տեսեր* 36 20. So hat denn auch das bereits in den vorhergehenden Redaktionen auftretende präsensische Verbalnomen auf *-ր* des negativen Verbs hier ausschließliche Geltung erlangt; während in Redaktion G erst von den *e*-Stämmen das negative Verbalnomen auf *-ր* erscheint, wird es hier von sämtlichen Verbalstämmen ohne Unterschied gebildet, wie folgende Fälle

von negativem Indikativ Präsens zeigen: չեմ իշխեր III p. 185 15, չեմ կարեր 22 8, չես լախեր III p. 189 5, չի այրիր 81 6, չի հանդիպիր III p. 181 21, չի գնար 134 2, չի տար III p. 184 17, չի գտնւր (= եր) III p. 184 22, չի գտնուր III p. 184 26, չեն քաղեր III p. 184 27; selbst der vom eigentlichen negativen Verbum finitum abhängige Infinitiv gestaltet sich durch Attraktion zum Verbalnomen auf -ր; so die Phrasen: ոչ կարէ երներ 182 27–28, չես կարել թարկեր 156 8, չեմ կարեր կենար III p. 185 16. Im Konjunktiv dagegen, sowie überhaupt in allen außerhalb des indikativischen Präsenssystems stehenden Formen mit älterem չ-, entspricht dem in Mr G beobachteten Präfix չի in Mr V regelmäßig die Variante չէ: Neg. Konj. präs. չէ ընկնիմ III p. 185 10, չէ լինիմ III p. 182 6, չէ որոգայթիմ III p. 181 13, չէ տեսնում III p. 191 4, չէ երկնչիս 122 3. 4, չէ անէ 145 2. 3. 4. 5, 157 14, չէ դնէ III p. 184 22, չէ իջանէ 147 3, չէ լինի III p. 181 10–11, չէ կայ III p. 182 17, p. 184 18, p. 185 26; neg. Konj. Impf. չէ գիտէր III p. 181 3. 4, չէ կար III p. 191 6; neg. Aor. չէ տեսաւ III p. 181 26, չէ առին III p. 189 8, չէ հաւանեցան 117 30.

Nach obiger Zusammenstellung des Vulgärmaterials der verschiedenen nichtlassischen Redaktionen¹⁾ zerfallen dieselben in drei Gruppen: I. Gruppe mit Mr F und C als Hauptrepräsentanten, woran sich als sprachlich weniger wichtige die Codices C², E und H, M, N und O, Br und A anlehnen, welch letztere, da in ihnen nur vereinzelte Vulgarismen zugelassen sind, für unsere Untersuchung nur sekundäre Bedeutung haben; II. Gruppe mit den Versionen ag, Mr I, D und B; III. Gruppe mit Version G, woran sich als weniger bedeutend S anschließt, nebst der sprachlich interessanten Version V. Hieraus ergibt sich von selbst das gegenseitige Verhältnis und relative Alter der einzelnen Redaktionen. Von dem jüngsten, durch V vertretenen Sprachtypus schrittweise aufsteigend gelangen wir durch die eine zeitliche Mittelstellung einnehmende Gruppe II hindurch zu der frühesten Gruppe mit dem ältesten Sprachtypus, wie er am reinsten in Mr F und C² vorliegt.

Zur annähernden Ermittlung des absoluten Alters der verschiedenen Redaktionen, müssen wir zum Mittelarmenischen zurückgreifen, speziell zu der uns näher bekannten Spezies des Mittelarmenischen, dem Kilikischen; von letzterem ausgehend, gewinnen

1) Die von Marr noch angeführten Codices G², K, L sowie wenige andere können, als dialektisch unbedeutend, hier außer Betracht bleiben.

historischer Weiterentwicklung jener Grundform, wie denn auch die meisten übrigen mit dem kilikischen Sprachtypus nicht in Einklang stehenden Dialectica dieser Redaktionen nicht sowohl auf ursprünglicher Grundverschiedenheit als auf der durch die historische Fortentwicklung bedingten Umgestaltung beruhen; so z. B. der schon verschiedentlich (in Gruppe III) auftretende, aus dem *ih-*Plural hervorgegangene Plural auf *-ihp*, das auf das *hl-*Partizip zurückgehende Partizip auf *-hp* etc. Trotzdem darf das vorliegende Vulgärmaterial deshalb noch nicht als kilikisch, resp. auf kilikischer Grundlage ruhendes und daraus hervorgewachsenes bezeichnet werden. Zunächst stellt nämlich keine einzige der fraglichen Redaktionen den kilikischen Sprachtypus vollkommen und adäquat dar, selbst nicht nach Abstrahierung von dem etwaigen aus späterer Weiterentwicklung Entstandenen; ja, selbst als Gesamtheit betrachtet, geben unsere Texte kein genügendes Bild des Kilikischen. Auffallend ist namentlich das gänzliche Fehlen der eigentümlichen kilikischen Flexionsformen des Demonstrativs *uw*, *qw*, *iw*; noch auffallender ist, dass von dem der kilikischen Mundart so charakteristischen Instrumental auf *-om* hier nicht einmal eine Spur vorhanden ist. Hierbei eine konventionelle, willkürliche Ausschließung dieser Formen, als nicht litteraturfähiger, aus der Schriftsprache anzunehmen, ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil sonst die mannigfaltigsten von der classischen Litteratursprache auch noch so sehr abweichenden Dialectica zugelassen werden. Veraltet können andererseits besagte Eigentümlichkeiten zur Abfassungszeit unserer Redaktionen durchaus noch nicht gewesen sein, da z. B. jene pronominalen *a*-Formen *iwurw*, *iurw*, *iaww* noch im heutigen Neuarmenisch fortleben. Nur eine Möglichkeit bleibt: die betreffenden Dialectica waren jenem Vulgäridiome, woraus den Redaktionen ihr vulgärsprachliches Material zugeflossen ist, fremd, folglich auch jenes Vulgäridiom nicht kilikisch. Dieses Resultat wird übrigens bestätigt durch das Vorkommen verschiedener nichtkilikischer Eigentümlichkeiten: so schreibt F, analog wie auch der Nordarmenier Mächitar Heraçi, regelmäßig *արհեմ* für kl. *այհեմ*; sodann finden sich die Formen: *նոց* Mr F 308 9, Var. 171 8–9, *առնոց* Mr V 158 4, *այլլայ* und *այլ լայ* für kl. *այլլայր* und *այլուի* III p. 183 24, p. 184 11, p. 185 8, *հիմի* V 117 25 für kl. *հիմայ*, *մոնում* Mr V für kl. *մոմ* etc. Da nun nach Gramm. p. 137–138 dieses ebenso viele Characteristica des nordwestarmenischen Sprachzweiges sind, so folgt, dass die Vulgärsprache, auf welche die fraglichen Versionen

zurückgehen, zur nordwestlichen Abteilung des Mittelarmerischen gehört, allerdings einen mit dem Kilikischen eng verwandten und vielfach übereinstimmenden Dialekt jener Abteilung darstellt. In Gruppe I liegt dieser Dialekt in seiner relativ ältesten Gestalt vor, während Gruppe II und III jüngere Weiterentwickelungen desselben darstellen.

Es fragt sich nun, durch welche Zeitstadien hindurch diese drei Entwicklungsphasen jenes mit dem Kilikischen nahverwandten in unsern Texten vertretenen westarmenischen Sprachtypus sich erstrecken; mit anderen Worten: in welche Zeit fällt die Genesis der verschiedenen Überlieferungsgruppen sowie die einzelnen durch jene repräsentierten Sprachphasen?, liegt hier überhaupt, sei es in der Gesamtheit der drei Gruppen, sei es in irgend einer einzelnen derselben noch mittelarmerisches Sprachgut vor?

Betrachten wir zunächst Gruppe I, so finden wir schon in F die Verschmelzung des Indikativpräfixes *hna* mit folgendem vokalischen Anlaute: im Kilikisch-Mittelarmerischen dagegen bleibt *hna* stets noch in seiner vollen Form erhalten; ferner erscheinen die ersten Spuren des Verbalnomens auf *-r* sowohl als Partizip präteriti als in der negativen Konjugation: das Mittelarmerische dagegen zeigt noch stets das Partizip auf *-h_L* und das Verbalnomen auf *-ġ*; auch C kennt schon die Präteritalform *hna h_Lh_Lh_L*. Die übrigen Codices dieser Gruppe haben zwar entweder nicht oder nur spärlich derartige spätere Formen aufzuweisen; dies ist jedoch rein zufällig, da, wie bereits bemerkt, die betreffenden Codices (C², E, H etc.) überhaupt nur ausnahmsweise vereinzelte Vulgärfloskeln aufnehmen und im Ganzen den classischen Sprachtypus festzuhalten suchen. Erwägt man, dass im übrigen die Versionen dieser Gruppe sprachlich mit dem Mittelarmerischen übereinstimmen, so muss zwar die Vulgärsprache derselben, wie sie in F und C vorliegt, für nicht mehr rein mittelarmerisch erklärt werden; die Abweichungen sind jedoch noch so gering, dass wir unbedenklich diesen Sprachtypus als den eines Übergangsstadiums an die Grenzscheide des spätmittelarmerischen Zeitraumes setzen dürfen; die Entstehungszeit der betreffenden Redaktionen wird also annähernd in die Mitte des 15. Jahrhunderts fallen. — Von diesem relativ ältesten Sprachtypus hebt sich deutlich der in Gruppe II vertretene ab, und zwar zunächst in der Konjugation des negativen Verbs. Die ursprüngliche zusammengesetzte Zeitform *hna h_L h_L + Inf.* ist hier allgemein reduziert zu *hna h_L + Inf.* Ferner hat sich das Verhältnis von *h_L*-Partizip zu *h_L*-Partizip

zu Gunsten des ersteren verschoben, das nun eben so häufig wie das *h_L*-Partizip erscheint. Dieser sowohl in *ag* als in *I* und *D* hervortretende Sprachcharakter berechtigt uns, die betreffenden Versionen um ein beträchtliches jünger anzusetzen als diejenigen der *I*. Gruppe: man wird kaum fehl gehen, wenn man als Entstehungszeit derselben die Übergangsperiode von der Neige des 15. zum Anfang des 16. Jahrhunderts annimmt. — Wenden wir uns zur *III*. Gruppe. Dieselbe ist namentlich in ihrem spätesten Ausläufer, in Version *V*, um ein bedeutendes später anzusetzen. Sie trägt einen entschieden jüngeren, schon mehr neusprachlichen Charakter, zunächst in der Konjugation des negativen Verbum, wo die für Gruppe *II* vorhandene Formel *h_Lh* + Infinitiv sich zur ausschließlich gültigen Formel *h_Lh* + Verbalnomen auf *-p* umgestaltet hat. Als relativ späte Neuerung tritt uns hier auch das Negativpräfix *çi*, resp. dessen Variante *çe* für ursprüngliches *çə* entgegen, wie denn *h* z. B. noch heute dialektisch (im Pol., Nch. etc.) existiert. Namentlich aber ist für den jüngeren Charakter dieser Version bezeichnend das Partizip auf *-h_p*, welches hier als das regelmäßige auftritt und die ältere *h_L*-Form fast völlig verdrängt hat. Nun ist die Entstehung und das völlige Durchdringen dieser Partizipialform nicht vor der Mitte des 16. Jahrhunderts vollendet und zum Abschlusse gelangt: hiermit gewinnen wir einen Terminus post quem für das Alter der fraglichen Texte. Da andererseits die Versionen dieser Gruppe sich noch im allgemeinen rein halten von späteren Neuproduktionen der jüngsten Periode des Neuarmenischen, als da sind: Plural auf *-h_p*, der erst in ein paar vereinzelt Exemplaren zum Vorschein kommt, Abschleifung des Indikativpräfixes *h_{na}* zu *h_e* bzw. *h_h* vor konsonantisch anlautender Verbalform, Abschwächung des unbestimmten Artikels *h* zu *h_e* bzw. *h*; da zumal noch keine Spur vorhanden ist von dem neusprachlichen Funktionswechsel des *uδ*-Partizips (Gramm. p. 368—369) und im Gegensatz zur jüngsten modernen Sprachphase noch die verschiedenen mittelarmenischen Pluralgebilde lebendig sind, komponierte Plurale noch fast nicht vorkommen: wird auch der hier zum Ausdruck gelangende Sprachtypus nicht allzusehr über jenen Terminus post quem, d. i. die Mitte des 16. Jahrhunderts hinauszurücken sein, und dürfen wir deshalb mit annähernder Sicherheit als Entstehungszeit dieser *III*. Überlieferungsschicht den Abschnitt vom Ausgang des 16. bis Mitte des 17. Jahrhunderts ansetzen.

Im allgemeinen trägt die Sprache sämtlicher drei Gruppen, abgesehen von den speziellen Characteristica einer jeden einzelnen,

den gemeinsamen Charakter einer Übergangssprache. Mittelarmenisch im strengen Sinne des Wortes ist sie schon nicht mehr; ebensowenig wie dieselbe nach den obigen Beobachtungen als schon eigentlich modernarmenischer Sprachtypus gelten kann. Es ist die Sprache der Übergangsperiode vom Spätmittelarmenischen zum Frühneuarmenischen, die zwar einerseits noch die meisten mittelarmenischen Eigentümlichkeiten bewahrt hat, andererseits zugleich schon manche Besonderheiten des Neuarmenischen in sich aufgenommen hat. Darin eben liegt die hohe Bedeutung dieses schichtenweise überlieferten Litteraturkomplexes, dass die ihm zu grunde liegende Vulgärsprache (resp. die successiven Phasen dieser Vulgärsprache), die mit dem kilikischen Idiom in enger Verwandtschaft steht, uns ein anschauliches Bild gewährt von der stufenweise erfolgten Entwicklung, welche das Mittelarmenische, spez. das Westmittelarmenische beim Übergange in das Neuarmenische durchgemacht hat.

LANE MEDICAL LIBRARY

This book should be returned on or before
the date last stamped below.

--	--	--

P
219
K18
1901
LANE
HIST



